

<p>Logotyp</p> 	<p>Nazwa instytucji</p> <p>Muzeum Ustrońskie</p>	
<p>Tytuł jednostki / publikacji / fotografii</p> <p>Nordmark-Kalender für das deutsche volk in Schlesien, 1900</p>		
<p>Ilość stron oryginału</p> <p>232</p>	<p>Ilość skanów</p> <p>232</p>	<p>Liczba plików publikacji</p> <p>467</p>
<p>Autor</p> <p>nieznany</p>	<p>Wydawnictwo / zakład fotograficzny</p> <p>E. Weyrich Witwe (Inhaber Adolf</p>	<p>Skan okładki</p> 
<p>Miejsce wydania</p> <p>Troppau (Opawa)</p>	<p>Rok wydania / Data powstania</p> <p>1899</p>	
<p>Sygnatura</p> <p>---</p>	<p>Rodzaj zasobu (np. zdjęcie, czasopismo itp.)</p> <p>publikacja kalendarzowa w języku niemieckim</p>	
<p>Wymiary (wys x szer)</p> <p>Monarchia Austro-</p>	<p>Stan zachowania</p> <p>---</p>	<p>Charakterystyka skanowanego obiektu</p> <p>Muzeum Ustrońskie im. Jana Jarockiego</p>
<p>Hasła przedmiotowe (okres historyczny, postacie, miejsce)</p> <p>Organizacja Deutschen Schutzverein „Nordmark” i jej struktury terenowe, niemieckie organizacje społeczno-polityczne i kulturalne działające na terenie Austro-Węgier, historia Austro-Węgier, meteorologia ludowa, porady związane z prowadzeniem gospodarstwa, sytuacja polityczna Europy na przełomie XIX i XX w., daty jarmarków w poszczególnych miejscowościach Śląska Cieszyńskiego, urzędy pocztowe i telegraficzne w poszczególnych miejscowościach Śląska Cieszyńskiego, jednostki monetarne na terenie Austro-Węgier, placówki bankowe na terenie Śląska Cieszyńskiego, instytucje użyteczności publicznej w poszczególnych miejscowościach Śląska Cieszyńskiego, przedsiębiorstwa na Śląsku Cieszyńskim, kultura i etnografia Śląska Cieszyńskiego, niemieckojęzyczna literatura i poezja na Śląsku Cieszyńskim, legendy niemieckie, śląski dialekt języka niemieckiego, początki osadnictwa na Śląsku Cieszyńskim, Silingowie (plemię germańskie zamieszkujące dawny Śląsk), legenda o trzech braciach, Muzeum w Opawie</p>		
<p>Hasła tematyczne (np. miasto, przemysł, kuźnia, letnicy itp.)</p> <p>Publikacja jest kalendarzem, wydawanym przez organizację Deutsche Schutzverein „Nordmark”, stawiającą sobie za cel ochronę i umacnianie kultury niemieckiej na terenach Austro-Węgier, zamieszkałych przez dużą liczbę ludności pochodzenia słowiańskiego. Pierwsza część każdego rocznika przedstawia informacje praktyczne o charakterze kalendarzowym i poradnikowym, zawiera adresy urzędów i instytucji publicznych w poszczególnych miejscowościach Śląska Cieszyńskiego oraz nakreśla aktualną sytuację polityczną w Europie. W drugiej części znajdują się artykuły dotyczące historii i kultury regionu ze szczególnym uwzględnieniem wpływu narodów niemieckojęzycznych w ich kształtowaniu. Wydawnictwo zamyka obszerny dział, zawierający reklamy i oferty handlowe przedsiębiorstw, funkcjonujących na naszym terenie, stanowiący cenny materiał merytoryczny dla badaczy działalności gospodarczej. W niniejszym roczniku zamieszczono artykuł monograficzny o historii Cieszyna, omawiający m.in. zagadnienia związane z początkami osadnictwa na Ziemi Cieszyńskiej. W publikacji znajdują się ponadto informacje dotyczące ustrońskiego urzędu pocztowego oraz daty odbywania się jarmarków w naszej miejscowości.</p>		
<p>Prawa autorskie</p> <p>---</p>		

180

# Nordmark- Kalender

für das

Deutsche Volk in Schlesien.

## 1900

Herausgegeben vom Deutschen Schutzverein „Nordmark“.

~~~~~  
Fünfter Jahrgang.  
~~~~~

Preis 40 Kreuzer.

Croppau.

Verlag des Deutschen Schutzvereines „Nordmark“. — Druck von E. Weyrich Witwe (Inhaber Adolf Hein) in Croppau.



## Der Bohnenkaffee — ein Feind!

Der Bohnenkaffee birgt eines der gefährlichsten Gifte (Coffein), das bei regelmäßigem Genuß seine schädlichen Wirkungen auf unsere Gesundheit üben muß. Dies hat die Wissenschaft durch die eingehendsten Untersuchungen bei Menschen und Thieren unzweifelhaft festgestellt, und jeder Arzt hat es in zahlreichen praktischen Fällen erfahren. Des Menschen wichtigste Organe werden durch diesen Giftreiz geschädigt, Herz, Nervensystem und Verdauungsapparat. Dem Arsenik, Opium, Tabak in seiner letzten Wirkung ähnlich, schleicht sich das Kaffeegift nur langsamer und verrätherischer in unsere Gewohnheit ein, bis es ein Bedürfnis geworden ist, von dem wir nicht lassen wollen, auch wenn wir seine schädlichen Eigenschaften erkannt haben.

Wer denkt nicht mit Entsetzen an seine ersten Rauch- und Trinkversuche! Bei dem erstmaligen Kaffeegenuß ist es gewiß nicht anders, nur fehlt uns die Erinnerung daran, weil uns der Kaffee schon in frühesten Kindheit aufgedrängt und in sehr verdünntem Zustande gereicht wurde. Es ist wie im Märchenland, wo Alle auf Stelzen gehen und den Fremden nicht begreifen können, der auf seinen eigenen Füßen daher kommt! Für uns sind diese Stelzen der Bohnenkaffee, es wird einst unsere Vorliebe für denselben gleich märchenhaft erscheinen.

Natürlich treten die Wirkungen dieses Giftreizes nur allmählig auf; sie summiren sich erst nach und nach zu einem Krankheitsbild. Zittern der Hände, Kopfschmerzen, nervöse Unruhe, Herzklopfen, Schlaflosigkeit sind die ersten Erscheinungen; wird der Kaffeegenuß nicht ausgesetzt, kommt es zu schweren Darmkatarrhen, heftiger Migräne, Schwäche der Augen, Hypochondrie — selbst Krämpfe und Lähmungserscheinungen treten auf, was allerdings meist anderen Ursachen zugeschrieben wird. Daß besonders kräftige Naturen diesen schädlichen Einflüssen länger widerstehen, darauf wird es wohl Niemand ankommen lassen wollen.

Ärzte und Gesundheitslehrer führten aus diesem Grunde seit langer Zeit und in seltener Uebereinstimmung den Kampf gegen den Bohnenkaffee. Aber stets vergebens — die Gewohnheit erwies sich als zu stark. Da erschien Kathreiners Malzkaffee. Der Umstand, daß dies Fabrikat das so beliebt gewordene Aroma des Bohnenkaffees ohne dessen nachtheilige Eigenschaften besitzt, erleichterte nun die Abwehr und machte es möglich, den so schädlichen Bohnenkaffeegenuß dort, wo man ihn nicht ganz verbannen will, wenigstens einzuschränken.

Kathreiners Malzkaffee wird als nahrhafter Zusatz zum Bohnenkaffee, ohne jede Einbuße am Geschmacksreiz desselben, verwendet, wodurch für Jedermann der Uebergang zu einer natürlicheren Ernährungsweise möglich ist. Diese Verwendung wird ärztlicherseits bereits allgemein nachdrücklich empfohlen, besonders dringend aber auch darauf hingewiesen, Kinder an Bohnenkaffee gar nicht mehr zu gewöhnen und ihnen Kathreiners Malzkaffee ganz pur zu verabreichen, um so der Anlage zu künftiger Nervosität, Herzschwäche und der ganzen Reihe von Ernährungsstörungen wie Bleichsucht, Blutarmuth, Skrophulose u. zu entgehen. In diesem Sinne dürfte Kathreiners Malzkaffee sicher berufen sein, die segensreichste Wirkung auf Kraft und Gesundheit der heranwachsenden Generation zu üben.

1880

2

# Kathreiners

Kneipp-Malz-  
Kaffee.



*Großmutter, gult, wir güt!*

**Warum** gibt es noch immer Leute, die Kathreiners Kneipp-Malzkafee nicht verwenden, obgleich er ein so wohlgeschmeckendes und gesundes Kaffeegetränk ist?

Weil noch nicht Alle wissen, welche großen Vorzüge der Kathreiner-Kaffee besitzt, der durch einen Extrakt aus der Kaffeepflanze Aroma und Geschmack des Bohnenkaffees erhält, ohne daß dessen der Gesundheit nachtheiligen Bestandtheile mit übertragen werden. Er vereinigt somit in der zuträglichsten Weise die werthvollen Eigenschaften des heimischen Malzpräparates mit dem beliebten Geschmacksreiz des Bohnenkaffees.

Wohl wird zum Segen für die Gesundheit Kathreiners Kneipp-Malzkafee bereits von Millionen und in Hunderttausenden von Familien täglich getrunken. Aber es wäre wünschenswerth und in Aller Interesse, daß dieser wirkliche Familienkaffee seiner vorzüglichen Eigenschaften wegen auch überall und namentlich in jeder Familie Eingang findet.

Kathreiners Kneipp-Malzkafee dient zumeist als Zusatz zum Bohnenkaffee, dessen Geschmack er milder und für den Gaumen angenehmer macht. Er gibt dem Kaffeegetränk die appetitlichste Farbe und hebt die bekannten, gesundheitschädlichen Wirkungen des Bohnenkaffees fast vollständig auf. Es empfiehlt sich, mit ein Drittel Kathreiners Malzkafee zu zwei Drittel Bohnenkaffee zu beginnen, und nach und nach auf Halb und Halb überzugehen.

Der unvergleichliche Vorzug von Kathreiners Kneipp-Malzkafee besteht jedoch darin, daß er nach kurzer Gewöhnung auch pur getrunken vorzüglich schmeckt. Wo Bohnenkaffee ganz untersagt ist, bietet er den bewährtesten Ersatz und wird Frauen, schwachen und kranken Personen als leicht verdaulich, blutbildend und kräftigend empfohlen. Nach ärztlichem Ausspruch sollte der heranwachsenden Jugend, insbesondere jungen Mädchen, kein anderes Kaffeegetränk verabreicht werden.

Durch Einführung von Kathreiners Kneipp-Malzkafee wird auch im kleinsten Haushalte ein namhaftes Ersparniß erzielt. Ein Versuch führt bei sorgfältiger Herstellung überall zu seiner dauernden Verwendung.

Kathreiners Kneipp-Malzkafee darf **niemals** offen verkauft werden! Er ist **nur echt** in den bekannten weißen **Originalpaketen** mit dem Bilde des Pfarrers Kneipp als Schutzmarke und dem Namen „**Kathreiner**“.

# Nordmärker!

Sowie alle übrigen deutschen Schlesier und Deutsche überhaupt!

Unterstützt den deutschen Schutzverein „Nordmark“ durch die ausschließliche Benützung der

## Nordmarkzündler.



Ihr vermehrt dadurch die Einnahmen des Vereines, ohne einen Kreuzer Mehrkosten, und die

## Nordmarkzündler

sind vorzüglich.

Haupt-Niederlage auch für Wiederverkäufer bei

**Wilibald A. Müller,**

Kaufmann, Troppau, Sperrgasse 10.

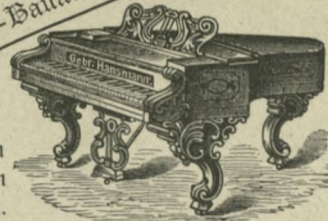


„Harmonika's Musikalische 25 Heller-Bibliothek“.



Gegründet 1877

**Gebrüder Hausmann**  
Flügel- und Piano-Baumannskalt, mähr. Erbau.



Prämiirt mit den höchsten Preisen auf allen besichtigten Ausstellungen.

### Niederlage

von

physikalischen, optischen, chemischen und technischen Apparaten, Instrumenten, Geräthen und Maschinen

des

## Friedrich Stark, Wien,

XIII./4, Baumgartenstrasse 11 (im eigenen Hause).

Accumulatoreu  
Alkoholometer  
Ampere-Meter  
Anatomische Modelle aus Papier-Maché  
Aneroid-Barometer  
Areometer für jeden Zweck  
Armaturen für Dampfkessel  
Bade-Einrichtungen  
Batterien für elektrisches Licht  
Batterien mit Chromsäure  
Camera obscura  
Cement-Prüfungs-Apparate  
Chirurgische Artikel jeder Art  
Compass  
Contactthermometer f. Bleichereien  
Malzdarren, Trockenräume, chem. Fabriken, Färbereie etc.  
Dampfbote für 6—8 Personen  
Dampfmaschinen-Modelle  
Dampfotore  
Dickmesser für Draht und Blech  
Dickmesser für Papier  
Drahte blank und umspinnen, in jeder Stärke  
Drehapparate für Auslagen  
Elemente mit Chromsäure  
Elektrisirmaschinen  
Elektrische Beleuchtungs-Anlagen  
Elektrische Eisenbahn-Modelle  
Elektrische Gas-Anzünder  
Elektrische Motoren-Modelle  
Elektrische Spielwaren  
Experimentirkästen (Influenz- oder Vertheilungs-Elektricität)  
Experimentirkästen (Magnetismus und Reibungs-Elektricität)  
Feldstecher  
Fernrohre  
Galvanische Bädereinrichtungen  
Gasmotore  
Gefrorenemaschinen zur Selbst-erzeugung von 2 Portionen an  
Geissler-Röhren  
Gewichte aus Messing, Eisen und Platin  
Globuse von 1 fl. 50 kr. an  
Glühlampen  
Grammophone (Sprech-Apparat)  
Hähne aller Gattungen  
Induktions-Apparate  
Influenz-Maschinen

Inhalations-Apparate aller Systeme  
Kellerei-Artikel  
Landwirthschaftliche Maschinen  
Laterna magica  
Lehrmittel aus der Physik, Chemie und Optik  
Locomobile  
Maasstäbe  
Magnesium-Regulatoren  
Magnesiumband  
Magneto-Rotations-Apparate  
Manometer  
Maximal-Thermometer  
Messbänder in allen Gattungen  
Metronome (Taktgeber)  
Mikroskope  
Mikrotelephon-Stationen  
Musikwerke  
Nebelbilder-Apparate  
Nivellir-Instrumente  
Operngläser  
Petroleum-Motore  
Phonographen (Schul-Modelle)  
Photographische Apparate  
Pressen jeder Art  
Pumpen jeder Art: f. Luft, Wasser etc.  
Reisszeuge  
Respirations-Apparate System Professor Dr. Schnitzler  
Riemen für Maschinen  
Ruhmkorff's Funken-Inductoren  
Sanduhren  
Schrittzähler (Podometer)  
Schublehren  
Scioptikone  
Sicherheits-Lampen für feuergefährliche Räume  
Sodawasser-Apparate von 1½ Ltr. an  
Spritzen für alle Zwecke  
Telegraphen  
Telephone  
Thermometer für Zimmer, Fenster, Fabriken und Bäder  
Tourenzähler  
Ventilatoren  
Verkork-Maschinen  
Vernickelungs-Apparate  
Volt-Meter  
Wasserwagen  
Werkzeuge jeder Art  
Wunder camera.

Preisüberschläge oder Preislisten werden auf Wunsch gratis und franko eingesendet.

# Inhalts-Verzeichnis.

	Seite		Seite
Inhalts-Verzeichnis.		Mittheilungen über die Geschichte der deutschen Su-	
Vorwort.		detenbewohner in Oest.-Schlesien. Von D. Micklis	120
Die „Nordmark“.		Der Simmert. Von Heinrich Tschampel.	129
Titelbild.		Die Freiwaldauer Warte auf der Goldkoppe. Zum	
Titelblatt.	1	100. Todestage Karl Ditters'. Von Ad. Kettner.	
Bemerkenswerte Zeitrechnungen.	2	(Mit Bildern)	130
Zwölf Monate des Jahres mit je drei Seiten Ge-		Schwimmunterricht in Volksschulen	133
denktagen, Schreibblätter, Hauswirtschaftlichem		Drei Gedichte über die „Tunke“	134
und Arbeits-Kalender.	4	Der deutsche Gasthof. (Verdeutschungsvorschläge)	135
Vormerk für das Jahr 1901	52	Adolf Bichler. (1 Bild)	139
Geschlechtsreihe des regierenden österr. Kaiserhauses	53	Deutsche Beckrufe. Von Adolf Bichler	140
Das regierende Kaiserhaus im Deutschen Reiche	53	Neindeutsch und der Rhein deutsch. — Die deutsche	
Die regierenden europäischen Fürsten	53	Sprache. Gedichte von Melchior v. Diepenbrock	140
Namensverzeichnis und Namenstage.	54	Zu unseren Bildern. Das Burenlied	141
Märkte in Schlesien und dem angrenzenden Mähren	60	Die Buren. Nach Meyers Convers.-Lexikon.	142
Viehmärkte in der Bukowina, in Galizien u. Ungarn	63	Josef Freiherr von Eichendorff	143
Verzeichnis jener Tage, nach denen sich im Jahre		Zwei Bilder: Linien Schiff „Kurfürst Friedrich Wil-	
1900 die Jahrmärkte richten	64	helm“, Jacht „Hohenzollern“	—
Zwei Bilder aus dem Leben des Dichters Johann		Postwesen, die Post- und Telegrafämter in Schle-	
Gottfried Seume.	—	sien und den mährischen Einschlußgebieten.	147
Die Heidelbeer-Liesl. Von Karl Turt.	65	Interessen-Berechnungs-Tabelle.	154
An Schlesiens Deutsche. Gedicht.	73	Maße und Gewichte, Umrechnung von Foch in	
Edwardblas Hochzeit. Von G. Friebeu	74	Hektar (3 Tafeln)	155
Mein deutsches Weib. Gedicht.	76	Stempel- und Gebührensatz	157
Der Pneumatophor. Von B. v. Mertens	77	Losziehungen im Jahre 1900	158
Tannhäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg.		Landesvertretung, Nemter und Anstalten Schlesiens	159
Von D. Wenzelides	81	Politische Behörden Schlesiens	160
Unterm Tannenbaum. Von Irene v. Hellmuth	83	Bauleitung der k. k. österr. Staatsbahnen, Troppau	162
Zwei Bilder: Das Seegefecht bei Helgoland. Kreuzer		Justizbehörden Schlesiens	162
„Kaiserin Augusta“	—	Finanzbehörden Schlesiens	164
Der „Scheintodte“. Von W. Teslaff	89	Handels- und Gewerbekammer für Schlesien	166
Faustin Guss. (1 Bild)	92	Notare und Rechtsanwälte in Schlesien	167
Vor der Schlacht. Von Th. Kleehaas. (1 Bild)	95	Ärzte in Schlesien	167
De Martinigons. Vo Korlefranz	96	Thierärzte und Kurtschmiede in Schlesien	169
Der meckrige Obfimoan. Von Heinrich Tschampel	98	Deutsche Handels- und Gewerbetreibende	170
Teschen. Von Franz Schäfer. (Städtebild)	99	Schonzeit des Wildes, der Fische und Krebse	174
Die Enthüllung des Brieknis-Denkmal in Gräfen-		Trächtigkeit- und Brüte-Zeitweiser	175
berg. (1 Bild)	103	Allerlei Wissenswertes	175
Zulfener. Von G. Franke	104	Landesheilige, Landesfarben	176
Der 21. Juni (Brachmond) als Bismarck-Feiertag.		Deutschvölkische Zeitungen	177
Von D. Wenzelides. (1 Bild)	105	Gemeinnütziges	178
Die Eiche. Gedicht.	108	Verkäufer der Nordmark-Kern- und Blumenseife,	
Das städtische Museum in Troppau	109	sowie der Nordmark-Zünder	180
Der alldeutsche Verbandstag in Hamburg. (Mit 10		Nordmark-Lied	182
Abbildungen)	111	Ankündigungen, Geschäftsanzeigen.	



# Vorwort

zum

5. Jahrgange des Nordmark-Kalenders für das deutsche Volk in Schlesien.

Leitspruch: Gedanke, daß Du ein Deutscher bist!



Zwei gewaltige Nationen ringen  
Um der Welt alleinigen Besitz;  
Aller Länder Freiheit zu verschlingen,  
Schwingen sie den Dreizack und den Blitz.

Gold muß ihnen jede Landschaft wägen,  
Und wie Brennus in der rohen Zeit,  
Legt der Franke seinen eh'rnen Degen  
In die Wage der Gerechtigkeit.

Seine Handelsflotten streckt der Brite  
Gierig wie Polyphenarme aus,  
Und das Reich der Amphitrite  
Will er schließen, wie sein eignes Haus.

Zu des Südpols nie erblickten Sternen  
Dringt sein rastlos ungehemmter Lauf;  
Alle Inseln spürt er, alle fernen  
Küsten — nur das Paradies nicht auf.

So klagt Schiller in seinem Gedichte: „Der Antritt des neuen Jahrhunderts“.

Wie anders sieht es nun aus, nachdem dieses Jahrhundert seinem Ende naht, und wir an der Schwelle eines neuen, des 20. unserer Zeitrechnung, stehen. Im Schlachtendonnerwetter der Befreiungskriege und des deutsch-französischen Krieges ist der Uebermuth der Franken zu Falle gekommen, nicht ungehemmt mehr geht Englands Siegeslauf von Erdtheil zu Erdtheil. Der russische Bär legt seine gewaltigen Taten auf immer weitere Ländergebiete, und der deutsche Nar schwingt sich mit mächtigem Flügelschlage auf zu lichten Höhen, aus denen er sieht, wie im fernen Süden zwei von Niederdeutschen gebildete Staaten in blutigem Kampfe ringen um Ehre, Freiheit und Vaterland,

„Bang schaut dorthin der Erdenball,  
Und aller freien Männer Herzen schlagen,“

ob nicht endlich Albions Bier ihren verdienten Lohn erhält.

Das deutsche Volk nimmt an dem Kampfe der Stammesgenossen niederdeutscher Zunge einen solchen Antheil, wie man's vor kurzem wohl nicht geträumt hätte.

Das Titelbild dieses Zeitweisers soll nun andeuten, daß auch wir Schlesier der großen Tragweite der Ereignisse in Südafrika uns bewußt sind, der Großtheil seines Inhaltes aber bezeugen, daß der Nordmark-Kalender nicht nur die Liebe zu unserer engeren deutschen Heimath Schlesien, sondern auch den Sinn für die großen Aufgaben des deutschen Volkes, das nach langer Unterdrückung und Schwäche zur Weltmacht geworden ist, bei allen Volksgenossen zu wecken, zu beleben und zu fördern bestimmt ist. Sollte dies irgendwie gelungen sein, so ist der Erfolg der treuen Mitwirkung all' Jener zu danken, die zum schönen Werke beigetragen haben. Ihnen Heil und Dank!



7  
Einigen Wünschen aus dem Kreise der Abnehmer des Zeitweisers wurde diesmal wieder Rechnung getragen, der Lesestoff vermehrt, die Namenreihen und Verzeichnisse gekürzt, insbesondere dort, wo wesentliche Abweichungen seit dem Vorjahre nicht vorkamen.

Eine willkommene Bereicherung des Inhaltes dürften die drei Tafeln zur Umrechnung von Jochen in Hektare sein.

Der Aufsatz über die Buren ist zum größten Theile aus Meyer's Konversations-Lexikon, manche statistische Angaben aus dem Jahrbuche des Bundes der Deutschen in Böhmen.

Einzelnes Gerngesehene ist dem Kalender-Ausschusse leider unerreichbar geblieben, z. B. Wort und Bild von den Beskiden, ähnlich wie im Vorjahre. Anderes war nur schwer zu erlangen und hat wesentlich zu dem späten Erscheinen des Zeitweisers beigetragen.

Uebrigens ist zu hoffen, daß die Erkenntnis doch endlich allgemein Platz greift: der Nordmark-Kalender enthält doch am meisten Dinge, die brauchbar sind und den Verhältnissen der jüngsten Zeit entsprechen, nicht aber veraltetes, werthloses Zeug, weil er eben später erscheint. Daher, liebe Volksgenossen, Geduld und Nachsicht mit den Kalendermachern, oder habt ihr etwa so große Sehnsucht nach diesem Buche? Das wäre ja sehr erfreulich und dem gefertigten Ausschusse äußerst angenehm, nur sorgt dann auch für guten Absatz, daß nicht ein Stück übrig bleibt, und fördert das Unternehmen auch durch Werbung von Ankündigungen. Es ließe sich so auch ein Sümmchen für den Nordmarkfädel leicht heraus-schlagen, und das wird ja mit der Zeit geschehen.

Daraufhin ihr Lieben, seid herzlich begrüßt und möge euch der Nordmark-Kalender so viel Freude bereiten und Stunden des Genusses bringen, als den Machern Sorge und Stunden der Arbeit, bis sie sagen können:

Hurrah, es ist vollbracht!

~~~~~  
Behüt' euch Good und bleit gesund!

Troppau, im Nebelmond 1899, am Tage des angesagten Weltunterganges.

Der Kalender-Ausschuß  
der „Nordmark“.



## Die „Nordmark“.

Fünf Jahre deutschvölkischer Thätigkeit hat nun die Nordmark hinter sich. Es waren Jahre mühevoller Arbeit, doch nicht nutzlos für unser Volk ist sie geschehen. Allüberall zeigen sich die Früchte dieser Arbeit, indem das Volksbewußtsein der Deutschen und ihr Vertrauen auf sich selbst im Wachsen begriffen ist. Nun, nachdem wir bereits 52 Ortsgruppen zählen und die Gründung weiterer 18 Nordmark-Ortsgruppen nurmehr die Frage weniger Wochen ist, darf auf eine raschere Erstärkung dieses deutschen Schutzvereines mit Zuversicht gerechnet werden. Nicht mehr, wie vor 5 Jahren werden die für ihr Volksthum willig arbeitenden deutschen Männer mit scheelen Augen angesehen, nicht mehr sieht man in ihnen die Volksverführer und Verheker, man hat endlich auch höheren Ortes einsehen gelernt, daß die Zwecke und Ziele dieses deutschen Schutzvereines einzig und allein der Hebung des Volkes in nationaler und wirtschaftlicher Beziehung gelten und daß die Nordmark einen großen Theil jener, den geistigen und leiblichen Wohlstand unseres Volkes fördernden Arbeiten übernommen hat und erfolgreich durchführt, die eigentlich Aufgabe des Staates wären, somit diesen entlasten.

Die Heranziehung tüchtiger Lehrlinge zu Gehilfen und Meistern, die Arbeits- und Dienstvermittlung an gestittete, sonst den Zufällen des Lebens preisgegebene Jünglinge und Jungfrauen, die Schaffung von Volksbüchereien, die geistige und wirtschaftliche Kräftigung des Mittelstandes, sie sind wichtige Arbeitserfolge der Nordmark. Aber mehr noch die sittliche, völkische Erziehung, die der Nordmark als Grundlage bei allen ihren Unternehmungen dient, sie ist insbesondere geeignet ein Volk zu schaffen, das eingedenk seines hohen Werthes und seiner schuldigen Selbstachtung, eine verlässliche Stütze des Staates und eigener Wohlfahrt sein und bleiben wird.

Diese Erfolge sind hoffentlich nur danach angehtan, zu weiterer Arbeit im Sinne der Nordmarksatzungen anzuspornen. Viel ist wohl bereits geschehen, aber weitaus mehr bleibt noch zu thun übrig. Darum säume Niemand, sein Scherflein zur weiteren Ausbildung der Nordmark beizutragen. Noch besitzen viele Orte, in denen mehr als 150 Deutsche wohnen keine Ortsgruppen. Sie alle müssen mit der Zeit dem Bunde angehören, denn nur dann ist auf die vollständige Erreichung der hehren Ziele der Nord-

mark zu rechnen. Darum rasch und wohlgenuth ans Werk eingedenk der Leitsprüche: „Gedenke, daß du ein Deutscher bist“ und „Deutschen kann nur durch Deutsche geholfen werden.“

### Vereinsleitung der „Nordmark“ und ihrer Ortsgruppen.

#### Vereinsleitung:

Obmann: Walther Rudlich, k. k. Gerichtsekretär, Troppau; Stellvertreter: Gustav Schindler, hoch- und deutschmeister'scher Beamter, Troppau; Geschäftsführer: Eugen Dubenik, Kaufmann, Troppau; Stellvertreter: Hugo Baumgartner, Glasermeister, Troppau; Zahlmeister Karl Beyer, Sparkassebeamter, Troppau; Stellvertreter: Konrad Tengel, Schneidermeister, Troppau; Schriftführer: Ernst Franz, Lehrer, Troppau; Schriftführer-Stellvertreter und Bücherwart: Hugo Müller, Lehrer, Troppau. — Ausschußmitglieder: Ludwig Pratschker, Bürgerschullehrer, Troppau; Ingenieur Hugo Hampel, Kesseloberinspektor, Troppau; Josef Altscher, Fabrikant, Jägerndorf; Gottfried Seemann, Sparkassebeamter, Teschen; Karl Kariger, Lehrer, Freiwaldbau; Karl Klotzmann, Lehrer, Hohenplog; Max König, Gerbermeister, Braunsdorf; Anton Kaspar, Hausbesitzer und Lehrer, Friedel; Dr. Eduard Türk, Rechtsanwalt, Bielitz; Ernst Zimmermann, Gerbermeister, Wagstadt. Beiräthe: Justus Hofmann, Ingenieur, Wittowitz; Rudolf Mücke, Drahtwarenerzeuger, Katharein; Anton Schimana, Schriftleiter, Troppau; Anton Baller, Bürgerschullehrer, Obmann der Ortsgruppe Troppau; Adolf Zirbs, Schlossermeister, Troppau, Obmann der Ortsgruppe Park.

Die ersigennannten zehn Vorstandsmitglieder aus Troppau bilden den Vollzugs-Ausschuß des Vereines, der wochentlich eine Sitzung abhält, in welcher die Einläufe erledigt werden.

#### Aufsichtsrath:

August Kaiser, Professor, Zanernig; Hubert Kmentt, Baumeister, Troppau; Josef Laschka, Sparkassebuchhalter, Troppau; Rudolf Kienel, Kaufmann, Troppau; Karl Türk, Arzt, Niederhillersdorf.

## Ortsgruppen.

Abkürzungen: Obm. = Obmann. — B. = Borstherin. — G.-J. = Gründungsjahr. — M. = Mitglieder. — \* = besitzt eine Volksbücherei. — ? = die vorjährige Anzahl der Mitglieder angenommen.

- 1 \*Bazdorf bei Bieliz, G.-J. 1897, M. 22, Obm. Paul Hointes, Lehrer.
- 2 \*Bennisch, G.-J. 1894, M. 110, Obm. Alois Heinzl, Bergingenieur.
- 3 Bieliz, (Männerortsgruppe.) G.-J. 1895, M. 550, Obm. Karl Harlos, Seminarlehrer.
- 4 Bieliz, Frauen- und Mädchenortsgruppe, G.-J. 1899, M. 12, B. Frau Helene Heß, Doktorsgattin, Wiala.
- 5 \*Braunsdorf bei Jägerndorf, G.-J. 1894, M. 22, Obm. Graf Klemens Kuenburg, Gutsbesitzer.
- 6 \*Braunsdorf bei Krochowitz, G.-J. 1895, M. 23, Obm. Max König, Gerbermeister.
- 7 Brozdorf, G.-J. 1895, M. 14, Obm. Johann Kreisel, Grundbesitzer.
- 8 \*Dorfeschen, G.-J. 1896, M. 30, Obm. Karl Sieber, Grundbesitzer.
- 9 \*Eckersdorf, G.-J. 1895, M. 55, Obm. Adolf Loserth, Grundbesitzer.
- 10 \*Erbersdorf=Alt, G.-J. 1896, M. 27, Obm. F. Tomanel, Schieferdeckermeister.
- 11 \*Freiwalbau, G.-J. 1896, M. 162, Obm. Dr. Vinzenz Wiesner, Arzt.
- 12 Freudenthal, G.-J. 1894, M. 174, Obm. Josef Rohmanith, Kaufmann.
- 13 \*Friedel, G.-J. 1897, M. 116, Obm. Anton Kaspar, Lehrer.
- 14 Friedersdorf, G.-J. 1899, M. 16, Obm. Stefan Lulei, Grundbesitzer.
- 15 \*Groß-Glockersdorf, G.-J. 1895, M. 12, Obm. Johann Firlc, Grundbesitzer.
- 16 \*Groß-Herrlich, G.-J. 1894, M. 19, Obm. derzeit unbesetzt.
- 17 \*Hogenplog, G.-J. 1894, M. 96, Obm. Dr. Th. Hanel, Arzt.
- 18 Jägerndorf, G.-J. 1896, M. 234, Obm. Dr. Otto Viemehr, Arzt.
- 19 \*Jauernig, G.-J. 1894, M. 65, Obm. Gustav Hecht, Kaufmann.
- 20 Jogsdorf, G.-J. 1895, M. ?, Obm. Josef Volk, Grundbesitzer.
- 21 \*Karsthal, G.-J. 1899, M. 90, Obm. Moritz Herrdin.
- 22 Katharein, G.-J. 1895, M. 130, Obm. Franz Sulwa, Grundbesitzer.
- 23 Kreuzendorf, G.-J. 1898, M. 42, Obm. Karl Klement, Grundbesitzer.
- 24 Krotendorf bei Jägerndorf, G.-J. 1898, M. 18, Obm. derzeit unbesetzt.
- 25 Liebenthal, G.-J. 1895, M. 88, Obm. Johann Reichel, Schuhmachermeister.
- 26 Lindewiese, G.-J. 1899, M. 99, Obm. Josef Schroth, Gasthausbesitzer.
- 27 Mladetzko, G.-J. 1897, M. 30, Obm. Franz Thanel, Gastwirth.
- 28 Odrau, G.-J. 1895, M. 90, Obm. Dr. Raimund Kunz, Arzt.
- 29 Oberstdorf, G.-J. 1897, M. 25, Obm. Dr. Theodor Franke, Arzt.
- 30 Palhanek, G.-J. 1898, M. 18, Obm. August Riedel, Grundbesitzer.
- 31 \*Raase, G.-J. 1896, M. 51, Obm. Josef Loserth, Grundbesitzer.
- 32 Röwersdorf, (Männerortsgruppe.) G.-J. 1895, M. 46, Obm. Wilhelm Bradel, Gastwirth.
- 33 Röwersdorf, Frauen- und Mädchenortsgruppe, M. 43, B. Hermine Gödel, Fabrikantens-Gattin.
- 34 Saubsdorf, G.-J. 1899, M. 26, Obm. Reinelt, Steinbruchbesitzer.
- 35 Seitendorf bei Bennisch, G.-J. 1896, M. 49, Obm. Alois Gebauer, Erbrichtereibesitzer.
- 36 \*Teschchen, Männerortsgruppe, G.-J. 1895, M. 264, Obm. Gottfried Seemann, Sparkassebeamter.
- 37 Teschen, Frauen- und Mädchenortsgruppe, G.-J. 1897, M. 174, B. Frau Dr. Hinterstoifer.
- 38 \*Thomasdorf, G.-J. 1898, M. 146, Obm. Dr. A. Schaf, Arzt.
- 39 Troppau, G.-J. 1894, M. 309, Obm. Anton Baller, Lehrer.
- 40 Troppau, „Hanselei“, G.-J. 1897, M. 65, Obm. Walther Rudlich, k. k. Gerichtsfretär.
- 41 Troppau, „Müllerguppe“, G.-J. 1894, M. 203, B. Frau Emma Müller.
- 42 Troppau, „Park“ G.-J. 1898, M. 98, Obm. Adolf Zirbs, Schlossermeister.
- 43 Wagstadt, G.-J. 1894, M. 88, Obm. Hans Wazke, Procurist.
- 44 Weidenau, G.-J. 1899, M. 130, Obm. Dr. Reinhold Seidel, Arzt.
- 45 \*Wigstadt, G.-J. 1897, M. 95, Obm. Theodor Ulrich, Lehrer.
- 46 Würbenthal, G.-J. 1897, M. 165, Obm. Emil Lannert, Fabriksbeamter.
- 47 Zattig, G.-J. 1899, M. 36, Obm. Josef Beschke, Grundbesitzer.
- 48 Zossen, G.-J. 1898, M. 23, Obm. Adolf Holik, Grundbesitzer.
- 49 Zweidörfel, G.-J. 1898, M. 34, Obm. Emanuel Reschnar, Grundbesitzer.
- 50 Zuckmantel, G.-J. 1899, M. 41, Obm. Hermann Hajek, Gemeinderath.

Weiters sind in Gründung begriffen folgende Ortsgruppen: Königberg, Glomnitz, Engelsberg,

Oderberg = Stadt, Oderberg = Bahnhof,<sup>1)</sup> Hruschau,<sup>2)</sup> Jaktar, Ob-Kurzwald, Stotischau, Füllstein, Komorau, Buchelsdorf, Sandhübel, Schwansdorf.

## Verein „Nordmark“ in Wien.

Den Heimatsgenossen nicht mehr unbekannt, hat dieser Verein das dritte Jahr seiner Thätigkeit begonnen und kann rückblickend auf manche Erfolge seines Wirkens hinweisen. Als unabhängiger Verein vertritt die Wiener „Nordmark“ die Angelegenheiten ihres heimatlichen Muttervereines in der Hauptstadt des Reiches, sammelt in ihren Reihen die in Wien anfässigen deutschen Schlesier und trachtet ihren allerdings noch bescheidenen Mitteln und Kräften entsprechend, das wirthschaftliche Wohl bedrängter Brüder in der Heimat zu fördern. Von den in Wien dauernd befindlichen Landsleuten fehlen noch leider viel zu viele im Mitgliederverzeichnis und es harret des Vereines noch schwere Verarbeitung. Dennoch ist die Antheilnahme an heimatlichen Angelegenheiten eine sichtbar regere. Mit 62 Mitgliedern wurde der Verein am 9. des Weinmondes 2010 (1897) gegründet, bei der zweiten Hauptversammlung im Lenzmonde 2011 (1898) waren ihrer bereits 132 und 6 Gründer, zur Zeit der dritten Hauptversammlung im Ostermonde 2012 (1899) schon 6 Gründer und 226 Mitglieder und jetzt zählt der Mitgliederstand 6 Gründer und 248 Mitglieder.

Der derzeitige Vereinsauschuß besteht aus den Herren Eduard Kubelka (IV, Hauptstraße 47), Obmann; Maximilian Exler, Obmannstellvertreter; Rudolf Beier, Schriftführer; Franz Fulda, (IV, Schaumburgerstraße 11), Zahlmeister; Joh. Tilke und Viktor Obratschai, Auschußbeisitzer.

Die Vorarbeiten für eine Vergrößerung und Verbreiterung des Vereines in der Art, daß er in Ortsgruppen gegliedert wird und seine Wirksamkeit auf ganz Niederösterreich erstrecken kann, sind fertig gestellt; es wird demnächst die behördliche Kenntnissnahme dieser Satzungsänderung angesprochen werden, hierauf sind diese umfassenden Thätigkeitserweiterungen fraglos durchführbar. Vielleicht ist das stetige Erblühen der Wiener „Nordmark“ ein Ansporn für Heimatsgenossen, die in Städten anderer Kronländer zahlreich anfässig sind; wie leicht könnte es beispielsweise eine Brüner „Nordmark“ geben.

An einer der wichtigsten Einrichtungen, der deutschböhmischen Stellenvermittlung in Wien, nimmt der Verein regen Antheil und das Mitglied der Vereinsleitung Herr Tilke darin derzeit unser unermüdblicher Vertreter. Es wird ein nothwendiges Feld der Schutzvereinsarbeit sein, die Zahl der Arbeitgeber durch eifriges Zuthun zu vergrößern, damit man in der Lage sei, alle die Arbeitfuchenden zu befriedigen.

Wie bisher ist ein Hauptzweig der Vereinsthätigkeit der Verschleiß von Nordmarkverkaufsgegen-

## Kassen-Bericht über das Jahr 1898.

| Empfang:                       |       | K     | h  |
|--------------------------------|-------|-------|----|
| Anfänglicher Kassenstand       | ..... | 2419  | 45 |
| Spenden                        | ..... | 3418  | 70 |
| Stiftungen                     | ..... | 210   | —  |
| Sammelbüchsen in Troppau       | ..... | 76    | 66 |
| Ortsgruppenbeiträge            | ..... | 4909  | 59 |
| Von unmittelbaren Mitgliedern: |       |       |    |
| Einschreibegebühren            | ..... | 16    | 80 |
| Jahresbeiträge                 | ..... | 589   | 32 |
| Gründerbeiträge                | ..... | 60    | —  |
| Kalender, Jahrgang 1897        | ..... | 92    | 80 |
| "    "    1898                 | ..... | 1213  | 34 |
| "    "    1899                 | ..... | 594   | 70 |
| Zünder                         | ..... | 670   | 46 |
| Seifen                         | ..... | 472   | 46 |
| Schmuck                        | ..... | 404   | 30 |
| Anderer Verkaufsgegenstände    | ..... | 215   | 42 |
| Verschiedenes                  | ..... | 235   | 34 |
| Zusammen                       | ..... | 15599 | 34 |

| Ausgabe:                          |       | K     | h  |
|-----------------------------------|-------|-------|----|
| Unterstützungen                   | ..... | 3248  | 80 |
| Lehrlings- und Arbeitsvermittlung | ..... | 941   | 62 |
| Büchereien                        | ..... | 72    | 78 |
| Ueberweisung an die Rücklage      | ..... | 517   | 94 |
| an die Stiftungen                 | ..... | 271   | 40 |
| Kalender, Jahrgang 1897           | ..... | 654   | 52 |
| "    "    1898                    | ..... | 2477  | 44 |
| "    "    1899                    | ..... | 1767  | 10 |
| Zünder                            | ..... | 255   | 72 |
| Seifen                            | ..... | 173   | 14 |
| Schmuck                           | ..... | 715   | 68 |
| Anderer Verschleißgegenstände     | ..... | 128   | 68 |
| Verwaltungskosten <sup>3)</sup>   | ..... | 2153  | 93 |
| Verschiedenes                     | ..... | 131   | 82 |
| Schließlicher Kassenstand         | ..... | 2088  | 77 |
| Zusammen                          | ..... | 15599 | 34 |

### Rücklage.

| Empfang:           |       | K    | h  |
|--------------------|-------|------|----|
| Anfänglicher Stand | ..... | 1425 | —  |
| Ueberweisungen     | ..... | 517  | 94 |
| Zinsenzuwachs      | ..... | 57   | 06 |
| Zusammen           | ..... | 2000 | —  |

### Ausgabe:

|                     |       |      |   |
|---------------------|-------|------|---|
| Schließlicher Stand | ..... | 2000 | — |
| Zusammen            | ..... | 2000 | — |

<sup>1)</sup> Am 4. November 1899 gegründet. <sup>2)</sup> Am 11. November 1899 gegründet. <sup>3)</sup> Die Einzelaufstellung der Verwaltungskosten wird auf Verlangen an Mitglieder eingesendet.

ständen und steigert sich der Verbrauch derselben fort und fort; es liegt darin insoweit eine Kleinarbeit, als die Hauptleitung bei dem Verkaufe jedes Stückes einen Gewinn hat. Nach der diesjährigen Hauptversammlung wurden an die Hauptleitung 200 Kronen als Spende der Wiener „Nordmark“ abgesandt. Außerdem wurde der Verein „Südmark“ in Graz angewiesen, 1000 Stück der von ihm herausgegebenen Flugchrift über das Patengesetz an die „Nordmark“ nach Troppau zu senden auf Kosten des Wiener Vereines.

Die BÜCHEREIEN der Ortsgruppen Teschen und Friedek konnten wir mit Bücher- und Schriftenspenden bedenken. Abermals steht uns eine größere Anzahl von Bänden zur Verfügung; ein Theil derselben wird demnächst einer heimatlichen Ortsgruppe übersendet werden.

Bei der vorjährigen Hauptversammlung des Schutzvereines „Nordmark“ für Schlesien in Teschen war die Wiener „Nordmark“ durch Herrn Fulda, bei der diesjährigen in Freiwaldbau durch Herrn Tilkke vertreten. Die Hauptleitung vertraten wir bei dem vorigen Jahr stattgefundenen Vertretertage der deutschvölkischen Schutzvereine und waren wir bisher an den Vorarbeiten für das heuer stattgefundenen 3. deutsche Sommerfest in Wien zu Gunsten der deutschen Schutzvereine betheilig, leider blieb das Ergebnis desselben hinter dem seiner Vorgänger stark zurück.

Ein bisher ins Auge gefaßtes jedoch noch nicht thatkräftig angegriffenes Wirkungsgebiet der Schutzvereine ist das Auskunftsweesen. So weit wir in der Lage sind, stehen wir Nordmarkmitgliedern in Zukunft diesshinsichtlich gerne zur Verfügung.

So werden wir nach unseren Kräften weiter wirken zum Heile der „Nordmark“, zum Wohle deutschen Schlesienthums!

Es wäre sehr erwünscht die Anschriften aller in Wien wohnenden Schlesier dem Vorstande des Vereines Nordmark in Wien (IV. Hauptstraße 47) bekannt zu geben.

### Deutsche, gründet Nordmark- Ortsgruppen!

Zur Abwehr der uns von allen Seiten bedrohenden Feinde und zum Schutze der kostbaren Güter, die wir Deutsche von unseren Alvorderen übernom-

men haben mit der heiligen Verpflichtung dasselbe seinerzeit zumindest ungeschmälert unseren Nachkommen wieder hinterlassen zu können, bedarf es des festen Zusammenhaltes aller Deutschen.

Um diesen Zusammenhalt der Deutschen in Schlesien zu fördern wurde der deutsche Schutzverein „Nordmark“ gegründet.

Diesem Vereine nicht nur anzugehören, sondern demselben freudig seine Thatkraft zur Verfügung zu stellen ist die Pflicht eines jeden deutschbewußten Mannes, einer jeden deutschen Frau.

Da die Nordmark kein politischer Verein ist, so können eben auch Frauen und Mädchen, sowie Minderjährige diesem Vereine beitreten, soweit sie dem deutschen Volksstamme angehören, denn nur deutsche Stammesgenossen dürfen nach Jahn's Ausspruch: „Den Deutschen kann nur durch Deutsche geholfen werden“, in die Nordmark aufgenommen werden.

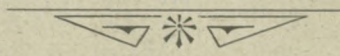
Ihnen allen liegt die Pflicht ob, mitzukämpfen zum Schutze unserer bedrohten Rechte, für die Erhaltung unserer deutschen Art, Sitte, Gebräuche und unserer Muttersprache, die weder verwälscht noch verfälscht, geschmälert, verdrängt oder vergessen werden dürfen.


Dies alles erfolgreich durchführen zu können, ist aber nur in dem Rahmen eines deutschen Schutzvereines möglich und ein solcher für Schlesien ist die „Nordmark“.

Zur Bewältigung der diesem Schutzvereine obliegenden Aufgaben ist die Bildung von Zweigvereinen (Ortsgruppen) geboten, da nur durch Arbeitstheilung Großes geschaffen werden kann.


Daher ist es unbedingt nötig, daß allüberall in Schlesien, wo auch nur zehn Deutsche wohnen, Nordmark-Ortsgruppen, sei es auch nur in Form von Tischgesellschaften, entstehen, die den zerstreut wohnenden Deutschen Stützpunkte bieten, damit sie in der slavischen Hochfluth nicht untergehen.

Möge bei allen Volksgenossen das Verständniß hiefür platzgreifen, und uns alle stets der schöne Ausspruch F. G. Seume's leiten: „Nur der ist der Edelste, der das Meiste für sein deutsches Vaterland thut und das Wenigste dafür genießt“.





Dein ist die Welt,  
Du brauchst es nur zu wollen.  
O deutsches Volk,  
sei stark und einig bis  
zum Tod!





**Paul Krüger, Präsident von Cransvaal.**



**Steijn, Präsident des Oranje-Freistaates.**



**General Joubert, Führer der Cransvaal-Armee.**



# Nordmark- Kalender

für das

Deutsche Volk in Schlesien.

# 1900

Herausgegeben vom Deutschen Schutzverein „Nordmark“.

~~~~~  
Fünfter Jahrgang.  
~~~~~

Preis 40 Kreuzer.



179

Troppau.

Verlag des Deutschen Schutzvereines „Nordmark“. — Druck von E. Weyrich Witwe (Inhaber Adolf Hein) in Troppau.



## Bemerkenswerte Zeitrechnungen und Abschnitte für das Jahr 1900,

ist bei den Katholiken und Protestanten kein Schaltjahr, sondern ein gemeines Jahr mit 365 Tagen.

- Das Jahr 1900 unserer Zeitrechnung ist das
- 6616. der julianischen Periode,
  - 5383. der christlichen Welterschöpfung,
  - 2013. seit dem Zuge der Kimberer und Teutonen,
  - 1946. der julianischen Kalenderverbesserung,
  - 1891. seit der Hermannschlacht im Teutoburger Walde,
  - 1867. seit dem Tode des Weltheilandes (33 nach dessen Geburt),
  - 1525. seit dem Anfange der Völkerwanderung 373 n. Chr.,
  - 1510. vom ersten Erscheinen der Stadt Wien als geordnete Stadt im Jahre 390,
  - 1490. seit der Einnahme Roms durch die Westgothen,
  - 1424. seit der Zertrümmerung des Römerreiches durch die Germanen,
  - 924. seit dem Regierungsantritte des Hauses Babenberg in Oesterreich (926 n. Chr.),
  - 804. seit dem Anfange der Kreuzzüge (1096),
  - 744. seit der Erhebung Oesterreichs zum Herzogthume (durch Kaiser Friedrich I. Barbarossa unter Heinrich II. Jasomirgott, 17. September 1156),
  - 618. seit dem Regierungsantritte des Hauses Habsburg in Oesterreich im Jahre 1282,
  - 528. seit der Erfindung des Papiermachens,
  - 521. seit der Erfindung des Pulvers,
  - 460. seit der Erfindung der Buchdruckerkunst,
  - 408. seit der Entdeckung des Welttheiles Amerika.
  - 385. seit der Reformation Dr. Martin Luthers (1517),
  - 318. nach der gregorianischen Kalenderverbesserung,
  - 291. seit der Erfindung der Fernrohre,
  - 245. seit der Erfindung der Pendeluhrn,
  - 201. seit der Erfindung der Dampfmaschine,
  - 187. seit der pragmatischen Sanction Kaiser Karls VI. (10. April 1713),
  - 160. seit dem Aussterben des Mannesstammes der habsburgischen Dynastie im Jahre 1740,
  - 96. seit Einführung der erbl. österreichischen Kaiserwürde (11. August 1804),
  - 87. seit der Niederwerfung Napoleons I. bei Leipzig.
  - 85. seit der Geburt Bismarcks,
  - 65. seit Einführung des elektromagnet. Drucktelegraphen,
  - 35. seit der Sanktionirung der österreichischen Staatsgrundgesetze (21. Dezember 1866),
  - 29. seit der Gründung des neuen Deutschen Reiches,
  - 2. seit dem Tode Bismarcks.

Maria-Namensfest, 9. September; Rosenkranzfest, 7. Oktober; Kirchweihfest, 21. Oktober; 1. Adventsonntag, 2. Dezember.

Von Weihnachten bis Aschermittwoch sind 65 Tage = 9 Wochen, 2 Tage. Länge der Fastnacht sind 52 Tage = 7 Wochen, 3 Tage. Sonntage nach Epiphania sind 5, nach Pfingsten 25, nach Trinitatis 24. Fastnachtssonntage sind 8. Fasten-Anfang den 28. Februar, Fasten-Ende den 14. April, Fa en-Dauer 46 Tage. — **Quatember der Katholiken:** 7. März, 6. Juni, 19. September, 19. Dezember.

### Normatage:

Theatervorstellungen und andere öffentliche Belustigungen, wie Konzerte und sonstige Musikaufführungen, Schaustellungen u. dal. sind verboten an den drei letzten Tage der Charwoche, am Frohnleichnamstage und am 24. Dezember.

Am Ostersonntage, Pfingstsonntage und am 24. Dezember dürfen nur Vorstellungen zu wohlthätigen Zwecken und mit Bewilligung der zur Gestattung der Theatervorstellungen zuständigen politischen Behörden stattfinden. Öffentliche Bälle dürfen an jenen Tagen, an welchen Theatervorstellungen gar nicht oder nur mit besonderer Bewilligung gestattet sind, nicht abgehalten werden.

### Evangelien für die Feiertage.

1. Jänner Neujahr: Nachdem 8 Tage vollendet waren. Luc. 2. — 6. Jänner, Heil. 3 Könige: Von den Weisen aus dem Morgenlande. Matth. 2. — 2. Februar, Maria Lichtmess: Die Eltern brachten das Kind in den Tempel. Luc. 2. — 16. April, Ostersonntag: Jesus zu Emaus. Luc. 24. — 24. Mai, Christi Himmelfahrt: Jesus erschien den Elfen bei Tische. Mark. 16. — 4. Juni, Pfingstmontag: Jesus sprach zu Nikodemus. Also hat Gott. Joh. 3. — 14. Juni, Frohnleichnam: Mein Fleisch ist wahrhaftig. Joh. 6. — 29. Juni, Peter u. Paul: Du bist Petrus. Matth. 16. — 15. August, Maria Himmelfahrt: Von Martha u. Maria. Luc. 10. — 8. September, Maria Geburt: Das Buch der Geburt Jesu Christi. Matth. 1. — 1. November, Allerheiligen: Selig sind die Armen im Geiste. Matth. 5. — 8. Dezember, Maria Empfängnis: Gott sendete den Engel Gabriel. Luc. 1. — 25. Dezember, Christtag I. Messe: Gebot vom Kaiser Augustus. Luc. 2. II. Messe: Die Hirten zu Bethlehchem. Luc. 2. III. Messe: Im Anfange war das Wort. Joh. 1. — 26. Dezember, Stephanus: In der Zeit sprach der Herr Jesus zu den Schriftgelehrten. Matth. 23.

Landespatronfest für Schlesien: 15. Oktober, Hedwig: In der Zeit sprach der Herr Jesus zu den Jüngern. Matth. 25.

### Jahres-Charakter.

Das Jahr 1900 ist insgesamt mehr trocken und kalt, als warm, daher selten fruchtbar.

**Frühling.** Der ausgehende März ist warm, der April bis den 25. trocken, darnach kalt, der Mai hat anfänglich rauhe und kalte Tage.

**Sommer** hat ziemlich viel Regen, von welchem die Erde doch nicht recht erquicket wird.

**Herbst.** Erster Theil hat viel Regen und zeitlichen Frost, wenn aber die Hälfte des Oktobers vorüber ist, fällt trockenes Wetter ein, bis zum Anfange des Advents.

**Winter.** Nach dem schönen Herbst kommt zu Anfang des Dezembers der Winter auf einmal, ist kalt und schneiet bis in den Februar, der sich etwas gelinde anläßt, um die Hälfte ist er sehr kalt bis den 4. März, darnach Sturmwind bis zum Ende.

### Zeit- und Festrechnung für das Jahr 1900.

|                                   |      |   |                                   |   |                                |
|-----------------------------------|------|---|-----------------------------------|---|--------------------------------|
| Goldene Zahl . . . . .            | 1    | } | nach dem gregorianischen Kalender | } | nach dem julianischen Kalender |
| Epakten . . . . .                 | XXIX |   |                                   |   |                                |
| Sonnensirkel . . . . .            | 5    |   |                                   |   |                                |
| Römerzinszahl . . . . .           | 13   |   |                                   |   |                                |
| Sonntagsbuchstabe . . . . .       | G    |   |                                   |   |                                |
| Jahrescharakter oder Festzahl: 25 |      |   |                                   |   |                                |

Sonn- und Festtage zusammen 67.

### Bewegliche Feste der Katholiken

(nach dem gregorianischen Kalender):

Namen-Jesufest, 14. Jänner. Septuagesimä, 11. Februar; Aschermittwoch, 28. Februar, Schmerz Maria, 6. April; Oherfonntag, 15. April; Bitt-Tage, 21., 22. u. 23. Mai; Christi-Himmelfahrt, 24. Mai; Pfingstsonntag, 3. Juni; Dreifaltigkeitssonntag, 10. Juni; Frohnleichnamsfest, 14. Juni; Herz-Jesufest, 22. Juni; Schutzengelst, 2. September;

## Sonnen- und Mondesfinsternisse (1900).

Im Jahre 1900 werden zwei Sonnenfinsternisse und eine Mondesfinsternis stattfinden. Von diesen Finsternissen wird in unseren Gegenden nur die erste Sonnenfinsternis sichtbar sein.

### I. Vollständige Sonnenfinsternis am 28. Mai.

Beginn der Finsternis überhaupt um 1 Uhr 24 Min. nachmittag. Beginn der vollständigen Finsternis um 2 Uhr 26 Min. nachmittag. Ende der vollständigen Finsternis um 5 Uhr 45 Min. abends. Ende der Finsternis überhaupt um 6 Uhr 47 Min. abends.

Die Finsternis wird in Nord- und Mittel-Amerika, in der nördlichen Hälfte des atlantischen Oceans und dem angrenzenden Theile des nördlichen Eismeres, im nordwestlichen Afrika, in Europa und im westlichen Asien zu sehen sein. In unseren Gegenden ist die Verfinsternung der Sonne nur eine theilweise.

### II. Theilweise Mondesfinsternis am 15. Juni.

Anfang der Finsternis um 4 Uhr 35 Min. morgens. Mitte der Finsternis um 4 Uhr 39 Min. morgens. Ende der Finsternis um 4 Uhr 42 Min. morgens.

Größe der Verfinsternung in Theilen des Monddurchmessers 0.001. Diese sehr unbedeutende Finsternis wird im Westen Europas, im größeren westlichen Theile Afrikas, im atlantischen Ocean, in Amerika mit Ausnahme des Nordwestens, im südwestlichen Theile des großen Oceans und in den Südpolar-Gegenden sichtbar sein.

### III. Ringförmige Sonnenfinsternis am 22. November.

Beginn der Finsternis überhaupt um 5 Uhr 31 Min. Morgens. Beginn der ringförmigen Finsternis um 6 Uhr 36 Min. morgens. Ende der ringförmigen Finsternis um 10 Uhr 27 Min. vormittags. Ende der Finsternis überhaupt um 11 Uhr 31 Min. vormittags.

Die Finsternis wird in der südlichen Hälfte Afrikas, im indischen Ocean, in Australien und auf den Sunda-Inseln zu sehen sein.

## Beginn der vier astronomischen Jahreszeiten im Jahre 1900.

Frühlings-Anfang den 21. März um 2 Uhr 50 Min. morgens. Sommer-Anfang den 21. Juni um 10 Uhr 51 Min. a. ends. Herbstanfang den 23. September um 1 Uhr 31 Min. nachmittag. Winteranfang den 22. Dezember um 7 Uhr 53 Min. vormittag.

## Jahresregent ist der Planet Merkur im Jahre 1900.

Merkur steht unter allen Planeten der Sonne am nächsten; seine mittlere Entfernung von ihr beträgt etwa zwei Fünftel des Erdbahnhalbmessers, doch kann sein Abstand von der Sonne einerseits bis auf 46 Millionen Kilometer sinken, andererseits bis auf 69 Millionen Kilometer anwachsen. Einen Umlauf um die Sonne vollendet Merkur in 88 Tagen: in derselben Zeit dreht er sich auch einmal um seine Achse. Merkur's Durchmesser mißt etwa 4800 Kilometer; seine Masse beträgt nur den 30. Theil der Masse der Erde. Wegen seines Verweilens in der Nachbarschaft der Sonne kann er nur selten gut wahrgenommen werden und ist für das unbewaffnete Auge zumeist nur in der Dämmerung nahe am Horizont sichtbar; er erscheint dann als ein heller Stern mit blendend weißem Licht. Im Fernrohre betrachtet, zeigt er wechselnde Lichtgestalten wie der Mond.

## Sichtbarkeit der Planeten im Jahre 1900.

Merkur ist zu Beginn des Jahres Morgenstern, kommt dann am 9. Februar in die obere Zusammenkunft mit der Sonne, worauf er Anfang März als Abendstern erscheint. Am 25. März ist er in unterer Zusammenkunft mit der Sonne und in der zweiten Hälfte April als Morgenstern sehr schwer sichtbar. Nach der am 30. Mai stattfindenden oberen Zusammenkunft erscheint er Ende Juni und Anfang Juli als Abendstern, passiert am 1. August neuerlich die untere Zusammenkunft und kann Mitte August als Morgenstern wahrgenommen werden. Am 13. September ist er wieder in oberer Zusammenkunft mit der Sonne und wird Ende Oktober unter sehr ungünstigen Sichtbarkeitsverhältnissen Abendstern, worauf er nach der am 20. November erfolgenden unteren Zusammenkunft zu Beginn des Dezember als Morgenstern erscheint.

Venus ist Abendstern, vom Januar bis Ende Juni, wo sie in den Strahlen der Sonne verschwindet. Am 8. Juli ist sie in unterer Zusammenkunft mit der Sonne, erreicht hierauf als Morgenstern am 14. August ihren größten Glanz und bleibt Morgenstern bis zum Ende des Jahres.

Mars ist am 16. Jänner in Zusammenkunft mit der Sonne und wird Ende April am Morgenhimmel im Sternbild der Fische sichtbar. Er durchzieht im weiteren Verlauf des Jahres die Sternbilder: Widder, Stier, Zwillinge, Krebs und Löwe. Im Löwen kommt er am 22. November in Geviertschein zur Sonne zu stehen. Ende Dezember geht er um 1/2 10 Uhr abends auf.

Jupiter durchwandert im Jahre 1900 die Sternbilder des Skorpions und des Schlangenträgers. Er ist rückläufig bis zum 28. März, dann rückläufig bis 29. Juli, hierauf wieder rechtläufig. Am 28. Februar steht er in Geviertschein zur Sonne, mit der er am 27. Mai in Opposition kommt, um welche Zeit er die ganze Nacht sichtbar ist. Am Abendhimmel stehend gelangt er am 25. August wieder in den Geviertschein zur Sonne, in deren Strahlen er im November verschwindet. Am 13. Dezember ist er in Zusammenkunft mit der Sonne.

Saturn steht im Sternbild des Schützen. Er ist bis 14. April rechtläufig. Hierauf bis 2. September rückläufig und dann wieder rechtläufig. Am 25. März kommt er in Geviertschein zur Sonne, mit der am 25. Juni in Gegenstellung gelangt. Um diese Zeit ist er die ganze Nacht sichtbar. Am Abendhimmel stehend, gelangt er am 22. September neuerlich in Geviertschein zur Sonne, in deren Strahlen er in der ersten Hälfte des Dezember verschwindet. Am 29. Dezember ist er mit ihr in Zusammenkunft.

Uranus befindet sich während des Jahres 1900 im südlichen Theil der Zusammenstellung des Schlangenträgers. Er ist bis zum 17. März rechtläufig, dann rückläufig und vom 17. August ab wieder rechtläufig. Am 3. März kommt er in Geviertschein zur Sonne; am 1. Juni in Gegenstellung zu ihr und kann um diese Zeit die ganze Nacht hindurch wahrgenommen werden. Am 1. September ist er neuerlich in Geviertschein und am 5. Dezember in Zusammenkunft mit der Sonne.

Neptun steht im Jahre 1900 in der Nähe der Grenze der Sternbilder des Stiers und der Zwillinge. Er ist bis zum 5. März rückläufig, dann rechtläufig und vom 2. Oktober ab wieder rückläufig. Am 15. März und am 22. September ist er in Geviertschein zur Sonne, mit der er am 18. Juni in Zusammenkunft ist. Seine Gegenüberstellung zur Sonne findet am 20. Dezember statt, um welche Zeit er die ganze Nacht sichtbar ist.

# Eismond

31 Tage

Tageslänge

von 8 St. 5 Min. bis 9 St.  
11 Min.  
Der Tag nimmt zu um  
1 St. 6 Min.

1900.



Immer gilt's in dieser Welt —  
Merk' es dir und lerne —  
wenn die Frucht von selber fällt,  
Steckt ein Wurm im Kerne.

| Monats- und Wochentage                                      | Katholiken                 |                         | Protestanten |            | Germanische Namen |          |
|-------------------------------------------------------------|----------------------------|-------------------------|--------------|------------|-------------------|----------|
|                                                             |                            |                         |              |            | weiblich          | männlich |
| 1 Mo                                                        | <b>Genj. Chr. B.</b>       | <b>A. Chr. B.</b>       | Gottlind     | Dsmund     |                   |          |
| 2 Dien                                                      | Mararius                   | Abel und Seth           | Reingard     | Bartold    |                   |          |
| 3 Mitt                                                      | Genovefa                   | Enoch                   | Emma         | Blidmund   |                   |          |
| 4 Don                                                       | Titus L.                   | Isabella                | Farahild     | Grimmo     |                   |          |
| 5 Freit                                                     | Telesphorus                | Simeon                  | Wiga         | Hunolf     |                   |          |
| 6 Sbb                                                       | <b>Heilige 3 Könige</b>    | Christi Erschein.       | Wiltrud      | Ferdinand  |                   |          |
| 1. Kath. u. Prot.: Als Jesus 12 Jahre alt war. Luc. 2.      |                            |                         |              |            |                   |          |
| 7 Son                                                       | G 1 Ep. <b>Valentin</b>    | G 1. Ep. <b>Isidor</b>  | Hildbrun     | Wittekind  |                   |          |
| 8 Mon                                                       | Severinus                  | Erhard                  | Burglind     | Erhard     |                   |          |
| 9 Dien                                                      | Julian                     | Martial                 | Ansund       | Bertold    |                   |          |
| 10 Mitt                                                     | Paul Einsiedl.             | Paul Einsiedl.          | Klothild(e)  | Andolf     |                   |          |
| 11 Don                                                      | Hyginus                    | Mathilde                | Wilmut       | Hartwin    |                   |          |
| 12 Freit                                                    | Ernestus                   | Reinhold                | Plektrud     | Bofo       |                   |          |
| 13 Sbb                                                      | Hilarius                   | Hilarius                | Sonnhild     | Hil(de)mar |                   |          |
| 2. Kath. u. Prot.: Von der Hochzeit zu Canä. Joh. 2.        |                            |                         |              |            |                   |          |
| 14 Son                                                      | G 2 Ep. <b>A. J. Felix</b> | G 2 Ep. <b>Felix</b>    | Awa          | Kurt       |                   |          |
| 15 Mon                                                      | Maurus                     | Maurus                  | Ida          | Günther    |                   |          |
| 16 Dien                                                     | Marcellus                  | Marcellus               | Huldgard     | Waltram    |                   |          |
| 17 Mitt                                                     | Anton Einsiedl.            | Anton Einsiedl.         | Otlind       | Genolf     |                   |          |
| 18 Don                                                      | Priska                     | Priska                  | Adalhild     | Bruno      |                   |          |
| 19 Freit                                                    | Kanutus                    | Sara                    | Bertgard     | Ehlert     |                   |          |
| 20 Sbb                                                      | Fabian und Seb.            | Fab. und Sebast.        | Hergild      | Winold     |                   |          |
| 3. Kath. u. Prot.: Jesus heilt einen Aussätzigen. Matth. 8. |                            |                         |              |            |                   |          |
| 21 Son                                                      | G 3 Ep. <b>Agnes</b>       | G 3 Ep. <b>Agnes</b>    | Lentrun      | Meinrad    |                   |          |
| 22 Mon                                                      | Vinzenz                    | Vinzenz                 | Dietlind     | Gottbold   |                   |          |
| 23 Dien                                                     | Maria Vermählung           | Emerentia               | Nadgund      | Bernhard   |                   |          |
| 24 Mitt                                                     | Timotheus                  | Timotheus               | Gosflind(e)  | Friedbert  |                   |          |
| 25 Don                                                      | Pauli Befehrung            | Pauli Befehrung         | Waltrud      | Hasso      |                   |          |
| 26 Freit                                                    | Polykarpus                 | Polykarpus              | Balthild(e)  | God(o)bert |                   |          |
| 27 Sbb                                                      | Johann Chrys.              | Johann Chrys.           | Rudswind     | Erlo       |                   |          |
| 4. Kath. u. Prot.: Vom Schiffelein Christi. Matth. 8.       |                            |                         |              |            |                   |          |
| 28 Son                                                      | G 4 Ep. <b>Karld. G.</b>   | G 4 Ep. <b>A. d. G.</b> | Werngard     | Irmond     |                   |          |
| 29 Mon                                                      | Franz Sales                | Valerius                | Bertrud      | Arnolf     |                   |          |
| 30 Dien                                                     | Martina                    | Adelgunde               | Oda          | Kunz       |                   |          |
| 31 Mitt                                                     | Petrus N.                  | Virgilius               | Wanhild      | Adalbert   |                   |          |

Die Sonne tritt in das Zeichen des Wassermannes (♊) den 20. um 12 Uhr 44 Min. mittags.

### Mondesviertel :

Mond in Erdnähe den 3. um 6 Uhr abends, in Erdferne den 19. um 6 Uhr abends. Neumond den 1. um 3 Uhr 3 Min. abends. Schnee, Schneegestöber, windig und kalt. Erstes Viertel den 8. um 6 Uhr 51 Min. morgens. Schnee, Schneegestöber, windig und kalt.

Vollmond den 15. um 8 Uhr 19 Min. abends. Einige Tage gelind. Letztes Viertel den 24. um 1 Uhr 4 Min. morgens. Stürmisch u. öfter Schneegestöber. Neumond den 31. um 2 Uhr 34 Minuten morgens. Trüb, Schnee, stürmisch und kalt.

### Bauernregeln.

Morgenroth am ersten Tag,  
Unwetter bringt und große Plag!  
Wie das Wetter an Mararius war,  
So wirds im September trüb oder klar.

Vinzenzen Sonnenschein,  
Bringt viel Korn und Wein.

Ist Pauli Befehrung hell und klar,  
So hofft man auf ein gutes Jahr.

Wenn die Tage langen,  
Kommt der Winter gegangen.

Ist der Jänner nicht naß,  
Füllt sich des Winters Faß.

Nebel im Januar,  
Bringen ein naß Frühjahr.

**Knauer's hundertjähriger Kalender prof.:**  
Jänner anhaltende Kälte bis zum 15., dann folgt gelindes Wetter von Schnee und Regen begleitet.

**Schlesien.** Jahrmärkte: Am 2. Schwarzwasser, Strzebowitz. 8. Freudenthal, Friedel, Ddrau, Dbersdorf, Weidenau. 22. Engelsberg. 23. Grabin. 29. Hosenplog, Jauernig, Würbenthal. 30. Oderberg. — Viehmärkte: Am 8. Friedel, Ddrau, Dbersdorf, Schwarzwasser. 22. Biala, Ekotschau. 23. Grabin. 29. Hosenplog, Oderberg.

**Mähren.** Jahrmärkte: Am 2. Gr.-Meseritsch. 8. Hohenstadt, Dmütz, Wischau. 9. Wall.-Meseritsch. 15. Busau, Liebau, M.-Kothwasser. 16. Bisenz, Hullein, M.-Neustadt. 20. Bärn. 22. Brüßau, Reutitschein. 23. Kojetein. 25. M.-Schönberg. 29. Freiberg. 30. Leipnik, Littau, Seelowitz. 31. Koznan. — Viehmärkte: 3. Brünn P. 4. Brünn. 8. Gr.-Meseritsch, W.-Meseritsch. 9. M.-Neustadt. 15. Bisenz, Kojetein, Liebau, Prerau. 16. Brüßau, Hullein. 17. Brünn P., Iglau. 18. Brünn. 20. Bärn. 22. Reutitschein. 23. Kremfier, Littau. 24. Brünn P. 25. Brünn. 29. Freiberg, Wischau. 30. Leipnik, Seelowitz, Koznan. 31. Brünn P.

# Eismond 1900.

Was auch d'raus werde, steh' zu deinem Volk. Es ist dein angebor'ner Platz.

Schiller.

|    | Deutsche geschichtliche Gedenktage:                                                                   | Häusliche Gedenktage: |
|----|-------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------|
| 1  | 1748 Gottfried August Bürger geboren.<br>1814 Blücher geht über den Rhein.                            |                       |
| 2  | 1861. Wilhelm I. tritt als König von Preußen die Regierung an.                                        |                       |
| 3  | 1521. Der Papst erläßt die Bannbulle gegen Luther.                                                    |                       |
| 4  | 1785. Jakob Ludwig Grimm wird zu Hanau geboren.                                                       |                       |
| 5  | 1871. Friedrich Karl eröffnet den Angriff gegen Chanzy.                                               |                       |
| 6  | 1453. Erhebung Oesterreichs z. Erzherzogthümern unter Friedrich III.                                  |                       |
| 7  | 1529. Der Erzgießer Peter Vischer d. Ae. stirbt zu Nürnberg.                                          |                       |
| 8  | 1745. Oesterreich schließt zu Warschau mit England, Holland und Sachsen den Bund gegen Friedrich II.  |                       |
| 9  | 1871. Werder rückt vor Belfort.                                                                       |                       |
| 10 | 1576. Hans Sachs stirbt zu Nürnberg.                                                                  |                       |
| 11 | 1871. Prinz Friedrich Karl schlägt die Franzosen unter Chanzy bei Le-Mans.                            |                       |
| 12 | 1746. Johann Heinrich Pestalozzi zu Zürich geboren.<br>1853. Dr. Eugen Dühring geboren.               |                       |
| 13 | 1802. Eduard Bauernfeld wird zu Wien geboren.                                                         |                       |
| 14 | 1864. Der österr.-preussische Antrag auf die Besetzung Schleswig-Holsteins wird abgelehnt.            |                       |
| 15 | 1791. Franz Grillparzer wird in Wien geboren.<br>1871. Schlacht bei Belfort.                          |                       |
| 16 | 1756. Der Beginn des siebenjährigen Krieges.<br>1699. Friede vor Karlowitz.                           |                       |
| 17 | 1871. Werder schlägt die Franzosen unter Bourbaki bei Belfort.                                        |                       |
| 18 | 1871. Wilhelm I. wird im Spiegelsaale zu Versailles zum deutschen Kaiser ausgerufen.                  |                       |
| 19 | 1870. Döllingers Verwahrung gegen den Glaubenssatz von der päpstlichen Unfehlbarkeit.                 |                       |
| 20 | 1745. Kaiser Karl VII., Maria Theresias Feind, stirbt.                                                |                       |
| 21 | 1872. Franz Grillparzer stirbt in Wien.                                                               |                       |
| 22 | 1820 Hermann Ringg wird zu Lindau geboren.                                                            |                       |
| 23 | 1484. Mathias v. Ungarn erobert Wien.                                                                 |                       |
| 24 | 1712. Friedrich der Große wird zu Berlin geboren.                                                     |                       |
| 25 | 1077 Heinrich IV. in Canossa.                                                                         |                       |
| 26 | 1780. Ludwig Achim von Arnim wird zu Berlin geboren                                                   |                       |
| 27 | 1756. Wolfgang Amadeus Mozart in Salzburg geboren.<br>1814. Johann Gottl. Fichte gestorben zu Berlin. |                       |
| 28 | 1871. Bismarck unterzeichnet mit Jules Favre den Uebergabevertrag von Paris.                          |                       |
| 29 | 1860. Ernst Moriz Arndt stirbt zu Bonn.<br>1763. Johann Gottf. Säume zu Pofengel geboren.             |                       |
| 30 | 1719 Magnus Gottfried Lichtwer wird zu Wurzen geboren.                                                |                       |
| 31 | 1797. Franz Schubert wird zu Wien geboren                                                             |                       |



**Merktafel.****Arbeits-Zeitweiser.**

**Landwirtschaft.** Bei der eingetretenen Jahreswende geziemt es dem denkenden Menschen, daß er zunächst noch einmal seinen Blick rückwärts wendet, um dem Geber alles Guten innig zu danken für die empfangenen Wohlthaten; dann aber wird er auch vorwärts schauen, um sich erneute Kraft und Stärke zu seinem ferneren Wirken zu erbitten.

Auch in diesem Monat gibt es mannigfache Arbeiten für den Landwirt. Der Drusch ist vor allem eifrig fortzusetzen; bei einigermaßen günstiger Witterung fahre den Dünger, Kompost, Jauche u. s. w. auf Feld und Wiesen; fertige Strohseile an; schneide Häcksel für Pferde in Vorrath; mustere sämmtliche Wirtschaftsgeräthe, damit die sich vorfindenden Schäden zu rechter Zeit ausgebessert werden. Deine Saaten beachte ja recht genau, ob die Wasserfurchen im Stande sind und nicht etwa andere Schäden sich zeigen. Die treue und gewissenhafte Pflege deiner Hausthiere versäume auch in diesem Monat nicht. Für das angebrochene Jahr bringe unverweilt sämmtliche Bücher in Ordnung.

**Gartenpflege.** Im **Obstgarten** wird bei frostfreiem Wetter mit dem Beschneiden der Obstbäume begonnen; dabei werden zugleich Raupenester und Cierringel entfernt. Mit Moos und Flechten bewachsene Stämme werden abgekratzt und abgebürstet, die losgelösten Theile sorgfältig aufgesammelt und verbrannt, endlich der Stamm mit Kalkmilch bestrichen. — Bei Stachel- und Johannisbeeren werden die ältesten Zweige herausgeschnitten, um die Krone locker zu halten, bei den Himbeeren und Brombeeren die abgestorbenen zweijährigen Stengel herausgebrochen, die im vorigen Jahre erschienenen Wurzeltriebe aber auf etwa zwei Drittheile gekürzt. Zwischen dem Beerenobst wird Dünger ausgebreitet und später umgegraben, die Obstbäume mit Jauche gedüngt. — Bei gutem Wetter können auch Baumlöcher zu Neupflanzungen gemacht und andere Erdarbeiten vorgenommen werden; die etwa durch den Frost gehobenen Herbstpflanzungen werden wieder festgedrückt.

Im **Gemüsegarten** werden die Mistbeete nachgesehen und vorbereitet; die zum Treiben von Gurken, Melonen, Erbsen, Bohnen u. s. w. bestimmten müssen mit Pferdemist gut angewärmt und auch mit warmhaltenden Umhüllungen versehen werden. Die Pflänzchen dazu werden in Töpfen oder Kästen aus Samen herangezogen; Kohllarten, Radieschen, Sellerie werden gleich im Mistbeet gesät. — Wenn es angeht, werden die Mistbeete bei Tage etwas gelüftet, bei Nacht jedenfalls sorgfältig zugedeckt.

Im **Blumengarten** werden die Blumenbeete ausgehoben und mit neuer Mistbeeterde beschickt, Rasenflächen gedüngt und geebnet, wozu auch die von den Blumenbeeten gewonnene Erde benutzt werden kann, überwinterte Nelken, Stiefmütterchen und Blumenzwiebeln bei mangelndem Schnee durch geeignete Bedeckung vor Frost wie vor Sonne geschützt. Bei empfindlichen Strauchpflanzen ist die Umhüllung nachzusehen.

Im **Zimmergarten** werden die Pflanzen sehr wenig begossen, im warmen Zimmer nicht mit kaltem Wasser; aber man vermeide auch, sie durch zu warmes zum Treiben anzuregen. Nur Kamelien, Azaleen, Alpenveilchen und Zwiebeln, welche jetzt blühen wollen, werden etwas feuchter gehalten.

**Weinbau.** Gestattet es die Witterung, so werden Gruben zum Senten gemacht, Dünger, gute Erde in den Weinberg gefahren, Pfähle hergerichtet. Ist der Weinberg im Herbst nicht abgedeckt worden, so können auch bereits, wenn es die Witterung gestattet, die Reben geschnitten werden.

**Bienenzucht.** Das überwinterte Bienenvolk bedarf außer hinreichender Nahrung über sich völliger Ruhe, weshalb es gegen Mäuse, Meisen, Spechte, Sturm u. s. w. zu schützen ist. Finster muß es sitzen. Schirach empfiehlt außer dem Flugloche noch eine Spalte oben im Stocke offen zu halten. Die entwidelte schlechte und feuchte Luft verdirbt den Honig und erregt die Ruhr.

# Hornung

28 Tage.

Tageslänge

von 9 St. 14 M. bis 10 St. 50 Min.

Der Tag nimmt zu um 1 St. 36 Min.

1900.

Februar.



Wer sich verläßt, nur den verläßt auch Gott! Verlass'nes Volk, Dich wedet nur die Noth!

Karl Pröll.

| Monats- und Wochentage                                        | Katholiken          | Protestanten     | Germanische Namen |             |
|---------------------------------------------------------------|---------------------|------------------|-------------------|-------------|
|                                                               |                     |                  | weiblich          | männlich    |
| 1 Don                                                         | Ignaz M.            | Brigitta         | Edburg            | Herwart     |
| 2 Frei                                                        | Maria Lichtmess     | Maria Keinig.    | Emhild            | Stmund      |
| 3 Subb                                                        | Blasius L.          | Blasius          | Berlind           | Witmar      |
| 5. Kath. u. Prot.: Vom guten Samen. Matth. 13.                |                     |                  |                   |             |
| 4 Son                                                         | G 5 Ep. Veronika    | G 5 Ep. Veron    | Wernburg          | Gilbert     |
| 5 Mon                                                         | Agatha              | Agatha           | Adelheid          | Bertolf     |
| 6 Dien                                                        | Dorothea            | Dorothea         | Hildgund          | Trangott    |
| 7 Mitt                                                        | Komwald             | Richard          | Irmgard           | Wolfram     |
| 8 Don                                                         | Johann v. M.        | Salomon          | Elfred            | Müdiger     |
| 9 Frei                                                        | Apollonia           | Apollonia        | Alta              | Keiner      |
| 10 Subb                                                       | Scholastika         | Gabriel          | Baldgund          | Gotwin      |
| 6. Kath. u. Prot.: Von den Arbeitern im Weinberge. Matth. 20. |                     |                  |                   |             |
| 11 Son                                                        | G Sept. Desiderius  | G Sept. Euphr.   | Kunigund(e)       | Her(i)bert  |
| 12 Mon                                                        | Eulalia             | Eulalia          | Itiis             | Gerold      |
| 13 Dien                                                       | Katharina K.        | Kastor           | Irnhild           | Folfram     |
| 14 Mitt                                                       | Valentin            | Valentin         | Gisela            | Bernward    |
| 15 Don                                                        | Faustinus           | Faustinus        | Bersind           | Sigfried    |
| 16 Frei                                                       | Juliana             | Juliana          | Dietburg          | Hugo        |
| 17 Subb                                                       | Konstanzia          | Konstanzia       | Ed(e)lind         | Dankrad     |
| 7 Kath. u. Prot.: Vom Sämann und Samen. Luk 8.                |                     |                  |                   |             |
| 18 Son                                                        | G Sexag. Flavian    | G Sex. Susann.   | Adelgund          | Hil(de)bert |
| 19 Mon                                                        | Konradus            | Gabinus          | Gera              | Ludolf      |
| 20 Dien                                                       | Eleutherius         | Eucharis         | Glismut           | Gernand     |
| 21 Mitt                                                       | Eleonora            | Eleonora         | Gundhild          | Guntram     |
| 22 Don                                                        | Quatemb. Pet. S. C  | Petri Stuhlfeier | Arntrud           | Robert      |
| 23 Frei                                                       | Romana              | Severinus        | Wilburg           | Reinhard    |
| 24 Subb                                                       | Mathias Ap.         | Mathias Ap.      | Alfgund           | Detlef      |
| 8. Kath. u. Prot.: Jesus heilt einen Blinden. Luk 18.         |                     |                  |                   |             |
| 25 Son                                                        | G Qu. Walburga      | G Qu. Viktor     | Huda              | Gerland     |
| 26 Mon                                                        | Alexander           | Gottbils         | Baldrun           | Sig(i)bert  |
| 27 Dien                                                       | Fastnacht. Leander  | Leander          | Dietgard          | Hermann     |
| 28 Mitt                                                       | Aischermitt. Rom. † | Romanus          | Edkrud            | Mangold     |

Die Sonne tritt in das Zeichen der Fische (♋) den 19. um 3 Uhr 13 Min. morgens.

### Mondesviertel:

Mond in Erdnähe den 1. um 1 Uhr morgens; in Erdferne den 16. um 2 Uhr morgens. Erstes Viertel den 6. um 5 Uhr 34 Min. abends. Dester trüb, Nebel, dann kalt, hierauf Regen. Vollmond den 14. um 3 Uhr 2 Min. nachmittags. Heiter und Thauwetter. Letztes Viertel den 22. um 5 Uhr 56 Min. abends. Veränderlich, Regen und Schnee, Thauwetter.

### Bauernregeln.

St. Dorothee gibt den meisten Schnee. Roman hell und klar, bedents ein gutes Jahr. Wenns der Hornung gnädig macht, Bringt der Lenz den Frost bei Nacht. Im Hornung sieh der Bauer lieber einen hungrigen Wolf, Als einen Mann im Hemde auf dem Felde. Sonnt. sich der Dachs in der Lichtmesswoch, Eilt auf vier Wochen er wieder ins Loch.

### Knauer's hundertjähriger Kalender prof.:

Februar fängt trüb an, den 9. fällt große Kälte ein, am 14. ist es warm mit Regen, darauf großer Regen. Das Ende ist rauh, windig, nebst Schnee.

**Schlesien.** Jahrmärkte: Am 1. Wigstadt. 5. Jablunka. 6. Troppau. 12. Königsberg. 19. Zuckmantel. 20. Skotschau. 26. Friedeberg. 27. Freistadt. — Viehmärkte: Am 1. Wigstadt. 5. Teschen. 6. Troppau. 12. Königsberg. 19. Skotschau. 26. Freistadt, Friedeberg, Leitersdorf.

**Mähren.** Jahrmärkte: Am 1. Auspitz. 5. Kromau, Kapagedl, Römerstadt. 6. Sternberg, Nikolsburg, Znaim. 7. Zwittau. 13. Ung.-Hradisch. 15. Brünn. 19. Altstadt, Müglitz. 20. Lundenburg, Plumenau. 22. Mistek, M.-Dstrau. 27. Bistritz, Pohrlitz, Weißkirchen. 28. Bergstadt. — Viehmärkte: 1. Auspitz, Brünn. 5. Groß-Meseritz, Znaim. 6. Kapagedl, Zwittau. 7. Brünn P., Bodenstadt. 8. Brünn. 12. Ung.-Hradisch. 13. Sternberg. 14. Brünn P. 15. Brünn, Müglitz. 20. Lundenburg. 21. Brünn P. 22. Brünn, Mistek, M.-Dstrau. 26. Bistritz, Weißkirchen, Wischan. 27. Kremsier. 28. Brünn P., Zglau.





Wer mehr verthut, als er verdient,

Hornung 1900.

Wird ärmer bald als sein Gefind.

| Tag | Einnahmen | fl. | fr. | Tag | Ausgaben | fl. | fr. |
|-----|-----------|-----|-----|-----|----------|-----|-----|
| 1   |           |     |     |     |          |     |     |
| 2   |           |     |     |     |          |     |     |
| 3   |           |     |     |     |          |     |     |
| 4   |           |     |     |     |          |     |     |
| 5   |           |     |     |     |          |     |     |
| 6   |           |     |     |     |          |     |     |
| 7   |           |     |     |     |          |     |     |
| 8   |           |     |     |     |          |     |     |
| 9   |           |     |     |     |          |     |     |
| 10  |           |     |     |     |          |     |     |
| 11  |           |     |     |     |          |     |     |
| 12  |           |     |     |     |          |     |     |
| 13  |           |     |     |     |          |     |     |
| 14  |           |     |     |     |          |     |     |
| 15  |           |     |     |     |          |     |     |
| 16  |           |     |     |     |          |     |     |
| 17  |           |     |     |     |          |     |     |
| 18  |           |     |     |     |          |     |     |
| 19  |           |     |     |     |          |     |     |
| 20  |           |     |     |     |          |     |     |
| 21  |           |     |     |     |          |     |     |
| 22  |           |     |     |     |          |     |     |
| 23  |           |     |     |     |          |     |     |
| 24  |           |     |     |     |          |     |     |
| 25  |           |     |     |     |          |     |     |
| 26  |           |     |     |     |          |     |     |
| 27  |           |     |     |     |          |     |     |
| 28  |           |     |     |     |          |     |     |
| 29  |           |     |     |     |          |     |     |
| 30  |           |     |     |     |          |     |     |
| 31  |           |     |     |     |          |     |     |

**Merktafel.****Arbeits-Zeitweiser.**

**Landwirtschaft.** Spuren vom herannahenden Frühling zeigen sich nicht selten schon jetzt; sie mahnen uns daran, sorgsam die Saatfrüchte auszuwählen. Nimm jederzeit nur das vollkommenste Saatgut; beachte aber auch, daß Samenwechsel ungemein wichtig ist und alle 5 bis 6 Jahre durchgeführt werden sollte. Untersuche jetzt recht genau deine Futtervorräthe und triff richtige Eintheilung. Futternoth ist einer der schlimmsten Gäste in einer Wirtschaft. Das Druschgeschäft bringe möglichst zu Ende; denn bald erwarten dich dringende Geschäfte. Häufig ist in milderen Gegenden das Wetter schon derartig, daß auf Feld und Wiesen gewisse Arbeiten, wie Rodungen, Gräbenziehen u. dgl. ausgeführt werden können. Die Samenkartoffeln lies fleißig aus und bringe sie aus Mieten und Kellern in trockene, luftige, aber frostfreie Räume. Das Zugvieh füttere nun etwas reichlicher, da seine Kräfte bald stärker in Anspruch genommen werden. Abzugs- und Bewässerungsgräben bringe in Ordnung.

**Gartenpflege.** Das Beschneiden der **Obstbäume** ist zu vollenden, ebenso das Verjüngen alter Bäume, wobei die Wundfläche der abgeschnittenen Aeste mit Baumwachs oder Steinkohentheer verschmiert wird. Bei Steinobst werden die Wurzelschößlinge hart an der durch Aufgraben freigelegten Wurzel abgeschnitten. — Mit dem Düngen und Graben wird fortgefahren. Bei den Wildlingen kann bei günstigem Wetter mit dem Veredeln begonnen werden, zuerst beim Steinobst, dann bei Birnen und Äpfeln.

Die für die Mistbeete gezogenen **Gemüse-Sämlinge** werden in das Mistbeet gesetzt, wenn es genügend abgedampft ist. Halbwarmer Mistbeete werden angelegt zur Anzucht von Gemüsepflanzen. Salat und Kohlsorten fürs freie Land, auch Samen im freien Lande selbst auf gefrorenem Boden ausgesät, soweit dies nicht schon im Herbst geschehen, aber doch der Boden dazu vorbereitet ist: Spinat, Kresse, Dill, Petersilie, Möhren, Zwiebeln und dergl. — Zum Frühtreiben des Spargels setzt man einen Mistbeetrahmen um ein ringsum abgegrabenes Spargelbeet und umgibt ihn mit Pferdemist, bedeckt auch die Oberfläche mit Laub oder Mist und verwahrt das Ganze mit Glasfenstern oder Brettern.

Im **Blumengarten** werden die Ziergehölze und Hecken beschnitten, die Blumenbeete weiter vorbereitet; im Topf herangezogene Rosenwildlinge werden im geschützten Raume durch Kerbprossen oder nach dem Forkertschen Verfahren veredelt und die Veredlungen durch Probiergläschen bedeckt.

Für den **Zimmergarten** beginnt jetzt eine arbeitsreiche Zeit. Die abgeblühten Treibzwiebeln werden in einen ungeheizten, hellen Raum gebracht und, so lange das Kraut sich frisch erhält, wenn auch wenig, begossen. Zum Treiben bestimmte Topfrosen werden etwas wärmer und möglichst sonnig aufgestellt. Auch andere Sträucher werden aus den Ueberwinterungsräumen geholt, wenn nöthig, umgepflanzt und beschnitten.

**Weinbau.** Die Arbeiten des Januar werden fortgesetzt, auch wird ausgedüngt. Blindholz, im Februar von den Weinstöcken geschnitten, wächst am besten an.

**Bienenzucht.** Die im Freien überwinterten Völker können an warmen Sonnentagen einen Reinigungsausflug halten. Erlaubt es die Einrichtung der Beute, so reinige man ihren Boden während des Vorspiels vom Gemüll und von todtten Bienen. Berräth sich Futtermangel, so kann nur mit guten, versiegelten, etwas erwärmten Honigwaben geholfen werden.

# Lenzmond

31 Tage.

Tageslänge

von 10 St. 58 Min. bis  
12 St. 46 Min.  
Der Tag nimmt zu um 1 St.  
53 Min.

1900.



Armins Erbe ist die  
Wahlstatt  
Wir wollen West und  
Ost bestehn;  
Was sollte aus d. Mensch-  
heit werden  
Möcht' jemals Deut sch-  
thum untergehn!  
v. Pfister.

| Monats-<br>und Wo-<br>chentage                                                             | Katholiken               |                       | Protestanten |             | Germanische Namen |          |
|--------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------|-----------------------|--------------|-------------|-------------------|----------|
|                                                                                            |                          |                       |              |             | weiblich          | männlich |
| 1 Don                                                                                      | Albinus                  | ☉ Albinus             | Albinus      | Bathild(e)  | Abba              |          |
| 2 Freit                                                                                    | Simplizius               | † Simplizius          | Simplizius   | Madfled     | Reinold           |          |
| 3 Sndb                                                                                     | Kunigunde                | † Kunigunde           | Kunigunde    | Vertrad(a)  | Gerwin            |          |
| 9. Kath. u. Prot.: Jesus wird vom Teufel versucht. Matth. 4.                               |                          |                       |              |             |                   |          |
| 4 Son                                                                                      | G 1 Qu. <b>Kasimir</b>   | G 1 Qu. <b>Adrian</b> | Eilgard      | Arnd        |                   |          |
| 5 Mon                                                                                      | Eusebius                 | Friedrich             | Gisa         | Reimund     |                   |          |
| 6 Dien                                                                                     | Friedrich                | Fridolin              | Kuniburg     | Burkhard    |                   |          |
| 7 Mitt                                                                                     | Quatb. Thom. v. N.       | † Felizitas           | Kotraud      | Ewald       |                   |          |
| 8 Don                                                                                      | Johann v. Gott           | ☉ Philemon            | Ala          | Sig(is)mund |                   |          |
| 9 Freit                                                                                    | Franziska                | † Prudentius          | Daglind      | E(g)inhard  |                   |          |
| 10 Sndb                                                                                    | 40 Märtyrer              | † Alexander           | Erlgard      | Gothhard    |                   |          |
| 10. Kath.: Von der Verkörperung Jesu. Matth. 17. Prot.: Vom kananäischen Weibe. Matth. 15. |                          |                       |              |             |                   |          |
| 11 Son                                                                                     | G 2 Rom. <b>Herakl.</b>  | G 2 R. <b>Rosina</b>  | Fridgund     | Diebold     |                   |          |
| 12 Mon                                                                                     | Gregor                   | Gregor                | Hilblind     | Walter      |                   |          |
| 13 Dien                                                                                    | Rosina                   | Ernst                 | Gebba        | Oswin       |                   |          |
| 14 Mitt                                                                                    | Mathilde                 | † Zacharius           | Mathilde     | Meinrich    |                   |          |
| 15 Don                                                                                     | Longinus                 | Christoph             | Frid(e)run   | Dieter      |                   |          |
| 16 Freit                                                                                   | Heribert                 | ☉ † Cyriakus          | Inga         | Norbert     |                   |          |
| 17 Sndb                                                                                    | Gertrude                 | † Gertrude            | Daga         | Gernot      |                   |          |
| 11. Kath. u. Prot.: Jesus treibt einen Teufel aus. Luk. 11.                                |                          |                       |              |             |                   |          |
| 18 Son                                                                                     | G 3 Oculi. <b>Eduard</b> | G 3 Oc. <b>Anselm</b> | Goswind      | Gundhard    |                   |          |
| 19 Mon                                                                                     | Josef Nährvater          | Josef Nährvater       | Fridburg     | Sigmar      |                   |          |
| 20 Dien                                                                                    | Nicetas                  | Kuprecht              | Alfild       | Helmund     |                   |          |
| 21 Mitt                                                                                    | Mittfast. Benedikt       | † Benedikt            | Herrad       | Helfrich    |                   |          |
| 22 Don                                                                                     | Oktavian                 | Kasimir               | Hilburg      | Wilhelm     |                   |          |
| 23 Freit                                                                                   | Viktoria                 | † Eberhard            | Kandgund     | Eberhard    |                   |          |
| 24 Sndb                                                                                    | Gabriel E.               | ☉ † Gabriel           | Berta        | Altmund     |                   |          |
| 12. Kath. u. Prot.: Jesus speiset 5000 Mann. Joh. 6.                                       |                          |                       |              |             |                   |          |
| 25 Son                                                                                     | G 4 Lät. <b>M. Verk.</b> | G 4 Lät. <b>M. V.</b> | Alfild       | Oskar       |                   |          |
| 26 Mon                                                                                     | Emanuel                  | Emanuel               | Gudrun       | Otward      |                   |          |
| 27 Dien                                                                                    | Kupertus                 | Hubert                | Fridgard     | Bernhelm    |                   |          |
| 28 Mitt                                                                                    | Guntram                  | † Malchus             | Wiba         | Utram       |                   |          |
| 29 Don                                                                                     | Cyrillus                 | Eustasius             | Heina        | Leutbert    |                   |          |
| 30 Freit                                                                                   | Quirinus                 | ☉ † Guido             | Hoswith(a)   | Gottreu     |                   |          |
| 31 Sndb                                                                                    | Amos Pr.                 | † Amos Pr.            | Hartrud      | Alfhard     |                   |          |

Die Sonne tritt in das Zeichen des Widders (♈) den 21. um 2 Uhr 50 Min. morgens. Frühlings-Anfang.

### Mondesviertel:

Mond in Erdnähe den 1. um 1 Uhr nachm. und den 29. mitternachts, in Erdferne den 15. um 2 Uhr morgens.  
Neumond den 1. um 12 Uhr 37 Minuten mittags. Frost und Schneegestöber.  
Erstes Viertel den 8. um 6 Uhr 46 Min. morgens. Veränderliches Wetter, rauher Wind und Nebel.  
Vollmond den 16. um 9 Uhr 23 Min. morgens. Nachfröste, trocken, windig und kalt.  
Letztes Viertel den 24. um 6 Uhr 48 Min. morgens. Regen einige schöne Tage.  
Neumond den 30. um 9 Uhr 42 Min. abends. Anfangs kalt und hell.

### Bauernregeln.

Wenn es am Tage der 40 Märtyrer gefriert, so gefriert es noch 40 Nächte; im Gegentheil ist ein fruchtbares Jahr zu erwarten.

Wenn Gregori großes Wetter ist, so geht der Fuchs aus der Höhle; ist es schön, so bleibt er noch 14 Tage darinnen.

An Benedikt säe Gerste, Erbsen und Zwiebeln.

Wenn der Sonnenaufgang an Maria Versündigung ist hell und klar, so giebt es ein gutes Jahr.

Ein feuchter, fauler März  
Ist des Bauern Schmerz.

### Knauer's hundertjähriger Kalender prof.:

März vom Anfange bis zum 22. meistens kalt, den 22. fällt warmer Regen, den 26. hellt es sich auf und wird schön warm, zuletzt wieder kühl.

**Schlesien.** Jahrmärkte: Am 5. Teschen. 8 Wagstadt. 12. Freudenthal, Friedek, Utron. 19 Jägerndorf, Freiwaldau, Grabin, Roswald. 20. Wigstadt. 21. Bennisch. — Viehmärkte: Am 1. Schwarzwasser. 5. Teschen. 8. Wigstadt. 12. Bielitz, Friedek. 15. Jablunkau P. 19. Biala, Grabin, Skotschau. 20. Wigstadt. 21. Bennisch.

**Mähren.** Jahrmärkte: Am 1. Zglau, Wisternitz. 5. Domstadt, W.-Meseritsch. 6. Göding, M.-Kothwasser, Sternberg. 12. Kremsier, M.-Triebau, Wischau. 13. M.-Neustadt. 19. Friedland B. N., Liebau. 20. Bizen, Znaim. 22. Leipnik. 26. Mittscheim, Hohenstadt, Krönau. 27. Hof, Profnitz. 28. Bodenstadt. — Viehmärkte: 1. Brünn, Zglau, Wisternitz. 5. Gr.-Meseritsch, Göding, Bohrlitz. 6. M.-Neustadt. 7. Brünn P. 8. Brünn, M.-Triebau, 12. Napagedl, M.-Schönberg. 14. Brünn P., Zglau. 15. Brünn. 19. Bizen, Liebau, Znaim. 20. Profnitz. 21. Brünn P. 22. Brünn, Leipnik. 26. Mittscheim, Wischau. 27. Hof, Kremsier, Littau, Sternberg. 28. Brünn P., Bodenstadt. 29. Brünn

| 3  | Deutsche geschichtliche Gedenktage:                                                                                              | Häusliche Gedenktage: |
|----|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------|
| 1  | 1871. Der Einzug der Deutschen in Paris.                                                                                         |                       |
| 2  | 1689. Die Franzosen verwüsten Heidelberg.                                                                                        |                       |
| 3  | 1806. Der Naturforscher Emil Ad. Kofmähler wird in Leipzig geboren                                                               |                       |
| 4  | 1793. Der Sprachforscher Karl Lachmann wird zu Braunschweig geboren.                                                             |                       |
| 5  | 1152. Friedrich der Rothbart wird in Frankfurt a. M. 3. deutschen Kaiser gewählt.                                                |                       |
| 6  | 1162. Friedrich der Rothbart erobert Mailand.<br>1871. In Wien wird die Dankesfeier deutsch. Siege beh. verboten.                |                       |
| 7  | 1715. Ewald Christian Kleist, der Dichter und Held, wird zu Zeblin in Pommern geboren.                                           |                       |
| 8  | 1080. Heinrich der IV. wird mit dem Banne belegt.                                                                                |                       |
| 9  | 1152. Friedrich der Rothbart wird in Aachen gekrönt.<br>1888. Kaiser Wilhelm I. gestorben zu Berlin.                             |                       |
| 10 | 1775. Königin Louise geboren.<br>1813. Friedrich Wilhelm III. stiftet zu Breslau das „eiserne Kreuz.“                            |                       |
| 11 | 1864. Ludwig der II. von Baiern tritt die Regierung an.<br>1896. Die deutsche Studentenschaft verweigert d. Juden d. Waffenehre. |                       |
| 12 | 1886. Scharschmidts Antrag auf Einführung der deutschen Sprache in Oesterreich als Staatsprache wird abgelehnt.                  |                       |
| 13 | 1741. Josef II. zu Wien geboren.<br>1848. Der Aufbruch in Wien.                                                                  |                       |
| 14 | 1803. Friedrich Gottlieb Klopstock stirbt in Hamburg.                                                                            |                       |
| 15 | 1811. Der Staatsbankerott in Oesterreich.                                                                                        |                       |
| 16 | 1594. Das Bündnis der protestantischen Fürsten zu Heilbronn.<br>1814. Karl Friedr. Friesen in den Urdenen erschlagen.            |                       |
| 17 | 1811. Karl Gutzkow wird zu Berlin geboren.                                                                                       |                       |
| 18 | 1871. Der Geschichtsschreiber G. Gottf. Gervinus stirbt zu Heidelberg.<br>1890. Bismarck überreicht sein Entlassungsgesuch.      |                       |
| 19 | 1552. Moriz von Sachsen beginnt den Zug gegen den Kaiser zur Befreiung der Kirche und des Reiches.                               |                       |
| 20 | 1617. Die Habsburger treten d. deutsche Elsaß a. d. span. Krone ab.<br>1890. Bismarck als Reichskanzler entlassen.               |                       |
| 21 | 1871. Der erste deutsche Reichstag zu Berlin.                                                                                    |                       |
| 22 | 1797. Kaiser Wilhelm I. wird geboren.<br>1832. Johann Wolfgang Goethe stirbt.                                                    |                       |
| 23 | 1819. Kogebue wird von dem Studenten K. Sand zu Mannheim erdolcht.                                                               |                       |
| 24 | 1830. Robert Hamerling wird zu Kirchberg am Walde geboren.                                                                       |                       |
| 25 | 1815. Der Abschluß des Bundes zwischen Oesterreich, Preußen, England, Rußland gegen Napoleon I.                                  |                       |
| 26 | 1827. Ludwig von Beethoven stirbt zu Wien.                                                                                       |                       |
| 27 | 1813. Preußen und Rußland erklären den Krieg an Frankreich.                                                                      |                       |
| 28 | 1887. Das deutsche Banner wird in Kamerun gehißt.                                                                                |                       |
| 29 | 1826. Johann Heinrich Voß stirbt in Heidelberg.                                                                                  |                       |
| 30 | 1814. Die Uebergabe von Paris an die Verbündeten.                                                                                |                       |
| 31 | 1732. Josef Haydn wird zu Rohrau b. Bruck a. d. Leitha geboren                                                                   |                       |



**Merktafel.****Arbeits-Zeitweiser.**

**Landwirtschaft.** Das Sprichwort sagt: „Im März muß der Landmann den Pflug stierz“. Nicht selten kann gegen Ende dieses Monats hin mit der Sommerfaat begonnen werden. Bringe zunächst solche Samen in das Land, die zu ihrer Keimung der Winterfeuchtigkeit bedürfen; beginne deshalb mit der Unterbringung von Erbsen, Wicken, Bohnen; Hafer, Gerste und Lein können desgleichen bei günstiger Witterung bestellt werden. Bei trockenem Wetter egge Weizen- und Luzernefelder; säe Klee in die Winterfrucht und walze das betreffende Feld. Schwache Saaten werden am besten durch Chilisalpeter in Höhe gebracht, auf den Acker verwende 75 Pfund; er darf seiner großen Löslichkeit wegen ja nicht bei regnerischer Witterung gestreut werden. Wiesen und Kleefelder reinige sorgfältig; besonders müssen Ameisen und Maulwurfs- haufen sorgsam geebnet werden. Auf sonnigen Lagen können Frühkartoffeln in das Land kommen. Die Vorräthe an Wurzelwerk bringe zur Fütterung, da sie bei eintretender Keimung ganz bedeutend an Nährkraft verlieren.

**Gartenpflege.** Wo man wegen nassen, tonigen Boden die Herbstpflanzung vermieden hat, werden jetzt Obstbäume, Beeresträucher und andere Holzgewächse gesetzt, gegen Frost empfindliche, wie Wallnüsse, Kastanien, auch auf weniger nassem Boden besser im Frühling gepflanzt. Unter den älteren Obstbäumen ist die Baumscheite umzugraben und offen zu halten. Spalierobst und Weinstöcke werden gegen Ende des Monats von ihren Winterdecken befreit. — Mit dem Pfropfen und Kopulieren wird fortgeföhren.

Im **Gemüsegarten** werden alle leere Beete umgegraben und gedüngt, die von ausdauernden Klückerkräutern oder Erdbeeren besetzten gereinigt und der im Herbst aufgestreute Dünger untergegraben; ebenso bei den Spargelbeeten. Ausdauernde Gewürzkräuter, Esdragon, Schnittlauch u. s. w. werden umgepflanzt und dabei zertheilt. — Die im halbwarmen Garten herangezogenen Gemüse werden durch reichliches Lüften abgehärtet und gegen Ende des Monats ausgepflanzt; der freigewordene Raum wird mit Gemüsepflanzen aus dem Warmbeete besetzt. In den Treibbeeten werden die Haupttriebe der Gurken und Melonen entspißt, die Blüten um Mittag befruchtet; Bohnen, Kohlpflanzen und Kartoffeln werden behäufelt.

Im **Blumengarten** werden die Beete mit den überwinterten und zertheilten Stauden, den im Sommer herangezogenen zweijährigen Pflanzen, sowie den überwinterten jungen Stiefmütterchen besetzt. Von Blumen und Teppichbeetpflanzen werden Stecklinge gemacht und in kleinen Töpfen in ein warmes Mistbeet gebracht. Aus Samen hervorgegangene Pflänzchen im Mistbeet werden vereinzelt.

Im **Zimmergarten** ist jetzt die beste Zeit für die Stecklingsvermehrung; mit dem Umpflanzen wird fortgeföhren. Die im kalten Raume überwinterten Topfrosen werden zur ersten Blüte in ein sonniges, mäßig geheiztes Zimmer geholt. Waren sie im vorigen Sommer nicht umgepflanzt, so ist es oft zweckmäßig, wenigstens die oberen Erdschichten vorsichtig zu entfernen und durch kräftige lehmartige Mistbeeterde zu ersetzen.

**Weinbau.** Man beginnt mit dem Aufziehen der Reben in den abgedeckten Bergen, dem Schnitt und dem Räumen der Weinstöcke. In jedem Frühjahr muß man die Erde um den Weinstock gehörig auslockern und dabei die jungen Wurzeln (Tanwurzeln), die der Weinstock oben in der Erde hat, wegschneiden. Mit dem Räumen verbinde man das Setzen der Pfähle. Es wird gesenkt und gedüngt, und die Anlegung der Schnitt- und Wurzelreben erfolgt.

**Bienenzucht.** An warmen Tagen, während das Volk fliegt, kann zu Ende des Monats eine Reinigung der Beuten erfolgen. Die Bienen sammeln Blütenstaub und Wasser. An Flugtagen, aber nur an solchen, kann eine Gabe flüssigen Futters gereicht werden. Futtermangel würde den Brutansatz hindern.

# Ostermond

30 Tage.

Tageslänge

von 12 St. 49 Min. bis  
14 St. 34 Min.  
Der Tag nimmt zu um 1 St.  
15 Min.

1900.



Uns nur frommt der  
Athen herrlich Leben:  
Frei im Wort und rein  
u. deutsch im Streben!  
Emil Kessel.

| Monats-<br>und Wo-<br>cheutage | Katholiken                                                      |                   | Protestanten     |             | Germanische Namen |          |
|--------------------------------|-----------------------------------------------------------------|-------------------|------------------|-------------|-------------------|----------|
|                                |                                                                 |                   |                  |             | weiblich          | männlich |
| 13.                            | Kath. u. Prot.: Die Juden wollten Jesum steinigen. Joh. 8.      |                   |                  |             |                   |          |
| 1                              | Son                                                             | G 5 Jud. Hugo     | G 5 J. Theodor   | Alburg      | Otto              |          |
| 2                              | Mon                                                             | Franz de Paula    | Amalia           | Ebba        | Karl              |          |
| 3                              | Dien                                                            | Richard           | Darius           | Gundlind    | Eubert            |          |
| 4                              | Mitt                                                            | Isidor            | + Ambrosius      | Gersleb     | Fridwin           |          |
| 5                              | Don                                                             | Vinzenz           | Hoseas           | Hab(e)gard  | Wichard           |          |
| 6                              | Freit                                                           | Schm. M. Sixt. ☉  | + Brenäus        | Brunhild    | Dietmund          |          |
| 7                              | Enbd                                                            | Hermann           | + Hegesippus     | Helmutrud   | Gosram            |          |
| 14.                            | Kath. u. Prot.: Vom Einzuge Jesu in Jerusalem. Matth. 21.       |                   |                  |             |                   |          |
| 8                              | Son                                                             | G Plmsf. Dionysf. | G Palmf. Apoll   | Rudgard     | Gaidolf           |          |
| 9                              | Mon                                                             | Maria El.         | Demetrius        | Waltrud     | Rei(n)mar         |          |
| 10                             | Dien                                                            | Ezechiel          | Daniel           | Hulda       | Wolshard          |          |
| 11                             | Mitt                                                            | Leo P.            | + Leo P.         | Werda       | Dietmar           |          |
| 12                             | Don                                                             | Griind. Julius    | + Julius         | Ing(e)burg  | Baldwin           |          |
| 13                             | Freit                                                           | Charfreit. Herm.  | + Charfr. Just.  | Bia         | Adalfrid          |          |
| 14                             | Enbd                                                            | Charjam. Tiburt.  | + Tiburtius      | Hedwig      | Rudmund           |          |
| 15.                            | Kath. und Prot.: Von der Auferstehung Jesu. Marc. 17.           |                   |                  |             |                   |          |
| 15                             | Son                                                             | G Ostersoung. ☉   | G Ostersoung.    | Gerburg     | Herwig            |          |
| 16                             | Mo                                                              | Ostermontag Tur.  | Ostermontag      | Trudhild    | Lambert           |          |
| 17                             | Dien                                                            | Rudolf            | Rudolf           | Nanna       | Rudolf            |          |
| 18                             | Mitt                                                            | Apollonius        | Flavian          | Wielä       | Werner            |          |
| 19                             | Don                                                             | Kreszentia        | Werner           | Winhild     | Gismar            |          |
| 20                             | Freit                                                           | Sulpitius         | Sulpitius        | Hilb(e)gard | Gundwin           |          |
| 21                             | Enbd                                                            | Anselm            | Adolar           | Richtrud    | Ulrich            |          |
| 16.                            | Kath. u. Prot.: Jesus kommt bei verschlossenen Thüren. Joh. 20. |                   |                  |             |                   |          |
| 22                             | Son                                                             | G 1 Quas. S. H. C | G 1 Qu. S. u. A. | Dsbern      | Nadolf            |          |
| 23                             | Mon                                                             | Adalbert          | Georg            | Gerhild     | Dietbert          |          |
| 24                             | Dien                                                            | Georg             | Albrecht         | Friderad    | Tammo             |          |
| 25                             | Mitt                                                            | Markus Ev.        | Markus           | Franka      | Erwin             |          |
| 26                             | Don                                                             | Kletus Pr.        | Kletus Pr.       | Wigmut      | Wirt              |          |
| 27                             | Freit                                                           | Peregrinus        | Anastafius       | Landhild    | Ethard            |          |
| 28                             | Enbd                                                            | Vitalis           | Vitalis          | Sebrun      | Herland           |          |
| 17.                            | Kath. u. Prot.: Vom guten Hirten. Joh. 10.                      |                   |                  |             |                   |          |
| 29                             | Son                                                             | G 2 Mis. Peter ☉  | G 2 Mis. Sibylla | Blidgild    | Katwin            |          |
| 30                             | Mon                                                             | Katharina S.      | Eutropius        | Hadburg     | Wilfrid           |          |

Die Sonne tritt in das Zeichen des Stiers (♉) den 20. um 2 Uhr 38 Minuten nachmittags.

## Mondesviertel.

Mond in Erdferne den 11. um 11 Uhr morgens, in Erdnähe den 27. um 6 Uhr morgens.

Erstes Viertel den 6. um 10 Uhr 6 Min. abends. Kaltes Wetter, Regen.

Vollmond den 15. um 2 Uhr 13 Minuten morgens. Einige Tage warm dann veränderlich.

Letztes Viertel den 22. um 3 Uhr 45 Min. nachmittags. Kühl, öfters Regen, dann milde, einige schöne Tage.

Neumond den 29. um 6 Uhr 35 Minuten morgens. Schönes Wetter aber öfter Regen.

## Bauernregeln.

Auf Tiburti sollen die Felder grünen.

Sind die Heben um Georgi noch blind,  
So freut sich Mann und Kind.

St. Georgi und Marks dräuen oft viel Arg's.

Ein nasser April verspricht der Früchte viel.

Donner's im April, so hat der Keif sein Ziel.

Der April ist nicht so gut,

Er schneit dem Hirten auf den Hut.

Anauer's hundertjähriger Kalender prof.:

April ist kalt und trocken bis zum 15., vom  
25. bis zum Ende warm.

**Schlesien.** Fahrmärkte: Am 2. Weiswasser.

3. Troppowitz. 9. Gräs. 10. Strzebowitz.

11. Oderberg. 12. Wagstadt. 17. Friede-

berg, Pohlom, Skotschau. 23. Engelsberg.

Drau, Würbenthal. 24. Obersdorf.

Schwarzwasser. 25. Freistadt. 30. Freu-

denthal. — Viehmärkte: Am 2. Biala, Teschen. 7. Freudenthal. 9. Gräs. 11. Oderberg. 12. Wagstadt, 17. Friedeberg, Pohlom. 23. Drau, Schwarzwasser, Skotschau. 25. Weichsel. 30. Cammeral-Elgoth.

**Mähren.** Fahrmärkte: Am 2. Freiberg, Goldenstein, Joslowitz. 3. Frankstadt, Julnek, Littau, W.-Mejeritsch, Nikolsburg, Prerau. 4. Brünn P. 5. Auspitz, Brünn, Mistek, M.-Ostrau. 7. Bautsch. 9. Deutschhaufe, M.-Schönberg. 10. Zandtl. 11. Langenlois. 17. Braunseifen, Seelowitz. 18. Neutitschein. 23. Müran. 24. Bisenz, Bistritz, Friedland a. M., Paskau, Sponau, Znaim. 30. Altstadt, Bufau, Freiberg, Olmütz, Kömerstadt. — Viehmärkte: 1. Freiberg, Joslowitz, G.-Mejeritsch, W.-Mejeritsch, Nikolsburg. 2. Frankstadt. 4. Brünn P. 5. Auspitz, Brünn, Mistek. 7. Bautsch. 9. Napagedl. 10. Profnitz. 11. Brünn P., M.-Rothwasser, Iglau. 12. Brünn. 17. Braunseifen, Seelowitz. 18. Brünn P., Bodenstadt, Neutitschein. 19. Brünn. 23. Bisenz, Bistritz, Rojetein, Müran, Olmütz, Znaim. 24. Friedland a. M. Kremsier, Paskau, Rožnau, Sponau. 25. Brünn P. 26. Brünn. 30. Freiberg, Wischau.

# Ostermond 1900.

Vergesst nimmermehr den Alten; was auch für finst'ie Mächte schalten, in deutscher Treue: Bismarck hoch!

K. Pröll.

|    | Deutsche geschichtliche Gedenktage:                                                                                                 | Häusliche Gedenktage: |
|----|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------|
| 1  | 1815. Fürst Bismarck wird auf dem Schlosse Schönhausen in der Altmark geboren.                                                      |                       |
| 2  | 1848. Der Bundestag hebt die Karlsbader Beschlüsse wieder auf.                                                                      |                       |
| 3  | 1887. Der I. Wiener Turnverein ändert in deutschvölkischem Sinn sein Grundgesetz. 500 Juden treten aus.                             |                       |
| 4  | 1521. Luther reist zum Reichstage nach Worms.                                                                                       |                       |
| 5  | 1849. Der Sieg d. Deutschen über d. dänische Flotte bei Eckernförde.<br>1897. Erlaß der Badeni'schen Sprachenverordnung für Böhmen. |                       |
| 6  | 1884. Emanuel Geibel stirbt zu Lübeck.<br>1528. Albrecht Dürer stirbt zu Nürnberg.                                                  |                       |
| 7  | 1348. Karl VI. gründet in Prag die erste deutsche Universität.                                                                      |                       |
| 8  | 1820. Ludwig Jahn w. a. Auführer in Kolberg gefangen gesetzt.                                                                       |                       |
| 9  | 1241. Die Mongolenschlacht a. d. Ebene von Wahlstatt bei Liegnitz.                                                                  |                       |
| 10 | 1886. Scheffel stirbt.<br>1741. Friedrichs II. glänzender Sieg bei Mollwitz                                                         |                       |
| 11 | 1806. Anastasius Grün (Anton Alexander Graf Auersperg) wird in Laibach geboren.                                                     |                       |
| 12 | 1848. Schleswig wird in den deutschen Bund aufgenommen.                                                                             |                       |
| 13 | 1849. Die Deutschen erstürmen die Düppeler Schanzen.                                                                                |                       |
| 14 | 1586. Die Eröffnung der durch den Erzherzog Karl II. gestifteten Grazer Hochschule.                                                 |                       |
| 15 | 1883. Der deutsche Reichstag beginnt die Berathung des Gesetzes über die Arbeiterversicherung.                                      |                       |
| 16 | 1521. Luthers Ankunft in Worms.                                                                                                     |                       |
| 17 | 1880. Der Erlaß der Sprachenzwangsverordnung in Oesterreich.                                                                        |                       |
| 18 | 1521. Martin Luther an dem Reichstage zu Worms.<br>1864. Düppeler Schanzen durch Preußen und Oesterreicher gestürmt.                |                       |
| 19 | 1529. Luther überreicht dem Reichstage zu Speyer seinen Einspruch.                                                                  |                       |
| 20 | 1818. Albrecht v. Stosch, seit 1872 der Vorstand des deutschen Seerathes, wird zu Koblenz geboren.                                  |                       |
| 21 | 1782. Friedrich Fröbel wird zu Ober-Weißbach in Schwarzburg-Rudolstadt geboren.                                                     |                       |
| 22 | 1488. Ulrich v. Hutten wird auf der Burg Steckelberg in Franken geboren.                                                            |                       |
| 23 | 1228. Erste Unterwerfung Preußens d. d. deutschen Ritterorden.<br>1873. Wolfgang Menzel stirbt.                                     |                       |
| 24 | 1891. Moltke stirbt.<br>1796. Karl Immermann wird zu Magdeburg geboren.                                                             |                       |
| 25 | 1521. Luther verläßt Worms.                                                                                                         |                       |
| 26 | 1787. Ludwig Uhland wird in Tübingen geboren.                                                                                       |                       |
| 27 | 1809. Der Major Ferd. v. Schill erhebt sich gegen die Franzosen.                                                                    |                       |
| 28 | 1853. Ludwig Tieck stirbt zu Berlin.                                                                                                |                       |
| 29 | 1806. Ernst Freiherr v. Feuchtersleben wird zu Wien geboren.                                                                        |                       |
| 30 | 1897. Antrag d. deutschen Abgeordneten auf Veretzung d. Minist. Badeni in den Anklagezustand wegen Verfassungsverletzung.           |                       |





**Merktafel.****Arbeits-Zeitweiser.**

**Landwirtschaft.** April warm — daß Gott erbarum, ist eine alte Regel, die sich schon oft genug bewahrheitet hat Ein kühler April ist viel wünschenswerther. Beende in diesem Monat, wenn es irgend möglich ist, die Sommerfaat; frühe Saaten liefern schwerere Körner als späte. Die Kartoffeln sind desgleichen in das Land zu bringen; zu spät gelegte Kartoffeln geben oft zwar auch viele Knollen, jedoch sind sie meist wässrig. Weil reichliches Grünfutter besonders für den Molkereiwirth von der höchsten Bedeutung ist, so säe noch entsprechende Mengen von Futtergemische und zwar von vierzehn zu vierzehn Tagen. Runkelkerne und Möhrensamem bringe in das Land; quelle aber die Samen zuvor ein. Bei kalten Tagen und Nächten bewässere die Wiesen tüchtig. Wird der Weizen zu üppig, so schröpfe ihn vorsichtig. Ende des Monats walzt man bei trockener Witterung die Sommerfaaten gern. In kalten Nächten wässere gehörig. Auf Runkel- und Krautfelder fahre Dünger und pflüge ihn unter.

**Gartenpflege.** **Obstbäume**, die allzuviel Blütenknospen, aber wenig Laubtriebe zeigen, verzüngt man durch Verkürzen der Aeste, die man dicht über einem Seitenzweige abschneidet. — Während der Blütezeit sind Matten oder Papier ohne Ende bereit zu halten, um wenigstens Zweig- oder Spalierobst, sowie Nebem zu bedecken, wenn Nachtfröste drohen. — Vom Nachtfrost betroffene Holzpflanzen müssen früh morgens namentlich gegen die Sonne geschützt werden. — Im **Gemüsegarten** werden die Mistbeete fleißig gelüftet, mit warmem Wasser begossen und von Unkraut und Ungeziefer rein gehalten. Beim Verbrauch der Treibgemüse werden immer die größten Pflanzen zuerst entfernt und den schwächeren dadurch Raum gegeben. — Mit dem Auspflanzen der fürs Freiland bestimmten Gemüse wird fortgefahren. Weitere Ausfaaten werden gemacht an Ort und Stelle von Mais und Steckrüben, Möhren, Radieschen, Porree und Gewürzkräutern, von Salat und Kohlartern im kalten Kasten. — Im **Blumengarten** werden die Beete mit den Stecklingen besetzt, auch trocken überwinterte Knollen und Zwiebeln von Anemonen, Ranunkeln, Lilien, Gladiolen, Kaiserkronen u. s. w. gelegt, Kanna, Kaladium und Georginen aber erst im halbwarmen Mistbeet angetrieben. — Die bedeckt gewesenen Rosen werden aufgebunden. — Der Rasen wird zum erstenmal gemäht, bei trockenem Wetter auch bewässert. — Aus dem **Zimmergarten** werden weiterhin abgeblühte Zwiebeln entfernt und, wenn sie zu nochmaligem Treiben oder zum Auspflanzen ins Land brauchbar scheinen, an einen kühlen aber hellen Platz beiseite gestellt, wo sie, so lange sie noch kräftige Blätter haben, weiter begossen werden. Hernach läßt man das Kraut abtrocknen und nimmt dann die Zwiebeln aus der Erde, um sie zwischen Sägespähnen aufzubewahren. Ebenso verfährt man mit abgeblühten Alpenveilchen, nur daß man die Knollen in der Erde beläßt und an einen nicht zu trockenen Ort stellt.

**Weinbau.** Die Arbeiten des vorigen Monats werden fortgesetzt. Zum erstenmal wird der Boden so tief durchgehakt und umgegraben, daß die Erde überall gestürzt und gelockert und so das Unkraut vertilgt wird. Dieses Umgraben ist sowohl für den diesjährigen Fruchtertrag, als auch für die Entwicklung und Kräftigung des Stocdes wichtig. Mit der ersten Hade kann man das Düngen der Nebem mit künstlichen Düngemitteln verbinden.

**Bienenzucht.** **Reinigung.** An einem warmen Tage überzeuge man sich, ob Brut vorhanden. Futtergaben, aber nur an warmen Tagen, regen zu Brutansatz an. Gegen Ende des Monats kann die Entnahme des überschüssigen Honigs erfolgen; nur mache man sich nicht der Verschüttung des Honigs schuldig, die zu Räuberei erzieht. Alten- und Drohnenbau entferne man und schiebe der Wärme halber unter das Brutneß ein Brett. Das geerntete Wachs ist bald zu läutern. Hab acht auf Ameise und Rankmade. Mutterlosen Völkern ist eine Mutter oder jüngste Brut zuzusetzen. Boden des Stocdes stets rein halten.

# Wunmmund

31 Tage.

Tageslänge

von 14 St. 38. Min. bis  
16 St. 0 Min.  
Der Tag nimmt zu um 1 St.  
22 Min.

1900.



Es zeigt den Werth de  
Pandes  
Des Kampfes brei  
Spur,  
Du Deutschland, gott  
gesandtes,  
Bist Priester der Natur  
Anzengrube

| Monats-<br>und Wo-<br>chentage                                                     | Katholiken                     | Protestanten                 | Germanische Namen |           |
|------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------|------------------------------|-------------------|-----------|
|                                                                                    |                                |                              | weiblich          | männlich  |
| 1 Dien                                                                             | Philipp u. Jakob               | Philipp u. Jakob             | Osburg            | Kaban     |
| 2 Mitt                                                                             | Athanasius                     | Sigmund                      | Hogard            | Rudhard   |
| 3 Don                                                                              | Kreuzerfindung                 | Kreuzerfindung               | Nichlind          | Herrich   |
| 4 Freit                                                                            | Florian                        | Florian                      | Echthild          | Gerwas    |
| 5 Sndb                                                                             | Pius V.                        | Gotthard                     | Demut             | Edmar     |
| <b>18.</b> Kath. u. Prot.: Ueber ein Kleines werdet ihr mich wieder sehen Joh. 16. |                                |                              |                   |           |
| 6 Son                                                                              | G 3 Jub. S <sup>ch</sup> h. ☉  | G 3 Jub. Di <sup>tr</sup> .  | Osgild            | Dietrich  |
| 7 Mon                                                                              | Stanislaus d. h. Jof           | Gottfried                    | Sifa              | Landolf   |
| 8 Dien                                                                             | Michael                        | Stanislaus                   | Wolfsbild         | Eward     |
| 9 Mitt                                                                             | Gregor                         | Hob                          | Alfgard           | Ingolf    |
| 10 Don                                                                             | Isidor                         | Viktorin                     | Sida              | Erich     |
| 11 Freit                                                                           | Gangolph                       | Adalbert                     | Luitburg          | Gangolf   |
| 12 Sndb                                                                            | Pankratius                     | Pankratius                   | Gunda             | Adelhard  |
| <b>19.</b> Kath. u. Prot.: Ich gehe zu dem, der mich gesandt hat. Joh. 16.         |                                |                              |                   |           |
| 13 Son                                                                             | G 4 Ca. S <sup>er</sup> vatus  | G 4 Ca. S <sup>er</sup> vat. | Wibild            | Gerlo     |
| 14 Mon                                                                             | Bonifazius ☉                   | Bonifazius                   | Alfheid           | Trasmund  |
| 15 Dien                                                                            | Sophie                         | Sophie                       | Ohild             | Winand    |
| 16 Mitt                                                                            | Johann v. Nep.                 | Peregrin                     | Bruna             | Helwig    |
| 17 Don                                                                             | Paschalis                      | Torpetus                     | Framhild          | Giselbert |
| 18 Freit                                                                           | Benantius                      | Liborius                     | Trudgild          | Adolf     |
| 19 Sndb                                                                            | Cölestin                       | Potentiana                   | Wertrud           | Iwo       |
| <b>20.</b> Kath. u. Prot.: Was ihr in meinem Namen bitten werdet Joh. 16.          |                                |                              |                   |           |
| 20 Son                                                                             | G 5 Rog. B <sup>er</sup> nh. ☾ | G 5 Rog. An <sup>ast</sup> . | Waldrun           | Gundhelm  |
| 21 Mon                                                                             | Felix                          | Pubens                       | Helma             | Albrecht  |
| 22 Dien                                                                            | Julia                          | Helene                       | Fridlind          | Richard   |
| 23 Mitt                                                                            | Desiderius                     | Desiderius                   | Goda              | Ka(d)bot  |
| 24 Don                                                                             | Christi Himmelf. ☽             | Chr. Himmelf.                | Si(g)burg         | Rambert   |
| 25 Freit                                                                           | Urbanus P. [Johan.             | Urban [Zusanna               | Krimhild          | Giso      |
| 26 Sndb                                                                            | Philipp Neri                   | Leda                         | Detrud            | Wolfmar   |
| <b>21.</b> Kath. u. Prot.: Wenn der Tröster kommen wird. Joh. 15 u. 16.            |                                |                              |                   |           |
| 27 Son                                                                             | G 6 Ex. Johann ☽               | G 6 Ex. Lucian               | Bertgund(e)       | Ruinmund  |
| 28 Mon                                                                             | Wilhelm                        | Wilhelm                      | Hermut            | Ing(o)mar |
| 29 Dien                                                                            | Maximilian                     | Maximilian                   | Erkfind           | Fridolf   |
| 30 Mitt                                                                            | Ferdinand                      | Ferdinand                    | Golda             | Heimo     |
| 31 Don                                                                             | Angela                         | Petronella                   | Wiglind           | Sigwin    |

Die Sonne tritt in das Zeichen der Zwilling  
(♊) den 2. um 2 Uhr 48 Min. nachm

## Mondesviertel.

Mond in Erdferne den 9. um 3 Uhr morgens  
in Erdnähe den 24. um 7 Uhr abends.  
Erstes Viertel den 6. um 2 Uhr 50 Min.  
nachmittags. Warme Tage mit manchen  
Gewitter.

Vollmond den 14. um 4 Uhr 48 Minuten  
nachmittags. Anhaltend warm und trocken  
Letztes Viertel den 21. um 9 Uhr 42 Min.  
abends. Gewitter und Regen.  
Neumond den 28. um 4 Uhr 1 Min. nach  
mittags. Sichtbare totale Sonnenfinsternis  
Veränderlich, meist warmes Wetter.

## Bauernregeln.

Maienthau macht grüne Au,  
Maienfröste unnütze Gäste.  
Kühle und Abendthau im Mai,  
Bringen Wein und vieles Heu.  
Wie das Wetter am Himmelfahrtstag,  
So auch der ganze Herbst sein mag.  
Ein Bienenschwarm im Mai  
Ist werth ein Fuder Heu.  
Bonifazius, Pankrazius, Servazius  
Bringen oft Kälte und Verdruß.  
Wenn's auf Pfingsten regnet,  
Wird keine Frucht gesegnet.

Knauer's hundertjähriger Kalender prof  
Mai schönes Wetter dauert bis zum 6.,  
es windig und rauh wird, vom 8. bis 15.  
ist es warm. Am 25. schöner warmer Regen  
bis zum 29.

Schlesien. Jahrmärkte: Am 1. Jauerni  
Königsberg, Troppau. 2. Oberber  
7. Friedek, Weißwasser, Wigtadl

14. Hofwald, Zuckmantel. 16. Bennisch, Grabin. 17. Wagstadt. 21. Weidenau. 28. Jägerndorf. 30. Leiter  
dorf, Oberberg. — Viehmärkte: Am 1. Biala, Königsberg, Oberberg, Troppau. 7. Friedek, Tesche  
Wigtadl. 16. Grabin. 17. Wagstadt. 21. Stotschau. 28. Biala. 29. Oberberg. 30. Leitersdorf  
**Mähren** Jahrmärkte: 1. Aulsee, Kojetein, Lundenburg. 7. Kroman, Wischau. 8. Ung.-Gradisch, M.-Neustadt, Bohrl  
9. Brüßau. 14. Bärn, Brünn, Juluet, Kremfier. 16. Domstadt. 21. Bergstadt, Müglitz, Kapagedl. 22. Bant  
Göding, Proßnitz. 23. Braunseifen. 28. Liebau. 29. M.-Ostrau, Nikolsburg, Prerau. 31. Auspiz. — Viehmärkte  
Am 1. Brüßau, Lundenburg, M.-Neustadt. 2. Brünn P. 3. Brünn. 7. Altitschein, Vodenstadt, U.-Gradisch. 9. Br  
P. 10. Brünn. 14. Bärn, Bohrlitz. 15. Proßnitz. 16. Brünn P. 17. Brünn, Müglitz. 21. Göding, Prerau, Zna  
22. Bantisch, Kremfier, Kapagedl. 23. Brünn. 28. Liebau, Wischau. 29. M.-Ostrau. 30. Brünn P. 31. Auspiz, Brünn

# Wunmmund 1900.

Was Sanges Macht erreichen kann, das zeigt die „Wacht am Rhein“ uns an.

|    | Deutsche geschichtliche Gedenktage:                                                                                                                   | Häusliche Gedenktage: |
|----|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------|
| 1  | 1861. Erste Session des österreichischen Reichsrathes.<br>1893. Eröffnung der Wiener Ausstellung.                                                     |                       |
| 2  | 1884. Schönerer sagt im Abg. Hause: „Um unsere Zukunft als Angehörige der großen deutschen Nation kann uns unter keinen Umständen jemals bange sein.“ |                       |
| 3  | 1849. Max Schneckenburger, der Dichter der „Wacht am Rhein“ stirbt in Burgdorf bei Bern.                                                              |                       |
| 4  | 1608. Die Bildung der protestantischen Union.                                                                                                         |                       |
| 5  | 1888. Schönerer zu 4-monatlichem Kerker verurtheilt.<br>1789. Der Anfang der „großen Revolution“.                                                     |                       |
| 6  | 1859. Alexander Humboldt stirbt zu Berlin.                                                                                                            |                       |
| 7  | 1886. Das Schutz- und Trutzbündnis zwischen Leopold I. und den großen Kurfürsten gegen Frankreich.                                                    |                       |
| 8  | 1523. Franz v. Sickingen stirbt auf seiner Feste Landstuhl.                                                                                           |                       |
| 9  | 1873. Wirtschaftliche Krise.<br>1805. Friedrich Schiller stirbt in Weimar.                                                                            |                       |
| 10 | 1871. Der Friede von Frankfurt wird geschlossen.                                                                                                      |                       |
| 11 | 1815. Der berühmte Buchdrucker Alois Auer wird zu Wels in Oberösterreich geboren.                                                                     |                       |
| 12 | 1803. Justus von Liebig wird in Darmstadt geboren.                                                                                                    |                       |
| 13 | 1618. Der Beginn des dreißigjährigen Krieges.                                                                                                         |                       |
| 14 | 1872. Fürst Bismarck thut den Ausspruch: „Nach Canossa gehen wir nicht.“                                                                              |                       |
| 15 | 1525. Das Ende des Bauernkrieges.                                                                                                                     |                       |
| 16 | 1788. Friedrich Rückert wird zu Schweinfurt geboren.                                                                                                  |                       |
| 17 | 1813. Norcks Einzug in Berlin.                                                                                                                        |                       |
| 18 | 1626. Der Ausbruch des oberösterreichischen Bauernkrieges unter Stefan Fadinger.                                                                      |                       |
| 19 | 1762. Johann Gottlieb Fichte wird zu Ramenau in der Oberlausitz geboren.                                                                              |                       |
| 20 | 1627. Die prot. Bürger von O.-Oe. werden aus dem Lande, die Bauern in die katholischen Kirchen getrieben.                                             |                       |
| 21 | 1685. Johann Sebastian Bach wird zu Eisenach geboren.<br>1809. Schlacht bei Aspern.                                                                   |                       |
| 22 | 1815. Richard Wagner wird zu Leipzig geboren.                                                                                                         |                       |
| 23 | 1862. Bismarck wird zum Gesandten in Paris ernannt.                                                                                                   |                       |
| 24 | 1872. Julius Schnorr zu Karolsfeld stirbt in Dresden.                                                                                                 |                       |
| 25 | 1277. Die Grundsteinlegung des Straßburger Münsters.                                                                                                  |                       |
| 26 | 1522. Luther wird in die Reichsacht erklärt.                                                                                                          |                       |
| 27 | 1866. Der Baiernkönig erklärt sich bei der Eröffnung des Landtages für Oesterreich.                                                                   |                       |
| 28 | 1881. In Prag werden an deutschen Bürgern blutige Gewaltthätigkeiten begangen.                                                                        |                       |
| 29 | 1885. Alfred Meißner stirbt in Bregenz.                                                                                                               |                       |
| 30 | 1814. Der Abschluß des Pariser Friedens.                                                                                                              |                       |
| 31 | 1740. Die Chronbesteigung Friedrichs des Großen.<br>1809. Fried. Schill fällt in Stralsund.                                                           |                       |



**Merktafel.****Arbeits-Zeitweiser.**

**Landwirthschaft.** Sind die gestrengen Frostpatrone Pankratius und Servatius vorüber, so bestelle Mais, Buchweizen, Hirse und Mohn; schon ein geringer Frost schädigt diese ungemein. Die Kartoffeln werden nun meistens aufgelaufen sein und müssen sorgsam geezgt werden. Gehe nunmehr gegen Mitte dieses Monats zum Grünfutter über; besonders für Milchkühe ist das ungemein wichtig. Nicht blos wird die Milchzeugung viel bedeutender, sondern auch der Fettgehalt der Milch wird ein ungleich größerer. Zu diesem Zwecke säe besonders die Winterwicke, die schon Mitte Mai in den meisten Fällen sehr befriedigende Erträge giebt. Sie gehört zu den ausdauernden Gewächsen; paßt sehr leicht in jede Fruchtfolge. Zu Anfang des Monats jäte Weizen- und Roggenfelder sorgsam; man erreicht hierbei den doppelten Zweck. Schafe müssen nunmehr zur Schur kommen.

**Gartenpflege.** Im **Obstgarten** ist namentlich darauf zu achten, daß das Ungeziefer nicht überhand nimmt. Neu gepflanzte Obstbäume werden bei trockenem Wetter begossen. Bei den im vorigen Jahre veredelten Stämmen sind die hervorkommenden wilden Triebe zu entfernen; nur der oberste wird, wenn auch verkürzt, so lange erhalten, bis der Edeltrieb sich entwickelt hat.

Auch bei frisch gepflanzten **Gemüse**-Beeten ist etwa nöthig werdendes Begießen zu beachten; auch sind sie von Unkraut freizuhalten. Die bisher noch in kalten Kästen gehaltenen Gemüse werden nun ausgepflanzt, gegen Ende des Monats die Bohnen, Gurken, Kürbisse, Liebesäpfel. Herangewachsene Erbsen werden gehackt und mit Reiskern versehen. Im Herbst angesäete Möhren und Petersilien sind auszugleichen; später immer die stärkeren zum Verbrauch herauszunehmen. In kräftigem Wuchs befindliche Gemüse können mit Jauche gedüngt, müssen aber stark mit Wasser nachgegossen werden.

Im **Blumengarten** werden die im Mistbeet herangezogenen Sommergewächse ausgepflanzt und bei trockenem Wetter begossen. Raum dazu geben zum Theil die abgeblühten Stiefmütterchen, Bergikmeinnicht und Zwiebelgewächse. Letztere werden an geeigneter halbschattiger Stelle dicht zusammen in Erde eingeschlagen, bis das Kraut abgewelkt ist. An den im vorigen Sommer okulierten Rosen wird das ausgetriebene Edelreis zurückgeschnitten. Auf dem dazu bestimmten umgegrabenen und geebneten Boden wird neuer Rasen angesät.

Aus dem **Zimmergarten** werden viele Sträucher und Stauden, namentlich aber die Rosen, wo es irgend angeht, zur Abhärtung ins Freie gebracht und nur während des Blühens hereingeholt und um die Blüte zu verlängern gegen die Sonne geschützt aufgestellt. Den im Zimmer verbleibenden Gewächsen wird zur Erstarfung des Triebes wenigstens möglichst viel Luft zugeführt. Bei den im Fenster stehenden Blumen werden die Töpfe gegen Sonnenbrand geschützt.

**Weinbau.** Es beginnt die Weinbreche. Ausgebrochen werden alle schwächlichen Triebe und diejenigen dazu, welche im nächsten Jahre nicht als Fruchtruthen dienen sollen. Verbrochen werden alle Triebe, welche Wein haben und zwar 2 bis 4 Blätter über der letzten Traube. Die Weinbreche soll vor der Nebenblüthe beendet sein. Um diese Zeit zeigt sich auch das erste Raupengeschlecht des einbindigen Traubenwicklers, der Heuwurm (die Weinmade). Man achte außerdem auf das Auftreten des falschen Mehlthaus der Neben.

**Bienenzucht.** Bei guter Tracht werden schöne Wachstafeln (künstliche Mittelwände) bald ausgebaut und mit Honig gefüllt. Man gebe des halb jungen Bau in die Honigräume und sperre die Königin ab. An Regentagen, namentlich bei klarer Tracht, Fütterung. Die Wachsmaden sind fleißig, wie die Raupmaden, zu tödten. Ableger werden gemacht. Ende Mai beginnt die Schwarzzeit. Schwarm im Mai: — ein Fuder Hon.

# Brachmond

30 Tage.

Tageslänge.

von 16 St. 1 Min. bis  
16 St. 16 Min.  
Der Tag nimmt bis zum  
22. zu um 18 Min., dann  
bis zum Ende ab um  
3 Min.

1900.



Kernhaft ist das Bo  
gewesen  
Auf den lichtumflam  
ten Höhen  
Heute brauchen wir nod  
Besen  
Männer, die durch  
Feuer geh  
3. Getler.

| Monats-<br>und Wo-<br>che | Katholiken                                                                     |                    | Protestanten      |            | Germanische Namen |          |
|---------------------------|--------------------------------------------------------------------------------|--------------------|-------------------|------------|-------------------|----------|
|                           |                                                                                |                    |                   |            | weiblich          | männlich |
| 1                         | Freit                                                                          | Gratiana           | Nikomedes         | Delgard    | Gotthelf          |          |
| 2                         | Enbd                                                                           | Erasmus            | † Ephraim         | Ratrud     | Glaubrecht        |          |
| 22.                       | Kath. u. Prot.: Wer mich liebt, wird mein Wort halten. Joh. 14.                |                    |                   |            |                   |          |
| 3                         | Son                                                                            | G Pfingstf. Arot.  | G Pfingstf. Eras. | Tima       | Walrad            |          |
| 4                         | Mo                                                                             | Pfingstm. Quirin.  | Pfingstm. Kar     | Gilla      | Alwig             |          |
| 5                         | Dien                                                                           | Bonifazius         | Bonifazius        | Huldrind   | Winfred           |          |
| 6                         | Mitt                                                                           | Quatemb. Korh.     | † Benignus        | Berthild   | Trafo             |          |
| 7                         | Don                                                                            | Lukretia           | Lukretia          | Helmburg   | Herbold           |          |
| 8                         | Freit                                                                          | Medardus           | † Medardus        | Wara       | Medhard           |          |
| 9                         | Enbd                                                                           | Primmus u. Fel.    | † Primus u. Fel.  | Hadwid     | Gottschalk        |          |
| 23.                       | Kath.: Mir ist alle Gewalt gegeben. Matth. 28. — Prot.: Vom Rifodemus. Joh. 5. |                    |                   |            |                   |          |
| 10                        | Son                                                                            | G 1 Dreif. Marg.   | G Tr. Onuphr.     | Altrud     | Helmold           |          |
| 11                        | Mon                                                                            | Barnabas           | Barnabas          | Gisind     | Folker            |          |
| 12                        | Dien                                                                           | Joh. Fatund        | Basilides         | Liebrud    | Bernold           |          |
| 13                        | Mitt                                                                           | Anton v. P.        | Tobias            | Hilba      | Otwin             |          |
| 14                        | Don                                                                            | Frohulshn. Basfl.  | Antonia           | Werlieb    | Almar             |          |
| 15                        | Freit                                                                          | Vitus              | Vitus             | Otburg     | Heimbart          |          |
| 16                        | Enbd                                                                           | Benno B.           | Justina           | Luitgard   | Hild(e)ram        |          |
| 24.                       | Kath.: Vom großen Abendmahle. Luk. 12. — Prot.: Vom reichen Manne Luk. 16.     |                    |                   |            |                   |          |
| 17                        | Son                                                                            | G 2 Adolf          | G 1 Tr. Volm.     | Serwid     | Folkmar           |          |
| 18                        | Mon                                                                            | Gervasius          | Gervasius         | Fredegild  | Ruprecht          |          |
| 19                        | Dien                                                                           | Juliana Falc.      | Silverius         | Alrun      | Arnold            |          |
| 20                        | Mitt                                                                           | Silverius          | Silas             | Alshild    | Kraft             |          |
| 21                        | Don                                                                            | Alois v. G.        | Albanus           | Rudhild    | Gosmar            |          |
| 22                        | Freit                                                                          | Herz-Jesufest Paul | Achatius          | Huba       | Batolf            |          |
| 23                        | Enbd                                                                           | Edeltrud           | Basilius          | Sighild    | Herolf            |          |
| 25.                       | Kath.: Vom verlorenen Schaf. Luk. 15. — Prot.: Vom großen Abendmahle. Luk. 14. |                    |                   |            |                   |          |
| 24                        | Son                                                                            | G 3 Johann d. T.   | G 2 Tr. J. d. T.  | Ricka      | Alnot             |          |
| 25                        | Mon                                                                            | Prosper            | Eulogius          | Warfud     | Rodemar           |          |
| 26                        | Dien                                                                           | Joh. u. Paul       | Jeremias          | Goshild    | Rudgang           |          |
| 27                        | Mitt                                                                           | Ladislauß K.       | † Philippine      | (Emgund'e) | Alfram            |          |
| 28                        | Don                                                                            | Leo II. P.         | † Leo u. Josua    | Flodogild  | Gerhard           |          |
| 29                        | Frei                                                                           | Peter u. Paul      | Peter u. Paul     | Hemma      | Heinrich          |          |
| 30                        | Enbd                                                                           | Pauli Gedächtn.    | Pauli Gedächtn.   | Gotburg    | Ingram            |          |

Die Sonne tritt in das Zeichen des Krebses (♋) den 21. um 10 Uhr 51 Min abends. Sommer-Anfang.

## Mondesviertel.

Mond in Erdsferne den 5. um 10 Uhr abends in Erdnähe den 19. um 3 Uhr morgens  
Erstes Viertel den 5. um 8 Uhr 10 Min morgens. Schönes Wetter, öfters etwas abgekühlt, windig.  
Vollmond den 13. um 4 Uhr 50 Minuten morgens. Unsichtbare teilweise Mondesfinsternis. Größtentheils trocken und warm  
Letztes Viertel den 20. um 2 Uhr 9 Min morgens. Theilweise regnerisch, warme Tage  
Neumond den 27. um 2 Uhr 39 Minuten morgens. Hitze, öfter Gewitter, dann wieder schön.

## Bauernregeln.

Wer auf Medardus baut,  
Erhält viel Flachs und Kraut.  
St. Medardus bringt keinen Frost mehr,  
Der dem Weinstock gefährlich wär.  
Wenn es am St. Veitstag regnet,  
So soll das Jahr fruchtbar sein.  
Wenn der Kukul noch lange nach Johanni schreit,  
Wird's unfruchtbar und theuer.  
Wenn die Nacht zu langen beginnt,  
Dann die Hitze am meisten zunimmt.

Knauer's hundertjähriger Kalender pro  
Juni fängt schön an, darnach fällt Regenwetter ein bis zum 23. dann schön bis zum Ende.

**Schlesien.** Jahrmärkte: Am 2. Grabin, Zablnkau. 8. Schwarzwasser. 11. Königsberg. 18. Friedek, Grätz, Hogenplog, 19. Skotschau, Strzebowitz, Wigstadt, Troppowitz. 21. Wagstadt. 25. Teschen, Würbenthal. 26. Ustrow  
**Biehmärkte:** Am 2. Grabin. 4. Teschen. 7. Schwarzwasser. 11. Königsberg, 15. Zablnkau P. 18. Friedek, Grätz, Hogenplog, Skotschau. 19. Troppowitz, Wigstadt. 21. Wagstadt. 25. Bielitz, Biala, Teschen. 26. Ustrow. 30. Biala  
**Mähren.** Jahrmärkte: Am 5. Bodenstadt, Friedland b. R. 11. Hof, Hullein, u. Langendorf, M.-Trübau. 12. W. Meseritsch. 18. Freiberg, Hohenstadt, Römerstadt. 19. Göding, Pittau, Plumenau. 20. Roznau. 21. Leipnik, Zglau. 22. M.-Schönberg, Mistek. 25. Deutschhause, Krönau, Olmütz. 26. Bisenz, Frankstadt, Znaim. 28. Auspitz, Meedl  
— Biehmärkte: Am 5. Bodenstadt, Braunsfeisen. 6. Brünn P. 7. Brünn. 11. Hof, Hullein, Wall-Meseritsch. 12. Pittau. 13. Brünn. 18. Freiberg, Göding, Olmütz. 19. Proßnitz, Roznau. 20. Brünn P., Zglau. 21. Brünn. 22. Mistek. 25. Bisenz, Meedl. 26. Frankstadt, Kremsier. 28. Auspitz, Brünn.

# Brachmond 1900.

Sonnenwende! Sonnenwende! Brüder, reichet Euch die Hände, blickt zur Sonne heut' empor! Denkt an Wodan und an Thor! H Pfeifer.

|    | Deutsche geschichtliche Gedenktage:                                                                                                     | Häusliche Gedenktage: |
|----|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------|
| 1  | 1790. Der Volksdichter Ferdinand Raimund wird in Wien geboren.<br>1897. D. 12. Sess. d. Reichsrathes w geschlossen. Rufe: Abzug Badeni. |                       |
| 2  | 1878. Nobiling schießt auf den deutschen Kaiser.                                                                                        |                       |
| 3  | 1044. Heinrich III. besiegt die Ungarn a. d. Raab und bringt sie unter die deutsche Botmäßigkeit.                                       |                       |
| 4  | 1827. Das erste deutsche Liederfest zu Blochingen in Württemberg.                                                                       |                       |
| 5  | 1848. Wrangel besiegt die Dänen bei Düppel.                                                                                             |                       |
| 6  | 1819 Ernst Wilhelm Brücke wird zu Berlin geboren.<br>1897. Enthüllung des Engelsberg-Denkmales in Croppau.                              |                       |
| 7  | 1866. Manteuffel rückt in Schleswig-Holstein ein.                                                                                       |                       |
| 8  | 1515. Die Gründung des deutschen Bundes.<br>1867. Krönung Kaiser Franz Josef I. als König von Ungarn.                                   |                       |
| 9  | 1525. Der Bauernführer Florian Geyer wird im Gefechte bei Schwäbisch-Hall erschlagen.                                                   |                       |
| 10 | 1190. Friedrich Rothbart stirbt auf dem Kreuzzuge.                                                                                      |                       |
| 11 | 1866. Oesterreich beantragte b. Bundestage, daß das Bundesheer gegen Preußen gerüstet werde.                                            |                       |
| 12 | 1815. Der Studententag in Eisenach; die Gründung der Jenenser Burschenschaft.                                                           |                       |
| 13 | 1810. Johann Gottfried Senne gestorben zu Teplitz.<br>1866. Die Auflösung des deutschen Bundes.                                         |                       |
| 14 | 1866. Auf den Antrag Oesterreichs wird die Rüstung des Bundesheeres gegen Preußen beschloffen.                                          |                       |
| 15 | 1246. Friedrich der Streitbare fällt im Kampfe gegen Ungarn.<br>1860. Der deutsche Fürstentag in Baden-Baden.                           |                       |
| 16 | 1871. Der deutsche Kaiser zieht an der Spitze seines siegreichen Heeres in Berlin ein.                                                  |                       |
| 17 | 1810. Ferdinand Freiligrath wird zu Detmold geboren.                                                                                    |                       |
| 18 | 1815. Blücher und Wellington überwinden Napoleon bei Waterloo.                                                                          |                       |
| 19 | 1792. Gustav Schwab wird in Stuttgart geboren.                                                                                          |                       |
| 20 | 1810. Das erste deutsche Musikfest zu Frankenhausen.                                                                                    |                       |
| 21 | 1798. Wolfgang Menzel wird zu Waldenburg in Schlesien geboren.<br>1884. Deutsche Flagge in Kamerun gehißt.                              |                       |
| 22 | 1767. Wilhelm Humboldt wird zu Potsdam geboren.                                                                                         |                       |
| 23 | 1866. Prinz Friedrich Karl und Herwart von Bittenfeld rücken in Böhmen ein.                                                             |                       |
| 24 | 1866. Der letzte Kurfürst von Hessen wird als preußischer Staatsgefangener nach Stettin abgeführt.                                      |                       |
| 25 | 1530. Die Ueberreichung des „Augsburger Bekenntnisses“ an Karl V.                                                                       |                       |
| 26 | 1817. Ernst Schulze stirbt zu Celle.                                                                                                    |                       |
| 27 | 1865. Schmerling wird entlassen, Belcredi sein Nachfolger.                                                                              |                       |
| 28 | 1675. Der große Kurfürst besiegt die Schweden bei Fehrbellin.<br>1813. Scharnhorst stirbt zu Prag                                       |                       |
| 29 | 1848. Die Nationalversammlung zu Frankfurt wählt den Erzherzog Johann von Oesterreich zum Reichsverweser.                               |                       |
| 30 | 1653. Die Eröffnung des Reichstages zu Regensburg.                                                                                      |                       |





**Merktafel.****Arbeits-Zeitweiser.**

**Landwirtschaft.** Die in bestimmten Pflanzenbeeten gezogenen Kunkeln, Kraut- und verschiedenen Kohlartern müssen nunmehr auf das Feld verpflanzt werden; dieses selbst soll so gut, wie nur irgend möglich, hergestellt und aufs beste gedüngt sein. Die Kartoffel bearbeite nun fleißig und entferne sorgsam alles aufgelaufene Unkraut; eine Hauptsache beim Anbau von Hackfrüchten! Luzerne und Klee werden nun gemäht und von Johannis an schreite man zur Heuernte. Wer sein Vieh lieb hat, verwende auf das Trocknen seiner Futterkräuter möglichst große Sorgfalt. Nachlässigkeit rächt sich gerade hier bitter, indem nur zu leicht der Zucker und die feinen flüchtigen Öle verloren gehen. Wie immer, so behalte auch in diesem Monat deine Düngstätte und Composthaufen sorgsam im Auge; beherzige immer das wahre Wort: „Die Düngergrube ist des Landwirts Goldgrube“. Mit dem Grünfutter wechsle entsprechend ab und laß auch hier keine Verschwendung eintreten.

**Gartenpflege.** Im **Obstgarten** werden die neuen Zweige der Spalierbäume aufgebunden, geile Triebe gestutzt, zu dicht stehende ausgelichtet; ebenso an den im Frühling veredelten die wilden Triebe zurückgehalten und nach Entwicklung der Edelreiser ganz entfernt. Auf schädliche Kerbtiere ist weiter sorgfältig zu achten. Das Gras im Obstgarten sollte nicht gemäht, sondern nur abgeweidet werden. — Erdbeerbeete sind bei trockenem Wetter zu begießen; um die sich entwickelnden Früchte vor Verschmutzung durch die Erde zu wahren, bedeckt man die Beete mit einer Schicht Häcksel.

Im **Gemüsegarten** wird gleichfalls fleißig begossen, aber nicht im vollen Sonnenschein, also am sichersten abends. Erbsen und Stangenbohnen werden angeheftet; auch den Gurken Reisig untergelegt. Die nachträglich herauskommenden Spargeltriebe werden nicht gestochen, sondern zur Erstarkung der Pflanzen ins Kraut schießen gelassen. Gegen Unkraut, Kerbtiere und Schnecken ist weiter anzukämpfen.

Im **Blumengarten** werden nun auch die herangezogenen Levkojen, Goldlack, Asters und Winterasters und andere Herbstblumen ausgepflanzt, desgleichen die Teppichbeete angelegt, sowie Blattpflanzengruppen, wozu das Material in den Mistbeeten herangezogen ist. Die letzteren werden nun zur Anzucht von Stauden aus Samen benutzt; auch viel langsamer sich entwickelnde einjährige Pflanzen, die im folgenden Frühling blühen sollen, werden jetzt ausgesät: chinesische Primeln, Marien-Glockenblumen, Bergglocken, Stiefmütterchen, Cinerarien und Pantoffelblumen. Auch zum Auspflanzen früh gemachter Stecklinge von Dracänen, Juccas und Gummibäumen werden frei gewordene Mistbeete benutzt, in denen sie sich zu kräftigen Pflanzen ausbilden. — An blühenden Sommerblumen werden die zur Nachzucht bestimmten zum Zweck der Samengewinnung bezeichnet.

Im **Zimmergarten** schütze man die nicht ins Freie gesetzten Topfpflanzen vor Sonnenbrand, gieße reichlich und dünge nach Bedarf. Aus gemachten Sporenausfaaten oder von selbst aufgegangene Farnpflanzen werden einzeln in kleine Töpfe gepflanzt und am besten zwischen anderen Pflanzen aufgestellt, wo sie feuchtere Luft haben.

**Weinbau.** Mit der Nebenrebe verbindet man zugleich das Hesten der Neben. Wird man damit vor der Blüte nicht fertig, so unterlasse man es während derselben und beginne damit erst wieder, wenn die Neben abgeblüht sind.

**Bienenzucht.** Schwarmmonat. Wohnungen bereit und sauberen Wachsbaue. Ungequälte Schwärme bleiben in reinen Wohnungen in der Regel. Schwärme unterstütze, zumal an ungünstigen Tagen, mit Futter. Nachschwärmen leistet eine Bruttafel großen Dienst. Nachschwärme lasse man die Auswahl der Mütter selbst treffen. Die Nachschwärme und die abgeschwärmten Mutterstöcke untersuche man, ob die Eierlage das Vorhandensein einer fruchtbaren Mutter beweist.

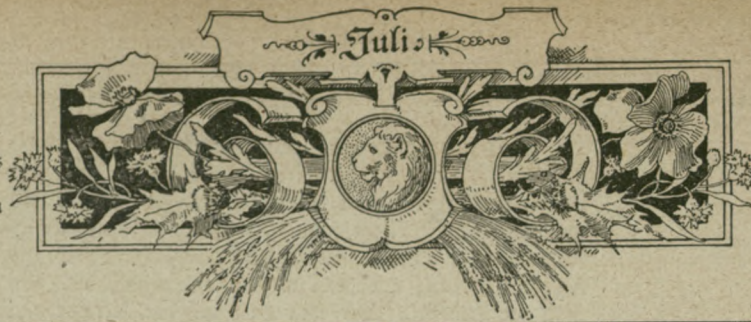
# Heimond

31 Tage.

Tageslänge

von 16 St. 16 Min. bis  
15 St. 15 Min.  
Der Tag nimmt ab um  
1 St. 1 Min.

1900.



Sprich nicht viel; die Welt ist schlimm; Sie lockt dich aus, Sie forschet dich aus, Sie bringt's heraus Dies ist ihr Ziel — sprich nicht viel!

Matthijson.

| Monatst- und Wochentage                                                                           | Katholiken               | Protestanten           | Germanische Namen |             |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------|------------------------|-------------------|-------------|
|                                                                                                   |                          |                        | weiblich          | männlich    |
| 26. Kath.: Vom fischzige Petri. Luk. 5 — Prot.: Vom verlorenen Schafe. Luk. 15                    |                          |                        |                   |             |
| 1 <b>Son</b>                                                                                      | G 4 <b>Cheobald</b>      | G 3 Tr. <b>Cheob.</b>  | Volfrun           | Gottfrid    |
| 2 <b>Mon</b>                                                                                      | Maria Heimsuchung        | Maria Heims.           | Monigund          | Gottlieb    |
| 3 <b>Dien</b>                                                                                     | Heliodor                 | Cornelius              | Gelmut            | Dietwin     |
| 4 <b>Mitt</b>                                                                                     | Ubalrich                 | Ubalrich               | Milburg           | Fürchtegott |
| 5 <b>Don</b>                                                                                      | Domitius                 | Charlotte              | Gela              | Anshelm     |
| 6 <b>Freit</b>                                                                                    | Faias Pr.                | Goar                   | Hudgild           | Gildo       |
| 7 <b>Enbd</b>                                                                                     | Wilibald                 | Wilibald               | Sigrun            | Bernhard    |
| 27. Kath.: Wenn ihr nicht gerechter seid. Matth. 5 — Prot.: Seid barnherzig wie eur Vater Luk. 6. |                          |                        |                   |             |
| 8 <b>Son</b>                                                                                      | G 5 <b>Kilian</b>        | G 4 Tr. <b>Kilian</b>  | Merburg           | Trudwin     |
| 9 <b>Mon</b>                                                                                      | Anatolia                 | Louise                 | Herlind           | Kingolf     |
| 10 <b>Dien</b>                                                                                    | Amalia                   | 7 Brüder               | Sigtrud           | Weinbert    |
| 11 <b>Mitt</b>                                                                                    | Pius I., P.              | Pius                   | Otgard            | Er. efrid   |
| 12 <b>Don</b>                                                                                     | Heinrich                 | Heinrich               | Hiltrud           | Hartlieb    |
| 13 <b>Freit</b>                                                                                   | Margaretha               | Margaretha             | Weinburg          | Eg inold    |
| 14 <b>Enbd</b>                                                                                    | Bonaventura              | Bonaventura            | Arnheid           | Winrad      |
| 28. Kath.: Jesus speiset 4000 Mann Mark. 8 — Prot.: Vom reichen fischzige. Luk. 5                 |                          |                        |                   |             |
| 15 <b>Son</b>                                                                                     | G 6 <b>Apost. Theif.</b> | G 5 Tr. <b>Ap. Th.</b> | Reinswind         | Gundbert    |
| 16 <b>Mon</b>                                                                                     | Maria v. B.              | Ruth                   | Difa              | Em me rich  |
| 17 <b>Dien</b>                                                                                    | Alexius                  | Alexius                | Ealind            | Hundolf     |
| 18 <b>Mitt</b>                                                                                    | Friedrich                | Maternus               | Hella             | Ortlieb     |
| 19 <b>Don</b>                                                                                     | Aurelia                  | Rufina                 | Stilla            | Bernold     |
| 20 <b>Freit</b>                                                                                   | Elias Pr.                | Elias                  | Leutrud           | Gottwerth   |
| 21 <b>Enbd</b>                                                                                    | Braxedes                 | Pauline                | Gundbirg          | Wig bert    |
| 29. Kath.: Von den falschen Propheten Matth. 7. Prot.: — Wenn Jhr nicht gerechter seid Matth. 5.  |                          |                        |                   |             |
| 22 <b>Son</b>                                                                                     | G 9 <b>Skapulirfest</b>  | G 6 Tr. <b>M. M.</b>   | Wildburg          | Ulfrid      |
| 23 <b>Mon</b>                                                                                     | Apollinaris [M. M.]      | Apollinaris            | Tassila           | Göb         |
| 24 <b>Dien</b>                                                                                    | Christine                | Christine              | Stilmut           | Hadold      |
| 25 <b>Mitt</b>                                                                                    | Jakob Ap.                | Jakob Ap.              | Balda             | Weinold     |
| 26 <b>Don</b>                                                                                     | Anna                     | Anna                   | Hadlind           | Gundolf     |
| 27 <b>Freit</b>                                                                                   | Pantaleon                | Martha                 | Abtrud            | Walthard    |
| 28 <b>Enbd</b>                                                                                    | Viktor P.                | Pantaleon              | Dirrun            | Notker      |
| 30. Kath.: Vom ungerechten Haushälter. Luk. 16. — Prot.: Jesus speiset 4000 Mann Mark. 8.         |                          |                        |                   |             |
| 29 <b>Son</b>                                                                                     | G 8 <b>Martha J.</b>     | G 7 Tr. <b>Beatr.</b>  | Ingun             | Trudold     |
| 30 <b>Mon</b>                                                                                     | Abdon u. S.              | Abdon u. S.            | Dismut            | Weinhelm    |
| 31 <b>Dien</b>                                                                                    | Ignaz v. L.              | Ernestine              | Hudburg           | Wolfsbert   |

Die Sonne tritt in das Zeichen des Löwen (♌) den 23. um 9 Uhr 47 Min. vormittags Anfang der Hundstage.

### Mondesviertel.

Mond in Erdsferne den 3. um 4 Uhr abends, und den 31. um 10 Uhr vormittags, in Erdnähe den 15. um 2 Uhr abends. Erstes Viertel den 5. um 1 Uhr 25 Min. morgens. Warm, dunstig und trocken. Vollmond den 12. um 2 Uhr 33 Minuten nachmittags. Regenwetter, dann sehr warm. Letztes Viertel den 19. um 6 Uhr 43 Min. morgens. Meistens heitere Tage, Gewitter. Neumond den 26. um 2 Uhr 54 Min. nachmittags. Dester Regengüsse, dann schön und warm.

### Bauernregeln.

Wenn es an Margaretha regnet, kommt das Heu schlecht ein. Ist es drei Tage vor Jakobi schön, so wird das Korn dauerhaft. St. Jakobstag Vormittag deuten thut die Zeit vor Weihnachten, das halt' in Gut und Nachmittag die Zeit nach Weihnachten, also sollst du nach dem Wetter trachten.

### Kuauer's hundertjähriger Kalender prof.:

Juli ist anfangs heiß, den 5. fällt Regenwetter ein, dauert bis den 21. fort, dann schön warm bis zum Ende.

### Schlesien. Jahrmärkte:

Am 2. Friedeberg, Oberberg. 16. Freudenthal. 17. Wigstadt. 23. Bauernig, Roswald. 24. Freistadt. 25. Grätz. 26. Friedek. 30. Engelsberg. 31. Schwarzwasser. — Viehmärkte: Am 2. Friedeberg, Oberberg, Teschen. 4. Weichsel. 16.

Freudenthal, Stotschan. 17. Wigstadt. 23. Freistadt. 25. Grätz. 26. Friedek. 30. Schwarzwasser.

**Mähren.** Jahrmärkte: 2. Altitschein, Domstadt, Friedland b. M., Julnek, Krenstier. 3. Gr. Meseritsch, Weiskirchen. 4. Zwittau. 7. Goldenstein. 9. Bautsch, M. Rothwasser. 10. M. Neustadt. 16. Brünn, Busan, Mistek, Wischan. 17. Ung. Grabisch. 23. Bergstadt, Freiberg, Liebau. 25. Krenstier, Rojnau. 30. Altstadt, Bärn. 31. Nikolsburg. — Viehmärkte: Am 2. Altitschein, Gr. Meseritsch, Friedland b. M. 3. M. Neustadt, Zwittau. 4. Brünn P. 5. Brünn. 9. Bautsch, Brünn. 11. Brünn P., Bodenstadt. 12. Brünn, 16. Ung. Grabisch, Mistek. 18. Brünn P. 19. Brünn. 23. Freiberg, Liebau. 24. Rojnau. 25. Brünn P. 26. Brünn. 30. Bärn, Wischan.

# Heumond 1900.

Nur, mein Deutsch-Oesterreich, rüste wallföregleich: Wie an des Rheines Strand gloureich die Wache stand, so für das Donaufand schwinge die Wehr.

|    | Deutsche geschichtliche Gedenktage:                                                                      | Häusliche Gedenktage: |
|----|----------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------|
| 1  | 955. Aufrichtung d. Ostmark als Deutsche Reichsmark d. Otto d. Gr.                                       |                       |
| 2  | 1866. Oesterreich scheidet aus dem deutschen Bunde.                                                      |                       |
| 5  | 1866. Die Schlacht bei Königgrätz.                                                                       |                       |
| 4  | 1715. Christian Fürchtegott Gellert wird zu Hainichen bei Freiberg geboren.                              |                       |
| 5  | 1792. Franz II. wird zum letzten Kaiser d. „heiligen röm. Reiches deutscher Nation“ gewählt.             |                       |
| 6  | 1870. Frankreich erklärt, einen deutschen Prinzen an dem Throne Spaniens nicht zu dulden.                |                       |
| 7  | 1815. Der Einzug der Verbündeten in Paris.                                                               |                       |
| 8  | 1192. Friedrich I. von Zollern wird zuerst urkundlich als Burggraf von Nürnberg genannt.                 |                       |
| 9  | 1386. Die Schweizer besiegten den Erzherzog Leopold von Oesterreich bei Sempach (Arnold Winkelried).     |                       |
| 10 | 1898. Ueberfall der Bohuschowitzer Tschechen auf Troppauer deutsche Ausflügler.                          |                       |
| 11 | 1870 Leopold v. Hohenzollern verzichtet auf den spanischen Thron.                                        |                       |
| 12 | 1806 Die Stiftung des Rheinbundes.<br>1874. Fritz Reuter stirbt zu Eisenach.                             |                       |
| 13 | 1816. Gustav Freytag wird zu Kreuzburg in Schlesien geboren.                                             |                       |
| 14 | 1867. Bismarck wird 3. Kanzler d. norddeutschen Bundes ernannt.                                          |                       |
| 15 | 1875. Die Zusammenkunft der Kaiser von Deutschland und Oesterreich in Jschl.                             |                       |
| 16 | 1870. I. Mobilisirungstag in Deutschland.                                                                |                       |
| 17 | 1870. Kriegserklärung Frankreichs an Preußen beziehungsweise Deutschland.                                |                       |
| 18 | 1876. Karl Josef Simrock stirbt in Bonn.                                                                 |                       |
| 19 | 1870 Königin Louise stirbt.                                                                              |                       |
| 20 | 522. Narfes schlägt die Ostgothen unter Totilas bei Tagina am Apenin.                                    |                       |
| 21 | 1861. Das I. allgemeine deutsche Sängerversammlung zu Nürnberg.                                          |                       |
| 22 | 1866. Die Preußen in Floridsdorf; das Gefecht bei Blumenau.<br>1870. Sprengung der Rheinbrücke bei Kehl. |                       |
| 23 | 1562 Götz von Berlichingen stirbt auf seinem Schlosse Hornberg                                           |                       |
| 24 | 1683 Der Beginn der Belagerung Wiens durch die Türken.                                                   |                       |
| 25 | 1865. Die Enthüllung des Arndt-Denkmal in Bonn.                                                          |                       |
| 26 | 1882. Die erste Aufführung von Wagners Parsifal in Baireuth.                                             |                       |
| 27 | 1866 Der Abschluß des Vorfriedens zu Nikolsburg.                                                         |                       |
| 28 | 1570. Johann Sebastian Bach stirbt zu Leipzig.                                                           |                       |
| 29 | 1856. Robert Schumann stirbt zu Emdenich bei Bonn.                                                       |                       |
| 30 | 1870. Aufhebung des Konkordates in Oesterreich.<br>1898. Fürst Otto v. Bismarck stirbt zu Friedrichsruh. |                       |
| 31 | 1870. König Wilhelm begibt sich zur deutschen Armee und übernimmt die Oberleitung.                       |                       |



**Merktafel.****Arbeits-Zeigweiser.**

**Landwirthschaft.** Bei der eintretenden heißen Witterung Sorge doppelt für dein Vieh, daß es ihm nicht an reinem und kaltem Wasser fehle, sowie daß es möglichst täglich Bewegung im Freien bekommt. Der Kaps wie die übrigen Delgewächse reifen heran; man trete ja nicht zu spät an die Ernte derselben; einige sehr heiße Tage können sie in einer Weise zeitigen, daß du große Verluste zu befürchten hast. Bei sämmtlichen Erntearbeiten nimm deine Kräfte möglichst zusammen, damit sie rasch und ungestört vor sich gehen. Zur bevorstehenden Roggen- und Weizenernte sichere dir die nöthigen Arbeitskräfte; laß bei keiner Frucht Todreife eintreten, denn diese bewirkt jederzeit nicht gering Körnerverluste. Die Bearbeitung der Hackgewächse, besonders die von Runkeln, Kraut usw., muß nun in die Hand genommen werden. In umgebrochene Roggenstoppel säe Weißrüben und raufe zeitigen Flachs. Reife Hülsenfrüchte ernte desgleichen sorgsam ein. Das Kapsfeld muß fast fertig gestellt werden und die Bewässerung der Wiesen versäume nicht.

**Gartenpflege.** Im **Obstgarten** werden überflüssig angelegte Früchte entfernt, schwer tragende Aeste gestützt. Gegen Ende des Monats wird mit dem Deculieren der Wildlinge aufs schlafende Auge begonnen. Bei den Himbeeren werden überflüssige Wurzelansläufer entfernt, auch können Beerensträncher ausgelichtet und bei den abgeernteten Erdbeeren die Ausläufer abgeschnitten werden, soweit man diese nicht zur Nachzucht braucht. Ältere Erdbeerbeete werden umgegraben und mit Gemüße besetzt.

Im **Gemüsegarten** wird mit der Thätigkeit der vorigen Monate fortgefahren, Kürbi und Fleischtellerie werden in Stroh eingebunden, beim Blumenkohl und Endivien die Blätter über dem Kopf zusammengelassen. Reife Zriebeln werden herausgenommen und zum Trocknen ausgebreitet. Gewürzkräuter werden mit Beginn der Blüte abgeschnitten und getrocknet, Samen geerntet.

Im **Blumengarten** werden die Zwiebelpflanzen völlig abgewelkt sein; sie werden herausgenommen und trocken aufbewahrt. Teppichbeete werden ausgebeffert, die Pflanzen nach Bedarf entspizt oder niedergehakt. Hecken werden zum zweitenmale geschnitten; von Sommerblumen wird Samen gesammelt. Die inzwischen auf gekommenen Staudenpflanzen werden an Ort und Stelle gesetzt. Immergrüne Gewächse können jetzt zweckmäßig mit dem Erdballen gepflanzt werden, auch im Topf herangezogene Rosen ebenso zur Ausfüllung von Lücken im Garten ausgepflanzt werden. Die bei Tiefabschneiden der verblühten Rosen gewonnenen Zweige werden als Stecklinge benutzt; auch zum Okulieren der Rosen kommt jetzt die richtige Zeit heran. Von Nelken werden Senker gemacht.

Für den **Zimmergarten** ist der Juli zum Umpflanzen der ruhenden Topfrosen die geeignetste Zeit. Auch andere Sträucher, die im Frühling wegen der Blüte nicht verpflanzt wurden, wie Kamellen und Azaleen, werden jetzt umgesetzt. — Die Pflänzchen der im vorigen Monat gesäeten Blumen werden umgesetzt.

**Weinbau.** Das Heften wird fortgesetzt, die Gipfel an den Seitentrieben beschnitten, die zweite Bearbeitung des Bodens vorgenommen, doch nur 6 bis 8 Centimeter tief, damit das Unkraut vertilgt wird, das nicht nur dem Boden die Nahrung entzieht, sondern auch den Zutritt der Luft und der Sonne verhindert. Die Grünveredelung der Reben ist vorzunehmen.

**Bienenzucht.** Späte Schwärme bedürfen starker Nachhilfe und taugen in der Regel nur in Gegenden mit Herbsttracht. Raum für Honig muß gegeben werden. Daher empfiehlt sich die Bruteinschränkung mittels Königin- absperrgitter oder Wechsellästig. Das voraussichtliche Winterneß stattet man nach Befinden mit jüngerem Wachsbaue aus. An heißen Tagen lüfte man die Bauten.

# Erntemonat

31 Tage.

Tageslänge

von 15 St. 13 Min bis  
13 St. 32 Min.  
Der Tag nimmt ab um  
1 St. 41 Min.

1900.



Ein Volk, das mit  
Luft und Liebe die Ewig-  
keit seines Volksthum  
auffaßt, kann zu allen  
Zeiten sein Wieder-  
geburtstfest und seinen  
Auferstehungstag feiern.

Sahn.

| Monats-<br>und We-<br>chenta-<br>ge                                                                | Katholiken           | Protestanten   | Germanische Namen |            |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------|----------------|-------------------|------------|
|                                                                                                    |                      |                | weiblich          | männlich   |
| 1 Mitt                                                                                             | Petri Kettenfeier    | Petri Kettenf. | Armgard           | Otfrid     |
| 2 Don                                                                                              | Portiunkula          | Gustav         | Zeiza             | Welfhard   |
| 3 Freit                                                                                            | Stephan E.           | August         | Anshild           | Benno      |
| 4 Sndb                                                                                             | Dominikus            | Dominikus      | Rudlind           | Ulwin      |
| 31. Kath.: Jesus weinet über Jerusalem. Luk. 19.<br>Prot.: Vom falschen Propheten. Matth. 7        |                      |                |                   |            |
| 5 Son                                                                                              | G 9 Mar. Schne       | G 8 Tr. Osw.   | Fridgard          | Dientnand  |
| 6 Mon                                                                                              | Beklämung Jesu       | Sixtus         | Warna             | Widolf     |
| 7 Dien                                                                                             | Cajetan              | Donatus        | Sartrud           | Trudbert   |
| 8 Mitt                                                                                             | Cyriakus             | Cyriakus       | Enza              | Wasmut     |
| 9 Don                                                                                              | Romanus              | Noland         | Waldheid          | Sigwart    |
| 10 Freit                                                                                           | Laurentius           | Laurentius     | Answard           | Stilfrid   |
| 11 Sndb                                                                                            | Susanna              | Hermann        | Landegard         | Luitpold   |
| 32. Kath.: Vom Pharisäer und Zöllner. Luk. 18.<br>Prot.: Vom ungerechten Haushälter. Luk. 16.      |                      |                |                   |            |
| 12 Son                                                                                             | G 10 Klara           | G 9 Tr. Klara  | Arilind           | Edfrid     |
| 13 Mon                                                                                             | Kassian              | Kassian        | Reinhild          | Richmund   |
| 14 Dien                                                                                            | Eusebius             | Eusebius       | Wisgard           | Wernfrid   |
| 15 Mitt                                                                                            | Maria-Himmelf.       | Maria-Himmelf. | Idburg            | Ingwin     |
| 16 Don                                                                                             | Kochus B.            | Kochus         | Reinlind          | Manold     |
| 17 Freit                                                                                           | Bertram              | Bertram        | Sigmunt           | Bertram    |
| 18 Sndb                                                                                            | Helene               | Agapetus       | Idlind            | Hil(d)wart |
| 33. Kath.: Jesus heilt einen Taubstummen. Mark. 7.<br>Prot.: Jesus weinet über Jerusalem. Luk. 19. |                      |                |                   |            |
| 19 Son                                                                                             | G 11 S. d. h. Joach. | G 10 Tr. Seb.  | Erntr(a)ub        | Sebald     |
| 20 Mon                                                                                             | Stephan K.           | Bernhard       | Wolflind          | Dankbert   |
| 21 Dien                                                                                            | Johanna Franziska    | Adolf          | Frida             | Hartwig    |
| 22 Mitt                                                                                            | Timotheus            | Timotheus      | Richhild(e)       | Oswald     |
| 23 Don                                                                                             | Philipp B.           | Zachäus        | Landa             | Ortwin     |
| 24 Freit                                                                                           | Bartholomäus         | Bartholomäus   | Dietgund          | Hildolf    |
| 25 Sndb                                                                                            | Ludwig K.            | Ludwig         | Enrika            | Witold     |
| 34. Kath.: Vom bornberzigen Samaritan. Luk. 10.<br>Prot.: Vom Pharisäer und Zöllner. Luk. 18.      |                      |                |                   |            |
| 26 Son                                                                                             | G 12 Herz-M.-F.      | G 11 Tr. Zeph. | Linda             | Matto      |
| 27 Mon                                                                                             | Josef Cal.           | Gebhard        | Leutgild          | Trasbert   |
| 28 Dien                                                                                            | Augustin, Adeline    | Augustin       | Adlind            | Wolfgang   |
| 29 Mitt                                                                                            | Johannes Enth.       | Johannes Enth. | Bernhild          | Dankmar    |
| 30 Don                                                                                             | Kofa v. L.           | Rebecka        | Siglind           | Ulwin      |
| 31 Freit                                                                                           | Raimund              | Paulinus       | Ernburg           | Helmrich   |

Die Sonne tritt in das Zeichen der Jungfrau  
(♍) den 23. um 4 Uhr 31 Min. abends.  
Ende der Hundstaze.

### Mondesviertel.

Mond in Erdnähe den 12. mittags, in Erd-  
ferne den 27. um 11 Uhr abends.

Erstes Viertel den 3. um 5 Uhr 57 Min.  
abends. Sehr windig, öfter ziemlich heiß,  
Gewitter.

Vollmond den 10. um 10 Uhr 41 Min.  
abends. Dester Regen und Gewitter, jedoch  
mehrfach angenehme Tage.

Letztes Viertel den 17. um 12 Uhr 58 Min.  
mittags. Dester Gewitter mit Sturm und  
Regengüssen.

Neumond den 25. um 5 Uhr 4 Min. morgens.  
Unstütes Wetter, meistens heiter und kühle  
Nächte.

### Bauernregeln.

Maria Himmelfahrt Sonnenschein,  
Bringt meist viel guten Wein.

Hat unsere Frau gut Wetter, wenn sie zum  
Himmel fährt,

Gewiß sie guten Wein bescheert

Ist in den ersten Wochen heiß,  
So bleibt der Winter lange weiß.

Wer in dem Heu nicht gabelt,  
In der Ernte nicht zappelt,  
Im Herbst nicht früh aufsteht,  
Sieht zu, wie es ihm im Winter geht.

Knauer's hundertjähriger Kalender prof.:  
August fängt mit großer Hitze an, dann kommt  
Regen bis zum 19., darnach unstütes Wetter  
bis zum Ende.

Sachsen. Jahrmärkte: Am 7. Troppau.  
10. Königsberg. 13. Weidenau. 20. Ol-  
bersdorf, Wigstadt. 21. Freistadt, Stot-  
schau. 13. Schwarzwasser. — Vieh-  
märkte: Am 6. Teschen, Troppau.

Mähren. Jahrmärkte: Am 4. M.-Schönberg. 6. Kromau, Müran. 7. Göding, Leipnik, Kremstier, Pohrlitz, Sternberg.  
13. Joslowitz. 14. Bistritz, Neutitschein, Seelowitz. 20. M.-Trübau. 21. Proßnitz. 27. Hohenstadt, U.-Langendorf,  
Napagedl. 28. Ung.-Hradisch, W.-Meseritsch, Prerau. 29. Zwittau. 30. Wisternitz. — Viehmärkte: 1. Brünn P.  
2. Brünn. 6. Göding, Gr.-Meseritsch. 7. Leipnik. 8. Brünn P. 9. Brünn. 13. Bistritz, Bodenstadt, Joslowitz, Pohrlitz,  
Znaim. 14. Neutitschein, Seelowitz. 16. Brünn. 20. Prerau. 21. Kremstier, Proßnitz. 22. Brünn P. 23. Brünn.  
27. Ung.-Hradisch, Gullein, W.-Meseritsch. 28. Napagedl, M.-Neustadt, Zwittau. 29. Brünn P. 30. Brünn, Wisternitz.

# Erntemonat 1900.

Was man sein will, muß man ganz sein, nicht halb.

Fr. L. Jahn.

|    | Deutsche geschichtliche Gedenktage:                                                                                        | Häusliche Gedenktage: |
|----|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------|
| 1  | 1806. Napoleon erklärt, daß er das deutsche Reich nicht anerkenne.                                                         |                       |
| 2  | 1870. Eulus Feuertaufe vor Saarbrücken.                                                                                    |                       |
| 3  | 1818 Die Gründung der Universität Bonn.                                                                                    |                       |
| 4  | 1870. Der Kronprinz schlägt die Franzosen unter Douay bei Weißenburg.                                                      |                       |
| 5  | 1898. Der Führer der Deutschen in Skalitj, J. Piesch wird von Tschechen in mörderischer Absicht lebensgefährlich verletzt. |                       |
| 6  | 1806. Franz II. legt die deutsche Kaiserwürde nieder.<br>1870. Deutscher Sieg bei Wörth und Spichern.                      |                       |
| 7  | 1816. J. N. Sepp, der Verfasser von „Ein Volk von 10 Millionen“ wird zu Cölz in Baiern geboren.                            |                       |
| 8  | 1897. Der Deutsche Franz Richter, Hausbesitzer in Herrlich i. B. wird von fanatischen Tschechen erschlagen.                |                       |
| 9  | 378. Die Gothen siegen über die Römer bei Adrianopel.                                                                      |                       |
| 10 | 955. Otto der Große besiegt die Ungarn auf dem Lechfelde bei Augsburg.                                                     |                       |
| 11 | 1778. Turnvater Fr. L. Jahn wird z. Lanz b. Wittenberge geb.<br>1890. Helgoland geht in deutschen Besitz über.             |                       |
| 12 | 1879. Taaffe wird Vorsitzender im österreichischen Ministerrathe.                                                          |                       |
| 13 | 1876. Der Beginn der Aufführungen von Wagners „Ring der Nibelungen“ zu Bayreuth.                                           |                       |
| 14 | 1248. Grundsteinlegung des Kölner Doms.<br>1685. Die Deutschen siegen über die Türken b. Neuhäusel in Ungarn.              |                       |
| 15 | 1797. Der Förderer der Turnkunst, Hans Ferdinand Maßmann, wird zu Berlin geboren.                                          |                       |
| 16 | 1870. Schlacht und Sieg der Deutschen bei Dionville-Mars la Cour.<br>1798. Friedrich List wird geboren.                    |                       |
| 17 | 1786 Der Todestag Friedrich des Großen.                                                                                    |                       |
| 18 | 1870. Bazaine wird bei Gravelotte geschlagen.                                                                              |                       |
| 19 | 1769. Josef II. pflügt bei Slawikowitz in Mähren.                                                                          |                       |
| 20 | 1639. Martin Opitz stirbt in Danzig an der Pest.                                                                           |                       |
| 21 | 1821. Der Kupferstecher Johann Adam Bernhard Barth stirbt in Hietzing.                                                     |                       |
| 22 | 1866. Der Abschluß des Friedens zwischen Preußen und Baiern.                                                               |                       |
| 23 | 1866. Der Abschluß des Prager Friedens zwischen Oesterreich und Preußen.                                                   |                       |
| 24 | 410 Die erste Eroberung Roms durch Germanen.<br>1744. Joh. Gottfried Herder geboren                                        |                       |
| 25 | 1806. Napoleon läßt den Nürnberger Buchhändler Palm zu Braunau am Inn erschießen.                                          |                       |
| 26 | 1278. Ottakar II. fällt auf dem Marchfelde.<br>526. Der Ostgothenkönig Theodorich der Große stirbt.                        |                       |
| 27 | 1813. Theodor Körner fällt im Freiheitskampfe gegen die Franzosen bei Gadebusch.                                           |                       |
| 28 | 1749. Joh. Wolfgang Goethe wird zu Frankfurt am Main geboren.                                                              |                       |
| 29 | 1525. Ulrich v. Hutten stirbt.<br>1756. Der Beginn des siebenjährigen Krieges                                              |                       |
| 30 | 1870. Der Kronprinz von Sachsen schlägt Faily und Douay bei Beaumont.                                                      |                       |
| 31 | 1807. Scharnhorsts Entwurf der allgemeinen Wehrpflicht.                                                                    |                       |





## Merktafel.

## Arbeits-Zeitweiser.

**Landwirthschaft.** Die letzten Winterfrüchte sind einzuernten, und nun geht es an Gerste, Hafer, Buchweizen, Erbsen und Linfen. Es ist einer der wichtigsten und schwersten Monate des Jahres. Sorge ja dafür, daß es deinen Arbeitern an der nöthigen Erquickung nicht fehlt, damit keine allzustarke Erschöpfung eintrete. Feuchtes oder gar nasses Getreide bringe nie in die Scheunen oder Feimen, es verdirbt dann sicher. Mitte August beginne mit der Kapsaat; Zeit und die größte Mühe darfst du hierbei nicht sparen. Am Saatacker erkennt man so recht den Landwirth. Das zur Winterfaat bestimmte Feld kann theilweise schon hergerichtet werden; auch die Grummeternte nimmt ihren Anfang. An Regentagen muß gedroschen werden, um das nöthige Saatgetreide zu gewinnen.

**Gartenpflege** Im **Obstgarten** reifen jetzt immer mehr Früchte, die in den Morgen- und Abendstunden, möglichst bei trockenem Wetter, gepflückt und zum Nachreifen hingelegt werden. — In der Baumschule kann neben dem Okulieren auch das Pfropfen mit entblättertem Zweig vorgenommen werden. Steinobst wird ausgesäet, Johannis- und Stachelbeeren durch Stecklinge vermehrt. — Auch zur Anlage neuer Erdbeerpflanzungen aus bewurzelten Rankensprossen ist jetzt die geeignetste Zeit; der Boden muß durch gute Bearbeitung und Düngung vorbereitet sein.

Im **Gemüsegarten** werden die Gurkenzweige an geeigneten Stellen mit Erde bedeckt, um sie zur Bewurzelung anzuregen. Kohlarten sind zu hacken und bei trockenem Wetter zu begießen, auch weiter zu düngen und vor Ungeziefer zu wahren. Auf abgeernteten Beeten werden neue Aussaaten gemacht, von Spinat und Radieschen mit frischer Düngung, auch noch Möhren und Teltower Rüben ohne Düng, sowie ebenso Zwiebeln gelegt. Für nächsten Frühling werden Aussaaten gemacht von Kohlarten und Winteralat.

Im **Blumengarten** können jetzt verschiedene Sträucher durch Stecklinge vermehrt werden, die man in Mistbeetkästen unter Glas hält; Spanischer Flieder, Deuzien, Schneeball, Buchsbaum und andere. Die früher gesäeten chinesischen Primeln, Cinnerarien und Pantoffelblumen werden vereinzelt und schließlich in kleine Töpfe gepflanzt, die in leeren Mistbeetkästen untergebracht werden. Von Sommerblumen wird weiter Samen gesammelt. Mit dem Okulieren der Rosen und anderer Ziersträucher wird fortgefahren. An den im Frühling gepropften Rosen werden die wilden Triebe nach und nach ganz unterdrückt, das Edelreis zurückgeschnitten. Aurikeln, Marienblümchen, Enzian, Spiräen und andere im Frühling blühende Stauden werden umgepflanzt und dabei getheilt, neu herangezogene Stauden ausgesetzt.

Für den **Zimmergarten** zum Treiben bestimmte Rosen und andere Blütensträucher werden wenig begossen und vor Regen, aber auch vor Sonne geschützt.

**Weinbau.** Die Arbeit des vorigen Monates wird fortgesetzt, besonders der Sommerschnitt und das Festen, auch eine dritte Umgrabung des Bodens macht sich oft nothwendig.

**Bienenzucht.** Mit dem Trachtschluß fällt die Drohnenchaft zusammen. Völker, welche die Drohnen behalten, sind der Weissellosigkeit dringend verdächtig, also setze eine Königin zu, oder gib durch Brut Gelegenheit, eine solche zu erziehen. Wer Haidetracht hat, gebe zur Verbesserung des Honigs Zucker oder flüssigen Sommerhonig. Wird Nothfütterung für den Winter erforderlich, so geschehe sie jetzt, in größeren Mengen binnen höchstens einer Woche.

# Herbstmond

30 Tage.

Tageslänge

von 13 St. 29 Min. bis  
11 St. 41 Min.  
Der Tag nimmt ab um  
1 St. 48 Min.

1900.



Stehst Du fern<sup>z</sup> im  
fremden Lande  
Einsam und verlassen  
da,  
Nur ein deutsches Lied  
gesungen,  
Und die Heimat ist Dir  
nah.

Friedrich Rückert.

| Monats-<br>und Wo-<br>chentage                                                                              | Katholiken             | Protestanten      | Germanische Namen |            |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------|-------------------|-------------------|------------|
|                                                                                                             |                        |                   | weiblich          | männlich   |
| 1 Subb                                                                                                      | Aegidius               | Aegidius          | Gerfind           | Hagen      |
| 35. Kath.: Jesus heilt 10 Aussätzige. Luk. 17.<br>Prot.: Jesus heilt einen Taubstummen. Mark. 7.            |                        |                   |                   |            |
| 2 Son                                                                                                       | G 13 Schenglf. ☉       | G 12 Tr. Absol.   | Rimhild           | Irnhard    |
| 3 Mon                                                                                                       | Seraphine (Steph. R.)  | Mansuet           | Froda             | Emich      |
| 4 Dien                                                                                                      | Rosalia                | Rosalia           | Rubbern           | Friedwald  |
| 5 Mitt                                                                                                      | Laurent 3.             | Herkules          | Gerla             | Dorich     |
| 6 Don                                                                                                       | Magnus                 | Magnus            | Burghild          | Randwin    |
| 7 Freit                                                                                                     | Regina                 | Regina            | Abelgard          | Altram     |
| 8 Subb                                                                                                      | <b>Maria Geburt</b>    | <b>Maria Geb.</b> | Heimlind          | Munolf     |
| 36. Kath.: Niemand kann zwei Herren dienen. Matth. 6.<br>Prot.: Vom barmherzigen Samaritan. Luk. 10         |                        |                   |                   |            |
| 9 Son                                                                                                       | G 14 M. Nam. ☉         | G 13 Tr. Gorg.    | Inghild           | Marwin     |
| 10 Mon                                                                                                      | Nikol. v. L. (Gorgon.) | Zodokus           | Ella              | Othard     |
| 11 Dien                                                                                                     | Protus u. Hyacinth     | Protus            | Dankburg          | Bodo       |
| 12 Mitt                                                                                                     | Mazedonius             | Syrinus           | Ansa              | Gebhard    |
| 13 Don                                                                                                      | Maternus               | Maternus          | Arnhibl           | Wolfrid    |
| 14 Freit                                                                                                    | Kreuzerhöhung          | Kreuzerhöhung     | Rotburg           | Sigold     |
| 15 Subb                                                                                                     | Nikomedes              | Nikomedes         | Bilgard           | Hildwin    |
| 37. Kath.: Vom Jüngling zu Naim. Luk. 7.<br>Prot.: Jesus heilt 10 Aussätzige. Luk. 17.                      |                        |                   |                   |            |
| 16 Son                                                                                                      | G 15 Ludmilla          | G 14 Tr. Euphe.   | Witlind           | Re(g)inolf |
| 17 Mon                                                                                                      | Hildegard              | Lambert           | Gossa             | Jemwald    |
| 18 Dien                                                                                                     | Thomas v. B.           | Titus             | Frodhild          | Marbot     |
| 19 Mitt                                                                                                     | Duath. Januarius †     | Sidonia           | Teuda             | Folkward   |
| 20 Don                                                                                                      | Eustachius             | Fausta            | Winnigild         | Reinfrid   |
| 21 Freit                                                                                                    | Matthäus Ev.           | † Matthäus Ev.    | Sella             | Ismar      |
| 22 Subb                                                                                                     | Mauritius              | † Moriz           | Liebgard          | Winbert    |
| 38. Kath.: Jesus heilt einen Wasserträchtigen. Luk. 14.<br>Prot.: Niemand kann zwei Herren dienen. Matth. 6 |                        |                   |                   |            |
| 23 Son                                                                                                      | G 16 Chekla 3. ☉       | G 15 Tr. Chekla   | Dietwid           | Nadmund    |
| 24 Mon                                                                                                      | Rupertus               | Gerhard           | Werburg           | Randbert   |
| 25 Dien                                                                                                     | Kleophas               | Kleophas          | Diethild          | Gottlob    |
| 26 Mitt                                                                                                     | Zyprian                | Zyprian           | Lieblind          | Edmund     |
| 27 Don                                                                                                      | Kosmas u. Dam.         | Adolf             | Rantheild(e)      | Alfmar     |
| 28 Freit                                                                                                    | Wenzel R.              | Wenzel R.         | Blida             | Reinward   |
| 29 Subb                                                                                                     | Michael Erz.           | Michael E.        | Runitrud          | Wigram     |
| 39. Kath.: Vom größten Gebote. Matth. 22<br>Prot.: Vom Jüngling zu Naim. Luk. 7.                            |                        |                   |                   |            |
| 30 Son                                                                                                      | G 17 Hieronymus        | G 16 Tr. Hiero.   | Warlind           | Amalbert   |

Die Sonne tritt in das Zeichen der Waage (♎) den 23. um 1 Uhr 31 Min. nachmittags. — Herbstanfang.

## Mondesviertel.

Mond in Erdnähe den 9. um 7 Uhr abends, in Erdsferne den 24. um 5 Uhr morgens. Erst. Viert. den 2. um 9 Uhr 7 Min morgens. Anfangs schön, dann Gewitter u. Gussregen. Vollm. den 9. um 6 Uhr 18 Min. morgens. Größtentheils heitere und angenehme Tage. Letzt. Viert. den 15. um 10 Uhr 9 Min. abends. Morgennebel, sonst milde Tage, die Nächte kühl. Neum. den 23. um 9 Uhr 8 Min. abends. Nebel, trüb und öfter Regen.

## Bauernregeln.

Am 1. Ist Aegidi ein heller Tag, so folgt ein guter Herbst.  
Am 8. Wie das Wetter an Maria Geburt ist, so soll es 4 Wochen bleiben.  
Am 22. Wenn an Mauritius klares Wetter ist, sollen im nächsten Winter viele Winde tosen.  
Am 29. Ist die Nacht vor Michael hell, so soll ein strenger und langer Winter folgen; regnet es aber an Michael, so soll der nächste Winter sehr gelind sein.

**Kuauer's hundertjähriger Kalender prof.:**  
September ist bis zum 4. schön, darnach Gewitter, darauf wieder schönes Wetter bis zum 20., den 30. Regenwetter.

**Schlesien. Jahrmärkte:** Am 1. Wagstadt. 3. Hohenplog, Jablunkau. 10. Jägerndorf, Teschen. 11. Grabin. 17. Weißwasser, Zuckmantel. 18. Bennisch. 20. Johannessthal. 24. Uftron. 28. Königsberg. 29. Freiwaldau, Oberberg, Schwarzwasser. — **Viehmärkte:** Am 1. Wagstadt. 3. Hohenplog, Teschen. 10. Teschen. 11. Grabin. 15. Jablunkau P. 17. Bieltz, Stotschau. 18. Bennisch. 20. Johannessthal. 24. Uftron. 25. Katharein. 28. Königsberg, Schwarzwasser. 29. Oberberg.

**Mähren. Jahrmärkte:** 1. Aussen. 3. Brünn, Braunseifen. 4. Paßkau, M.-Neustadt. 6. Bodenstadt. 10. Freiberg. 11. Bautsch, Lundenburg, Müglitz, Weißkirchen, Znaim. 13. Auspitz. 17. Brünn, Friedland b. R. 18. Kojetein, Nikolsburg. 20. Zglau. 21. Hof. 24. Altschein, Joslowitz. 25. Krenstier, Littau, Blumenau. 27. M.-Osttrau. 29. Friedland b. M. — **Viehmärkte:** 3. Braunseifen, Gr.-Meseritsch. 4. Paßkau, Rožnan. 5. Brünn P. 6. Brünn, Bodenstadt, Müglitz. 10. Freiberg, Kojetein, Weißkirchen, Znaim. 12. Brünn P. 13. Auspitz, Brünn. 17. Nikolsburg. 18. Littau. 19. Brünn P., Zglau. 20. Brünn. 21. Hof. 24. Joslowitz, Wischau. 25. Krenstier. 26. Brünn P. 27. Brünn, M.-Osttrau. 29. Friedland b. M.

## Herbstmond 1900.

Gut und Blut für Volk und Freiheit geben: nenn' die That, die sich der That vergleicht. Th. Körner.

|    | Deutsche geschichtliche Gedenktage:                                                                                                                            | Häusliche Gedenktage: |
|----|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------|
| 1  | 1870. Der glänzende Sieg von Sedan.                                                                                                                            |                       |
| 2  | 1870 Die Gefangennahme Napoleons mit 120 000 Mann und 50 Heermeistern bei Sedan.                                                                               |                       |
| 3  | 1796. Der Erzherzog Karl schlägt die Franzosen unter Jourdan bei Würzburg.                                                                                     |                       |
| 4  | 929 Heinrich I. schlägt die Slaven bei Lenzen.<br>1819. Adolf Dichler in Tirol geboren.                                                                        |                       |
| 5  | 1872. Die Drei-Kaiser-Zusammenkunft in Berlin.                                                                                                                 |                       |
| 6  | 1813. Bülows Sieg über Ney bei Dennewitz                                                                                                                       |                       |
| 7  | 1801. H. v. Aufseß, der Begründer des germanischen Museums wird zu Aufseß in Franken geboren.                                                                  |                       |
| 8  | 1190 Die Gründung des deutschen Ritterordens.                                                                                                                  |                       |
| 9  | 1870. Der Verrath von Laon.                                                                                                                                    |                       |
| 10 | 9. n. Chr. Schlacht im Teutoburger Walde.<br>1898. † Kaiserin Elisabeth wird in Genf ermordet.                                                                 |                       |
| 11 | 1723. Der berühmte Schulmeister Joh. Bernhard Basedow wird zu Hamburg geboren.                                                                                 |                       |
| 12 | 1819. Gebhard Lebrecht Blücher stirbt zu Kriblowitz in Schlessien.                                                                                             |                       |
| 13 | 1683. Der Einzug der Entsatzheere in das befreite Wien.                                                                                                        |                       |
| 14 | 1773. Die Aufhebung der Jesuitenklöster in Oesterreich.                                                                                                        |                       |
| 15 | 1814. Aug. Wilhelm Iffland stirbt zu Berlin.                                                                                                                   |                       |
| 16 | 1865. Bismarck wird in den Grafenstand erhoben.                                                                                                                |                       |
| 17 | 1648. Der Abschluß des westfälischen Friedens zu Münster.                                                                                                      |                       |
| 18 | 1806. Heinrich Laube wird zu Sprottau in Schlessien geboren                                                                                                    |                       |
| 19 | 1870. Die Deutschen schließen Paris ein.                                                                                                                       |                       |
| 20 | 1819. Der deutsche Ministerrath in Karlsbad faßt die berichtigten Karlsbader Beschlüsse.                                                                       |                       |
| 21 | 1879. Des Fürsten Bismarck Anwesenheit in Wien.                                                                                                                |                       |
| 22 | 1826. Joh. Peter Hebel stirbt zu Schwezingen.                                                                                                                  |                       |
| 23 | 1791. Theodor Körner geboren.<br>1862. Bismarcks Ernennung zum preußischen Staatsminister.                                                                     |                       |
| 24 | 1627. Die Vertreibung der protestantischen Prediger und Lehrer aus Niederösterreich.                                                                           |                       |
| 25 | 1879. Der Abschluß des Bündnisses zwischen Oesterreich und Deutschland                                                                                         |                       |
| 26 | 1815. Die Bildung der „heiligen Allianz“ zu Paris.                                                                                                             |                       |
| 27 | 1322. Die Einweihung des Kölner Domes.<br>1785. Karl Fried. Friesen geboren.                                                                                   |                       |
| 28 | 1870. Der General Werder besetzt Straßburg.                                                                                                                    |                       |
| 29 | 1273. Rudolf von Habsburg, Landgraf von Elsaß, wird in Frankfurt zum Kaiser gewählt.                                                                           |                       |
| 30 | 1862. Bismarck thut den Ausspruch: „Nicht durch Reden und Majoritätsbeschlüsse werden die großen Fragen der Zeit entschieden, sondern durch Eisen und Blut.“ — |                       |



## Merktafel.

## Arbeits-Zeitweiser.

**Landwirtschaft.** Die Ernte geht ihrem vollständigen Ende entgegen und der Rest der Samenfrüchte, wie Lupinen, Widen, Klee samen Bohnen u. s. w. wird noch sorgsam eingeheimst. Beende Anfang des Monats die Grummeternte und beginne mit der Winterfaat, je nach Verlichkeit. In kalten Tagen und magerem Boden beginne zeitiger Die Winterfaaten müssen unbedingt hinreichend stark in die kalte Jahreszeit kommen. Zur Verhütung des Brandes beize deinen Weizen ein und bediene dich nur der vorzüglichsten Körner als Saatgut. Reich dich dein Stallung nicht aus, so greife rasch zu künstlichen Düngemitteln; wende dich aber stets an wirklich gute Bezugsquellen; das Knochenmehl, das unseren Pflanzen den so nöthigen Kalk und die Phosphorsäure bietet, beachte hierbei besonders, Frühkartoffeln nimm bei guter Witterung aus dem Boden; die Kellerräume reinige und lüfte sorgfältig.

**Gartenpflege.** Mit der Obsternte wird wie im vorigen Monat fortgefahren. Das Verjüngen erschöpfter Bäume wird jetzt nach der Ernte besonders empfohlen. Samen von Stein- und Kernobst werden gelegt. Gegen Ende des Monats müssen die Klebgürtel zum Abfangen der Frostspanner um die Bäume gelegt und öfter nachgesehen werden. — Für Neupflanzungen wird der Boden umgegraben und Pflanzlöcher gemacht.

Im **Gemüsegarten** werden weitere Aussaaten von Frühgemüse gemacht; am Rosenkohl werden die Spitzen ausgeschnitten, desgleichen beim Wirsingkohl, wenn dieser bis zum Frühjahr zur Gewinnung von Sprossen stehen bleiben soll. — Von den Spargelbeeten werden die Stengel abgeschnitten und das Kraut zum Nachreifen der Beeren aufgehängt. Mit der Anlage neuer Spargelbeete wird begonnen, beziehungsweise das dafür bestimmte Land rigolt.

Aus dem **Blumengarten** werden blüthbarer Goldlack, Levkojen, Winterastern und Reseda in Töpfe gepflanzt und zum Anwachsen schattig in leere Mistbeete gestellt, auch die herangezogenen chinesischen Primeln u. s. w. so lange als möglich im Kasten stehen gelassen. Die zur Frühblüte herangezogenen Stiefmütterchen und Vergißmeinnicht werden auf ein leeres Beet gepflanzt und später etwas bedeckt.

Die zarteren Gewächse des **Zimmergartens** werden rechtzeitig unter Dach geholt, ihnen aber, so lange es angeht, noch frische Luft gegeben; die härteren bleiben noch draußen, werden aber möglichst trocken gehalten. Zimmerpflanzen, die eine winterliche Ruhezeit haben, bekommen allmählich immer weniger Wasser, wie Kakteen, Eispflanzen und Bromeliaceen. Die jetzt bereits abgewelkten Lilien werden im Topfe belassen, aber an einem kühlen, nicht zu trockenen Orte beiseite gesetzt und nicht weiter begossen; das bisher so gehaltene Alpenveilchen wird umgekehrt, sobald es zu treiben beginnt, zunächst schwach begossen und ans Licht geholt, wenn nöthig, nachdem es zuvor unter Schonung der brauchbaren Wurzeln umgepflanzt wurde.

**Weinbau.** Bei dem Verhauen (Gipseln) werden alle Zweige ohne Ausnahme auf  $\frac{2}{3}$  oder bis zur Hälfte eingekürzt; auch werden einzelne Blätter ausgeblattet, wo sie zu dicht stehen. Es soll aber das Ausblatten nicht eher geschehen, als bis die Zweige von unten hinauf braun und die Trauben durchsichtig werden; früher begonnen, bringt es mehr Schaden als Nutzen. Die Trauben fangen an zu lauten. Um diese Zeit tritt das zweite Raupengeschlecht des einbindigen Traubenwicklers, der Sauerwurm auf.

**Bienenzucht.** Aufsichtsmonat. Ob gesunde Mutter, genügendes Volk, genügender Wintervorrath von 20 bis 25 Pfund. Die Entnahme offenen Honigs finde statt. Der Winterstiz muß eng und hoch sein, der Honig über dem Volke stehen. Einengen zu tiefer Beuten durch Einsatzbretter. Schwächlinge tödte Sirach: „Ich erlaube das Tödten und empfehle das Erhalten. Kehre dich an die Meinung mancher Leute nicht, die das Tödten für sträflich halten.“ Ist das Tödten grausamer, als der Tod im Winter durch Hunger? Hüte die Völker vor Raub.

# Weinmond

31 Tage.

Tageslänge

von 11 St. 37 Min. bis  
9 St. 47 Min.  
Der Tag nimmt ab um  
1 St. 50 Min.

1900.



Du frommes, kühnes  
deutsches Wort,  
Du bist der rechte  
Schild und Hort  
Zur Scheidung von  
den andern.  
Schenkendor

| Monats-<br>und Wo-<br>chentage.                                                                             | Katholiken        | Protestanten     | Germanische Namen |            |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------|------------------|-------------------|------------|
|                                                                                                             |                   |                  | weiblich          | männlich   |
| 1 Mon                                                                                                       | Nemigius          | Benignus         | Ama               | Nichfrid   |
| 2 Dien                                                                                                      | Leodegar          | Leodegar         | Eltrud            | Foltrad    |
| 3 Mitt                                                                                                      | Kandidus          | Kandidus         | Winnilind         | Walfrid    |
| 4 Don                                                                                                       | Franz Ser.        | Franz Ser.       | Kunigard          | Selbert    |
| 5 Freit                                                                                                     | Placidus          | Fides            | Saxa              | Astolf     |
| 6 Subb                                                                                                      | Bruno             | Friederike       | Goldbrun          | Serward    |
| 40. Kath.: Jesus heilt einen Gichtbrüchigen Matth. 9.<br>Prot.: Jesus heilt einen Wasserträchtigen Luk. 14. |                   |                  |                   |            |
| 7 Son                                                                                                       | G18 Roskzf. Just. | G17 Tr. Amal.    | Bertfled          | Wil(L)eram |
| 8 Mon                                                                                                       | Brigitta          | Pelagia          | Berngard          | Folkwin    |
| 9 Dien                                                                                                      | Dionysius         | Dionysius        | Widhild           | Deinhard   |
| 10 Mitt                                                                                                     | Franz Borgias     | Sereon           | Danka             | Sigolf     |
| 11 Don                                                                                                      | Nikafius          | Burkhard         | Biltrud           | Waltram    |
| 12 Freit                                                                                                    | Maximilian        | Maximilian       | Almut             | Frimfrid   |
| 13 Subb                                                                                                     | Koloman           | Eduard           | Heinlind          | Nichwin    |
| 41. Kath.: Von der königlichen Hochzeit. Matth. 22.<br>Prot.: Vom größten Gebote. Matth. 22.                |                   |                  |                   |            |
| 14 Son                                                                                                      | G19 Kallistus     | G18 Tr. Kallist. | Weinbild          | Folkhard   |
| 15 Mon                                                                                                      | Herwig            | Herwig           | Gosfled           | Reinwin    |
| 16 Dien                                                                                                     | Gallus Abt        | Gallus           | Fasta             | Bartolf    |
| 17 Mitt                                                                                                     | Herwig            | Florentin        | Alstrud           | Bernand    |
| 18 Don                                                                                                      | Lufas Ev.         | Lufas Ev.        | Blidgard          | Nichmar    |
| 19 Freit                                                                                                    | Petrus v. Alc.    | Ferdinand        | Dietrud           | Otbert     |
| 20 Subb                                                                                                     | Felician          | Wendelin         | Sarhild           | Idwin      |
| 42. Kath.: Von des Königs krankem Sohne. Joh. 4.<br>Prot.: Jesus heilt einen Gichtbrüchigen. Matth. 9.      |                   |                  |                   |            |
| 21 Son                                                                                                      | G20 Kirchw. Urs.  | G19 Tr. Ursul.   | Milgard           | Gerlef     |
| 22 Mon                                                                                                      | Kordula           | Kordula          | Gerlind           | U(da)lbert |
| 23 Dien                                                                                                     | Joh. Kapistr.     | Severinus        | Warmut            | Altwin     |
| 24 Mitt                                                                                                     | Raphael Erz.      | Salome           | Dankhild          | Folkwand   |
| 25 Don                                                                                                      | Chrysanthom       | Wilhelmine       | Nada              | Otwald     |
| 26 Freit                                                                                                    | Amandus           | Evaristus        | Reinburg          | Helmud     |
| 27 Subb                                                                                                     | Fruementus        | Sabina           | Sonnburg          | Reidhard   |
| 43. Kath.: Von des Königs Rechnung. Matth. 18.<br>Prot.: Von der königlichen Hochzeit Matth. 22             |                   |                  |                   |            |
| 28 Son                                                                                                      | G21 Sim. u. Juda  | G20 Tr. Sim. u.  | Frimlind          | Fol(L)bert |
| 29 Mon                                                                                                      | Narzissus         | Narzissus [Juda  | Kuntrud           | Wigmar     |
| 30 Dien                                                                                                     | Klaudius          | Klaudius         | Sonngard          | Warmund    |
| 31 Mitt                                                                                                     | Wolfgang          | Reformat.-F.     | Dieza             | Fil(i)bert |

Die Sonne tritt in das Zeichen des Skorpion (M) den 23. um 10 Uhr 6 Minute abends.

## Mondesviertel.

Mond in Erdnähe den 8. um 7 Uhr morgen in Erdferne den 21. um 7 Uhr morgen  
Erstes Viertel den 1. um 10 Uhr 22 Min abends. Regenwetter, einige Tage schön.  
Vollmond den 8. um 2 Uhr 30 Min. nach mittags. Windig u. kühl, des Morgens Nebel  
Letztes Viertel den 15. um 11 Uhr 2 Min morgens. Angenehme Herbstwitterung, hieran Regen und abends kühl.  
Neumond den 23. um 2 Uhr 39 Minute nachmittags. Anfangs veränderlich und Regen dann Regenwetter.  
Erstes Viertel den 31. um 9 Uhr 29 Min morgens. Morgens theilweise heiter um milde, öfter veränderliches Wetter.

## Bauernregeln.

St. Gallen läßt den Schnee fallen.  
Viel Regen im Oktober, viel Wind im Dezember.  
Ist im Herbst das Wetter hell, so bring er Wind und Winter schnell.

Anauer's hundertjähriger Kalender prof  
Oktober fängt mit Regen an, gegen den 16 schön und warm, hierauf bis 24. Regen darnach wieder schön, vom 29. bis zum Ende Nebel, kühl.

**Schlesien.** Jahrmärkte: Am 1. Friede Gräs, Würbenthal. 8. Pohlom, Weidenau. 9. Strzebowitz. 10. Wigstadt. 11. Wagstadt. 20. Troppowitz. 22. Friedeberg. 23. Rosswald. 29. Engelsberg. Grabin, Jauernig. — **Biehmärkte:** Am 1. Friede, Gräs. 8. Cammeral-Elgott. Pohlom, Teschen. 10. Wigstadt. 11. Wagstadt. 17. Leitersdorf, Weichsel. 22. Friedeberg, Oibersdorf, Stotschau. 23. Freistadt. 29. Biala, Grabin. 30. Freudenthal.

**Mähren.** Jahrmärkte: Am 1. Deutschhaus. 2. Bisenz, Frankstadt. 8. Fulnek, M.-Tribau. 9. Pohrlitz. 15. Braunsfeifen, Freiberg, Olmütz, M.-Kothwasser. 16. Bistritz, Hullein, M.-Schönberg, Sternberg. 17. Zauchtl. 18. Auspitz. 20. Kömerstadt. 22. Busau, Hohenstadt, Weedl, Paskau. 23. Göding. 25. Mistek. 28. Domstadt, Krönau, Müran, Seelowitz, Sponau. 30. Znaim. 31. Neutitschein, Koznan. — **Biehmärkte:** Am 1. Altitschein, Bisenz, Gr.-Meseritsch, Wall. Meseritsch. 2. Frankstadt. 3. Brünn P. 4. Brünn, M.-Tribau. 8. Olmütz. 9. Bodensstadt. 10. Brünn P., Weiskirchen. 11. Brünn. 15. Bistritz, Braunsfeifen, Freiberg, Weedl, Pohrlitz. 16. Hullein, Sternberg. 17. Brünn P., Jglau. 18. Auspitz. Brünn. 22. Göding, Paskau. 23. Kremstier. 24. Brünn P. 25. Brünn, Mistek, M.-Kothwasser. 29. Preran, Seelowitz, Sponau, Wischau, Znaim. 30. M.-Neustadt, Koznan. 31. Brünn P., Neutitschein.

## Weinmond 1900.

Ja, es gibt noch eine deutsche Tugend, die allmächtig einst die Ketten reißt.

Ch Körner.

|    | Deutsche geschichtliche Gedenktage:                                                                                                    | Häusliche Gedenktage: |
|----|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------|
| 1  | 1386. Die Gründung der Heidelberger Hochschule.                                                                                        |                       |
| 2  | 1817. Hans Gasser wird zu Eisentratten bei Gmünd in Kärnten geboren.                                                                   |                       |
| 3  | 1462. Friedrich IV. wird von den Wienern unter dem Bürgermeister Holzer in der Burg belagert                                           |                       |
| 4  | 1058. Heinrich IV. schreibt a. Ernst d. Tapferen: „Die Ostmark sei des Reiches Normann u. Er der vorderste u. getreueste Reichsfürst!“ |                       |
| 5  | 1582. Die Einführung des Gregorianischen Kalenders.                                                                                    |                       |
| 6  | 105 v. Chr. Die Kimbrer vernichten ein Römerheer bei Orange (Orange).                                                                  |                       |
| 7  | 1858. Die Ernennung des Prinzen Wilhelm von Preußen zum Regenten.                                                                      |                       |
| 8  | 1862. Bismarcks Ernennung zum Ministerpräsidenten und Minister des Auswärtigen.                                                        |                       |
| 9  | 1477. Der Graf Eberhard im Bart stiftet die Hochschule zu Tübingen.                                                                    |                       |
| 10 | 1625. Ferdinand II. erläßt das „Reformationspatent“.                                                                                   |                       |
| 11 | 1726. Heinrich Kleist wird in Frankfurt an der Oder geboren.                                                                           |                       |
| 12 | 1492 Entdeckung Amerikas durch Kolumbus<br>1576. † Maximilian II., sein Nachfolger Rudolf II.                                          |                       |
| 13 | 1518. Luther verweigert den vom Papste geforderten Widerruf.                                                                           |                       |
| 14 | 1806. Schlacht bei Jena.<br>1809. Der Abschluß des Wiener Friedens.                                                                    |                       |
| 15 | 1810. Die Eröffnung der Berliner Universität.<br>1852. Friedrich Ludwig Jahn stirbt.                                                   |                       |
| 16 | 1813. Der Beginn der Völkerschlacht bei Leipzig.                                                                                       |                       |
| 17 | 1813. Der Marschall Blücher wirft die Franzosen bis an die Thore Leipzigs zurück.                                                      |                       |
| 18 | 1817. Das 300-jährige Jubelfest der Reformation auf der Wartburg.                                                                      |                       |
| 19 | 1813. Die Franzosen fliehen über den Rhein; Deutschland ist frei.                                                                      |                       |
| 20 | 1740. Der Todestag Karls VI.                                                                                                           |                       |
| 21 | 1815. Nork schlägt die Franzosen bei Freiburg an der Unstrut.                                                                          |                       |
| 22 | 1268. Die Enthauptung Konradins, des letzten Staufens, und Friedrichs von Schwaben zu Neapel.                                          |                       |
| 23 | 1867. Franz Bopp, der Begründer der vergleichenden Sprachforschung, stirbt zu Berlin                                                   |                       |
| 24 | 1795. Die letzte Theilung Polens.                                                                                                      |                       |
| 25 | 1555. Die Niederlande fallen an Spanien.                                                                                               |                       |
| 26 | 1800. Der Feldmarschall Hellmuth Graf v. Moltke wird zu Parchim in Mecklenburg geboren.                                                |                       |
| 27 | 1870. Uebergabe von Metz an die Deutschen.                                                                                             |                       |
| 28 | 1848. Windischgrätz beschießt Wien.                                                                                                    |                       |
| 29 | 1870. Der Einzug der Deutschen in Metz                                                                                                 |                       |
| 30 | 1864. Der Abschluß des Wiener Friedens.<br>1870. Gefecht bei Le Bourget.                                                               |                       |
| 31 | 1517. Luther veröffentlicht die 95 Lehrsätze.<br>1870. General Werder erobert Dijon.                                                   |                       |





## Merktafel.

## Arbeits-Zeitweiser.

**Landwirtschaft.** Die Winterfaat beende nunmehr vollständig. Lege besonders die Wasserfurchen recht sorgsam an, damit kein Wasser stehen bleibt. Kartoffeln entnimme desgleichen dem Boden; möglichst gutes Wetter ist hierbei sehr wünschenswert. Trenne ja recht sorgsam kranke und beschädigte Knollen von den guten. Gegen Ende des Monats beende auch die Kunkel- und Krauternte. Die Blätter beider Gewächse säure gut ein: für den Winter bieten sie eine ganz erwünschte Nahrung. Das Druschgeschäft wird schon kräftiger in Angriff genommen; ein Theil der Stoppeln umgebrochen und nöthige Bodenbesserungen ausgeführt. Die zur Mast bestimmten Thiere füttere man nun reichlich, richte überhaupt die ganze Fütterung nach und nach zur Winterfütterung ein.

**Gartenpflege.** Nachdem die Vegetation ganz zur Ruhe gekommen, ist die beste Pflanzzeit der **Obstbäume** da, soweit nicht besondere Gründe die Frühjahrspflanzung vorziehen lassen. An den alten Bäumen werden die Klebgürtel nachgesehen, auch die Rinde abgekraut und mit Kalkmilch gestrichen und in nicht genügend gesicherten Gärten die Stämme durch umgebende Tannenzweige oder Drahtnetz gegen Hasenfraß geschützt.

Bei trockenem Wetter wird das Einerten der **Gemüse** begonnen, aber möglichst bis gegen Ende des Monats hinausgeschoben. Die geernteten Gemüse werden in Kellern oder Gruben eingewintert, Zwiebeln trocken und frostfrei aufgehängt, die abgenommenen Liebesäpfel zum Nachreifen hingelegt. Petersilienwurzeln werden zum Winterbedarf in Töpfe oder Kästen gepflanzt oder im Keller in Sand eingeschlagen. Die Aufbewahrungsräume sind bei warmem Wetter zu lüften. Rosenkohl und Krauskohl bleiben noch im Freien der Kälte ausgesetzt. Leere Beete werden umgegraben und gedüngt. — Die in den Mistbeeten aufgegangenen Sämlinge sind gegen Mäusefraß zu sichern und noch möglichst luftig zu halten.

Im **Blumengarten** werden die abgeblühten Knollen und Zwiebeln von Anemonen, Ranunkeln, Georginen, Gladiolen, Kannas, Begonien, Sauerflee usw. aus der Erde genommen und frostfrei aufbewahrt. Die freigewordenen Beete sind umzugraben und im aufgebrochenen Zustande über Winter zu belassen. Umgekehrt werden Zwiebeln winterharter Frühlingblüher in die dazu frisch gegrabenen aber nicht gedüngten Beete gesetzt: Scilla, Krokus, Schneeglöckchen oder Tritoleia als Einfassung, Tulpen und Hyazinthen als Füllung. Eine Bedeckung der Beete mit verrottetem Dung als Frostschutz ist zweckmäßig. — Rosen und andere Ziersträucher werden gepflanzt. Die Mistbeetkästen, soweit sie nicht zur Aufnahme von winterblühenden Veilchen dienen sollen, werden ausgeräumt und der Mist zur Gewinnung von Mistbeeterde auf Haufen gesetzt.

**Weinbau.** Nachdem zur Weinlese alles hergerichtet ist, beginnt sie gewöhnlich in der zweiten Hälfte des Monats; bevor man aber zur Weinlese schreitet, muß man genau untersuchen, ob die Trauben reif sind. Die Traube ist reif, wenn der Stiel, der sonst grün und saftig war, braun und dürr wird und die Körnlein in den Beeren eine dunklere Farbe bekommen. Je günstiger der Herbst, desto besser der Wein, wenn man die Trauben so lang als möglich hängen läßt. Durch das Ueberstehenlassen bis Mitte November selbst gewinnt man den besten Wein, wenn auch die Menge etwas geringer wird. Bei unsicherem, regnerischem Wetter aber ist es besser, die Weinlese vorzunehmen, denn Regen und Frost machen ungereseifte Trauben nicht besser, sondern vernichten sie. Wenn möglich, ist die Weinlese an einem trockenen sonnigen Tage vorzunehmen.

**Bienenzucht.** Für hinreichende Lüftung (ohne Zugluft) ist zu sorgen. Viel Luft, viel Gesundheit, viel Ruhe. Der Bau ist zu unterscheiden, damit das Gemüll zu Boden fallen kann. Ausflüge sind unerwünscht. Füttern im September oder Oktober ist bedenklich. Beim Eintritt der Nachfröste muß das Bienenvolk seine Wintereinrichtung fertig haben. Sirach stach Luftlöcher für den entweichenden Brodem.

# Nebelmond

30 Tage.

Tageslänge

von 9 St. 45 Min. bis  
8 St. 23 Min.  
Der Tag nimmt ab um  
1 St. 22 Min.

1900.

November.



Die Leiden sind in  
Gewitterwolken; in der  
Ferne sehen sie schwarz  
aus, über uns kaum  
grau.

Jean Paul

| Monats-<br>und Wo-<br>chentage                                                             | Katholiken   |                          | Protestanten           |             | Germanische Namen |          |
|--------------------------------------------------------------------------------------------|--------------|--------------------------|------------------------|-------------|-------------------|----------|
|                                                                                            |              |                          |                        |             | weiblich          | männlich |
| 1                                                                                          | <b>Don</b>   | <b>Aller Heiligen</b>    | <b>Aller Heiligen</b>  | Heimhild    | Marolf            |          |
| 2                                                                                          | <b>Freit</b> | Aller Seelen Justus      | Aller Seelen           | Bertrun     | Gund(o)mar        |          |
| 3                                                                                          | <b>Enbd</b>  | Hubert                   | Gottlieb               | Winnigund   | Hu(gi)bert        |          |
| 44. Kath.: Vom Zinsgrofchen. Matth 22. — Prot.: Von des Königs kranem Sohne. Joh 4.        |              |                          |                        |             |                   |          |
| 4                                                                                          | <b>Son</b>   | G 22 <b>Karl Bor.</b>    | G 21 Tr. <b>Emer.</b>  | Abalburg    | Ottokar           |          |
| 5                                                                                          | <b>Mon</b>   | Emerich                  | Blandine               | Berna       | Runold            |          |
| 6                                                                                          | <b>Dien</b>  | Leonhard                 | Erdmann                | Werthild    | Madalbert         |          |
| 7                                                                                          | <b>Mitt</b>  | Engelbert                | Malachias              | Gebtrud     | Erdmann           |          |
| 8                                                                                          | <b>Don</b>   | Gottfried                | Severus                | Reingund    | Eckbert           |          |
| 9                                                                                          | <b>Freit</b> | Theodor                  | Theodor                | Wida        | Leutwin           |          |
| 10                                                                                         | <b>Enbd</b>  | Andreas Ap.              | Probus                 | Tursind     | Friedrich         |          |
| 45. Kath.: Von des Obersten Tochter Matth. 9. — Prot.: Von des Königs Rechnung. Matth. 18. |              |                          |                        |             |                   |          |
| 11                                                                                         | <b>Son</b>   | G 23 <b>Martin B.</b>    | G 22 Tr. <b>Mart</b>   | Mintrud     | Landold           |          |
| 12                                                                                         | <b>Mon</b>   | Runibert                 | Jonas                  | Nichburg    | Ufchwin           |          |
| 13                                                                                         | <b>Dien</b>  | Stanislaus               | Briccius               | Radgard     | Meinfrid          |          |
| 14                                                                                         | <b>Mitt</b>  | Venerand                 | Levinus                | Abalwid     | Gismund           |          |
| 15                                                                                         | <b>Don</b>   | Leopold M.               | Leopold                | Wilgund     | Willibald         |          |
| 16                                                                                         | <b>Freit</b> | Dhmar, Abt               | Dhmar                  | Walshild    | Ot(to)mar         |          |
| 17                                                                                         | <b>Enbd</b>  | Gregor Th.               | Hugo                   | Geltrud     | Nichbert          |          |
| 46. Kath.: Vom Senfornlein. Matth. 13. — Prot.: Vom Zinsgrofchen Matth. 22.                |              |                          |                        |             |                   |          |
| 18                                                                                         | <b>Son</b>   | G 24 Schf. M. <b>Odo</b> | G 23 Tr. <b>Gelas.</b> | Boda        | Malwin            |          |
| 19                                                                                         | <b>Mon</b>   | Elisabeth                | Elisabeth              | Wilgard     | Leutold           |          |
| 20                                                                                         | <b>Dien</b>  | Felix v. B.              | Edmund                 | Reinwid     | Markward          |          |
| 21                                                                                         | <b>Mitt</b>  | Opferung Mariä           | Mariä Dpf.             | Nichgard    | Runibert          |          |
| 22                                                                                         | <b>Don</b>   | Zuzilia                  | Zuzilia                | Bernhild    | Eighard           |          |
| 23                                                                                         | <b>Freit</b> | Klemens                  | Klemens                | Wolfstrud   | Udo               |          |
| 24                                                                                         | <b>Enbd</b>  | Johann v. Kr.            | Emilie                 | Bilheid     | Leb(e)recht       |          |
| 47. Kath.: Vom Greuel der Verwüstung. Matth 24. Prot.: Von des Obersten Tochter. Matth 9.  |              |                          |                        |             |                   |          |
| 25                                                                                         | <b>Son</b>   | G 25 <b>Katharina</b>    | G 24 Tr. <b>Kath.</b>  | Kadburg     | Dietold           |          |
| 26                                                                                         | <b>Mon</b>   | Konrad                   | Konrad                 | Difled      | Konrad            |          |
| 27                                                                                         | <b>Dien</b>  | Virgilius                | Günther                | Win(ni)trud | Sibot             |          |
| 28                                                                                         | <b>Mitt</b>  | Sosthenes                | Rufus                  | Nichgund    | Ing(o)bert        |          |
| 29                                                                                         | <b>Don</b>   | Saturninus               | Walter                 | Sunnovesa   | Herdag            |          |
| 30                                                                                         | <b>Freit</b> | Andreas Ap.              | Andreas Ap.            | Waglund     | Hartbert          |          |

Die Sonne tritt in das Zeichen des Schütze  
(♏) den 22. um 6 Uhr 59 Minute  
abends.

## Mondesviertel.

Mond in Erdnähe den 5. um 5 Uhr abends  
in Erdferne den 17. um 7 Uhr abends.

Vollmond den 7. um 0 Uhr 11 Min. morgens  
Dester Nebel, windig und kalt, hierauf  
schöne Tage.

Letztes Viertel den 14. um 3 Uhr 49 Min.  
morgens. Trüb, kühl, Schnee und Regen  
Nebel.

Neumond den 22. um 8 Uhr 29 Min. morgens  
Unfichtbare ringförmige Sonnenfinsternis  
Frost und einige völlig kalte und regnerische  
Tage.

Erstes Viertel den 29. um 6 Uhr 46 Min.  
abends. Theilweise heiter, Nebel und kalt

## Bauernregeln.

Am 11. Nach St. Martin scherzt der Winter  
nicht. St. Martin will Feuer im Kamin

St. Klemens uns den Winter bringt,  
St. Petri Stuhl den Frühling winkt,  
Den Sommer bringt uns St. Urban,  
Der Herbst fängt um Bartholomäi an.

Am 30. Andreas-Schnee thut dem Korn weh

**Knauer's hundertjähriger Kalender prof.**  
November fängt schön an, dann Wind und  
Regen, hierauf wieder schön bis zum 16.  
außer daß bisweilen Nebel ist, den 17.  
trüb und kalt bis 28., darnach Regen bis  
zum Ende.

**Schlesien.** Jahrmärkte: Am 6. Troppan  
12. Freudenthal, Teschen. 19. Friedel  
26. Bägerndorf, Königsberg. 27.  
Bennisch. — Viehmärkte: Am 5.

Teschen. 6. Troppan. 12. Teschen. 19. Friedel, Skotschau. 26. Königsberg. 27. Bennisch.

**Mähren.** Jahrmärkte: Am 5. Liebau, Napagedl, Wischau. 6. M.-Neustadt, Nikolsburg, Prerau. 7. Goldenstein  
8. M.-Ostrau. 12. Freiberg, Kromau, Mügltz. 13. U.-Grabisch, Lundenburg, Profnitz, W.-Meseritsch. 14. Brünn  
Zwittau. 19. Bärn. 20. Bisenz, Kojetein. 22. Bodenstadt. 26. Alstadt, Bergstadt. 29. Iglau. 30. Bautsch. —  
Viehmärkte: Am 5. Altschein, Liebau, Gr.-Meseritsch, M.-Schönberg. 6. Napagedl, Profnitz. 7. Brünn P.  
8. Brünn, Mügltz, M.-Ostrau. 12. Freiberg, Ung.-Grabisch, Kojetein, W.-Meseritsch, Znaim. 13. Lundenburg  
Zwittau. 14. Brünn P. 15. Brünn. 19. Bärn, Bisenz. 21. Brünn P., Brünn, Bodenstadt. 26. Wischau  
27. Kremsier, Littau. 28. Brünn P., Iglau. 29. Brünn. 30. Bautsch.

## Nebelmond 1900.

Zur Abwehr nützt nicht bloß der äußere Widerstand; am meisten thut die innere Entschiedenheit. Roth.

### Deutsche geschichtliche Gedenktage:

### Häusliche Gedenktage:

|    |                                                                                                                       |
|----|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1  | 966. Zum erstenmal nennt eine Urkunde die Mark Oesterreich.                                                           |
| 2  | 1879. Die Einweihung der ersten prot. Kirche Tirols in Innsbruck                                                      |
| 3  | 1850. Gustav Schwab stirbt zu Stuttgart.                                                                              |
| 4  | 1870. Die Deutschen unter Crescow schließen Velfort ein                                                               |
| 5  | 1494. Der Meisterfinger Hans Sachs wird in Nürnberg geboren.                                                          |
| 6  | 1632. Der Schwedenkönig Gustav Adolf fällt in der Schlacht bei Lützen.                                                |
| 7  | 1307. Der Schwur auf dem Rütli.                                                                                       |
| 8  | 1620. Die Schlacht am weißen Berge.                                                                                   |
| 9  | 1848. Die Hinrichtung Robert Blums.                                                                                   |
| 10 | 1483. Martin Luther wird zu Eisleben geboren.<br>1759. Friedrich Schiller geboren in Marbach.                         |
| 11 | 1731. Die Vertreibung der Protestanten aus Salzburg.<br>1697. Prinz Eugen von Savoyen schlägt die Türken bei Zenta.   |
| 12 | 1419. Die Einweihung der Hochschule zu Rostock.                                                                       |
| 13 | 1862. Ludwig Uhland stirbt in Tübingen.                                                                               |
| 14 | 1831. Die Eröffnung der Münchner Universität.                                                                         |
| 15 | 1787. Christof Wilibald Gluck stirbt zu Wien.                                                                         |
| 16 | 1848. Die Hinrichtung Messenhausers in Wien.                                                                          |
| 17 | 1776. Friedrich Christof Schloffer wird zu Jever geboren.<br>1881. Kaiserliche Botschaft Wilhelm I. (Soziale Reform). |
| 18 | 1813. Die Auflösung des Rheinbundes.                                                                                  |
| 19 | 1883. Die Vollendung des Arlberg-Durchstiches.                                                                        |
| 20 | 1815. Der zweite Pariser Friede.                                                                                      |
| 21 | 1811. Heinrich von Kleist stirbt in Potsdam.                                                                          |
| 22 | 912. Otto der Große wird geboren.<br>1886. Johannes Scheer stirbt.                                                    |
| 23 | 1801. Die erste Aufführung der „Jungfrau von Orleans“ in Berlin.                                                      |
| 24 | 1806. Stein fordert von Königsberg aus zur Befreiung Deutschlands von den Franzosen auf.                              |
| 25 | 1850. Schwarzenberg weist die Vorschläge Preußens in verletzender Weise zurück.                                       |
| 26 | 1857. Josef Freiherr von Eichendorff stirbt in Meise.                                                                 |
| 27 | 1870. Manteuffel schlägt das französische Nordheer unter Farre bei Amiens.                                            |
| 28 | 1863. Christian IX. von Dänemark fordert von der Bundesversammlung Schleswig-Holstein.                                |
| 29 | 1802. Franz Stelzhamer wird zu Gr. Piesenham bei Ried in Oberösterreich geboren.                                      |
| 30 | 1870. Baiern beantragt die Wahl Wilhelms I. von Preußen zum deutschen Kaiser.                                         |



**Werktafel.****Arbeits-Zeitweiser.**

**Landwirtschaft.** Die letzten Reste von Stoppelrüben usw. entnimmt dem Boden, denn Fröste können nun mit jedem Tag eintreten. Das Druschgeschäft setze fleißig fort; Hauptarbeit bleibt jedoch das Stürzen der leeren Felber und der Gärten. Wenn es nur einigermaßen möglich ist, so laß keinen Fuß breit Land ungebroschen liegen; denn im Sinne des Wortes baut der Frost das Land. Die Mieten der Hackgewächse decke nunmehr dichter zu. Die Schafe beziehen den Stall. Sämmtliche Futtervorräthe berechne ziemlich genau und entwirf für den Winter eine genaue Futterordnung, von der nicht willkürlich abgewichen werden darf. Sämmtliche Feldgeräthe, die für die nächste Zeit nicht mehr benutzt werden, hebe gut auf, damit das Eisen nicht durch Rost und das Holz nicht durch Nässe geschädigt werde. Stallungen verwahre nunmehr gut gegen Frost. Die Besserung der Wege nimm desgleichen jetzt vor; später ist die Zeit hierfür nicht immer zu finden.

**Gartenpflege.** Im **Obstgarten** wird mit dem Pflanzen von Bäumen fortgefahren; die Neben werden beschnitten und umgelegt, auch, wenn nöthig, eingebunden. Pflirsche und Aprikosen erhalten gleichfalls ihren Winterschutz. Rinnenziechen und andere Erdarbeiten werden aufgenommen.

Auch im **Gemüsegarten** ist Graben und Hacken an der Tagesordnung. Beim Düngen des Landes ist dessen Bestimmung zu berücksichtigen. Einjährige Krautpflanzen, auch Sellerie, verlangen reichliche, frische Düngung, Wurzel- und Knollenpflanzen begnügen sich mit altgedüngtem Land, im dritten Jahre nach der Düngung eignet es sich noch für Hülsenfrüchte mit Ausnahme von Bohnen. Spargelbeete werden mit Jauche übergossen. — Aussaaten von Gemüse ins freie Land werden erst nach Eintritt des Frostes vorgenommen und der auf die harte Erde gestreute Samen mit loser Erde bedeckt.

Im **Blumengarten** werden die möglichst lange offen gelassenen Rosen bedeckt. Als Material dazu ist Tannenreisig besonders zu empfehlen. Hochstämme werden umgelegt, die Krone mit schräg gestellten Ziegeln oder Brettern überdacht und diese mit Erde bedeckt; auch der Stamm erhält einen leichten Schutz. Auch andere, nicht winterharte Ziersträucher und Nadelhölzer werden bedeckt oder eingebunden; Alpenrosen mit einem Lattengestell umbaut und dieses mit Matten bedeckt. — Mit dem Pflanzen winterharter Holzpflanzen wird fortgefahren. Aller Strauchbestand wird gedüngt, desgleichen Rasenflächen.

Im **Zimmergarten** werden die frühesten Zwiebeln und Stauden zum Treiben ans Licht geholt, aber noch kühl gehalten. — Tropische Zimmerpflanzen werden jetzt möglichst kühl und trocken gehalten, da wir ihnen das zum Wachsen nöthige Licht doch nicht verschaffen können. Ueberhaupt werden die Pflanzen möglichst wenig begossen; nur die Treibpflanzen und Alpenveilchen, die sich zum Blühen anschicken, bekommen etwas mehr Wasser, ebenso Glederkaktus (*Epiphyllum*) und Narzissenlilie (*Amaryllis robusta*), bis die Blüte vorüber ist.

**Weinbau.** Es wird gedeckt, wenn möglich noch gedüngt und Komposthaufen für das nächste Frühjahr bereitet. Wird nicht gedeckt, kann man nach Eintritt des ersten Frostes mit dem Rebschnitt beginnen. In diesem Monat empfiehlt sich sehr die Weinberge zu kalken.

**Bienenzucht.** Ruhe. Ein Reinigungsvorpiel ist erwünscht. Drahtgitter vor die Fluglöcher; Mäusefallen aufstellen. Vorrichtungen gegen Sturm, Erschütterungen. Einstellen in kühle, dunkle, stille Kammern, trockne Keller, Erdhöhlen mit Luftesse.

# Julmond

31 Tage.

Tageslänge

von 8 St. 20 Min. bis  
8 St. 3 Min.  
Der Tag nimmt bis zum  
22. ab um 20 Min. dann  
bis zum Ende zu um  
3 Min.

1900



Einigkeit und Recht und  
Freiheit  
Für das deutsche Vater-  
land,  
Darnach laßt uns alle  
streben  
Brüderlich mit Herz und  
Hand!

Hoffmann v. Fallersleben.

| Monats-<br>und Wo-<br>chentage | Katholiken                                                                                                                          |   | Protestanten          |  | Germanische Namen |            |
|--------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---|-----------------------|--|-------------------|------------|
|                                |                                                                                                                                     |   |                       |  | weiblich          | männlich   |
| 1 Sbbd                         | Eligius                                                                                                                             |   | Longinus              |  | Arna              | Leutram    |
| 48.                            | Kath.: Es werden Zeichen geschehen. Luf. 21.<br>Prot.: Dom Einzuge Jesu in Jerusalem. Matth. 21.                                    |   |                       |  |                   |            |
| 2 Son                          | G 1 Ad. <b>Sibiana</b>                                                                                                              |   | G 1 Ad. <b>Aurel.</b> |  | Dtgild            | Hadmar     |
| 3 Mon                          | Franz Xaver                                                                                                                         |   | Rassian               |  | Bertrud           | Herland    |
| 4 Dien                         | Barbara                                                                                                                             |   | Barbara               |  | Walbern           | Frido      |
| 5 Mitt                         | Sabbas Abt                                                                                                                          | † | Abigail               |  | Wi(g)burn         | Wilmund    |
| 6 Don                          | Nikolaus B.                                                                                                                         | ☉ | Nikolaus              |  | Bertrud           | Meinolf    |
| 7 Freit                        | Ambros                                                                                                                              | † | Agathon               |  | Sistrud           | Gerbald    |
| 8 Sbbd                         | <b>Maria Empf.</b>                                                                                                                  |   | <b>Buktag</b>         |  | Wana              | Winram     |
| 49.                            | Kath.: Als Johannes im Gefängnisse war Matth. 11.<br>Prot.: Es werden Zeichen geschehen. Luf. 21.                                   |   |                       |  |                   |            |
| 9 Son                          | G 2 Ad. <b>Leokad.</b>                                                                                                              |   | G 2 Ad. <b>Joach.</b> |  | Bertrud           | Ingold     |
| 10 Mon                         | Judith                                                                                                                              |   | Judith                |  | Wada              | Sibich     |
| 11 Dien                        | Damasus                                                                                                                             |   | Damasus               |  | Weltrud           | Waldemar   |
| 12 Mitt                        | Maxentius                                                                                                                           | † | Epimachus             |  | Wilmut            | Landhard   |
| 13 Don                         | Luzia                                                                                                                               | ☾ | Luzia                 |  | Hastburg          | Tassilo    |
| 14 Freit                       | Spiridion                                                                                                                           | † | Nikastus              |  | Wadlind           | Hadbert    |
| 15 Sbbd                        | <b>Cälian</b>                                                                                                                       |   | Ignaz                 |  | Wigard            | Ernold     |
| 50.                            | Kath.: Die Juden sandten Priester und Leviten zu Johannes. Joh. 1.<br>Prot.: Als Johannes im Gefängnisse war. Matth. 11.            |   |                       |  |                   |            |
| 16 Son                         | G 3 Ad. <b>Adelheid</b>                                                                                                             |   | G 3 Ad. <b>Anan.</b>  |  | Giselheid         | Ludwig     |
| 17 Mon                         | Lazarus                                                                                                                             |   | Lazarus               |  | Froblind          | Sturm(i)   |
| 18 Dien                        | Gratianus                                                                                                                           |   | Wunibald              |  | Eila              | Inmo       |
| 19 Mitt                        | Quatb. Remesius                                                                                                                     | † | Abraham               |  | Radlind           | Hil(d)frid |
| 20 Don                         | Liberatus                                                                                                                           |   | Ammon                 |  | Fara              | Diedolf    |
| 21 Freit                       | Thomas                                                                                                                              | † | Thomas                |  | Dtgund            | Meinhard   |
| 22 Sbbd                        | Demetrius                                                                                                                           | ☉ | Beata                 |  | Bertheid          | Sintram    |
| 51.                            | Kath.: Im 15. Jahre der Regierung des Kaisers Tiberius Luf. 3.<br>Prot.: Die Juden sandten Priester und Leviten zu Johannes Joh. 1. |   |                       |  |                   |            |
| 23 Son                         | G 4 Ad. <b>Viktoria</b>                                                                                                             |   | G 4 Ad. <b>Dagob.</b> |  | Winna             | Dagobert   |
| 24 Mon                         | Adam u. Eva                                                                                                                         |   | Adam u. Eva           |  | Genovesa          | Leutfrid   |
| 25 Die                         | <b>Schrißfest</b>                                                                                                                   |   | <b>Weihnachtsf.</b>   |  | Werhild           | Irmbert    |
| 26 Mitt                        | <b>Stephan M.</b>                                                                                                                   |   | <b>Stephan M.</b>     |  | Dietrum           | Ernst      |
| 27 Don                         | Johann Ev.                                                                                                                          |   | Johann Ev.            |  | Winna             | Hil(de)gar |
| 28 Freit                       | Unschulb. Kinder                                                                                                                    |   | Unschulb. Kinder      |  | Marktrud          | Wilbert    |
| 29 Sbbd                        | Thomas B                                                                                                                            | ☾ | Jonathan              |  | Ute               | Hartmut    |
| 52.                            | Kath. u. Prot.: Josef und Maria verwunderten sich. Luf. 2.                                                                          |   |                       |  |                   |            |
| 30 Son                         | G <b>David A.</b>                                                                                                                   |   | G <b>David A.</b>     |  | Wib(e)rad         | Hadwin     |
| 31 Mon                         | Sylvester                                                                                                                           |   | Gottlob               |  | Madhild           | Ernhard    |

Die Sonne tritt in das Zeichen des Steinbockes (♋) den 22. um 7 Uhr 53 Min. nachts. Winter-Anfang.

## Mondesviertel.

Mond in Erdnähe den 3. um 9 Uhr abends und den 30. um 5 Uhr abends, in Erdferne den 15. um 2 Uhr nachmittags. Vollmond den 6. um 11 Uhr 50 Min. mittags. Regenwetter, Schnee und naßkalt. Letztes Viertel den 13. um 11 Uhr 54 Min. abends. Völlig heiter, sehr kalte Witterung. Neumond den 22. um 1 Uhr 13 Min. morgens. Kalt, Nebel, trüb, windig und Schnee. Erstes Viertel den 29. um 2 Uhr 59 Min. morgens. Veränderlich und kalt.

## Bauernregeln.

Am 1. bis 7. Wenn in der ersten Adventwoche strenges kaltes Wetter herrscht, so soll es 18 volle Wochen anhalten.  
Am 4. Auf Barbara die Sonne weicht, auf Luzia sie wiederum herschleicht.  
Am 19. St. Veit hat den längsten Tag, Luzia die längste Nacht vermag. St. Gregor und das Kreuz macht den Tag so lang, gleich als die Nacht.  
Dezember kalt mit Schnee, gibt Korn auf jeder Höh.  
Knauer's hundertjähriger Kalender prof.:  
Dezember ist anfangs schön, dann kalt bis zum 20., hierauf bis zum 29. trüb, Schnee am Ende sehr kalt.

**Schlesten.** Jahrmärkte: Am 3. Jablunkau, Zuckmantel, 7. Schwarzwasser. 10. Hogenplog. 13. Johannesthal. 19. Oberberg. 28. Grätz. — Viehmärkte: Am 3. Teschen. 6. Schwarzwasser. 10. Bletitz, Hogenplog. 13. Johannesthal. 15. Jablunkau P. 17. Skotschau. 19. Oberberg. 28. Grätz.

**Mähren.** Jahrmärkte: Am 3. Altschtein, Brünn, Langendorf. 4. Pittau, Pohrlitz, Weiskirchen. 6. Gr.=Wisternitz. 10. Braunsfeisen, Brüßau, Fulnek. 11. Nikolsburg, Znaim. 12. Hof. 13. Wistek. 17. Deutschhausa, M.=Trübau. 18. Frankstadt, Göding, Kremstier. 20. Auspitz, M.=Dstrau. 21. Aufsee, Friedland b. R. — Viehmärkte: Am 3. Altschtein, Gr.=Meseritsch, Weiskirchen. 4. Brüßau. 5. Brünn P. 6. Gr.=Wisternitz. 10. Nikolsburg, Pohrlitz, Znaim. 12. Brünn P., Hof. 13. Brünn, Wistek. 17. Göding. 18. Frankstadt. 19. Brünn P. 20. Auspitz, Brünn. 24. Kremstier. 26. Brünn P., 27. Brünn. 31. Wiskchau.

## Juli 1900.

Uns alle knüpft zuletzt ein einzig' Band, uns eint zuletzt ein deutsches Vaterland!

Hamering.

|    | Deutsche geschichtliche Gedenktage:                                                                                            | Häusliche Gedenktage: |
|----|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------|
| 1  | 1640 Der große Kurfürst Friedrich Wilhelm v. Brandenburg tritt die Regierung an.                                               |                       |
| 2  | 1805. Die Dreifäuerschlacht bei Mauerlitz<br>1848. Regierungsantritt Kaiser Franz Josef I.                                     |                       |
| 3  | 1709. Abraham a. S. Clara (Ulrich Megerle) stirbt zu Wien.<br>1870. Sieg der Deutschen bei Orleans.                            |                       |
| 4  | 1409. Die Stiftung der Universität in Leipzig.                                                                                 |                       |
| 5  | 1757. Friedrich der Große siegt bei Leuthen.                                                                                   |                       |
| 6  | 1835. Der Zollverein tritt in Kraft.                                                                                           |                       |
| 7  | 1835. Die erste deutsche Eisenbahn (Nürnberg-Furth) wird eröffnet.                                                             |                       |
| 8  | 1875. Karl Rodbertus stirbt zu Jagebow in Pommern.                                                                             |                       |
| 9  | 1870. Manteuffel besetzt die Hafenstadt Dieppe am atlantischen Meere.                                                          |                       |
| 10 | 1520. Luther verbrennt den päpstlichen Bannbrief.                                                                              |                       |
| 11 | 1784. Max Schenkendorf wird zu Cislitz geboren.<br>1520. Luther verbrennt d. Päpstl. Bulle v. d. Elstertthore zu Wittenberg    |                       |
| 12 | 1766. Johann Christof Gottsched stirbt in Leipzig.                                                                             |                       |
| 13 | 1769. Christian Fürchtegott Gellert stirbt in Leipzig.<br>1863. Friedrich Hebbel stirbt.                                       |                       |
| 14 | 1861. Heinrich Marschner stirbt in Hannover.                                                                                   |                       |
| 15 | 1805. Der Abschluß der „Wiener Convention“.                                                                                    |                       |
| 16 | 1742. G. L. Blücher wurde geboren.<br>1859. Karl W. Grimm stirbt.                                                              |                       |
| 17 | 1186. Ottokar VI. von Steiermark vermachte sein Herzogthum an Oesterreich.                                                     |                       |
| 18 | 1786. Der Begründer der deutschnationalen Oper K. M. Weber wurde zu Eutin in Holstein geboren.                                 |                       |
| 19 | 1250. Kaiser Friedrich II. stirbt in Fiorentino.                                                                               |                       |
| 20 | 1849. Der Reichsverweser Erzherzog Johann legt sein Amt nieder.                                                                |                       |
| 21 | 1795. Leopold Ranke wird zu Wiehe in Thüringen geboren.                                                                        |                       |
| 22 | 1711. Die Krönung Kaiser Karls VI.                                                                                             |                       |
| 23 | 1827. Wilhelm Freiherr v. Tegetthoff, nachheriger österr. Admiral wird zu Marburg geboren.                                     |                       |
| 24 | 799. Karl der Große wird in Rom zum ersten römisch-deutschen Kaiser gekrönt.                                                   |                       |
| 25 | 1307. Die österreichischen Landvögte werden von den Schweizern vertrieben.                                                     |                       |
| 26 | 1769. Ernst Moritz Arndt wird zu Schoritz auf Rügen geboren.                                                                   |                       |
| 27 | 1571. Johannes Kepler wird zu Magstadt in Württemberg geboren.<br>1870. Eröffnung der Beschießung von Paris von den Deutschen. |                       |
| 28 | 1848. Die Kundmachung der Grundrechte des deutschen Reiches.                                                                   |                       |
| 29 | 1836. Der Afrikareisende Georg Schweinfurt wird in Riga geboren.                                                               |                       |
| 30 | 1812. Norck schließt zu Pöschorau mit Diebitsch den Vertrag gegen Napoleon.                                                    |                       |
| 31 | 1880. Die Volkszählung ergibt in den Ländern diesseits der Leitha 8,008 000 Deutsche.                                          |                       |





**Werktafel.****Arbeits-Zeitweiser.**

**Landwirtschaft.** Mit Gottes Hilfe hat der Landwirt seine vielen und oft mühseligen Arbeiten vollendet. Aufs neue hat es sich ihm bestätigt daß sein Acker dankbar ist und wenn auch nicht immer sofort, doch ganz sicher mit der Zeit alle die Mühe und Arbeit reichlich vergilt, die er auf ihn verwendet. Auch im Winter gibt sich der vorwärts strebende Landwirt keiner trägen Ruhe hin. Er stellt zunächst genaue Rechnung auf und fragt sich: Wie steht es mit dir; bist du vor- oder rückwärts in deinem Vermögen gekommen? Hat dieser oder jener Zweig etwas eingebracht, oder war es nicht der Fall? Mußt du ihn kräftiger entwickeln oder liegen lassen? Fragen, in unzähliger Weise, werden vor ihm liegen, und gewissenhaft wird er sie zu lösen versuchen. Doch auch die Wirtschaft macht ihre Ansprüche geltend. Das Druschgeschäft wird eifrig fortgesetzt. Bietet sich bereits hübsches Eis, so suche man es zu gewinnen. Fahre fleißig Dünger, breite ihn aber sofort, sollten die Felder nicht zu abschüssig sein; dasselbe gilt vom Kompost auf Wiesen. Der Fütterung deiner Hausthiere wende alle Aufmerksamkeit zu. Für das neue Jahr lege die nöthigen Wirtschaftsbücher an. Auch jetzt verliere deine Saaten nicht aus den Augen, damit sie nicht Schaden leiden.

**Gartenbau.** Im **Obstgarten** wird gebüngt; Raupennester, Eierhaufen und Eierengel werden entfernt. Zum Nachsehen und Ausbessern der Gartengeräthschaften ist jetzt die beste Zeit.

Auch im **Gemüsegarten** ist im Freien außer Graben und Düngen nicht viel zu thun. Mistbeete sind vor Mäusen und Schnecken und gegen die Kälte zu schützen, bei mildem Wetter aber zu lüften.

Für den **Blumengarten** gilt dasselbe wie für den Gemüsegarten; auch ist jetzt an die Bestellung des Blumenfamens für den nächsten Sommer zu denken, nachdem man den Plan für Verwendung der Beete gemacht hat. Der Komposthaufen wird umgesetzt oder neu angelegt, um die Kälte für die Verwitterung der Erdbestandtheile auszunutzen.

Im **Zimmergarten** führt nicht so sehr der Wärme- als der Lichtmangel die völlige Ruhe der Gewächse herbei, die dementsprechend namentlich vor Ofenwärme und übermäßiger Feuchtigkeit gewahrt werden müssen. Auch auf Staub und Ungeziefer ist besonders zu achten, damit nicht die ohnehin unter den schwierigsten Verhältnissen lebenden Pflanzen ganz zu grunde gerichtet werden. Der Staub wird an genügend steifen Blättern am besten mit einem weichen, ausgewaschenen und kräftig ausgedrückten Schwamme entfernt und des Ungeziefers wegen die Unterseite mit abgewaschen. Gegen Blattläuse hilft am besten eine Mischung von Quassia-Abkochung mit Schmierseifenlösung in geeigneter Verdünnung. — Nur die Treibpflanzen, die von dem im vorigen Sommer erarbeiteten Stoffen zehren, erfreuen uns jetzt mit den ersten Blüten, wenn die im vorigen Monat ins kühle Zimmer gesetzten nun etwas wärmer gestellt werden.

**Bienenzucht.** Ruhe. Aufzeichnungen über Ernte an Honig und Wachs, Gewicht der Stöcke, Alter der Mütter, Verluste, Vermehrung, Futterkosten usw., über gemachte Beobachtungen und Erfahrungen sind viel nütze. „Ruhe nunmehr von deinen Beschäftigungen zu Hause aus; vergiß aber nie, deinem gütigen, himmlischen Hausvater für alles Vergnügen, für allen Segen, so er dir in deiner kleinen Bienenwirtschaft dies Jahr aus Gnaden gegönnet, dein Lob- und Danklied im stillen zu bringen und seine Güte zu bewundern.“ Sirach.

# Vorwerk für das Jahr 1901.

Frisch und fromm mit hellem Blick  
Immer vorwärts, nie zurück,

Streben wir mit treuem Sinn  
Froh und frei zum Ziele hin.

Anton Obme.

|                                       |                                     |
|---------------------------------------|-------------------------------------|
| Hartung <b>Januar</b> Eismond         | Hornung <b>Februar</b>              |
| Lenzmond <b>März</b> Lenz             | Ostermond <b>April</b> Bismarckmond |
| Wunnmond <b>Mai</b> Wonnemonat        | Brachmond <b>Juni</b>               |
| Heuert <b>Juli</b> Heumond            | Ernting <b>August</b> Erntemonat    |
| Scheidung <b>September</b> Herbstmond | Gilbhart <b>Oktober</b> Weinmond    |
| Nebelung <b>November</b> Nebelmond    | Julmond <b>Dezember</b> Christmond  |

## Geschlechtsreihe des regierenden österreichischen Kaiserhauses.

**Franz Josef I.** (Karl) Kaiser von Oesterreich, König von Ungarn, Böhmen usw., geb. 18. August 1830, regiert seit 2. Dez. 1848, gekrönt als König von Ungarn zu Ofen am 8. Juni 1867, verm. am 24. April 1854 mit Kaiserin **Elisabeth** (Amalia, Eugenia) geb. 24. Dez. 1837, † 19. Septemb. 1898, Tochter des Herzogs Max in Bayern, letzterer geb. 1. Dez. 1808, † 15. Nov. 1886. Kinder: 1. **Sophia**, geb. 5. März 1855, † 29. Mai 1857. 2. **Gisela** (Louise, Maria), geb. 12. Juli 1856, verm. am 20. April 1873 mit Leopold Prinzen von Bayern. 3. Erzherzog **Rudolf** (Franz Karl Josef) des Kaiserthums Oesterreich Kronprinz und Thronfolger usw., FML. und Vize-Admiral, Gen.-Inf.-Insp., geb. 21. August 1858, † 30. Jänner 1889. Witwe: Kronprinzessin **Stephanie**, Tochter Sr. Majestät Leopold II., König der Belgier, geb. 21. Mai 1864. Tochter: **Elisabeth Marie Henriette**, geb. 2. Sept. 1883. 4. Erzherzogin **Maria Valerie**, geb. 22. April 1868, verm. 31. Juli 1890 mit Erzherzog Franz Salvator, geb. 21. August 1866. Kinder: **Elisabeth**, geb. 27. Jänner 1892, Franz Karl Salvator, geb. 17. Febr. 1893, Hubert Salvator, geb. 30. April 1894, Theodor Salvator, geb. 9. Oktober 1899.

### Brüder Sr. Majestät des Kaisers.

1. Erzherzog **Maximilian** (Ferdinand), Kaiser von Mexiko, geb. 6. Juli 1832, † 19. Juni 1867;

Witwe Charlotte (Maria Amalia), Tochter des weil. Königs Leopold I. von Belgien, geb. 7. Juni 1840.

2. Erzherzog **Karl Ludwig**, Gen. der Kav., geb. 30. Juli 1833, verm. zum drittenm. 23. Juli 1873, † am 19. Mai 1896, Witwe: Maria Theresia, Prinzessin von Portugal, geb. 24. Aug. 1855, Kinder zweite Ehe: a) Erz. Franz Ferdinand FML., geb. 18. Dez. 1863, b) Erz. Otto Franz Josef, Oberst, geb. 21. April 1865, verm. seit 2. Okt. 1886 mit Maria Josefa, Prinzessin von Sachsen, geb. 21. Mai 1867, c) Erz. Ferdinand Karl Ludwig, Optm., geb. 27. Dez. 1868, d) Erz. Margarethe Sophie, geb. 13. Mai 1870, verm. 24. Jänner 1893 mit Alexander von Württemberg. Kinder dritter Ehe: a) Erz. Maria Annunciata, geb. 31. Juli 1876, Nektistin des k. k. adeligen Damenstiftes auf dem Grabschloß zu Prag, b) Erz. Elisabeth, geb. 7. Juli 1878.

3. Erzherzog **Ludwig Viktor**, FML., geb. 15. Mai 1842.

### Eltern Sr. Majestät.

Erzh. **Franz Karl**, FML., geb. 7. Dez. 1802, † am 8. März 1878, Gemahlin **Sophia** (Friederike Dorothea), Tochter des Königs Maximilian Josef von Bayern, geb. 27. Jänner 1805 und verm. zu Wien 4. Nov. 1824 † 28. Mai 1872.

## Das regierende Kaiserhaus von Deutschland.

**Wilhelm II.** Deutscher Kaiser und König von Preußen usw. usw. (kaiserl. und königl. Majestät), geb. 27. Jänner 1859, Sohn des deutschen Kaisers Friedrich III., geb. 18. Oktober 1831, † 15. Juni 1888 und der Kaiserin Friedrich (Victoria), geb. 21. Nov. 1840, verm. 27. Febr. 1881 mit

**Auguste Viktoria**, deutsche Kaiserin und Königin von Preußen (kaiserlich und königliche Majestät), geboren 22. Oktober 1858, Tochter des Herzogs Friedrich zu Schleswig-Holstein und der Herzogin Adelheid, geborene Prinzessin zu Hohenlohe-Langenburg.

Söhne: 1. Friedrich **Wilhelm** Viktor August Ernst, Kronprinz des deutschen Reiches und Kronprinz von Preußen, geb. den 6. Mai 1882. 2. Prinz Wilhelm Titel **Friedrich** Christian Karl, geboren 7. Juli 1883. 3. Prinz **Adalbert** Ferdinand Berengar Viktor, geboren 14. Juli 1884. 4. Prinz **August Wilhelm** Heinrich Günther Viktor, geb. 29. Jänner 1887. 5. Prinz **Oskar** Karl Gustav Adolf, geboren 27. Juli 1888. 6. Prinz **Toachim** Franz Humbert, geboren 17. Dezember 1890. 7. Prinzessin **Viktoria Luise**, geboren 13. September 1892.

## Die regierenden europäischen Fürsten.

Anhalt-Desau, Herzog Friedrich.  
Baden, Großherzog Friedrich (Wilhelm Ludwig).  
Bayern, König Otto I., Regent Prinz Luitpold.  
Belgien, König Leopold II.  
Braunschweig, Regent: Prinz Albrecht v. Preußen.  
Bulgarien, Fürst Ferdinand I., (Prinz von Koburg).  
Dänemark, König Christian IX.  
Griechenland, König der Hellenen Georg I.

Großbritannien, Königin Viktoria, Kaiserin von Indien.  
Hessen, Großherzog Ernst Ludwig.  
Holland, Wilhelmine, Königin der Niederlande.  
Italien, König Humbert I.  
Liechtenstein, Fürst Johann II.  
Lippe-Deimold, Unter einer Regentschaft, an deren Spitze Prinz Adolf von Schaumburg-Lippe steht.

Bippe-Schaumburg, Fürst Georg.  
 Luxemburg, Großherzog Adolf.  
 Mecklenburg-Schwerin, Großherzog Friedrich Franz V.;  
 Regent Herzog Johann Albrecht.  
 Mecklenburg-Strelitz, Großherzog Friedrich Wilhelm.  
 Monaco, Fürst Albert.  
 Montenegro, Fürst Nikolaus I.  
 Oldenburg, Großherzog Peter.  
 Portugal, König Karl.  
 Preußen, Wilhelm II., deutscher Kaiser u. König v. Preußen  
 Preuß (ältere Linie) Haus Greiz, Fürst Heinrich XXII.  
 Preuß (jüngere Linie) Haus Schleiz, Fürst Heinrich XIV.  
 Rumänien, König Karl I.  
 Rußland, Kaiser Nikolaus II.  
 Sachsen (königl. Haus), König Albert.  
 Sachsen-Weimar-Eisenach, Großherz. Karl Alexander.

Sachsen-Meiningen u. Hildburghausen, Herz. Georg I.  
 Sachsen-Altenburg, Herzog Ernst.  
 Sachsen-Koburg-Gotha, Herzog Alfred.  
 Schwarzburg-Rudolstadt, Fürst Günther.  
 Schwarzburg-Sondershausen, Fürst Karl Günther.  
 Schweden und Norwegen, König Oskar II.  
 Serbien, König Alexander I.  
 Spanien, König Alfons XIII., Königin-Regentin  
 Maria Christine, Witwe von König Alfons XI.  
 Türkei, Großsultan Abdul Hamid II.  
 Waldeck und Pyrmont, Fürst Friedrich.  
 Württemberg, König Wilhelm II.

**Republiken.**

Frankreich, Präsident Loubet.  
 Schweiz, Bundespräsident Ruffi, für 1898.

**Namensverzeichnis und Namenstage.**

|                      |                        |                     |                      |                     |                   |
|----------------------|------------------------|---------------------|----------------------|---------------------|-------------------|
| Abbo 1. März         | Marich 29. Juni        | Altram 7. Sept.     | Angelina 16. Juli    | Arsenius 19. Juli   | Beata 22. Dez.    |
| Abel 2. Jänner       | Alban B. 22. Juni      | Altrud 10. Juni     | Anna 26. Juli        | Arthur 7. Jänner    | Beatrix 29. Juli  |
| Abertius 25. Feb.    | Alberich 23. April     | Altrun 19. Juni     | Anna Garz. 19. Feb.  | Ashwin 12. Nov.     | Beatus 10. Mai    |
| Abigail 5. Dez.      | Albert 8. u. 24. April | Alto 9. Februar     | Annaiias 16. Dez.    | Astolf 5. Oktober   | Beda 26. Mai      |
| Achilleus 12. Mai    | Albin 1. März          | Altwin 23. Okt.     | Anja 12. Sept.       | Athanasia 14. Aug.  | Benedikt 21. Mär. |
| Ada 8. März          | Albina 17. Dez.        | Alwig 4. Juni       | Anselm 18. März      | Athanasius 2. Mai   | Benedikta 13. Au. |
| Adalbert 23. April   | Albrecht 21. Mai       | Alwil 1. März       | und 21. April        | August 3. August    | Benignus 6. Jun   |
| Adalburg 4. Nov.     | Alburg 1. April.       | Alwin 4. August     | Ansgard 10. August   | Augusta 29. März    | Benignus 1. Okt.  |
| Adalfried 13. April  | Albtrud 27. Juli       | Alwine 1. März      | Ansund 9. Jänner     | Augustin 28. Aug.   | Benjamin 30. Aug. |
| Adalhib 18. Jän.     | Alchbild 20. Juni      | Anna 1. Oktober     | Anshelm 5. Juli      | Aurelia 19. Juli u. | Benno B. 16. Jun  |
| Adalwid 14. Nov.     | Alda 9. Februar        | Amadeus 26. Okt.    | Anshild 3. August    | 2. Dezember         | Benno 3. August   |
| Adam 24. Dez.        | Albrieh 23. April      | Amalbert 30. Sept.  | Anstrud 17. Okt.     | Aurelian 16. Juni   | Benvenuto 27. Jun |
| Adelbert 23. April   | Alexander 26. Febr.    | Amalia 2. April u.  | Anton Einj. 17. Jä.  | Aurora 13. August   | Berengar 27. Mär. |
| Adela 24. Dez.       | und 10. März           | 10. Juli            | Anton v. P. 13. Juni | Aurilius 27. Nov.   | Berlind 3. Feb.   |
| Adelfried 30. Jän.   | Alexius 17. Juli       | Amalia 7. Okt.      | Antonia 10. April    | Awa 14. Jänner      | Berna 5. Nov.     |
| Adelgard 7. Sept.    | Alfgard 9. Mai         | Amandus 26. Okt.    | und 14. Juni         |                     | Bernardin 20. M.  |
| Adelgund 30. Jän.    | Alfgund 24. Feb.       | Amatus 15. Sept.    | Apollinaris 23. Juli |                     | Berngart 8. Okt.  |
| Adelhard J. 12. Mai  | Alchbild 20. März      | Ambrosius 4. April  | Apollonia 9. Feb. u. |                     | Bernhard 23. Jän. |
| Adelhard M. 25. D.   | Alfgard 8. Mai         | und 7. Dezember     | 9. April             | Balda 25. Juni      | 20. Mai u. 20. M. |
| Adelheid 5. Feb.     | Alshard 31. März       | Amilian 11. Sep.    | Apollonius 18. Ap.   | Baldrun 26. Feb.    | Beruhelm 27. Mär. |
| Adelheim 30. Jän.    | Alshaid 14. Mai        | Amiliana 5. Jän.    | Apronia 2. Februar   | Balduin 3. März     | Bernhild 22. No   |
| Adelind 28. Aug.     | Alslind 25. März       | Amilius 22. Mai.    | Aquila 20. Mai       | Baldwin 12. April   | Bernold 19. Jul   |
| Ado 8. März          | Alsmar 27. Sept.       | Ammon 20. Dez.      | Aquilina 13. Juni    | Balthasar 6. Jän.   | Bersind 15. Feb.  |
| Adolar 21. April     | Alfram 27. Juni        | Amos Pr. 30. März   | Arkadius 12. Jän.    | Barbara 4. Dez.     | Berta 24. März    |
| Adolf 21. J. 17. Jun | Alfred 29. Juli        | Anastasia 15. April | Archelus 26. Dez.    | Barnabas 11. Juni   | Bertfled 7. Okt.  |
| Adolfine 27. Sept.   | Aligins 15. Aug.       | Anastasia 17. April | Arclind 12. August   | Bartold 2. Jänner   | Bertgard 19. Jä   |
| Adrian 4. März       | Alkmund 24. März       | und 20. Mai         | Armgard 1. Aug.      | Bartolf 16. Okt.    | Bertgund 27. M.   |
| Agatha 5. Februar    | Almar 14. Juni         | Anatol 3. Sept.     | Arna 1. Dez.         | Bartholom. 24. Ag.  | Bertheid 22. De   |
| Agatho 4. Juli       | Almut 12. Oktober      | Anatolia 9. Juli    | Arnd 4. März         | Baruch 30. Mai      | Berthild 6. Juni  |
| Agathon 10. Jän.     | Alnot 24. Juni         | Andolf 10. Jänner   | Arnolf 29. Jänner    | Basilides 12. Juni  | Bertrad 3. März   |
| Agibius 27. April    | Mois v. G. 21. Juni    | Andreas Av. 10. N.  | Arnheid 14. Juli     | Basilus 14. und     | Bernard B. 15. J. |
| Agilulp 3. Sept.     | Alphons 2. August      | Andreas Ap. 30. N.  | Arnhib 13. Sept.     | 23. Juni            | Bertha 4. Juli    |
| Agnelus 14. Dez.     | Alphons N. 30. Okt.    | Angela J. 11. März  | Arnrud 22. Feb.      | Bathilde 1. März    | Berthilla 5. Nov  |
| Agnes 21. Jänner     | Aruna 19. Juni         | Angela M. 31. Mai   | Arnold 19. Juni      | und 26. Jänner      | Bertinus 5. Sep   |
| Agriola 4. Nov.      | Altfred 29. Juni       | Angeliza 30. März   | Arnulph 18. Juli     | Batolf 22. Juni     | Bertlind 6. Dez.  |

|                                     |                                    |                                     |                                     |                                   |                                       |
|-------------------------------------|------------------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|-----------------------------------|---------------------------------------|
| Bertlieb 9. Dez.                    | Camillus 27. Juli                  | Damianus 27. Sept.                  | Eberhard 23. Febr.                  | Eunika 25. Aug.                   | Fausta 20. Sept.                      |
| Bertold 9. Jänner                   | Candida 2. Dez.                    | Daniel 10. April                    | u. 23. März                         | Enoch 3. Jänner                   | Faustinus 15. Febr.                   |
| Bertolf 5. Febr.                    | Canatus 19. Jän.                   | Danka 10. Okt.                      | Ebrulph 29. Juni                    | Enza 8. August                    | Faustus 18. Juli                      |
| Bertrad(a) 3. März                  | Capistran 22. Okt.                 | Dankert 20. Aug.                    | Echthild 4. Mai                     | Ephraim 2. Juni                   | Fedor 19. Febr.                       |
| Bertram 17. Aug.                    | Carpus 13. April                   | Danburg 11. Sept.                   | Eckbert 8. Nov.                     | Epiphania 18. Okt.                | Felician 20. Okt.                     |
| Bertrand 15. Okt.                   | Cäsar 15. April                    | Dankhild 24. Okt.                   | Eckburg 1. Februar                  | Epimachus 12. Dez.                | Felicitas 7. März                     |
| Bertrud 29. Jän. u.<br>3. Dezember  | Cäcilius 26. Febr.                 | Dankmar 29. Sept.                   | Eckfried 12. Aug.                   | Erasma 4. Sept.                   | Felix 14. Jänner                      |
| Bertrud 2. Nov.                     | Casilda 14. April                  | Dankrat 17. Febr.                   | Eckhard 27. April                   | Erasmus 2. u. 3. Jun.             | Felix Bal., 20. Nov.                  |
| Bernward 14. Febr.                  | Casimir 4. März                    | Dankwart 30. Dez.                   | Eck(e)lind 17. Febr.                | Erdburga 12. Dez.                 | Felix Cant. 21. Mai                   |
| Bernhelm 27. März                   | Caspar 6. Jänner                   | Daria 25. Okt.                      | Ecklind 17. Juli                    | Erdmann 7. Nov.                   | Ferdinand 6. Jänner<br>und 30. Mai    |
| Betti 26. Mai                       | Castor 19. Februar                 | Darius 3. April                     | Eckmar 5. Mai                       | Er(e)nsfried 11. Juli             | Ferdinand K. 19. Okt.                 |
| Bia 13. April                       | Charisius 16. April                | David 30. Dez.                      | Eckmund 26. Sept.                   | Erhard 8. Jänner                  | Fidelius 28. April                    |
| Bibiana 2. Dez.                     | Charitas 1. Aug.                   | Deinhard 9. Okt.                    | Ecktrud 28. Febr.                   | Erich 10. u. 18. Mai              | Fides J. und M.<br>1. Aug. u. 5. Okt. |
| Bilgard 15. Sept.                   | Charlotte 5. Juli                  | Demetrius 22. Dez.                  | Edeltrud 23. Juni                   | Erkild 29. Mai                    | Fil(i)bert 31. Okt.                   |
| Bleidmund 3. Jän.                   | Chriemhild 3. April                | Demut 5. Mai                        | Edilbert 25. Febr.                  | Erlgard 10. März                  | Firmitian 18. Jänner                  |
| Bilheid 24. Nov.                    | Christian 14. Mai                  | Desiderius 11. Febr.<br>und 23. Mai | Ediva 16. Sept.                     | Erlo 27. Jänner                   | Flavian 18. Febr.<br>und 18. April    |
| Bilmut 12. Dez.                     | Christiana 15. Dez.                | Detlef 24. Februar                  | Edmund 20. Nov.                     | Ermelinde 29. Okt.                | Flober 18. Jänner                     |
| Biltrud 11. Okt.                    | Christin 24. Juli                  | Diebold 11. März                    | Eduard 18. März u.<br>13. Oktober   | Ermenelbe 20. Febr.               | Flora 24. Nov.                        |
| Blancus 10. Aug.                    | Christiana 24. Juli                | Diedolf 20. Dez.                    | Edwin K., 4. Okt.                   | Ernest 12. Jänner                 | Flobogild 28. Juni                    |
| Blandine 5. Nov.                    | Christoph 15. März                 | Dientnand 5. Aug.                   | Eginhard 9. März                    | Ernestine 31. Juli                | Florentin 17. Okt.                    |
| Blanka 10. Aug.                     | Chrysofom 27. Jän.                 | Dietbert 23. April                  | Eg(t)nold 13. Juli                  | Ernestine 31. Juli                | Florian 4. Mai                        |
| Blasius 3. Febr.                    | Clara D. 19. Aug.                  | Diehl 25. Sept.                     | Eghert 19. Jänner                   | Ernst 13. März u.<br>26. Dezember | Fol(ß)bert 28. Okt.                   |
| Blida 28. Sept.                     | Claudia 30. Okt.                   | Dietburg 16. Febr.                  | Ehrenfried 9. Jän.                  | Erwin 25. April                   | Folker 11. Juni                       |
| Blidgild 29. April                  | Claudius 8. Nov.                   | Dieter 15. März                     | Eila 18. Dez.                       | Esaia 6. Juli                     | Folkhart 14. Okt.                     |
| Blidhild 13. Mai                    | Clemens 23. Nov.                   | Dietgard 27. Febr.                  | Eilgard 4. März                     | Ester 24. Mai                     | Folkmar 17. Juni                      |
| Blidgard 18. Okt.                   | Clementine 23. Nov.                | Dietgund 24. Aug.                   | Eiltrud 2. Okt.                     | Ethelbert 24. Febr.               | Folknant 24. Okt.                     |
| Blondina 5. Nov.                    | Clotilde 3. Juni                   | Diethild 25. Sept.                  | Ekkehard 19. Okt.                   | Eubert 3. April                   | Folkrad 2. Okt.                       |
| Boda 18. Nov.                       | Colarine 2. Febr.                  | Dietlind 22. Jänner                 | Elezar 22. Sept.                    | Eucharius 20. Febr.               | Folkram 13. Febr.                     |
| Bodo 1. Jän. und<br>11. September   | Colestin 6. April                  | Dietmar 11. April<br>und 26. Sept.  | Eleonora 21. Febr.                  | Eudoxia 1. März                   | Folkwin 8. Okt.                       |
| Bona 24. April                      | Coloman 13. Okt.                   | Dietold 25. Nov.                    | Eleonore 12. April                  | Eugen 18. Nov.                    | Folkward 19. Sept.                    |
| Bonaventura 14. J.                  | Columba 31. Dez.                   | Dietmund 6. April                   | Eleutherius 20. Febr.               | Eulalia 12. Febr.                 | Fortunat 1. Juni                      |
| Bonifacius 14. Mai                  | Columban 21. Nov.                  | Dietnand 5. Aug.                    | Esled 8. Februar                    | Euligius 1. Dez.                  | Framhild 17. Mai                      |
| Bonifacius 5. Juni                  | Columbin 31. Juli                  | Dietnand 5. Aug.                    | Elias M. 16. Febr.                  | Eulogius 25. Juni                 | Franka 25. April                      |
| Bozo 12. Jänner                     | Columbus 9. Juli                   | Dietrich 6. Mai                     | Elias Pr. 20. Juli                  | Euphemia 17. Sept.                | Franz v. S. 29. Jän.                  |
| Brando 29. Nov.                     | Concordia 18. Febr.                | Dietrud 19. Okt.                    | Eligius 1. Dez.                     | Euphrosine 11. Febr.              | Franz de P. 2. April                  |
| Brightta 3. 1. Febr.                | Constantia 17. Febr.               | Dietrum 26. Dez.                    | Elisabeth 19. Nov.                  | Euse(bia) 5. März                 | Franz Ser. 4. Okt.                    |
| Brightta P. 8. Okt.                 | Constantin 19. Sept.               | Dietwid 23. Sept.                   | Elfa 10. Sept.                      | Eustachia 28. Sept.               | Franz Borg. 10. Okt.                  |
| Brikkus 13. Nov.                    | Constantinus 25. Febr.             | Dietwin 3. Juli                     | Elfa 28. April                      | Eutrophius 30. Ap.                | Friedegild 18. Juni                   |
| Brito 5. Mai                        | Cordula 22. Okt.                   | Dieza 31. Oktober                   | Emanuel 26. März                    | Eustachius 29. März               | Frido 4. Dez.                         |
| Brunhild 6. April                   | Cornelius 3. Juli                  | Dionysus 8. April<br>und 9. Oktober | Emerentina 23. Jän.                 | Eva 24. Dez.                      | Frida 21. August u.<br>22. September  |
| Bruna 16. Mai                       | Crescens 27. Juni                  | Difa 16. Juli                       | Emgund(e) 27. Juni                  | Evaristus 26. Okt.                | Fridburg 19. März                     |
| Bruno 18. Jänner                    | Crescentia 19. April               | Dismut 30. Juli                     | Emhild 2. Febr.                     | Evermond 17. Febr.                | Fridebert 24. Jänner                  |
| Burghard 6. März<br>und 11. Oktober | Crispina 5. Dez.                   | Dominikus 4. Aug.                   | Emich 3. Sept.                      | Ewald 7. März                     | Fridegar 18. Juli                     |
| Burghild 6. Sept.                   | Cyprian 26. Sept.                  | Domitian 5. Febr.                   | Emil 22. Mai                        | Eward 8. März                     | Fridegund 6. Febr.                    |
| Burglind 8. Jänner                  | Cyriacus 16. März<br>und 8. August | Donatus 5. Juli                     | Emilian 11. Nov.                    | Ezechiel 10. April                | Fridericad 24. April                  |
| Busso 27. Novem.                    | Cyrrill 5. Juli                    | Donatus 8. Aug.                     | Emilie 5. April u.<br>24. November  | Fabian 20. Jänner                 | Friederike 6. Okt.                    |
|                                     | Cyrrillus 29. März                 | Doris 6. Februar                    | Emilius 30. Mai                     | Fabrian 21. Aug.                  | Fridgerard 27. März<br>u. 5. August   |
|                                     |                                    | Dorothea 6. Febr.                   | Emma 3. Jänner                      | Fara 20. Dez.                     | Fridgund 11. März                     |
|                                     |                                    | Drutmar 13. Aug.                    | Emma M. 22. Sept.                   | Farhild 4. Jänner                 | Fridlind 22. Mai                      |
| Cäcilia 22. Nov.                    |                                    |                                     | Emmerich 16. Juli,<br>4. u. 5. Nov. | Fasta 16. Oktober                 |                                       |
| Cäcilian 15. Dez.                   | Daga 17. März                      | Eadbert 6. Mai                      | Emich 3. Sept.                      | Fastburg 13. Dez.                 |                                       |
| Cäcilus 3. Juni                     | Daglind 9. März                    | Eadburgis 20. Juni                  | Engelbert 7. Nov.                   |                                   |                                       |
| Cajetan 7. August                   | Dagobert 23. Dez.                  | Eadmar 2. April                     | Engelmar 14. Jän.                   |                                   |                                       |
| Cajus 22. April                     | Damacha 30. Nov.                   | Ebba 2. April                       | Ennemund 28. Sept.                  |                                   |                                       |
| Callistus 14. Okt.                  | Damasus 11. Dez.                   |                                     |                                     |                                   |                                       |

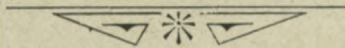
|                       |                     |                     |                      |                     |                       |
|-----------------------|---------------------|---------------------|----------------------|---------------------|-----------------------|
| Fridolf 29. Mai       | Gerland 25. Febr.   | Gottfried 7. Mai,   | Hadwid 9. Juni       | Herlinde 16. März   | Hyacinth 16. Aug.     |
| Fridolin 6. März      | Gerles 21. Okt.     | 1. Juli u. 8. Nov.  | Hadwin 30. Dez.      | Herlind 9. Juli     | Hygiuus 11. Jän.      |
| Fridwin 4. April      | Gerlinde 21. Aug.   | Gotthard 10. März   | Hagen 1. Sept.       | Hermann 27. Febr.,  |                       |
| Fridrun 15. März      | Gerlind 22. Okt.    | und 5. Mai          | Hannibal 2. Aug.     | 7. Apr. u. 11. Aug. |                       |
| Friedlinde 8. Jänner  | Gerlo 13. Mai       | Gottshelf 1. u. 22. | Hanno 4. Dez.        | Hermann E 28. Dez.  | Jacob Ap. 1. Ma       |
| Friedmann 10. Okt.    | German 21. Febr.    | Juni                | Hanns 27. Jänner     | Hermel. 26. März    | und 25. Juli          |
| Friedrich A. 5. und   | Germana 21. Febr.   | Gottthilf 26. Febr. | Hartwis 20. Aug.     | Hermeneg. 13. April | Jacob Patr. 6. Okt.   |
| 6. März               | Germanif 19. Jän.   | Gottthold 22. Jän.  | Hartbert 30. Nov.    | Hermine 24. Dez.    | Jacobäa 24. Jänner    |
| Friedrich 18. Juli u. | Gernand 20. Febr.   | Gottlieb 7. Juni    | Hartlieb 12. Juli    | Hemma 29. Juni      | Ida 15. Jänner        |
| 10. Nov.              | Gernot 17. März     | und 2. Juli         | Hartmann 20. Juli    | Hermut 28. Mai      | Ida v. L. 13. April   |
| Friedwald 4. Sept.    | Gerold 12. Febr.    | Gottlind 2. Jänner  | Hartmut 30. Okt.     | Hernibert 15. Juni  | Idburg 15. Aug.       |
| Frilind 22. Mai       | Gerfind 1. Sept.    | Gottlob 10. Juli,   | u. 29. Dez.          | Herolf 23. Juni     | Idlind 18. Aug.       |
| Froda 3. Sept.        | Gertha 1. Dez.      | 25. Sept. und       | Hartud 31. März      | Herrad 21. März     | Idwin 20. Okt.        |
| Frodhild 18. Sept.    | Gertrud 29. Jänner  | 31. Dezember        | Hartwig 21. Aug.     | Herrald 21. März    | Jeremias 26. Juni     |
| Frodblind 17. Dez.    | u. 17. März         | Gottreu 30. März    | Hartwin 11. Jän.     | Herrich 3. Mai      | Ignaz Bisch. 1. Febr. |
| Frodoald 12. Sept.    | Gerward 6. Okt.     | Gottschalk 12. Jän. | Hasso 25. Jänner     | Hertha 1. Dez.      | Ignaz Loy. 31. Juli   |
| Frodobert 8. Jänner   | Gerwasius 18. Juni  | u. 9. Juni          | Hatta 29. Nov.       | Herwarth 28. Dez.   | Ignaz 15. Dez.        |
| Fruimentus 27. Okt.   | Gerwas 4. Mai       | Gottwin 10. Febr.   | Hathuar 9. Aug.      | Herwig 15. April    | Illuminata 29. Nov.   |
| Fürchtegott 4. Juli   | Gerwid 17. Juni     | Gottwerth 20. Juli  | Hauftinus 15. Febr.  | Herwart 1. Febr.    | Immaculata 8. Dez.    |
|                       | Gerwin 3. März      | Gög 23. Juli        | Hebert 10. Dez.      | Hetmold 10. Juni    | Immo 19. Dez.         |
|                       | Gilard 8. Juni      | Gratianus 18. Dez.  | Hebda 7. Juli        | Hieronymus 30. Se.  | Indofus 10. Sept.     |
| Gabinus 19. April     | Gilbert 4. Febr. u. | Gregor 12. März,    | Hebwig 14. April u.  | Hilarius 13. Jän.   | Inga 16. März         |
| Gabriel 10. Febr.     | 3. Oktober          | 9. Mai u. 17. No.   | 15. Oktober          | Hilbert 18. Febr.   | Ingeburg 12. April    |
| und 24. März          | Gildo 6. Juli       | Grimmo 4. Jänner    | Hegeftus 7. April    | Hilda 13. Juni u.   | Inghild 9. Sept.      |
| Gabriele 10. Febr.    | Gilla 4. Juni       | Gudrun 26. März     | Heimbert 15. Juni    | 18. November        | Ing(o)bert 28. Nov.   |
| Gaidolf 8. April      | Gifa 5. März        | Guibert 23. Mai     | Heimerad 28. Juni    | Hildbrun 7. Jänner  | Ingomar 28. Mai.      |
| Gallus 16. Okt.       | Gifela 13. Februar  | Guidart 23. Mai     | Heimhild 1. Nov.     | Hildburg 22. März   | Ingold 9. Dez.        |
| Gandulph 11. Mai      | u. 7. Mai           | Guido 30. März      | Heimlind 8. Sept.    | Hildebert 18. Febr. | Ingolff 9. Mai        |
| Gangolf 11. Mai       | Gifelbert 7. u. 17. | Gumpert 11. März    | und 13. Oktober      | Hil(d)frid 19. Dez. | Ingomar 28. Mai       |
| Gaubert 2. Mai        | Mai                 | Gunda 12. Mai       | Heimo 30. Mai        | Hil(de)gar 27. Dez. | und 11. Sept.         |
| Gebba 13. März        | Gifelher 7. Mai     | Gundart 26. Nov.    | Heina 29. März       | Hildegard 20. April | Ingram 30. Juni       |
| Gebhard 27. Aug.      | Gifelheid 16. Dez.  | Gundbert 15. Juli   | Heinrich A. 29. Juni | und 17. Sept.       | Ingund 29. Juli       |
| u. 12. Septemb.       | Gisind 11. Juni     | Gundbirg 21. Juli   | und 12. Juli         | Hildemar 13. Jän.   | Ingwin 15. Aug.       |
| Gebrud 7. Nov.        | Gismar 19. April    | Gundhard 18. März   | Helena M. 22. Mai    | Hild(e)ram 16. Juni | Innocenz 28. Juli     |
| Geiserich 31. Dez.    | Gismund 14. Nov.    | Gundhelm 20. Mai    | Helena 18. August    | Hildung 6. Febr.    | Irene 5. April        |
| Gela 5. Juli          | Giso 25. Mai        | Gundlind 3. April   | Helfrich 21. März    | Hilblind 12. März   | Irmbert 25. Dez.      |
| Gelasius 18. Nov.     | Gisimut 20. Febr.   | Gundolf 26. Juli    | Heliodor 3. Juli     | Hilbold 24. August  | Irmberg 31. Aug.      |
| Gelmut 3. Juli        | Glaubrecht 2. Juni  | Gundomar 2. Nov.    | Helka 18. Juli       | Hiltrud 12. Juli    | Irmfrid 4. Sept. u.   |
| Geltrud 17. Nov.      | Goar 6. Juli        | Gundwin 20. April   | Helma 21. Mai        | Hil(d)wart 18. Aug. | 12. Oktober           |
| Genolf 17. Jänner     | Goberta 11. April   | Gunilde 27. Mai     | Helmburg 7. Juni     | Hildwin 15. Sept.   | Irmgard 7. Febr.      |
| Genovefa 3. Jänner    | Goda 23. Mai        | Gunther 15. Jän.    | Helmold 10. Juni     | Hiob 9. Mai         | Irmhard 2. Sept.      |
| u. 24. Dez.           | Godo 10. Dez.       | Gunthild 21. Febr.  | Helmrich 31. Aug.    | Hogard 2. Mai       | Irmgard 7. Febr.      |
| Georgius 24. April    | God(o)bert 26. Jän. | Guntram 21. Febr.   | Helmund 20. März     | Hofeas 5. April     | Irmhild 13. Febr.     |
| Georg 23. April u.    | Godfrid 8. Nov.     | und 28. März        | Helmutraut 18. Aug.  | Huba 22. Juni       | Irmund 28. Jän.       |
| 9. Mai                | Golda 30. Mai       | Gusbert 2. Febr.    | Helmutrud 7. April   | Hubert 27. März u.  | Irmkind 28. Okt.      |
| Georgonius 9. Sept.   | Goldrun 6. Okt.     | Gustav 2. August    | Helmut 26. Okt.      | 3. Nov.             | Irmtr(a)nd 19. Aug.   |
| Gera 19. Febr.        | Gosbert 22. Febr.   | Gustavine 22. Aug.  | Heltrich 21. März    | Hu(gi)bert 3. Nov.  | Irmund 28. Jän.       |
| Gerard 23. April      | Gosmar 21. Juni     | Gutbert 23. März    | Helwig 16. Mai       | Hugo 1. April       | Irmwald 17. Sept.     |
| Gerhald 7. Dez.       | Goschild 26. Juni   |                     | Henriette 16. März   | Hugo 16. Febr. u.   | Isabella 4. Jänner    |
| Gerbert 21. Aug.      | Gosflinde 24. Jän.  |                     | Heraklius 11. März   | 17. November        | Isaias Pr. 6. Juli    |
| Gerburg 15. April     | Goswind 18. März    | Hadbert 14. Dez.    | Herbold 7. Juni      | Hulda 10. April     | Istfried 15. Juni     |
| Gereon 10. Okt.       | Gosram 7. April     | Hadburg 30. April   | Herdag 29. Nov.      | Huldgar 16. Jän.    | Istidor 7. Jän 4. Ap. |
| Gerfled 4. April      | Gossa 17. Sept.     | Hadegart 5. April   | Hergild 20. Jänner   | Hulblind 5. Juni    | und 10. Mai           |
| Gerhard 28. Juni      | Gosfled 15. Okt.    | Hadlind 26. Juli u. | Her(i)bert 11. Febr. | Humbert 25. März    | Ismar 21. Sept.       |
| 24. Sept.             | Gotzburg 30. Juni   | 30. Dezember        | und 16. März         | Hundolf 17. Juli    | Itha 5. Nov.          |
| Gerhild 23. April     | Gotlind 1. Jänner   | Hadmar 2. Dez.      | Herkules 5. Sept.    | Hunno 30. Nov.      | Itlis 12. Februar     |
| Gerla 5. Sept.        | Gottbank 22. März   | Hadold 24. Juli     | Herland 28. April    | Hunolf 5. Jänner    | Iwo 19. Mai           |

|                                            |                                  |                                    |                                    |                                 |                                    |
|--------------------------------------------|----------------------------------|------------------------------------|------------------------------------|---------------------------------|------------------------------------|
| Jannarius 19. Sep.                         | Alara 12. August                 | Leupold 15. Nov.                   | Marbot 29. März                    | Meinolf 6. Dez.                 | Ortrud 26. Mai                     |
| Joachim 9. Dez.                            | Aleophas 25. Sep.                | Leutbert 29. März                  | Marbot 18. Sept.                   | Meinrad 21. Jän.                | Ortrum 28. Juli                    |
| Johann Ch. 27. Jän.                        | Aletus Pr. 26. April             | Leutfrid 21. Juni                  | Marcellus 31. Jän.                 | Meinrich 14. März               | Ortwin 23. August                  |
| Johann v. M. 8. Febr.                      | Klothilde 10. Jän.               | u. 24. Dezember                    | Marcus 25. April                   | Melania 7. Jänner               | Osberrn 22. April                  |
| Johann v. d. Pf. 6. Mai.                   | u. 3. Juni                       | Leutold 19. Nov.                   | Margareta 10. Juni                 | Melchior 6. Jänner              | Osburg 1. Mai                      |
| Johann d. T. 24. Juni                      | Konrad 19. Febr. u. 26. November | Leutram 1. Dez.                    | u. 13. Juli                        | Merburg 8. Juli                 | Osgild 6. Mai                      |
| Johann Kr. 23. Okt.                        | Konstanzia 17. Febr.             | Leutrud 20. Juli                   | Margarita 28. Febr.                | Michael 29. Sep.                | Oskar 25. März u. 1. Dezember      |
| Johann v. G. 8. März                       | Kordula 22. Okt.                 | Leutwin 9. Nov.                    | Maria L. 2. Febr.                  | Michael B. 8. Mai               | Osmund 1. Jänner                   |
| Johann v. Kr. 24. November                 | Kosmas 27. Sept.                 | Levinus 14. Nov.                   | Maria Schmerz 1. April             | Milburga 4. Juli                | Oswald 28. Febr., 5. u. 22. August |
| Johann F. 12. Juni                         | Kraft 20. Juni                   | Liberatus 20. Dez.                 | Maria Schu. 5. Aug.                | Milburga 23. Febr.              | Oswin 13. März                     |
| Johann v. R. 16. Mai                       | Krimhild 25. Mai                 | Liberius 18. Mai                   | Maria Verm. 23. Jän.               | Minna 27. Dez.                  | Othbert 19. Okt.                   |
| Johann und Paul 26. Juni                   | Kunibert 12. u. 21. November     | Liebgard 22. Sept.                 | Maria Vert. 25. Mz.                | Monnica 4. Mai                  | Othburg 15. Juni                   |
| Johann P. 27. Mai                          | Kuniburg 6. März                 | Lieblind 26. Sept.                 | Maria Heimsuchung 2. Juli          | Monigund 2. Juli                | Ottfried 26. Nov.                  |
| Johann Ev. 27. Dez.                        | Kunigunde 11. Febr. u. 3. März   | Liebmund 27. Nov.                  | Maria Him. 15. Aug.                | Moriz 22. Sept.                 | Ottfried 1. Aug. u. 18. Nov.       |
| Johanna 24. Mai                            | Kunigard 4. Okt.                 | Liebreich 21. April                | Maria Geb. 8. Sept.                | Munolf 8. Sept.                 | Otgard 11. Juli                    |
| Johannes Enth. 29. August                  | Kunimund 27. Mai                 | Liebrud 12. Juni                   | Maria Gpf. 21. Nov.                | Mandbert 24. Sept.              | Otgild 2. Dez.                     |
| Jonas 12. Nov.                             | Kunitrud 29. Sept.               | Lidwina 15. April                  | Maria Empf. 8. Dez.                | Mandwin 6. Sept.                | Otgund 21. Dez.                    |
| Jonathans 29. Dez.                         | Kuno 29. Mai                     | Linda 26. August                   | Maria Cl. 9. April                 | Manna 17. April                 | Othard 10. Sep.                    |
| Josef v. A. 17. März                       | Kunold 5. Nov.                   | Longinus 15. März und 1. Dezember  | Maria M. 22. Juli                  | Manthild(e) 27. Sep.            | Othild 15. Mai                     |
| Josef No. 19. März                         | Kunz 30. Jänner                  | Lorenz 10. August                  | Maria v. B. 16. Juli               | Napoleon 15. Aug.               | Othmar 16. Nov.                    |
| Josef Karl 27. Aug.                        | Kurt 14. Jänner                  | Lothar 21. April                   | Mark 16. Jänner                    | Narcissus 29. Okt.              | Otkind 17. Jänner                  |
| Judith 10. Dez.                            | Radislaus 27. Juni               | Louise 9. Juli                     | Markolf 1. Nov.                    | Natalia 27. Juli                | Otmund 2. Febr.                    |
| Julka 22. Mai                              | Lambert 16. April                | Lubert 14. Juli                    | Marktrud 28. Dez.                  | Reidhard 27. Okt.               | Ottilie 13. Dez.                   |
| Julian 9. Jänner                           | Landa 23. Aug.                   | Lucas Ev. 18. Okt.                 | Markwart 27. Febr. u. 20. Nov.     | Nemesius 19. Dez.               | Otto 1. April                      |
| Juliana 16. Febr.                          | Landegard 11. Aug.               | Lucia 13. Dezember                 | Martha 27. und 29. Juli            | Nicetas 20. März                | Ottokar 4. Nov.                    |
| Juliana F. 19. Juli                        | Landherich 10. Jun.              | Lucian 27. Mai                     | Martial 9. Jänner                  | Nikafius 11. Nov. und 14. Dez.  | Ottomar 6. Nov. u. 16. Nov.        |
| Julius 12. April                           | Landhard 12. Dez.                | Luciana 30. Juni                   | Martina 11. Nov.                   | Nikomedes 1. Juni und 15. Sept. | Otwald 25. Okt.                    |
| Justina 16. Juni, 26. Sept. und 7. Oktober | Landhild 27. April               | Lucius 3. Dezember                 | Martina 30. Jän.                   | Nikolaus 6. Dez.                | Otward 26. März                    |
| Justinus 13. April                         | Landold 10. März                 | Lucretia 7. Juni                   | Marwin 9. Sept.                    | Nikolaus v. T. 10. September    | Otwin 13. Juni                     |
| Justus 6. August                           | Landold 11. Nov.                 | Ludger 26. März                    | Maternus 18. Juli und 13. Sept.    | Nidgar 9. Oktober               | Pankratius 12. Mai                 |
| Kajetan 7. Aug.                            | Landolf 7. Mai                   | Ludmila 16. Sept.                  | Mathäus 21. Sept.                  | Nobert 16. März und 7. Juni     | Pantaleon 27. und 28. Juli         |
| Kandidus 3. Okt.                           | Landolin 15. Juni                | Ludolf 19. Februar                 | Mathias 24. Febr.                  | Notburg 14. Sept.               | Pardulf 6. Okt.                    |
| Kanutus 19. Jän.                           | Landzo 20. Dez.                  | Ludovica 25. Aug.                  | Mathilde 11. Jän. und 14. März     | Notburga 14. Sept.              | Paschalis 17. Mai                  |
| Karl d. Gr. 28. Jän.                       | Laurent 5. Sept.                 | Ludwig 19. u. 25. Aug. u. 16. Dez. | Matto 26. August                   | Notkar 19. Mai                  | Paul C. 10. Jän. und 29. Juni      |
| Karl 2. April und 4. November              | Laurentius 10. Aug.              | Luitwin 29. Sept.                  | Mauritius 22. Sept.                | Rotker 28. Juli                 | Paul G. 30. Juni                   |
| Karolina 14. Juni                          | Lazarus 17. Dez.                 | Luitgard 16. Juni                  | Maurus 15. Jän.                    | Rotker 28. Juli                 | Paula 26. Jänner                   |
| Kasimir 4. u. 22. März                     | Lea 22. März.                    | Luitpold 11. Aug.                  | Maxentius 12. Dez.                 | Rotker 28. Juli                 | Pauli B. 25. Jän.                  |
| Kassian 13. Aug. u. 3. Dezember            | Leander 27. Febr.                | Madalbert 6. Nov.                  | Maximilian 29. Mai und 12. Oktober | Rotker 28. Juli                 | Pauline 22. März und 21. Juli      |
| Kaspar 6. Jänner                           | Leberecht 20. Febr. und 24. Nov. | Madislet 2. März                   | Mazedonius 12. Sep.                | Rotker 28. Juli                 | Paulinus 22. Juni und 31. August   |
| Kastor 13. Febr.                           | Leba 26. Mai                     | Magdalena 22. Juli                 | Mechtild 31. Mai                   | Rotker 28. Juli                 | Paulus 29. Juli                    |
| Katharina 13. Febr. und 25. Nov.           | Leo Abt. 12. Juli                | Magnus 6. Sept.                    | Meckhard 8. Juni                   | Rotker 28. Juli                 | Pelagia 8. Oktober                 |
| Katharina R. 30. Ap.                       | Leo d. Gr. 11. Apr.              | Mairad 18. Jän.                    | Medard 8. Juni                     | Rotker 28. Juli                 | Peregrin 27. April 16. Mai         |
| Kilian 8. Juli                             | Leo II. d. P. 28. Juni           | Malarius 2. Jän.                   | Meinhard 8. Juni                   | Rotker 28. Juli                 | Peter 29. Juni                     |
|                                            | Leocadia 9. Dez.                 | Malachias 7. Nov.                  | Meinhard 21. Dez.                  | Rotker 28. Juli                 | Peter Pettenf. 1. Aug.             |
|                                            | Leobegar 2. Okt.                 | Malchus 28. März                   | Meinfrid 13. Nov.                  | Rotker 28. Juli                 | Petri Stuhl. 22. Fe.               |
|                                            | Leonhard 6. Nov.                 | Malvoine 27. Mai                   | Meinhild 14. Okt.                  | Rotker 28. Juli                 |                                    |
|                                            | Leonore 12. April                | Malwin 18. Nov.                    | Meinolf 25. Juli                   | Rotker 28. Juli                 |                                    |
|                                            | Leontine 17. Juni                | Manfried 8. März                   |                                    | Rotker 28. Juli                 |                                    |
|                                            | Leopold 15. Nov.                 | Mangold 28. Febr.                  |                                    | Rotker 28. Juli                 |                                    |
|                                            | Leopoldine 15. Nov.              | Manold 16. Aug.                    |                                    | Rotker 28. Juli                 |                                    |
|                                            |                                  | Manfuet 3. Sept.                   |                                    | Rotker 28. Juli                 |                                    |



|                                       |                                     |                                     |                                                |                                      |                                       |
|---------------------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|------------------------------------------------|--------------------------------------|---------------------------------------|
| Petronelle 31. Mai                    | Reimund 5. März                     | Rotraud 7. März                     | Sighild 23. Juni                               | Teutgild 27. Aug.                    | Utha 4. Juni                          |
| Petrus 29. Juni u.<br>19. Oktober     | Reinald 23. Febr.                   | Ruda 25. Febr.                      | Sigismund 8. März                              | Thekla 23. Sept.                     | Utho 3. Oktober                       |
| Petrus N. 31. Jän.                    | Reinburg 26. Okt.                   | Rudbern 4. Sept.                    | Sigind 30. Aug.                                | Theobald 29. Jän.<br>und 1. Juli     | Valentin 7. Jän. u.<br>14. Februar    |
| Philemon 8. März                      | Reiner 9. Februar                   | Rudburg 31. Juli                    | Sigmar 19. März                                | Theodonde 22. Jän.                   | Valeria 9. Dez.                       |
| Philipp 1. Mai u.<br>22. August       | Reinfrid 20. Sept.                  | Rudgang 26. Juni                    | Sigmund 2. Mai                                 | Theodor 1. April u.<br>9. November   | Valerius 29. Jän.                     |
| Philippine 27. Juni<br>und 22. August | Reingard 2. Jän.                    | Rudgart 8. April                    | Sigmut 17. Aug.                                | Theodora 1. April                    | Veit 15. Juni                         |
| Pius V. 5. Mai                        | Reingund 8. Nov.                    | Rudgild 6. Juli                     | Sigold 14. Sept.                               | Theodorich 1. Juli                   | Venantius 18. Mai                     |
| Pius I. 11. Juli                      | Reinhard 23. Febr.                  | Rudhard 2. Mai                      | Sigolf 10. Okt.                                | Theofrid 19. Okt.                    | Venerand 14. Nov.                     |
| Placidus 5. Okt.                      | Reinhild 13. Aug.                   | Rudhild 21. Juni                    | Sigrun 7. Juli                                 | Theophil 3. Nov.                     | Veronika 4. Febr.                     |
| Placidus 12. Jän.                     | Reinhold 12. Jän.                   | Rüdiger 29. Jänner<br>u. 8. Februar | Sigtrud 10. Juli                               | Theresia 15. Okt.                    | Viktor 25. Febr. u.<br>23. März       |
| Portinkula 2. Aug.                    | Reinlind 16. Aug.                   | Rudlinde 4. Aug.                    | Sigwart 9. Aug.                                | Thilbert 7. Sept.                    | Viktor P. 28. Juli                    |
| Polycarpus 26. Jän.                   | Reinmar 8. April                    | Rudmund 14. April                   | Sigwin 31. Mai                                 | Thomas 7. März u.<br>21. Dezember    | Viktoria 23. März<br>und 23. Dezember |
| Praxedis 21. Juli                     | Reinold 2. März                     | Rudolf 17. April                    | Silas 20. Juni                                 | Thomas B. 29. Dez.                   | Viktorin 25. Febr.<br>und 10. Mai     |
| Primus 9. Juni                        | Reinwind 15. Juli                   | Rudswind 27. Jän.                   | Silverius 19. Juni                             | Thomas V. 18. Sep.                   | Viktorine 10. Mai                     |
| Priska 18. Jänner                     | Reinward 28. Sept.                  | Rufina 19. Juli                     | Silvia 3. Nov.                                 | Thusnelde 16. Jän.                   | Vilma 12. Okt.                        |
| Probus 10. Nov.                       | Reinwid 20. Nov.                    | Rufus 28. Nov.                      | Simeon 5. Jänner                               | Tiburtius 14. April                  | Vinzenz 12. Jänner                    |
| Prosper 25. Juni                      | Reinwin 15. Okt.                    | Rumold 1. Juli                      | Simon 28. Okt.                                 | Timotheus 24. Jän.<br>und 22. August | Vinzenz Jer. 5. April                 |
| Protus 11. Sept.                      | Remigius 1. Okt.                    | Runrud 29. Okt.                     | Simplizius 2. März                             | Titus 4. Jänner u.<br>18. September  | Virgilius 31. Jän.                    |
| Prudentius 9. März                    | Richard 7. Febr. u.<br>22. Mai      | Rupert 27. März                     | Sindulf 20. Okt.                               | Tobias 13. Juni                      | Vitalis 28. April                     |
| Pubens 21. Mai                        | Richard B. 3. April                 | Rupertus 24. Sep.                   | Sintram 22. Dez.                               | Torpetus 17. Mai                     | Vitus 15. Juni                        |
|                                       | Richbert 17. Nov.                   | Ruprecht 20. März<br>und 18. Juni   | Sisifa 7. Mai                                  | Trasbert 27. Aug.                    | Volkmar 17. Juli                      |
|                                       | Richburg 12. Nov.                   | Ruthard 16. Juli                    | Sixtus 6. April u.<br>6. August                | Trasmund 14. Mai                     | Volkmer 16. Juni                      |
|                                       | Richfrid 1. Okt.                    | Sabbas 5. Dez.                      | Sonnburg 27. Okt.                              | Trafo 6. Juni                        | Vollbrecht 27. Febr.                  |
|                                       | Richgard 21. Nov.                   | Sabina 27. Okt.                     | Sonngard 30. Okt.                              | Traugott 6. Febr.<br>u. 31. März     | Vulmar 20. Juli                       |
|                                       | Richgund 28. Nov.                   | Salome 24. Okt.                     | Sonnhild 13. Jän.                              | Trudbert 7. Aug.                     | Wada 10. Dez.                         |
|                                       | Richhildis 22. Aug.                 | Salomon 8. Febr.                    | Sophia 15. Mai                                 | Trudgild 18. Mai                     | Wadlind 14. Dez.                      |
|                                       | Richhild(e) 22. Aug.                | Sarhild 20. Okt.                    | Sosthenes 28. Nov.                             | Trudhild 16. April                   | Waglin 30. Nov.                       |
|                                       | Richlind 3. Mai                     | Sartrud 7. August                   | Soter 22. April                                | Trudold 29. Juli                     | Walbern 4. Dez.                       |
|                                       | Richmar 18. Okt.                    | Saturnius 29. Nov.                  | Spiridion 14. Dez.                             | Trudwin 8. Febr.                     | Walburga 25. Febr.                    |
|                                       | Richmund 13. Aug.                   | Saxa 19. Jänner<br>und 5. Oktober   | Stanislaus 7. und<br>8. Mai u. 13. Nov.        | Turibus 16. April                    | Walbemar 6. Mai<br>u. 11. Dez.        |
|                                       | Richtrud 21. April                  | Scharhild 20. Okt.                  | Starpasius 4. Juni                             | Tursind 10. Nov.                     | Walbheid 9. Aug.                      |
|                                       | Richwin 13. Okt.                    | Sartrud 7. August                   | Stefan M. 26. Dez.                             | Ubalb 16. Mai                        | Walbrun 20. Mai                       |
|                                       | Rigobert 5. Jän.                    | Saturnius 29. Nov.                  | Stefan E. 3. Aug.                              | Ul(da)bert 22. Okt.                  | Walfrid 3. Okt.                       |
|                                       | Rika 24. Juni                       | Saxa 19. Jänner<br>und 5. Oktober   | Stefan R. 20. Aug.<br>und 2. Sept.             | Udalrich 4. Juli                     | Walfridus 15. Febr.                   |
|                                       | Ringolf 9. Juli                     | Scharhild 20. Okt.                  | Stilfrid 10. Aug.                              | Udalrike 4. Juni                     | Walmar 6. Mai                         |
|                                       | Rimhilde 2. Sept.                   | Schartrud 7. August                 | Stilla 19. Juli                                | Udo 23. Nov.                         | Walrath 27. Juli                      |
|                                       | Rimtrud 11. Nov.                    | Saturnius 29. Nov.                  | Stilmut 24. Juli                               | Ulfrid 22. Juli                      | Walrad 3. Juni                        |
|                                       | Risa 30. August                     | Saxa 19. Jänner<br>und 5. Oktober   | Sturm(i) 17. Dez.                              | Ulfrid 4. Juli                       | Walram 16. Jän.                       |
|                                       | Robert 22. Febr. u.<br>7. Juni      | Scharhild 20. Okt.                  | Sulpitius 20. April                            | Ulmar 6. August                      | Walter 12. März                       |
|                                       | Rochus 16. August                   | Sartrud 7. August                   | Sunnovesa 29. Nov.                             | Ullrich 21. April                    | Walther 8. April u.<br>29. November   |
|                                       | Rodemar 25. Juni                    | Saturnius 29. Nov.                  | Sufanna 18. Febr.<br>24. Mai und<br>11. August | Ulrike 6. August                     | Waltrud 16. Nov.                      |
|                                       | Roderich 29. Febr.                  | Saxa 19. Jänner<br>und 5. Oktober   | Sybill 29. April                               | Ulwin 30. August                     | Waltrud 25. Jän.                      |
|                                       | Roger 15. Sept.                     | Scharhild 20. Okt.                  | Sylvester 31. Dez.                             | Urban 25. Mai                        | Waltram 11. Okt.                      |
|                                       | Roland 9. August                    | Saturnius 29. Nov.                  | Syrius 12. Sept.                               | Ursula 21. Okt.                      | Waltrud 9. April                      |
|                                       | Roman 23. Okt.                      | Saxa 19. Jänner<br>und 5. Oktober   | Tamma 24. April                                | Ute 29. Dez.                         | Wana 8. Dez.                          |
|                                       | Romana 23. Febr.                    | Scharhild 20. Okt.                  | Tassila 23. Juli                               |                                      | Wanda 17. April                       |
|                                       | Romuald 7. Febr.                    | Saturnius 29. Nov.                  | Tassilo 13. Dez.                               |                                      | Wanhild 31. Jän.                      |
|                                       | Romannus 28. Febr.<br>und 9. August | Saxa 19. Jänner<br>und 5. Oktober   | Telesphorus 5. Jän.                            |                                      |                                       |
|                                       | Rosa 30. August                     | Scharhild 20. Okt.                  | Tenda 19. Sep.                                 |                                      |                                       |
|                                       | Rosalia 4. Sept.                    | Saturnius 29. Nov.                  |                                                |                                      |                                       |
|                                       | Rosamunde 2. April                  | Saxa 19. Jänner<br>und 5. Oktober   |                                                |                                      |                                       |
|                                       | Rosina 11. März                     | Scharhild 20. Okt.                  |                                                |                                      |                                       |
|                                       | Rohual 7. Februar                   | Saturnius 29. Nov.                  |                                                |                                      |                                       |
|                                       | Roswitha 30. März                   | Saxa 19. Jänner<br>und 5. Oktober   |                                                |                                      |                                       |

|                     |                       |                     |                      |                    |                    |
|---------------------|-----------------------|---------------------|----------------------|--------------------|--------------------|
| Bara 8. Juni        | Werner 18. u. 19. Ap. | Wigard 15. Dez.     | Willibald 7. Juli u. | Winrad 14. Juli    | Wolfmar 26. Mai    |
| Barlind 30. Sept.   | Wernfrid 14. Aug.     | Wigbert 21. Juli u. | 15. Nov.             | Wirram 8. Dez.     | Wolfram 7. Febr.   |
| Warmund 30. Okt.    | Werngard 28. Jän.     | 13. Aug.            | Wil(le)ram 7. Okt.   | Wirnt 26. April    | Wolfrid 13. Sept.  |
| Warmut 23. Okt.     | Wernhard 7. Juli      | Wigburg 5. Dez.     | Willibrod 8. Nov.    | Wisgard 14. Aug.   | Wolfrun 1. Juli    |
| Warna 6. Aug.       | Wernhild 29. Aug.     | Wiglind 31. Mai     | Wilmund 5. Dez.      | Wisnar 18. April   | Wolfrud 23. Nov.   |
| Warfnd 25. Juni     | Wernold 12. Juni      | Wigmar 29. Okt.     | Wilmut 11. Jän.      | Witburgo 8. Juli   | Wulfshilde 9. Dez. |
| Wasnut 8. Aug.      | Wertrud 19. Mai       | Wigmur 26. April    | Wiltrud 6. Jän.      | Witlind 16. Sept.  | Wunfrid 5. Juni    |
| Welfhard 2. Aug.    | Werthild 6. Nov.      | Wigold 13. Aug.     | Winand 15. Mai       | Witmar 3. Febr.    | Wunibald 18. Dez.  |
| Weltrud 11. Nov.    | Wiba 28. März         | Wigram 29. Sept.    | Winbert 22. Sept.    | Witold 25. Aug.    |                    |
| Wendelgart 22. Nov. | Wib(e)rad 30. Dez.    | Wilbert 28. Dez.    | Winebald 6. April    | Wittekind 7. Jän.  | Xavera 3. Dez.     |
| Wendelin 20. Okt.   | Wichard 5. April      | Wilburg 23. Febr.   | Winfried 5. Juni     | Wladimir 24. Juli  |                    |
| Wenzeslaus 28. Sep. | Wida 9. Nov.          | Wildeburg 22. Juli  | Winhild 19. April    | Woldemar 6. Mai    | Zacharias 15. März |
| Werborg 24. Sept.   | Widburg 22. Juli      | Wilfrid 30. April   | Winna 23. Dez.       | Wolfgang 28. Aug.  | Zachäus 23. August |
| Werda 11. April     | Widhild 9. Okt.       | Wilgard 19. Nov.    | Winnigild 20. Sept.  | u. 31. Okt.        | Zeiza 2. August    |
| Werkild 25. Dez.    | Widolf 6. Aug.        | Wilgund 15. Nov.    | Winnigund 3. Nov.    | Wolfsbert 31. Juli | Zenno 22. Dez.     |
| Werklieb 14. Juni   | Wielä 18. April       | Wilhelm 22. März    | Winnilind 3. Okt.    | Wolfsard 10. April | Zephyrin 26. Aug.  |
| Wernand 17. Okt.    | Wielard 12. Okt.      | u. 28. Mai          | Win(ni)trud 27. Nov. | Wolfsbild 8. Mai   | Zyprian 26. Sept.  |
| Wernburg 4. Febr.   | Wiga 5. Jänner        | Wilhelmine 25. Okt. | Winold 20. Jän.      | Wolfsind 20. Aug.  |                    |



Mit dem Sinne für Reinheit, Richtigkeit und Schönheit der Muttersprache, dessen Pflege der allgemeine deutsche Sprachverein in umsichtiger und maßvoller Weise übernommen hat, ist auch das Verständnis dafür erwacht, daß das deutsche Volk an seinen Vornamen einen köstlichen Schatz aus uralter Zeit besitzt, den es mit aller Sorgfalt behüten sollte.

Darum scheut euch nicht, ihr deutschen Väter und Mütter, aus diesem schönen Vorrathe deutsche Namen für euere Kinder zu wählen.

Auch hier gilt es:

Swer sie schildet, derst betrogen,

d. h. nur ein Thor kann ihrer spotten.



# Märkte in Schlesien und dem angrenzenden Mähren.

Abkürzungen und Zeichen-Erklärungen: Mo. = Montag; Di. = Dienstag; Mit. = Mittwoch; Do = Donnerstag; Fr. = Freitag; S. = Sonnabend. — Ja = Jänner; Fb = Februar; Mr. = März; Ap. = April; Ju. = Juni; Ji. = Juli; Ag. = August; Sp. = September; Ok. = Oktober; No. = November; Dz. = Dezember. J = Jahrmärkte; V = Viehmärkte; W = Wochenmärkte; S = Schwarzviehmärkte.

- Bennisch. 1. Mit. 21. Mr.; 2. Mit. 16. Mai; 3. Di. 18. Sp.; 4. Di. 27. No. J und V.
- Bielitz. J seit dem Jahre 1891 vollständig aufgehoben. 1. Mo. 12. Mr.; 2. Mo. 25. Ju.; 3. Mo. 17. Sp.; 4. Mo. 10. Dz. V.
- Biala, (Galizien). 1. Mo. 22. Ja.; 2. Mo. 28. Mai; 3. Mo. 30. Ju.; 4. Mo. 29. Ok.; 5. Mo. 19. Mr.; 6. Mo. 2. Ap.; 7. Di. 1. Mai; 8. Mo. 25. Ju.; 9. Fr. 10. Ag.; 10. Fr. 24. Ag. V. Alle Do. und S. W und S.
- Cammeral-Elloth. 1. Mo. 30. Ap.; 2. Mo. 8. Ok. V.
- Engelsberg. 1. Mo. 22. Ja.; 2. Mo. 23. Ap.; 3. Mo. 30. Ju.; 4. Mo. 29. Ok. J.
- Freistadt. 1. Di. 27. Fb.; 2. Mit. 25. Ap.; 3. Di. 24. Ji.; 4. Di. 21. Ag.; 5. Mit. 24. Ok. J. An den Tagen vorher V. An jedem Di. W.
- Freiwaldau. 1. Mo. 19. Mr.; 2. S. 29. Sp. J.
- Freudenthal. 1. Mo. 8. Ja.; 2. Mo. 12. Mr.; 3. Mo. 30. Ap.; 4. Mo. 16. Ji.; 5. Mo. 12. No. J. 1. Di. 7. Ap.; 2. Mo. 16. Ji.; 3. Di. 30. Ok. V.
- Friedeberg, Städtchen. 1. Mo. 26. Fb.; 2. Di. 17. Ap.; 3. Mo. 2. Ji.; 4. Mo. 22. Ok. J und V. Jeden Do. W.
- Friedel. 1. Mo. 8. Ja.; 2. Mo. 12. Mr.; 3. Mo. 7. Mai; 4. Mo. 18. Ju.; 5. Do. 26. Ji.; 6. Mo. 1. Ok.; 7. Mo. 19. No. J und V. Jeden Mit. W. und S.
- Grätz. 1. Mo. 9. Ap.; 2. Mo. 18. Ju.; 3. Mo. 25. Ji.; 4. Mo. 1. Ok.; 5. Fr. 28. Dez. J und V.
- Hofenplotz. 1. Mo. 29. Ja.; 2. Mo. 26. Mr.; 3. Mo. 18. Ju.; 4. Mo. 3. Sp.; 5. Mo. 10. Dz. J und V. Jeden Do. W.
- Hrabín. 1. Di. 23. Ja.; 2. Mo. 19. Mr.; 3. Mit. 16. Mai; 4. Mo. 2. Ji.; 5. Di. 11. Sp.; 6. Mo. 29. Ok. J und V.
- Jablunkau. 1. Mo. 5. Feb.; 2. Mo. 2. Ji.; 3. Mo. 3. Sp.; 4. Mo. 3. Dez. J. Jeden Di. S und W. P am 15. Mr., 15. Ju., 15. Sep. und 15. Dz.
- Jägerndorf. 1. Mo. 19. Mr.; 2. Mo. 28. Mai; 3. Mo. 10. Sp.; 4. Mo. 26. No. J.
- Jauernig, Stadt. 1. Mo. 29. Ja.; 2. Di. 1. Mai; 3. Mo. 23. Ji.; 4. Mo. 29. Ok. J. Jeden Di. W.
- Johannesthal. 1. Do. 29. Mr.; 2. Do. 20. Sp.; 3. Do. 13. Dez. J u. V. Mo. 11. Ju. großer W. Jeden Mit. W.
- Katharein bei Troppau. 1. Di. 27. Mr.; 2. Di. 25. Sp. V.
- Königsberg bei Troppau. 1. Mo. 12. Fb.; 2. Mo. 26. Mr.; 3. Di. 1. Mai; 4. Mo. 11. Ju.; 5. Fr. 10. Ag.; 6. Fr. 28. Sp.; 7. Mo. 26. No. J und V. Jeden Di. W.
- Leitersdorf. 1. Mit. 30. Mai; 2. Mit. 17. Ok.; J und V. Außerdem 3. Mo. 26. Fb.; 4. Fr. 24. Ag. V.
- Oderberg. 1. Di. 30. Ja.; 2. Mit. 11. Ap.; 3. Mit. 2. Mai; 4. Mit. 30. Mai; 5. Mo. 2. Ju.; 6. S. 29. Sp.; 7. Mit. 19. Dz. J. An den Tagen vor den vier ersten und an den Tagen der drei letzten J auch V.
- Ordrau. 1. Mo. vor heil. 3 Könige; 2. Mo. 23. Ap.; 3. Mo. 18. Ju.; 4. Mo. 17. Sp. J und V. Jeden Mo. S.
- Öbersdorf. 1. Mo. 8. Ja.; 2. Di. 24. Ap.; 3. Mo. 20. Ag. 4. Mo. 22. Ok. J und V. Jeden Mit. W.
- Pohlom. 1. Di. 17. Ap.; 2. Mo. 8. Ok.; J und V.
- Rosßwald. 1. Mo. 19. Mr. 2. Mo. 14. Mai; 3. Mo. 23. Ji.; 4. Di. 23. Ok. J. Jeden Di. W und Garnmarkt.
- Schwarzwasser. 1. Di. 2. Ja.; 2. Di. 24. Ap.; 3. Di. 31. Ji.; 4. S. 29. Sp.; 5. Fr. 2. Mr.; 6. Fr. 8. Ju.; 7. Fr. 31. Ag.; 8. Fr. 7. Dz. J. — 1. Mo. 8. Ja.; 2. Mo. 22. Ap. 3. Mo. 30. Ju.; 4. Fr. 28. Sp.; 5. Do. 1. Mr.; 6. Do. 7. Ju.; 7. Do. 30. Ag.; 8. Do. 6. Dez. Jeden Fr. S und W.
- Skotſchau. 1. Di. 20. Fb.; 2. Di. 17. Ap.; 3. Di. 19. Ju.; 4. Di. 21. Ag.; 5. Di. 20. No. J. — V werden in jedem der 12 Monate am 1. Mo. nach dem 15. Monatstage abgehalten. Trifft am ersten Mo. oder Di. nach dem 15. Monatstage ein Feiertag, so wird der V nächsten Mo. (8 Tage später) abgehalten. Trifft der 15. Monatstag an einem Mo. so findet an diesem der V statt. S und W am Do. jeder Woche; trifft am Do. ein Feiertag, so findet der Markt Tags vorher (Mit.) statt.
- Strzebowitz. 1. Di. 2. Ja.; 2. Di. 10. Ap.; 3. Di. 19. Ju.; 4. Di. 9. Ok.
- Teschén. 1. Mo. 5. Mr.; 2. Mo. 25. Ju.; 3. Mo. 3. Sp.; 4. Mo. 12. No. J. Jeden ersten Jahrmarktstag und am ersten Mo. eines jeden Monats V. An jedem S. S und W.
- Troppau. Hauptmarkttag Di. 6. Fb., 1. Mai, 7. Ag. 6. No. Viehmärkte an den Hauptmarkttagen und dem darauffolgenden Tage. W jeden Mit. und S.
- Troppowitz. 1. Di. 3. Ag.; 2. Di. 19. Ju.; 3. Di. 2. Ok. J.
- Ustron. 1. Mo. 12. Mr.; 2. Di. 26. Ju.; 3. Mo. 24. Sp. J und V. Jeden Mo. S und W.

Bagstadt. 1. Do. 8. Mr.; 2. Do. 12. Ap.; 3. Do. 17. Mai; 4. Do. 21. Ju.; 5. S. 1. Sp.; 6. Do. 11. Okt.; 7. Do. 6. Dz. *J* und *V*. Jeden Do. *W* auch Getreidemarkt.

Weichsel. 1. Mit. 25. Ap.; 2. Mit. 4. Zi.; 3. Mit. 17. Okt. *V*.

Weidenau. 1. Mo. 8. Ja.; 2. Mo. 21. Mai; 3. Mo. 13. Ag; 4. Mo. 8. Okt. *J*. Jeden Mo. *W*.

Weißwasser. 1. Mo. 2. Ap.; 2. Mo. 7. Mai; 3. Mo. 17. Sp.; 4. Mo. 5. No. *J*.

Wigstadt. 1. Do. 1. Fb.; 2. Di. 20. Mr.; 3. Mo. 7. Mai; 4. Di. 19. Ju.; 5. Di. 17. Zi.; 6. Mo. 20. Ag; 7. Mit. 10. Okt.; 8. Mo. 17. Dz. *J* und *V*.

Würrenthal. 1. Mo. 29. Ja.; 2. Mo. 23. Ap.; 3. Mo. 25. Ju.; 4. Mo. 1. Okt. *J*.

Zuckmantel. 1. Mo. 19. Fb.; 2. Mo. 14. Mai; 3. Mo. 17. Sp.; 4. Mo. 3. Dz. *J*. Jeden Mit. u. S. *W*.

### Mähren.

Altstadt. 1. Mo. 19. Fb.; 2. Mo. 30. Ap.; 3. Mo. 30. Zi.; 4. Mo. 26. No. *J*.

Alttitschein. 1. Mo. 26. Mr.; 2. Mo. 2. Zi.; 3. Mo. 24. Sp.; 4. Mo. 3. Dz. *J*. — 1. Mo. 26. Mr.; 2. Mo. 7. Mai; 3. Mo. 2. Zi.; 4. Mo. 1. Okt.; 5. Mo. 5. No.; 6. Mo. 3. Dz. *V*.

Auspitz. 1. Do. 28. Ju.; 2. Do. 13. Sp.; 3. Do. 18. Okt.; *J*. — Jeden Mit., Do. u. Fr. *V*.

Auffsee. 1. Di. 1. Mai; 2. S. 1. Sp.; 3. Fr. 21. Dz. *J*.

Bärn. 1. Mo. 29. Ja.; 2. Mo. 14. Mai; 3. Mo. 30. Zi.; 4. Mo. 19. No. *J* und *V*.

Bautsch. 1. S. 7. Ap. *J*; — 2. *J* und *V* Di. 22. Mai; 3. Di. 10. Zi.; 4. Mo. 10. Sp.; 5. Fr. 30. No. Jeden S. *W*.

Bergstadt. 1. Mit. 28. Fb.; 2. Mo. 21. Mai; 3. Mo. 23. Zi.; 4. Mo. 26. No.

Bisenz. 1. Di. 16. Ja.; 2. Di. 20. Mr.; 3. Di. 24. Ap.; 4. Di. 26. Zi.; 5. Di. 2. Okt.; 6. Di. 20. No.; *V* jeden Mo. vor dem *J*.

Bistritz a. Hosten. 1. Di. 27. Fb.; 2. Di. 24. Ap.; 3. Di. 14. Ag; 4. Di. 16. Okt.; *V* vor den *J*.

Bodenstadt. 1. Mi. 28. Mr.; 2. Di. 5. Ju.; 3. Do. 6. Sp.; 4. Do. 22. No. *J* und *V*. 5. Mit. 7. Fb.; 6. Mit. 18. Ap.; 7. Mo. 7. Mai; 8. Mit. 11. Zi.; 9. Mo. 13. Ag; 10. Di. 9. Okt. *V*.

Braunseifen. 1. Di. 17. Ap.; 2. Mi. 23. Mai; 3. Mo. 3. Sp.; 4. Mo. 15. Okt.; 5. Mo. 10. Dz. *J*. — 1. Di. 17. Ap.; 2. Di. 5. Ju.; 3. Mo. 3. Sp.; 4. Mo. 15. Okt. *V*.

Brünn. 1. Mo. 19. Fb.; 2. Mo. 14. Mai; 3. Mo. 3. Sp.; 4. Mo. 3. Dz. *J*. Pferdemarkt jeden Mit., Schlachtviehmarkt jeden Do., Fleischmarkt jeden Fr., Heu und Stroh Fr., Getreidemarkt Mit. und Fr., Garnmarkt zu den *J*, Wollmarkt beim Beginn des Marktes.

Brüsan. 1. Mo. 22. Ja.; 2. Mit. 9. Mai; 3. Mo. 16. Zi.; 4. Mo. 17. Sp.; 5. Mo. 10. Dz. *J*. — Woll- und Viehm. Di. vor den *J*.

Busau. 1. Mo. 15. Ja.; 2. Mo. 30. Ap.; 3. Mo. 16. Zi.; 4. Mo. 22. Okt. *J*.

Deutschhaufe. 1. Mo. 9. Ap.; 2. Mo. 25. Ju.; 3. Mo. 1. Okt.; 4. Mo. 17. Dz.

Domstadt. 1. Mo. 5. Mr.; 2. Di. 16. Mai; 3. Mo. 2. Zi.; 4. Mo. 29. Okt.

Frankstadt. 1. Di. 3. Ap.; 2. Di. 26. Ju.; 3. Di. 2. Okt.; 4. Di. 18. Dz. *J* und *V*.

Freiberg. 1. Mo. 29. Ja.; 2. Mo. 2. Ap.; 3. Mo. 30. Ap.; 4. Mo. 18. Ju.; 5. Mo. 23. Zi.; 6. Mo. 10. Sp.; 7. Mo. 15. Okt.; 8. Mo. 12. No. *J* und *V*.

Friedland b. Mistek. 1. Di. 24. Ap.; 2. Mo. 2. Zi.; 3. S. 29. Sp. *J* und *V*.

Friedland, Bez. Römerstadt. 1. Mo. 19. Mr.; 2. Di. 5. Ju.; 3. Mo. 17. Sp.; 4. Fr. 21. Dz. *J*.

Fulnek. 1. Di. 3. Ap.; 2. Mo. 14. Mai; 3. Mo. 2. Zi.; 4. Mo. 8. Okt.; 5. Mo. 10. Dz. *J*. Jeden S. *W*.

Göding. 1. Di. 6. Mr.; 2. Di. 22. Mai; 3. Di. 19. Ju.; 4. Di. 7. Ag; 5. Di. 23. Okt.; 6. Di. 18. Dz. *J*. — *V* am Mo. vor jedem *J*.

Goldenstein. 1. Mo. 2. Ap.; 2. S. 7. Zi.; 3. Mit. 7. No. Jeden Mo. und Fr. *W*.

Hof. 1. Di. 27. Mr.; 2. Mo. 11. Ju.; 3. Fr. 21. Sp.; 4. Mit. 12. Dz. *J* und *V*. Jeden Do. *W*.

Hohenstadt. 1. Mo. 8. Ja.; 2. Mo. 26. Mr.; 3. Mo. 18. Ju.; 4. Mo. 27. Ag; 5. Mo. 22. Okt. *J*. Jeden Do. *W*. *S*.

Hradisch Ung. 1. Di. 13. Fb.; 2. Di. 8. Mai; 3. Di. 17. Zi.; 4. Di. 28. Ag; 5. Di. 13. No. *J*. — *V* am Mo. vor den *J*, *S* jeden Mit., *W* jeden Mit. und Fr., Garnmarkt jeden Mit.

Hullein. 1. Di. 16. Ja.; 2. Mo. 11. Ju.; 3. Mo. 27. Ag; 4. Di. 16. Okt. *J* und *V*.

Iglau. 1. Do. 1. Mr.; 2. Do. 21. Ju.; 3. Do. 20. Sp.; 4. Do. 29. No. *J*. — *V* Mit. vor jedem *J*, dann Mit. 17. Ja.; Mit. 14. Mr.; Mit. 11. Ap. und Mit. 17. Okt.

Joslowitz. 1. Mo. 2. Ap.; 2. Mo. 13. Ag; 3. Mo. 24. Sp. *J* und *V*. — *W* jeden Di.

Kojetein. 1. Di. 23. Ja.; 2. Di. 1. Mai; 3. Di. 18. Sp.; 4. Di. 20. No. *J*. — 1. Mo. 15. Ja.; 2. Mo. 23. Ap.; 3. Mo. 10. Sp.; 4. Mo. 12. No. *V*.

Kremšier. 1. Mo. 12. Mr.; 2. Mo. 14. Mai; 3. Mo. 2. Zi.; 4. Di. 7. Ag; 5. Di. 25. Sp.; 6. Di. 18. Dz. *J*. — 1. Di. 23. Ja.; 2. Di. 27. Fb.; 3. Di. 27. Mr.; 4. Di. 24. Ap.; 5. Di. 22. Mai; 6. Di. 26. Ju.; 7. Di. 24. Zi.; 8. Di. 21. Ag; 9. Di. 25. Sp.; 10. Di. 23. Okt.; 11. Di. 27. No.; 12. Mo. 24. Dz. *V*.

Kromau. 1. Mo. 5. Fb.; 2. Mo. 7. Mai; 3. Mo. 6. Ag; 4. Mo. 12. No. *J*.

- Erönan. 1. Mo. 16. Mr.; 2. Mo. 25. Ju; 3. Mo. 29. Okt. J.
- Fangendorf Unter= 1. Mit. 11. Ap.; 2. Mo. 11. Ju.; 3. Mo. 27. Ag.; 4. Mo. 3. Dz. J.
- Leipnik. 1. Di. 30. Ja.; 2. Do. 22. Mr.; 3. Do. 21. Ju.; 4. Di. 7. Ag.; 5. Di. 30. Okt. V ist immer tags vorher. S und W jeden Mo.
- Liebau, Stadt. 1. Mo. 15. Ja.; 2. Mo. 19. Mr.; 3. Mo. 28. Mai; 4. Mo. 23. Ji.; 5. Mo. 5. No. J u. V. W jeden Do. Woll- und Garnmarkt ist am Vormittag des Jahrmarktes.
- Littau. 1. Di. 30. Ja.; 2. Di. 3. Ap.; 3. Di. 19. Ju.; 4. Di. 25. Sp.; 5. Di. 4. Dz. J. V am Di. vor jedem Jahrmarkt. S u. W jeden Fr. Fällt am Fr. ein Feiertag, so tagsvorher.
- Lundenburg. 1. Di. 20. Fb.; 2. Di. 1. Mai; 3. Di. 11. Sp.; 4. Di. 13. No. J u. V.
- Meedl. 1. Do. 28. Ju.; 2. Mo. 22. Okt. J. 1. Mo. 25. Ju.; 2. Mo. 15. Okt. V.
- Meseritsch Groß=. 1. Di. 2. Ja.; 2. Di. 3. Ji. J. 1. Mo. 8. Ja.; 2. Mo. 5. Fb.; 3. Mo. 5. Mr.; 4. Mo. 2. Ap.; 5. Mo. 7. Mai; 6. Mo. 11. Ju.; 7. Mo. 2. Ji.; 8. Mo. 6. Ag.; 9. Mo. 3. Sp.; 10. Mo. 1. Okt.; 11. Mo. 5. No.; 12. Mo. 3. Dz. V.
- Meseritsch Wall=. 1. Di. 9. Ja.; 2. Di. 3. Ap.; 3. Di. 12. Ju.; 4. Di. 28. Ag.; 5. Di. 13. No. J. V am Tage vor jedem Jahrmarkt und dann Mo. 5. Mr. und Mo. 1. Okt.
- Mistek. J und V 1. Do. 22. Fb.; 2. Do. 5. Ap.; 3. Do. 21. Ju.; 4. Do. 16. Ag.; 5. Do. 25. Okt.; 6. Do. 13. Dz.
- Mügglitz. 1. Mo. 19. Fb.; 2. Mo. 21. Mai; 3. Di. 11. Sp.; 4. Mo. 12. No. J. — 1. Do. 15. Fb.; 2. Do. 17. Mai; 3. Do. 6. Sp.; 4. Do. 8. No. V.
- Müran. 1. Mo. 23. Ap.; 2. Mo. 6. Ag.; 3. Mo. 29. Okt.
- Napagedl. 1. Mo. 5. Fb.; 2. Mo. 21. Mai; 3. Mo. 27. Ag.; 4. Mo. 5. No. J. — 1. Di. 6. Fb.; 2. Mo. 12. Mr.; 3. Mo. 9. Ap.; 4. Di. 22. Mai; 5. Di. 28. Ag.; 6. Di. 6. No. V.
- Neustadt Mähr=. 1. Di. 16. Ja.; 2. Di. 13. Mr.; 3. Di. 8. Mai; 4. Di. 10. Ji.; 5. Di. 4. Sp.; 6. Di. 6. No. J. — 1. Di. 9. Ja.; 2. Di. 6. Mr.; 3. Di. 1. Mai; 4. Di. 3. Ji.; 5. Di. 28. Ag.; 6. Di. 30. Okt. V.
- Neutitschein. 1. Mo. 22. Ja.; 2. Mit. 18. Ap.; 3. Di. 14. Ag.; 4. Mit. 31. Okt. J u. V. S u. W jeden S.
- Nikolsburg. 1. Di. 6. Fb.; 2. Di. 3. Ap.; 3. Di. 29. Mai; 4. Di. 31. Ji.; 5. Di. 18. Sp.; 6. Di. 6. No.; 7. Di. 11. Dz. J. — 1. Mo. 2. Ap.; 2. Mo. 17. Sp.; 3. Mo. 10. Dz. V.
- Dlmütz. 1. Mo. 8. Ja.; 2. Mo. 30. Ap.; 3. Mo. 25. Ju.; 14. Mo. 15. Okt. J. V am Mo. vor jedem Jahrmarkt, dann Mo. 26. Fb. und am Mo. 28. Mai und Mo. 5. No. Schlachtviehmarkt jeden Di. W jeden Mit. und S.
- Dstrau Mähr=. 1. Do. 22. Fb.; 2. Di. 29. Mai; 3. Do. 27. Sp.; 1. Do. 8. No., dann 1. Do. 5. Ap.; 2. Do. 20. Dz. J und V. S und W an jedem Di. Schlachtviehmarkt ist jede Woche Mit. und S.
- Paskau. J, V, Garnmarkt und Wollmarkt: 1. Di. 24. Ap.; 2. Di. 4. Sp.; 3. Mo. 22. Okt.
- Plumena u. 1. Di. 20. Fb.; 2. Di. 19. Ju.; 3. Di. 25. Sp. J.
- Pohrlitz. 1. Di. 27. Fb.; 2. Di. 8. Mai; 3. Di. 7. Ag.; 4. Di. 9. Okt.; 5. Di. 4. Dz. J. — V Mit. nach jedem J.
- Prerau. 1. Di. 3. Ap.; 2. Di. 29. Mai; 3. Di. 28. Ag.; 4. Di. 6. No. J. — 1. Mo. 15. Ja.; 2. Mo. 21. Mai; 3. Mo. 20. Ag.; 4. Mo. 29. Okt. V.
- Proßnitz. 1. Di. 27. Mr.; 2. Di. 22. Mai; 3. Di. 21. Ag.; 4. Di. 13. No. J. — 1. Di. 20. Mr.; 2. Di. 10. Ap.; 3. Di. 15. Mai; 4. Di. 19. Ju.; 5. Di. 21. Ag.; 6. Di. 6. No. V.
- Römerstadt. 1. Mo. 5. Fb.; 2. Mo. 30. Ap.; 3. Mo. 18. Ju.; 4. Mo. 17. Sp.; 5. Mo. 29. Okt. J. Schweine fahren eigene Händler an unbestimmten Tagen haustieren. W jeden S.
- Rothwasser Mähr=. 1. Mo. 15. Ja.; 2. Di. 6. Mr.; 3. Di. 10. Ji.; 4. Mo. 15. Okt. J. — V 1. Do. 22. Mr.; 2. Mit. 11. Ap.; 3. Do. 25. Okt. W jeden S.
- Rožnau. 1. Mit. 31. Ja.; 2. Mit. 20. Ju.; 3. Mit. 25. Ji.; 4. Mit. 31. Okt. J. — 1. Di. 30. Ja.; 2. Di. 24. Ap.; 3. Di. 19. Ju.; 4. Di. 24. Ji.; 5. Di. 4. Sp.; 6. Di. 30. Okt. V.
- Seelowitz. 1. Di. 30. Ja.; 2. Di. 17. Ap.; 3. Di. 19. Ju.; 4. Di. 14. Ag.; 5. Mo. 29. Okt. J u. V.
- Schönberg Mähr=. 1. Do. 25. Ja.; 2. Mo. 9. Ap.; 3. Do. 21. Ju.; 4. S. 4. Ag.; 5. Di. 16. Okt. J. V 1. Mo. 12. Mr.; 2. Mo. 5. No.; W alle Mit. und S. S und Wollmarkt an allen Jahr- und Wochenmärkten.
- Sponau. 1. Di. 24. Ap.; 2. Mo. 29. Okt. J u. V.
- Sternberg. 1. Di. 6. Fb.; 2. Di. 6. Mr.; 3. Di. 7. Ag.; 4. Di. 16. Okt. J. V 1. Di. 13. Fb.; 2. Di. 27. Mr.; 3. Di. 16. Okt. S u. W jed. Fr.
- Trübau Mähr=. 1. Mo. 12. Mr.; 2. Mo. 11. Ju.; 3. Mo. 20. Ag.; 4. Mo. 8. Okt.; 5. Mo. 17. Dz. J. V 1. Do. 8. Mr.; 2. Do. 4. Okt. W jeden S., ist ein Feiertag, so ist der W tagsvorher.
- Weißkirchen. 1. Di. 27. Fb.; 2. Di. 3. Ji.; 3. Di. 11. Sp.; 4. Di. 4. Dz. J. V 1. Mo. 26. Fb.; 2. Mo. 25. Ju.; 3. Mo. 10. Sp.; 4. Mit. 10. Okt.; 5. Mo. 3. Dz. S und W jeden Freitag.
- Wischan. 1. Mo. 8. Ja.; 2. Mo. 12. Mr.; 3. Mo. 7. Mai; 4. Mo. 16. Ji.; 5. Mo. 17. Sp.; 6. Mo.

5. No. J. — 1. No. 29. Ja.; 2. No. 26. Fb.;  
3. No. 26. Mr.; 4. No. 30. Ap.; 5. No. 28. Mai;  
6. No. 25. Ju.; 7. No. 30. Ji.; 8. No. 27. Ag.;  
9. No. 24. Sp.; 10. No. 29. St.; 11. No.  
26. No.; 12. No. 31. Dz. V.

**Wisternitz Groß.** 1. Do. 1. Mr.; 2. No. 7. Mai;  
3. Do. 30. Ag.; 4. Do. 6. Dz. J und V.

**Wandtel.** 1. Di. 10. Ap.; 2. Mit. 17. St.

**Znaïm.** 1. Di. 6. Fb.; 2. Di. 20. Mr.; 3. Di.  
24. Ap.; 4. Di. 26. Ju.; 5. Di. 11. Sp.; 6. Di.  
30. St.; 7. Di. 11. Dz. J. — V am Tage vor  
jedem J, dann No. 21. Mai; No. 13. Ag.; No.  
12. No.

**Zwittau.** 1. Mit. 7. Fb.; 2. Mit. 4. Ji.; 3. Mit.  
29. Ag.; 4. Mit. 14. No. J. — 1. Di. 6. Fb.;  
2. Di. 3. Ji.; 3. Di. 28. Ag.; 4. Di. 13. No. V.

## Viehmärkte in der Bukowina, in Galizien und Ungarn.

### Bukowina.

**Czernowitz.** 29. Ju., 11. Ji., 7. No.

**Madaus.** 5. Mai, 20. No.

**Sadagora.** 6. Fb., Do. vor dem Palmsonntag, 1. Ag.,  
1. Sp., 13. St., 5. No., 28. No., 4. Dz. Die  
Märkte dauern einige Tage.

**Sereth.** 14. Fb., Christi Himmelfahrt griech. Kalenders,  
27. Ag., 18. St.

**Suczawa** an jedem Wochenmarkte.

**Waszkouß** (am Czermosz). 8. Ja., 7. Ap., 5. Mai,  
16. Ag., 30. No.

### Galizien.

**Biala.** Jeden Di. u. S. Schweinemarkt, jeden Do. Viehmarkt.

**Bobska.** Jeden Do. Viehmarkt.

**Bochnia.** 2. Ja., vom 2. No. nach dem 3 Königs-Feste  
und am No. nach dem 3. Fastensonntag Pferde- und  
Viehmarkt bis zum Freitag der betreffenden Woche.

**Brzesko.** Jeden 3. Di. Markt für Pferde, Rindvieh und  
Schweine.

**Krakau.** Zwei jährlich angekündigte im Mr. und Sp.  
stattfindende fünfstägige große Pferdemarkte.

**Dawiecim.** Jeden Do. Markt für Schlachtvieh und  
Schweine.

**Rzeszow.** 23. Ap. und 21. Sp. mehrtägige Pferdemarkte.

**Sucha.** Jeden 2. Di. Märkte für Pferde, Rindvieh,  
Schweine und Schafe.

**Szczurowa.** Jeden dritten Donnerstag Viehmarkt.

**Tarnow.** Im Mr. und Sp. große Pferdemarkte.

### Ungarn.

**Urad Alt.** Die Märkte dauern 14 Tage und werden  
die Woche vor den Jahrmärkten abgehalten. Der  
erste Jahrmarkt fällt auf Judika Sonntag, der zweite

auf Sonntag vor Maria Himmelfahrt. Viehmarkt  
auf Sonntag in der Woche, wo die Markttermine  
fallen.

**Bán.** 7. Ja, 4. Fb., 22. Ap., 27. Mai, 22. Ju, 12. Ag.,  
27. Sp., 26. St., 12. Dz.

**Babolcsa.** 19. Mr., Mo. nach heil. 3 König, 24. Ag.,  
30. No.

**Baja.** 23. Ap., 21. Ji., 20. Sp., 5. Dz.

**Barth.** Do. vor Sexagesimä, Do. vor Rogate, Do. vor  
Laurentius, Do. in der Woche vor Martin.

**Békés.** 24. Mr., 20. Ju, 29. Sp.

**Béla.** Immer Di. in der Woche Anton Einsiedler,  
Charwoche, Christi Himmelfahrt, Apostel Th., Mat-  
thäus, letzten Dreifaltigkeitssonntag und Thomas.

**Berzencze** (Breznitz). Mo. nach Judica, 13. Ju.,  
10. Ag., 28. Dz.

**Bittce Groß.** Immer Do. vor den Jahrmärkten, welche  
immer auf Mo. nach Pauli Bekehrung, nach Philipp  
und Jakob, nach Pfingsten, nach Jakob Apostel, nach  
Kreuzerhöhung und nach Allerheiligen fallen.

**Budapest.** In der Woche der Markttermine Sonntag  
und Montag ist Roß- und Viehmarkt. Der große  
Viehmarkt aber ist in der Vormarktwoche aber nur  
dreimal im Jahre, nämlich in den Medardi, Joh.-  
und Leopold-Vormärkten. Die Jahrmärkte fallen auf  
19. Mr., 8. Ju., 29. Ag., 15. No.

**Csákovár.** Viehmarkt immer Dienstag.

**Csongrad.** Immer Mo. in der Woche vor W. Albinus,  
Philipp und Jakob, Maria Himmelfahrt, Judith.

**Detta.** 5. Mai, 11. Sp.

**Domanis.** Immer Do. vor dem 2. Ja., vor Stanislaus,  
vor Maria Heimsuchung, 14. Ag., 16. Sp., Do. vor  
dem vierten Adventsonntag.

**Simonys-Tornia.** Nach Vatare, Graudi, 4. Sp., 3. No.  
Wenn die Tage auf Fr. oder S. fallen, so ist in  
der Woche Di. Viehmarkt.

**Baroslöd.** Am Aschermittwoch, zu Michaeli.

# Verzeichnis

jener Tage, nach welchen sich in der österreichischen Monarchie im Jahre 1900 die Jahrmärkte richten.

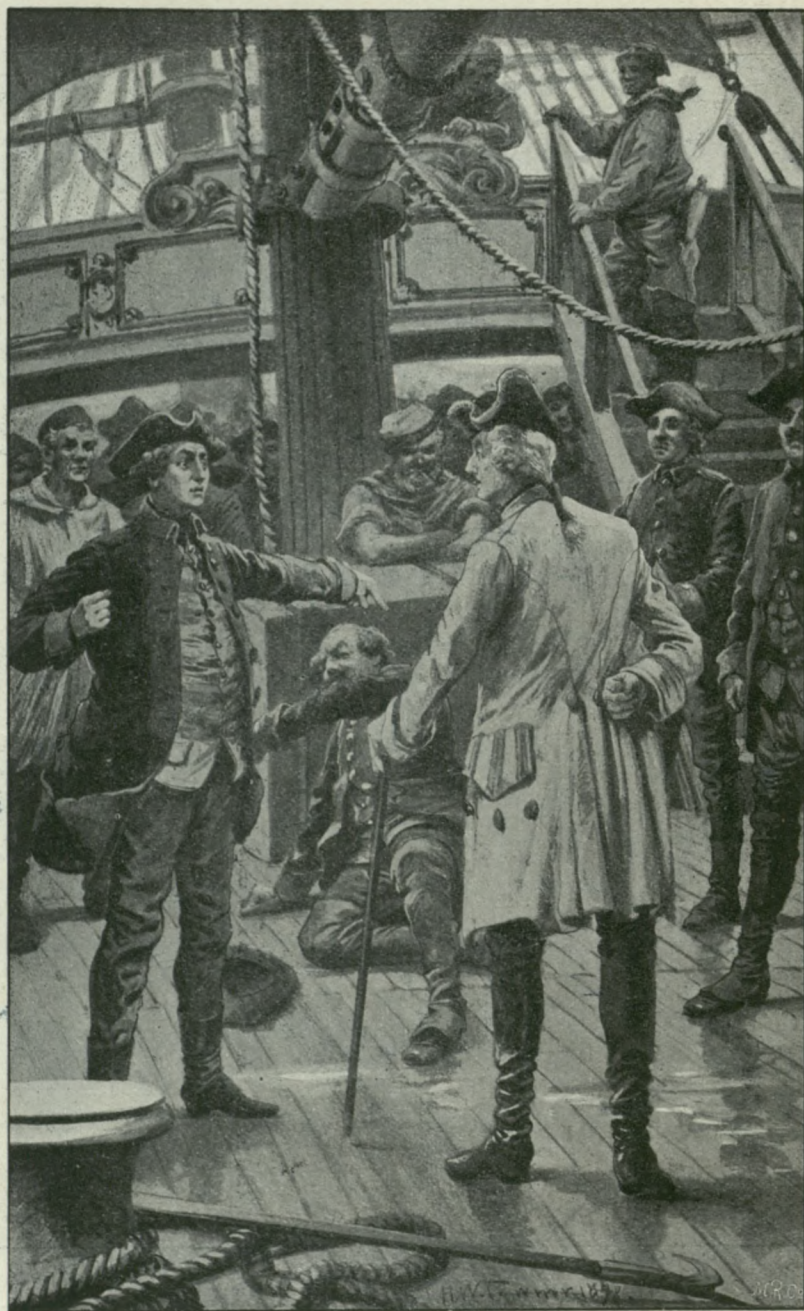
|                                                |           |                                   |           |                                               |                     |
|------------------------------------------------|-----------|-----------------------------------|-----------|-----------------------------------------------|---------------------|
| Adalbert . . . . .                             | 23. April | Hedwig und Theresia . . . . .     | 15. Okt.  | Nikomedes . . . . .                           | 15. Sept.           |
| Adventsonntag, erster . . . . .                | 2. Dez.   | Helene . . . . .                  | 18. Aug.  | Nikolaus . . . . .                            | 6. Dez.             |
| Aegidi . . . . .                               | 1. Sept.  | Ignaz . . . . .                   | 31. Juli  | Oculi . . . . .                               | 18. März            |
| Agnes . . . . .                                | 21. Jän.  | Innocenz . . . . .                | 28. Juli  | Ostersonntag . . . . .                        | 15. April           |
| Allerheiligen . . . . .                        | 1. Nov.   | Jakob major o. Apostel . . . . .  | 25. "     | Palmsonntag . . . . .                         | 8. April            |
| Allerseelen . . . . .                          | 2. "      | Johannes Enth. . . . .            | 29. Aug.  | Pauli Befehung . . . . .                      | 25. Jän.            |
| Andreas . . . . .                              | 30. "     | Johannes v. Nepomuk . . . . .     | 16. Mai   | Pauli Gedächtnis . . . . .                    | 30. Juni            |
| Angela (Merici) . . . . .                      | 31. Mai   | Johann und Pauli . . . . .        | 26. Juni  | Peter und Paul . . . . .                      | 29. "               |
| Anna . . . . .                                 | 26. Juli  | Johann der Täufer . . . . .       | 24. "     | Petri Kettenfeier . . . . .                   | 1. Aug.             |
| Anton (Einsiedler) . . . . .                   | 17. Jän.  | Josef, Pflegevater . . . . .      | 19. März  | Petri Stuhlfeier . . . . .                    | 22. Febr.           |
| Anton v. Padua . . . . .                       | 13. Juni  | Jubilate . . . . .                | 6. Mai    | Pfingstsonntag . . . . .                      | 3. Juni             |
| Apollonia . . . . .                            | 9. Febr.  | Juditha (Todtensonntag) . . . . . | 1. April  | Philipp und Jakob . . . . .                   | 1. Mai              |
| Aposteltheilung . . . . .                      | 15. Juli  | Judith . . . . .                  | 10. Dez.  | Philippi Neri . . . . .                       | 26. "               |
| Aschermittwoch . . . . .                       | 28. Febr. | Kaiser-Kirchweihe . . . . .       | 21. Okt.  | Portiunkula . . . . .                         | 2. Aug.             |
| Augustin . . . . .                             | 28. Aug.  | Karl Borromäus . . . . .          | 4. Nov.   | Prokop . . . . .                              | 4. Juli             |
| Barbara . . . . .                              | 4. Dez.   | Karl der Große . . . . .          | 28. Jän.  | Quadragesima (Invocav) . . . . .              | 4. März             |
| Bartholomäi . . . . .                          | 24. Aug.  | Katharina . . . . .               | 25. Nov.  | Quasimodogeniti (Weißer<br>Sonntag) . . . . . | 22. April           |
| Benedikt . . . . .                             | 21. März  | Kreuz-Erfindung . . . . .         | 3. Mai    | Quatember . . . . .                           | 7. März, 6. Juni    |
| Bernard . . . . .                              | 20. Aug.  | Kreuz-Erhöhung . . . . .          | 14. Sept. | " . . . . .                                   | 19. Sept., 19. Dez. |
| Bitt- od. Kreuztage 21., 22., 23. Mai          |           | Kunigunde . . . . .               | 3. März   | Quinquagesima . . . . .                       | 25. Febr.           |
| Brigitta . . . . .                             | 8. Okt.   | Lätare . . . . .                  | 25. "     | Rafael . . . . .                              | 24. Okt.            |
| Cantate . . . . .                              | 13. Mai   | Laurenz . . . . .                 | 10. Aug.  | Reminiscere . . . . .                         | 11. März            |
| Charfreitag . . . . .                          | 13. April | Leopold . . . . .                 | 15. Nov.  | Rochus . . . . .                              | 16. Aug.            |
| Christi Himmelfahrt . . . . .                  | 24. Mai   | Lucia . . . . .                   | 13. Dez.  | Rogate ober Kreuzsonntag . . . . .            | 20. Mai             |
| Christi Verkärung . . . . .                    | 6. Aug.   | Ludmilla . . . . .                | 16. Sept. | Rosalie . . . . .                             | 4. Sept.            |
| Clemens . . . . .                              | 23. Nov.  | Lukas, Evangelist . . . . .       | 18. Okt.  | Rosentranzfest . . . . .                      | 7. Okt.             |
| Cyriil und Method . . . . .                    | 5. Juli   | Markus, " . . . . .               | 25. April | Scapulierfest . . . . .                       | 22. Juli            |
| Corporis Christi s. Frohnl.                    |           | Margarethe . . . . .              | 13. Juli  | Schutzengelfest . . . . .                     | 2. Sept.            |
| Dionysius . . . . .                            | 9. Okt.   | Maria Magdalena . . . . .         | 22. "     | Schwarzer Sonntag . . . . .                   | 1. April            |
| Dominik . . . . .                              | 4. Aug.   | " Schnee . . . . .                | 5. Aug.   | Septuagesima . . . . .                        | 11. Febr.           |
| Donnerstag, fetter . . . . .                   | 9. Febr.  | " Empfängnis . . . . .            | 8. Dez.   | Sexagesima . . . . .                          | 18. Febr.           |
| Dorothea . . . . .                             | 6. "      | " Geburt . . . . .                | 8. Sept.  | Severin . . . . .                             | 23. Okt.            |
| Dreifaltigkeitsfest . . . . .                  | 10. Juni  | " Heimführung . . . . .           | 2. Juli   | Sieben Brüder . . . . .                       | 10. Juli            |
| Dreifönigstag od. Ersch. d.<br>Herrn . . . . . | 6. Jän.   | " Lichtmeß . . . . .              | 2. Febr.  | Simon und Juda . . . . .                      | 28. Okt.            |
| Elisabeth . . . . .                            | 19. Nov.  | " Namen . . . . .                 | 10. Sept. | Stanislaus . . . . .                          | 7. Mai              |
| Exaudi Domine . . . . .                        | 27. Mai   | " Opferung . . . . .              | 21. Nov.  | Stephan . . . . .                             | 26. Dez.            |
| Fabian und Sebastian . . . . .                 | 20. Jän.  | " Himmelfahrt . . . . .           | 15. Aug.  | " (Erfind. d. Reliq.) . . . . .               | 3. Aug.             |
| Fastnacht (Faschingsdienstg.) . . . . .        | 27. Febr. | " Schutz . . . . .                | 19. Nov.  | Theresia . . . . .                            | 15. Okt.            |
| Felicia Adaucti . . . . .                      | 2. Sept.  | " Verkündigung . . . . .          | 25. März  | Thomas, Apostel . . . . .                     | 21. Dez.            |
| Florian . . . . .                              | 4. Mai    | " Vermählung . . . . .            | 23. Jän.  | Thomas von Aquino . . . . .                   | 7. März             |
| Franz de Paula . . . . .                       | 2. April  | Martin, Bischof . . . . .         | 19. Nov.  | Unschuldige Kinder . . . . .                  | 28. Dez.            |
| Franz Seraph. . . . .                          | 4. Okt.   | Mathias . . . . .                 | 24. Febr. | Urban . . . . .                               | 25. Mai             |
| Franz Kav. . . . .                             | 3. Dez.   | Matthäus, Evangelist . . . . .    | 21. Sept. | Ursula . . . . .                              | 21. Okt.            |
| Frohnl. (Tag d. Heilg.) . . . . .              | 14. Juni  | Maurus . . . . .                  | 15. Jän.  | Valentin . . . . .                            | 14. Febr.           |
| Gallus . . . . .                               | 16. Okt.  | Medardi . . . . .                 | 8. Juni   | Veit oder Vitus (modesti) . . . . .           | 15. Juni            |
| Georg . . . . .                                | 24. April | Misericordias Domine . . . . .    | 29. April | Wenzeslaus . . . . .                          | 28. Sept.           |
| Gregor . . . . .                               | 12. März  | Witfasten . . . . .               | 21. März  |                                               |                     |
| Gründonnerstag . . . . .                       | 12. April | Michaeli . . . . .                | 29. Sept. |                                               |                     |
|                                                |           | Namen Jesu . . . . .              | 14. Jän.  |                                               |                     |



**Johann Gottfried Seume**

wird als Student von Werbem des Landgrafen Friedrich II. von Hessen-Kassel mit List und Gewalt in hessische Dienste genommen und in englischen Sold nach Amerika geschickt (1778).





„Er hat über uns Deutsche gespottet, Herr Oberst.“

J. G. Seume auf der Fahrt nach Amerika.



## Die Heidelbeer-Liesl.

Erzählung von Karl Türk.

**D**eißt Du, lieber Leser, was eine Haide ist? Eine Haide ist eine weite Fläche, die sich noch im Naturzustande befindet, also ein Stück Erde, das von den Segnungen der menschlichen Kultur noch wenig zu spüren bekam, und wo alles so blieb, wie es im Laufe der Zeiten geworden ist; — sagen wir nun schon von selbst, oder durch das langsame, stetige Walten der Naturkräfte, oder auch durch die schaffende Macht der Gottheit, an die zu glauben der Mensch nirgends mehr und eindringlicher gemahnt wird als an merkwürdigen, schönen Naturstätten. Solche Heiden gibt es heutzutage nicht mehr allzuvieler, aber doch hat selbst das dichtbevölkerte und hochkultivirte Deutschland noch einige aufzuweisen, und zwar in den moorigen Ebenen von Nord-Hannover und an den Ufer-Strichen der Nord- und Ostsee. Auch die eigentlichen Gras-Fußten Ungarns gehören hierher, ebenso wie die grünen Steppen Hochasiens und Afrikas, dann die Prairien von Nordamerika und die sogenannten Pampas in Südamerika. Alle Schriftsteller stimmen damit überein, daß die Haide einen tiefen Eindruck auf die Menschen mache, die in ihr wohnen oder sich zeitweilig dort aufhalten, und eine Stimmung des Gemüths hervorrufe, sowie das Meer, das mit seiner scheinbaren Endlosigkeit und monotonen Größe ganz in ähnlichem Sinne auf den Beschauer wirkt.

Die Gegend, welche den Schauplatz unserer kleinen Erzählung bildet, vereinigt die eigenthümliche Schönheit der Haide, wenn auch nur in verjüngtem Maßstabe mit jener der höheren Gebirgswelt. Es sind dies nämlich die fahlen Spitzen und Kämme des eigentlichen Hohen Oesenkes, die von der Kleinen und der Hohen Haide über den Altvater, dann den kleinen Vaterberg sich hinziehen, durch den niedrigeren, bewaldeten Kamm des Rothen Berges eine Unterbrechung erleiden, um dann auf der Brünnel-

haide wieder zu beginnen, sich über den Fuhrmannstein und Kepernik fortzusetzen, und am Hochschar, diesem nordwestlichen Strebepfeiler des Gebirgszuges jäh zu enden. Die Haide des Hochschar und Kepernik übt schon auf den Beschauer unten vom Thale aus einen besonderen Reiz, denn sie schimmert mit ihrem hellen Grün vom Gipfel des Berghanges herunter durch den dunklen Wald und bildet so gleichsam das sonnige Diadem des Gebirges. Steigt man am Hochschar von Lindewiese aus hinauf, so gelangt man nach kurzem Wege durch die Felder und Wiesen bald in den schattigen Forst. Je weiter man in die Höhe kommt, desto interessanter und umfassender wird die Aussicht. Anfangs sieht man nur Freiwaldau mit seinem eng zusammengedrängten Häuserbestande und die dasselbe überragende Kesseltöpfe, mit den Villen und Badehäusern von Gräfenberg. Je weiter man aufsteigt, desto mehr sieht man über Gräfenberg und die Dörfer des Bielathales hinaus, weit in die preussische Ebene, welche bei Ziegenhals beginnt, während die Partien des Waldes am Fuße des Berges, die wir durchmessen haben, tief unter uns wie ein von unzähligen Baumwipfeln gestochtenes, harzdunstendes Zeltdach sich ausbreiten. Das letzte Drittel des Berges wird immer steiler und mühsamer, trotz des im Zickzack angelegten Fußsteiges. Blickt man an der steilen Lehne, deren Baumwuchs schon anfängt dünner und kümmerlicher zu werden, empor, so glaubt man, jetzt und jetzt das Ende der Steigung ersehen zu haben, aber es kommt immer wieder ein neuer Absatz. Dabei werden die Bäume niedriger, gedrückter, tie Nester reichen fast bis zur Erde herab, die Stämme werden vielfach knorrig und wie verkrüppelt; allerhand Laubholzgesträuch mischt sich unter den bisher geschlossenen Nadelholzbestand — kurz, man merkt es an vielen Anzeichen, daß man sich dem Ende des Baumwuchses nähert. Wir fühlen es bereits

beim Athmen, daß die Luft dünner wird, unsere Beine greifen leichter und rascher aus, und es bemächtigt sich unser jene gehobene, feierlichere Stimmung, die ein Geschenk des Höhenklimas ist, und viele Menschen unwillkürlich zum Zauchzen und Singen antreibt. Dabei wird auch die Aussicht immer weiter und umfassender, der Gräfenberg, ja selbst die Nesselkoppe liegen bereits tief unter uns, und wir sehen über dieselbe hinweg nach Weidenau und weiter hinaus nach Reiffe und seiner Umgebung, wo eigenartige Wolkengebilde sich lagern und den Horizont begrenzen.

Noch kommen einige Krümmungen unseres Weges, der Wuchs der Fichten und Tannen wird immer mehr verkrüppelt und zwerghaft, auch bilden die Bäumchen keinen geschlossenen Bestand mehr, sondern stehen in Gruppen beisammen, wie um sich gegenseitig Schutz und Deckung zu bieten, vor Stürmen und der erdrückenden Schneelast des hier oben sich zeitig einstellenden Winters. Viele Baumgruppen bilden ein seltsames Gewirre in einander verbogener und verflochtener Stämme und Aeste, und hie und da ragen verdorrte, ihrer Rinde entblößte Baumleichen trotzig und aufrecht empor, fest wurzelnd im Boden, und nicht weichend den Stürmen, sowie dem Zahne der Zeit. Auch die Insekten und Vogelarten werden bereits seltener, Schmetterlinge verirren sich nur wenige bis hier herauf, und eine feierliche, einsame Stille macht sich geltend. Eine letzte Wendung des Weges und wir stehen plötzlich am Ende des Zwergholzes. Die Haide des Bergkamms liegt vor uns, und zugleich taucht unser Blick überrascht hinüber über den Sattel von Ramsau, wo neue Bergketten mit ausgedehnten Waldrevieren das Höhenpanorama abschließen. Wenige Schritte vor uns, etwas unterhalb der höchsten, kuppelförmigen Stelle des Hochschar liegt das gemauerte Georgschutzhause, so genannt zu Ehren des Kardinals Dr. Georg Kopp, derzeitigen Grundherren dieser Gegend, und jenseits desselben sieht man den Fußpfad sich hinziehen durch grüne Matten, zuerst über eine muldenförmige Vertiefung, dann wieder ansteigend zum Gipfel des Kepernik, der den des Hochschar um etwas weniges überragt.

\* \* \*

Zur Zeit des Achtundvierziger Jahres im jetzigen Jahrhundert gab es hier noch kein solches Schutzhause. Das Gebirge wurde im Sommer bei weitem nicht so besucht vom Strome der Ausflügler, der sich heutzutage bereits aus allen Richtungen Deutschlands und Oesterreichs hier zusammenfindet. Es kam selten ein Naturfreund und Liebhaber der Berge im Sommer des bloßen Bergnügens und Lustkneipens wegen hier herauf, und nur die Weiber und Kinder, welche Heidelbeeren und Himbeeren sammelten, dann die Arnika- und Kräuterfucher, die Wurzelgräber, die vorzüglich die Wurzeln des Kepernikkrautes und des Enzians ausstechen, die zum Ansetzen von kräftigen, bitteren Magen-schnäpfen weit und breit in Verwendung kamen, bildeten nebst den Holzmacherleuten und den Forstangestellten die regelmäßigen Sommergäste dieser Hochreviere. Nicht zu

vergesen die Wilddiebe, welche besonders von Ober- und Niederwiese, Ramsau und anderen naheliegenden Dörfern hier heraufkamen, theils, um sich das Vergnügen einer Hochwildjagd, wenn auch unerlaubter Weise, zu verschaffen, theils auch, um darin einen allerdings gefährlichen und höchst mühevollen Nebenerwerb zu finden.

Es war an einem heiteren Augustnachmittage jenes unruhigen Jahres, dessen politische und geistige Stürme auch die Bewohner dieser Gegend aus ihrer Ruhe unsanft aufgeschüttelt hatten, als auf der Hochscharhaide, mehr gegen die Ramsauer Seite zu, wo sich besonders viel Heidelbeersträucher befanden, ein junges Mädchen eifrig Heidelbeeren sammelte. Sie bediente sich zum Abstreifen derselben von den zähen Stengeln der Pflanzen eines eigenen, kammartigen hölzernen Werkzeuges, und ließ die abgelösten Beeren in ihre aufgesteckte Schürze gleiten, von wo sie dieselben dann zeitweise in einen großen Korb ausschüttete, der bereits bis über die Hälfte gefüllt war. Dieses Mädchen war sowohl auf dem Gebirge, als auch unten im Dorfe allgemein bekannt unter dem Namen der Beeren-Liese, weil sie von Kindheit an den Sommer über tagtäglich auf den Bergen und in den Wäldern anzutreffen war, um Pilze, Erdbeeren, Heidelbeeren und Himbeeren zu sammeln, wenn die Zeit der Reife für dieselben da war. Besonders die Heidelbeeren und Himbeeren wurden damals schon gerne von preussischen Händlern zusammengekauft, weil dort die Bereitung von Weinen daraus sehr verbreitet war, und ja auch heute noch ist, indem die genügsamen Preussisch-Schlesier keinen echten Wein im Lande haben und daher gerne zu diesen übrigens ganz gesunden Ersatzmitteln greifen. Wenn das Bergweh gemacht wurde, konnte man die Liese auch wochenlang fleißig mit ihrer Sichel Gras schneiden sehen, oder sie half beim Wenden und Einbringen desselben, wobei sie sich selbst tüchtige Bürden auf den Rücken packen ließ, die sie dann den steilen, drei Stunden langen Weg zu Thale ins Dorf hinunterschleppte. Auch die Pilzenzeit wurde fleißig ausgenützt, denn die Pilze wurden entweder in Freiwaldau für den Küchenbedarf verkauft, oder zuhause zerschnitten und an der Sonne gedörret für den Winter, wo sie dann zu Mehl zerrieben und als Beigabe zum Brodbaden verwendet wurden.

Kam der Herbst, so wurde fleißig Holz eingetragen, denn der Winter dauerte gar lang und war immer sehr kalt und schneereich in dieser Gegend, und es galt daher für eine warme Stube vorzusorgen daheim, wo das Mädchen nur eine alte Großmutter hatte, welcher sie dann vom frühen Morgen bis spät in die Nacht Gesellschaft beim Spinnen leistete, wenn sie nicht gerade bei einem Bauer zum Dreschen oder sonst einer Arbeit verlangt wurde. Wenn das Mädchen und die Großmutter zur Winterszeit so tage- und wochenlang beisammen saßen in der engen, traulichen Stube und fleißig das Spinnrad drehten, dann erzählte die Großmutter gern allerhand wunderliche Geschichten, von verwunschenen Prinzessinnen und schönen jungen Prinzen, welche auszogen, um sie zu

erlösen, dann von Zauberern und Hexen, von wohlthätigen Feen und Venusweiblein, von Riesen und Zwergen, Berggeistern, grauen Männchen und Elfen. An solchen Geschichten hatte die Großmutter einen schier unerschöpflichen Vorrath, besonders da sie es verstand, dieselben aus ihrer Fantasie immer wieder verjüngt und neu durch Anbringung einiger Abänderungen und Zusätze hervorzugehen zu lassen. Sie wußte dabei auch ihren Erzählungen den Schein der Wahrheit oder des Selbsterlebten zu geben, so daß die kleine Liese sich nicht genug satt hören konnte. Auch hörte das Mädchen heute, wo sie bereits zur Jungfrau herangewachsen war, noch immer gerne Großmutter's Geschichten an. Die Liese war eben ganz an ihre Großmutter gewöhnt, denn dieselbe hatte an ihr von frühesten Kindheit an Vater- und Mutterstelle vertreten müssen, weil ihr die Mutter bald nach ihrer Geburt an einer Wochenbettkrankheit weggestorben, und nicht lang darauf auch ihr Vater, ein Holzknecht, dem das Häuschen, wo sie wohnten, als Eigenthum gehörte, im Walde beim Holzfällen von einem Baume erschlagen und todt nachhause gebracht worden war. Deshalb hatte auch die Liese mit aller Anhänglichkeit und Zärtlichkeit ihres reichen kindlichen Gemüthes seit jeher an ihrer Großmutter gehangen, und diese hatte trotz ihres Alters es stets vermocht, durch Fleiß und Umsicht immer das Nothwendige für den freilich äußerst genügsamen Haushalt herbeizuschaffen, so daß das Pieschen doch eigentlich weder Kälte noch Hunger oder Blöße zu leiden hatt. Als das Mädchen anfing in die Schule zu gehen, bekam sie den Namen der Holzmacher-Liese, und sie war in der Schule immer eine der aufmerksamsten und begabtesten Schülerinnen, denn das Aufmerken und stille Ueberdenken des Gehörten hatte sie schon von der Großmutter gelernt, die ihr nun auch zuhause mit dem A-B-C und dem Einmaleins-Lernen, soweit sie es selbst im Stande war, behilflich war. Nur im Schreiben und ein Zifferrechnen konnte ihr die Großmutter keine Aufklärung geben, denn das konnte sie selber nicht. Den Spitznamen der Beeren-Liese oder Heidelbeer-Liese hatte das Mädchen erst nach ihrem Austritte aus der Schule bekommen, weil sie sich mit besonderer Vorliebe auf das Beeren sammeln im Gebirg verlegt hatte, wohin sie durch eine innere Sehnsucht gezogen wurde, und wo sie in der Einsamkeit und Größe der Natur nicht nur stets neue Anregung fand für ihre Fantasie, sondern auch immer in der geheimen Erwartung lebte, einmal eines jener Abenteuer selbst zu erfahren, von denen durch die Erzählungen der Großmutter ihre Fantasie belebt war.

Heute hatte das Mädchen den Weg auf den Berg allein machen müssen, weil die Weiber, die ihr sonst gewöhnlich Gefährtschaft leisteten, alle anderwärts beschäftigt waren. Die eine war nach Ziegenhals zum Händler gefahren, mit einem Handwagen voll Heidelbeeren, die andere hatte ein todtkrankes Kind zuhause, die dritte mußte bei ihrem Hausherrn am Felde Korn schneiden helfen, und die Kinder waren ebenfalls in der beginnenden Ernte beschäftigt. Die Liese langweilte sich aber des-

wegen nicht, ja es war ihr eigentlich sehr lieb, einmal ganz für sich allein zu sein, ihren Gedanken ungestört nachhängen und den schönen, sonnigen Tag so recht in Andacht genießen zu können. Während sie so mechanisch ihre Arbeit verrichtete und dabei ihren Gedanken und Träumereien nachhieng, merkte sie es gar nicht, daß ein junger Mann im Jägersgewande aus dem Walde heraufgekommen war und, ein paar Schritte vor ihr stehend, bereits eine Weile ihr zusah.

„Das heißt man doch fleißig sein! Sie merkten es am Ende gar nicht Pieschen, wenn Ihnen ein junger Mann ein Küßchen stehlen würde“ — sagte der Forstadjunkt.

Das Mädchen sah auf, ohne zu erröthen. Ihre schönen, braunen Augen, die so klar und arglos dreinsblickten und die sich nun geradeaus auf das Gesicht des Jägers richteten, driückten weder Freude noch Verdruß, noch auch eine besondere Ueberraschung aus, über die unerwartete, scherzhafte Ansprache, welcher sie der gesellschaftlich weit über ihr stehende junge Herr gewürdigt hatte. Aber sie unterbrach höflich ihre Arbeit und richtete sich aus ihrer gebückten Stellung auf, wobei ihr kräftiger und schlanker Wuchs trotz des groben Leinwandkleides, das sie trug, vorthelhaft hervortrat.

„Vergeben schon Herr Forstadjunkt — ich war halt eben recht im Eifer mit meinen Beeren, sonst hätte ich Sie schon früher gemerkt und begrüßt. Ich bin heute so mütterseelenallein und muß mich tummeln, daß ich bald meinen Korb voll habe, denn zu spät mag ich nicht hinuntergehen. Es ist heuer ein gar unruhiges Jahr, und da ist es besten, man ist vor der Nacht zuhause“.

„Ihnen wird gewiß kein Mensch etwas zu Leide thun, Pieschen, es kennt Sie ja ein jeder, der da heraufkommt, und alle Leute haben Sie gern“. — Damit zündete sich der Adjunkt eine Zigarre an und begann, als ob er es gar nicht eilig hätte, dem Mädchen, das bereits wieder seine Arbeit aufgenommen hatte, von dem Aufstandsummel zu erzählen, der gestern in Freiwaldau stattgefunden und der mit einer Katzenmusik vor dem Oberamte geendet hatte. Ferner von einem Auslaufe, den eine Kotte aufgehefter junger Leute heute früh vor der Wohnung des Försters Schulz gemacht hätten, wobei derselbe wegen seiner Strenge gegen die Holzdiebe und Wildschützen bedroht und vielleicht sogar thätlich angegriffen worden wäre, wenn nicht er, der Adjunkt, zufällig mit dem Gewehre dazugekommen und dem Förster Hilfe gebracht hätte. Das Mädchen hörte ihm aufmerksam zu, und gab dabei ihre Mißbilligung gegen das kecke Unterfangen der rohen Leute, sowie ihre Theilnahme für den Schreck, den der alte, allerdings mitunter etwas strenge Förster auszustehen gehabt hatte, durch kurze Zwischenbemerkungen zu erkennen.

Inzwischen wurden neue Fußtritte auf dem Bergsteige hörbar und es tauchte die Gestalt eines zweiten jungen Mannes aus dem Zwergholze auf, in der Kleidung eines Holzknechtes, der auch eine lange Säge, nebst einem

Holzhammerbeile und einem Bündel Buchenteilhölzer daran befestigt, an einem rohen Bande über der Schulter trug. Dieser neue Ankömmling schritt schnurgerade auf die Beeren-Liese zu, grüßte den Forstadjunkt mit einem ziemlich trotzigen Pfisten seiner groben Tuchmütze, und blieb ebenfalls hart vor dem Mädchen stehen, das nun in eine sichtliche Berlegenheit gerieth und roth wurde. Sie kannte den Burschen gar wohl, da er ihres Nachbarn Sohn, ein Jahr vor ihr die Schule besucht hatte, und ihr auch unter allen jungen Männern des Dorfes der Liebste war. Wenn sie in ihrer noch beinahe kindlichen Unschuld und Unerfahrenheit daran dachte, daß sie je einmal einen Liebsten bekommen und heirathen könnte, so hatte sie dabei nie einen anderen als den Holzmacher-Hannes im Sinne, mit dem sie schon als kleines Mädchen immer gern gespielt hatte.

„Hast ja heute gar vornehme Gesellschaft Liese, da komme ich Dir wohl nicht gelegen daher?“ — sagte der Holzmacher mit sichtlichem Aerger und einem Anfluge von Spott, der eben so gut dem Mädchen als dem Adjunkten gelten konnte.

„O nein, Hannes, ich hab dich noch nie ungern gesehen. Aber so spät kommst Du heute herauf? Ich meinte, Du wärest längst drüben im Hau bei deiner Arbeit“ — erwiderte freundlich das Mädchen.

„Ich hatte heute erst was anderes vor. Es ist jetzt selten eine Woche, wo nicht was los ist“ — sagte der Holzmacher.

„War't ihr nicht auch dabei unter dem Hausen, der heute dem Förster Schulz sein Haus umschwärmte und offenbar einen Spitzbubenstreich gegen ihn ausführen wollte?“ — sagte scharf der Adjunkt.

„Das geht niemandem etwas an, ob ich dabei war oder nicht. Man kann es den armen Leuten auch nicht für übel nehmen und sie gleich mit Spitzbuben vergleichen, wenn sie es dem Förster einmal zu erkennen geben wollten, was sie zu seinen vielen Anzeigen wegen den geringsten Kleinigkeiten meinen. Wie oft werden Leute eingesperrt, wegen nichts und wieder nichts, wegen ein paar Stückchen Holz die sie sich geholt haben, als ob unser Herrgott den Wald nicht auch für die armen Leute hätte in die Höhe wachsen lassen“ — sagte der Holzmacher, mit einem trotzigen Seitenblicke nach dem Forstbeamten.

„Solche Reden soll man nicht führen, Hannes, das ist gegen den Respekt und die Obrigkeit. Ich habe solche Worte noch nie von Dir gehört“ — sagte sichtlich erschreckt das Mädchen.

„Du verstehst das nicht, Liese. Jetzt müssen die kleinen Leute auch zusammenhalten, wenn sie zu ihrem Rechte kommen wollen.“

„Was versteht ihr denn unter eurem Rechte?“ — fragte jetzt der Forstmann.

„Was ich darunter verstehe? Auf jedenfalls mehr, als wir bisher davon gehabt haben, denn bis jetzt haben sich eigentlich die Herrschaften und andere große Herren alles eingeräumt und uns nichts gelassen. Von dem

Groschen des fauer verdienten Arbeitslohnes wird auch noch abgezwickelt, mehr als was rechtens ist. Die Reichen machen sich ihre Geseze wie sie sie brauchen, und scheeren sich den Teufel um die armen Leute, als ob diese nur zum schinden, hungern und arbeiten auf der Welt wären. Das wahre Recht soll jetzt erst an den Tag gebracht werden und ins Leben treten.“ — Diese Worte des Holzmachers wurden mit einer Leidenschaft und Geläufigkeit vorgebracht, die vermuthen ließ, daß dieses Thema in den Kreisen seiner Kameraden und Arbeitsgenossen schon oft so erörtert worden sei.

„Für jetzt gelten aber noch die alten Geseze, wenigstens im Forste und den Revieren hier, und ich möchte es keinem rathen, mir in den Weg zu kommen, der etwa glaubt, die Wildschützerei sei jetzt erlaubt und das Wild gehöre einem jeden, der es sich holen will!“ — Der Forstadjunkt hatte dies mit absichtlichem Nachdruck und einem bedeutungsvollen Augenzwinkern gegen Hannes gesprochen, als ob er damit hätte sagen wollen, daß derselbe sich auch der Wildschützerei schuldig mache. Der Holzmacher fühlte dies auch und wollte eben eine heftige Entgegnung thun, allein das Mädchen nahm ihn beschwichtigend bei der Hand und sagte rasch zum Jäger: „Das hat auf den Hannes keine Giltigkeit, denn er hat kein Gewehr und geht auch auf keine Wildschützerei — das hat er zu mir selber schon ein paarmal ausdrücklich gesagt.“

„Ha! ha! ha! ha! — Seien's nicht böse, Lieschen, aber da muß ich schon lachen dazu, wenn Sie dem auf so was einen Glauben schenken. Ich weiß es besser, wie ich in dem Stücke mit dem Hannes dran bin. Aber ich will es keinem gerathen haben, es hier oben mit dem Revolutionsspielen zu probiren, denn die Sache könnte für den Betreffenden schlecht ausfallen. Adieu, Lieschen!“ — Damit entfernte sich der Jäger gemessenen Schrittes und wandte sich gegen den Kepernik zu, wo man seine kräftige und jugendliche Gestalt noch lange sah.

„Warst Du denn wirklich mit dabei bei dem Schulz-Förster?“ — fragte nach einer Weile besorgt die Liese den Holzmacher.

„Warum hätte ich denn nicht dabei sein sollen? Halten die zusammen, müssen wir Arbeiter auch zusammen halten, das ist doch klar, wie der heutige Tag.“

„Aber ihr habt doch nichts Böses gegen den alten Mann im Sinne gehabt? — Das wäre ja ein großes Unrecht von euch gewesen.“

„Wer weiß, was geschehen wäre, wenn der naseweise Adjunkt mit dem Gewehre nicht dazu gekommen wäre; der alte Sünder hätte sonst zum mindesten eine gute Tracht Prügel davon getragen, und er hätte sie längst verdient.“

„Pfui, Hannes! Das ist nicht recht von Dir. An einem alten Manne sich vergreifen — das hättest Du gewiß nicht thun mögen. Und das Gerede des Adjunkten von der Wildschützerei — dann das höhnische Lachen von ihm, als ich sagte, daß Du kein Gewehr hast und nicht auf die Raubschützerei gehst — sollte das doch am Ende

etwas auf sich haben? Weißt Du Hannes, ich glaub es ihm nicht, denn Du lügst mich gewiß nicht an. Wir sind doch Nachbarskinder und Schulkameraden gewesen und ich habe immer große Stücke auf Dich gehalten. Ich würde auf den Tod erschreckt, wenn Du mir nicht die Wahrheit in diesem Stücke gesagt hättest“.

„Geh', geh' Piese — schlag Dir solche unnütze Strupel aus dem Kopfe. Weiche dem Grünen aus und wenn er Dich wieder ansprechen will, so laß ihn stehen, wie einen Haubenstock. Er soll sich seinesgleichen ansuchen und Dich in Ruhe lassen. Ich sehe es, rund heraus gesagt, nicht gerne, wenn Du Dich nur im geringsten mit ihm abgibst. Solche eingebildete Grünschnäbel thun, als wenn ein armes Mädchel, wie Du, sich noch eine Ehre daraus machen könnte, wenn sie sich von ihnen zum Narren halten und um die Fichte führen ließ. Schlag meine Kete nicht in den Wind, Piese, und behüt Dich Gott, denn ich muß jetzt hinüber in den Hau, es ist so schon spät genug geworden für heute und sieht kann mehr dafür, daß ich anfangs mit der Arbeit“.

Das Mädchen nahm jedes dieser Worte auf wie eine Offenbarung. Es lag darin allerdings eine nicht offen ausgesprochene, aber doch immerhin deutlich und verständlich genug angedeutete Erklärung seiner Zuneigung, und ihr Herz jubelte darüber. Ein Strahl des Glückes, das sie darüber empfand, mußte in ihren Augen glänzt und den Hannes getroffen haben, denn mit einemmale zog sie dieser an seine Brust und drückte ihr einen vollen, warmen Kuß auf den Mund — den ersten, den sie von ihm erhielt und der sie in eine nie gefühlte, wonnige Betäubung versetzte.

„Vergiß nicht, was ich Dir gesagt habe, Piese — es ist mein völliger Ernst mit Dir, und auf mich kannst Du Dich immer verlassen!“ Damit hatte der Holzmacher dem Mädchen die Hand gedrückt und entfernte sich nun mit festen Schritten auf demselben Wege, den vor ihm der Jäger eingeschlagen hatte. Das Mädchen sah sich so plötzlich wieder allein. Sie hätte dem Hannes nachrufen oder nachlaufen mögen, denn ihr Herz war so voll und mußte jetzt hätte sie ihm noch so viel zu sagen und zu fragen gehabt, allein ehe sie darüber zu einem Entschlusse kam, war er schon weit fort. Vor allem andern hätte es sie gedrängt, jetzt über zwei Dinge mit ihm ins Reine zu kommen, nämlich erstens darüber, ob er ihr wirklich gut sei, wie er durch seine Worte und noch mehr durch seinen Kuß ihr angedeutet hatte, und zweitens, wie es in Bezug auf den ihm so unverblümt gemachten Vorwurf der Raubschützerei mit ihm stehe. Je mehr sie über diese Dinge nachsann, umso mehr drängten sich ihr Zweifel auf wegen dieses und jenes Umstandes, den sie mit diesen beiden Hauptfragen in Beziehung brachte. Die Fluth ihrer Gedanken war so groß, daß sie sogar ihre Arbeit darüber vergaß und sich eine lange Weile müßig auf den moosigen, träuerreichen Boden setzte, und die Hand an ihrer Stirn, alles Punkt für Punkt nochmals durchging und überlegte.

Es gelang ihr jedoch nicht, mit sich selbst ins Reine zu kommen, insbesondere wegen der Drohung des Adjunkten,

daß er es keinem Wildschützen rathe, ihm heute in den Weg zu kommen, und dann wegen der ausweichenden, nicht unzweideutigen Antwort des Hannes gerade über diesen Gegenstand. Ihr Herz, das soeben voll Sonnenschein und Glück gewesen über die Liebeswerbung des Holzmachers, wurde nun wieder unso mehr bekümmert, wegen eines sehr leicht dem Hannes drohenden Unglückes, wenn derselbe wirklich nicht rein war von dem Vorwurfe, den der Jäger gegen ihn erhoben hatte. Eine ängstige Sorge, eine unbestimmte Ahnung von einem nahe bevorstehenden Unheil, das sie vielleicht noch in stande sein könnte, abzuwehren, hatte sie mehr und mehr eingenommen. Die Sonne war bereits stark im Sinken und es war Zeit geworden für sie, an den Abstieg zu denken, wenn sie noch vor dem Einbruche der Nacht mit ihrem Beerenkorbe nachhause kommen wollte, allein sie machte trotzdem keine Anstalt zum Ausbrechen. Es war ihr wie ein Blitz der Gedanke durch den Sinn gefahren, daß es noch diese Nacht zu einem entscheidenden Zusammenstoße zwischen Hannes und dem Adjunkten kommen würde, und daß es dabei nicht ohne ein großes Unglück ablaufen könne. War es da nicht eine Christen- und Menschenpflicht für sie hier zu bleiben? Mochte sie sich noch so fürchten in der Nacht, mußte sie nicht sehen, ob es ihr nicht möglich sei, entweder den Hannes aufzusuchen im Hau, um ihn nochmals zu warnen, wenn er ja auf verbotenen Wegen gehen sollte, oder sonst dazwischen zu treten, um eine unglückliche Gewaltthat zwischen dem Adjunkten und dem Holzmacher zu verhüten? Wohl dachte sie auch an die Großmutter unten im Dorfe, und an die Angst und Sorge die diese ausstehen würde, wenn sie nicht zum Abend nachhause käme — aber hier lag doch die dringendere Pflicht und Gefahr, wenigstens nach ihrem Verstande und ihrer Einbildung. Sie faßte daher den Entschluß, hier oben auf den Bergen die Nacht abzuwarten und mit Gottes Hilfe zu sehen, welche Gelegenheit sich ihr bieten würde, um das befürchtete Unglück zu verhüten. Sie verbarg den Korb, nachdem sie die Oberfläche der in ihm befindlichen Beeren mit Blättern gut zugedeckt, hatte in dem Gestrüpe, band sich ihr Kopftuch, nahm den Bergstock zur Hand und machte sich ebenfalls auf den Weg und zwar auf denselben, den der Adjunkt und Hannes eingeschlagen hatten. Mit anfangs zögernden, dann je mehr sie vorwärts kam immer festeren und entschlosseneren Schritten durchmaß sie die muldenartige Einsenkung des Bergkammes zwischen den Gipfeln des Hochschar und Kepernik, die noch im röthlichen Lichte der Abendsonne glänzten, während der Weg den sie gieng bereits im Schatten lag, und die dicke Decke von Moos und Gras sich bereits stark mit dem fallenden Abendthau zu feuchten begann. Als sie die Höhe des Kammes erreicht hatte, stieg sie noch auf den seitwärts des Fußweges liegenden felsigen Gipfel des Kepernik hinauf, um von hier aus Umschau zu halten über die Gegend.

Zunächst fiel ihr hier die felsige Kuppe des Fuhrmannsstein ins Auge, die fast zum Greifen nahe lag und

hinter welcher an einer zu Thale abfallenden Lehne sich der Holzschlag befand, in welchem Hannes arbeitete. Sie sah dort deutlich das Durcheinander der bereits gefällten Bäume und an zwei Stellen erhoben sich weiße Rauchwolken, ein Zeichen, daß die Leute dort auch wirklich an der Arbeit waren und sich wahrscheinlich irgend etwas Warmes zum Nachtessen bereiteten. Von der Felsenkuppe des Fuhrmannssteins fällt die dem Theßthale zugekehrte Seitenwand desselben sehr jäh zur Thalsohle ab. An dieser Wand entspringen viele Quellen, welche den Ursprung der Theß bilden. Jenseits des weiterhin immer tiefer werdenden Thales erhebt sich der oben kahle Buckel der Brünnelhaide, von welcher an das Gebirge wieder niedriger wird, und erst jenseits der Einsattelung des Rothen Berges wieder in drei übereinander sichtbaren bewaldeten Bergzügen zum Kleinen Vaterberge und schließlich zum Altvater ansteigt, dessen kahle Kuppe sich in der scheidenden Sonne scharf vom tiefblauen Horizonte abhob. Die Luft war an jenem Abende von seltener Würze und Reinheit, wie sie eben in der zweiten August- und ersten Septemberhälfte in Hochgebirgen vorzukommen pflegt, und ließ selbst die fernsten Gegenstände erkennen. Freilich bietet sich dem Auge des Beschauers hier nur ein erhabenes Panorama von Bergspitzen, Bergketten und tiefdunklen Wäldern.

So sehr sich die Beeren-Riese auch anstrengte und nach allen Richtungen aufmerksam Umschau hielt, sie konnte doch nirgends eine menschliche Gestalt erblicken, und auch keinen menschlichen Laut vernehmen, obwohl fast sicher anzunehmen war, daß der Forstadjunkt noch hier oben weile und den Wald durchstreife, um insbesondere dem Hannes anzulauern und ihn vielleicht bei einer Raubschüttereie zu betreten. Ihr Herz erzitterte stets aufs neue schmerzlich bei diesem Gedanken. Wohin sollte sie sich nun zuerst wenden, um den Zweck ihres gewagten und mit Vagen angetretenen Weges nicht zu verfehlen? Nach längerem, unentschlossenen Schwanken, während dessen der Sonnenball glutroth an dem westlichen Himmel hinter den Bergen langsam hinabgesunken war, und somit das Zeichen der nahenden Nacht zu einem Entschlusse drängte, stieg sie vom Kepernikgipfel herab. Unweit davon, zwischen Buschwerk und Zwergholz führte ein bequemer Fußpfad gegen den Fuhrmannsstein hinan. Sie gieng darauf fort, wobei ihr lebhafter als je die Bergmännchen, Walsfrauen und Elfen aus den Erzählungen der Großmutter in den Sinn kamen, und sie bald rechts bald links spähte, ob nicht zwischen den Bäumen irgend eine Erscheinung sich zeigen werde. Die auf diesem schmalen Waldwege bereits stark eintertente Dunkelheit beschleunigte noch mehr ihre Schritte, so daß sie kaum eine kleine halbe Stunde dazu brauchte, um bei den düsteren, sonderbar übereinander-geschichteten Felsblöcken des Fuhrmannssteingipfels anzukommen.

Es giengen seit jeher allerhand Sagen über diesen Ort. Die geläufigste war die, daß vor alten Zeiten ein Bauer an einem hohen Marienfeiertage gegen das kirchliche

Gebot hier Hcu eingeführt habe, und daß er, als an seinem Wagen dabei etwas brach, gotteslästerische Worte und Flüche ausgestoßen habe, worauf er zur Strafe sammt seinem Gefährte zu Stein verwandelt wurde. Von der jenseitigen Bergwand am Haidebrünnel kann man bei einiger Nachhilfe durch die Fantasie auch wirklich eine Aehnlichkeit der vorderen zwei Blöcke mit einem Pferdegespann, und des durch einen Zwischenraum von ihnen getrennten großen, hinteren Felsblocks mit einem hochgeladenen Heufuder herausfinden. In der Nähe schwindet freilich eine solche Annahme, und man hat eben lediglich zwei Gruppen von übereinander-geschichteten Felsmassen vor sich, zwischen denen sich ein schmaler Durchgang befindet. Dieser an und für sich selbst bei Tage etwas düstere und verlassene Ort, war nun bei der einbrechenden Nacht besonders dazu angethan, dem Mädchen, das allerdings an die Berge gewöhnt war, und keine kranken Nerven hatte, eine abergläubische Scheu einzuschließen. Wie gerne wäre sie auf den größeren der Felsköpfe gestiegen, zu dem von rückwärts aus Felsenstufen hinaufführten, während nach vornhin beide mit senkrechten Wänden abstürzten, um da oben besser Umschau halten zu können, allein sie fand nicht den Muth dazu. Sie meinte, daß wenn sie erst oben wäre, irgend ein böses Fatum oder ein böser Geist sie zum Rande drängen und zum tödtlichen Absturze bringen könnte. Sie hülfte daher scheu wie ein Reh zwischen den beiden hochragenden Steinwächtern hindurch, und suchte eine freie Stelle, um sich besser umsehen zu können. Zu ihrer Rechten dehnte sich wieder eine grasige Haide aus, weiterhin kamen Zwergholzgebüsch, aus deren einem noch ein ähnlicher, wenn auch etwas kleinerer schwarzer Felskopf herausragte. Zu ihrer Linken führte der Fußsteig steil abwärts nach dem Theßgraben, wohin das Wild von den Hochrevieren des Hochschar, Kepernik und Fuhrmannsstein zu Wasser zu gehen pflegte. Es war auch hier ein bekannter Wechsel für das Hochwild, und die Stelle war wie geschaffen für den Anstand von Wildschützen, da es an Schlupfwinkeln und Orten für Deckung und Bertheidigung hier wahrlich keinen Mangel gab. Für jetzt aber regte sich nirgends etwas, weder im nahen Walde, noch auf der Haide; kein Laut war zu hören, außer dem leichten Wehen der Abendluft, die auf diesen Bergspitzen fast niemals ganz stille ist.

Eine gewisse beruhigende Zuversicht und tröstliche Sicherheit gewährte dem Mädchen der Anblick des Haidebrünnelkirchleins, das über der Thalschlucht drüben am Bergkamme etwas unterhalb der höchsten Kuppe der Brünnelhaide sichtbar war, mit dem Kreuze auf seinem kleinen, gemauerten, kastenartigen Thurme, das gleichsam erlösend herüberwinkte, als ob es über der Gegend wache und alle bösen Dämonen in Zaun und Schranken halte. Dieser Anblick wirkte so anziehend auf das Mädchen, daß sie gleichsam unbewußt und ohne sich darüber Rechenschaft zu geben, den abschüssigen Weg betrat, der anfangs über Grassflächen, dann durch dichtes, dunkles Gebüsch und Hochwald in das Theßthal oder den Theßgraben hinab, und

weiterhin jenseits desselben nach der Brünnelhaide führte. „Vielleicht“ — so mochte sie denken — „wird es mir durch die Hilfe der göttlichen Vorsehung leichter möglich sein, den Zweck meines so schweren nächtlichen Weges glücklich zu erreichen“. Als sie in dem finsternen Walde war, mußte sie äußerst vorsichtig gehen, um nicht über Baumwurzeln und Steine zu fallen, oder auf dem jähen Wege auszurutschen. Ueberall hörte sie das Rauschen und Murmeln des fallenden Wassers aus den vielen, reichhaltigen Quellen, die hier in dem Gestein entsprangen, überdeckt von hohem Graswuchs, üppigen Farrenkräutern und fetten großen Hufattigstauden. Aus jeder dieser Quellen bahnte sich das Wasser in kleinen Rinnsalen seinen Weg nach der tiefsten Stelle des Grabens, um sich dort zu einem Bächlein zu vereinigen, das schon ziemlich bedeutend zwischen Steinblöcken, Kies und üppigem Graswuchs munter thalabwärts dahinsloß. Die Tiefe watete durch das Wasser desselben, wobei sie einige Schlucke mit der hohlen Hand zu ihren Lippen führte und sie auffog. Dann verfolgte sie ihren Weg jenseits des Baches wieder nach aufwärts im dichten Walde, bis sie nach langem Steigen wieder auf die freie Haide in der Höhe gelangte und sich ganz nahe dem Kirchlein befand, dessen Gemäuer im Scheine des aufgehenden Mondes arm und schmucklos dastand, ähnlich der Wildnis und so recht passend in die Abgeschlossenheit und Einsamkeit der Umgebung. Jenseits des Kirchleins erhob sich noch der dunkle Buckel des Kammes der Brünnelhaide, und an dessen Rande wurde ein hölzernes altes Gebäude sichtbar, das Unterkunftshaus und Bergwirthshaus für die Wallfahrer, die im Sommer, besonders an gewissen Festtagen, hier heraufkamen, sowie für die regelmässigen Besucher der Berge, die Förster, Heger, Holzmacher, Wurzelgräber, Arnika- und Kräutersammler, sowie die wenigen Wanderer, die ihren Weg von Karlsbrunn oder Römerstadt her über den Gebirgskamm in das Freivaldauische unternahmen. Von eigentlichen Touristen und zum Vergnügen und zur Erholung diese Berge aufsuchenden Stadtleuten war wie gesagt damals noch wenig zu spüren. Das Mädchen trat hart an das Kirchlein heran, dessen altes Gemäuer die Spuren der Winterstürme und Regengüsse an sich trug, aber nebst ordentlichen Fenstern, die durch Drahtgitter geschützt waren, auch fogar an der Stirnseite einen kleinen Anbau für die Zwecke einer Sakristei besaß. Durch die Fenster schimmerte ein mattes, röthliches Licht. Wahrscheinlich hatte irgend eine wohlthätige Besucherin bereits am Tage die vor dem Altare hängende Lampe mit Del gefüllt, den Docht in Ordnung gebracht und angezündet, denn für gewöhnlich brannte hier kein ewiges Licht, und es wurde nur wenige Male im Laufe des Sommers Gottesdienst abgehalten, wenn ein Geistlicher mit größeren Prozessionen heraufkam, wo dann allerdings auch Messe gelesen werden konnte.

Die Tiefe versuchte an dem Schlosse der Kirchenthür, dieselbe gieng in den verrosteten Angeln kreischend auf, und somit trat sie andächtig hinein. Eine kalte, kellerartig, moderige Luft wehte ihr entgegen, allein sie ließ sich nicht

abhalten unter dem hölzernen Vorbau, der auf rohen Holzsäulen den Chor trug, hindurch bis zum Altare zu gehen, vor dem die Lampe brannte, und dessen Bild eine Szene aus der krankheilenden Thätigkeit des heiligen Peregrinus darstellte. Der Luftzug durch die halb offen gelassene Thüre brachte die Bilder und trockenen Kränze, die an den Wänden als einziger Schmuck derselben aufgehängt waren, in rasselnde Bewegung, allein das Mädchen empfand keineswegs Furcht an diesem heiligen, dem Gottesdienste geweihten Orte. Sie kniete an der Bank vor dem Altare nieder, bekreuzte sich andächtig und betete mit fromm erhobenen Händen und Blicken innig und flehend zu Gott, um seinen allmächtigen Schutz für sich und für den Hannes sowohl, als auch für den Forstgehilfen, auf daß das etwa drohende Unglück diese Nacht und fernerhin gnädig an ihnen vorübergehen möge. Als sie geendet hatte bekreuzte sie sich wieder, küßte die kalte feuchte Schieferplatte des Bodens, worauf sie langsam der Thüre zuschritt und dieselbe hinter sich möglichst behutsam und geräuschlos schloß. Das Licht in den Fenstern des Bergwirthshauses war bereits erloschen und alles Leben schien mit der gesammten Natur in tiefem Schlafe zu liegen. Nur von der Schlucht heraufhörte man das Rauschen des Theßbaches. Am Himmel, das heißt an dem kleinem Stücke des tiefblauen, mit Sternen besäeten Firmamentes, das man hier zwischen den eng ringsum zusammengedrücktten Berggipfeln sehen konnte, stand die Scheibe des halben Mondes, deren blaßes Licht die nun wirklich gespensterhaft aussehende Kuppe des Fuhrmannssteins beleuchtete.

Wohin aber sollte nun die Arme ihre Schritte wenden? Wie ein mit sieben Siegeln verschlossenes Geheimnis lagen rings um sie die Berge und Wälder und gaben ihr keinerlei Antwort auf diese Frage. Wo sollte sie die Stelle finden, an der vielleicht ihre Gegenwart nothwendig war, um ein feindseliges Zusammentreffen der beiden jungen Männer zu hindern? Je mehr sie dies erwog und ihre Denkkraft anstrengte, desto mehr wurde sie zu der Meinung hingedrängt, daß der Forstadjunkt trotz der Erfolglosigkeit ihrer bisherigen Wege sich doch nicht allzuweit von hier entfernt aufhalten müsse, denn hier waren seit jeher die häufigsten Fälle von Wildfreveln und Zusammenstößen zwischen Raubschützen und Jägern vorgekommen. Sie schritt daher denselben Weg, den sie gekommen war, zurück. Ihre Blicke wurden immer wieder zum Fuhrmannsstein hinübergezogen, als ob von dort eine magische Gewalt ausgieng. Als sie nach halbständigem Gehen wieder an jener Stelle angekommen war, wo sie vorher den Wildbad überschritten hatte, blieb sie aber diesseits desselben. Es graute ihr doch allzusehr davor, noch einmal den Halsbrecherischen Weg zurückzulegen, den sie früher gekommen war. Bald war das Ende des Theßgrabens erreicht, der Weg wurde ebener, und vom Mondlicht etwas erhellt, führte derselbe durch eine muldenartige, feuchte Stelle, an der viele uralte, halbzerknagte, nackte Baumgerippe standen, die im Mondlicht einen keineswegs erfreulichen Eindruck für den nächtlichen Wanderer zu



machen geeignet waren. Die Liese war indessen das Grausen jetzt schon gewöhnt, der Gang in das Kirchlein hatte ihren Muth und ihre Zuversicht gehoben, und sie gieng daher beherzt durch, bis sie sich wieder am Rande der Kapernikspitze und an dem Anfange deselben Weges befand, den sie vor Sonnenuntergang nach dem Fuhrmannstein zurückgelegt hatte. Ohne sich lange zu besinnen, lenkte sie jetzt wieder ihre Schritte dorthin, und gieng fest wie auf ein bestimmtes Ziel das zweitemal nach den gespensterischen Felsenköpfen. Als sie von denselben nur noch einige hundert Schritte entfernt war, hallte plötzlich ein Schuß durch das tiefe Schweigen der Nacht und zwar in der Richtung rechts von ihr. Ohne auch nur einen Augenblick stehen zu bleiben oder sich zu besinnen, flog sie mehr als sie gieng den engen und steilen Pfad hinan, zwischen den beiden Felsenköpfen hindurch, und sah gleich darauf im Mondlichte auf der Haide in geringer Entfernung zu ihrer Rechten, wie Hannes einem Hirsche den Gnadenstoß gab, den er eben geschossen hatte. Fast in demselben Augenblicke aber erblickte sie auch den Adjunkten, der aus dem Buschwerke auf den Hannes zusprang und sofort mit ihm zu ringen begann.

Sie lief nun aus Leibeskräften den grasigen Hang hinan und rief so laut sie konnte: „Um Gottes willen haltet ein und bringt einander nicht um!“ In ihrer Todesangst stürzte sie sich geradeaus zwischen die beiden Männer, wobei der Hirschfänger des Jägers sie leicht am Arme traf und verletzte.

Betroffen standen nun die beiden vom Ringen erhitzten und erbitterten jungen Männer da. Der Hannes hatte sein Waidmesser in der Hand, und offenbar hätte der Kampf einen blutigen Ausgang gefunden, wenn nicht das Mädchen im kritischsten Augenblicke noch eben rechtzeitig zwischen sie getreten wäre.

„Bist Du es, Liese? — Wie kömmt Du denn so auf einmal daher?“ — fragte Hannes mit vom Ringen noch zitternder und heiserer Stimme.

„Es ist mir im Geiste vorgegangen, daß diese Nacht etwas geschehen wird zwischen Dir und dem Herrn Forstadjunkten. Deshalb bin ich da oben geblieben und herumgeirrt seit dem Sonnenuntergang. Gott hat es so gefügt, daß ich noch gerade zurecht kam, um vielleicht die Ausübung eines Todschlages zu verhüten. Hannes, Du hast sehr gefehlt — Du hast doch gewildert! Wenn der Herr Forstadjunkt nicht ein Einsehen hat und Dich nicht anzeigt, so kömmt Du als Raubschütz in die Strafe. Steht denn ein Stück Wild dafür, daß jemand seinen ehrlichen Namen einbüßt und noch dazu sein eigenes und andere Menschenleben in Gefahr bringt?“

„Jetzt sehe ich es freilich ein. Ich hätte Dir folgen und Dich nicht belügen sollen. Aber um Geldes wegen that ich es nicht, die Versuchung zum Schießen war halt zu groß“ — erwiderte niedergeschlagen Hannes.

„Hören Sie es Herr Adjunkt? Er hat es nicht aus bösem Willen gethan. Er wird sich diese unglückliche Stunde, die ihm leicht das Leben kosten konnte wohl zur

Warnung dienen lassen und in seinem Leben nie mehr raubschützen gehen. Haben Sie also Nachsicht Herr Forstadjunkt und lassen Sie es dem Hannes für dieses Mal d'reingehen, daß er nicht abgestraft und eingesperrt wird, denn das wäre keine Kleinigkeit für einen sonst so braven und ehrlichen Burschen“ — wendete sich das Mädchen bittend an den Forstmann.

Dieser stand eine Weile schweigend und zögernd, als ob er mit sich selbst zu Rathe gehe, dann sagte er ohne Groll und mit einer gewissen inneren Rührung: „Wenn der Hannes sein Wort gibt, nicht mehr zu wildern, so kann ich es thun. Ihr müßet aber dann beide immer noch reinen Mund halten über alles was hier geschehen ist, denn sonst, wenn es vor meine Oberen kommt, daß ich keine Anzeige gemacht habe, könnte ich wegen Pflichtverletzung infam kassirt werden“.

„Was mich anbelangt, ich gebe mein Wort, Herr Adjunkt, und werde es ehrlich halten. Ich sehe es jetzt ein, daß das Wildern nichts taugt und daß ich im Unrechte bin“ — sagte Hannes. — „Und wir werden auch gewiß alle beide niemals etwas verlauten lassen über das, was hier geschehen ist, damit Sie Herr Adjunkt nicht hinterdrein noch Ungelegenheiten haben wegen uns“ — fügte das Mädchen warm hinzu. Der Adjunkt nickte befriedigt.

„Was machen wir mit dem Gewehre?“ — fragte jetzt der Holzmacher.

„Berbergt es einstweilen hier irgendwo, daß ihr nicht erst damit betreten werden könnt. Später mögt ihr es bei einer passenden Gelegenheit beiseite schaffen“ — antwortete der Jäger.

„Gut, ich werde es zernehen und in einer Steinkluft verstecken — aber ich schaffe es mir so bald wie möglich ganz vom Halfe. Ich mag den Lockvogel nicht mehr im Hause haben“.

„Wollt ihr jetzt nach dem Holzschlage hinüber?“ — fragte der Adjunkt.

„Nein, das geht nicht — ich muß zuerst die Liese ins Dorf hinunter begleiten, sie hat um meinetwegen Angst genug ausgestanden diese Nacht und hat mir durch ihren Muth und guten Willen vielleicht das Leben gerettet, denn gut wäre es kaum zwischen uns ausgegangen wenn sie nicht gekommen wäre“. Damit reichte Hannes dem Adjunkten treuherzig die Hand hin, die dieser auch annahm. Auch das Mädchen beurlaubte sich noch mit einem herzlichen „Vergelt's Ihnen Gott für alles, Herr Adjunkt“ und machte sich fertig zum gehen. Der Holzknecht hob die neben dem verendeten Hirsche liegende Flinte auf und schritt mit dem Mädchen geradeaus durch das nasse Gras der Haide dem Hochschar zu.

„Ein wahres Prachtmädel das — ich vergönne sie dem Hannes nicht, aber sie ist einmal in ihn vernarrt, dagegen läßt sich nichts thun“ — brummte der Jäger vor sich hin, indem er dem Paare nachsah. Dann weidete er kunstgerecht den Hirsch aus, lud sich ihn auf den Rücken und trug ihn bis zum Wirthshause der Briünnelhaide, wo er dann für einige Stunden sich zur Ruhe legte.

Daß er den Hannes nicht anzeigte, machte ihm weiter eine Strupel, denn es war in jener unruhigen Zeit vielleicht mehr im Interesse seiner Herrschaft gelegen, den Stroll der aufgeregten Bevölkerung gegen das Forstpersonale durch neue Anzeigen nicht noch mehr zu zeigen.

Das Mädchen selbst aber, das ihm in letzter Zeit beinahe ernstlich zu gefallen angefangen hatte, beschloß er sich aus dem Sinne zu schlagen.

Was den Hannes und die Liese betrifft, so bewerkstelligten dieselben ihren Abstieg nach dem Dorfe ohne besondere Eile. Das Mädchen hatte ja jetzt so viel des

Bersäumten nachzuholen, und Hannes gab ihr über alles gerne Bescheid und Auskunft. Ob er sie bei dieser Gelegenheit auch nochmals geküßt hat, konnten wir nicht erfahren, aber es ist zu vernuthen, denn als sie schon fast bei grauem Morgen unten bei der Großmutter angekommen waren, die noch kein Licht ausgelöscht und die ganze Nacht hindurch gebetet hatte, erzählten sie ihr alles — auch natürlich, daß sie einander gerne hatten und die Alte gab ihren Segen dazu.

Noch im Herbst desselbigen Jahres hat auch die kirchliche Trauung der Liese und des Hannes in der Kirche zu Lindewiese stattgefunden.



## An Schlesiens Deutsche!

Ein Kampf durchwogt das Schlesier-Land  
Um deutsche Freiheit, deutsche Art.  
Zu schützen gilt's dies Unterpfand,  
Das uns're Väter treu bewahrt.

Der Rabe krächzt, der Löwe brüllt  
Nach Schlesiens deutschem Blut,  
Wir fühlen uns mit Kraft erfüllt  
Zu wehren slav'schen Uebermuth.

Der deutsche Geist bracht' Ruhm und Glück  
In Schlesiens weite Gau'n,  
Und deutscher Geist lenkt sein Geschick,  
Auf deutschen Sinn darf man nur bau'n.

Was deutsche Kraft erwarb, errang,  
Geschaffen hat die deutsche Macht,  
Muss bleiben uns trotz Slavendrang.  
Wir halten drüber heil'ge Wacht.

Drum Schlesiens Deutsche reicht die Hand  
Zu schliessen einen festen Bund,  
Zu schirmen treu das Heimatland,  
Zu halten fest zu jeder Stund'.

An deutscher Sitte, deutschem Klang,  
An deutscher Treue, deutschem Sang,  
Heil deutschem Sinn und deutschem Wort!  
Der „Nordmark“ Heil, dem deutschen Hort!





## Edwardlas Hochzet.

Dan Kalenderlasern derzählt von G. Frießen.

**S**ime verkunck ach nie, war das a Frassa of dar Hochzet. Mir wird ordentlich worm ein Bauche und's Wasser läßt mir zweischer a Zähna zusomma, wenn ich mich o dan grusen Tog zereckederinnern thu! Am besten wirds wohl sein, ich derzähl ich die ganze Geschichte vu vorne bis hinten.

A Brätticher brauch ich woll nie erst virstella, ihr wart'n woll schon kenna, dan deckbauchigen Schulderecker aus'n Profetendörfla. Aug a grünsthunner Karla wor ar schon immer; drem söllt a sei Hochzet su sein, doß de alden Weiber ofs winigste sechs Wochen lang of'n Kirchwege dervone derzählten. „Schian muß sein“, mänt ar, „und wenn mei ganzes Dersportes zum Teifel geht“. (Ar hotte a Postsporkassenbichla of 7 K 43 h). Na rausgestrecken wor ar, wie'r ein Dorfe rof gefohrn koam. De alte Tschiptschaptschetschinkerrese mänte, ar is wie aus'n Schachterla gezähn. Fang bir vu unten oan: A Voor pliznische Lackstiefletten of'n Füßen (die ar ei Tropp beim Tandler Jude em 2 fl. kast hotte), de Bäue ei poar schwarzen Rigerlahosen, grod ols wenn an rechta weiter Stromp of an denna Zaunstacken hängt, äne weiße Weste, of dar de die freschver-

goldte Uhrkette rembaumelte, drüber an Schwenker, dar de bis ei de Kniekahlen nonder rächte, a weiße Kreditmasche am Holse, und wos dos schianste wor, an tichtigen Feuermörchel of'n Koppe, dar de of noszu immer brätter wurd. Ar mocht woll a verkunckt langes Gesechte, wie'r ofne Bohnhofe ankam und Gottliebnaß anstatt dar Kolesse a Bratwän met zwä Flachten atgegen gescheckt hotte. Wie ar ei Bummelsdorf ei dr zahnten Stonde neifuhr, krochten of ämol ärnd a zahu „ordentliche“ Feuermörchel, doß de Erde zoppelte wie ei dar grußen Kaferei bei Leipzig. Das wor wieder amol Bugens Werk, wos de ihm a de „Feuerwerkerscharsche“ eibrachte. Endlich fuhr dr Wän ei Nagens Hof nei. De Franzla kam ein kreideweißen Brautklädla rausgerannt, derwusch das „Bezirksgigerla“ mit dan ronden Orma und schmagt'm halt a poare ronder, doß de ganze schworze Bortwichsa aus dan siebentaholben Schnurrbartflaumfaden haufen war, der Feuermörchel von Koppe ful und ein Hofe asir kaulte, derweille Better Winzenz pekte: „Gieht weg, ar gieht lus!“

Wie die Begriffung virbei wor, gings eis Haus nei of a Treppla Kaffee. Noch und noch fanden sich a die Hochzetsgäste olle ei, äner immer mehr raus-

gestriegelt wie dar andere. Buz, dar de Beistand sein söllt, bluß sich gor of wia e flegmatischer Näschen wo än Bizielapee. Kurz vir zahne koama de Museganten ongerekt. Pöß-Seff hott an tichtiga Kranz em sei Brommtutte gewonden, daß mir die Lecken nie sahn söllt, die ar noch der läktan Musich of hämmer ein Stroßengraben derholt hatte. Benedikt wollte geschwind die zerschraubte Klarinette aus'n blogebructen Tischla auspacken, hätt ober bald die Krämpfe kriegt, wie ar drei Holzknettel rausbringt, die sem ptergestern noch der Musich mit der Klarinette verlauscht hatten. Aber das machte nisch! Wenn ach die gruse und kläne Drommel ei Ordnung warn. Und do gab's gar nischte nie! Dar gruse Julius mußte zur Aushilfe gruse Drommel ond Stürzen blofen, und dar machte eher a Viertel mehr ein Takte eb ar äns wegluß. Nach dan üblichen Gesegna und ang Geraza ei die Schirzenzeppel stalt sich der Zug oan. Vorna vier de Bloseganten, dernoeh's Brautpaar, fenf Brautdiener mit a Brautjompfern, dann de Beiständer mit a Muttern ond die andern Gäste. „Hi—juch!“ krehte dar erste Brautdiener und „bum, bum, tching trara!“ hub de Musich an. Der Zug hägte sich ei Bewegung of de Kirche zu, wo schon die ganzen Tratsch-Weiber aus'm Benscher Gerichtsbezirke seit halber neine wie die Zeitungsberichterfatter ein Bänken saßen. Die stackten de Köpfa zusomma, 's Gesfischper gieng an und alle, vom Brätticher angefanga bis om lezten Gast wurden der Reih nach durchgehächelt. Ei der Kirche ging ja die Geschichte ganz gut; och grad wie der Pforr die erste Frog stellte, wor Edewardla ein Gedanken ang wo anders und gab nie glei Antwort; do stuß'n de Franzla ei de Keppen und rief ihm eis Uhrwaschla: „Du mußt ja sähn!“ Ar machte än Necker und brommte: „I ja!“ De Musich war wunderschan. Am meisten Solo hatten de Pauken, was dan Leitn halt schunt krutelisch zu Harzen gieng. Pöß-Seff blus de Backen of wie a Pforr neimodische Puffärmel, Schwartla-Franz reß of der Fidel rem, daß de Pfarborsten ei dr Kirche remflogen wie de Aldaweiberjommerfäden ein Herbst und der Luftfabrikant Pfeifaseffes brätte gor nie Loft genug ei dan alden Winkelfasten, weil dr Oberlehrer olle Zoppen rausgezähnt hatte. Und ärcht de Sängere! Do is och äne Zentralprobe vu a Nachtigalln, die se immer ein zeitlichen Frühjoher ein worma

Ländern halden, a Sequitsche dergegen. Kurz, es klappte bis of's letzte Notenspegla. Die Kirche wor eich verknucht rausgestaffiert. Dr Pforr hat die gotsbesten „Parlamentere“ ogezähnt und gor der Kirchvater, dar alde Klingelbeutelisedor, hotte a sponneues ruthe's Schnuppertichla eigestockt.

Wie die Trauung verbei war, wurd halt wieder eis Hochzethaus getrappt, wo die Fütterung, das Schianste und Nützlichste bei äner Hochzet, angiegt. 'S Brautpaar mußte ein „Brautwinkel“ ahender und die Gäste setzten sich em end em. Woß ege koam, Jeses mei Dotla ond Herrla, ich wil's kurz macha, sonst krieg bir olle Reissen ein Gelehtzahn. Ihr könnt mir's glaben, die Tischbrater bugen sich bereits bis of de Arde vonder vu lauder Frassasch. Do hotts Schusterflecklasuppe, Rendsfläsch mit Birnatonke, Ardeppel, saura Gurka, Schweinernes Bretla, Klislan, Blut- und Graupwürste, Rehbrot (vu Bortels Zieg) Keppelkomplott, Sauerkraut, Kucha und was God noch woß. Ein Winkel stunden zwä „Holbe“ Braunesdorfer Doppelkaiserbier; de Weinflaschen stunden dan Schesseln of'm Tesche ein Wage rem. Nä ich kann mir de himmlische Selichkät nie schianer virstella als wie das Laben of dr Hochzet. Zigarren lagen of'm Tesche rem wia de Klager ein Zucker Holzschlage. Was denn do a Wunder, wenn dan Monna mit der Zeit 's Gleichgewechte ang verloren gieng. Dr Bretticher salber jung o zu senga: „Edeward dar ihn schon beim Tract gepackt.“

„Alles Irdische is vergänglich“, predigte dr Schneider Fips, wies of dan Teschen langsam „Lichtmeß“ wurde. Drem stalt sich der Zug wieder ei Reih und Glied an ond merschierte eis Wirtshaus zum Tanze, woß woll a a Glick wor; denn bei dam Kemgerette thoten de Köppe wieder ang auslichtern. Es gieng ju a alles gut vu statten und kam a Alles ohne Dungelecke dervon bis of'n Brätticherzylinder. Dar decke Tischetscherhannes hott sich unversahns drofgesetzt, daß der Feuermörschel ausfoch wie äna Ziehharmonie, wie sen Edewardlan präsentiern thoten. „A woß“, prohlte dar, „'s is ju a guder theurer Zelender, dar lot sich wie a Schappe-Klat wieder ausrechten“, stuß mit mit der Faust nei, kam aber a schunt durch'n Deckel durch und quetschta dr Franzla de Nase ang brät. „Sunne verpliz jappewollt“, mänt ar, „wieder 1 fl. 80 kr. kein Teffel;

wos a seches Weib ober Geld kost!“ „Schwapp“, hott'r an negativen Abdruck vu der Franzlas fent Fenger of der rechten Backe setzen, dan ar dankend quittirte, weil se gor zu a weldes Gesechta machta. „Du konst ju ledich blein, Du Drehueckel; seches Berede war ich Dir beizeiten vertreiben“, maent se und saegt'n Feuermörtschel durch's Faenster an de Loft,

Die Hohua funga schon an zu kraehn, wie das Rem- geföhler endlich an Ende nahm.

Dan andern Tag huß halt a poor Sodawasser- flaschlan of'n Kop stellu. Zu Wettich giengs of de Bohne und ofs Profetendörfla zu. Edewardla lot eich schian grüßen und wenn'r erstemol wird tafent loßen, lodt ar Euch olle zum Taufassen ei!



## Mein deutsches Weib!

Ein frischer Hauch geht durch die Welt,  
Der hoch die Völkerherzen schwellt  
Reisst fort zum stürmischen Beginn:  
„Der volksbewusste Stammessinn“.  
Und in der Streiter ersten Reih'n  
Wird stets das Weib zu finden sein.  
O steh auch du, mein deutsches Weib,  
Zu deinem Volk mit Seel und Leib.

Halt hoch dein Volk, du deutsches Weib,  
Und sei es auch im Zeitvertreib  
Der freien Stunden frohem Spiel,  
Es liegt darin des Ernstes viel.  
Die deutsche Sitte, deutsche Art  
Hat auch im Spiel sich treu bewahrt  
Und unserm innersten Gefühl  
Gibt Ausdruck erst das frohe Spiel.

Halt hoch dein Volk, du deutsches Weib,  
Und sei ihm treu mit Seel und Leib  
Du heil'ge hohe Hüterin  
Von Stammestreu und Stammessinn.  
Und halte fest zu dem Panier,  
Des Volkes Zukunft liegt in dir.  
Mein deutsches Weib, in dir allein  
Liegt unser Glück, liegt unser Sinn.

Halt hoch dein Volk, du deutsches Weib,  
Und sei ihm treu mit Seel und Leib.  
Und naht ein Slave sich, gewandt  
Dir Herz berückend und Verstand,  
Und träufelt dir der Liebe Gift  
In deiner Seele reine Trift —  
Dann — wenn dir auch das Herze bricht,  
Dein Deutschthum, Weib, vergebe nicht!



## Der Pneumatophor.\*)

Dieses Fremdwort bedeutet im Deutschen einen Luft- oder Athem-Träger und bezeichnet einen Apparat, mit welchem der Mensch in Räume einzudringen vermag, die mit Stickgas gefüllt sind.

Die Zeitungen berichten so häufig von Unglücksfällen, welche sich in Kanälen und Brunnen ereignen. Die Verunglückten geriethen dabei unversehens in Stickgas und wurden so rasch ohnmächtig, daß sie den richtigen Zeitpunkt zur Rückkehr versäumten. Andere Menschen, welche dem Verunglückten beispringen wollten, verfielen, obwohl bereits gewarnt, demselben Schicksal.

Mit dem Pneumatophor ausgerüstet kann nun ein muthiger Mann ohne Waghalsigkeit in die Stickluft eindringen, den ohnmächtigen Verunglückten an die frische Luft bringen und dadurch ein Leben retten.

Unsere Kohlengruben, aus welchen wir unser Heizmaterial und die Fabriken ihren Kraftbedarf schöpfen, bestehen nun aus einer großen Zahl von unterirdischen Gängen und aus brunnenartigen Schächten, welche den Verkehr mit diesem System von Gängen vermitteln.

Diese Gänge (Strecken, Querschläge) werden fortwährend mit frischer Luft versorgt, um dem Kohlenbergmann die Existenz in der Tiefe zu ermöglichen. Zu diesem Zwecke sind große Ventilatoren aufgestellt, welche frische Luft von der Erdoberfläche durch einen Schacht einziehen, dieselbe durch alle die größeren und kleineren Strecken leiten, in welchen Bergleute arbeiten, und durch einen anderen Schacht wieder ins Freie treiben.

Diese Lüftung oder Ventilation des Bergwerkes kann aber bei der vollkommensten Einrichtung leicht zu nichte gemacht werden, wenn in der Grube eine Explosion erfolgt oder ein Brand ausbricht.

Unsere Steinkohlen entwickeln nämlich brennbare Gase und gerade die werthvollsten Kohlen sind es, aus welchen die meisten Gase ausströmen. Diese brennbaren

Gase vermischen sich mit der Luft in den engen Strecken des Bergwerkes und erzeugen auf diese Art ein explosibles Gasgemenge, ein Schlagwetter, dessen Zündung durch einen Funken oder durch die kleinste Flamme erfolgt.

Der Bergmann behütet daher sein Licht mit der größten Sorgfalt. Die Flamme seiner Lampe ist ganz dicht mit einem dicken, durch Messingstäbe geschützten Glaszylinder umgeben, dessen Mündung nach oben mit doppelten feinen Drahtnetzen umschlossen ist, welche die Entzündung der Schlagwetter durch die Flamme verhindern. Eine so eingerichtete Lampe nennt man eine Sicherheitslampe. Sie bietet dem Bergmann Sicherheit vor der Gefahr, welcher er mit ungeschützter Flamme ausgesetzt wäre, aber nur so lange, als sie selbst in Ordnung ist. Ein Undichtwerden der Lampe oder gar ein gewaltiges Deffnen derselben kann sofort eine Explosion zur Folge haben. Eine Explosion kann aber auch durch einen Sprengschuß eintreten, weshalb das Sprengen unter scharfer Kontrolle steht und nur von besonders verlässlichen und geschulten Bergleuten besorgt wird. An bedenklichen Orten wird das Sprengen mit Sprengpulver (Dynamit) ganz vermieden und die Kohle durch Einschlagen von Keilen abgetrennt.

Aber nicht das Gas allein, welches aus der Kohle strömt, sondern auch der feine Kohlenstaub, welcher beim Absprengen und Verladen der Kohle besteht und welcher in der Grubenluft schwebt, kann mit dieser ein explosibles Gemenge, ein Schlagwetter, erzeugen, so daß auch in Kohlengruben, welche sehr wenig Gase enthalten, Explosionen vorkommen.

Die Explosion bewirkt zunächst einen mächtigen Stoß, durch welchen in nächster Umgebung Alles zertrümmert wird und Menschen todtgeschlagen werden. Sie hat aber noch eine schlimmere Wirkung: Das brennbare Gas, oder der Kohlenstaub, verzehren bei der Explosion den Sauerstoff der Luft, mit welchen sie gemischt sind, es entsteht ein sauerstoffloses Gas, ein Stickgas, das noch zum Ueberfluß giftiges Kohlenoxydgas enthält. Das Kohlenoxydgas

\*) Dieser Aufsatz wurde vom Hüttenverwalter Herrn Peter v. Mertens, die Druckstöckel von der Schriftleitung der Berg- und Hüttenmann'schen Wochenschrift „Glückauf“ der Nordmark in dankenswerther Weise zur Verfügung gestellt.

entsteht überall, wo Kohle oder aus Kohle stammende Gase mit ungenügendem Luftzutritt verbrennen, also auch in schlecht bedienten Zimmeröfen und die vielen Unglücksfälle, welche durch solche Defen, namentlich in Schlafstuben, verursacht werden, sind in der Entstehung dieses geruchlosen und dadurch so gefährlichen Gases begründet.

Ganz ähnlich, wie bei einer Explosion, entsteht auch bei einem Grubenbrande ein giftiges Stickgas. Wenn durch einen unglücklichen Zufall die hölzerne Auskleidung der Strecken oder gar die Kohle in Brand geräth, so wird bei dieser Verbrennung der Sauerstoff der Luft verzehrt, wie bei der Explosion, mit dem einzigen Unterschied, daß dieser Vorgang nicht momentan, sondern allmählig erfolgt. Tritt dann Sauerstoffmangel ein, so entsteht beim Brande ebenso das giftige Kohlenoxydgas, wie bei der Explosion.

Das Stickgas, welches durch eine Explosion oder durch einen Brand entstanden ist, zieht nun, getrieben vom Ventilator, durch alle die Strecken, welche zwischen dem Explosions- oder Brandorte und dem Auszieh-Schacht für die Ventilationsluft liegen, bis es endlich durch den Ventilator ins Freie geschafft wird. Aber auf seinem Wege passiert es viele Strecken, in welchen Bergleute arbeiten, die von der eingetretenen Explosion oft gar nichts wissen, weil sie zu weit entfernt sind, um den Knall und Stoß der Explosion wahrzunehmen. Diese Bergleute gerathen nun in das giftige Stickgas und 80–90 Prozent der Verunglückungen bei den Grubenkatastrophen treten durch Erstickung in diesem Gase ein, welches der Bergmann „Schwaden“ nennt. Das Herausströmen der Schwaden kündigt sich an durch Verlöschen der Lampen und durch ihre Wärme, welche sie durch die Verbrennung bei ihrer Entstehung empfangen haben. Das Einathmen der Schwaden ist nur dort sofort tödtlich, wo sie ganz konzentriert auftreten. In den meisten Fällen wirkt es nur lähmend auf die Entschlußfähigkeit und den Willen des Menschen, es verhindert ihm zur rechten Zeit die Mittel zur Flucht zu ergreifen, so daß er dann allmählig der giftigen Wirkung der Schwaden unterliegt.

Ein einziger gesunder Mann kann eine ganze Schar von Halb-Betäubten retten, indem er sie in Strecken mit gesunder Luft und aus dem Bergwerk führt.

Ein solcher gesunder Mann ist nur vorhanden, wenn die einzelnen Arbeiter-Parthien einen Pneumatophor mit sich führen, welchem ja das Athmen im Stickgas und damit das Gesundbleiben ermöglicht.

Es können aber auch Männer, mit dem Pneumatophor ausgerüstet, von anderen Stellen des Bergwerkes aus, durch die Schwaden hindurch in die Strecken einbringen, in welchen die Schwaden einzuströmen drohen, die Bergleute verständigen und zur Flucht aus der Grube veranlassen.

Der Pneumatophor kann also bei Explosionen oder Bränden in Kohlenbergwerken die Rettung vieler Menschenleben bewirken. Er gestattet aber auch wichtige Arbeiten in mit Stickgas gefüllten Strecken auszuführen. Zu

leckerem Zweck waren allerdings schon vor der Erfindung des Pneumatophors Apparate im Gebrauch, dieselben sind aber viel schwerfälliger, theurer und nicht so allseitig verwendbar wie der Pneumatophor. Aus diesen Gründen haben die österreichischen Bergbehörden vorgeschrieben, daß der Pneumatophor auf allen Kohlenruben in einer bestimmten Anzahl von Exemplaren vorrätig sein muß.

Neben der wichtigen Anwendung in Bergwerken, wo oft so viele Menschenleben in Gefahr schweben, ist noch die sehr gute Verwendbarkeit des Pneumatophors bei der Feuerwehrranzuführen; denn der Apparat erlaubt dem Löschmanne die freie Beweglichkeit in mit Rauch erfüllten Räume. Die Wiener Feuerwehrr führt daher den Pneumatophor auf jedem Löschtrain mit sich.

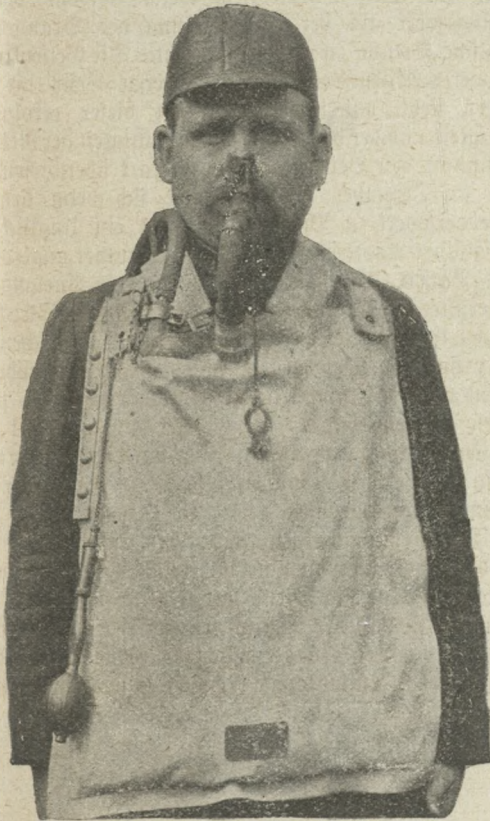
Nachdem wir nun erfahren haben, daß der Pneumatophor eine so wichtige Verwendung hat, wird es uns interessiren, seine Einrichtung kennen zu lernen. Der Pneumatophor besteht zunächst aus einem gasdichten Beutel von Kautschukstoff in der Gestalt und Dimension eines Sopha-Polsters, welcher mit Riemen an der Schulter befestigt vor der Brust hängt und durch einen dicken Kautschukschlauch mit dem Munde verbunden ist. An dem oberen Ende des dicken Kautschukschlaches ist ein Mundstück angebracht, welches sich an die Zähne legt und mit den Lippen gehalten wird. Damit nun der Mann, welcher den Pneumatophor benützt, kein giftiges Stickgas einathmet, sondern nur die Luft, welche sich im Beutel befindet, wird die Nase mit einer leichten Klemme zugeklemmt. Man könnte für diesen Zweck auch den mittleren Theil eines gewöhnlichen Zwickers verwenden, den man über die Nasenlöcher aufsetzt. Dieser Zwickel ist mit einer Schnur am dicken Schlauch angehängt, damit er nicht verloren gehen kann.

Nest müssen wir für frische Luft sorgen, um damit den Beutel füllen zu können. Wir könnten zu diesem Zweck komprimirte Luft in einem starken Gefäße mitnehmen. Nachdem aber die Luft auf 4 Theile Stickstoff, welcher die Athmung nicht unterstützt, nur einen Theil Sauerstoff enthält, welcher allein für die Athmung notwendig ist, so werden wir mit einem viel kleineren Gefäße auskommen, wenn wir dasselbe nur mit Sauerstoff füllen. Das hat keine Schwierigkeit, weil der Sauerstoff schon seit Jahren in Fabriken erzeugt wird und im komprimirten Zustande in den Handel kommt. In dem Beutel befindet sich also eine eiserne Flasche, von der Größe einer Syphonflasche, welche Sauerstoff von 100 Atmosphären Druck enthält, das sind 60 Liter Sauerstoff von gewöhnlichem Druck, mit welchen ein Mensch bequem eine ganze Stunde athmen kann. Diese Flasche hängt in dem Beutel, ihre Mündung befindet sich innerhalb des Beutels, während ihr Hahngriff außerhalb desselben angebracht ist, indem der Hals der Flasche zwischen Hahn und Hahngriff durch einen gasdichten Schlis des Beutels hindurchgeführt ist. Auf diese Art kann man den Sauerstoff nach Bedarf in den Beutel lassen.

Damit wäre aber der Apparat noch nicht vollkommen, es würde noch ein sehr wichtiger Bestandtheil fehlen.

Beim Athmen nimmt bekanntlich das Blut in der Lunge Sauerstoff auf und scheidet Kohlensäure ab. Während die eingeathmete Luft 21 Volum-Prozente Sauerstoff und so gut wie keine Kohlensäure enthält, befinden sich in der ausgeathmeten Luft 16 Volum-Prozente Sauerstoff und 5 Volum-Prozente Kohlensäure. Die Lunge absorbiert also nur einen Theil des Sauerstoffes und scheidet dafür ebenso viel Kohlensäure ab. Der unverbrauchte größere Theil des Sauerstoffes wird mit der Kohlensäure ausgeathmet. Beim Gebrauch des Pneumato-

phors ist bei Verwendung von Natronlauge das kohlensaure Natrium, die Soda. Diese Aetzlauge befindet sich in einer Halbliter-Glasflasche, welche, mit einem Blechmantel wohl verwahrt, im Inneren des Beutels aufgehängt ist. Die Glasflasche kann mit einer Schraube zerdrückt werden, deren Griff, ähnlich wie bei der Sauerstoff-Flasche, außerhalb des Beutels angebracht ist. Durch das Zerdrücken der Flasche fließt also die Lauge in den Beutel. Sie würde nun am Boden des Beutels eine Lacke bilden und in dieser Form wenig geeignet sein, die Kohlensäure rasch zu absorbieren. Deshalb enthält der Beutel 2 Stück Luffa-Faser, das ist die Faser vom Schwamm-Kürbis, welche



phors gelangt nun die ausgeathmete kohlensäurehaltige Luft in den Beutel, wird dort mit Sauerstoff gemischt und wieder eingeathmet. Das nächste Ausathmen bringt eine neue Partion Kohlensäure in den Beutel, so daß sich diese immer mehr und mehr anhäufen würde. Wenn der Kohlensäuregehalt in der Luft des Beutels auf 10 Prozent steigen würde, was schon in einer viertel Stunde eintreten müßte, so würden schon starke Athembeschwerden eintreten.

Es ist also dringend nothwendig, diese ausgeathmete Kohlensäure wegzuschaffen. Zu diesem Zweck wird Aetzlauge benützt, welche die Eigenschaft hat, große Mengen Kohlensäure in sich aufzunehmen und mit derselben eine feste chemische Verbindung einzugehen. Diese Verbindung

aus einem feinen Netzwerk von kleinen Zweigen besteht. Diese Luffa-Faser-Risfen werden von der Lauge benetzt und bieten nun die Lauge in feiner Vertheilung der Kohlensäure dar. Durch leichtes Schwenken des Beutels wird die Benetzung der Luffa-Risfen mit Lauge von Zeit zu Zeit erneuert.

Wir haben nun alle Bestandtheile des Pneumatophors beschrieben und stellen uns natürlich vor, daß derselbe ein recht komplizirtes Ding ist. Das ist aber keineswegs der Fall. Die Bestandtheile sind: Der Beutel, an Tragrümen befestigt, mit dem Schlauch und Mundstück, an welchem die Nasenklemme hängt. Alles Uebrige: die Sauerstoff-Flasche und die Laugeflasche, ferner die Luffa-



Faser-Riffen sind in dem Beutel eingeschlossen und nur die beiden Handgriffe für den Hahn der Sauerstoff-Flasche und für die Zerdrück-Schraube der Laugen-Flasche sind außerhalb des Beutels sichtbar. Man hat also für die Anwendung des Apparates nicht einzelne Theile zusammenzusuchen, sondern alles in einem Stück vereinigt. Der ganze Apparat ist in einer Umhängflasche, welche die Form eines Brotfactes hat, verpackt.

Ebenso einfach wie sein Neußeres ist die Vorbereitung des Pneumatophors zum Gebrauch. Man hängt den Beutel um, zerdrückt die Laugenflasche, steckt das Mundstück zwischen die Lippen, läßt etwas Sauerstoff einströmen und setzt die Nasenklemme auf. Diese ganze Vorbereitung dauert nicht einmal eine Minute und jetzt kann man sofort in das Stickgas eindringen und eine ganze Stunde darin verweilen.

Diese Form und Konstruktion des Pneumatophors eignet sich daher besonders dort, wo rasche Hilfe nöthig ist. Wo dagegen eine etwas längere Vorbereitung nicht schadet und ein noch längeres, über zweistündiges Verweilen im Stickgas von Nöthen ist, verwendet man eine andere Form des Pneumatophors mit doppelt so großen Vorräthen an Sauerstoff und Lauge, welche für solche Fälle konstruirt ist. Bei dieser Form werden 2 Sauerstoff-Flaschen verwendet, welche sich nicht im Beutel befinden, sondern mittelst Riemen auf dem Rücken getragen werden und durch einen Schlauch mit dem Beutel in Verbindung stehen. Die Aeslange wird auch nicht im Beutel untergebracht, sondern vor dem Gebrauche des Pneumatophors mit Hilfe eines Trichters in den Beutel gegossen. Diese größere Form des Pneumatophors ist in den beiden voranstehenden Figuren dargestellt, welche von der Redaktion der Zeitschrift „Glückauf“ in Essen überlassen wurden.

Der Pneumatophor stand schon oft an den verschiedensten Orten in Verwendung. Abgesehen von den vielen Fällen, in welchen eine dringende Arbeit in vergassten Räumen mit Hilfe des Apparates ausgeführt

wurde, mögen die folgenden Verwendungen im Gruffe angeführt werden.

Auf Zeche Shanrock bei Herne in Westfalen wurde am 19. Juni 1897 der Pneumatophor bei einem Grubenbrande in Flöz Dickebank verwendet und auf derselben Zeche wurde mit diesem Apparate am 4. bis 6. August 18 die Wiedereröffnung einer Brandabtheilung in Flöz Sonnenschein auf sehr vollkommene Weise durchgeführt.

Bei dem Grubenbrande auf der Zeche Zollern in Westfalen am 22. Mai 1898 war eine aus sieben Mann bestehende Rettungsmannschaft der benachbarten Bergwerks-Gesellschaft Hibernia, mit Pneumatophoren ausgerüstet, zur Hilfe eingetroffen, welche sowohl bei der Rettungswerk als bei der Löschung des Brandes große erhebliche Dienste zu leisten vermochte. Die Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien-Gesellschaft, in deren Besitz die Zeche Zollern steht, hat in Anerkennung dieser erfolgreichen Thätigkeit und der bewiesenen Opferwilligkeit der Rettungsmannschaft den Betrag von 1000 Mark überwiesen.

Im Dezember 1898 ereignete sich beim ärarischen Kohlenbergwerk zu Brüx in Böhmen ein Unglück durch Kohlenäure-Ausströmung aus unvermuthet angefahrenen alten Bauen. Ein Vergelewe drang mit Pneumatophoren ausgerüstet in die mit Kohlenäure erfüllten Strecken und den Grund dieser Ausströmung zu erforschen. Er kehrte unverletzt und ein Steiger giengen ohne Pneumatophor den Gleyen nach, um nach seinem Verbleib zu sehen und zu stecken in den Gasen. Der Gleye kam aber mit seinem Pneumatophor ganz gesund zurück; ein Beweis, wie wichtig es ist, daß alle bei solchen Vorfällen betheiligte Leute einen Pneumatophore benötigen.



Fassen wir alles zusammen, so können wir sagen, daß der Pneumatophor im Rettungswesen eine wichtige Stelle einnimmt und wenn der Kultur-Fortschritt dazu zu suchen ist, daß der Mensch seinen Nebenmenschen nicht anfeindet, sondern ihm zu helfen befreibt ist, so ist die Verwendung des Pneumatophors ein Werk wahrer Menschlichkeit zu nennen.





Die Wartburg.

W. G. S. 1850



## Tannhäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg.

Eine Betrachtung.

Wenn der Wanderer von Ruhla her auf den Höhen des Wachsteins oder der hohen Sonne zum ersten Male die Wartburg erblickt, da erfüllen eigenthümlich anheimelnde Gedanken sein Herz. Er glaubt es so einigermaßen nachzufühlen, was jene Sängler der Minnezeit empfanden, als sie diesen Glanzpunkt des grünen, schönen, liebreichen Thüringerlandes, das Ziel ihrer Sehnsucht zum ersten Mal mit Sang begrüßten und in die gastlichen Mauern der alten Landgrafenburg einzogen. Hier weilten Walter, Wolfram, Witerolf, Reinmar, hier war es, wo der herrliche Baum deutscher Dichtung, der immerprossende, zum zweiten Male im Blütenschmucke prangte, wo die Laute des Minnesanges durch die deutschen Wälder tönte, bald lieblich mild, bald wild bräusend, wie die Sturzbäche des Landes und mahnend, wenn irgend eine Gefahr dem deutschen Lande und dem kraftvollen Hohenstaufengeschlechte drohte. Hier war es auch, wo zuerst das Gotteswort in deutscher Sprache geschrieben und gelesen ward und zwar nicht in einem gekünstelten Gelehrtendeutsch, sondern in den Worten des Herzens und im Denken des Volkes. So war die Wartburg ein heller Stern in finst'rer Nacht.

Alle diese Erinnerungen an die alte Zeit durchjagen unsern Kopf beim Anblick der Heimstatt der Minne und man findet weder Zeit noch Lust unter den anstürmenden Gedanken zu sichten; dennoch aber darf man eines warmfühlenden Sängers nicht vergessen, der uns gerade besonders beschäftigt, weil sein Leben und Sterben von Sage umwoben ist. Es ist Heinrich von Ofterdingen, Tannhäuser.

Im Sängersaale der Wartburg befindet sich ein schönes Bild von Professor Schwind, den Sängerkrieg darstellend. Heinrich von Ofterdingen von Wolfram im

Sange besiegt, kniet auf den Stufen des Fürstenthrones und sucht an dem Mantel der Landgräfin Sophie Schutz; Wolfram von Eschenbach steht siegesstolz auf der anderen Seite, hinter ihm sitzen die übrigen streitenden Sängler, Vollstreckung des furchtbaren Urtheils erwartend.

Im Hintergrund sieht man den Henker von Eisenach und Meister Klingsor aus Ungarland. Dem besiegten Sängler wird durch der Fürstin Guld die Todesstrafe erlassen — der Besiegte sollte nämlich fallen durch Henkershand, — er muß aber ein Jahr lang die Burg verlassen und Meister Klingsor als Richter des Sanges holen. Den endlichen Ausgang des Streites enthält das alte Lied, welches sich der Maler jedenfalls zum Vorbilde nahm, nicht mehr.

Gerade diese Lücke aber benützten zwei andere deutsche Meister, um sie mit ihrer Phantasie wundervoll, jedoch jeder in seiner Art auszufüllen.

In der großartigen Oper von Richard Wagner „Tannhäuser“ oder „Der Sängerkrieg auf der Wartburg“ dreht sich der Streit nicht um den Sang selbst, sondern darum, was die Minne sei. Das Wesen der Zauberkraft, die alle Herzen belebt, die den Sängern Sangesmuth verleiht, die wie das Mädchen aus der Fremde allen bekannt war und von der doch niemand wußte, wer sie sei, wollte man erforschen und kennen lernen und darum traten die bedeutendsten Sängler der Wartburg zum Streite zusammen, um dasjenige, was dem menschlichen Auge und dem menschlichen Fühlen verborgen ist, zu enthüllen. Und wie begreiflich ist es da, daß Tannhäuser den Venusberg als die eigentliche Minneheimat preist, daß ihn sein Ehrgeiz zu dem Geständnis im Hörjelberg gewesen zu sein, treibt, wo kein Sterblicher noch geweiht.

Doch er erntet nicht den erhofften Ruhm. Von allen guten Menschen gebannt versagt ihm Rom die Vergebung; im Büßerkleide kehrt er heim und will in seiner Verzweiflung zurück zur Teufelin Venus, um, wenn der Himmel ihm verschlossen ist, die höllischen Freuden zu genießen.

So trifft ihn Wolfram, der ihn aufrichtet und in rührender Freundschaft vor der erneuten Versuchung bewahrt, bis der sprossende Stab an der Leiche Elisabeths dem ritterlichen Büßer die Vergebung bringt. Julius Wolff behandelt in seinem „Tannhäuser“ denselben Stoff, jedoch ohne den Sängerkrieg und Tannhäusers Gang in den Venusberg, welcher hier dem ersteren erst nachfolgt in einem unmittelbaren Zusammenhang zu bringen. Hier bricht aber nicht ein Richter den Stab über den jugendlichen Sänger, dieser selbst will, durch die Macht des Liebes Wolframs, welches in die Worte ausklingt:

„Wenn Du am Ende stehst  
Von Todeshauch bezwungen,  
Wenn Du hinübergehst,  
Zur Ewigkeit, was hast Du dir errungen?  
Verloren bist Du! sündig war dein Leben,  
Umsonst Dein Streben,  
Und nichts kann Deiner Seele Ruhe geben“.

Durch die Macht dieses Liedes innerlich erschüttert, will er selbst den Kampfpfeil, sein junges Leben hingeben, er bittet nicht und fleht nicht bei einem Weibe um Gnade, sondern bezwingt männlich sich selbst und fordert nur zum Abschied, der ihm so schwer wird, in seinem Schwanenliede:

„Pflanzt mir auf meinen Hügel nur einen Rosenstrauch,  
Frau Minne wob mir Flügel, Frau Ehre that es auch.  
Nun laßt den Tod mir geben, nichts And'res ford're ich  
mehr,  
Fahr hin, du süßes Leben, ach! machst du mir das Schei-  
den schwer“.

Alle sind von dem Eindrucke des Liedes tiefgerührt. Auch Wolfram will nicht, daß der ritterliche Sänger sterbe, in dessen Sange noch ungeboren ein Göttliches ruhe; er reicht ihm gerne den Kranz und „zu Boden

fliegen tönend da zwei Harfen, und in den Armen lagen sich zwei Säger und hielten lange, lange sich umschlungen“, der eine ein herangereifter Mann, der nicht im irdischen Glücke sein Ideal sieht, der andere ein jugendlicher Ritter, auf dessen Schild „der Minne Sang und Sehnen“ steht, der die Minne immer sucht und niemals finden kann.

Doch sein armes Herz und dessen Gluth reizt ihn neuerlich ins Verderben; dem erstrebten Ziele, so nah treibt ihn sein ewig ungestilltes Sehnen in den Hörjelberg zur Valandinne und als er von da zurückkehrt, ist es öde in seinem Innern. Er fühlt, wie sehr er gefehlt; doch nur sein Herz war sein Verhängnis gewesen.

Das Wiedersehen mit Speervogel ist ihm der erste Sonnenstrahl in seinem nun so düsteren Leben, doch diesen alten Freund und Spielmann muß er das Todtenlied fiedeln und ihn auf dem kleinen Friedhofs im schönen Franken begraben. Von aller Welt verlassen, geht er nach Rom, doch nicht gereinigt, kehrt er aus dem Lateran zurück. Der Sang der Nachtigall erinnert ihn an seine deutsche Heimat an der Donau und dahin zurückgekehrt findet er auf dem Kürnberge, wo er die sonnigen Tage seiner Jugend verlebt hatte, freundliche Aufnahme und in der Dichtung die seelische Ruhe wieder.

Das Nibelungenlied, welches er hier schreibt, erheitert sein Gemüth und der knospende Krummstoc des unverföhlichen Papstes kündigt ihm die Verzeihung des Himmels. Doch seinen Namen darf der Nibelungendichter nicht nennen.

Und trotz des Schweiggebotes des römischen Stuhles erinnert uns doch jeder Stein der Wartburg und jeder Baum des Thüringerwaldes an den Sänger, dessen ganzes Glück und Unglück von der Minne kam.

Und die Wartburg blickt wie damals froh hinaus über die grünen Berge Thüringens in das weite deutsche Land, das stolz ist und stolz sein darf, auf die herrlichen Früchte deutschen Fleisches, stolz auf seine erhebende Heldengeschichte, stolz aber auch auf seine Dichter und Säger.

Otto Wenzelides.





## Unterm Tannenbaum.

Weihnachtserzählung von Irene v. Hellmuth.

**E**in liebes Kind, ich meine, Du solltest Dir die Sache doch noch einmal reiflich überlegen, ehe Du Dich entscheidest, sagte Frau Geheimrath Schwarze zu ihrer Tochter, die einen reizenden Knaben von etwa 4 Jahren auf den Knien schaukelte. Jetzt setzte die junge Frau das Kind mit einer heftigen Bewegung auf den Boden und trat ganz nahe vor ihre Mutter hin. „Die Sache ist bereits entschieden, — es braucht keine lange Ueberlegung!“ stieß sie hervor, indem sie die Hand der alten Dame mit festem Druck umfaßte.

„Nun, — und es bleibt bei Deinem Nein?“

„Ganz gewiß, Mutter!“

Frau Schwarze seufzte tief auf, und schaute bekümmert auf die vor ihr Stehende.

„O, Dora“, begann sie nach einer kleinen Pause wieder, „hättest Du den Antrag doch angenommen! Herr Gießbach ist reich — sehr reich, in angesehener Stellung, trägt einen hochachtbaren Namen, nun sage mir, was willst Du denn noch mehr? Und daß er ein schöner Mann ist, hast Du selbst schon zugegeben. Eine glänzende Zukunft winkt Dir an seiner Seite, — und Du, — schlägst alles in den Wind!“ — „Nicht weiter, Mutter!“ rief die Angeredete hastig, mit blitzenden Augen. „Schon einmal ließ ich mich überreden, ließ ich mich blenden von dem Reichthum und den feinen Manieren dessen, dem ich mein Jawort gab, und den man mir als den Ausbund aller Tugend pries. Ich war ein halbes Kind noch, ein thörichtes Mädchen, — und Ihr, — ja, — Ihr versprach mir goldene Berge, wenn ich Eurem Rathe folgte, — daß ich es that, — es war zu meinem Unheil! Was blieb mir von all den Hoffnungen, von all den Wünschen? Nichts! — nichts als Elend, Jammer, Entbehrungen aller Art! Ich will Dir ja durchaus keinen Vorwurf machen, liebstes, bestes Mütterchen“, fügte sie schnell hinzu, als sie sah, wie sich die Augen der alten Frau langsam mit

heißen Thränen füllten, „Du Kernste trugst ja ebenso schwer an dem Unglück, wie ich selbst. Wir mußten beide zusehen, wie jener Mann sein und unser Vermögen in wenigen Jahren am Spieltisch vergeudete, und uns am Ende noch Schulden hinterließ, deren Deckung bis heute nicht möglich war. Hätte der Tod nicht dieses unselige Band gelöst, — ich hätte wahrscheinlich aus Verzweiflung meinem elenden Dasein ein Ende gemacht!“

Das letztere war nur im Flüstertone gesprochen, die junge Frau sank schluchzend neben der Mutter nieder, und barg den blonden Kopf in deren Schoß. Mit ängstlichen Blicken schaute das Kind, das bewegungslos fernab gestanden, auf die Szene, jetzt kam es herzu und schlang die Arme um den Hals der Mutter.

„Nicht weinen“, bat der Kleine mit seiner weichen Stimme.

„Beruhige Dich, Dora“, mahnte Frau Schwarze, indem sie liebevoll und zärtlich die glänzenden Haare der Tochter streichelte, „ich hatte doch damals so wie heute, nur Dein Bestes gewollt, davon bist Du überzeugt, nicht wahr? Du warst auch früher Herrn Gießbach gar nicht so abgeneigt, Du unterhieltest Dich anscheinend gern mit ihm, wenn er zu uns kam, ja, ich glaubte zu bemerken, daß sein Kommen Dir Freude bereitete, deshalb lud ich ihn zuweilen ein; ich ahnte nicht im Entferntesten, daß Du seinen Antrag nicht annehmen würdest; willst Du mir nicht sagen, was diese Sinnesänderung veranlaßt hat?“

Dora war aufgestanden. Glühende Röthe bedeckte das vorher so bleiche Gesicht, auf dem noch die Spuren der Thränen lagen.

„Nun?“ fragte die alte Dame erwartungsvoll.

Doch die Tochter schüttelte nur den Kopf und wandte sich ab.

„War ich nicht immer Deine Vertraute, Deine Freundin, hast Du mir bisher nicht alles anvertraut? — Sage mir, habe ich recht, — Du liebst einen Andern?“

„D, — Mutter!“ —

Die alte Dame nickte trübe vor sich hin.

„Also doch! — Arme Dora, wie kam das nur?“

„Ich weiß selbst nicht!“ flüsterte die junge Frau.

Gleich darauf schritt sie zu einer altmodischen, glänzend polierten Komode, entnahm dem geöffneten Schubfach eine feine Strickerei und begann eifrig zu arbeiten. Hin und wieder fuhr sie sich mit der Hand über die Stirne, wie um unangenehme Gedanken zu verschleusen. Frau Schwarze hatte ihren kleinen Enkel auf den Schoß genommen, es war ganz still im Zimmer; endlich mahnte die Ältere der beiden Frauen: „Laß doch die Arbeit jezt, Dora, es ist zu dunkel, und Du verdirkst Dir die Augen“.

„D, es geht noch ganz gut, Mutter, Du weißt ja, ich habe versprochen, das Kissen bis übermorgen fertig zu stellen und es ist noch sehr viel daran zu machen, ich muß mich also beeilen“.

Wiederum drangen der alten Dame die Thränen in die Augen.

„Wer das meinem schönen vergötterten Kinde einst gesagt hätte, daß es seinen Lebensunterhalt durch seiner Hände Arbeit verdienen müßte“, klagte sie schmerzlich, wenn Dein guter, seliger Vater das wüßte, was glaubst Du, daß er thäte? —

„Nur nicht so verzagt, Mütterchen“, klang es tröstend vom Tische her, „wer weiß, bald wird es anders und besser werden. Hast Du vergessen, was mir der treue Freund unserer Hauses, Theaterdirektor Lange Schmeichelhaftes sagte über das Stück, welches ich geschrieben?“

„Es wird seinen Weg machen, — sagte er erst kürzlich, — es ist ohne Zweifel eine hervorragende Arbeit, die an allen größeren Bühnen zur Aufführung angenommen werden wird“.

„Siehst Du, Mutter, sein Urtheil ist mir maßgebend, er ist ein Mann von bedeutendem Wissen; er heuchelt nicht und schmeichelt nicht, auf ihn kann man sich allezeit verlassen. Er wird mein Werk hier aufführen, dann kann es demselben nicht fehlen, denn unser hiesiges Theater genießt einen ausgezeichneten Ruf und ist als eines der besten bekannt. Von da aus wird meine Arbeit weiter und weiter dringen, und sich die Welt erobern. Direktor Lange macht etwas daraus, er ist doch ein herrlicher Mensch, nicht wahr? Er meint sogar — — Dora hielt mitten im Satze inne, ein seltsam forschender Blick der Mutter hat sie getroffen, und das leise gesprochene „Aha“ der alten Frau ließ sie die Augen zu Boden schlagen, indeß wieder wie vorhin, glühende Röthe über ihre Wangen huschte. Sie ließ die Hände, welche die Strickerei hielten, in den Schoß sinken, es schien, als hätte sie die eilige Arbeit völlig vergessen, die Augen blinckten träumerisch ins Weite. Nach einer Weile begann

Dora wieder. „Wenn ich erst einen Namen haben werde wenn es mir gelingt, die Gunst des Publikums zu erlangen, so wird es auch ein Leichtes sein, Geld zu verdienen, ich schreibe ein anderes, größeres Werk, die Idee dazu habe ich bereits, die Einnahmen reichen dann leicht hin, die Schulden zu decken; ein besseres Leben beginnt damit für uns alle, die schwere Prüfungszeit, die wir durchmachen mußten, erscheint uns dann ein böser Traum der uns quälte“. — — —

\* \* \*

Es war eine Woche später. Die junge Frau saß wieder über ihre Arbeit gebeugt, als der kleine Max Doras Söhnchen, eilig hereingesprungen kam, und atemlos rief: „Mama, Mama, der Onkel Direktor kommt, ich habe ihn soeben gesehen!“

Im Nu war das Kind wieder zur Thüre hinaus, um dem in solcher Weise Angemeldeten entgegen zu laufen. In der That vernahm man draußen Schritte und eine wohlklingende Männerstimme, die freundlich auf das Kind einsprach: „Ei, ei, kleiner Schelm, wohin so eilig? Ist die Mama zu Hause, ja?“

Gleich darauf wurde die Thüre geöffnet, und ein hochgewachsener Mann trat, den Jungen an der Hand führend, ins Zimmer. Er begrüßt Dora herzlich, wie eine alte Bekannte. Mit festem Druck hielt er die Rechte der jungen Frau einige Sekunden lang in der seinigen, ehe er den angebotenen Platz einnahm. Direktor Lange war ein schöner, geistreich aussehender Mann mit seelenvoll blickenden Augen, die sich jezt lebhaft auf Dora richteten. Max hatte indeß, wie es seine Gewohnheit war, die Taschen des „Onkel Direktor“ untersucht, und jubelnd eine Düte Bonbons herausgezogen.

„Sagen Sie gnädige Frau“, begann Lange bedeutungsvoll, „haben Sie in der Stadt einen Feind, oder doch Jemand, der Ihnen übel gesinnt ist?“ Die Angeredete schüttelte lächelnd den Kopf: „Ich wüßte nicht, wer das sein könnte, ich verkehre fast mit Niemandem.“

„Bestimmen Sie sich, es ist von Wichtigkeit!“

„Es fällt mir keiner ein.“

Direktor Lange griff in seine Brusttasche, und zog ein Zeitungsblatt hervor, das er Dora hinreichte.

„Bitte, lesen Sie das aufmerksam durch, vielleicht kommen Sie dadurch dem Verfasser dieses Artikels auf die Spur“.

Hastig griff die junge Frau nach dem Papier und las erbleichend: Wir hatten jüngst Gelegenheit, Einsicht in das demnächst hier zur ersten Aufführung gelangende Drama „Schuld und Sühne“ zu nehmen, und wir überzeugten uns bald, daß es das Werk eines müßigen Blauschtrumpfes ist, ohne innern Gehalt, ohne jeden literarischen Wert, eine Stümperei, deren Aufführung sich nicht verlohnt. Wir möchten dem Publikum den guten Rath ertheilen, nicht die Zeit mit solcher Trödelei zu verlieren, und sich ein Stück anzuschauen, das den Besucher nur langweilen kann.“ —

Dora ließ das Blatt sinken. Zornige Entrüstung lag auf dem anziehenden Gesicht, die Augen blitzten, die Hände ballten sich zur Faust, sie war keines Wortes mächtig.

„Ich war in der Redaktion“, begann der Direktor wieder, „um etwas Näheres zu erfahren, — na, — ich hätte mir den Gang sparen können. „Redaktionsgeheimnis“, gab man mir achselzuckend zur Antwort, — ich wollte Ihnen so gern diese neue Unannehmlichkeit ersparen, gnädige Frau — aber schließlich sagte ich mir, daß es besser sei, Ihnen die Sache mitzutheilen, mit Ihnen darüber zu beraten, um womöglich Ihnen irgend wie dienen zu können.“

Dora griff sich an die Stirn. „Gießbach“ murmelte sie dann.

„Wie, — Sie glauben?“ fragte Direktor Lange aufmerksam werdend.

„Ich glaube es nicht nur, ich weiß es gewiß, er und kein Anderer ist der Artikelschreiber!“

„Aber, — ich dachte doch, — Gießbach ist ein Freund Ihres Hauses?“

„Er war es, jetzt hat sich die Freundschaft dieses Herrn in das Gegentheil verwandelt, wie Sie sehen!“

„Aber, ich verstehe nicht — weshalb?“

„O, Sie sollen sogleich verstehen, Herr Doktor! Dieser famose Freund machte mir vor einer Woche einen Heiratsantrag!“

„Ach — nun, und Sie?“

Der Direktor war von seinem Stuhle in die Höhe geschmettelt und stand heftig athmend vor der jungen Frau.

„Ich — wies ihn ab und er drohte, sich an mir zu rächen, für die ihm zugesetzte Beleidigung. Sie sehen, Herr Gießbach ist prompt, er hat sein Versprechen gehalten, — hier die Quittung.“ Sie wies auf den Artikel.

Lange hörte aufmerksam zu.

„Sie mögen recht haben, gnädige Frau“, sagte er sinnend, und scheinbar gelassen, „aber, — ist es indiskret zu fragen, — warum wiesen Sie ihn ab? Er ist — oder scheint ein sehr vornehmer Mann —“

Dora senkte heftig erröthend die langen Wimpern, indeß ihr Gegenüber sie mit eigenthümlich forschenden Augen betrachtete, als wollte er von ihren Lippen die Antwort lesen. Doch der Mund blieb stumm und ein leises Beben schien durch die schlanken Glieder der jungen Frau zu gehen, die schmale Hand presste sie auf das heftig pochende Herz.

„O, verzeihen Sie die Frage“, unterbrach Direktor Lange die peinlich werdende Stille, „ich möchte um keinen Preis aufdringlich erscheinen. Die langjährige Freundschaft, die mich mit Ihrem Hause verbindet, mag mein Verhalten entschuldigen.“

„O, bitte, — bitte“, wandte Dora ein, „Sie sehen ja, wie recht ich that, diesen Herr abzuweisen, ich wäre an seiner Seite doch nicht glücklich geworden. „Ja, ja, — gewiß“, — nidte Jener zerstreut, „aber um wieder auf die Sache zu kommen, die mich eigentlich zu Ihnen

führte: Wenn Gießbach der Verfasser dieses Artikels ist, — und ich zweifle kaum noch daran, — so glaube ich, wird er, wie ich ihn beurtheile, dabei nicht stehen bleiben. Er ist reich, — und mit Geld läßt sich vieles, läßt sich in diesem Falle alles machen. Er hat einen großen, einflussreichen Bekanntenkreis, ich fürchte, daß Ihnen da sehr Unangenehmes bevorsteht, gnädige Frau!“ —

„Und was meinen Sie, daß da zu thun ist!“

„Folgen Sie meinem guten Rath, weichen Sie der Uebermacht, und — lassen Sie Ihr Werk hier überhaupt nicht aufführen, es kann dies ebenso gut anderswo geschehen!“

„Damit jener Herr mir auch noch Feigheit vorwerfen könnte!“ rief Dora mit blitzenden Augen, „damit er und sein Anhang sich rühmen könnte, mich verdrängt zu haben? Damit er glaubte, ich fürchte mich? — Nein, Herr Direktor, jetzt erst recht soll mein Werk hier — gerade hier aufgeführt werden, ich will es so! Sie selbst haben mir des Desterns versichert, daß das Stück gut, daß es ausgezeichnet ist, nun möge es seine Macht erproben, ich bin gewiß, das Gute wird sich Bahn brechen, es wird siegen über die gemeinen Anschläge meiner Feinde. Das Publikum bildet sich seine Meinung selbst, es läßt sich keine aufzwingen, mein Sieg wird nur um so größer sein!“

Wie schön sie war in ihrem Eifer, in ihrer Aufregung! Direktor Lange sagte sich das wohl zum hundertsten Male. Ihn kam die Lust an, die heiß Begehrte, heimlich längst Geliebte, an seine Brust zu ziehen, und fest — fest an sich zu pressen und ihr zuzusüstern: „Hier — hier ist Dein Platz, hier findest Du Ruhe von allem Streit.“

Aber er fand nicht den Muth dazu.

„Was glauben Sie, daß Gießbach noch gegen mich unternehmen könnte?“ Die Frage klang doch etwas kleinlaut und ängstlich. „O, sehr viel, meine Gnädige! Es stehen ihm leider Mittel und Wege genug zu Gebote, um einem Werk, das zum ersten Mal vor die Oeffentlichkeit tritt, zu schaden. Gerade an der ersten Beurtheilung liegt alles. Erstens kommt das liebe Publikum jetzt schon — dank dieses Artikels — mit einem gewissen Vorurtheil ins Theater, mit einer Voreingenommenheit, die nichts weniger als nützlich ist. Dann kann sich Herr Gießbach eine gewisse Sorte von Leuten miethen, es gibt eben überall Menschen, die für Geld alles thun, und wir sind der Bosheit gegenüber ganz machtlos. — O bitte, ich beschwöre Sie nochmals, ersparen Sie sich diese nutzlosen Aufregungen, ziehen Sie ihr Werk zurück, ich habe anderwärts weitreichende Verbindungen, und werde mich dafür verwenden, daß das Drama so bald als möglich an einer, der unsrigen an Bedeutung gleichstehenden Bühne seine Erstaufführung feiert, verlassen Sie sich ganz auf mich!“ Er hatte ihre beiden Hände ergriffen und sah ihr bittend in die Augen. Fast schien es, als wollte er mehr sagen, doch, sich besinnend, ließ er die bebenden, schmalen Hände frei.

„Nein!“ rief Dora leidenschaftlich, „ich werde nicht freiwillig zurücktreten, und Jenem das Feld räumen — nie — niemals!“ Der Direktor verbeugte sich.

„Ihr Wille geschehe, meine liebe, gnädige Frau, hoffentlich bereuen Sie es nicht. Ich halte selbstverständlich mein Wort, und bringe das Werk zur Ausführung“.

Mit herzlichem Händedruck verabschiedete er sich.

Dora war es, als müßte sie der hochgewachsenen Gestalt, die soeben durch die Thüre verschwunden war, nachsehen, als müßte sie dem Mann zurufen: „Bleib’ — o bleibe bei mir, ich fühle mich so einsam, so verlassen, so elend, so arm. — Deine Gegenwart verschönt mein Leben, macht mein Dasein hell und licht, und wenn Du fort bist, ist es dunkel um mich!“ Ihre Arme sanken schlaff herab, aus ihren Augen rannen heiße Thränen, sie sank schluchzend auf den nächsten Stuhl.

\* \* \*

Der Tag der Erstaufführung von „Schuld und Sühne“, Doras Werk, war gekommen. Die junge Frau befand sich in einer unbeschreiblichen Aufregung, die sie fast krank machte. Dennoch bestand sie darauf, das Theater zu besuchen, denn zu Hause zu bleiben war ihr unmöglich. Bleich und abgesspannt lehnte die von banger Furcht erfüllte Frau in ihrer Loge. Sie wagte kaum, die Augen aufzuschlagen, sie drückte sich in die Ecke, um möglichst wenig gesehen zu werden, nervös und unruhig rückte sie auf ihrem Sessel hin und her. Eine lachende, schwazende Menge füllte den weiten Raum, beim ersten Glockenzeichen trat tiefe, erwartungsvolle Stille ein, die auch, nachdem sich der Vorhang gehoben, noch anhielt. Doch schon gegen Schluß des Aktes machte sich ein Scharren und Kräzen, eine Unruhe bemerkbar, als ob es den Zuhörern zu lange dauerte. Dora fühlte ihr Herz heftig pochen, es überkam sie eine furchtbare Angst, was würden die nächsten Minuten bringen? Als beim Aktschluß der Vorhang sich senkte, und einige zu klatschen versuchten, wurden sie sofort energisch niedergezischt. Ein Pfeifen und Johlen erhob sich im Theater, das sich nach dem zweiten Akt noch mehr steigerte, und während des dritten zu einem wahren Tumult ausartete. Woher eigentlich das Pfeifen kam, Niemand wußte es recht zu sagen, es war überall. Von den Rängen, von der Gallerie ertönten dazwischen Rufe: „Ruhe — hinaus —“ aber der Lärm wuchs um so mehr. Der Regisseur trat heraus und verkündete, daß das Stück nicht zu Ende gespielt werden könne. Dem folgte ein Händeklatschen, ein Bravorufen, das aus hundert Kehlen zugleich zu kommen schien. Dora fühlte sich einer Ohnmacht nahe. Mühsam wankte sie die Treppe hinab, winkte eine Droschke heran und fuhr nach Hause. Es war ihr unmöglich, zu gehen, die Füße versagten ihr den Dienst, sie hatte kaum so viel klare Besinnung, um zu bedenken, daß es eigentlich in ihrer Lage eine ungeheure Verschwendung sei, heimzufahren. Angstvoll forschte die Mutter in den Zügen der jungen Frau nach dem Ergebnis des Abends. Sie brauchte nicht erst zu

fragen, das verstörte Aussehen Doras sagte mehr als Worte.

„Es ist alles aus — alles verloren!“ stammelte sie schluchzend, „meine Feinde haben gesiegt, und mir eine Niederlage bereitet, wie sie schlimmer nicht gedacht werden kann!“

Sie sank auf einen Stuhl, und vergrub den Kopf in den Händen. — „Weine nur nicht sehr“, tröstete die Mutter, „vielleicht hat das Stück anderswo mehr Glück“.

„Es wird sich Keiner finden, der dasselbe nach einem solchen Durchfall noch aufführen will!“ klagte Dora. „Meine Hoffnungen sind dahin, meine Kraft gebrochen, ich werde nichts mehr schaffen können. Warum hörte ich nicht auf den wohlgemeinten Rath des Direktors! Er der Klügere, der Besonnenere, er hatte Recht, tausendmal Recht, er meinte es gut, und ich — o Mutter — nun wird auch er mir zürnen und er hat ein Recht, es zu thun! — Wie unglücklich bin ich doch! Das Leben hat mir noch nichts gebracht als Jammer und Kummer und Leid. Es hat viel an mir gut zu machen, ach so unendlich viel!“

\* \* \*

Mehrere Wochen waren vergangen. Frosterstarr lag die Erde und hielt ihren Winterschlaf. Immer sorgenvoller gestaltete sich die Lage der beiden Frauen. Die Gläubiger drängten auf Bezahlung, und drohten sogar mit Pfändung. Der kleine Max war der einzige im Hause, der mit kindlich heiterem Blick in die Zukunft schaute. Nahte doch nun Weihnacht, das herrlichste der Feste, von dem der Junge sich nach Kinderart Gott weiß was alles versprach. Er träumte von goldenen Herrlichkeiten, vom Pferdestall und einer Eisenbahn, die von selbst fuhr, von Bilderbüchern, von Bankästen und allem, was der Kinder Herz erfreut. „Nicht wahr, Mama, das Christkind wird mir viel, recht viel bringen?“ fragte er einmal.

„Das Christkind wird diesmal gar nicht zu uns kommen“, lautete die Antwort, die so traurig und niedergeschlagen klang, daß der Kleine ganz erschreckt auf seine Mutter schaute.

„Aber — Mamachen, bin ich denn nicht brav gewesen?“ fragte er mit verrätherisch zuckenden Lippen.

„Doch — ja — doch, mein Kind — aber um Weihnachten feiern zu können, dazu muß man Geld haben, und wir — wir besitzen keines“.

„Das Christkind bringt doch alle die schönen Sachen vom Himmel herunter, nicht Mama?“

„Ja — aber es fliegt eben an manchem Hause vorbei, ohne einzukehren — wie das Glück an vielen Menschen vorübergeht, ohne daß sie es ahnen!“

Max verstand nicht, was seine Mutter meinte, er ließ sich nicht irre machen, daß das Christkind zu allen braven Kindern kommen müsse, weil es eben dazu da sei.

Es war am Tage vor dem heiligen Abend. Dora vergrub sich förmlich im Zimmer und wollte nichts hören noch sehen, und erklärte, sie könne dies Jahr keinen ge-



schmückten Christbaum sehen, ihr sei so weh ums Herz, sie fühle sich elend und krank.

„So willst Du um Deines selbstfüchtigen Schmerzes willen auch Deinem Kinde die ganze Weihnachtsfreude verderben?“ sagte die Mutter vorwurfsvoll.

„Mache was Du willst!“ rief Dora ungeduldig, „nur laß mich in Ruhe, und quäle mich nicht, es ist die einzige Wohlthat, die Du mir erweisen kannst. Ich will keinen Tannenbaum, ich bin gar nicht in der Stimmung, einen anzuputzen!“

Seufzend und sorgenvoll nahm die alte Frau den Knaben an der Hand, und ging, um sich einigermaßen der quälenden Gedanken zu ent schlagen, mit ihm durch die von beschäftigten eilenden Menschen erfüllten Straßen. Sie wußte wohl, was Dora den meisten Schmerz bereitete. Nicht, daß man das Werk, von dem sie sich so viel versprochen, von allen Seiten angriff, erzeugte bei der jungen Frau diese trübselige Stimmung — der wahre Grund lag ganz wo anders. Sinnend schritt die alte Dame weiter, als Max sich plögl ich von ihr losmachte und auf einen stattlichen Herrn zuwies, mit dem Jubelruf: „Onkel Direktor — da — Großmama — da ist der Onkel Direktor; warum kommst Du denn gar nicht mehr zu uns?“ Frau Schwarze begrüßte den Hingetretenen herzlich.

„Warum siehst man Sie denn gar nicht mehr?“ fragte die alte Dame mit leisem Vorwurf.

„Ich hatte meine besonderen Gründe“, lächelte der Befragte, nachdem er freudig die Begrüßung erwidert hatte, „ich wollte nicht eher kommen, als bis ich gute Nachrichten zu bringen im Stande wäre, nun — die habe ich heute erhalten — und hoffe, fröhliche Weihnachten mit Ihnen allen zu feiern.“

„Ja denke Dir nur, Onkel Direktor“, hub Max weinerlich an, „die Mama sagte, das Christkind würde heuer gar nicht zu uns kommen. Obwohl ich brav war, wird es doch bei uns vorbeisliegen, weil wir kein Geld haben.“

„Tröste Dich, mein lieber Junge, das Christkind wird Dich nicht vergessen, es kommt schon zu Dir!“

„Ja es kommt? Hat es das zu Dir gesagt?“ jubelt das Kind, in die Hände klatschend.

„Wir sollen diesmal keinen Christbaum haben“, berichtete Frau Schwarze, „Dora will es nicht, sie ist zu trübselig in der letzten Zeit, sie härt sich so viel.“ —

„Ja“, fiel Max eifrig ein, „die Mama gibt mir keinen einzigen Kuß mehr, aber Deinem Bild, das sie aus dem Album herausgenommen hat, gibt sie immer einen Kuß, Onkel!“

„Junge!“ — schreit der große Mann überlaut auf, unbekümmert um die Vorübergehenden, die lächelnd auf die Gruppe schauen; einige bleiben sogar stehen und sehen zu, wie Direktor Lange den Jungen ungestüm an seine breite Brust preßt, ihn jubelnd einige mal emporhebt und ihn dann hastig auf den Boden stellt.

„Morgen komme ich, mein liebes Kind, aber der Mama darfst Du nichts davon verrathen, hörst Du, kein Wort, kleiner Schelm, denn wir wollen sie überraschen.“

Max nicht verständnisvoll. Frau Schwarze kämpft mit ihrer Verlegenheit, in die die Mittheilungen des unschuldigen kleinen Schwägers sie gebracht. Sie hatte vorhin erschrocken ihre Hand auf den rosigten Kindermund drücken wollen, allein Direktor Lange hatte das verhindert. Wohl eine halbe Stunde mochte vergangen sein, als man sich trennte. Der große stattliche Mann hatte so viel zu fragen und auszumachen, er konnte gar kein Ende finden.

„Mich solls blos wundern“, murmelte die alte Frau, als sie mit dem Kinde auf dem festgefrorenen Schnee heimwärts trippelte, „wenn ich mir durch das lange Stehen bei dieser Bärenkälte nicht einen tüchtigen Schnupfen geholt habe.“

Die Dämmerung sank hernieder, draußen herrschte ein Schneetreiben, wie es noch selten gesehen — „ein echtes Weihnachtswetter“ — sagten die Leute. Daß die Mutter mit strahlender Miene umherging, bemerkte Dora nicht, da sie den ganzen Tag ihr Zimmer nicht verließ. Sie sticte, bis die Augen sie schmerzten, und die tiefer werdenden Schatten sie zwangen, die Arbeit zusammenzupacken. Dann saß sie in trübem Sinnen, in der Dunkelheit, und schreckte leicht empor, als draußen die Corridorflügel gezogen wurde.

„Eine schöne Empfehlung von —“

„Bst — bst —“ mahnte Jemand dazwischen, dann war alles wieder still, mäuschenstill. — — —

\* \* \*

Weihnachtsabend! Dora mußte sich das erst ins Gedächtnis rufen, sie hätte es fast vergessen. Was für ein trübseliger Weihnachtsabend! Ach das arme Kind, es hatte heuer gar keine Freude! Es gab Dora einen Stich durchs Herz, wenn sie daran dachte. Fast bereute sie jetzt, so gar nichts für den lieben Jungen besorgt zu haben, doch nun war es zu spät. Im gegenüberliegenden Hause wurden bereits die Kerzen am Weihnachtsbaum angezündet, die Kaufläden waren jedenfalls schon geschlossen, nichts mehr zu haben. Wie, wenn sie doch versuchte, irgend eine Kleinigkeit aufzutreiben? Sie griff nach ihrem Mantel, als Max ins Zimmer stürzte: „Mamachen — Mama — bist Du hier?“ Es war schon ganz dunkel geworden und Dora hatte kein Licht angesteckt.

„Ja, mein liebes Kind, komm zu mir!“

„Nein, nein, ich habe keine Zeit, ich wollte Dir nur sagen, daß das Christkind nun doch gekommen ist, ich habe durchs Schlüßelloch geguckt, drinnen in unserer Stube brennen schon die Kerzen, Mama — das Christkind ist da!“ — Hin aus war er wieder.

„Brennen schon die Kerzen?“ wiederholt Dora melancholisch, „wie kann das nur sein?“

Sie kam nicht weiter, die Thüre wurde wieder geöffnet.

„Dora?“ rief die Mutter in die Dunkelheit hinein.

„Ja, Mutter?“

„Komm, komm, das Christkind wartet auf Dich!“

„Auch Du — was ist denn eigentlich?“

„D nichts — eine kleine Ueberraschung.“

Zögernd folgte die junge Frau und stand dann sprachlos still, wie ein Kind die Hände faltend. Ein mächtiger Tannenbaum, dessen breite Aeste überreich waren, stand dort, strahlend im Schimmer der Kerzen.

„Wer hat denn dies alles hier aufgebaut?“ rief Dora, auf die vielen wertvollen Geschenke deutend, „das konntest Du doch nicht bezahlen, Mutter?“

Die Augen der jungen Frau fallen auf ein Zeitungsblatt, das so recht, als wäre es die Hauptsache, unter dem Tannenbaum ausgebreitet liegt. Sie hebt es auf, ein dick unterstrichener Artikel fesselt ihre Aufmerksamkeit.

„Gestern wurde hier zum ersten Mal ein neues Drama: „Schuld und Sühne“ aufgeführt, das die Besucher in hohem Grade fesselte. Es ist ein ganz bedeutendes Werk, das die Spannung bis zum letzten Wort wach erhält, ja mehr und mehr steigert. Es läßt sich mit Bestimmtheit sagen, daß das Werk überall, wo es aufgeführt, das größte Aufsehen erregen wird. Es wurde hier mit Begeisterung aufgenommen, und da gerüchweise verlautete, die Verfasserin wohne der Erstaufführung bei, so verlangte das Publikum stürmisch, dieselbe zu sehen; leider umsonst. Wie wir hören, ist das Drama bereits am Hoftheater zu N. . . zur Aufführung angenommen.“

Dora starrt mit feuchten Augen auf das Blatt. Ist es Wahrheit — ist es Täuschung? — Ihr ist es plötzlich, als rauscht es in den breiten Zweigen der Tanne, als bewegte sich etwas hinter dem Baum — richtig — die Zweige werden auseinandergebogen und ein Gesicht kommt jetzt dahinter zum Vorschein, ein strahlendes, lächelndes, übergliückliches Gesicht.

„Du hast schon so oft mein Bild geküßt, wie mir Max sagte, nun küsse auch das Original“, tönt es mutwillig vom Baume her. „Nun, wie ist's, willst Du? Soll ich hervorkommen — ja?“ Dora ist so überrascht, daß sie kein Wort hervorbringen kann, und unfähig, im ersten Augenblick alles zu begreifen, rührt sie sich nicht vom Flecke. So steht sie noch, als zwei Arme sich um ihren Hals schlingen und eine zärtliche, geliebte Stimme ihr ins Ohr flüstert: „Du liebtest mich, und ich wußte es nicht, ich Thor, um wie viel glückliche, selige Stunden habe ich mich selbst gebracht!“

Da erwacht Dora aus ihrer Erstarrung. „Ich liebte Dich längst, und weil ich fürchtete, mich zu verrathen,

erschien ich kalt und gleichgiltig Dir gegenüber.“ „Und ich wagte nicht, Dir meine Liebe zu gestehen, eine unerklärliche Schen hielt mich zurück; Gott sei Dank, daß wir uns endlich fanden“, rief Direktor Lange heiter.

„Unterm Tannenbaum“, lächelte Dora, sich glücklich an den Geliebten schmiegend. Sie schaute sich um in dem mit duftendem Tannengrün geschmückten Zimmer; es war leer, die Mutter hatte es heimlich verlassen.

„Nun wollen wir aber dem Kinde, dem eigentlichen Begründer unseres Glückes, den Anblick des strahlenden Baumes nicht länger entziehen“, rief der glückliche Mann, und führte den ungeduldig harrenden Knaben herein, der jubelnd und jauchzend von all den aufgestellten Herrlichkeiten Besitz nahm. „Gelt Mama, das Christkind ist wirklich gekommen?“ rief Max triumphirend, „ich wußte es ja, es kommt zu allen braven Kindern.“ „Und reich, überreich hat es uns beschenkt“, fügte Dora hinzu, glücklich dem geliebten Mann in die Augen sehend.

„Ja, es hat mir alles gebracht, was ich mir wünschte, Mama, alles.“ „Alles, mein Goldjunge, und — einen Papa!“

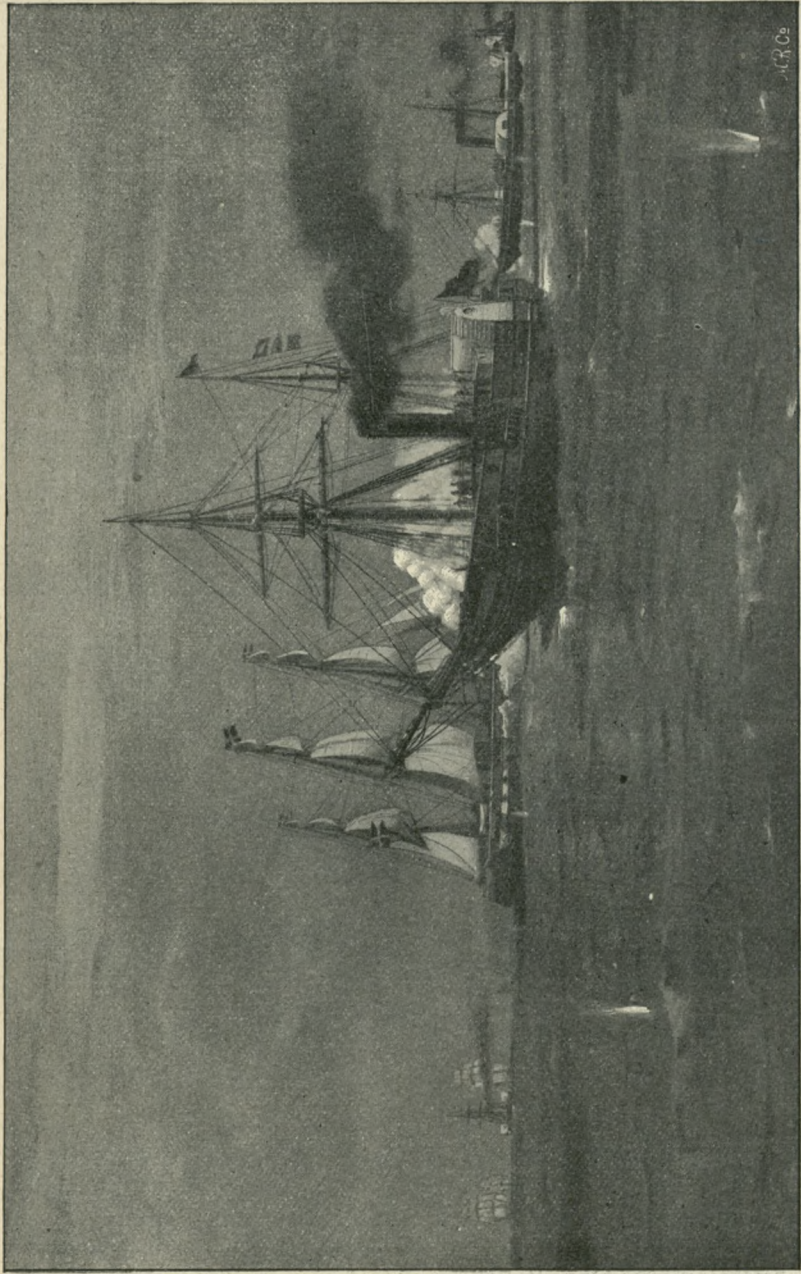
„Aber warum ließeest Du Dich gar nicht mehr blicken, Du Böser?“ wandte Dora sich wieder an den Geliebten, „ich dachte, Du zürnst mir, weil ich Deinem Rathe nicht folgte und eigensinnig auf meinem Willen beharrte, mein Werk hier aufgeführt zu sehen.“

„Ich zürnte Dir nicht, Geliebte, im Gegentheil, ich bewunderte Deinen Muth, aber ich wollte nur mit einer guten Nachricht vor Dich hintreten, hoffte ich doch damit Dich zu gewinnen. Ich sandte Dein Werk an N. Der Direktor des dortigen Theaters ist mir persönlich eng befreundet, ich erklärte ihm alles und bat um seine rasche Entscheidung. Wie dieselbe ausfiel, weißt Du bereits, und auch, wie man Dein Drama dort beurtheilt hat. Meine Voraussetzung wird sich erfüllen, das Stück wird trotz aller Ränke, die die Bosheit schmiedete, seinen Weg machen, und ich werde eine berühmte kleine Frau bekommen.“

„Eine Frau, die ihr Leben lang nichts Höheres kennen wird, als Dich ganz glücklich zu machen“, ergänzte Dora innig.

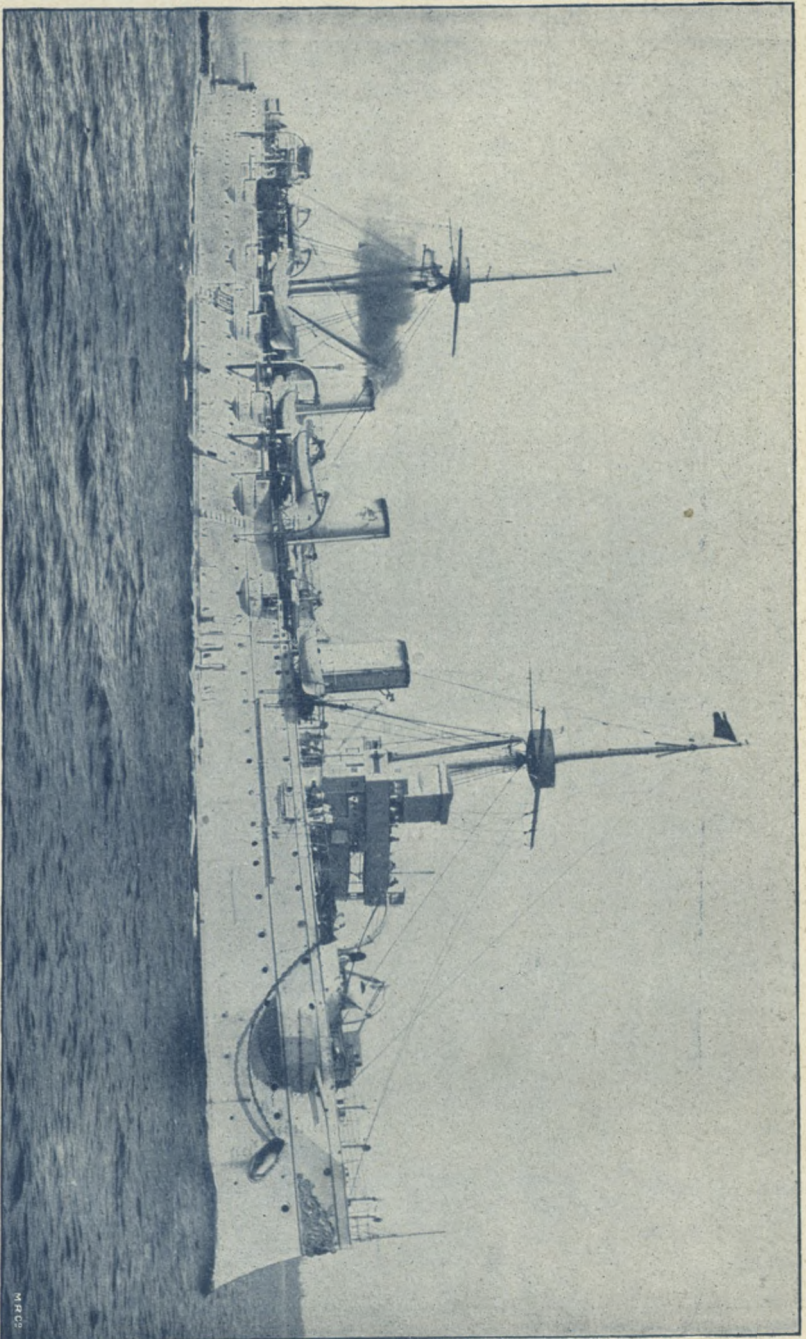
Leise knisterten die Kerzen am Tannenbaum, sie waren schon tief herabgebrannt, draußen zog ein Singen und Klingeln durch die heilige Nacht, das Geläute der Glocken, die das schönste der Feste einkläuteten.





Gefecht bei Helgoland. (1864)

Die österreichischen Fregatten „Schwarzenberg“ und „Radeky“ unter Tegetthoff, und die preussischen Schiffe, der Postdampfer „Adler“ und die Kanonenboote „Blitz“ und „Basilisk“ im Kampfe gegen die dänische Flotte, die Fregatten „Niels Juel“ und „Jylland“ und die Korvetten „Heimdal“ und „Dagmar“.



Großer Kreuzer „Katharin Auguste“.

Befugnahme des Hafens von Kiautschou und Umgebung an der chinesischen Ostküste durch das Kreuzergeschwader unter Admiral v. Diederichs.  
(14. November 1897.)

## Der „Scheintodte“.

Humoreske von W. Tetzlaff.

Heute wollte Herr Wegener einmal ordentlich ausschlafen. Er konnte dies zwar jeden Tag, da er schon seit längerer Zeit außer Stellung war; aber er hatte von diesem Rechte bisher keinen Gebrauch gemacht, da er sich, wie er seiner Wirthin, der Witwe Becker, erzählte, in keiner Weise verweichlichen wollte. Jeden Morgen punkt 6 Uhr, wie in früheren, besseren Zeiten, war Herr Wegener auf den Beinen, zum Aerger seiner Wirthin, welche ihm vergeblich klar zu machen suchte, daß er sich dadurch nur seinen Lebensunterhalt vertheuerte, denn im Bett, sagte sie, mache man keine Ausgaben, aber sowie man aufgestanden, ginge der Aerger und das Geldausgeben los.

Heute sollte seine Wirthin recht behalten; vor 10 Uhr wollte er gewiß nicht aufstehen; und da es gerade ein Sonntag, so konnte er es vor seinem Gewissen ja auch verantworten, denn Sonntags schlief doch auch am Ende in Jeder etwas länger. —

Auf's Höchste überrascht blieb Frau Becker, als sie um 8 Uhr den Kaffee brachte, in der Thür stehen.

„Aber Herr Wegener!“ rief sie aus, „acht Uhr und Sie noch im Bett? Ist Ihnen den etwas passirt?“

„Durchaus nicht, Frau Becker,“ erwiderte Herr Wegener, „ich möchte nur einmal ausschlafen.“

„Sehen Sie, die Frauen haben doch immer recht! Hätten sie längst meinen Rath befolgt, dann hätten Sie jetzt noch einmal so viel Geld!“

Herr Wegener trank seinen Kaffee. Allerlei trübe Gedanken gingen ihm durch den Kopf. Von „noch einmal so viel Geld“ hatte seine Wirthin geredet; wenn sie nur wüßte, daß er überhaupt keins mehr hatte und daß er eigentlich nur im Bette liegen geblieben war, um nachzutanken, wo er das Geld zur nächsten Miethe hernehmen sollte! Ach, ihm gings's doch recht traurig! Drei Monate schon außer Stellung und noch keine Aussicht, Beschäftigung zu erhalten! Gerade jetzt war ihm seine Lage doppelt peinlich. Eine Treppe tiefer, grade unter ihm,

wohnten die Schneidermeister Kühn'schen Eheleute. Mehrere Male schon hatten ihn dieselben, da sie einige heirathsfähige Töchter hatten, zu Kränzchen und ähnlichen Vergnügungen eingeladen, aber jedes Mal hatte er absagen müssen, da ja seine Mittel kaum zum Lebensunterhalt, geschweige denn zu solchen Vergnügungen auslangten. Wie gern hätte er zugesagt! Gesiel ihm doch Lottchen Kühn, die Jüngste, außerordentlich. Der kleine schwarze Kobold lachte ihn, wenn sie sich auf der Treppe begegneten, jedes Mal an. Wie gern hätte er mit ihr getanzet und mit ihr geplaudert!

Es war 9 Uhr geworden.

Herr Wegener konnte es nicht mehr im Bette halten; er mußte in die frische Luft, um auf andere Gedanken zu kommen. Weshalb brachte dann nur Frau Becker seine Sachen nicht wieder?

„Frau Becker!“ rief er.

Keine Antwort.

„Frau Becker!“ rief er lauter; „meine Sachen!“

Es klopfte leise.

„Herein!“

Frau Becker öffnete, blieb aber in der Thür stehen.

„Was machen Sie denn mit meinen — ja, was ist Ihnen denn?“ rief Herr Wegener. „Sie machen ja ein Gesicht, als wenn ihnen die Felle weggeschwommen wären!“

„Das nicht,“ schluchzte Frau Becker, „aber Ihre Hofe!“

„Meine Hofe?“ fragte Herr Wegener, als hätte er nicht verstanden.

„Ja, Ihre Hofe, Herr Wegener, gestohlen ist sie!“

„Gestohlen?! Mein — meine Hofe?! Weib! meine Hofe?!“ brüllte Herr Wegener.

Es hätte nicht viel gefehlt, dann wäre er ohne Rück-sicht auf seine Wirthin aus dem Bette gesprungen.

„Ach, Herr Wegener!“ jammerte Frau Becker; „seien Sie doch nicht so aufgebracht, ich kann ja wirklich nicht dafür; ich will sie ja ersetzen!“

„Aber wie ist denn das möglich?!“ rief Herr Wegener, der sich gar nicht beruhigen konnte. „Wie konnte Ihnen denn meine Hose gestohlen werden?“

Frau Becker sauk laut weinend in den Stuhl.

„Ich weiß auch nicht, wie so etwas passiren konnte,“ schluchzte sie. „Ich hatte eben die Hose ausgeklopft und wollte mir nur die Bürste aus der Küche holen, welche ich vergessen hatte. In dieser kurzen Zeit ist die Hose gestohlen worden, Herr Wegener. — Ach, die schöne Hose!“

„Die schöne Hose!“ wiederholte Herr Wegener tonlos. „Ja, Frau Becker, schön war sie, aber deswegen könnte ich sie schon verschmerzen, wenn sie nicht noch eine andere Eigenschaft gehabt hätte: es war nicht nur eine „schöne“ Hose, es war auch meine „letzte“ Hose! Frau Becker, meine „letzte“ Hose, können sie das fassen?“

„Haben Sie denn keine alte Hose mehr?“ fragte Frau Becker.

„Nein! Aber Sie vielleicht von Ihrem verstorbenen Manne?“

„Auch nicht; soll ich vielleicht mal unten bei Herrn Schneidermeister Kühn —“

„Um Gotteswillen!“ schrie Herr Wegener; „ich wäre ja blamirt!“

„Dann muß ich gehen und Ihnen eine Hose kaufen. Aber ich kenne Ihren Geschmack nicht!“

„Das thut nichts. Bitte, kaufen Sie mir eine dunkle Hose; die Hauptsache ist nur, daß Sie sie bezahlen, ich kann's nicht;“

„Nürlich werde ich sie bezahlen!“ sagte Frau Becker; indem sie erleichtert aufathmete, „ich werde gleich gehen, in einer Stunde spätestens haben Sie eine neue Hose.“

„Und so lange soll ich im Bett liegen bleiben?“ jammerte Herr Wegener. „Wenn nun Jemand kommt?“

„Es wird wohl Niemand kommen,“ beruhigte ihn Frau Becker. „Ich werde mich recht beeilen.“

Damit verließ sie das Zimmer.

Herr Wegener war jetzt allein in der Wohnung, allein mit sich, seinem Rock und seiner Weste, — seine Hose hielt's mit einem Andern. „Undankbare Hose!“ murmelte er; „mußten wir uns denn trennen? — Und Du Spitzbube!“ schrie er mit einem gräßlichen Gesichtsausdruck; „hätte ich dich jetzt in meinen Fingern, Du solltest es büßen!“

In ohnmächtiger Wuth sprang er aus dem Bette und rannte in dem kalten Zimmer herum. Die ganze Welt hätte er umbringen mögen.

Nach einer Weile hatte Herr Wegener sich etwas besänftigt. Fröstelnd kroch er wieder in's Bett und dachte nun ruhiger über des Schicksals Tücke nach.

Ein schwacher, dumpfer Knall weckte ihn aus seinen Betrachtungen. Er horchte auf. Ein plätscherndes Geräusch drang aus der Küche zu ihm herüber. Was konnte das sein? Nachzusehen hatte er nicht Lust. Er horchte genau hin. „Die Wasserleitung läuft wohl etwas,“ beruhigte er sich. „Zedenfalls nicht ordentlich zugebret! Schadet nichts! Bezahlt der Wirth!“

Bei seiner Stimmung freute es ihn, das ein Andern auch einen Schaden hatte.

Nachdem er wieder eine Weile gelegen, wurde in der Küche heftig gegen die Decke geklopft. „Haustelegraph der Waschweiber!“ sagte Herr Wegener erklärend zu sich selbst und ließ sich nicht weiter stören.

Nach kurzer Zeit klopfte es wieder, diesmal stärker. „Alle Wetter!“ schimpfte Herr Wegener, „es ist doch Niemand da! Beruhigt euch doch Kinder!“

Jetzt klopfte es unter seinem Zimmer; ha, jetzt unter seinem Bette! Hatte Frau Becker vielleicht geklatscht und wußten die jungen Mädchen unten, daß er noch im Bette lag? Wollten sie ihn zum Besten halten?

„Da, schon wieder! Nein, das ist ja nicht zum Aushalten!“

Einen Augenblick hatte er Ruhe, aber eben nur einen Augenblick. Dann wurde plötzlich an der Klingel draußen gerissen, gleichzeitig schlugen ein halbes Duzend Fäustel Reveille gegen die Thür.

„Himmel und Hölle!“ schrie Herr Wegener; „da wird zu bunt!“ — — Wenn doch nur die Wirthin käme, dachte er bei sich. Ueber eine Stunde war sie schon fort. Wieder war es kurze Zeit ruhig. Dann wurde draußen geschossen. Schon jubelte Herr Wegener. Sein Wirthin! Nein, zu früh. Man schloß hin und her, man schien die Thür mit einem Dietrich gewaltsam zu öffnen.

Der Angstschweiß trat dem laufenden in's Gesicht. Was konnte denn nur sein? — Wenn man ihn hier im Bett fände!

Jetzt hatte man die Gangthür geöffnet. Wohl ein Duzend Personen nach Herrn Wegener's Schätzung stürzten lärmend in den Korridor und von da in die Küche.

„Na, da haben wir's ja!“ hörte Herr Wegener die Wirthin schreien, dessen Stimme ihm bekannt war. „Die Wasserleitung ist geplatzt! Schnell zustopfen!“

„Ach, unsere Küche ist völlig ruinirt!“ erscholl darauf Frau Kühn's Stimme. „Wer bezahlt denn das nun?“

„Ich nicht!“ schrie der Wirth wieder. „Sie oder Frau Becker!“

Ein kolossaler Lärm entstand nach dieser Bemerkung des Wirths. Alles schrie durcheinander. Aus dem Stimmengewir und dem Skandal, welchen die Leute beim Aufwischen des Wassers machten, hörte Herr Wegener abwechselnd die Donnerstimme des Wirths und das Kreische der Frau Kühn; heraus auch Lottchen's Piepen glaubte er zu vernehmen. Himmel, wenn sie ahnte, daß er hier lag! —

Jetzt wurde es ruhiger draußen. Man schien sich geeinigt zu haben. Auch mit dem Aufwischen mußte man fertig sein. Herr Wegener hörte, wie sich verschiedene Personen entfernten. Schon athmete er auf.

Da plötzlich wurde seine Thür aufgemacht und Herr Wegener wollte auf der Stelle sterben — Lottchen steckte neugierig den Kopf durch die Thüröffnung.

Mit einem lauten Aufschrei schlug sie die Thür wieder zu.

„Was ist denn?“ fragten draußen verschiedene Stimmen.

„Ach, Mama!“ hörte sie Herr Wegener erzählen; „da liegt ja Einer im Bett!“

„Was!“ ertönte gleich darauf die laute Stimme des Wirths aus der Küche; „hier ist jemand in der Wohnung und macht nicht auf? Das wäre ja unerhört!“

Herr Wegener sah sich schon geluncht. Nur eine Sekunde hatte er Zeit zum Ueberlegen. In seiner Verzweiflung kam er auf einen sonderbaren Gedanken; er wollte sich todt stellen.

Er drehte sich schnell mit dem Gesicht nach der Wand und überließ sich seinem Schicksal.

Wie eine wilde Horde stürzten der Wirth und die Familie Kühn in Herrn Wegeners Zimmer. Hinterher so ziemlich sämmtliche übrigen Hausbewohner.

„Da wollen wir doch 'mal sehen, wer hier nicht aufmachen kann!“ brüllte der Wirth, aber entsetzt blieb er mitten im Zimmer stehen, als er den Körper im Bett gewahrte, welcher sich trotz des Heidenlärms nicht regte.

„Eine Leiche!“ ging es durch die mit einem Male ganz ruhig gewordene Menge. Einige Frauen fielen in Ohnmacht. Mehrere entfernten sich schnell, um mit der Sache weiter nichts zu thun zu haben.

Herr Kühn trat näher an das Bett.

„Das ist ja Herr Wegener!“ rief er aus. „Aber so sieht doch keine Leiche aus!“ setzte er lachend hinzu, indem er sich über Herrn Wegener beugte. „Na! Na! der Mensch athmet ja!“

„Kanaille!“ dachte Herr Wegener, „ich könnte Dich erwürgen!“

Alles drängte sich jetzt an's Bett.

„Sie! Herr Wegener! Mensch, wachen Sie doch auf!“ schrie Herr Kühn und packte Herrn Wegener an der Schulter.

Herr Wegener regte sich nicht.

„Das ist ja aber eigenthümlich!“ sagte Herr Kühn zu den Anderen. „Fühlen Sie doch, bitte, der Körper ist warm! der Mann ist doch nicht todt!“

Alle befühlten jetzt Herrn Wegener's Gesicht und Hals.

Es war zum Verrücktwerden! Wenn doch nur seine Wirthin käme! Er konnte es nicht länger aushalten; das unbewegliche Liegen auf der einen Stelle verursachte ihm Schmerzen.

„Herr Wegener wird die Schlassucht haben!“ piepste plötzlich Lottchen.

Er hätte ihr um den Hals fallen mögen, so freute er sich über Lottchens Einfall.

„Ja, ja! riefen jetzt Alle, „die Schlassucht! Das ist die einzige Erklärung! Schnell einer zum Arzt!“

„Ich werde gehen!“ rief Lottchen und huschte hinaus.

Einige bange Minuten vergingen. Der Arzt wohnte im Nebenhause, das wußte Herr Wegener. Traf ihn Lottchen, dann mußte er jeden Augenblick erscheinen. War bis dahin seine Wirthin nicht da, dann war er verloren; denn der Arzt würde sich nicht täuschen lassen.

Inzwischen unterhielten sich die anwesenden Frauen von allen möglichen ähnlichen und unähnlichen Schlassuchtsfällen, von Scheintodten, von Belebungsversuchen an solchen durch Auftröpfeln von heißem Siegellack und ähnlichen empfehlenswerthen Mitteln.

Herr Wegener fiel aus einer Gänsehaut in die andere.

„Der Arzt!“ erscholl es draußen auf dem Korridor.

Herr Wegener war einer Ohnmacht nahe. — Jetzt war er entlarvt — blamiert! —

Halt — nein — noch eine Rettung gab's. — Ein wahnsinniger Gedanke durchzuckte ihn — ha, seine Bettstelle! — sie war alt und morsch — eine hastige Bewegung gab ihr den Tod. — Schon hörte er den Arzt — da, ein markerschütternder Schrei — eine unmenschliche Kraftanstrengung — ein Krachen — er lag unter den Trümmern seiner Bettstelle. —

Der Sieg war vollständig — er war — allein im Zimmer.

Er stürzte zur Thür und riegelte ab.

Draußen spricht seine Wirthin. — Endlich, endlich! Na, jetzt war Alles überstanden. Wie Engelsgesang erklang ihm ihre Stimme.

Er öffnete die Thür halb und steckte die Hand durch die Oeffnung.

„Meine Hose!“

Gleich darauf hatte er sie. Er zog sie schnell an und öffnete. Draußen standen nur der Arzt und Frau Becker.

Er mußte erzählen. Der Arzt wollte sich ausschütten vor Lachen. Frau Becker weinte wie ein Kind. — — —

Lottchen Kühn hatte sich gleich darauf verheirathet. Ihr Mann, Buchhalter in einem größeren Geschäft, soll, wie die Nachbarn erzählen, schon einmal scheinodt gewesen sein.



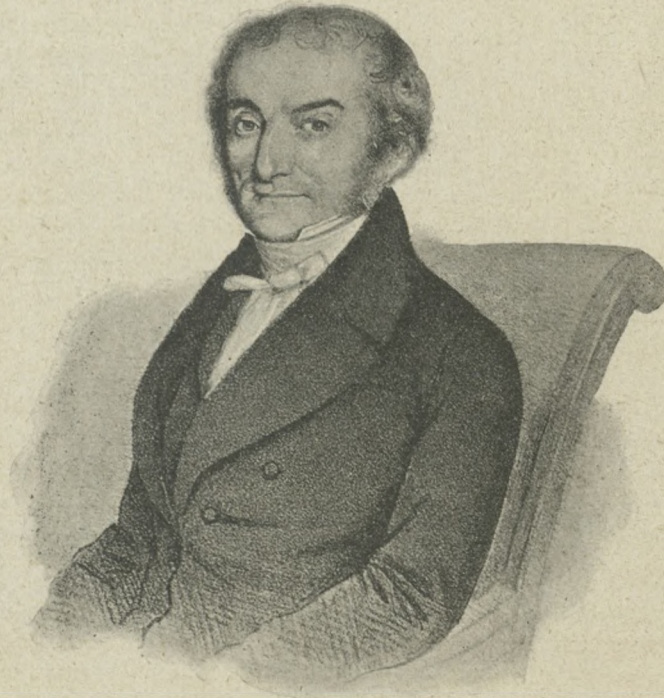


## Faustin Ens.

(Mit einer Abbildung.)

„Ältestes bewahrt mit Treue,  
Freudig aufgefaßt das Neue!“

Mit Recht wird auf die allgemeine Verbreitung von Kenntnissen der Landes- und Volkskunde im Kampfe um das angestammte Volkstum hoher Wert gesetzt, und wenn an dieser Stelle eines Mannes gedacht wird, der sich um das Land Schlesien auf diesem Gebiete große Verdienste erworben hat, so soll hiemit allen deutschen Volksgenossen unserer engeren Heimat die Anregung gegeben werden, nicht nur dessen treffliches Werk über Schlesien zu lesen, sondern der Geschichte, den einstigen und jetzigen Gebräuchen und Sitten der Deutschen Schlesiens jene Aufmerksamkeit zu schenken, welche sie im vollsten Maße verdienen.



Faustin Ens.

„Ihr lebt der Gegenwart, aber ehret auch die Vergangenheit und haltet das fest, was die Väter überlieferten.“



Johann Faustin Ens ist geboren am 15. Februar 1782 zu Rothweil im Breisgau, wo sein Vater, Musterlehrer, den Sohn in den unteren Schulgegenständen wie auch in der Musik unterrichtete. Letzteres machte ihn fähig, in dem damaligen Reichsstifte Schutern als Sängerknabe aufgenommen zu werden und zugleich den ersten Grammatikal-Unterricht zu erhalten.

Aber nicht lang sollte er dieser sorglosen, bloß der Ausbildung gewidmeten Lage genießen, denn 1796 drangen die Truppen der Franzosen bei Kehl über den Rhein und vertrieben die harmlosen Bewohner, so daß der Jüngling an dem Freiburger Gymnasium seine Studien fortzusetzen beschloß.

Aber Stille und Ordnung des klösterlichen Lebens machte ihm das lärmende Stadtleben unbehaglich, und als er nach einem Mhl umherspäte, fand er dieses im Benediktiner-Stifte St. Peter auf dem Schwarzwalde, wo er die gewohnte Lebensweise fortsetzen und die Gymnasialstudien 1799 beenden konnte. Aber der Krieg währte noch immer fort und seine Greuel verbreiteten sich in dem deutschen Vaterlande. Traurige Kunden aus seiner Heimat drangen bis in seines Schutzortes Mauern — vorzüglich ging es dem Jüngling nahe, zu vernehmen, daß die Feinde aus dem benachbarten Alt-Breisach seinen Geburtsort und die Umgebung zum täglichen Ziele ihrer Plünderungen machten. Zwar gab es einige Hoffnung, da es den Bewohnern gelang, fast durch zwei Jahre dieser Annäherungen sich zu erwehren, bis endlich in abendlicher Stunde der Feind, durch Verstärkungen ermuthigt, Rothweil überfiel. Ens schloß sich mutvoll den Verteidigern an, geriet aber in Gefangenschaft und wurde in die Kasematten von Neu-Breisach geschleppt, wo er und seine Mitgefangenen durch vierzehn Tage schmachteten. Da ward ihm unvermutet ein Retter in dem edlen Bürgermeister von Alt-Breisach, Desept, welcher mit eigener Aufopferung den Gefangenen der Freiheit und seinen hangenden Eltern wiedergab.

Vorliebe zum stillen geregelten Leben bewog ihn, sich in dem ihm lieb gewordenen Stifte zu St. Peter ankleiden zu lassen, wo er in der Mathematik und Logik unterrichtet ward und an dem Stiftsmitgliede Clemens Rößler einen Lehrer erhielt, dessen er sich noch in seinen späteren Tagen — mit dankbarer

Anerkennung seines Eifers für die Wissenschaft — erinnerte.

Doch veränderte Umstände bewogen ihn, den Orden zu verlassen und an der Hochschule zu Freiburg die philosophischen und Rechtsstudien fortzusetzen, wo sein Streben ihm bei seinen Lehrern Anhänglichkeit und freundschaftliches Wohlwollen erwarb. Aber kaum waren die Rechtsstudien geendet, als der (bis dahin österreichische) Breisgau dem Großherzogtum Baden einverleibt wurde, und somit ein Wendepunkt in seinem Leben begann. Die Veränderung der politischen Verhältnisse zog Veränderung der Formen des Studienwesens nach sich, und somit konnte Ens leicht einsehen, daß er nach österreichischem Studienplane gebildet, auch in den österreichisch verbliebenen Ländern für sich einen passenden Anhaltspunkt gewinnen könnte.

Hiezu trat das Anrathen des damaligen Prinzipal-Commissärs am Regensburger Reichstage, Freiherrn von Fahrenberg, das ihn bestimmte, 1807 nach Wien zu gehen und auf Empfehlung des Letzteren eine Erziehestelle in Troppau zu übernehmen. Da ward im Jahre 1812 die Lehrkanzel der Naturgeschichte am Troppauer Gymnasium erledigt, und ihm die Supplirung aufgetragen, welche er durch zwei Jahre fortsetzte.

Zugleich bewarb er sich um die Lehrkanzel der Geographie und Geschichte an demselben Gymnasium, welche er 1814 erhielt. In eben diesem Jahre begann seine nicht genug zu rühmende Thätigkeit für die Förderung der Landeskunde, im Verein mit dem damaligen Bürgermeister Herrn Josef Schößler und dem pensionirten Herrn Hauptmann Mücksch von Buchberg. Die augenfälligen Erfolge dieser uneigennütigen und rastlosen Anstrengung sind in dem Gymnasial-Museum zu Troppau aufgestellt (als dessen Kustos Ens später durch die hohen Stände des Herzogthums Schlesien aufgestellt ward), und wurden von vielen in der Wissenschaft und im Leben hochgestellten Männern ehrend anerkannt.

Wohl konnte es nicht fehlen, daß ihm der Ruf und versprechende Einladung zu einträglichem Stellen zu Theil wurden, aber sein Grundsatz: „Man müsse, um das kurze Leben zu genießen, nicht immer auf Gewinn im hohen Meere fortsteuern, sondern im günstigen Hafen einlaufen und das bisher Erworbene

in Ruhe und Zufriedenheit genießen“ — wie auch die Neigung zu seiner Schöpfung, dem Museum, und die Achtung und Liebe der Mitbürger bewogen ihn, auf seinem Posten die gewohnte Wirksamkeit fortzusetzen.

So blieb dem Gns in seiner Stellung zu Troppau bis zum Jahre 1844 und verlebte seine letzten Lebensjahre in Bregenz, wo er noch eine „Geschichte der Stadt Breisach“ verfaßte und am 5. März 1858 starb.

Von einigen kleineren geschichtlichen Abhandlungen abgesehen, ist sein Hauptwerk:

„Das Oppaland, oder der Troppauer Kreis nach seinen geschichtlichen, naturgeschichtlichen, bürgerlichen und örtlichen Eigentümlichkeiten“, von 1835 bis 1837 in 4 Bänden veröffentlicht.

„Es ist ein würdiges Denkmal des Fleißes und der Ausdauer des verdienstvollen Mannes, und der Gemeinderat der Stadt Troppau hat durch seinen Beschluß, die Grabstätte des Historikers und Topographen des Oppalandes auf dem Friedhofe zu Bregenz in würdiger Weise restauriren zu lassen, einen die Gemeinde Troppau ehrenden Akt der Pietät vollzogen.“ (G. Biermann, Geschichte der Herzogtümer Troppau und Jägerndorf.)

Gns war bereits nach Gemeinderatsbeschluß vom 5. April 1845 durch Verleihung des Ehrenbürgerrechtes der Stadt Troppau ausgezeichnet worden.

Die „Troppauer Zeitung“ vom 21. März 1858 enthält einen Nachruf, worin Gns gepriesen wird als ein Mann, der sich durch sein rastloses Wirken zum

Besten der studierenden Jugend und durch die der Wissenschaft und dem Vaterlande gebrachten Opfer weit über Schlesien und Borsarlberg, die Schauplätze seiner Thätigkeit, hinaus, hohe Achtung und gerechten Dank der Mit- und Nachwelt erworben hat.

Ferner erwähnt der Aufsatz die dem verdienstvollen Manne zu Teil gewordene Freude über den Besuch, mit welchem Se. Majestät Kaiser Franz und dessen Gemalin Karolina Augusta das hauptsächlich durch ihn und seine Freunde aufblühende Museum mit dem Ausdrucke Allerhöchster Zufriedenheit beehrten.

In jüngster Zeit wurde der Name Gns auch vom Troppauer Gemeinderate durch die Benennung einer neuen schönen Gasse geehrt. Die Gns gasse ist zwar derzeit noch nicht ganz ausgebaut, hat aber durch Vollendung der neuen „Bahn-Turnhalle“, die gemeinsames Eigentum der Stadtgemeinde und des Troppauer Turnvereins ist, einen prächtigen Schmuck erhalten, wodurch sie unter die wichtigen und belebteren Gassen eingereicht wird.

Das beigegefügte Bild des Professors Faustins Gns ist nach einem Lichtbilde hergestellt, das Herr Florian Gödel von dem im Jahre 1840 von F. Herr in München auf Kosten der letzten Schüler lithographisch angefertigten Bilde abgenommen hat. Dieses Bild befindet sich jetzt in der hiesigen Gymnasial-Museum-Bibliothek; außerdem ist daselbst noch ein zweites in Del gemaltes großes Bildnis, das Gns auf Ansuchen seiner ersten Nachfolger im Custosamte im Jahre 1858 aus Bregenz als Geschenk sendete.

Auf, für Freiheit, Recht und Ehre!  
Daß sich deutsche Redlichkeit,  
Daß sich deutsche Treue mehre!

Arndt.

Was deutsches Land heißt,  
Stelle Kampfeschaaren,  
Dann schmäh't wohl Niemand mehr das deutsche Reich.

Richard Wagner.

lodert, ihr deutschen Herzen in Flammen!  
Schlaget zu einem Brande zusammen.

Anastasiu s Grün.



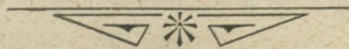
# Vor der Schlacht.


Von Th. Kleehaas.



Eine Friedenskonferenz ist es gerade nicht, die hier hinten im heimlichen Winkel abgehalten wird; ein gründlich heimtückischer Kriegsrath ist vielmehr am Werke und es handelt sich darum, im rechten Augenblick ein möglich schaudererregendes Indianergeheul anzustimmen, das dem nahenden Feinde eine tüchtige Gänsehaut über den Rücken jagt. Miezl, das kleine dicke Schwesterchen, ist als Wache aufgestellt und soll im gegebenen Augenblick das Warnungszeichen laut werden lassen. Wie es ihnen allen in den Gliederchen zuckt und kribbelt vor lauter Spannung und Vorfreude auf den großen Augenblick! Und wie sie Mühe haben, still zu bleiben, sich nicht durch Gelächter zu verzaten! Ach, und sie kommen sich doch selber so drollig vor in ihrer wunderlich zusammengestoppelten Ausrüstung von

Papierhelmen, Holzschwertern, Bohnenstangen und Steckenpferden. Ich wette, der Hansel hinten in der Ecke, dessen Vermögensverhältnisse den Luxus einer großartigen Ausstattung nicht zulassen und der sich in der erlauchten Gesellschaft der gut ausgerüsteten Kameraden etwas schäbig vorkommt, wird schließlich am tapfersten drauf los hauen. Gelegentlich wird auch aus dem Scherz ein unblutiger, aber thränenreicher Ernst werden, ein Ernst, der vielleicht den humanen Nerven zart organisirter Natur wie empörende Grausamkeit vorkommt. Aber ich bitte Sie, meine Herrschaften, wohin würden wir kommen, wenn wir nicht mehr unsern Kraftüberschuß auf die „Belle“ unseres lieben Nächsten ablagern dürfen? Wir würden dann, glauben Sie mir, auch das Lachen verlernen.





## De Matinigons.

A Steckla in schlesischer Mundort vo Korlefranz.

**D**e Geschechte hot män Grubvater derzehlt, und ech gäb se wieder so gutt als echs konn. Ar ies schont gor lange tudt, onser brave Schulmäster Batke. Ar hots ach gewiß eim Jenseits besser, als do of Gootsardsboden, wu a doch nie äne wohrhast gude Stonde gesahn hot. Der schienste Tag vu än Armen ies, wenn a sech hinläht ond starbt. Ond dos hot Batke-Better erscht eigesahn, wie a schunt huch ei dan Achzigern wor. Gor traurig hot do 's Glöckla vu dar klänn Kapelle eim Dorfe huch droben eim Gebärge über de stelle Waldgegnicht de Stemm hiern lohn, ond a Jeds hot gesäht: „Goot hob'n selich!“ In drei Tagen ies a ei de sechs Schuh tiefe Grube gelegt worn, naben sänner brummichen Alden, der Peterline, die schunt zun Glecke niehmeh brumnte. Vo dan Leidtragenden hot em a jeds a Scheisla Ard of dan Sorg geschmessen, ond der Herr Pforr aus der Noppergemeinde hot a schiene Red gehalten, wu a vu dan Verdienst, dan sech dar Verstorbne em de Gemeinde erworm hott, derzehlte, ond noch andersch schienes Deng vo dam guden Alten, ond danne worsch aus. Ezt leicht a schunt lange Johre ofn Kärchhof en steller Ruh, ond sän Grabhügerla ies bald mit'n Ardboden auß Gleiche.

Ech denk aber noch öftersch oa dan Moan, dar ons dos A-B-C gelohrt hot. Wie ech do sprach, groad a su hatt' Batke-Better met ons ei der Schul geredt; a kumt aber sech huchdeitsch a ausbrecken, aber ei der schlesischen Sproch worsch'n lieber, weil a do woßt, doß birn su besser verstahn thun. Nu, dos häßt, wenn ber wullt'n. Monnichsmol, wenn ber'n gor z'viel geargert hott'n, kumt a gor versucht lästerbendisch schempfen, woas ehm aber nischit nie genozt hot, wal bern abenst nie verstahn wollden. Ech scham mech heut, wann ech a su denk oa män tommpen Sachen, aber die sech dar alde Batke argern moßte. Mir worn aber ach a Gebendla beinanda! „Ei der ganzen Schlef' fänd ma käne solche Teifel wie jehr seid!“ hot dar Alde gesäht, stackte die Händ ein Hosentazer ond gieng met äner verbrieznichten Miene zur Thiere naus, wu a awing Othem hullte ond sech dan Schwefz vom Gesichte oaweschte. Nu gieng do arsch recht dos Geprölle ond Gejohle oa. Wenn mir ach solche Luderkarla gewast send, dan's of äne Spizbüberei mehr nie oakumm', su hott ber doch ach a Steck gutts Harze, dos ofn rechtlichen Flecke soaß. Wor nu onsern Lehr' sein Nomesdag, Anton huß a, su sind immeh vo ons zwä Jöngla zun hin ond hon ehn, em Nomen vo alln andan, än

schien Gledwonsch hargeseht, dar ehn su gefreit hott, doaz a ons olls Biese verzehn hot. Für a Weil worsch nu weder gutt.

Vo der Gemeinde hot Batke 24 Golden Schein bekomm. Du liebes Gotla, wie sollt a do auskumm dos ganze Johr? Aber meh kunnt halt de Gemeinde nie zahlu, wal se doch zu orm woar. Die poor Häuslan, die do dazune gehorten, standen zersträht huch droban ein Gebärge, wu ma sellden an fremden Menschen zu sahn bekomm hott, ond de Leit, die do drema gewohnt, worn salber blutorn. Se worn ober vo Harzen gutt, hon zufrieden mitnand gelabt, ond hon sech besserisch gor nie gewünscht. Dos Steckla 'Schles' wor für se die Weld, ond se hatten ach recht.

Doß der Schulmäster met su wing nie laben kunnt, soachen die Dörfler ei, drom worde ein Nothe dar Beschluß gefaßt, daß a Jedts em Johre dam Schulmäster Labensmittel gahn muß, als: Korn, Arbjen, Arbdäppel ond äne Kloftern Brennholz aus'n Dorfsuche. Zun großen Feiertägen, wie Weihnacht, Ostern, Fengsten ond Kaiserkermes hattn sän Melch ond Potter ach eis Haus gesheckt, ond zu Matini äne fette Jonggöns.

Na dos wor ju doch genunge, ond dar Schulmäster kunnt do lächt hoffährlich wärn. Aber a worsch nie, a schmonzelte nur immeh su vergnieglich, wenn a wos geschenkt bekomm hott, ond a kunnt nie genunge dafür danken. Is wu Schwein geschlacht worn, do hot es sech vo salber verstanden, doaz ma fürn Schulmäster ang Worschtstopp ond äne grufze Knoblichworscht offgehoben hot.

's koam wieder Matini, ond 's wor dos Johr oa män Botern de Reih met dar Gons. Nu, se wor ju recht fett ond schien wäz, de ech zeitig morne mit an schien Gruß vo de Aeltarn eis Schulhaus geträhn. Wie Batke-Wetter de Gans soach, fuhr a sech gleich met der Hand über sein Magen, verzog das Gesichte zu äner sießlichen Miene ond kloppte mer voll Zufriedenheit of de Ngel. A soach sech schunt dos Gonsfett bein Mondwenkeln ovarinnen. Nu word de Peterline gerufft, seine Frau. Dos wor a kläns Weibla mit lostigen Augen ein Koppe ond äner guden Jong ein Monde. Wenn die zun ploppern oafung, wor oa a End nie halde zu denken, doaz

gieng wie äne Charfreitich-Ratsche, ond ach egt, wie se de Gons in män Händen derfoach, fung se oa. Dan Schurz hat se gleich bei dan zwä Zepplan genomn ond ech hoa er de Gans nei gethon, de zu sackern oafung, als wärsch er nie recht. „D du schienes, fett's Goldthierla“, ruffte freidig die Peterline, „fächt Dech nie, ech war dr ju nisch machen.“

Batke-Wetter stand ein Thierrähme, rieb sich de Hände, denn a soach schunt ein Geiste die guden Bessen, die do wieder über sän Gaumen schpazieren sollden. Dos sollt wieder a färschtlicher Tag waru für de zwä Alden ein Schulmästerhause.

Batke-Wetter hot die Gons tudt gemocht, wal de Peterlina zu an wäches Harze hott ond nie hätt se a unschelligs Thierla ems Laben brängen könn. Dann word de Gans geroppt ond de Fadern ei an Sack nei gethon, der Bauch offgeschlitz ond alls rausgenumm, woßne do dren wor. De Laber wor ju grufz, wie se a zwäte noch nie gefahn hott, mänte Peterline, ond gleich zun Mittichaffen heut sollt se noch gemacht wärn. Batke wor do dermit zufrieden, wos ma leicht feuden wird.

Wir Kender send ei der Schul gefassen ond 's wor grod de Stund fürs Rechern. Der Schulmäster ies zwechen dan Bänken of ond ab gestiegen met an goar guden Gesichte. Mech hot a immeh oagelächelt ond mit dan zwä bloen Nglan freindlich oageblenzelt. Ech woßt, wos dos für äne Bedeitung hot, ond wor oa dam Tag groad am tollsten. A sähte do zu mer: „Karla, Karla, ech säh derisch!“ aber a hot nisch nie gesäht.

Wie bir do groad ein besten Rechern wurn, fung draußen die Peterline gor mörderisch zun päken und schempfen oa, doaz ma dochte 's Haus fällt ei.

Wos hots denn gahn? — Nu, mir sends hale gewohr worn. Met an feirruthen Gesichte stärzte Peterline eis Schulstübla, ei der an Hand schwong se a großes Transchiermesser ond komm schnürlestrackß offn Lehr zune, doaz bir Kender a Geprölle oastemnten. Unser Lehr salber word ganz bloß vür Angst ond flechtigte sech hender die letzte Banke. De poor Haarlan off sän Koppe stonden ehm ei de Hieh, wie die Stachel vo an Igel ei der Brost.

„Wos läßt de denn, tomper Lopsch?“ schreit die Peterline dam zetternichten Moane noch, „do

kumm amol har, ond ehr Rangen, neschtnozigen, haldet eier Maul, sunst war ech eich droffschlohn, doas ehre em Leben nimmeh offthon ward!“

„Inne woß ies denn geschahn?“

„Moan, Batke-Tones, soach ach zun Fenster naus“, schrie die Schulmästern, „sieht'n dort lasen, dös Pärschla; siehst'n wie a zun Püschla läßt, dös diebtische Luder!“

„Ech soach än, ar läßt egt eis Püschla nei“, sähte ganz tomp Batke.

„Wäzte, woß met dam hot? Der hot ons de

Gons, de schiene, quatscheriche Gons vom Schranke ei der Flur weggeschnoppt! O dös schiene, gude Gausla!“ fung se zun jammern oa ond bale liefen ehr decke Thrän über de rundnichen Backen. Dös wor freilich zun Flenne.

Batke-Bettern stand noch immeh am Fenster ond soach mit gor trarigen Blecken dam Gonsdiebe noch, der groad drüben em Fechtenpüschla verschwonden ies.

„Ma soll amol of da Welt läne Freide hoan!“ sähte er mit schweren Seifzer ond luß ons noch Hause giehne. —



### Der meckrige Obstmoan.

Soass a Obstmann do und horrte  
Uf de Keefer oa a'm Morrte,  
Dar de Mecker-Jeremies  
Wägen senner Sproche hiess.

Und nu kimmt a Unbekannter,  
Des Verkeefersch Sprochverwandter,  
Zu dam spricht der Heppelmoan:  
„Wu-wu-wullt err Heppel hoan?“

Dar spricht: „Nu, wie tho-tho-thoier  
Ihs de Ma-Ma-Matze hoier?“ —  
Ih-ih'r He-He-Hesel, ihr,  
Ho-ho-hott kenn Dornn oa mir!

Wo-wo-woas sohl doas bedoita,  
Do-do-doass fer olla Coita  
Ihr mi-mich He-He-Hesel nennt?  
Mo-Mo-Mord und Element!

Mo-Mo-Moan, scharrt ich zum Teifel  
Su-sust war ich ohne Zweifel  
Oich, doas si-si-sillt err sahn,  
's Luhn fer'sch Me-Me-Meckarn gahn!!

Wo-wo-woas, ihr wullt mich fuppa?!  
Wa-wa-war ich's Maul glei stuppa;  
De-de-denn oich Ku-Kujon,  
Hoa ich ni-ni-nischt gethon.

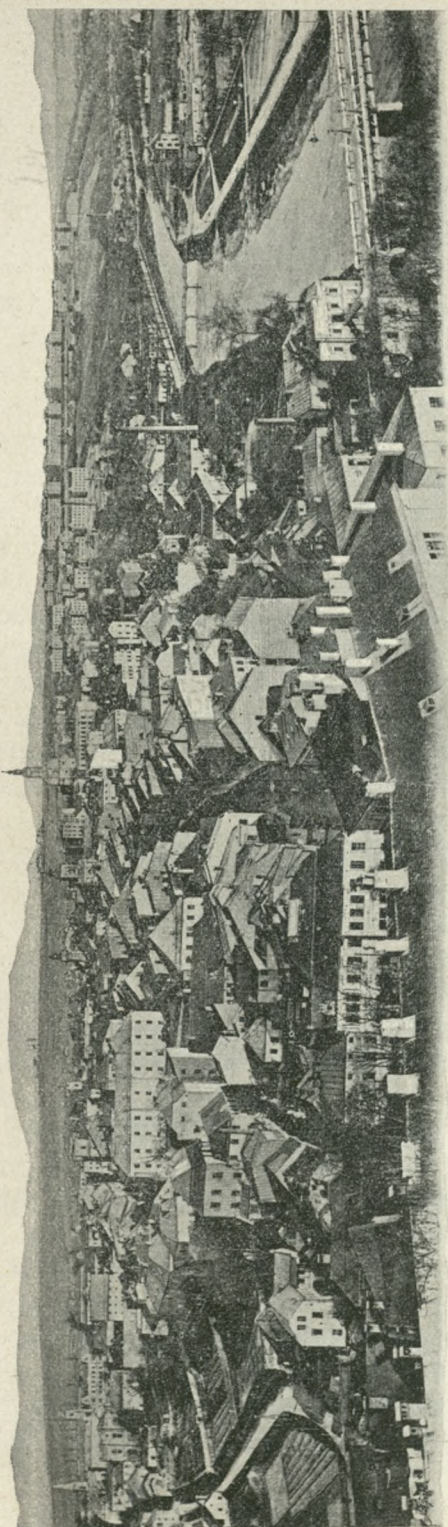
Und nu giehts 'oa's Schlon und Reefa,  
Stott 'm Keefa und Verkeefa;  
Weil dohir a Jeder denkt,  
Dass der Ander ihn ock kränkt.

Do s'anander hingeschmissa  
Und de Klaustarn hoan zurissa  
Kimmt derzu de Polizei,  
Führt se augablicklich ei.

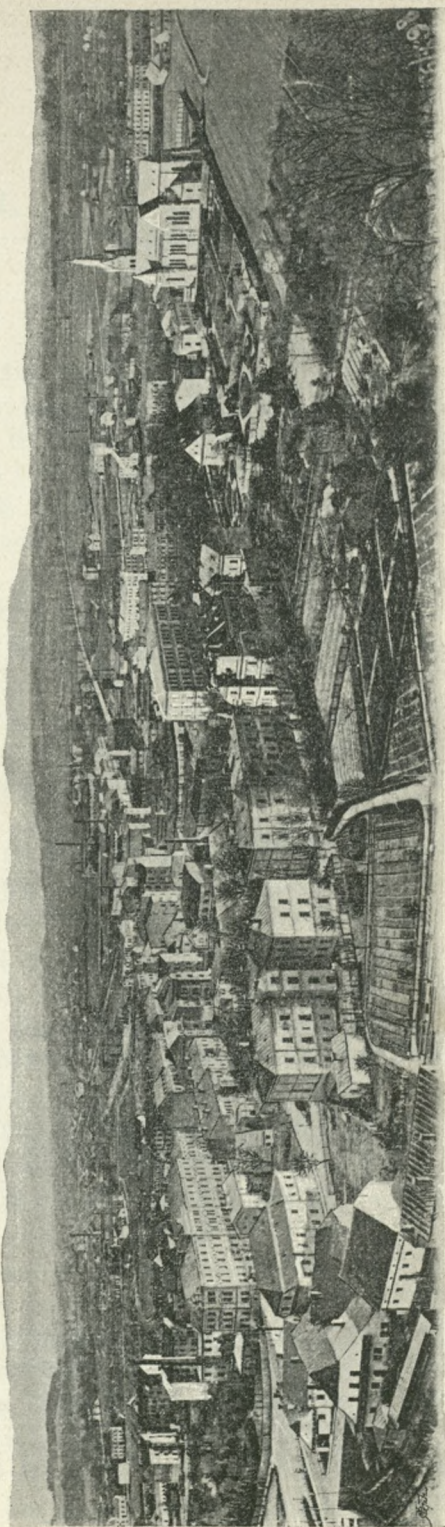
Endlich zeigt sich's, doass de Beeda  
Sich ne andersch kinn bescheeda;  
Weil se beede ne zum Schein —  
Nee — wahrhottig meckrig sein.

Heinrich Cschampel.





Innere Stadt.



Sachfenberg.

# Teschen.

(Städtebild.)

An der von altersher bekannten Verkehrsstraße, die über die Karpathen führt und die Ostsee mit dem adriatischen Meere verbindet, breitet sich in dem von der Olsa und ihrem Zufluß der Bober gebildeten Winkel die Stadt Teschen aus. Mit ihren einerseits treppenartig auf einem Hügel gelegenen, andererseits in der Ebene gebauten Häusern und ihren sich im Süden und Osten erhebenden bewaldeten Höhen, bietet sie dem Beschauer ein Städtebild von großer, malerischer Schönheit. Die Olsa theilt die Stadt in einen alten und einen neuen Stadttheil.

Ebenso wie die alte Geschichte Schlesiens in Dunkel gehüllt ist, so kann man auch wegen der dürftigen und ungenauen Angaben der Alten nie mit voller Bestimmtheit angeben, wer Teschen gegründet hat, und zu welcher Zeit diese Gründung erfolgt ist. Aller Wahrscheinlichkeit nach bewohnten unsere Gegenden zur Zeit der Römer kleinere Stämme der Germanen (z. B. die Silinger), die nach der Völkerwanderung von den nach Osten vordrängenden Slaven verdrängt wurden. Die weiteren Schicksale Schlesiens sind auch zum größten Theile die der Stadt Teschen. Die ältesten schriftlichen Denkmäler, in welchen Teschens Erwähnung geschieht, sind: Eine päpstliche Urkunde über die Besitzung Breslaus vom Jahre 1159, und eine Schrift des Bischofs Laurentius von Breslau aus dem Jahre 1223. Aus diesen und den späteren Urkunden geht hervor, daß Teschen eine Kastellatur des polnischen Reiches bildete. Unter Kastellatur oder Burggrafschaft verstand man einen Bezirk des Landes. Derselbe wurde von einem Kastellan oder Burggrafen, der in einer Burg wohnte, verwaltet. Mit größter Wahrscheinlichkeit kann man die Errichtung der Burg Teschen (um das Jahr 1000) dem thatkräftigen Boleslaus Chrobry zuschreiben. Um die Burg siedelten sich Leute an, und aus dieser

Ansiedelung entstand die Stadt. Andere Geschichtsforscher schreiben die Gründung der Stadt theils Leszek III. (Lesko III.), theils dessen Sohne Cieszymir zu und verlegen dieselbe in das Jahr 810.

Es besteht auch eine Sage über die Gründung der Stadt. Dieselbe knüpft an Lesko und dessen Sohne, unter denen wieder ein Cieszymir vorkommt, an. Einst sollen drei Söhne Lesko's in den Wäldern des Olsathales gejagt und sich verirrt haben. Bei einer Quelle fanden sich die Ermatteten wieder und beschloßen hier zur Erinnerung an ihr Wiederfinden eine Burg zu erbauen. Was diese Sage anbelangt, so erkennt man, daß dieselbe sich wohl keines hohen Alters erfreut und daß sie, ohne einen historischen Kern, in dem Bestreben, Städtenamen auf ethymologischem Wege zu erklären, entstanden ist. (Cieszymir—cieszyce—Teschen.)

In einer Urkunde aus dem Jahre 1290 wird zum ersten Male von dem Herzogthum Teschen und seinem ersten Herzog Mesko I. Erwähnung gethan. Bald darauf wurde das Herzogthum ein Lehen der böhmischen Krone. Im Jahre 1364 wurden von Premko I. die Privilegien der Stadt bestätigt. 1374 erhielt Teschen das Magdeburger Recht. Weitere Vorrechte wurden ihr 1421 verliehen. 1438 kauft die Stadt vom Herzoge das Münzrecht. 1467 pachtete der damalige Stadtrath vom Herzoge das Weißbierbrauen. 1484 brannte die Teschner Burg nieder, weshalb ein Neubau nothwendig wurde. 1528 starb der bedeutendste Herzog von Teschen aus dem Piastensamme, Kasimir II. Teschen verdankt ihm unter anderen den großen Ring. 1529, 1532, 1540 erfolgten Verleihungen weiterer Vorrechte. Seit 1413 besaß Teschen das Landrecht, welches im Jahre 1524 bestätigt wurde. Unter Wenzel erhielt die Stadt eine Marktordnung. Am 1. August 1552 brannte



das Schloß und die Stadt bis auf einige Häuser in der Silbergasse nieder. Nach diesem Brande wurden die gemauerten Lauben am Ring erbaut. Auch unter Adam Benzel erhielt die Stadt, namentlich die Zünfte, Vorrechte. 1585 und 1598 wüthete in der Stadt die Pest. 1603 brannten Schloß und Stadt nieder. Auch unter den Drangsalen des 30jährigen Krieges hatte die Stadt zu leiden. 1623 erschien wieder die Pest und es entstand eine Theuerung. In dieser Zeit gingen die meisten Besitzungen der Stadt verloren, so daß dieselbe verarmte. 1715 wurde die Stadt abermals von der Pest heimgesucht. 1718 brannte die Vorstadt Oberthor, 1720 die ganze Stadt bis auf 29 Häuser nieder. 1726 brach eine Hungerstoth aus.

Schon im Jahre 1653, nach dem Tode der Fürstin Elisabeth Lucretia, fiel das Herzogthum Teschen als kaiserlich-königliches Erbfürstenthum an Ferdinand III. 1731 ging das Herzogthum an Herzog Franz von Lothringen über. 1765 brachte Maria Theresia dasselbe käuflich an sich und übergab es 1766 als untheilbares Manneslehen ihrer Lieblingstochter, der Erzherzogin Maria Christine, welche mit dem Herzoge Albert Moriz von Sachsen vermählt war. 1759 wüthete wieder ein Brand, der über 230 Häuser einäscherte. Am 9. Mai 1779 wurde der Friede zu Teschen, der dem bairischen Erbfolgekriege ein Ende machte, geschlossen. 1837 wurden die alten Gebäude des Schlosses bis auf den Pfaffenturm abgetragen. Das Schloß in seiner jetzigen Gestalt steht seit diesem Jahre. Nach dem Tode des Erzherzogs Albrecht ging das Herzogthum Teschen an den Erzherzog Friedrich über. Schon die ersten Herzoge riefen deutsche Ansiedler herbei, und es kann und darf nicht geleugnet werden, daß Teschen und ganz Schlesien nur durch das deutsche Element auf die Kulturhöhe gebracht worden war, auf der es jetzt steht. Die rührigen Deutschen des Mittelalters waren es, welche Fleiß und Kultur, Anbau, Wohlstand und Bildung verbreiteten und ein freieres Gemeindeleben begründeten. Dies gilt namentlich von der Stadt Teschen. Während die Bevölkerung der Umgebung der polnischen Zunge treu blieb, zeigte Teschen schon früh seinen deutschen Charakter, den es trotz aller Anstürme von slavischer Seite zu behaupten bemüht ist und immerdar bemüht sein wird.

Nach den Ergebnissen der Volkszählung vom Jahre 1890 hatte die Stadt Teschen eine Einwohnerzahl von 15 220, einschließlich der Militärmannschaft mit einem Stande von 850 Mann. Heute dürfte die Einwohnerzahl 18.000 betragen. Im Jahre 1890 waren die Einwohner der Muttersprache nach 7664 Deutsche, 6182 Polen, 599 Tschechen, 7 Ruthenen. Der Religion nach gehörten 10 491 der katholischen, 3376 der evangelischen, 26 der griechisch unierten, 10 der griechisch nicht unierten, 1 der anglicanischen Kirche an, 3 waren confessionslos und 1313 Juden. Teschen wird in 7 Katastral-Gemeinden getheilt und zwar: 1. Innere Stadt und Obervorstadt, 2. Freistädter Vorstadt, 3. Sachsenberg, 4. Steinplatz, 5. Kleine Wiese, 6. Brandeis, 7. Mühlgraben. Teschen besitzt 9 Plätze und 86 Straßen und Gassen.

Teschen genießt mit Recht den Ruf einer Schul- und Beamtenstadt. An Unterrichts- und Erziehungsanstalten hat Teschen: Das k. k. Albrechts-Gymnasium, die k. k. Staats-Oberrealschule, die k. k. Lehrerbildungsanstalt, eine private Lehrerinnenbildungsanstalt (Kloster der Borromäerinnen), eine gewerbliche und eine kaufmännische Fortbildungsschule, eine konfessionirte Handelsschule, 2 städt. Bürgerschulen, 4 städt. Volksschulen, eine Privat-Mädchen Volksschule und Bürgerschule (Kloster der Borromäerinnen), eine evangelische Privat-Volksschule, 3 städtische und einen\* Privat-Kindergarten, ferner ein überflüssiges, nur auf nationale Heze berechnetes polnisches Gymnasium. Zu diesem muß bemerkt werden, daß bloß zwei Schüler aus der Stadt Teschen dasselbe besuchen. Zu den Bildungsstätten zählen auch das Probst Scherschnik'sche Museum und Bibliothek, ferner die Volksbücherei der Nordmark und des Volksbildungsvereins. Kirchen und Bethäuser sind in Teschen 11, Klöster 3. Teschen ist der Sitz der k. k. Bezirkshauptmannschaft, des k. k. Kreis- und Bezirksgerichtes, hat ein k. k. Hauptsteueramt, ein k. k. Finanz-Inspektorat, ein k. k. Hauptzollamt und andere staatliche und zivile Behörden. Der Truppenkörper besteht aus dem k. und k. Infanterie-Regiment Alt-Starhemberg Nr. 54, (Stab, 1. und 3. Bataillon) aus dem k. und k. Infanterie-Regiment Edler von Krieghammer Nr. 100, (1. Bataillon und Ergänzungsbezirkskommando) und aus dem k. und k. Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 15, (3. Bataillon). In

Teschen befindet sich ferner auch die Cameral-Direktion der Erzherzog Friedrich'schen Güter. An Humanitätsanstalten besitzt die Stadt das Alumnium (evang. Stiftung für 60 Zöglinge), das Freiherr von Coelesta'sche Konvikt, das städt. Bürgerverforgungs- und Siechenhaus und das städt. Waisenhaus. Für die Unterbringung der Kranken sorgen das allgemeine Krankenhaus, das Spital der Barmherzigen Brüder (Männerhospital), und das Spital der Elisabethinerinnen (Frauenhospital). Auch ist im Falle des Ausbruches einer Epidemie durch die Choleraabakken für die Isolierung der Kranken gesorgt. Den Geldverkehr vermitteln die Teschner Sparkasse mit der Banknebenstelle der österr.-ungar. Bank, die Volksbank, sowie die Spar- und Vorschußvereine. Teschen ist Station der k. k. priv. Kaschau-Oderberger Bahn mit dem Oberinspektorat und der Betriebsleitung, der k. k. priv. Kaiser Ferdinand-Nordbahn und wird Ausgangsstation der zu erbauenden Bahn Teschen-Östrau. Auch einige Industriezweige sind in Teschen vertreten und zwar: Bierbrauerei, 2 Buchdruckereien und lithographische Anstalten, das städtische Gaswerk, Lederfabrik, Kupferschmiede, Kunstschlosserei, Maschinenfabrik, Schrauben- und Nietenfabrik, Liqueur-, Rosoglio- und Sodawasser-Erzeugung, Malzfabrik, Möbelfabriken, Dampf-mühlen, Riemenfabrik, Wagenfabrik, Ziegelfabriken, Dampf-säge u. s. w. Ferner besitzt die Stadt ein großangelegtes Wasserwerk.

Das Vereinsleben blüht in Teschen, da in der Stadt 60 deutsche Vereine bestehen. Dem Zwecke nach sind dieselben nationale, politische, wohlthätige, gewerbliche, wissenschaftliche und gesellige Vereine.

Zu den ersteren gehören namentlich die beiden Ortsgruppen der „Nordmark“, die Männer-Ortsgruppe mit 283 und die Frauen-Ortsgruppe mit 65 Mitgliedern. Da in Teschen ein deutscher Gewerbestand dringend noth thut, und es schwer ist, deutsche Dienstboten zu erhalten, so haben die Ortsgruppen einerseits ein Lehrlings- andererseits ein Dienstbotenheim gegründet.

Unternehmen wir nun einen Rundgang durch die Stadt. Tritt man aus dem Bahnhofe heraus, so erblickt man die Stadt in einem nach Südwesten geöffneten Bogen vor sich ausgebreitet. Rechter Hand sieht man in der Ferne die Malzfabrik, nahe beim

Bahnhofe die Schrauben- und Nietenfabrik, die städt. Gasanstalt, die Buchdruckerei und Geschäftsbücherfabrik Kuger, sowie die Schießstätte. Links fällt das neue Hotel Zentral-Bahnhof in die Augen. Geht man auf der Bahnhofstraße der Stadt zu, so erblickt man hinter dem Geleise die Möbelfabrik Kohn. Durch die Sachsenbergerstraße gehend, bemerkt man in der abzweigenden Hafnerstraße die alte, im Hintergrunde die neue Sachsenberger städt. Volksschule, die Abrechtsallee und die Herz Jesu-Kirche. Würde man diese Straße weiter verfolgen, so käme man zur erzherzoglichen Spiritus- und Oelfabrik und in den Buchenwald „Grabina“, einem beliebten Spaziergange. — Vor der Olsabrücke steht die große Hofbuchdruckerei Brochaska. Von der Brücke aus sieht man die Jugendspielplätze der Volksschulen. Am Ende der Brücke beginnt die ansteigende Stephaniestraße. Am Anfang derselben steht das erz. Schloß mit dem Wahrzeichen der Stadt, dem Pfafenthurm, den schönen englischen Anlagen und dem Bräuhaus. Von den in den Anlagen befindlichen, sogenannten Ausichten bietet sich dem Beschauer ein prächtiges Landschaftsbild dar, indem man den ganzen tiefer liegenden Theil der Stadt mit seiner Umgebung überfieht. Nun kehren wir wieder zur Stephaniestraße zurück. Der Sachsenbergerstraße gegenüber, fast ihre Fortsetzung, liegt die Schloßgasse und ihre Verlängerung die Freistädter Vorstadt. In derselben ist die alte Spitalskirche und der alte Friedhof. — Würde man die erste Nebengasse der Stephaniestraße verfolgen, so würde man die alte Kaserne und später in einer Seitengasse den Tempel erblicken. — Im weiteren Verlaufe der Stephaniestraße gelangt man zum Cafe „Austria“, neben demselben führt eine Gasse in den städt. Brauhausgarten. Geht man die kleinen Lauben durch, so kommt man zum „Deutschen Haus“, in welchem sich die Lokaltäten des deutschen Lese- und Geselligkeitsvereins befinden. Gegenüber dem Deutschen Hause ist der alte Markt mit dem Bezirksgericht. Die durch das „Deutsche Haus“ unterbrochenen Lauben durchschreitend gelangt man zum Kreuz- und auf den Pfarrplatz mit der Pfarrkirche. Auf dem Pfarrplatze steht das Denkmal Kaiser Josef II. und die k. k. Lehrerbildungsanstalt. Vom Pfarrplatze zweigt die Landhausgasse ab, in welcher sich das Landrechtsgebäude befindet.

In einer Seitengasse steht der Dreibrüderbrunnen, an den sich die Sage der Gründung der Stadt anknüpft. In der Nähe des Pfarrplatzes befindet sich auch der Friedensschlußgarten, in welchem der bereits erwähnte Friede geschlossen wurde. Durch die Rathhausgasse, in deren einem Hause das Bibliothekszimmer des Volksbildungsvereins untergebracht ist, gelangt man auf den Demelplatz. Von öffentlichen Gebäuden stehen hier das Rathhaus und das k. k. Kreisgericht, die Teschner Sparkasse mit der k. k. Bezirkshauptmannschaft, das Postgebäude und das Spital mit Kirche der Elisabethinerinnen und das Zollamt. Am Demelplatz befindet sich auch die Teschner A-B, die großen Lauben. Durch die Scherschnitgasse gelangen wir zum Scherschnitmuseum und der alten Jesuitenkirche. In der linken Nebengasse ist die k. k. Staatsrealschule. Beim Hotel zum „goldenen Ochsen,“ in welchem sich das Vereinszimmer der Nordmark und der Turnverbindung „Eiche“ befindet, vorbei, gelangt man auf den Oberring. Vorher jedoch zweigen zwei Seitengassen ab. Die linke führt uns zum Coelesta'schen Stift, zum Bürger-versorgungshause, ferner zur Dreifaltigkeitskirche, zur Kirche und zum Spital der barmherzigen Brüder, beim Versorgungshause vorbei zur Haltestelle Boverthal der Städtbahn, weiters zum Eislaufplatz. In der rechten Seitengasse steht das Feuerlöschdepot und das alte Marodehaus. Am Oberring ist das Kloster der Borromäerinnen, in einer Seitengasse das Gefangenhause. Im weiteren Verlaufe der Prutekgasse zweigt die Kaiser Franz Josef-Straße ab, in welcher das große Volks- und Bürgerschulgebäude steht.

Am Ende der Prutekgasse theilt sich die Straße. Links führt sie zum allgemeinen Krankenhause und zum evangelischen Friedhofe, rechts zum Gymnasium, dem Alumnium, zur evangel. Kirche und zum Waisenhaus.

Verfolgen wir die Fortsetzung der Prutekgasse, die Berggasse, so gelangen wir durch die Kriegshammerstraße zu den Kasernen, und zwar zur Infanteriekaserne und zum Truppenspital, die zusammen an 16 Objecte bilden, und durch die Erzherzog Eugenstraße zur Landwehrkaserne. Oberhalb der Kasernen ist das Reservoir der Wasserleitung. Sowohl von hier, als auch von der in der Nähe der Kasernen stehenden Kapelle genießt man eine entzückende Fernsicht, einerseits auf die Stadt, die von der Olsa wie von einem Silberbände durchzogen ist, anderseits auf die Umgebung, auf die umliegenden Dörfer und Wälder. Am Horizonte sehen wir die Beskiden, namentlich den Jaworowy mit seinem deutlich erkennbaren Erzherzog Friedrich-Schutzhause. Auch die Kruppe der Duffahora ist bei heiterem Wetter zu erblicken. Am Fuße des Hügels, auf dem wir uns befinden, sehen wir den schönen Promenadenweg längs des Mühlgrabens an der städtischen Schwimmschule vorbei, der, ein beliebter Spazierweg, uns zum dritten Wehr führt.

Die Stadt erweitert sich von Jahr zu Jahr und ist im steten Emporblühen begriffen. Eine gedeihliche Entwicklung ist jedoch nur möglich, solange die Gemeindevertretung ihren deutschen Charakter bewahrt. Im entgegengesetzten Falle würde Teschen sofort von seiner Höhe herabstinken auf die Stufe jener polnischen Judenstädte, wie man sie jenseits der Biala in Galizien allenthalben vorfindet. Möge Teschen vor diesem Schicksale befreit bleiben. Möge es allen Anstürmen von slavischer Seite Trost bieten, möge es unter der Verwaltung, Führung und Leitung deutscher Männer blühen, wachsen und gedeihen. Dies ist der Wunsch aller deutsch gesinnten Bewohner Teschens.

Franz Schäfer.



# Die Enthüllung des Prießnitz-Denkmales in Gräfenberg am 9. Juli 1899.

Wie einem der Größten des Volkes hat die dankbare Mittwelt Vinzenz Prießnitz schon bei Lebzeiten in Gräfenberg Denkmäler gesetzt; keines derselben dürfte aber mit solcher Feierlichkeit enthüllt worden sein, wie das hier abgebildete. War doch die Enthüllung dieser schlichten Prießnitz-Büste und die gleichzeitig stattfindende Eröffnung des Prießnitz-Parkes die Vorfeier zu dem 100. Geburtstage unseres berühmten Landsmannes. Weil nun die Hauptfeier auf den 4. Oktober fällt, zu jener Zeit aber fast gar keine Kurgäste in Gräfenberg sind, und doch auch solche Gelegenheit haben sollten, an einer Gedächtnisfeier teilzunehmen, außerdem aber auch Denkmal und Park schon diesen Sommer den Besuchern des Kurortes zugänglich sein sollten, fand am 9. Juli die Enthüllung des Denkmals und Eröffnung des Parkes in überaus feierlicher und des großen Schlesiens würdiger Weise statt.

Am genannten Tage prangte Gräfenberg und der breite Promenadenweg zum Parke im Flaggenschmucke; um 9½ Uhr fand in der Prießnitz-Kapelle ein Gottesdienst statt, und um 10 Uhr begaben sich der Festausschuß, die Mitglieder der Familie Prießnitz, andere geladene Gäste und Teilnehmer zu dem verhüllten Denkmal. Angesichts desselben ergriff zunächst der am längsten in Gräfenberg weilende Kurarzt Dr. Johann das Wort zu einer vollendeten, geistreichen Festrede, in welcher er vor allem dem Spender des Denk-

mals, dem Künstler, der es geschaffen, wie auch den Gründern des Prießnitz-Parkes dankte, und dann die Verdienste des Begründers der methodischen Wasserheilkunde, dieses Wohlthäters der Menschheit, des schlichten und doch genialen Mannes Vinzenz Prießnitz, hervorhob, seinem Wirken und Schaffen volle Anerkennung zollte,

und die Freiwaldau-Gräfenberger zur Dankbarkeit und zum Fortwirken in seinem Geiste aufforderte. Inzwischen war die Hülle des Denkmals gefallen, und der Freiwaldauer Gesangs- und Musikverein, der schon einen einleitenden Chor gesungen, sang mit Begleitung der trefflichen Kurkapelle ein Weibelied. Der schöne Vortrag beider Chöre trug wesentlich zur Hebung der feierlichen Stimmung bei. Pfarrer Neugebauer sprach sodann Segensworte, und erflehte insbesondere für den Ort und die Gegend, die durch Prießnitz in aller Welt bekannt und berühmt geworden, den Segen des

Himmels herab. Mit wenigen, aber beherzigenswerten Worten übernahm hierauf kaiserl. Rath, Bezirksarzt Dr. Friemel, als Vorsitzender-Stellvertreter der Kurkommission, Denkmal und Park in Obhut, und wünschte dem Kurorte Wachsen, Blühen und Gedeihen. Nunmehr wurden mehrere prächtige Kränze (von der Gemeinde Freiwaldau, der Kurkommission, den Badedienern u. A.) am Fuße des Denkmals niedergelegt; einer der Kurgäste



sprach in deren Namen einige Worte, und die Feierlichkeit war in der Hauptsache zu Ende. Hunderte besichtigten nun das im Sonnenschein glänzende Denkmal, das sich auf der Höhe, links über dem neuen Promenadenwege, sehr schön ausnimmt. Eine steinerne Stiege mit Eisengitter führt hinauf, und umgeben von Pflanzen erhebt sich auf einem Felsblock der granitene Sockel (hergestellt von der Firma Oskar Reinhold in Saubsdorf), mit einem metallenen Lorbeer- und Palmenzweig geziert und die Jahreszahlen 1799—1851 und 1899 zeigend. Der Sockel trägt die künstlerisch wohl gelungene und naturwahre Bronzebüste unseres Brießnitz. Sie zeigt das kluge Auge auf den von ihm begründeten Kurort gerichtet, und macht dem jungen heimischen Künstler A. Franke aus Saubsdorf alle Ehre. Angeschafft wurde das Denkmal von dem Onkel des großen Brießnitz, dem jetzigen Besitzer der Kurhäuser, Herrn Vinzenz Brießnitz, der damit

nicht nur eine Dankeschuld an seinen Großvater abgetragen, sondern sich auch ein Verdienst um den Kurort erworben hat. Die so erhebend verlaufene Vorfeier sowohl als auch die Zusammenkunft des Festausschusses lassen mit Sicherheit auch eine schöne und große Hauptfeier erwarten. Allen aber, die in diesem Jahre nach Gräfenberg gekommen sind, wird Park und Denkmal gefallen haben, und so sie es aufrichtig meinen, werden sie sich über diese bedeutende Verschönerung des Kurortes wirklich gefreut haben.

Es ist nur zu wünschen, daß sich die Worte eines der Redner bei der Enthüllungsfeier bewahrheiten, die ungefähr also lauteten:

„Einigkeit und Einigkeit und der geniale Geist des gefeierten Vinzenz Brießnitz mögen in Gräfenberg allezeit herrschen zu Nutz und Frommen leidender Menschen und zu Ehren unserer lieben schlesischen Heimat!“



## Jul-Feuer.

Stoßt in das Holz die zuckende Flamme,  
Daß der Gluten heiliger Schein  
Künd' von des Berges mächtigem Kamme:  
Rein wie die Glut muß Dein Stammesfinn sein.

Fort die Schwäche, die schmähliche Hülle,  
Wie aus dem Funken die Flamme schlägt,  
Woll nur Dein Herz das Deutschthum erfülle,  
Ketten verdient, wer sie ruhig erträgt.

Siehe, nur sieh, wie die Funken sprühen,  
O mögen sie zünden rings im Land;  
Bringe die Herzen der Deutschen zum Glühen,  
Juniger knüpfend das heilige Band.

Anüpfend das heilige Band der Treue,  
Liebend umschlingend alldeutschen Bund,  
Nur in der eng geschlossenen Reihe  
Gibt die Kraft eines Volkes sich kund.

Stoßt in das Holz die zuckenden Flammen  
Weit hin erhellend das nächtliche Graun,  
Schlagend mächtig gen Himmel zusammen,  
Daß es die Slaven rings zitternd erschau.

G. Franke.





## Das fest der Sommer-Sonnenwende (21. Juni) als Bismarck-Feiertag.

Wenn eine Familie ein theures Glied verloren hat, so feiern die Hinterbliebenen das Andenken desselben, sie wiederholen seine Worte und pflegen seine Bräuche, nicht nur weil es so Sitte ist, sondern weil dies jedem Menschen in die Seele geprägt ist.

Ebenso ist es auch mit den Gebräuchen unserer Ahnen, auch diese hegen und pflegen wir in Ehrfurcht und mit Sorgfalt und erinnern uns an die gute Zeit, wo man noch bei einfachen Sitten fröhlich und zufrieden war und von dem sogenannten verfeinerten Geschmacke einer nervenkranken Gegenwart noch nichts ahnte.

Als die Völker noch im Heidenthum einem Naturgottesdienste huldigten, da mußte ihnen die Sonne als Gottheit erscheinen, die als Spenderin des Lichtes und der Wärme und als zeugende und belebende Kraft zugleich auch in der Literatur der römischen Kirche in den ersten Jahrhunderten als Sinnbild der Dreifaltigkeit Gottes bezeichnet wurde. Die Sonne verehrte man also als Gottheit und deshalb waren die Sommertage des Jahres größte Feste.

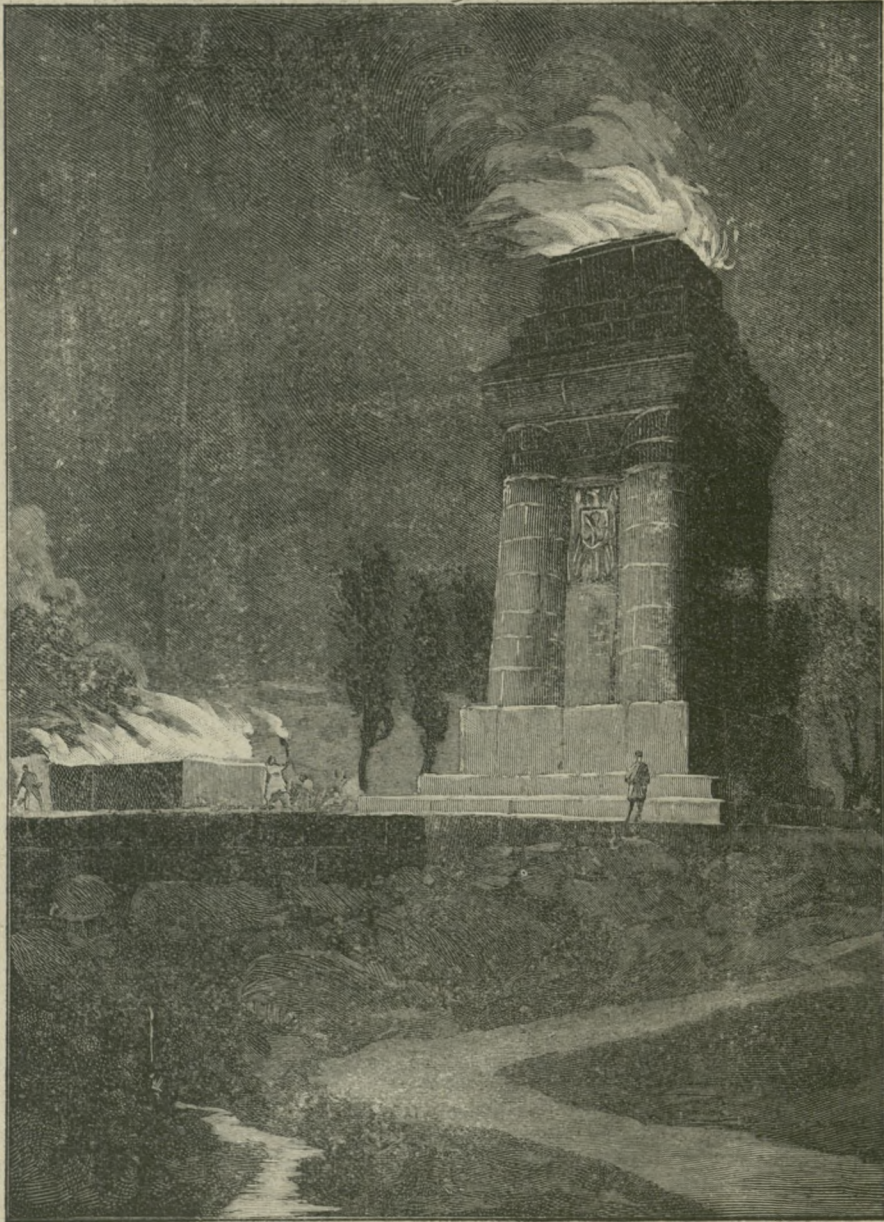
Das Sommer-Sonnwendfest war die Todtenfeier des schönen Sonnengottes Baldur, der in Flammen aufgieng. Alle Götter waren an dieser Feier theilhaftig und zündeten zum Zeichen ihrer Theilnahme an Baldurs Geschick an ihren Weihestätten gewaltige Feuergarben an. Dies ist die alte, urgermanische Wurzel des Sonnwendfeuers, das durch den Einfluß der Kirche, welcher der heidnische Brauch natürlich verhaßt war, in „Johannesfeuer“ umgetauft wurde. Die Sonnwendfeier vom kirchlichen Standpunkte aber schlechtweg zu verdammen, wie es leider häufig geschieht, ist ein zu weit getriebener Fanatismus und zeigt ein sehr geringes Verständnis für Geschichte überhaupt, namentlich aber eine krasse Unkenntnis der Geschichte der Kirche selbst. Wieviele Gebräuche (sogenannte Ceremonien) derselben Kirche, deren Priester nicht aus religiösen, sondern nur aus deutschfeindlichen Beweggründen die Sonnwendfeier verdammen, sind aus dem Heidenthume herübergenommen und werden von der Kirche sehr treu bewahrt!

Es ist daher unbillig unserem Volke die Erinnerung an die Altvordern rauben zu wollen. Mit derselben Berechtigung, mit der der Hof an seiner

Etiquette (ein Wort das eines der wenigen ist, die sich nicht so recht ins Deutsche übertragen lassen, da der Begriff dem ernsten, einfachen deutschen Volksgeiste fremd ist), mit derselben Berechtigung, mit der

weibten Römer das höchste Lob diesem Volke zollen mußten.

Völker natürlich, die die Bräuche ihrer Ahnen nicht kennen, weil sie erst kürzlich aus dem Ur-



die Kirche an ihren Bräuchen hängt, mit derselben und mit viel mehr Berechtigung kann ein Volk die Sitten seiner Väter pflegen, die sittlich am höchsten standen, so hoch, daß sogar die von dem Wohlleben der weltbeherrschenden Stadt verweichten und ver-

schlamm der Vergessenheit emporgetaucht sind und an der Konstruktion einer Heldengeschichte noch mühsam arbeiten, können auch solche Bräuche nicht pflegen und blicken mit Neid auf uns, wenn wir es thun. Das darf uns aber nicht einschüchtern!

Es ist ja nicht nur der schöne Anblick, den die Sonnwendfeuer namentlich auf den Höhen gewähren, der uns dazu bewegt, nein, das ist nur ein Nebenzweck. Der Hauptzweck aber, den wir erreichen wollen besteht darin, daß im Volke ein regerer Sinn für Geschichte entstehe und geweckt bleibe, daß vor allem das völkische Gefühl, das Zusammengehörigkeitsgefühl, das Bewußtsein der Zugehörigkeit zu einem großen, mächtigen Volke durch die Pflege der Ahnensitte wach werde, der Zugehörigkeit zu einem Volke, das selbst wie ein Bergfeuer in finsterner Nacht vor allen andern Völkern glänzt und glänzen wird bis die Welt in Staub zergeht. Und dieser unbewußte Trieb, dieses Emporraffen zeigt sich gerade in der jetzigen Zeit der argen Drängnis mehr denn je, gerade jetzt wächst von Jahr zu Jahr mit dem erstarkenden Volksbewußtsein, mit der überall erweckten völkischen Gesinnung auch die Begeisterung für des Volkes alte Bräuche, namentlich für die Sonnwendfeier.

Es ist kein Zufall, nein es ist die naturgemäße Folge und das untrügliche, erfreuliche Zeichen des wiedererwachenden Volksgeistes, der nationalen Begeisterung, welche anschwellen muß, zu jener Größe wie zur Zeit der Befreiungskriege oder des Zuges gegen den französischen Erbfeind.

Allerdings darf sich unser Volk in der Pflege alter Volksbräuche auf die Sonnwendfeier nicht beschränken. Wir müssen auch die alten Volkslieder wieder zum Glanze bringen, die alten Sprüche, die oft mehr Lebensweisheit enthalten, als viele gelehrte Bücher, wir müssen unsern Körper stählen, wie die Altvordern es thaten, wir sollen uns beschäftigen mit der Vorgeschichte unserer Sprache und dadurch auf die alten Wurzeln zurückgehen und das Fremdwort bannen, dies aber sind Aufgaben des einzelnen, die Sonnwendfeier und die Julfeier jedoch soll die Gesamtheit begehen, da sollen alle Deutschen der Gemeinde zusammentreten und diese wichtigsten Feste der alten Germanen in würdiger Weise feiern.

Die Art der Feier wird sich nach den örtlichen Verhältnissen richten. In einem Orte, der wie zum meist unsere Dörfer und Städtchen in Schlesien, rings von Höhen umgeben ist, soll man auf jeder Höhe, wo es nur halbwegs möglich, ein Feuer anzünden, damit diese stumme Sprache es weiter künde nach allen Richtungen, daß wir eines Herzens, eines

Sinnes sind. Wo ein auffallend hoher Berg in der Nähe ist, soll man auf diesem das Hauptfeuer anzünden, weithin leuchtend und möglichst weit sichtbar; immerhin können aber die umliegenden Hügel ebenfalls erhellt werden. Nach dem Feuer und an Orten, wo ein solches nicht möglich ist, (etwa vielleicht, weil die Behörde den Brandgeruch nicht vertragen kann), sollen die Volksgenossen an diesem Tage, sei es im engen Familienkreise, sei es in größerer Gesellschaft der alten Vaterbräuche gedenken oder wohl auch die Erinnerung an die heimatischen Sagen auffrischen, so ähnlich wie man das Julfest in deutschen Kreisen zu feiern pflegt.

Namentlich aber ist das Sonnwendfest geeignet, die Erinnerung an den verstorbenen Altreichskanzler zu feiern. Die Anregung der deutschen Studentenschaft, diesen Tag als Bismarckgedenktag festlich zu begehen, hat viel für sich. Der Todestag des Kanzlers ist dazu weniger tauglich, denn dieser soll ja nur dem unstillbaren Schmerze geweiht sein. Der Gedenktag, das Fest der Sonnenwende soll aber ein Tag erhebender Erinnerung werden, ein hoher heiliger Tag der Deutschen, ein Feiertag, an dem das Bismarckfest begangen wird.

Diese Feier soll eine allgemeine sein; dann erst kann sie wirkungsvoll werden und den anderen Völkern Achtung einflößen, wenn sie beweist, daß wir alle auch darin einig sind, auch in dem Tag, an dem wir das ehrende Andenken unseres Volksheros besonders feiern.

Und wie die Sonne an diesem Tage ihre größte Kraft hat, wie sie da am längsten am Himmel weilt, so erinnert sie uns an den marktigen Recken, der es nicht erlebte und nicht erlebt hätte und wäre er noch so alt geworden, daß die Liebe, Achtung und Verehrung seines Volkes abnahm, sondern die immer und immer größer ward, wie die wachsende Sonne.

Im deutschen Reiche werden an diesem Tage von tausend mächtigen Säulen Flammen lodern und sie werden von Stadt zu Stadt, von Dorf zu Dorf die Erinnerung an die alte Ahnensitte, aber auch die Erinnerung an den größten Sohn unserer Zeit, dessen Name nirgends geschrieben zu stehen braucht, weithin durch die Lande tragen; an diesem Tage aber wollen wir nicht trauern um den Verlust, nein, wir wollen uns freuen und daran erbauen, daß



dieser Mann bei uns war, daß Gott dem deutschen Volke einen so starken Retter in der Noth gesendet hat. Dieser erhebenden Erinnerung an Bismark soll der 21. Juni gewidmet sein.

Und wenn da die starke Sonne an demselben Tage von ihrer höchsten Höhe das kleine stille Grab beleuchten wird, das den großen Kanzler birgt, und die vergoldeten Eichen des Sachsenwaldes im stolzen Gefühle die Heldengruft zu beschatten, rauschen

werden, dann wird es scheinen, als fliege ein Engel vom Himmel hernieder und spräche: „Einst wird es wieder helle.“

Wir aber werden jene innerliche Befriedigung haben, die Menschen, die Gutes thun, stets empfinden. Denn Gott versprach denen, die der Väter Angedenken ehren, Wohlergehen und Zufriedenheit.

Otto Benzelides.



## Die Eiche.

Wenn es galt den Herd zu wehren  
Wider tolle Slavenbrut,  
Wider römisches Begehren,  
Flamnten auf in heller Gluth  
Opfer unterm Eichenbaume.

Und das Horn hallt durch die Wälder,  
Dringt in die entfernte Hütte,  
Ruft den Mann von Jagd und Felder  
Auf, zum Schutz der deutschen Sitte  
Sammelnd unterm Eichenbaume.


Um der Eiche mächt'gem Stamme  
Trotzend allen Sturmgewalten,  
In der Brust die heil'ge Flamme,  
Scharen sich die Reckgestalten  
Uns'rer Ahnen treu und kühn.

Hier, im Bann der heil'gen Eichen  
Heben sie zum Schwur die Hände,  
Schwörend zu dem heil'gen Zeichen  
Dass der Tod den Schwur nur ende:  
Fallend für des Deutschthums Ehre.

Doch auch heute, wie in Tagen  
Jener urgewalt'gen Zeit,  
Römlinge und Slaven wagen,  
An des Deutschthums Herrlichkeit  
Mit Gewalt und List zu rütteln.

Doch auch heute liegt das Zeichen  
Deutscher Treu und Einigkeit,  
In dem Stamm der alten Eichen,  
Dauernd, durch die Ewigkeit  
Wird es jedem Deutschen bleiben.





## Das städtische Museum in Troppau.

**S** In einer Zeit, wo mehr, denn je politische und nationale Kämpfe auf allen Linien toben, ist es wohl auch zweckmäßig, des hohen Werthes zu gedenken, den die Beschäftigung mit der Geschichte unseres Volkes und unserer engeren Heimath insbesondere für die Vertheidigung und Erhaltung deutschen Volksthum's hat.

Unsere slavischen Gegner sind seit langem stets darauf bedacht gewesen, die Geschichte zur Belebung des Nationalbewußtseins auszunützen und sind da in der Wahl der Mittel nicht eben ängstlich gewesen, Zeugnis dessen z. B. die Königinhofer Handschrift, die, obwohl erwiesenermaßen gefälscht, von den Tschechen als schlagender Beweis tschechischer Kultur und tschechischer Rechte hingestellt wird.

Das deutsche Volk hat es nicht nöthig, sich mit solchen Kunstgriffen auf eine thaten- und ruhmreiche Vergangenheit zu berufen, es kann aus dem Vollen schöpfen, wohin es auch zurückblickt.

Was aber zunächst geeignet ist, allgemein den Sinn für Geschichte und Volksthum zu wecken, das soll mit aller Kraft gefördert werden, eine Art Anschauungsunterricht muß vor Allem auf alle Volksgenossen in dieser Richtung erziehlich wirken, wir meinen die Sammlung und Ausstellung bemerkenswerther Gegenstände aus Vergangenheit und Gegenwart in Museen.

Je mehr Volksgenossen an diesen Bestrebungen Antheil nehmen und thätig mitarbeiten, desto größer wird auch der Erfolg sein. Wir wollen hiermit auch der Arbeitstheilung ein Wort sprechen und empfehlen:

Deutsche Volksgenossen in Stadt und Land, errichtet und erhaltet örtliche Museen oder Sammlungen, damit nichts verloren gehe, was uns und unseren Nachkommen ein Bild deutschen Lebens der Vor- und Jetztzeit in unseren Landen geben kann.

Außer dem Gymnasial-Museum, an dem der an anderer Stelle dieses Kalenders in Wort und Bild geschilderte Professor Faustini uns insbesondere verdienstvoll gewirkt hat, und dem Kaiser Franz Josef-Landes-Museum für Kunst und Gewerbe, das ähnlichen Zwecken in wesentlich anderer Form dient, birgt die schlesische Landeshauptstadt Troppau auch ein städtisches Museum in ihren Mauern.

Dieses noch junge, aber doch schon sehenswerthe Museum möge ein Beispiel sein, wie binnen kurzer Zeit Erfreuliches mit bescheidenen Mitteln geleistet werden kann, und wir hoffen, mit diesen wenigen Zeilen eine kleine Anregung zu geben, daß auch anderwärts Aehnliches geschaffen werde.

Die Entstehung des Troppauer städtischen Museums ist hauptsächlich dem Fleiße und der Aufmerksamkeit des Herrn Stadttingenieurs Moriz Hartel zu verdanken, der im Jahre 1891 nach seiner Rückkehr in die Vaterstadt anfang, merkwürdige Alterthümer zu sammeln und zuerst in einem Zimmer neben dem Gemeinderathssaale im Rathhause ein kleines Museum einrichtete.

Wie so oft bei neuen Unternehmungen, so wurde auch Herrn Hartels Sammelfreude bespöttelt und jeglicher Erfolg bezweifelt. Die nächste Zeit schon lehrte, daß bei gutem Willen und allseitiger Unterstützung aus kleinen Anfängen ein großes Werk hervorgehen kann.

Im Jahre 1897 trat ein Museums-Ausschuß zusammen, dem Gemeinderäthe und sonstige Persönlichkeiten angehören, und der Thätigkeit dieser Herren, dem Eingreifen der Gemeindevertretung, die alljährlich dem guten Zwecke einige Geldbeiträge widmet, ist es zuzuschreiben, daß am 19. September 1897 das Museum im alten Nichte am Pechring eröffnet werden konnte, das unter Herrn Hartels Obhut stetig

an Reichhaltigkeit zunimmt. Heute sind schon vier Zimmer gefüllt und es ist bereits das Bedürfnis nach größerem Raume vorhanden, damit die gesammelten Gegenstände planmäßig geordnet dem Beschauer sich darbieten.

Als Grundsatz gilt: Nicht nur Dinge aus längstverschollener Zeit finden hier Aufnahme, sondern auch Sachen, die für uns derzeit wohl etwas Alltägliches sind, aber nach 50 und mehr Jahren doch einen ganz anderen Werth haben, die Jetztlebenden sollen nun dafür sorgen, daß spätere Geschlechter nicht erst mühsam nach Erinnerungen an frühere Zeiten fahnden müssen, sondern schon manches Sehenswerthe aufgespeichert ererben und übernehmen können.

Wie man sammeln soll, das lehrt uns ein Blick in das einfach, aber doch geschmackvoll eingerichtete Museum selbst. Da findet man Kunstschätze von hohem Werthe und daneben merkwürdige Gegenstände aller Art, die ehemals nicht sonderlich gewürdigt worden sind, vor allem aber manches Wahrzeichen der Stadt Troppau, und das richtige alte Stadtwappen, die Wappen ehemaliger Rats Herrn, Geschlechter und Zünfte mit den Hausmarken der Zunftmeister, Bilder und Ansichten der Stadt aus alter und neuer Zeit, so ein Bild aus der Zeit des Kongresses von Troppau (1820) mit der Angabe, wo die gekrönten Häupter und Diplomaten, die damals Troppau's Gäste waren, gewohnt haben, oder ein Bild Troppau's um die Mitte des 18. Jahrhunderts, Troppau vor dem großen Brande, ein Karnevalsbild aus dem Jahre 1870 u. a. m.

Natürlich fehlen auch Waffen, Fahnen und Geräthschaften nicht, Erinnerungen an das rauhe Kriegshandwerk, aber auch an die friedliche und einträgliche Erwerbsthätigkeit der Bürger, Handwerks- und Herbergzeichen, Zunft- und Meisterbücher, mancherlei Aushängeschilder, darunter ein Zuckerhut aus einer Zeit, wo man nicht ahnte, daß zu Ende des 19. Jahrhunderts „oben spizig, unten breit, durch und durch voll Süßigkeit“ in der bösen Gesellschaft eines gewissen § 14 soviel Bitternis, Reden, Straßenlärm, Aufzüge, ja selbst Blutvergießen mit sich bringen werde.

Mehrere Schränke und Kästen sind gefüllt mit Urkunden und Schriften, Münzen und Papiergeld,

und hat dem Besucher schon der Anblick des Armeisünderglöckleins, das manchem Uebelthäter sein letztes Stündlein verkündete, ein gelindes Grauen erweckt, so überkommen Einen ganz gemischte Gefühle, wenn man die alten Theaterzettel — von 1790 an sind Stücke vorhanden — liest, denn sie überraschen nicht nur durch die damals so billigen Preise, sondern auch durch die Titel der Stücke z. B.: „Die Entführung oder unvermuthete Ueberraschung“. „Der Friede am Bruth oder der zweite Theil des Mädchens von Marienburg“. „Der Kinderfresser im Unterwald oder Maria von Wardenfels“ u. s. w.

Ein schönes Beispiel, wie man nicht voll schöner Selbstsucht und Habgier einem feuerspeienden Drachen gleich seine Schätze hinter dicken Mauern den Blicken der Sterblichen entzieht, sondern seinen Mitmenschen zur Augenweide ausbreitet, hat der Troppauer Männergesangverein gegeben, indem er alle die Ehrengeschenke, die er zur Jubelfeier seines 50jährigen Bestandes erhalten, in einem geschmackvollen verglasten Schrein vereint, natürlich unter Wahrung des Eigenthumsrechtes dem Museum einverleibt hat.

Zusehens mehrt sich die Zahl der Sehenswürdigkeiten, und das ausliegende Gastbuch füllt sich mit den eingeschriebenen Namen all' Jener, die hier Stunden der Erholung und ruhigen Genusses, ferne von dem aufregenden Hasten und Jagen der Jetztzeit verbracht und aus dem Besuche des Museums gewiß soviel gelernt haben, daß man auch unscheinbare Dinge nicht achtlos beseitigen, sondern sich immer erst fragen soll: Würde das nicht etwa auch in's städtische Museum gehören?

Anhänglichkeit an Volksthum und Heimath, Freude am Studium der Geschichte, aus der wir neue Kraft und neues Vertrauen im Kampfe um unseren völkischen Bestand schöpfen, das sind die Früchte der Errichtung und Pflege von Museen, Alterthums- und Volksgut-Sammlungen.

Mögen derartige Anstalten größeren oder auch nur ganz bescheidenen Umfanges allüberall in Stadt und Land erstehen und zu Pflegestätten völkischen Geistes werden, der uns, noch immer zum Nachgeben zu sehr geneigten Deutschen so noththut, und uns zu edler That begeistern unser ganzes Leben lang.



# Der Alldeutsche Verbandstag in Hamburg.

29. August bis 1. September 1899.



Nicht etwa einen trockenen Bericht über diese für mich unergreiflichen Tage will ich hiermit den werthen Lesern unseres Nordmark-Kalenders bieten, sondern will versuchen die tiefen Eindrücke jener herrlichen Stunden in Worte umzusetzen zu Nutz und Heil des alldeutschen Gedankens in der Ostmark überhaupt und meinem engeren Heimatlande im besonderen.

Was der Alldeutsche Verband bezweckt und wie er seine Ziele zu erreichen strebt, ist wohl eigentlich jedem richtigen Ostmarkdeutschen bekannt, sollte ihm wenigstens bekannt sein. Der Verband will nichts mehr und nichts weniger, als die Erreichung des einen hohen aber herrlichen Zieles, das ist die Sicherung des Glanzes und der Größe, der nationalen culturellen und wirtschaftlichen Weltstellung des deutschen Edelvolkes durch den möglichst innigen Zusammenschluß aller Deutschen des Erdballes.

Wer da vermeint, daß der Alldeutsche Verband in diesem hohen Streben eingreifen wollte in das poli-

tische Gefüge des betreffenden Staates, in welchem gerade die vom Volkskern versprengten Volksgenossen ihren Wohnsitz haben, der verkennt völlig das Wesen dieses Verbandes oder er will es absichtlich falsch deuten. Ebensovienig als z. B. es den Katholiken des Erdballes verwehrt ist, sich als solche überall zu bekennen und zu bethätigen, ebensowienig, ja mit noch viel weniger Recht darf es den Angehörigen unseres großen, gewaltigen Volksstammes verwehrt sein, wo immer sie nun haufen mögen, sich als Kinder der Allmutter Germania zu fühlen, zu bekennen und zu bethätigen.

Je mehr Geltung unser ganzes Volk in der Welt gewinnt, desto mehr gewinnt auch jedes einzelne Glied desselben und es wäre traurig, um ein Volk bestellt, wenn diese Überzeugung zu Grunde ginge von dem Tage, an dem ein größeres politisches Unwetter die Grenzlinien einiger Staatengebilde, die seither ihre Heimstatt waren, zerreißt oder verändert.

Der Alldeutsche Verband ruft jedem Deutschen zu: Halte du deutscher Mann, du deutsches Weib, nur getrost fest an deinem Vaterlande, vergiß aber darum nicht, daß du eben ein Deutscher bist, daß du an dem Ruhm und der Wohlfahrt deines Vaterlandes als Deutscher mitarbeitest. Deines Volkes Größe, Macht und Herrlichkeit muß dir heilig sein, muß dir ein unversiegbarer Born des Trostes sein, je trostloser sich gerade die Verhältnisse deines dermaligen Wohnsitzes gestalten mögen, oder nun im rauhen Norden, in den Tropen, über dem Weltmeere oder in der panslawischen Brandung der europäischen Binnenstaaten läge!

So ruft der alldeutsche Verband allen über die Erde zerstreuten Kindern unseres Volkes zu und mit gesteigerter Innigkeit uns Deutschen der Ostmark.

Diesem Rufe vom Herzen gerne folgend eilte ich denn auch als ein Vertreter der Deutschen Österreichs hinaus zu den Berathungen des Alldeutschen Verbandes nach der gewaltigen Zeugin deutschen Könnens,

Wissens und Willens, nach der Hanfa ehrwürdigen Königin, nach — **Hamburg.**

Dem Charakter des Hamburgers entsprechend war unser Empfang ungemein höflich, gastfreundlich, aber nach unseren österreichischen Begriffen kühl, gemessen, etwas zurückhaltend. Als aber Redner aus den verschiedenen deutschen Gauen und wir österreichischen Deutschen in herzwarmer Aussprache die mannigfache Bedrängnis und ernste Gefahr für uns selbst und damit für des deutschen Volkes Gesamtheit geschildert hatten, da wurden auch die ernstesten Hamburger Brüder warm an unseren Herzen, und wie sie uns beim Scheiden die Hände drückten, war's nicht mehr zurückhaltende Förmlichkeit, da war's echte deutsche, aus überzeugtem Herzen strömende Innigkeit. Und,

ßen-, Baiern-, Sachsen- und Schwabenlande, den Rheingauen, dem meerumschlungenen Schleswig-Holstein, der Westmark Elfaß und der Ostmärkischen Gaue treffend und überzeugend gekennzeichnet.

Verbandsmitglieder aus dem Siebenbürger Sachsenlande und von jenseits des Oceans hatten durch Zuschriften ihre innige Antheilnahme an unseren Verhandlungen bekundet. So wurden denn diese drei Tage der warmen Aussprache in Hamburg ein schönes, hoffnungsreiches Bild der von uns erstreckten großen, herrlichen Gemeinschaft, die wir eben mit dem prächtigen Worte „**Alldeutschland**“ nennen.



Alsterlust.

weiß Gott, mir sind allemal solche Leut', die in ihrem Empfinden erst langsam warm gemacht werden konnten, immer weit verlässlicher erschienen, als jene überschwänglichen, die einem ihre Theilnahme sozusagen auf dem Präsentirteller vorweg entgegen brachten. Ich hatte damals unwillkürlich — und habe heute die Empfindung: Die Hamburger halten uns getreulich, was sie uns dort versprochen haben!

Sowohl beim frohen Begrüßungsabend in der reizend gelegenen „Alsterlust“ wie bei den ernstesten Verhandlungen des Verbandstages und schließlich bei dem feurigen Commerc beim „Sagebiel“ wurde das Bedürfnis des festen Zusammenschweißens aller Deutschen der Erde zu einer großen volksbewußten und volkstreuem Gemeine in flammenden und ernstesten Worten von Brüdern aus dem Preu-

Kennt Du Hamburg? Ja? Dann wirst Du gewiß beim Lesen dieser wenigen Zeilen leuchtenden Auges und warmen Herzens der unvergeßlichen Stunden Deines Aufenthalts in dieser Weltstadt gedenken. Kennst Du aber Hamburg nicht, dann bitte ich Dich, guter Freund, spare — sofern Du's überhaupt nöthig hast — mindestens 200 Mark, jemehr desto besser, zusammen und schaffe Dir durch diese Reise nach Hamburg und den deutschen Norden Mitteleuropas ein Kapital der wertvollsten, nie erlöschenden Erinnerungen und Anregungen, die Deine Arslagen und Mühlen vielhundertfältig lohnen.

Es ist selbstverständlich unmöglich, im Rahmen dieser wenigen Zeilen eine halbwegs erschöpfende Beschreibung der Stadt Hamburg zu bieten und ich will mich daher nur auf einige Hauptwahrzeichen dieser altherwürdigen und doch von dem lebendigsten Geist unserer Zeit erfüllten

Weltstadt beschränken; ich benütze hierbei theilweise die vom Verein zur Förderung des Fremdenverkehrs herausgegebenen Aufzeichnungen.

Vor allem ist es der großartige Hafen, welcher jeden Fremden fesselt.



Der Hafen ist die Lebensader Hamburgs, hier ist die Pulsader des ab- und zuströmenden Weltverkehrs am besten zu fühlen. Die zahllosen Fäden, welche den deutschen Handel mit den entlegensten Winkeln des Erdballs verbinden, laufen hier wie in einem Knotenpunkt zusammen

Hier sind wir nicht mehr in einem kleinen Staate, hier sind wir in der Welt. Hier weht Luft aus allen Zonen, Klang und Duft aus allen Längen und Breiten der Erde. Die stolzen Masten der Schiffe ragen in die blauen Höhen. Hier braust dir in einem Augenblick durch alle Adern das ganze Kraftgefühl der Menschheit.

Wer den Hamburger Hafen in seinem Sonntagskleide sehen und mit allen seinen Reizen und in seiner ganzen Eigenart genießen will, der muß ihn an einem klaren, sonnigen Arbeitstage sehen — es gibt kein überwältigenderes Bild der Arbeit als dieses. Hier scheinen sich alle Geräusche der Welt zu vereinigen zu einem rollenden, surrenden, hämmernden, pfeifenden, stöhnenden Zusammenklang der Arbeit, und das Heulen der Schiffsirenen klingt darein wie ein wildauffahrender, wahnsinniger Wuthschrei der unterjochten Naturkraft.

Auf diesem großartigen Welttheater, dessen Hintergrund die riesigen Speicher, dessen Coulißen die endlosen Quais der einzelnen Hafenbassins und die langen Schiffreihen bilden, ändern sich die Scenen und wechseln die handelnden Personen von Stunde zu Stunde, doch der Schauplatz ist so angedehnt, daß man stets nur einzelne Theile desselben übersehen kann, aber wo man auch hinblickt, stets ist die Handlung neu und anregend. So ist der Hafen Hamburgs eines der größten Zeugnisse des Welt Handels, und Tausende und Abertausende Binnenländer, welche den Zauber dieser höchst merkwürdigen und eigenartigen Hafenwelt genießen konnten, verdanken diesem



Segelschiff-Hafen.

glücklichen Umstände ihre ersten festen Vorstellungen von der Großartigkeit des deutschen Seehandels überhaupt.

Die Besichtigung dieses großartigen Bildes ist am besten möglich durch die regelmäßig stattfindenden Hafens-Rundfahrten, welche von großen Unternehmern eingeführt wurden und thatsächlich für einen billigen Preis alles sehen lassen, was eben im Hafen zu besichtigen ist.

Das Stadtbild selbst sowie die nächste und weitere Umgebung ist am besten vom Thurme der großen St. Michaelskirche oder des neuen Rathhauses zu übersehen.

Herrlich ist das reizende Alsterbecken mit dem Jungfernstieg, der Lombardsbrücke, den sorgfältig gepflegten Ziergärten und Villen, dem regen Verkehr von

welche von der Elbe aus den niederen Theil der Stadt nach allen Richtungen durchziehen, so daß eine unmittelbare Löschung der Fahrzeuge auf die Speicherböden durch Winden möglich war und umgekehrt.

Diese Umstände führten zu einem bestimmten Baugebrauch: an der Straße zunächst die schmale Seite eines hohen, mehrstöckigen massiven Giebelhauses, das Kanzlei- und Wohnzwecken dient; hieran schließt sich ein nicht die ganze Breite des Grundstücks füllendes Mittelgebäude, welches einen kleinen Hof neben sich freiläßt; daran stößt dann der Speicher — meist Fachwerkbau — dessen Hinterseite am Fleeth liegt und wieder die ganze Breite des Grundstücks einnimmt.

Ein Blick von einer der zahlreichen Brücken auf ein



Kleine Alster.

Dampfbooten, Ruderern und Seglern, den hunderten von Schwänen; es ist dies eines der feenhaftesten, mit Recht weltberühmten Stadtbilder der Erde.

Von den Plätzen und Gassen der Stadt will ich nur der hochinteressanten Kanalstraßen erwähnen, Fleethe genannt, die uns weit zurückführen in die Zeit der Hanfa. Es sei hier eine kurze Beschreibung solcher Fleethe gestattet.

Die eigenthümlich lange, schmale Gestalt der Grundstücke in gewissen Stadttheilen war bedingt durch die Nothwendigkeit, den Hausbesitzern sowohl von der Straße Zugang zu ihren Wohnräumen, wie an der Hinterfront vom Wasser aus Zugang zu den Speicherräumen zu gewähren. Die Größenverhältnisse der Schiffe früherer Zeit gestatteten nämlich eine unmittelbare Einfahrt derselben in die verschiedenen Wasserstraßen oder Kanäle, Fleethe genannt,

von beiden Seiten mit solchen hohen Speichergiebeln eingefasstes Fleeth gewährt einen eigenartigen Reiz. Diese langen, durchweg etwas windschiefen Giebelseiten sehen malerisch genug aus, um auf den Beschauer einen gewissen poetischen Zauber auszuüben und wenn die Abendsonne ihre letzten Strahlen darüber wirft, könnten wir uns nach der Lagunenstadt versetzt fühlen, nur daß statt der romantischen Gondel eine sehr prosaische, flache, breite Schute das lebende Weirerk bildet.

Von den zahlreichen Kirchen (evang. luth.) mit den mächtigen Thürmen (102, 115, 133, 147 Meter hoch) sei vor allen die St. Nicolaikirche auf dem Hopfenmarke (der Hamburger „Raschmarkt“) erwähnt, welche bei dem großen Brande 1842 zerstört und mit einem Kostenaufwand von 4½ Millionen Mark neu aufgebaut wurde.

Das imposanteste, schönste Gebäude Hamburgs ist unstreitig das neue Rathhaus mit seinem 111 Meter hohen Thurme; ein herrlicher Sandsteinbau in deutscher Renaissance von 1886 bis 1897 erbaut (Gesamtkosten 10 Millionen Mark.)

Das Äußere wie das Innere dieses großartigen Bauwerkes entspricht so recht dem Geschmack der Hamburger; alles prunkvoll, aber nicht überladen, durchaus gediegen und praktisch.

Der Rathhauskeller ist wohl unstreitig eine der bestgelungenen Schöpfungen dieser Art. Prunkvoll im großen wie im kleinsten, dabei aber infolge seiner abwechslungsreichen, sinnigen Architektur mit den zierlichen Treppen, einladenden Erkern und lauschigen Nischen ungemein stimmungsvoll. Jedenfalls wirkt dieser Keller weitaus anheimelnder als der Wiener Rathskeller mit seinen großen, abwechslungsarmen Räumen. Die Küche des Rathskellers zählt zu den berühmtesten Hamburgs und die Auswahl an Weinen aller Welt ist eine geradezu unglaublich große.

Zu den hervorragendsten Sehenswürdigkeiten Hamburgs gehört unstreitig auch die Börse, welche sich von der Wiener und fast allen anderen Börsen ganz besonders durch einen höchst erfreulichen Umstand scharf unterscheidet, man sieht hier nämlich die Juden etwa in demselben Verhältnis vertreten als in Wien die Christen, also in verschwindender Minderheit. Die allgewaltigen Hamburger Kaufherren und Rheder haben das Heft noch fest in ihren Händen und es werden es ihnen zuversichtlich auch die „allertalentvollsten“ Söhne des „auserlesenen Volkes“ nimmermehr entwenden.

Die Seele Hamburgs ist die Börse, das lebendig pulsierende Herz der Welthandelsstadt. Hier trifft Alles wie in einem Brennpunkte zusammen, was an geistiger

Kraft, an Intelligenz, kaufmännischer Erfahrung, Thakraft und Macht vorhanden und darauf gerichtet ist, in der Wahrnehmung der eigenen Interessen auch die Handelsgröße Hamburgs und die Wohlfahrt des Gemeinwesens zu fördern. Es ist stets hanseatische Art gewesen, neben dem Blicke auf die eigenen Angelegenheiten auch ein offenes Auge für das Allgemeine, das große Ganze, den Staat, zu haben.



Deichstraßen-Gleeth.

In Hamburg fängt der Mensch erst beim Börsenbesucher an. Der Kaufmann, Bankier, Rheder und Makler, jeder der mitzählen will, muß täglich zur Börse, und von der Börse bleibt nur fort, wer seinen Verpflichtungen nicht mehr nachkommen kann: „Er ist nicht an der Börse“ besagt kurz und bündig, daß „er“ sich in Zahlungsschwierigkeiten befindet; nur derjenige „Ehrbare Kaufmann“, der seinen Zahlungsverbindlichkeiten pünktlich nachkommt, darf hier erscheinen.

Hier sitzen oder stehen sie, die großen Kaffeehändler, die Zucker- und Getreidehändler, die Sprit- und Tabakhändler, Schiffer, Ewerführer, Fabrikanten und Großindustriellen (auch die Rechtsanwälte erscheinen an der Börse), die Makler, Asscuradeure u. s. w., und zwar sind sie nicht nur nach Geschäftszweigen sondern auch so vertheilt, daß die näher aufeinander angewiesenen Zweige auch räumlich nahe stehen. Hier sitzen die großen Rheder und Leiter der Dampfschiffahrtsgesellschaften — jeder von

ihnen hat eine Handelsflotte auf den Weltmeeren schwimmen. Ein kurzes Kopfnicken, eine Bemerkung von wenigen Worten, eine Anmerkung in das Taschenbuch der Maklers — und ein Unternehmen von Hunderttausenden, oft Millionen Mark ist abgeschlossen, eine Monate umfassende Haftung ist eingegangen. Hier ist der große Mittelpunkt, von dem die Leitung der gewaltigen Schifffahrt Hamburgs ausgeht.



Was in den wenigen Börsenstunden geplant, abgemacht und abgeschlossen wird, verwirklicht sich in den unzähligen Häfen der ganzen Erde, wenn die Kapitäne ihre Befehle erhalten und darnach ihre Reise antreten. So ist die Börse das rastlos denkende Gehirn des Hamburgischen Welthandels, Alles greift hier in einander, indem sich aus den unzähligen kleineren und größeren Interessentkreisen und Sonderzweigen die gewaltige Einheit des Welt-handels aufbaut.

Das Leben und Treiben ist in allen Straßen der Stadt ein ungemein lebhaftes. Der Verkehr der elektrischen Straßenbahn und Pferde-bahn ein ununterbroche-ner. Die Wohnungs- verhältnisse in den Gast- höfen sehr günstig, die Zimmerpreise (je nach Rang und Lage des Gast- hofes) entsprechen etwa denen der mittleren Gast- höfe Wien's, die Trinkgel- derwirtschaft ist hier nicht eingeführt, in manchen Localen sogar streng ver- boten.

Das Leben in Hamburg ist ein kosmopolitisches im besten Sinne. Die Be- völkerung in fast allen ihren Schichten steht mit der ganzen Welt in un- mittelbaren und persön- lichen Beziehungen; man ist entweder selbst längere Zeit zur See gefahren oder ist selbst einmal längere oder kürzere Zeit übersee gewesen, oder der Sohn, Bruder, Vetter war übersee oder ist noch dort oder fährt zur See. Durch diese Jahrhunderte alte Ueberlieferung und Ge- wohnheit hat die ganze Lebensanschauung und Lebensführung einen Zug in's Große erhalten, der allem Kleinlichen abhold ist. Jeder lebt nach seinem Geschmak, ordnet sich aber der geschäftlichen und ge- selligen Lebensweise gern unter, weil er schnell erkennt, daß sie zweckdienlich und entsprechend ist; dazu kommt, daß das eigentliche Leben in Hamburg seine große Anziehungskraft ausübt, und so stehen wir vor der täglich zu beobachtenden Thatsache, daß jeder Zuziehende, der sich Neuansiedelnde

in ganz merkwürdig kurzer Zeit nicht nur Hamburger, sondern auch ein begeisterter Hamburger, Hamburger mit Leib und Seele wird. Dazu mag allerdings der republi- kanische Zug beitragen, der Hamburgs Luft und Leben durchweht, und die Beobachtung, daß in Hamburg ebenso gut verwaltet aber weniger regiert wird, als anderswo. Das ist aber ein sehr angenehmes Bewußtsein, und es trägt nicht wenig dazu bei, den Aufenthalt in Hamburg

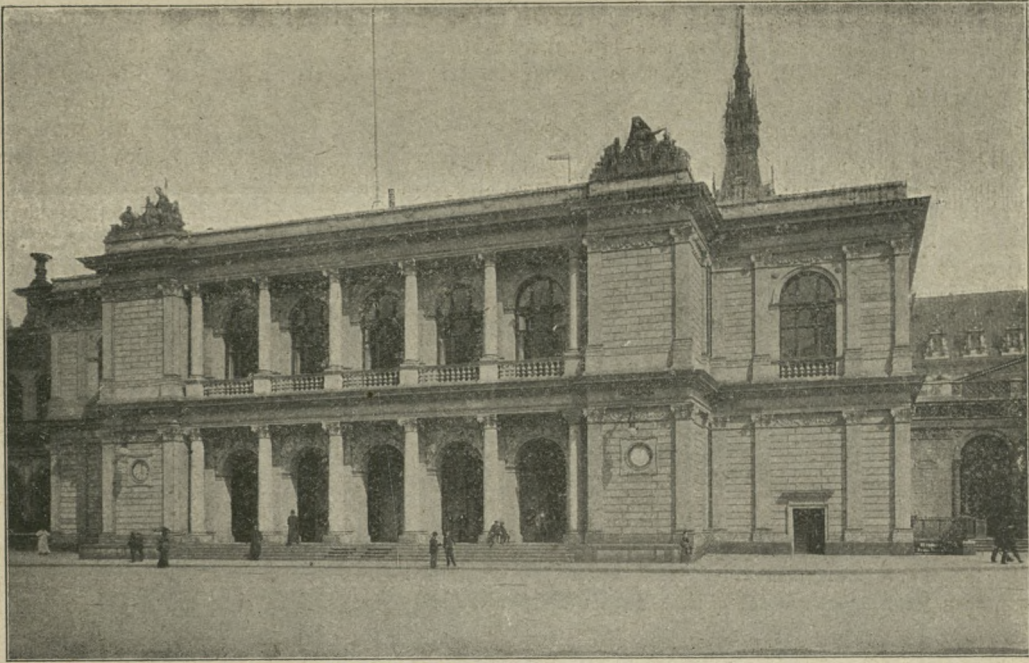
so erfreulich zu gestalten. Auch die Thatsache, daß es in Hamburg keine ei- gentlichen Standesunter- schiebe giebt, fällt bei der schnellen Eingewöhnung erheblich in's Gewicht. Unterschiede sind freilich vorhanden und machen sich auch im gesellschaftlichen Leben geltend, aber sie beruhen nicht auf Geburt und Rang, sondern auf ererbtem und mehr noch auf dem durch eigene Ar- beit und Tüchtigkeit er- worbenen Besitze und auf Bildung. Nirgendwo in Europa steht daher auch die persönliche Thätigkeit und eigentliche Arbeit in größerem Ansehen, als in Hamburg, und nicht mit Unrecht erblickt man deshalb in Hamburg in Besitz und Vermögen den greifbaren Ausdruck der persönlichen Tüchtigkeit und Thatkraft.

Die großartige, ab- wechslungsreiche Umge- bung Hamburgs, die Möglichkeit, von hier aus täglich mit den bekann- testen Seeplätzen der Nord- und Ostsee (Cuxhafen, Norderney, Sylt, Borkum, Helgoland, Riel u. s. w.) in persönliche Verbindung treten zu können, kurz der



Rathhaus

seltsame Reiz dieser Weltstadt überhaupt, bringt es mit sich, daß viele Fremde sich hier auch für längere Zeit niederlassen und sich äußerst wohl fühlen. Alle Be- dingungen hiesür sind vorhanden, insbesondere trägt das gleichmäßige, sehr milde Klima Hamburgs dazu bei. Hamburg zählt zu den gesündesten Städten Deutschlands.



Börse



Besucher des Verbandstages

Ein Ort in der Umgebung Hamburgs ist's aber, der uns Deutsche der ganzen Erde übermächtig anzieht. Nicht eine großartige Landschaft, nicht ein stolzer Bau blickt uns dahin — nein, nur ein schlichtes, stilles Haus, umrahmt von den Fichten und Eichen des Sachsenwaldes übt den mächtigsten Zauber auf jedes Deutschen Gemüth: Bismarcks Gruft in Friedrichsruh.

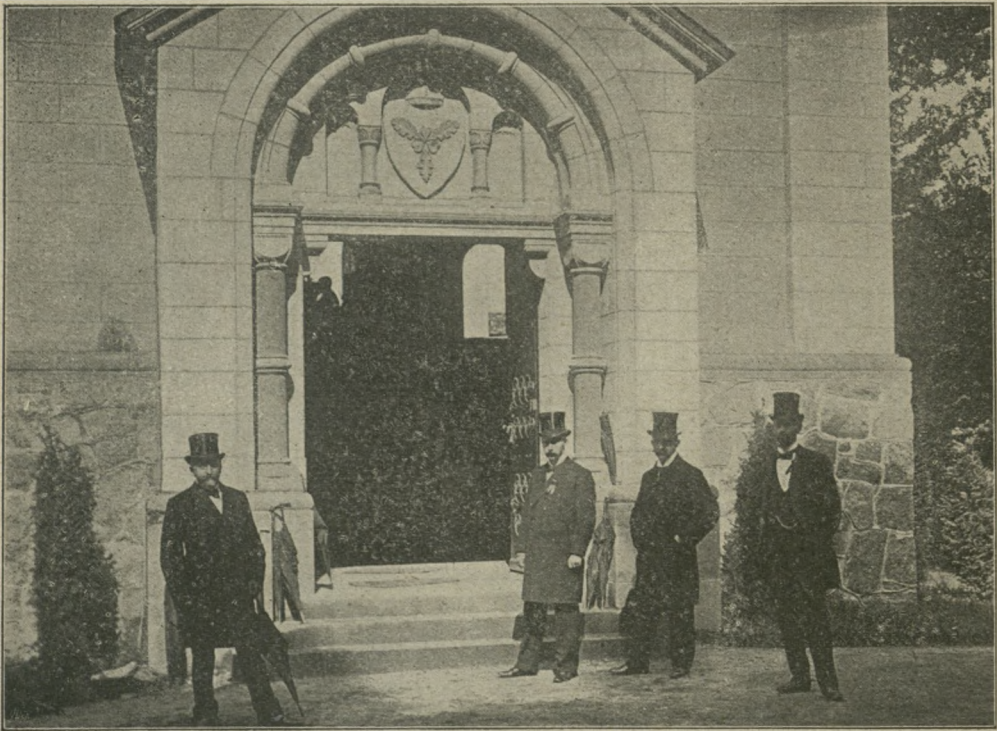
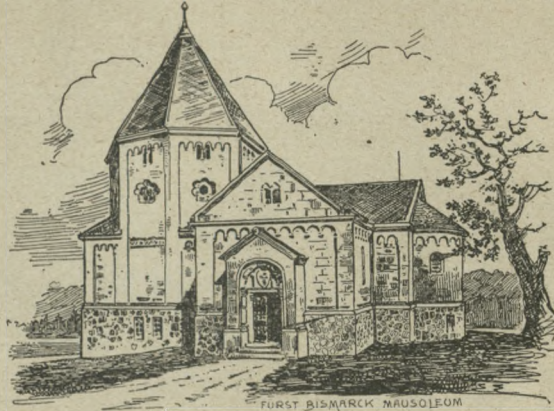
Da liegt er still und stumm, der Große, der Unsterbliche, der Übermensch, das hehrste Vorbild für Alldeutschlands Söhne, heut und immer! Auch wir Besucher des alldeutschen Verbandstages traten an seinen Sarg.

Unter dem Krachen des Donners und grellen Aufleuchten der Blitze betraten wir diese Weihstätte und gruppenweise legten die Deutschen aller Gauen unter bewegten Ansprachen Kränze an unsres Helden Sarg nieder.

schlich dann still hinaus in den rauschenden Sachsenwald und da sah ich ihn im Geiste einsam wandeln, in seinem Schlapphut, die eine Hand vorn in den Rock geschoben, in der anderen den Stock, der alte Tyras hinterdrein.

So schritt er da an mir vorbei und nickte mir freundlich zu. Mit dem Hut in der Hand und einem Tropfen im Auge stand ich da traumverloren unter der Eiche. Da krachte wieder ein Donnerschlag nieder, der Regen klatschte im Eichenlaub und der Sturm zauselte die Zweige. Als ob mir der Große da oben zurufen wollte: „Steh nicht und träume da unten! Geh heim und schaffe in meinem Geiste!“

Rasch schnitt ich mir einen Zweig vom rauschenden Eichbaum (Graf Herbert mag mir's verzeihen, es war nicht viel Holz daran) und eilte wieder unter die Menschen.



Ich weiß nicht, ob's mehreren so erging wie mir: In diesem paarweisen, genau eingetheilten Aufmarsch und Abmarsch konnte ich die Andacht nicht finden, die an solcher Stelle sonst meine Seele hätte fühlen müssen! Ich

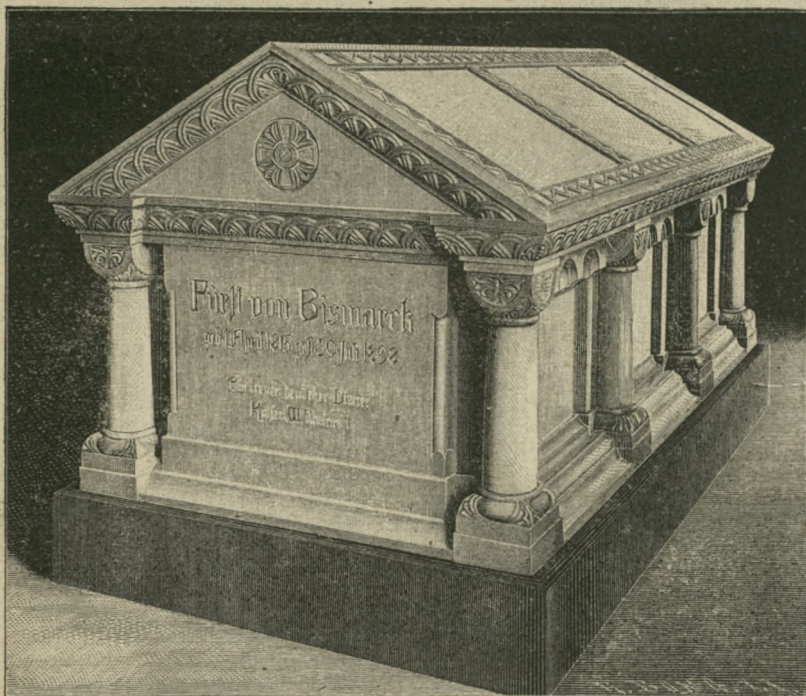
Vergessen werd ich deine Mahnung nimmermehr, du grüner Sachsenwald!

Von unserem Ausfluge nach Helgoland und der Beschreibung der Seekrankheit will ich aus Rücksicht für manche Betheiligte nichts verrathen!

Ich spreche hier noch insbesondere meinen Dank aus: Den Herren der Verbandsleitung, insbesondere den Herren Dr. Hassé und Dr. Lehr, den Herren der Hamburger Ortsgruppenleitung, insbesondere den

zu Euch kommt, Ihr nehmt ihn gerade so freundlich auf und steht ihm ebenso mit Rath und Auskunft bei, wie Ihr's mir gegenüber gethan!

Und Euch liebe Leser des „Nordmark“-Zeitweisers rufe ich zu: Wenn Ihr einmal hinauszieht in die Welt, um für einige Zeit des Alltagslebens Mühsal und Sorgen zu vergessen, dann laßt Euch



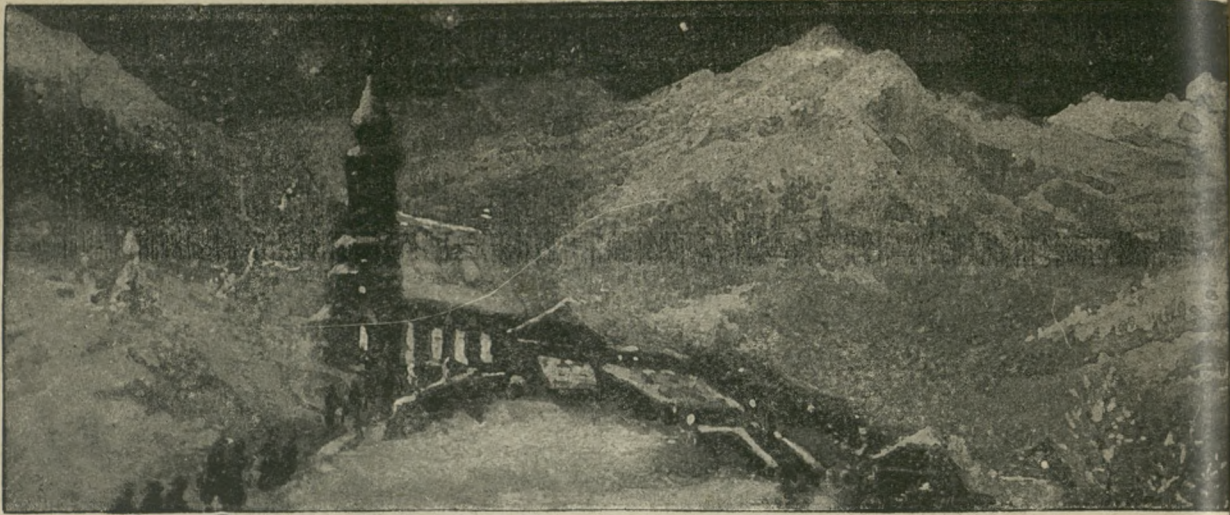
Herren Morath, von Braunschweig und Mittel, endlich aber auch Herrn Dr. Peggold aus Plauen und meinem lieben Landsmanne Herrn Ingenieur Josef Schneider in Hamburg für die lebenswürdige Aufnahme und die besonderen Aufmerksamkeiten, die ich während dieser für mich unvergeßlichen Tage in Hamburg genossen habe. Und nicht wahr, Ihr Hamburger Freunde, wenn einmal über meinen Rath, vielleicht aufgrund dieser Zeilen ein deutscher Landsmann

nicht vom vielgepriesenen Süden locken, mit all seinem welschen Trug und Tand; richtet nordwärts Euren Kiel, nach des deutschen Meeres Strand, wo unser Bismarck ruht, wo die Perle der Elbe und der Nordsee blinkt, das große überwältigende urdeutsche Hamburg.

Heil der Bismarckruh! Heil Hamburg! Heil Alldeutschland!

Victor Heeger, Reichsrathsabgeordneter.





## Mittheilungen

über die Geschichte (Einwanderung, Abstammung, Lebensweise, Sitten und Gebräuche),  
sowie über das Land der deutschen Sudetenbewohner in österr. Schlesien.

Unter den jetzt herrschenden, für jeden wahren Deutschen sehr ernstesten, unsicheren, ja betrübenden inneren Verhältnissen Oesterreichs, welche die deutschen Bewohner der Sudeten zu einer möglichst entschiedenen Wahrung ihrer, von den Vorfahren ererbten Sprache und Stammesart herausfordern, dürfte es so manchem aus diesen, mehr oder minder oder ganz deutschen Gauen willkommen sein, wenn er einiges Nähere über den Vorgang der deutschen Ansiedelung in seiner Heimath erfährt und aus derselben entnehmen kann, wann und wie die Vorfahren der da lebenden Deutschen in das schöne Sudetengebiet eingedrungen sind. Er wird aus den nachfolgenden Mittheilungen sehr deutlich den Schluß ziehen können, daß die Deutschen in ganz Schlesien und Nordmähren keineswegs als Eindringlinge zu betrachten sind, wie einige Schriftsteller unter den österreichischen Slaven dem ungebildeten Volke gerne glauben machen wollen, sondern es geht aus unverfälschten, vollständig unparteiischen Handbüchern über Schlesiens und Mährens Geschichte hervor, daß die der germanisch deutschen Zunge Angehörigen zum Theil schon vor den Slaven hier eingewandert sind, oder in Folge Aufforderung slavischer Fürsten in Böhmen, Mähren und Schlesien in ein noch meist ödes, theilweise verwüstetes, oder noch im Urzustande liegendes Gebiet einzogen und hier nun im Schweize ihres Angesichtes mit deutscher, nicht versiegender Zähigkeit das öde Land urbar machten, indem sie unermeßliche Waldstrecken ausrodeten und bekauten, Sümpfe trocken legten, Burgen, Städte und Weiler erbauten und gegen die zahlreichen Feinde aus Ost und West mit starken Mauern versehen haben.

### A. Historische Übersicht

über die Provinz Schlesien im Allgemeinen und über das ehemalige Fürstenthum Neisse insbesondere.

Die ältesten, dem Namen nach bekannten Einwohner des vorher bezeichneten Gebietes sowie des Marchlandes und der noch weiter südlichen Landstrecken in Mähren sollen die keltischen, im Anfange des vierten Jahrhunderts vor Christi Geburt eingedrungenen Bojer gewesen sein, welche im Nordwesten verschiedene germanische, im Nordosten aber slavische Völker zu ihren Nachbarn hatten, während sie auf den übrigen Seiten von ihren Stammesgenossen dem aus Gallien (dem heutigen Frankreich, Theilen von Italien und der Schweiz) bis in die große ungarische Tiefebene vorgedrungenen eigentlichen Kelten umgeben waren.

Erst um die Mitte des ersten Jahrhunderts nach Christi Geburt erlagen diese als Ureinwohner geltenden keltischen Völkerschaften im Kampfe den von der mittleren Oder her vorgedrungenen Markomannen, Rugiern und Quaden und sind mit diesen zum größten Theile in ein Volk verschmolzen, das vorwiegend einen germanischen Charakter annahm und bewahrte. Um die Mitte des zweiten Jahrhunderts begann aus unbekanntem Gründen ein so gewaltiger Andrang germanischer Völkerschaften gegen die römische Grenzlinie an der Donau, daß sich der damalige römische Kaiser Marcus Aurelius zu einem mehrjährigen Kampfe der Abwehr gegen jene genöthigt sah, in welchem Kriege, den man den Markomannischen nannte, die altrömischen Heere zum letztenmale gegen die

Germanen siegreich waren. Schon am Schlusse des zweiten Jahrhunderts scheinen sowohl die Markomannen als auch die Quaden ihre Unabhängigkeit wieder erreicht zu haben, welche ihnen erst zu Beginn des fünften Jahrhunderts durch die in unermesslichen Schaaren einbrechenden Hunnen entrissen wurde. Seit dieser Zeit, der sogenannten Völkerwanderung, verschwinden die beiden Völker gänzlich aus der Geschichte unserer Heimath und überhaupt aus der Weltgeschichte.

Das Oder- und Marchgebiet scheint hierauf durch längere Zeit nur den wandernden Germanenstämmen als geradester Weg zu den von ihnen als Ziel erwählten, römischen und oberitalischen Ländern gedient zu haben, bis sich wahrscheinlich seit der Zertrümmerung des Hunnenreiches (455 n. Ch. G.) slavische Nachwanderer in den Gegenden an der March und ihren aus dem Sudetengebirge entspringenden Nebenflüssen einfanden, wodurch die noch in geringer Zahl vorhandenen deutschen Ansiedler in die Gebirge zurückgedrängt wurden, wo sie sich bis zum heutigen Tage erhalten haben. Die slavischen Stämme an der Oder und March wurden jedoch um 560 n. Ch. G. von den Avaren unterjocht, welches Joch sie erst ein Jahrhundert später unter ihrem gewaltigen Anführer Samo abwerfen konnten.

Im Jahre 863 n. Ch. G. kamen die aus Byzanz stammenden Christenbefreher Cyrillus und Methodius auf ausdrücklichen Wunsch des Herzogs Rastislav nach Mähren und belehrten binnen drei Jahren die gesammte Bevölkerung dieses Landes zum Christenthume. Den Namen, der zuerst in der Bezeichnung des Gaues Silensi im elften Jahrhundert vorkommt, erhielt das Land Schlesien nach dem Berge Klenz, dem jetzigen Zobten bei Breslau und von dem an ihm vorbeischießenden Flüsschen Klenza (heute Loh).

Vor der Zeit der slavisch-deutschen Kriege unter Rastislav und Svatopluk 860–874 n. Ch. G. scheint Schlesien erst zum großmährischen Reiche, dann aber, nach dessen Zerstörung, zu Böhmen gehört zu haben.

Im Verlaufe des zehnten Jahrhunderts kam das jetzige Land Schlesien unter polnische Herrschaft und dessen Bewohner wurden von den polnischen Herrschern nun erst vollständig, also viel später als die Mährer, dem christlichen Glauben zugeführt. Nach der vollständigen Einführung des Christenthumes wurde das Bisthum Breslau und zwar gegen Ende des zehnten Jahrhunderts begründet, und im Jahre Tausend mit dem Erzbisthum Gnesen vereinigt, so daß dieser Bischof auch den schlesischen Sprengel mit zu verwalten hatte. Im elften Jahrhundert wurde Schlesien noch einmal auf kurze Zeit von dem Böhmerherzog Bretislav zurückerobert und wurde erst durch den Vertrag von 1163 zunächst noch unter polnischer Oberhoheit selbständig. Dies geschah dadurch, daß der polnische Herzog Boleslaus IV. den drei Söhnen des in Deutschland in der Verbannung gestorbenen Herzogs Wladislaw IV., der eine Schwester Kaiser Konrads III. zur Frau hatte, mit Namen Boleslaw, Miecislav und Konrad das Land zurückgab, wobei der erstere das jetzige Mittelschlesien mit

Breslau (wozu auch das Meißner Gebiet gezählt wurde), der zweite Oberschlesien mit Teschen und der dritte das heutige Niederschlesien mit Glogau als Sitz erhielt. Diese drei Brüder sind als Stammväter der schlesischen Herzoge aus dem Geschlechte der Piasten anzusehen und es ist Ihnen gleichzeitig das hohe Verdienst zuzuerkennen, daß sie, um das verheerte und schwach besiedelte Land wieder zu bevölkern und nutzbar zu machen, durch ihren Aufenthalt in Deutschland und ihre Erziehung von Seite einer deutschen Mutter, für deutsche Wesen und Sitte eingenommen, zum ersten Male deutsche Ansiedler in ihre Länder-Gebiete, besonders aber nach Niederschlesien kommen ließen und ihre Nachfolger, gewöhnlich mit deutschen Fürstentöchtern verheirathet, führten allmählich deutsches Recht und deutschen Brauch im Lande ein. Besonders gefördert wurde die Germanisation durch die Begründung von zahlreichen Klöstern der Prämonstratenser und Cistercienser, unter welchen die in Leubus und Heinrichau am bedeutendsten und bekanntesten waren. Während dieser Zeit bildete sich in Europa das Ritterthum und zog sich mit all seinen guten und bösen Eigenschaften auch in das Gebirgsland der Sudeten ein. Den wildesten Berghöhen und steilsten Felsen entstiegen besetzte Burgen und Kastelle, und die sonst stillen Thäler wurden von einem ungewohnten, rauschenden Leben erfüllt. Bald ging der Ritter zu Turnieren und Festen, bald auf Fehden und Jagden, und die bisher nur vom Geräusch der Stürme und Waldströme erfüllten Thäler wiederhallten jetzt vom Waffengeklirr, Hörnerruf, Hundegebell, Jagd- und Kriegsgeschrei. Nach und nach waren hier wie überall, der Ritterschaft anfangs eigene Tugenden, als: Beschützung der Religion, der Unschuld, der Minderjährigen und des schwächeren Frauengeschlechtes, in die entgegengesetzten Laster ausgewachsen. Auch in unserer engeren Heimath, dem früheren Fürstenthum Meisse nennt die vaterländische Geschichte den Ritter Otto von Livadien\*) als einen Auswuchs dieser Art von trauriger Berühmtheit, der auf der hohen Felsenburg Edelstein nächst Edelstadt, dem jetzigen Zuckmantel, thronte. Von da aus unternahm er öfter mit seinen Brüdern Raubzüge in die nahen bischöflichen Besitzungen, führte den Einwohnern ihre mühsam erworbene Habe mit weg und ließ das Land gewöhnlich in greulicher Verwüstung hinter sich, wenn er von den Raubzügen heimkehrte. Bischof Thomas II. von Breslau, als eifriger Verfechter der bischöflichen Rechte und Einkünfte, wandte sich deshalb mit einer Klage gegen den genannten Ritter und der eindringlichen Bitte um Schutz für seine Unterthanen an Nikolaus I., Herzog von Troppan. Dieser, voll Wohlwollen für die Kirche und aus Abscheu gegen die damals üblichen Raubereien, setzte dem Otto ernstlich zu mit seiner rasch aufgebotenen Kriegerschar und stellte nicht nur dessen Raubzüge für immer ein, sondern forderte auch Entschädigung für den Bischof. Als diese nicht erfolgte, nahm er ihm mit Waffengewalt durch regelrechte Belagerung das Schloß Edelstein sammt der Stadt und dem dazugehörigen Gebiete weg und gab

\* Nach Ens (Oppaland) während er nach anderen Berichten Einau heißt.

dieses dem Bischöfe als Entschädigung 1281. Eine annähernd gleiche Vergangenheit und eben solches Schicksal wie das Schloß Edelstein erfuhren die Ritterburgen Kaldenstein und Friedeberg. Ihre Erbauer oder wenigstens frühesten Besitzer waren Hinko und Wenzel von Haugwitz. Wie die Livadier (Linauer) lebten sie vom Raube, den sie von den Bewohnern der bischöflichen Güter erpreßten. Auch von den hohen, schwer zugänglichen Felsenburgen Girgenet (Zauernig) und Reichenstein (im Krebsgrunde) verwüsteten nicht selten räuberische Horden unter der Führung der dortigen Burgherren, die ebenfalls das Raubritterthum betrieben, das bischöfliche Land, in dem sie den gewonnenen Raub auf ihren nur zu wohl befestigten Burgen in Sicherheit brachten.

Die zahlreichen Nachkommen der drei vorhergenannten Herzoge theilten sich wieder in ihre väterlichen Landestheile, so daß im Laufe der folgenden Zeiten das jetzige Schlesien preussischen und österröichischen Antheiles aus einer ganzen Reihe kleiner Fürstenthümer bestand. Unter den um den Besitz derselben ausgebrochenen Streitigkeiten, Fehden und sonstigen Unruhen waren die Bischöfe unablässig bemüht, ihr Fürstenthum (Meisse) mit deutschen Ansiedlern zu bevölkern und dadurch ihre Einkünfte zu vermehren. Schon Bischof Lorenz, welcher den Krummstab vom Jahre 1207 bis 1232 führte, hatte in wüst gelegenen Gegenden des Fürstenthums Dörfer gegründet und mit deutschen Anbauern besetzt. Sein Nachfolger Thomas I. ertheilte während seiner bischöflichen Amtswaltung vom Jahre 1232 bis 1267 dem Edlen Kudger Heldore das Befugnis, am Flusse Weide eine Stadt mit dem Namen Weidenau nach deutschem Rechte anzulegen und gab ihm die Vogteigerechtigkeit darüber mit dem Obergericht, welchem er noch vierzehn bischöfliche Dörfer unterstellte.

Unter diesen vierzehn Orten nennt eine Urkunde vom Jahre 1291: Jungferndorf, Sägdorf, Groß-, Klein- und Voigts-Kroße, Bartsdorf, Hermsdorf, Domsdorf, Haugsdorf, Kunzendorf, Rothwasser, Wiese und noch einige andere, die alle vor dem Jahre 1291 bestanden und meistens wahrscheinlich vom erwähnten Bischof Lorenz angelegt worden sind (siehe Tschoppes und Stenzels Urkundenbuch, Seite 411). Ungefähr um dieselbe Zeit und zwar eher früher als später wurde die Stadt und das Dorf Freiwalbau (früher Freiwalde) nach deutschem Rechte gegründet; denn Bischof Johann, welcher den Ankauf erblicher Vogteigerechtigkeit über dieselben einem gewissen Hartmann von Grunow im Jahre 1295 bestätigte, nennt dabei drei Bögte, welche diesem schon vorangegangen waren.

Die freien Ritter sahen das Wachsen der bischöflichen Macht mit scheelen Augen an, plünderten oft deren Bewohner und vergriffen sich selbst an der Person des wohlthätigen Bischofs Johann, indem sie ihn auf einer Reise verkappt anfielen, ausraubten und mißhandelten. Sein Nachfolger, der fröhliche Bischof Heinrich von Würben, wußte jedoch die gefährlichsten Ritter für sich zu gewinnen, und dadurch sich und den Unterthanen Ruhe zu verschaffen. Was er jedoch durch seine Lebensklugheit gut gemacht

hatte, verdarb Bischof Nauker, sein zweiter Nachfolger, durch Strenge und Eigensinn, weshalb ihn fast alle Fürsten, Ritter und Bürger in seinem Lande haßten. Dieser Umstand brachte dem Fürstenthum üble Folgen, denn Nikolaus II. Herzog von Troppau nahm ihm Edelstadt (nun Zudmantel) mit dem Schlosse Edelstein und den Ortschaften Herrmanstadt und Ansdorf für den König Johann (1337), welchem er persönlich Troz geboten und den Bannfluch des Papstes gegen denselben verursacht hatte.

Die Macht und das Ansehen des Bischofes sanken daher wieder bedeutend herab, weshalb die Herren von Haugwitz auf Friedeberg sich wieder manche reiche Beute auf ihren Raubzügen von den bischöflichen Gütern holten, während die Bürger von Breslau den Bischof gar aus der Stadt vertrieben, so daß er als Verwiesener nach Meisse flüchten mußte, wo er auch starb. Sein Nachfolger Prezislaus von Pogarell von 1341—1376 war ein noch junger, aber hochgebildeter Mann, der als wahrhafter Diener Gottes und der christlichen Kirche von den besten friedlichen Absichten beseelt und daher auch nach Kräften bestrebt war, seinem Bisthum Ruhe und Erholung von Drangsalen und Bedrückung zu verschaffen. Er stellte daher zuerst das gute Einvernehmen mit dem Landesoberhaupt wieder her, indem er mit seinem Capitel die bischöflichen Güter als Lehen vom böhmischen König erbat und empfing (1332). Überdies wußte er das Vermögen der Kirche so zu vermehren und zu verwalten, daß er in kurzer Zeit das Grottkauische Gebiet von dem verschwenderischen Boleslaw von Briez für das Bisthum zu erwerben vermochte 1344. Hingegen veräußerte er die entlegene Stadt und Burg Militsch, die dem Bisthume gar keinen Vortheil brachte und kaufte hiefür von den Brüdern Haugwitz das Schloß Friedeberg mit den Dörfern Schwammowitz, Hermsdorf, Kunzendorf, Gurschdorf, Sägdorf, Wilms-, Markers-, Domsdorf und Krautenwalde sammt vier Huben Acker bei GroÙe mit der Fischerei in der Weidenau um 3100 Prager Groschen im Jahre 1358, wogegen Schloß und Dorf Waldek noch von Ewigerus von Haugwitz behalten wurde. Außerdem kaufte Bischof Prezislaus vom Herzog Boleslaw zu Schweidnitz die Stadt Zauernig mit dem Schlosse Georgined, dem jetzigen Johannenberg. Durch diese Erwerbungen sowie durch die vortheilhafte, umsichtige Verwaltung des Bisthums und des bischöflichen Besitzes verschaffte er dem Bisthume den Namen des goldenen und sich selbst den Namen des zweiten Stifter's. Auch seine Nachfolger, froh der erworbenen Kirchengüter, sorgten eifrig für die Erhaltung und Verbesserung derselben und durch ihre milde Regierung sowie durch Begünstigung neu gegründeter Ansiedelungen zogen sie immer mehr Menschen von allen Seiten in das noch wenig bewohnte Land, denen der günstige Wechsel von waldigen Anhöhen, grünen Thälern und fruchtbaren Ebenen, die von reichlichen, klaren Gewässern durchströmt waren, ein freudiges Dasein und mannigfache Erwerbsmittel bot, von denen außer dem Ackerbau, der Viehzucht, Jagd und Fischerei besonders der Bergbau in den erz-

reichen Gebirgen wegen seines höheren Gewinnes zum Abbau verlockte und auch bald im größeren Maßstabe von Großen, vor allem aber von den Bischöfen emsig betrieben wurde.

Nun wenden wir uns von der engeren Geschichte des uns vorzugsweise beschäftigenden, westlichen Sudetengebietes ab, und einige Jahrzehnte zurückverfolgend wieder zu den wichtigsten Zeitereignissen in unserem weiteren Vaterlande, dem ganzen Schlesien, von welchem wir zuvorberst etwas eingehender besprechen wollen: „Den Einfall der Mongolen in Schlesien und den Nachbarländern.“ Als die Mongolen unter Batus Führung in Rußland eindringen, herrschte über den Kreis Breslau und einen großen Theil des heutigen Mittel- und Niederschlesiens Herzog Heinrich I. der Bärtige, während in das übrige Schlesien sammt Polen und Lithauen sich Konrad, Boleslaus der Schamhafte und Ladislaus theilten. Doch überwog Heinrich des I. Macht so sehr die der andern, daß sie seine Oberhoheit anerkennen mußten. Eine Folge dieses abhängigen Verhältnisses war, daß Heinrich seinen Vetter Konrad auch bewegen konnte, dem deutschen Ritterorden, welcher damals mit der Unterwerfung und Bekehrung der Preußen und Wenden sowie anderer heidnischer Slavenvölker zum Christenthume an der deutschen Grenze begann, das Gebiet von Kulm abzutreten 1228, durch welche Besitzergreifung dieser Orden unter seinen Großmeistern festen Fuß im Lande Preußen, (das etwa das heutige Ost- und Westpreußen umfaßte) gewonnen hatte, wodurch der Grund zu jener bedeutenden Kultur und Zivilisation gelegt wurde, welche die Ostseeküste mit ihren Bewohnern durch das Fortschreiten der Germanisation erlangten. Als der Sohn Heinrich des Bärtigen, Heinrich II. der Fromme (Gemahl der heiligen Hedwig von Meran, die nach ihrem Tode als Schutzheilige von Schlesien und Polen verehrt wurde) zwei Jahre lang die Regierung geführt hatte, drangen die Mongolen zum ersten Male über die Grenze Polens nach Schlesien und plünderten Lublin. Im nächsten Jahre schon erschien wieder ein Heerzug derselben und zwar der schwächste der vier Heerhaufen, in welche sich die Mongolen bei ihrem Auszuge aus Rußland getheilt hatten. Das gegen Polen bestimmte Heer zog unter Petas Führung geraden Weges nach Schlesien, fand aber hier, ebenso wie ihre Kriegsgenossen in Ungarn, wo sie mit Herzog Friedrich dem Streitbaren von Osterreich zusammentrafen, an der vereinigten, wohlgerüsteten Ritterschaar der westlichen Nachbarreiche einen unerwarteten, kräftigen Widerstand. Schon bei Oppeln wurde eine zahlreiche Mongolenschaar vom oberschlesischen Herzog Miecislaw völlig vernichtet und als die Hauptmasse gegen Breslau zog, empfand sie zum ersten Male eine regelmäßige geordnete Gegenwehr. Nachdem der größte Theil der Bürger Breslaus die Flucht ergriffen, brachten die schlesischen Ritter und zurückgebliebenen wehrhaften Einwohner, welche die auf einer Oderinsel, wahrscheinlich der jetzigen Dominfel, gelegene Burg besetzt hatten, hierauf alles, was noch in der Stadt von werthvollen Sachen vorhanden war, auf die Insel und brannten die Stadt

nieder, damit die noch vorhandene Beute die wilden Räuber nicht mehr anlocken möge und vertheidigten sich darauf so gut, daß die Burg von den Mongolen, welche der breite Odersluß am Angriffe sehr hinderte, nicht eingenommen wurde. Der mongolische Heerhaufe wandte sich nun nach Liegnitz, wo unterdessen Heinrich der Fromme eine sehr bedeutende Kriegerschaar um sich vereinigt hatte. Es waren Miecislaw von Oberschlesien, der Herzog Boleslaus von Mähren mit einer wohlgeordneten Heeresabtheilung, dem sich die tapferen Bergknappen von Goldberg angeschlossen hatten, der Großmeister des deutschen Ordens mit einer wohlgerüsteten, starken Schaar seiner Ritter und viele andere Herren und Edle aus den benachbarten deutschen Ländern zu ihm gestoßen. Herzog Heinrich selbst hatte eine aus Schlesiern, Polen und deutschen Miethvölkern bestehende Heerhaufen zusammen gebracht und hatte den Oberbefehl über dieses Heer, das etwa 30.000 Mann stark gewesen sein soll, dem Herzog Boleslaw von Mähren übertragen. Diese, vom besten Geist sowie vom festen Gottvertrauen beseelte Kriegerschaar bewies den wilden Jorden der Mongolen zuerst, was es bedeute, in den harten Kampf mit der waffengeübten eisengepanzerten Ritterschaft des Abendlandes und dem unverdorbenen, deutschen Sinn, mit hellem Kampfesmuth gepaart zu bestehen.

Die Schlacht, welche auf der bei Liegnitz befindlichen Ebene von Wahlstatt am 9. April 1241 geschlagen wurde, ging zwar für die Christen trotz ihrer sehr tapferen Gegenwehr verloren, weil sie der allzugroßen Menge und Ausdauer der meist gut berittenen, auf den kleinen aber sehr flüchtigen Steppensperden befindlichen, und im Pfeilschießen sehr geübten Mongolen, „deren Geschosse“ nach der Mittheilung eines Zeitgenossen „durch ihre Unzahl die Sonne verfinsterten“, endlich erlagen, wobei Herzog Heinrich den Tod des Helden fand. Die Mongolen erlitten jedoch einen so starken Verlust, daß sie die Richtung gegen Deutschland änderten und sich nach Böhmen und Mähren wendeten. Der König von Böhmen zog sich vor ihnen zurück, weil er die Hilfe der benachbarten Reichsfürsten, die mächtig rüsteten, erwarten wollte. Die Barbaren zogen jedoch, ohne sich lange aufzuhalten, wenn auch überall greuliche Spuren der Verwüstung hinterlassend, durch sein Land. Auf ihrem Zuge durch Mähren hierauf erlitten sie bei Dmütz noch eine bedeutende Niederlage durch einen kräftig geführten Ausfall des Kriegsobersten Jaroslav von Sternberg, worauf sie auf ihrem Rückzuge den Weg durch Ungarn nahmen, um sich mit dem Hauptheere Batus zu vereinigen.

Zum Glück für Deutschland trat bald nachher im Innern des mongolischen Reiches eine große Veränderung ein, infolge welcher sich die Angriffe der mongolischen Heere nicht mehr gegen Europa, sondern gegen das Kalifat von Bagdad richteten. Wo die osteuropäische Ebene endet, wo das edle Ritterthum und germanischen Volkes Wesen seine Vorposten ausgestellt hatte, da brach sich der verwüstende, asiatische Nomadenzug.



Unter den Nachfolgern Heinrich II. fielen die polnischen Landschaften allmählich ab. Aus der niederschlesischen Linie jedoch entstanden drei neue Herzogthümer: Breslau, Liegnitz und Glogau, aus denen später die Linien: Brieg, Schweidnitz, Jauer und Münsterberg, ferner noch Sagau und Ols sich ausschieden. Auch Oberschlesien zerfiel durch wiederholte Theilung in mehrere Herzogthümer, von denen Teschen, Oppeln, Ratibor, Troppau und Jägerndorf die wichtigsten waren. Durch diese Theilungen und die steten unter einander geführten Kriege geschwächt, geriethen die schlesischen Fürsten in die Abhängigkeit Böhmens und zwar begaben sich seit 1327 allmählich alle, theils freiwillig, theils gezwungen, mit Ausnahme nur zweier unter die Lehenshoheit des Königs Johann von Böhmen, aus dem Hause Kitzburg. Sein Sohn und Nachfolger, Kaiser Karl IV., wußte durch seine Gemahlin Anna sich auch das Erbfolgerecht in den noch selbständig verbliebenen, beiden Fürstenthümern Jauer und Schweidnitz zu verschaffen, wodurch Schlesien von da an, nachdem die polnischen Könige in den Jahren 1335 und 1338 sowie später noch zweimal auf dies Land Verzicht geleistet hatten, vollständig mit der Krone Böhmens vereinigt wurde, was sehr zum Vortheile für den Handel und die Gewerbe gereichte und daher im Allgemeinen den Wohlstand des Landes vermehrte. Besonders der Bergbau und die Leinwandweberei entwickelten sich in dem gebirgigen Theil unseres Vaterlandes zu seltener Blüthe während dieser Zeitperiode, vor allem seit dem Beginn des 15. Jahrhunderts in Folge der deutschen Einwanderung aus Sachsen, Thüringen, da diese Ansiedler in diesen Gewerben schon eine große Ausbildung erreicht hatten. Leider zerstörte jedoch im nämlichen Jahrhundert der greuliche Hussitenkrieg jeden Erwerb und Wohlstand in den gesegneten Gauen Westschlesiens und traf die Schlesier selbst die Schuld, wenn sich die Brandfackel des Krieges zerstörend in ihr Land wendete. Es wurde nämlich ein Prager Senator, Namens Krassa, der in einer Unterredung zu Breslau, wo er in Geschäften weilte, zu Gunsten des hingerichteten Prager Regens Johann Huß gesprochen hatte, vor das Inquisitionsgericht daselbst besprochen und nach erfolgter Bestätigung seiner Aussage zu einem gräßlichen Tode verurtheilt, denn er wurde vorerst mit Pferden durch die Stadt geschleift und sodann unter lauten Schmähungen lebendig begraben (am 15. März 1420). Durch diese ungerechte, schimpfliche That wurden die Herzen aller Hussiten mit Wuth erfüllt, da er nur der gemäßigten Partei angehört hatte und gelobten ihrem neuen Märtyrer Rache.

Vom Kaiser Sigismund aufgefordert, zogen die folgenden Jahre eine starke Kriegerschaar aus Schlesien, an 20.000 Mann stark, über Radow und Trautenau in das Innere Böhmens, mordeten, wo sie hinkamen, meist die zurückgebliebenen wehrlosen Männer und Weiber und hieben an einem Orte sogar aus unnützer Grausamkeit 40 Knaben den rechten Arm und den linken Fuß ab. Als die Hussiten gegen sie heranrückten, zogen sich die Schlesier jedoch feige zurück und baten erbärmlich genug,

um den Frieden, unter dem Versprechen, mit den Hussiten gemeinschaftliche Sache zu machen. Bald darauf aber verbanden die Schlesier sich wieder mit Kaiser Sigismund gegen jene. Auf dieses hinterlistige Gebahren zogen die Hussiten in bedeutenden Schaaren über die Grenze nach Schlesien, um hiergegen das Werk der Vergeltung zu üben. Sie wurden in ihrem Rachekrieg jedoch durch die Nachricht von einem, dem Böhmerlande drohenden Kreuzheere zum Rückzuge genöthigt. Als jedoch dieses gefürchtete Heer geschlagen war, kehrte ein großer Haufe von Hussiten (u. zw. von Waisen und Taboriten) wieder nach Schlesien zurück und begannen mit dem Einfalle in das Fürstenthum Meisse, welches bisher mit dem bloßen Schrecken davon gekommen war.

Im Frühlinge 1428 zogen sie vor Meisse und verbrannten die Vorstädte; die Stadt selbst jedoch wurde durch die heldenmüthige Vertheidigung ihrer Bürger unter Anführung des Stadtpfarrers Dr. Schobeseus und des Schulmeisters Hessler gerettet, da die Hussiten zum Abzuge genöthigt wurden. Hierbei plünderten und verheerten sie die Gegenden um Dittmachau, Ziegenhals, Edelstadt und Weidenau, ließen Städte und Dörfer hinter sich in Flammen und schleppten reiche Beute in das Schloß Giergineck (Jauernitz), welches sie schon vorher besetzt hatten. Im Advent desselben Jahres erhielten die Hussiten aber Verstärkung über Glatz, von wo sie neue verheerende Züge nach Schlesien unternahmen und am Christtage Münsterberg eroberten.

Aus Abneigung vor der Lehre des Huß und Furcht vor weiteren Verheerungen griffen die Schlesier aufs neue zu den Waffen und zogen mit dem Muth der Verzweiflung gegen den Feind unter Führung des Herzogs Johann von Münsterberg und Herzog Wenzeslaus von Troppau. Bei Wilhelmsdorf in der Grafschaft Glatz kam es zu einem größeren Treffen, in welchem von beiden Seiten tapfer gestritten wurde und obwohl hiebei Herzog Johann fiel, blieb der Sieg doch unentschieden. Auf die Nachricht jedoch, daß der Hussitenführer Prokop der Große mit einem hussitischen Hilfsheere nahe, zog sich Herzog Wenzeslaus vom Troppau hinter die Meisse zurück, um wenigstens sein Herzogthum vor den Verheerungen des Feindes zu schützen. Nachdem die Hussiten an den böhmischen Grenzen mehrmals die aufgebotenen, großen Kreuzheere besiegt hatten und ihnen die Ausübung des von ihnen geforderten veränderten Gottesdienstes und der tschechischen Sprache durch die zu Basel 1434 geschlossenen Kompaktaten bewilligt worden war, war der Krieg nach außen beendet, aber forderte in seinem Gefolge von Theuerung, Pest und Raub noch weitere Opfer und außerdem erzeugten entlassene Krieger und anderes herrenloses Gesindel unter der Führung rauber lustiger Kitter durch Raub und Plünderung jene Unsicherheit im Verkehre der arbeitsamen Stadt- und Landbewohner, welche Handel und Wandel unterdrückte und vieler derselben, welche durch den Kriegsgreuel obdachlos geworden und ihre Habe verloren hatten, aus Furcht vor abermaliger Zerstörung abhielt, die in Asche liegenden Wohnstätten wieder aufzubauen.

Einige Sicherheit und Ruhe verbreitete sich erst wieder im Lande, als im Jahre 1443 Herzog Wilhelm von Troppau von den verwaisten Münsterbergern zu ihrem Herzoge und zugleich von Breslau und anderen Städten zu ihrem Feldhauptmanne gegen die räuberischen Horden gewählt wurde. Nachdem auf seine Anregung hin die meisten bedeutenden Städte Schlesiens sich zur Abwehr gegen die Ruhestörer verbunden hatten, führte er dieselbe Kriegerschaar gegen die gefährlichsten derselben, indem er sie überall in ihren Schlupfwinkeln und Raubnestern aufsuchte, zersprengte und die Anführer hinrichtete; so bemächtigte er sich der Raubschlöffer Karpenstein, Neuhaus und Tepelwode, schleifte sie und ließ die Besitzer derselben hinrichten.

Nur eine kurze Reihe von Jahren hindurch war nun dem Lande Ruhe vergönnt, als der Aufstand gegen den König Podiebrad ihm neue Leiden brachte (1458). Das westliche Schlesien bildet nämlich eine gerade Heerstraße für die aus der Festung Glatz ausbrechenden Krieger des böhmischen Königs einerseits, und für die gegen ihn aufgestellten Kreuzheere andererseits, wodurch es mehrere Jahre der beiden Gegner abwechselnde Grausamkeit erfuhr. Im Jahre 1467 wurden vom Sohne des Königs Viktorin nach längerer Belagerung die beiden Städte Frankenstein und Münsterberg eingenommen, wobei er etwa 1400 Gefangene, meistens aus Breslau und Reisse machte, nebst vielen Pferden, Wägen, Waffen und großem Geschütze.

Jan von Zierotin führte die vornehmsten Gefangenen, darunter auch Priester auf das feste Schloß Edelstein, wo sie ihre Auswechslung erwarten sollten. Währenddem sollte Viktorin zur Befreiung des bedrängten Spielbergs nach Mähren; diesen Zeitpunkt benützte nun Bischof Jodokus von Rosenberg, bemästerte sich durch Bestechung eines Zierotinschen Dieners des Schlosses Edelstein, befreite die Gefangenen, führte viele der geraubten, hier gesammelten Schätze und Werthgegenstände hinweg, schleifte das Schloß und setzte sich hierauf in den Besitz der Stadt Edelstein sowie der Goldgruben des Althafelsberges. Hierauf ergründete er in dem Gebiete von Münsterberg und Frankenstein die reicheren Dörfer und Klöster und entschädigte sich reichlich für die früher erlittenen Verluste. Um das Erworbene zu erhalten, verließ er die Partei der dem König Georg hartnäckig feindseligen Breslauer und ihrer Anhänger, indem er sodann einen Sonderfrieden mit dem Könige schloß, durch welchen ihm seine neu erworbenen Besitzungen zuerkannt wurden, wogegen er versprach, seine ganze Kraft zur Beruhigung der schlesischen Stände und zur Unterdrückung aller unruhigen Elemente, welche die Oberhoheit des böhmischen Königs nicht anerkennen wollten, anzuwenden. Dadurch zog er sich freilich den Haß dieser Partei, zu welcher ein Theil der Klerisei gehörte, zu und er sah sich unter anderem gezwungen, den Domprobst Johann Deuster, seinen größten Widersacher, auf dem Schlosse Kaltenstein gefangen zu setzen, hoffte auch noch auf dem nächsten Fürstentage die ihm und der böhmischen Krone abgeneigten schlesischen Stände günstig

zu stimmen; doch sein plötzliches Hinscheiden in die andere Welt am 15. Dezember 1467 vereitelte dieses Vornehmen und mit ihm ging dem Böhmenkönig ein zuverlässiger Freund und Anhänger verloren. — Bald darauf erwuchs dem König Podiebrad ein neuer mächtiger Feind in dem König Mathias Corvinus von Ungarn, der als Beschützer des Papstes auftrat. In Mähren und Schlesien riefen ihn die katholisch Gesinnten mit großem Jubel zu ihrem Könige und Herrn aus, indem sie ihn gleichzeitig mit Geld und Lebensmitteln für die Truppen versorgten, die er nach Mähren und Schlesien gegen die Anhänger Georg Podiebrads sandte, um seine Herrschaft über diese Länder zu stützen; auch die friedlichen Gebirgsbewohner der Sudeten mußten wieder ganz besonders die Greuel des nun folgenden Krieges erleiden, denn König Georg ließ einen Kriegerhaufen aus seiner Feste Glatz in das Meißner Fürstenthum eindringen, welche den armen Bewohnern raubten, was sie nur konnten. Das unbewegliche und schwer fortzubringende Gut, welches sie fanden, gaben sie den Flammen preis, wodurch viele hundert Menschen, welche ihrer Wuth mit Mühe entronnen waren, in dem Winter des Jahres 1469 durch Kälte und Hungersnoth umkamen. Da starb der kriegerische König Georg Podiebrad 1471 und obwohl die Kriegsflamme über seinem Grabe von neuem aufloberte, traf sie das Meißner Fürstenthum weniger wie zuvor, denn der nunmehrige Bischof Rudolf hielt sich recht ruhig und setzte sich mit seinem Nachbarn, dem Prinzen Heinrich, Sohne des Königs Georg und seit dessen Tode Herr der Fürsten- oder Herzogthümer Münsterberg, Frankenstein und Glatz in ein gutes Einvernehmen, in welches auch später Breslau sich erfolgreich bewarb. Doch der fortgesetzte Kriegstummult im übrigen Schlesien in Folge der Heerzüge von ungarischen und polnischen Truppen, sowie die hieraus erfolgende Unsicherheit von herrenlosem Raubgesindel, welches in ganz Schlesien herumzog, und endlich ein außerordentlich heißer Sommer, welcher alle Flüsse versiegen und Wiesen, Auen und Wälder gänzlich vertrocknen ließ, waren die Ursache, daß die Bewohner des westlichen Schlesiens noch nicht an die Herstellung ihrer zerstörten Ansiedlungen und Feldgründe gehen konnten, was erst durch den Olmützer Frieden im Jahre 1478 möglich wurde.

Nun gebot König Mathias, welchem Schlesien zu Theil geworden war, den Landfrieden, ernannte zu dessen Erhaltung einen obersten Landeshauptmann in Schlesien und verbot die Herstellung der zerstörten Raubschlöffer. Dadurch erhielt das Land wieder Ruhe und Frieden und begann sich allmählich zu erholen, was im Fürstenthume noch durch die gute Wirthschaft und Thätigkeit mehrerer aufeinander folgender Bischöfe begünstigt wurde.

Zu dieser Zeit strebte besonders Bischof Johann Roth, wenn auch mit vielen Hindernissen, die verfallenen Sitten seiner Klerisei wieder herzustellen, während er zugleich nach Kräften seine Untertanen im Aufbau ihrer Dörfer unterstützte und auch selbst die Herstellung des Schlosses Siergenetz begann, 1504. Am meisten für das

Wohl seines Fürstentums wirkte Johann Thurzo, welcher im Jahre 1506 Bischof und 1507 oberster Landeshauptmann von Schlesien geworden war. Derselbe stammte aus einem alten ungarischen Geschlechte, das seinen Stammsitz auf dem steilen, fast unzugänglichen Schlosse Arva Barálya hatte, und war ein Sohn jenes Johann Thurzo, der im fünfzehnten Jahrhundert mit den Augsbürger Fuggern die reichsten ungarischen Bergwerke gepachtet hatte. Er war ein Freund der Wahrheit und der Wissenschaft, und stand daher im Briefwechsel mit Erasmus von Rotterdam, sowie auch mit Luther und Melancthon. Er brachte den Aufbau des Fauerziger Schlosses zu Ende — 1509 — und nannte es nach dem Vornamen beider Erbauer Johannesberg, den es bis heute behalten, ebenso wie sich das Wappen der Thurzo mit der Unterschrift Johann v. — Eps. Vra. hanc aram divo Ioann. B. Ap. sacrauit et erexit 1509 — im Schloßhose bis in die neueste Zeit erhalten hat. Bischof Thurzo ließ das den Landbewohnern und Reisenden so oft gefährlich gewordene Schloß Kaltenstein abtragen und erbaute aus dessen Bausteinen das vor dem Johannisberger Schlosse gelegene herrliche Plateau, das eine entzückende Aussicht auf das umliegende Gelände gewährt. Mit großer Sorgfalt widmete er sich der Verbesserung in der Verwaltung der bischöflichen Güter, ließ die verlassenen Bergwerke wieder bebauen und erhielt dafür vom Kaiser Maximilian II. 1505 das Recht, Goldmünzen prägen zu dürfen unter der Bedingung, nebst dem Bildnisse Johannes des Täufers noch die Beischrift *Munus Cæsaris Maximiliani* zu setzen; er starb 1520. Der nachfolgende Bischof Jakob v. Salza erhielt nach dem Tode des Herzogs Karl v. Münsterberg die Oberhauptmannschaft für Schlesien verliehen, welche Würde die folgenden Bischöfe zum Nutzen des Fürstenthums bis zum Anfange des siebzehnten Jahrhunderts behielten. Unbekümmert um die bedeutenden Fortschritte, welche die Reformation in Schlesien machte, sorgte Bischof Jakob für eine richtige Hebung der Einkünfte auf den bischöflichen Gütern und unterstützte besonders den Bergbau.

Noch mehr that dies Balthasar v. Promnitz, welcher nach dem vorher Genannten im Jahre 1539 Bischof geworden war; um den Bergbau stärker betreiben zu können, zog er wieder neue Einwohner, besonders aus Böhmen und Sachsen, welche dieses Gewerbes meist kundig waren, ins schwach bevölkerte Land, um den Bewohnern desselben sowie dem Bisthume eine erhöhte Erwerbsquelle zu verschaffen. Unter der böhmischen Herrschaft hatte sich der reformirte Glaube Luther's, Calvin's und Schwentkfel's sehr ausgebreitet, deren Anhänger zum Theile die Freiheit zur Ausübung ihres Gottesdienstes erhielten. Von allen schlesischen Herzögen während dieser Zeit wurde die neue Glaubenslehre sehr begünstigt, während sie jedoch von den habsburgischen Kaisern, mit Ausnahme Maximilian II., mit Hilfe der Ober-Landeshauptleute, welche Schlesien für jene regierten, in ihrer Ausbreitung gehindert und nach Möglichkeit unterdrückt wurde. Von den auf Mathias C. und Ladislaw von Polen folgenden habsburgischen Herrschern

that besonders Kaiser Ferdinand I. sehr viel für die geordnete innere Verwaltung sowie Kräftigung des Landes, und unter Kaiser Mathias erhielt Schlesien sowie die Lausitz eine eigene Regierungskanzlei in Breslau. Nach den hussischen Einfällen und Verwüstungen, die auch den nationalen Gegensatz zwischen Böhmen und Schlesien wieder weckten, litt dieses Land außer durch die vorher beschriebenen nachfolgenden Kriegszüge vor allem durch die schrecklichen Verheerungen und Drangsale des dreißigjährigen Krieges. Es erfolgte zu Ende desselben in Böhmen, Mähren und Schlesien ein sehr starker Druck von der streng katholisch gesinnten Regierung und Ordensgeistlichkeit gegen die von ihren mächtigen Beschützern (dem Könige von Schweden und einzelnen deutschen Reichsfürsten) verlassenen Protestanten.

Da in dem nordwestlichen Schlesien, besonders im früheren Fürstenthum Reisse, die Bewohner in ihrem Erwerbe von der höheren Geistlichkeit größtentheils abhängig waren, jedoch mit mehr Duldung und Liebe als anderswo in deutschen Landen regiert und behandelt wurden, fand die Reformation hier weniger Anhänger als im übrigen Schlesien, und diese wenigen wurden von den Bischöfen geduldet. Nur die Pfarrer, welche dem katholischen Glauben abtrünnig geworden, mußten ihre Pfründen verlassen; dafür stand ihnen jedoch die Wahl eines bürgerlichen Erwerbes offen. Konnte sich jedoch ein der Seelsorge befähigter Priester entschließen, die in geduldeter Ehe erworbene Familie zu verlassen, so ward von ihm zuvor ausbedungen, für dieselbe zuerst genügenden Unterhalt zu schaffen, um eine katholische Pfründe wieder zu erlangen. So hatten zu Freivaldbau im Jahre 1559 Joh. Weiser und im Jahre 1588 Joh. Groch wieder die Seelsorge daselbst erhalten, nachdem sie sich von ihren vorher versorgten Gattinnen und Kindern getrennt hatten, wie aus dem dortigen Grundbuche zu ersehen ist.

Diese äußere Ruhe vor dem dreißigjährigen Kriege wurde zuerst dadurch gestört, daß Erzherzog Karl als Bischof von Breslau dem zum böhmischen Könige gewählten Kurfürsten Friedrich von der Pfalz seine Huldigung versagte, weshalb er, von den Protestanten verfolgt, zum Könige von Polen floh, um ihn zum Bündnis mit Oesterreich zu bewegen. Infolge dessen zogen nach Abschluß desselben auch wirklich polnische Truppen verheerend in Schlesien ein, worüber Johann Georg von Jägerndorf plündernd in das bischöfliche Gebiet einfiel und in demselben brandschatzte, (1619). Dies wiederholte er nach der Schlacht am „Weißen Berge“, nach welcher er geächtet und das Fürstenthum Jägerndorf ihm entrisen wurde, worauf das Fürstenthum Ruhe bis zum Jahre 1626 genoß.

Dann wurde es von den unter Herzog von Weimar eingefallenen Schweden und Sachsen heimgesucht, wobei viele wohlhabende Städte und Dörfer durch Plünderung und Brand litten. Von den hiebei vorgefallenen Treffen mit kaiserlichen Truppen geben mehrere noch vorhandene Ueberbleibsel von Schwedenschanzen und eingemauerte Büchsenkugeln einen deutlichen Beweis.

Nach dem großen Siege von Nördlingen, den Erzherzog Ferdinand gegen die Schweden und ihre Verblindeten erfochten, kam Schlesien wieder in die Hände des Kaiserhauses, worauf Kaiser Ferdinand II. sich dieses schwer bebrängten Landes wieder mit Sorgfalt annahm, und am 8. Mai 1635 zur Erhaltung des Bergbaues insbesondere eine sogenannte *Salva Guardia*, d. i. ein Restrikt herausgab, das die Bergstädte Edelstadt, Freiwaldau und die Dörfer Ober- und Niedergrund, Hermannstadt vor Raub, unnützer Einquartierung, vor Zufuhren und anderen Kriegslasten schützen sollte, welche Begünstigung auch weiterhin durch dessen Sohn und Nachfolger, Kaiser Ferdinand III., zugestanden wurde. Indessen war doch während des langen Krieges das ganze Land durch drückende Abgaben, Durchmärsche und Plünderungen sehr verarmt, und durch Hungersnoth, Auswanderung und ansteckende Krankheiten, besonders die Pest, theilweise entvölkert; so starben 1633 in Jauernig allein 832 Menschen an der Pest, und die Realitäten wurden so wohlfeil, daß man in Weidenau ein Ringhaus um 3 fl. kaufen konnte.

Diese fast allgemeine physische Verödung und Schwächung des Landes, besonders des westlichen Theiles von Schlesien, hatte natürlich einen bedeutenden ungünstigen Einfluß auf die kaum erwachte Religionsfreiheit, indem die Verdrängung, ja gänzliche Vernichtung des Protestantismus in manchen Theilen Schlesiens durch eine fanatisch-katholische, nun wieder erstarkte Regierung und verbündete Ordensgeistlichkeit hiedurch ermöglicht wurde.

Seit 1648 schon (unter Kaiser Ferdinand III.) wurden durch Zulassung der Jesuiten insbesondere fast alle evangelischen Kirchen geschlossen, die der reformirten Lehre Angehörigen sehr gedrückt, und dies Verfahren auch auf die zumeist protestantisch gewordenen Herzogthümer Liegnitz, Wohlau und Brieg ausgebehnt, als 1675 der letzte piastische Herzog Georg Wilhelm von Brieg und Liegnitz gestorben war. Die Bedrückung der reformirten Einwohner in Schlesien milderte sich erst bei gleichzeitiger Religionsfreiheit durch die von Karl XII. von Schweden im Altranstädter Vertrag von 1707 ihnen ausbedungenen Begünstigungen, durch welche den Protestanten außer Zusage der Wiedertheilnahme an öffentlichen Aemtern 121 Kirchen zurückgegeben und zugleich die Erbauung von sechs neuen (Gnaben-) Kirchen gestattet wurde.

Im Gerichtsgange herrschte im Laufe des 16. und 17. Jahrhunderts noch sehr viel Willkür, denn die Richter entschieden in Rechtsfachen nach selbst zusammengetragenen Urtheilssprüchen, Gewohnheiten, Ortsstatuten und den Aussprüchen des Breslauer Schöppenstuhles. In der genannten Zeit beschäftigte die Gerichtspflege in Deutschland und Oesterreich besonders ein im finstern Aberglauben der damaligen Bewohner begründetes scheinbares Verbrechen, nämlich die Hexerei. Dies entstand durch die absonderlichen Auswüchse der menschlichen Fantasie, welche durch das Kriegselend, die grenzenlosen Unfälle des dreißigjährigen Krieges, verdorben worden war, und in allen etwas ungewöhnlich gearteten Menschen Zauberer, die mit teuflischen

Unholden verkehrten, zu spüren glaubte. Dieser Glaube selbst wurde durch das Thun schwachsinziger oder böser und habfüchtiger Menschen unterstützt, welche dem dummen Volke, dem großen Haufen glauben machen konnten, daß sie überirdische oder Zauberkräfte besäßen; doch blieben dieselben durch lange Zeit wenig beachtet. Als jedoch später der alte heidnische Aberglaube mit dem Ketzerthume vermischt wurde, wie die Absagung Gottes, die Teufelverschöpfung, Anbetung eines schwarzen Bodes u. s. w., welches jenen für Zauberer gehaltenen Menschen als ihr Glaubensbekenntnis zugeschrieben wurde, wurden diese als Ketzer verfolgt und gerichtet, wodurch sich das eigentliche Hexenwesen ausbildete, das in Schlesien besonders eine bedeutende Ausbreitung erreichte. Besonders während des dreißigjährigen Krieges schien sich hier viel des Hexenpades eingemischt zu haben. Lucca erzählte, daß in jener Zeit die Hexen und Unholde im Neißischen Lande in großen Scharen durch die Lüfte schwärmten, so daß in Zuckmantel allein acht Hentker bestellt waren, welche mit dem Verbrennen große Arbeit hatten, und einmal wegen der großen Zahl dieses Ungeziefers 6—8 Stück in den Feueröfen steckten, um die Arbeit zu beschleunigen. Aus den wenigen Prozeßakten, welche von denen, die über Hexenfälle aufgenommen wurden, nach zahlreicher Vernichtung von solchen verblieben, fand man, daß in der Zeit zwischen den Jahren 1639 bis 1651 in Zuckmantel 85, in Freiwaldau 102, in Rillasdorf und Ziegenhals 22, von Neisse 11, im Ganzen jedoch 242 Personen im Fürstenthum Neisse als Hexen verbrannt wurden. Darunter waren Frauen und Töchter von Rathsherrn, Gastwirthen, Garnhändlern, Bleichern und andern angesehenen Ständen, ja sogar einige Kinder. Der größte Theil der gerichteten Hexen jedoch bestand in armen alten Mütterchen.

Die gewöhnlichen Glaubensartikel, welche hier über das Hexenwesen im Schwunge giengen, bestanden in folgenden Wahrnehmungen: Die vom Aberglauben Geblendeten verschrieben sich mit Blut dem Teufel und erkannten sich an Worten und gewissen Zeichen, womit sie der Böse bei der Aufnahme in den Bund bezeichnete, welcher eine weithin verzweigte Gesellschaft bildete. Diese, so vom Bösen Gezeichneten und Auserwählten, kamen in der Nacht auf einer Weide oder einem Ager oft zusammen in Gestalt von Katzen, Nachtulen, Ziegenmelkern und Fledermäusen. Der Teufel erschien hiebei federgeschmückt als schwarzer Bock, empfing die Huldigung, indem er sich unter dem Schweife küssen ließ, und vertheilte Goldstücke, die bei Tage betrachtet, Mist waren. Darauf speisten sie, ohne sich zu sättigen, und tanzten hiebei mit zugen andtem Rücken, wobei ein Kater auf der Geige spielte. Die Buhlschaft der versammelten Hexen fand mit Hexenmeistern und Dienern des Teufels statt, und diejenige, welcher der Teufel selbst seine Gunst bezeugte, wurde Hexenkönigin genannt, so z. B. die wunderschöne Schmeter-Ursel in Zuckmantel, die, obwohl aus einer angesehenen Familie stammend, natürlich auch hingerichtet wurde.

Alle diese, das Wesen der Hexerei bildenden Merkmale hatten theilweise ihren Grund außer in den vorhin angeführten Erscheinungen auch in der bei der ruchlosen, grausamen Solbateska damaliger Zeit gesteigerten Einbildungskraft, die sich zumeist in einem krassen Aberglauben offenbarte, sowie in der tiefen Versunkenheit der Sitten des weiblichen Geschlechtes, die sich besonders in einer zügellosen Wollust bekundete. Bei den als Hexen betrachteten alten Weibern trugen Krankheiten, besonders hysterische Zustände und Melancholie, oft die Schuld an ihrer außergewöhnlichen Gemüthsverfassung, sowie vor allem das Bestreichen mit der aus verschiedenen aromatischen und giftigen Pflanzen bereiteten Hexensalbe.

Das jüngste von den bei uns noch erhaltenen Hexenurtheilen wurde vom Landeshauptmann Georg Graf Hobitz gesprochen, d. d. Freiwaldau, 18. Februar 1684.

Mehrere von der neuen Philosophie des siebzehnten Jahrhunderts erleuchtete Köpfe, wie die Jesuiten P. A. Tanner, gestorben 1632, P. Friedr. Spee, gestorben 1635, und vor allem der berühmte Christian Thomasius, gestorben 1718, wußten durch ihre freimüthigen Schriften den Teufel allmählig zu bannen, wenn er gleich in unserem Fürstenthume bis zur zweiten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts noch hie und da auftauchte. Auch diese letzten Spuren jedoch wurden durch das Licht verstreucht, welches die eben so hell sehende als echt weiblich zart fühlende Kaiserin Maria Theresia verbreitete.

Da sich unter Karl VI. in der ganzen Provinz Schlesiens die Bedrückungen gegen die Protestanten wieder erneuert hatten, indem zugleich die Fürsten und Landstände ihr Ansehen völlig verloren hatten, auch die Steuern höchst willkürlich eingehoben wurden, trugen diese großen Uebelstände sehr dazu bei, dem Könige Friedrich II. von Preußen die rechtliche Forderung der Einverleibung Schlesiens mit der Krone Preußens und seine Eroberung wesentlich zu erleichtern. König Friedrich II. unterstützte seine Ansprüche auf die Provinz Schlesien nach der Thronbesteigung Maria Theresias durch die Erbansprüche Joachims II., Kurfürsten von Brandenburg, auf die Herzogthümer Liegnitz, Brieg und Wohlau nach dem Aussterben der dortigen ihm verschwägerten Fürsten und da er überdies mit Herzog Friedrich von Liegnitz eine Erbverbrüderung geschlossen hatte, welcher der letzte Herzog aus dem angestammten Fürstengeschlechte der Piasten war. Doch hatte Oesterreich, auf andere Rechte pochend, nicht nur jene Herzogthümer, sondern auch das Fürstenthum Jägerndorf, welches dem Hause Brandenburg hätte zufallen sollen, seiner Krone einverleibt. Nach den für die Waffen Oesterreichs unglücklichen zwei schlesischen Kriegen und dem nachfolgenden siebenjährigen Kriege, der gleichfalls trotz wechselnden Kriegsglückes und Erfolgen auf beiden Seiten und den von der kaiserlichen Armee erfochtenen drei bedeutenden Siegen in den Schlachten bei Kolin, Hochkirch und Kunersdorf, die eroberten Landstrecken Schlesiens dem preußischen Staate erhielt, wurden durch den Frieden von Breslau sowie von Dresden (1742—45) schon nach Be-

endigung des zweiten schlesischen Krieges von Oesterreich ganz Ober- und Niederschlesien nebst der zu Böhmen gehörigen Grafschaft Glatz mit Ausnahme der Herzogthümer Troppau, Teschen, Bielitz und Jägerndorf und des westlich gelegenen Landes jenseits der Oppa am Nordrande der mährisch-schlesischen Sudeten abgetreten, welcher Gebietsverlust in dem Friedensschlusse zu Hubertsburg nach dem 7jährigen Kriege keine Aenderung erfuhr, sondern beibehalten wurde. Schlesien wurde zwar seit der Vereinigung mit Böhmen gewöhnlich zu Deutschland gerechnet, stand aber nie in unmittelbarer Verbindung mit diesem, nur im 14. Jahrhundert waren in einzelnen Landestheilen vorübergehende Reichslehen errichtet worden. Durch die Abtretung des größten Theiles von Schlesien an Preußen wurde jedoch der 17 Quadratmeilen betragende Antheil der Breslauer Kirche, welcher den heutigen politischen Bezirk Freiwaldau (außer dem Kreis Teschen umfaßt) noch fortan bei dieser Diöcese belassen, obzwar er als zu Oesterreich gehörend, politisch und geographisch von der übrigen preußischen Provinz Schlesien geschieden wurde. Von da an wurde dieser Antheil der Breslauer Diöcese im nordwestlichen, österreichischen Schlesien in vier Ämter u. zw. in das Johannesberger, Freiwaldauer, Zuckmantler und Friedberger Amt eingetheilt, welche Einteilung ungefähr der jetzigen in die fürstbischöflichen Forst- und Rentämter, sowie in die als Oberamt fungierende Cameraldirection zu Johannesberg entspricht. Auf den würdigen Bischof Philipp Ludwig, Graf von Singendorf, welcher zur Zeit der Abtrennung Schlesiens den bischöflichen Stuhl inne hatte, folgte im Jahre 1747 der Philipp Gotthard, Graf von Schaffgotsch, derselbe, bei welchem der berühmte Musikdirigent und Opernkomponist Carl Ditters von Dittersdorf als Kapellmeister der fürstbischöflichen Hauskapelle und gleichzeitig als Amtshauptmann und Forstmeister beedientet war. Dieser Fürstbischof war anfänglich durch seine muntere Laune, Witz und seinen Sitten ein Liebling Friedrich II., wurde jedoch während des 7jährigen Krieges verdächtigt (wenn auch in ungerechtfertigter Weise) der österreichischen Regierung zum Schaden seines neuen Herrschers, politische Dienste erwiesen zu haben und daher unter Bezichtigung seiner Treulosigkeit vom Könige des größten Theiles seiner reichen Einkünfte beraubt; er verließ die preußischen Lande, um sich während der übrigen Kriegszeit in Wien und Rom aufzuhalten. Die bischöflichen Güter wurden von da an durch längere Zeit sowohl in Preußen wie im österreichischen Antheile zur Tilgung seiner Schulden öffentlich von beiden Staaten durch hiezu bestellte Beamte verwaltet, in Preußen zum Theile gänzlich eingezogen. Später bewilligte ihm der König Friedrich Wilhelm II. einen Gnadengehalt, da die damaligen Einkünfte des Bischofs Schaffgotsch zu knapp waren, worauf er die ihm noch verbleibende Lebenszeit in Johannesberg bis zu seinem Tode 1795 sich aufhielt.

Sein Nachfolger Josef Christian, Fürst von Hohenlohe-Bartenstein hielt sich viel auf seinen Besitzungen in Oesterreich auf, ward von seinen Unterthanen wie ein

Vater geliebt und geehrt; er war es, der das Schloß Johannesberg durch zweckmäßige Umbauten bedeutend schöner herstellte und ihm seine jetzige Gestalt gab, worin er auch im Jänner 1817 starb. Unter ihm dürfte auch die Glashütte sammt der Kolonie Hohen-Bartenstein bei Lindewiese errichtet worden sein. Nach einer fast sieben-jährigen Erledigung des bischöflichen Stuhles wurde 1823 Emanuel von Schimonsky Fürstbischof von Breslau, auf welchen im Jahre 1836 Leopold, Graf von Sedlnitzky, Freiherr von Choltitz folgte. Hierauf kam Josef Knauer

vom August 1840 bis Jänner 1843 an die Reihe, dem wieder nach einander Melchior Freiherr von Diepenbrock vom 15. Jänner 1845 bis 20. Jänner 1853, dann Dr. Heinrich Förster vom 12. November 1853 bis 20. Oktober 1881, weiters der Bischof Robert Herzog, vom Mai 1881 bis 26. Dezember 1886 und schließlich der derzeitige Bischof Kardinal Dr. Georg Ropp vom 10. Mai 1887 folgte, der aber erst im Jahre 1893 die Kardinalswürde vom Papste erhielt.

Oskar Miklig, Freivaldbau.

II. Theil im nächsten Jahr.



## Der Simmerd.

Hoit ward geschoiert und gefuhrt,  
Gepuzt, gekrozt, geschlickert,  
Der Basen rim und nim geruhrt,  
Geponscht, doß 's Wosser sidert,  
Und Haus und Hof, ehb kimmt de Nacht,  
Vu jedem Schmuze reen gemacht;  
Warum denn? Nu 's ihs Simmerd.

Der hoitge Tag, doas ihs gewieß,  
Kimmt Moncha huch und thoier,  
Bunt war eim Bau begriffa ihs;  
Denn Zimmerloite, Moier  
Und die no just derbei woas thun,  
Se hullen sich ihr Wuchaluhn;  
Denn hoite ihs der Simmerd.

Der Schuster schickt de noia Schuh,  
Der Schneider noie Kleeder,  
Und beede no an'n Gruhß derzu,  
Derbeine wünscht a Jeder  
Sei Macherluhn an ganz bestimmt,  
Weil morn der liebe Sunntig kimmt;  
Denn hoit' ihs ju schun Simmerd.

So kimmt gesprunga der Bolbier  
Mit Wasser und mit Seefe.  
Kumm, Küffelchoaber, rei zu mir,  
Daß ich men'n Boart verkeefe;  
Denn dar ihs wieder orntlich gruhß,  
Und hoite muhß a eemol lüz,  
's Zeit, 's ihs halt doch Simmerd.

Der Orme, dar' de meilen weit  
Uf Arbeit is geganga,  
Lotscht hoite heem im Obendzeit,  
de Seiniga verlanga,  
Und 's Heffla Kinder juckst und schreit:  
Iß ihs der Boater nimmeß weit;  
Denn — Goot sei Dank! — 's ihs Simmerd.

Zulezte ihs der Tag vorbei,  
De Wuche ihs beschlussa,  
Drim Schlofa Olle sonfte ei,  
Die Müh' und Schweetß genussa,  
Und Moncher, ehb a gieht zor Ruh',  
Spricht: „Nee, ich bien ock goar zu fruh,  
Nu ihs doch endlich Simmerd.“

Heinrich Tschampel.



# Die freiwaldauer Warte auf der Goldkoppe.

Zum 100. Todestage des Schöpfers der deutschen Oper.

Von Adolf Kettner.

**V**om hohen Urlich gegen Norden liegt jenes interessante Dreieck, welches durch drei Rücken, jenen der Geyersteine, des Hundorfes und den Reihwiesner Sattel gebildet, den bekannten Moosbruch, ein gewaltiges sumpfiges Hochmoor mit dem Sühteiche, dem schles. Bineta, einschließt, in welchem Hochmoor die schwarze Oppa theilweisen Ursprung nimmt. Der nördliche jener drei Rücken hat eine Richtung von Westen nach Osten und bildet an seinen beiden Enden bedeutende Bergkuppen, so den weißen Stein und die Goldkoppe (908 m) östlich von Freiwaldau, dann den Querberg südlich von Zuckmantel.

Die Goldkoppe ist — wie der Querberg für Zuckmantel — ein Ort, auf dem sich wahr- scheinlich ein gut Theil der Geschichte der Stadt Freiwaldau abgespielt. Auch die Goldkoppe ist wie der Athackelsberg einst durchwühlt worden von vielen tausend fleißigen Bergleuten; vorhandene Spuren eines großartigen Bergbaues legen stummes und doch so beredtes Zeugnis von dieser emsig nach Metallen, nach Erwerb und Lebensglück schürfenden Thätigkeit ab. Die Blütezeit des freiwaldauer Goldbergbaues knüpft sich an den glänzenden Namen der Fugger, die den Bergbau von 1506 bis 1580 in Freiwaldau in schwinghafter Weise betrieben haben. Die Fugger verstanden sich gar sehr auf den Bergwerksbetrieb und haben ihn in Freiwaldau erst eingehen lassen, als er nicht mehr ergiebig war. In neuester Zeit angestellte Versuche zur Wiederbelebung des alten Goldbergbaues haben nicht zu dem gewünschten Resultate geführt. Zur Väterzeit war die Goldkoppe ein beliebter Ausflugsort der Einheimischen und Fremden, die sich nach einer angenehmen Wanderung an der prächtigen,

der preußischen Aussicht ergötzen und in der überaus schattigen „einsamen Hütte“ ihr Mahl einnahmen. Der Wald wurde höher, die Wege wurden schlechter, die Goldkoppe gerieth völlig in Vergessenheit; sie glich dem schlafenden Königskind im Märchen, bis sich endlich der Ritter fand, der sie wieder aus ihrem Schlafe erweckte.

Durch Anlegung des neuen Weges auf die Goldkoppe, der uns sehr bequem in 2 Stunden von Freiwaldau aus auf den Gipfel führt, hat die Sektion Freiwaldau unseres Sudeten-Gebirgsvereines der Touristik ein überaus lohnendes Ziel erschlossen. Dieses Ziel ist ein umso lohnenderes, als ein massives Luginsland,

26 m hoch, die Koppe krönt, ein stolzes Luginsland, das weit hinaus in die Lande blickt als ein Denkmal heit'riger Liebe zur schönen Sudetenheimat. Drei andere Warten können wir von der mit einem Kostenaufwande von 10.000 fl. erbauten freiwaldauer Warte auf der Goldkoppe erblicken, rechts die Kaiser Franz Josef-Warte auf der Bischofskoppe, die Hohenzollern-Warte bei Ziegenhals, welche beide im Vorjahre eröffnet



Karl Ditters v. Dittersdorf und seine Gemalin, geb. Nikolini

wurden, links den im heurigen Jahre eröffneten Kaiser Wilhelm-Thurm auf dem Spieglicher Schneeberge, ein monumentales Bauwerk, dem Gedenken des großen Heldenkaisers Wilhelm Weißbart geweiht. Die Landschaft, auf welche unser schönheitsstrunkenes Auge haftet, ist dies- und jenseits der Grenzpfähle von Deutschen bewohnt, von Deutschen, die zum großen Theile auf uraltem, germanischem Erbe sitzen. Möge es immer so bleiben, mögen auch von der Finne des Thurmes die Augen immer auf zwei Lande schauen, deren Bewohner in friedlicher Thätigkeit sich weiser Regierungen erfreuen.

Zu allen Tageszeiten entfaltet das zu unseren

Füssen liegende Bielathal mit der Stadt Freiwalbau und dem Hintergrunde des Altvatergebirges neue Reize, je nach dem Wechsel der Beleuchtung. Am meisten ladet jene Zeit zum Begehen des Weges ein, wenn das junge Tagesgestirn in glänzender Schönheit emporsteigt. Auf dem reizvollen Waldwege, der uns von Zeit zu Zeit, wie angedeutet, prächtige Ausblicke gewährt, finden wir die „griechische Quelle“, originell unter Felsen und Farren neu hergestellt. Die Marmortafel trägt in griechischer Sprache Pindar's berühmten Ausspruch: „Das Beste ist doch das Wasser“. Weiter oben die Touristenquelle. Dieselbe zeigt das Markfirungszeichen des Vereines in weißem und rothem Marmor, dann das Vereinswappen. Das Wasser fließt aus einem Löwenkopfe in eine weiße Schale. Die Inschrift besagt, daß diese Touristenquelle 1896 von der Sektion Freiwalbau erbaut wurde.

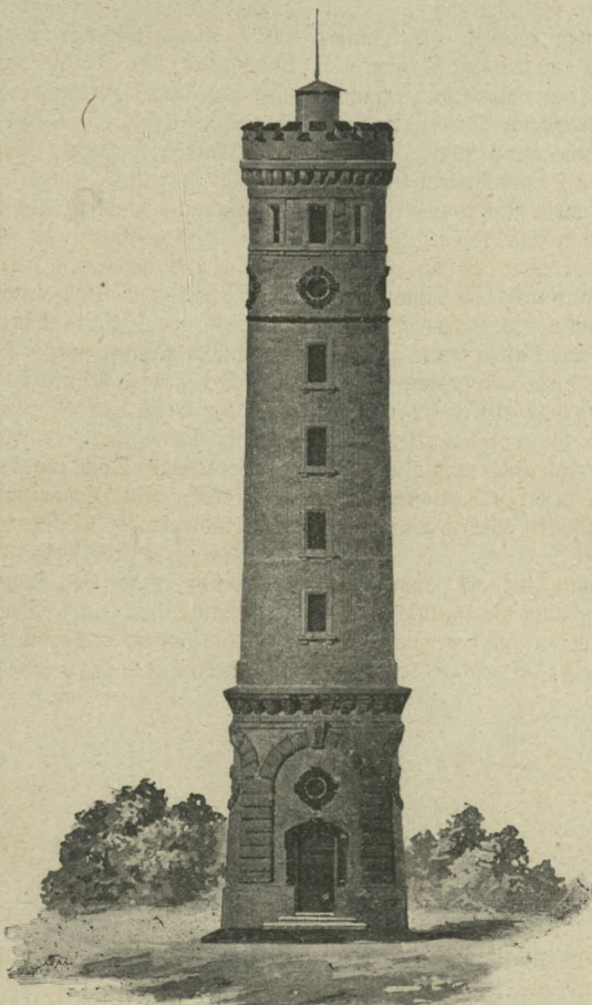
Ephen und Farren fassen die Quelle ein, welche mit ihrer Umgebung ein Plätzchen ist, wo uns der ganze süße Zauber träumerischer Poesie umfängt. Noch hinauf ist eine als „Altvaterausicht“ gekennzeichnete Lichtung. In hoheitsvoller Schönheit liegt hier oben ein herrliches Stück unserer Sudeten vor uns ausgebreitet: Hirschwiesen, Kailberg, Ahustein, Stechpläne, die Ameisenhübel, die Seeberge usw. und inmitten fast — der König unserer Sudeten, der Altvater. Schon um dieser herrlichen Aussicht willen war die Goldkoppe der Erstschließung wert. Durch schweigenden Forst geht's nun weiter bis zum Gipfel. Wer ein Sonntagskind, ein Glückskind, kann vielleicht in heiliger Sommernacht es sehen, wie aus Busch und Baum, aus Duell und Schacht der Gnomen Schar zu geheimen Werke emporsteigt, kann geheimnisvolles Thun belauschen. Aber es muß, wie gesagt, ein Glückskind sein, gewöhnlichen Sterblichen ist solches zu schauen nicht gegönnt.

Wir überlassen die junge Freiwalbauer Warte ihren Bespielern, den klaren Lüften, die ihre Stirne kosen, den schneidenden Winden, die alles Unreine von ihrem Schei-

tel fernhalten, den schnellen Wolken, die sie mit ihrem Schatten decken, dem sorglosen Wilde, das bewundernd zu ihr aufblickt, dem grünen Walde, der ihr seine Düste spendet und sie mit sanftem Nicken grüßt, und begeben uns wieder auf die Wanderung. Im Goldkuppen-Gebiet, nach Süden gelegen, umfängt uns der prächtige Stadtpark und Stadtwald von Freiwalbau, der in nicht ferner Zukunft eine allen Anforderungen entsprechende Wasserheilanstalt besitzen wird, gegen Süden zu erblicken wir

die Harichsteine, eine gigantische Felsengruppe, die eine kühngeschäftige Phantasievielleicht für die moosbewachsenen Trümmer einer alten Burg halten würde. In den Schichtungsräumen der von Freiwalbau aus in längstens 1½ Stunden erreichbaren Felsengruppe findet man den sehr interessanten Schriftrgranit mit weißem Feldspath, wenig Glimmer und regelmäßig durchwachsen von parallelen Quarzstückchen, die an der Durchschnittsfläche schriftartigen Zeichen gleichen.

An diese interessante Felsengruppe knüpft sich die Sage, daß es sich dort alljährlich am Charfreitage aufthue, gleich einem Thore, das in das Innere führe. Hier ist eine Halle, in der sich Gold in Menge aufgespeichert findet. Glücklich der, der zu guter Stunde gekommen. Er mag vom Golde nehmen, wie viel er nur mag, wie viel er nur tragen kann. Um 1 Uhr aber schließt sich wiederum das Thor und wehe dem, der in der Halle die Stunde des Thorschlusses überhört hat. So sei einmal eine Frau mit ihrem einzigen Kinde, einem gar herzlichen Bübchen, zur angegebenen Stunde in die



Die Freiwalbauer Warte auf der Goldkoppe.

Halle gekommen, habe zusammengerafft, was sie nur konnte, und sei damit noch zur rechten Zeit von dannen geeilt. Um 1 Uhr schloß sich der Felsen. Da entdeckte das Weib zu ihrem Entsetzen, daß sie ihr Kindlein nicht bei sich habe, daß sie in ihrer Eile nach dem Golde des Kindleins vergessen, das nun für sie verloren war, unwiderbringlich. Sie war wohl sehr reich an Gold, aber sie hatte ihr Theuerstes verloren, den kleinen Liebling



mit dem Blondhaar und den treuen Berggymnasten. Neben dieser zwar schlichten, aber tiefpoetischen Sage mit dem Kerne, daß man bei allem Reichthume doch recht unglücklich sein könne, knüpft sich noch eine andere Sage an die Felsengruppe, eine Sage, die sich auf deren Entstehung bezieht. Einst habe der Teufel dort gefessen, da sei die Erde unter ihm eine feurige flüssige Masse geworden, der Teufel habe sich davongemacht, man sehe an der später wieder erkalteten Masse noch seine Fußspuren und auch seine Pantoffeln, im Volksmunde „Latschen“ genannt, die er habe zurücklassen müssen. Im Innern des Felsens sei aber noch heute ein feuriger Strom.

Wir nehmen Abschied von den zugänglich gemachten Harichsteinen, einer alten germanischen Opferstätte, und schlagen den Waldweg ein, der uns durch junges Buschgrün, durch schweigenden Hochwald nach Reihwiesen führt. Wir werden es nicht bereuen, diese Richtung genommen zu haben. Von Reihwiesen, dem höchstgelegenen Dorfe in den Sudeten, dem wir schon einmal Besuch gemacht, leitet nach Dittershof der Weg durch das sammtgrüne, poesieüberhauchte Hammergrundthal, eine theilweise Eichen-dorff'sche Idylle, der dort an der Mühle recht gut sein „In einem kühlen Grunde“ geträumt und gedichtet haben könnte. Der Hammergrund ist von bestrickendem Liebreize: ein schmales, öfters noch durch Felspartien eingegengtes Waldthal, in dem es überall singt und klingt von herabplätschernden Bergwässern, in deren Rauschen Vogelstimmen und des Waldes stummes Weben wunderbar sich mischen.

Dittershof bei Freivaldau ist die annuthigste Sommerfrische in den Sudeten, auch die Geschichte lehrt ihm eine interessante Folie: niemand geringerer als der Schöpfer der deutschen Oper hat das Dörfchen gegründet,

das uns annuthet wie ein stilles, weltentrücktes Giland, auf dem der Frieden eine beneidenswerte Heimstätte gefunden. Dittershof wurde 1785 von dem fürstbischöflichen Amtshauptmann von Freivaldau, Karl Ditters von Dittersdorf, angelegt. Dieser Karl Ditters ist, wie schon angedeutet, der Schöpfer der deutschen Oper; der 100ste Todestag desselben fällt in den Oktober des Jahres 1899. Von seinen Singspielen sind viele auf schlesischem Boden entstanden. Altmeister Goethe war ein Freund uneres Ditters, er schätzte seine Singspiele hoch; unter seiner Theaterleitung fanden in Weimar, Erfurt und Lauchstädt 139 Aufführungen Dittersdorff'scher Werke statt und zwar wurden aufgeführt: „Betrug durch Aberglauben“ 11mal, „Das rothe Käppchen“ 39mal, „Doktor und Apotheker“ 33mal, „Der gefoppte Bräutigam“ 1mal, „Der Hufschmied“ 1mal, „Der Schiffspatron“ 13mal, „Hieronymus Knicker“ 34mal und „Hokus Pokus“ 7mal. Es ist uns gelungen, in einem Patrizierhause Freivaldau's ein Medaillon mit den Bildnissen des Karl Ditters von Dittersdorf und seiner Gemahlin, geb. Nicolini, seinerzeit eine gefeierte Sängerin, aufzufinden, nach diesem Medaillon wurden unsere Bilder hergestellt.

Der geniale Künstler, einst der Günstling der Mächtigen der Erde, der Günstling der Träger von Kronen, starb in Dürftigkeit und Elend und ist heute mit Unrecht fast vergessen. Doch wohl nicht ganz. Das freundliche Dittershof, deine Schöpfung, wird uns immer an dich, du melodienfroher Künstler, erinnern! —

Vom schönsten Wetter begünstigt, fand am 24. Oktober 1899 anlässlich des 100. Todestages Dittersdorff's die feierliche Enthüllung eines Denksteines in Freivaldau statt. Das künstlerisch angeführte Denkmal rührt vom Fachschuldirektor Zelenka und Bildhauer Leo Thom her.

## Deutsche Sprüche.

Wer seinen anererbten Namen  
Nickt mit wälschem Naß zusammen,  
Und wär gern ein Zinkerlein;  
Der hat Mangel an eim Sparren  
Und gehört ins Buch der Narren,  
Sollt er auch gleich Doktor sein.

Gewiß es ist: Für Frauenlist  
Auf Erden nichts verborgen ist.

Ich lasse alle falschen Jungfrauen rauschen,  
Können sie wechseln, so kann ich tauschen,  
Scheint ihnen der Mond, weht mir der Wind,  
Ein ander' Mutter hat auch ein Kind.

## Theoretischer Schwimmunterricht in Volksschulen.

**J**eder Schwimmer, welcher jemals versucht hat, einen Freund im Schwimmen zu unterrichten, weiß genau, daß die Hauptschwierigkeit des Lehrens darin besteht, dem Schüler die einem selbst so leicht erscheinenden Bewegungen einzuprägen. Die Erlernung des Schwimmens ist in der That nicht so einfach und erfordert jedenfalls, wie alle anderen Arten der Körper-Erziehung, viel Übung. Wenn man nur Zuversicht zu dem eigenen Können besitzt, so wird man die Grundelemente des Schwimmens bald erlernt haben, zumal dann, wenn der Lehrer jede einzelne Phase der ganzen Schwimmbewegung sorgfältig erklärt, so daß der



h.R.

Anleitung, sich vor der Umschlingung eines Ertrinkenden zu bewahren.

Schüler eine genaue Kenntnis alles dessen erhält, was den perfekten Schwimmer ausmacht. In solcher Weise entwickelt sich auch der Lehrplan, welchen die Lehrer der Londoner Volksschulen mit ihren Zöglingen verfolgen.

Es giebt eine große Zahl von Leuten, welche niemals mit ihren Beinen schwimmen lernen und bereits vollkommen zufriedengestellt sind, wenn sie sich vermittelst der Halbkreisbewegung ihrer Arme über Wasser zu halten und vorwärts zu bewegen vermögen. In den meisten Fällen erkennen sie ihren Irrthum erst dann, wenn sie infolge Ermüdung in die Gefahr des Ertrinkens gerathen. Es ist daher jedenfalls zweckmäßig, wenn die Kinder, bevor sie an dem eigentlichen Schwimmunterricht theilnehmen, bereits die Bewegungen der Arme und Beine kennen lernen, damit sie später, wenn sie sich im Wasser befinden, genau wissen, was sie zu thun haben.

Unsere Bilder geben einen deutlichen Begriff von der Art und Weise, in welcher der theoretische Schwimmunterricht in der Morning Lane Board School, einer

Londoner Volksschule, gehandhabt wird. Nach dem Schwimmunterricht in der genannten Schule finden hin und wieder auch Unterweisungen statt, wie man es anzustellen hat, einen Ertrunkenen wieder ins Leben zurückzurufen. Es bedarf wohl keiner besonderen Betonung, wie wichtig gerade dieser Lehrgegenstand ist, gehen doch im Laufe eines Sommers oft viele Menschenleben zu Grunde, nur deshalb, weil die sich an der Unglücksstelle befindenden Personen fast nie mit der Behandlung Ertrunkener vertraut sind. Ferner werden die jugendlichen Zöglinge in überaus verständlicher Form unterrichtet, auf welche Weise man einen ohnmächtigen oder ermüdeten Gefährten im Wasser unterstützt und aus Land bringt. Einen weiteren Gegenstand der Belehrung bildet die Art und Weise, wie man sich zu verhalten hat, wenn der Ertrunkene sich in der Todesnoth an seinen Retter anklammert und ihn mit sich in die Tiefe hinabzuziehen droht. Wie aus unseren Abbildungen ersichtlich ist, tragen die Zöglinge der Morning Lane Board School ein Kleid, welches mit einem Badeanzug große Aehnlichkeit hat und eine freie Bewegung der Arme und Beine gestattet.

Ein Unterrichtszweig, welchem von Seiten der Lehrer besondere Beachtung gewidmet wird, ist die Be-



Anleitung zur Rettung Ertrinkender.

handlung Ertrunkener auf dem Lande. Bei einer theoretischen Unterweisung theilt sich die Klasse in Gruppen von je vier Schülerinnen, von welchen sich eine flach auf den Boden legt, während die anderen jene Handgriffe an ihr vornehmen, welche dazu erforderlich sind, um die Thätigkeit des Herzens und der Lunge wieder herzustellen. Wie häufig hört man nicht von Unglücksfällen, in denen die zur Rettung Ertrinkender herbeieilenden Personen wenige Augenblicke nach dem Unfall selbst

zur Stelle und doch trotz angestrebter Bemühungen nicht im Stande sind, das entfliehende Leben wieder zurückzurufen. In den meisten Fällen liegt dies daran, daß den zur Hilfe Herbeigeeilten die Behandlung Ertrunkener vollkommen unbekannt ist. Nach den bisher gemachten Erfahrungen zu urtheilen, wurden mit diesem theoretischen Schwimmunterricht, an welchem etwa 40 Mädchen theil-

mäßigen Bewegungen nach dem Takte der Musik ausführen und stellt zu diesem Zwecke Klaviere in den Turnhallen auf. Die Bewegungen werden dadurch viel exakter, es tritt bei den Kindern so leicht keine Ermüdung ein und auch die unlustigsten Kinder werden dadurch zu wahrhaft leidenschaftlichen Turnern, da ihnen der Unterricht mehr ein Vergnügen als eine Arbeit ist. Auch bei



Anleitung, einen Ertrunkenen ins Leben zurückzurufen.

nehmen, bereits anerkanntswerte Erfolge erzielt, und man darf der Einführung eines derartigen Unterrichtes auch in den deutschen Schulen mit gutem Gewissen das Wort reden.

Auch der Turnunterricht wird in England in anderer Weise gehandhabt als bei uns. Man läßt alle takt-

der kürzlich in der Albert Hall zu London stattgehabten Vorführung der beschriebenen neuen Schwimm-Lehrmethode hat sich das deutlich gezeigt. Die überaus geschickte und durchdachte Art, in welcher diese Uebungen ausgeführt wurden, erwies, daß die Kinder das theoretisch Erlernte zweifellos mit Lust auch im Wasser ausführen würden.

### Salse und Tunke.

Auf dem deutschen Speisezettell  
Nimmermehr die sauce prunke!  
Fort mit diesem wälschen Bettel,  
Aber fort auch mit der Tunke!  
Salse heißt's fortan, nicht anders!  
So will's Stephan und auch Sanders

Tunke darf sich nicht mehr zeigen.  
Salse müßt ihr sagen, schreiben.  
In „Viola, Baß und Geigen“  
Soll allein noch Tunke bleiben.

Keine sauce à la diable  
Soll entweihn den deutschen Schnabel!  
Deutschem, ausgepichtem Halse  
Schaffe Reizung Cenfels'salze!

Friedrich van Hoffs (1886)

### Tunkenlied.

Weise: Viola, Baß und Geigen.

O Beiguß, Beize, Brühe,  
Gebt euch nur keine Mühe!  
Die Tunke schlägt euch all,  
:: schlägt euch all, ja schlägt euch all ::  
Die Tunke schlägt euch  
:: tunke, tunke, tunke, tunk' vivalalera ::  
Die Tunke schlägt euch all.

Ihr Kraft- und Würzefäfte,  
O sparet eure Kräfte!  
Die Tunke schlägt euch all, zc.

Ihr süß und sauren Titschen  
Die durch die Gurgel glitschen!  
Die Tunke schlägt euch all, zc.

Ihr Wälschen, ihr Franzosen,  
Ihr salsen und ihr saucen!  
Die Tunke schlägt euch all, zc.

O Tunke du sollst leben,  
Sollst Seel' an Leib uns kleben  
Auf diesem Erdenball,  
:: Erdenball, ja Erdenball ::  
Auf diesem Erden-  
:: tunke, tunke, tunke, tunk' vivalalera ::  
Auf diesem Erdenball.

Friedrich van Hoffs (1887)

### An Friedrich van Hoffs.

Tunke also willst du ächten!  
Doch ich muß mit dir gleich rechten  
Ueber diesen kühnen Spruch,  
Denn ganz anders steh't's im Buch.

Tunke kommt von tunken, tauchen:  
Warum soll ich's nicht gebrouchen,  
Tunkend manchen leckern Bissen  
In die Tunke ein, mit Wissen.

Tunke laß ich nicht verachten,  
Wenn auch Manche drob wohl lachten,  
Ist ein treffend deutsches Wort: —  
Drum mit wälscher Salse fort!

H. (1886)



## Der deutsche Gasthof.

Der „Grazer Bürgerverein“ hat bereits in zweiter Auflage ein Büchlein über Verdeutschung der in der Küche und im Gasthofswesen gebräuchlichen entbehrlichen Fremdwörter und Erklärung von mundartlichen Ausdrücken und örtlichen Bezeichnungen, zum Preise von 15 kr. für ein Stück, herausgegeben.

Ueber Ersuchen des Troppauer deutschen Sprachvereins, der wohl wenig in die Öffentlichkeit tritt, aber in seinem Ausschusse erspriessliche Arbeit derzeit über Verdeutschungen im Gemeindeleben, Bühnenwesen und in der Gasthausssprache vorberathend leistet, hat Herr Rechtsanwalt Dr. Alfred Gödel in Graz dieses Büchlein zur Ansicht gesendet, und wenn hier im Folgenden das Vorwort und Einiges aus der Speisefarte abgedruckt wird, so soll der guten Sache erfolgreich genügt und das nett ausgestattete Werkchen „Der deutsche Gasthof“ weitesten Kreisen hiemit bestens empfohlen werden.

### Vorwort,

#### zugleich Anleitung zur Einführung der deutschen Speisefarte.

Wenn wir Deutsche in Oesterreich sehen, mit welcher Entschlossenheit und Zähigkeit andere Völker, besonders die uns feindseligen Slaven, an ihrer Sprache halten und deren Gebiet noch weiter auszudehnen versuchen, und wenn wir noch überdies fühlen müssen, daß dieser slavische Ansturm da und dort schon von Erfolg begleitet war, so dürfen wir nicht durch unangebrachte Nachgiebigkeit und Flauheit unseren Gegnern die Arbeit erleichtern, sondern haben mit eifersüchtiger Sorgfalt den herrlichen Schatz unserer deutschen Muttersprache auf allen Gebieten zu pflegen.

Ja, das Deutsche ist den Slaven ein Dorn im Auge! Wo sie schon ihr Slavisch nicht unterbringen können, da möchten sie wenigstens das Deutsche durch das gewissermaßen „internationale“ Französische verdrängen. Nehulich verhalten sich die deutschenfrefferischen Madjaren. Die wiederholten, tschechischen, polnischen und madjarischen Trinksprüche, Drahtgrüße u. s. w., welche an französische

Vereine u. dgl. gerichtet und von diesen erwidert wurden, geben von dieser Gesinnung ein hereditäres Zeugnis.

Der Gebrauch des Französischen im öffentlichen Verkehr muß uns daher bei der jetzigen Lage der Dinge nicht allein aus dem Grunde, weil es überhaupt eine fremde Sprache ist, einschränkenswert erscheinen, sondern auch insbesondere deshalb, weil häufig in demselben ein auf die Verdrängung des Deutschen gerichteter slavischer Vorstoß versteckt sein kann. Daß es den Slaven mit der Ausbreitung ihrer Sprache und dem Kampf gegen das Deutsche sehr ernst ist, beweist der von den Tschechen eben jetzt ganz offen gegen die noch deutsche Reichshauptstadt Wien unternommene Eroberungszug.

Da heißt es für uns: vorgesehen auch in anscheinend kleineren Dingen und nicht um Nagels Breite nachgegeben!

Wir Deutsche haben es wahrlich nicht noth, bei fremden Sprachen Anleihen zu machen; ist doch unsere Sprache wurzelreicher und bildungsfähiger als jede andere europäische Sprache!

Darum kein Fremdwort für das, was gut deutsch ausgedrückt werden kann!

Und da können wir wieder mit Freude und Stolz wahrnehmen, daß es nur eine ganz verschwindend kleine Anzahl fremdsprachlicher Ausdrücke ist, die sich im Deutschen nicht genau und deutlich genug wiedergeben lassen.

Das Französische stellt sich also für unseren öffentlichen Verkehr als ganz entbehrlich heraus und hat daher auch im Gasthaus- und Küchenwesen, wo es ganz mit Unrecht dormalen noch geduldet, ja, fast möchte man sagen, bevorzugt ist, beseitigt zu werden.

Man kann prächtig kochen und tafeln auch ohne französische Broden. Das beweisen die noch vorhandenen Aufzeichnungen von großen Gastmählern des Mittelalters, wo alle Speisen ausschließlich deutsch bezeichnet waren. Und wie reichhaltig waren die damaligen Festmähler! Dagegen sind unsere jetzigen Festmähler noch bescheiden. Unsere Altvordern haben ihren Mann an einer Tafel ganz anders gestellt als wir; da wurde gehörig geschmaust und gezecht!

Die Französelei auch im Küchenwesen hat sich erst nach dem unseligen dreißigjährigen Kriege, dessen Folgen Deutschland anderthalb Jahrhunderte lang lahmlegten und den Franzosen ein großes Uebergewicht verschafften, breitgemacht.

Aber nach dem ruhmreichen Jahre 1870, wo deutsche Kraft die Franzosen wieder in die gebührenden Schranken zurückgewiesen hat, ist kein Grund vorhanden, die französischen Ableger uns im Gasthaus- und Küchenwesen gefallen zu lassen.

Wie beschämend für uns Deutsche schauen viele Speisekarten deutscher Gasthöfe und Gasthäuser aus! Alles mit französischen Broden gespickt, welche häufig nicht einmal rein französisch, sondern nur küchenfranzösisch und unrichtig geschrieben sind, so daß selbst ein gebürtiger Franzose nicht immer wissen kann, was er eigentlich in dem bestellten Gerichte bekommen wird. Da werden Namen herbeigezogen à la Nelson, à la Wellington; durchschnittlich wissen die wenigsten Gäste, wenn sie nicht selbst Fachleute sind, was eigentlich das Kennzeichnende des so bezeichneten Gerichtes ist. Wäre es da nicht vernünftiger und ehrlicher, die eigenthümliche Bereitungsart oder Zuthat einfach anzudeuten durch Beisätze als: „mit Käse, mit Zwiebel, mit Kapern, mit Senf, mit Rothwein, mit Trüffeln“ u. s. w.?

Der Gast hat doch ein Recht, zu wissen, was er zu essen bekommen wird; ob vom Rind, vom Kalb, vom Schwein, ob Fleisch oder Gemüse, ob süß oder sauer, ob gewürzt oder milde u. s. w. Manchem Gaste sind ja gewisse Speisen oder gewisse Bereitungsarten ganz wiederwärtig oder gar ärztlich verboten. Man wird vielleicht einwenden, daß der Gast, wenn er im Zweifel ist, ja den Kellner befragen könne; aber dies ist mindestens mit einem Zeitverluste verbunden, der bei starkem Gästeandrang mißlich ist, und überdies sind manche Kellner nicht immer so küchenerfahren, daß sie auf solche Anfragen stets die richtige Antwort geben könnten. Welche Quelle von Mißverständnissen und Unzufriedenheiten zwischen Gast, Bedienung, Küche und Wirt. Die Speisekarte ist doch nicht dazu da, daß sich der Wirt oder der Koch mit französischen Wörtern üppig macht, sondern zur Bequemlichkeit des Gastes, und es wäre ein Mangel an Rücksicht, wenn der Wirt aus persönlicher Eitelkeit seine Gäste bemüßigen wollte, Französisch zu können. Wie muß uns aber der echte Franzose anlachen, wenn die französischen Wörter ganz falsch geschrieben sind, was öfters vorkommt. Manche französischen Bezeichnungen sind sogar der Wurzel nach deutsch, nur in einem französischen Gewande. Von wenigen Bädern und „Fremdenindustrie-Orten“ abgesehen, wieviele Franzosen oder Engländer speisen denn in Wien, Graz, Reichenberg, Eger, Salzburg, Linz u. s. w., welche nicht der deutschen Sprache wenigstens nothdürftig mächtig wären? Vielleicht einer von hundert. Und wegen dieser geringfügigen Zahl sollen wir uns das französische Küchenkauderwelsch bieten lassen? Die erdrückende Mehrzahl der Gäste sind bei uns Deutsche; für diese hat die Speise-

karte geschrieben zu sein, also deutsch. Unser Ehrgefühl muß uns gebieten, Herren im eigenen Hause zu sein! Was machen denn die anderen Völker? Die scheeren sich wenig um die Ausländer; in Frankreich ist die Speisekarte französisch, in England englisch u. s. w.

So müssen wir es auch machen! Wieviele Deutsche sind denn des Französischen vollkommen mächtig? Nicht allzuvielen; die übrigen kennen in der überwiegenden Mehrzahl nur ihre Muttersprache. Jeder Deutsche thut im allgemeinen genug, wenn er ein ehrlicher, tüchtiger, gut deutsch gesinnter Staatsbürger ist; der Kampf ums Dasein im Berufe erfordert schon die Anspannung aller Kräfte, so daß kaum für die nöthige Erholung genug Zeit bleibt; da wird doch der Wirt nicht noch verlangen, daß der Gast ihm zuliebe noch Französisch lernen soll, nur um die französisch verballhornte Speisekarte zu verstehen? Das kann doch im Ernste nicht gemeint und verlangt sein? Gewiß nicht. Es herrscht da nur ein alter Jopf, der mit einigem guten Willen leicht beseitigt wird; die Wirte werden dazu gewiß gerne die Hand bieten, wenn die Gäste dies wünschen; ist doch der Wirt im allgemeinen schon wegen des Verdienstes bestrebt, den Gast durch Erfüllung seiner billigen Wünsche an sein Geschäft zu fesseln.

Der Wunsch nach einer deutschen Speisekarte ist aber sehr naheliegend, auch gar nicht neu oder befremdlich. Im Gegentheil! Zahlreiche Speisekarten von Hof- und anderen Festen und Tafeln liegen aus den letzten 20 Jahren vor, welche nur deutsche Speisebenennungen aufweisen, ja die deutschen Gastwirtetage zu Hannover vom Jahre 1873 und zu Görlitz vom Jahre 1886 haben einstimmig beschlossen, „die Fremdwörter aus der Geschäftssprache der Gastwirte möglichst zu verbannen“.

Unsere deutschen Gasthäuser sind von anerkannter Tüchtigkeit; die deutsche Speisekarte wird uns Deutschen die Behaglichkeit noch vermehren; ist ja doch das Gasthaus für manchen, der sich den ganzen Tag über in seinem Berufe hat mühen und radern müssen, und der kein eigenes behagliches Heim besitzt, der einzige Ort, wo er einige angenehme Stunden verbringt, um dem Leben auch eine freundliche Seite abzugewinnen, und da soll und will man sich eben daheim fühlen und durch kein französisches Kauderwelsch aus der Stimmung gebracht werden.

Der „Grazzer Bürgerverein“ hofft daher, den Wirten und Köchen, der Bedienung und den Gästen willkommen zu sein, wenn er bestrebt ist, die deutsche Sprache im Gasthof- und Küchenwesen zu ihrem Rechte und zu dem verdienten Ehren zu bringen und zu diesem Zwecke die deutsche Speisekarte einzuführen.

Zur Erleichterung dieser Einführung legt der „Grazzer Bürgerverein“ ein Muster der Speisekarte vor, und zwar für größere Gasthöfe und Gasthäuser in einer großen, für mittlere in einer kleineren Ausgabe. Bei der Verfassung derselben wurde ein Gewicht darauf gelegt, alles Zusammengehörige zusammenzufassen in der Art, wie es dem Wirt am handlichsten ist: klar, übersichtlich, ohne Verzetteln in zuviele Unterabtheilungen. Vorgedruckt wurden nur

jene Speisen, die jeder größere städtische Gasthof im allgemeinen täglich hat; die übrigen täglich wechselnden Speisen werden mit gewöhnlicher oder Vielfältigungstinte hineingeschrieben.

Die vorgelegte Speisefarte soll dem Wirte nur als Vorlage dienen, wie er seine Speisefarte ausstellen und anordnen und drucken lassen soll.

Nachdem die Preise für ein bestimmtes Gericht bei verschiedenen Wirten schon mit Rücksicht auf Ausstattung, Jahreszeit u. s. w. nicht die gleichen sein können, wurden in den Abtheilungen für die Preise keine Beträge ausgesetzt; ebenso wurden die Weine nur nach den Gattungen übersichtlich geordnet, denn die einzelnen Weine vordrucken zu lassen, war eine Unmöglichkeit, weil es Hunderte von Weinen gibt und jeder Wirt andere auf dem Lager hat.

In eigentlichen Bierhäusern, in welchen man Kaffee, Thee u. s. w. nicht führt, kann aus dem Vordruck das ganze „Frühstück“ ausgeschaltet werden; nur wird es in diesem Falle gut sein, die Zeile: „1 Ei (Tunkei, kernweich, hart oder Sezei)“ in der Abtheilung „Gabelfrühstück“ unterzubringen, weil Eier manchmal auch zum Gabelfrühstück genossen werden. Ebenso kann der Wirt andere vorgedruckte Speisen, welche er nicht regelmäßig führen will, aus dem Vordrucke streichen, dagegen andere in denselben einsetzen. Ueberhaupt ist die Speisefarte ja in ihren Abtheilungen dehnbar, dieselben können nach Bedarf verkleinert oder vergrößert werden, nur die Seiteneintheilung und Reihenfolge möge beibehalten werden. Bei dem Ausfallen von vorgedruckten Speisen kann auch das Format der Speisefarte verkleinert werden. Insbesondere dürfte es sich empfehlen, im Sinne der Muster-Speisefarte auch die Weinkarte mit ihr (als letzte Seite) zu vereinen; es ist manchen Gästen sehr bequem, bei der Auswahl des Essens sich auch gleich einen guten Tropfen zum Trinken auswählen zu können. Besonders nach der Weinkarte zu rufen, entschließt sich vielleicht Mancher nicht, aber wenn er gelegentlich der Durchsicht der Speisefarte auch ihm willkommenen Weine verzeichnet findet, kommt er eher dazu, sich ein Fläschchen zu bestellen. Will der Wirt überdies seine Weine noch auf einem besonderen Blatt haben, so kann er dies ja auch noch gesondert auslegen.

In die Speisefarte ist am Kopfe derselben auch der Name des Gasthofes, nach Belieben auch der des Besitzers einzufügen, auf der dritten Seite können die Mähler (menus) nach dem Vordrucke oder mit beliebigen Aenderungen eingesetzt werden, ebenso am Schlusse der dritten Seite die angedeuteten Bemerkungen, bei welchen die Ausführung der Sehenswürdigkeiten und Ausflüge aus dem Grunde von Wert ist, weil dadurch vielleicht mancher Gast veranlaßt wird, einen halben oder einen ganzen Tag zuzugeben, um von den Sehenswürdigkeiten und Ausflügen wenigstens etwas zu haben.

Um die Einführung der deutschen Speisebezeichnungen zu erleichtern, sind denselben die bisher gebräuchlichen Fremdwörter in Klammern beigelegt; wenn sich einmal die Verdeutschungen ganz eingebürgert haben werden, dann

wird man die Fremdwörter weglassen können. Fremde Weine und Käse, welche ihren Namen von der Gegend oder vom Besitzer haben, wo sie erzeugt werden, wie Madeira, St. Julien, veuve Cliquot, Gorgonzola u. s. w., werden mit diesen Namen benannt und erhalten keine deutschen Bezeichnungen. Aber alle Nebenbemerkungen, als old, surfin u. s. w., haben deutsch gegeben zu werden oder zu unterbleiben.

Es wird also Sache der Herren Wirte sein, in die Abtheilungen der Muster-Speisefarte die ihnen zweckmäßig erscheinenden Preise und in die Weinabtheilungen die einzelnen von ihnen geführten Weine einzusetzen, überhaupt die Speisefarte nach ihren Bedürfnissen einzurichten und sich dann an eine Druckerei zu wenden, daß ihnen die Speisefarte nach dem Vordruck mit den von ihnen eingesetzten Ergänzungen und Weglassungen in so und so viel Hunderten Stück gedruckt werde.

„Was soll aber bezüglich jener Speisen geschehen, welche in der Speisefarte nicht vorgedruckt sind?“ wird mancher fragen.

Auch dafür hat der „Grazer Bürgerverein“ durch ein Verdeutschungsbüchlein, genannt „Der deutsche Gasthof“, vorgesorgt, in welchem alle in Süddeutschland gebräuchlichen Speisen, insofern sie fremde Bezeichnungen haben, angeführt sind.

Aus demselben kann der Wirt, Küchenmeister oder Oberkellner die deutschen Bezeichnungen für die nicht vorgedruckten Speisen finden und sie in die Speisefarte eintragen.

Das Verdeutschungsbüchlein soll dem Wirte in allen in sein Fach schlagenden Angelegenheiten ein willkommener Rathgeber sein. Nicht allein Küchenausdrücke erscheinen in demselben verdeutschelt, sondern auch Bezeichnungen der Buchhaltung, der Presse, des Tanzvergnügens u. s. w., damit der Wirt in der Lage sei, alles in sein Fach einschlägige deutsch zu benennen.

Manches Fremdwort bezeichnet sehr Verschiedenartiges, z. B. entrée; das kann den Eintritt, den Eintrittspreis, den Eingang, eine Fleischspeise, ein Mäntelchen, das Damen beim Eintreten in den Ballsaal umnehmen, u. s. w. bezeichnen. In diesem Falle stehen also die Verdeutschungswörter gleichwertig nebeneinander. Manches Fremdwort bezeichnet wieder nur eine Sache, für welche man aber im Deutschen mehrere Ausdrücke hat.

In diesem letzteren Falle ist das erste Verdeutschungswort das im allgemeinen beste und anzuempfehlendste, die übrigen erst in der Abstufung ihrer Reihenfolge.

Auch ist das Verdeutschungsbüchlein befreit, Lehnworte durch kerndeutsche Worte, und allzu mundartliche Bezeichnungen durch hochdeutsche zu ersetzen.

Das Verdeutschungsbüchlein soll immer zur Hand sein, bis die deutschen Bezeichnungen die fremden vollständig verdrängt haben werden. Der Wirt selbst, der Küchenmeister, der Kellner, sowie auch der Lehrling möge es stets bei sich führen, um sich gegebenen Falles sofort zurechtzufinden. Der Preis des Büchleins spielt gar keine Rolle,

weil der „Grazer Bürgerverein“ damit keinen Gewinn zu machen beabsichtigt, sondern zum Wohle der guten Sache daselbe sammt der Muster-Speisekarte zu einem kaum nennenswerten Preise abgibt.

Der „Grazer Bürgerverein“ hofft, daß der herzliche Ruf, mit dem er sich an die deutschen Gastwirte, Köche und die Kellnerschaft wendet, nicht vergeblich erschallen wird. Der gute Wille ist gewiß bei allen vorhanden und wird in wenigen Wochen die geringen Schwierigkeiten, die sich der Durchführung der deutschen Speisekarte entgegenstellen, siegreich überwinden.

Welcher Reiz, welche Gemüthlichkeit liegt nicht in unserem behaglichen deutschen Wirtshause, in der traulichen deutschen Weinstube! Kaum wo anders wird dem Gaste so viel entgegenkommende und doch würdige Freundlichkeit geboten als in der deutschen Weinstube, dem deutschen Gasthause, dessen wohlthuenden Zauber Schffel, Baumback und andere deutsche Sanger so schön dichterisch verewigt haben.

So soll denn das deutsche Gasthaus als ein gesundes Ganzes, durch und durch deutsch, sich dem Gaste zeigen! Wer sich selbst achtet, wird auch von anderen geachtet!

Jeder soll sein Deutschtum freudig und ehrlich vertreten auf dem Gebiete, wo er es vermag, eingedenk der Mahnung unseres unvergeßlichen Robert Hamerling, die da lautet:

„Ich grüß' es gern in alle Rinden ein,  
An jede deutsche Thüre möcht' ich's schreiben:  
Das einz'ge Mittel deutsch zu **bleiben**:  
Ist deutsch zu **sein**!“

Heil!

Der „Grazer Bürgerverein“.

### Nachbemerkung.

Allfällige Verbesserungsvorschläge wären an den Verfasser der deutschen Speisekarte und des „Deutschen Gasthofes“, Herrn Dr. Alfred Gödel, Rechtsanwalt in

Graz, Hauptplatz 9, zu richten, damit dieselben bei einer etwaigen späteren Auflage der Druckschriften nach Thunlichkeit berücksichtigt werden können. Druckaufträge, betreffend „Die deutsche Speisekarte“, werden von der „Deutschen Vereins-Druckerei in Graz“, bei welcher der Satz noch steht, sowie von jeder anderen deutschen Druckerei nach dem vorhandenen Muster leicht und schnell gemacht werden können, und es werden wirklich deutsche Druckereien gewiß bemüht sein, den Verdeutschungsbestrebungen der Herren Wirte bei der Ausfertigung der „Deutschen Speisekarte“ bereitwillig entgegenzukommen.

Auch der Troppauer deutsche Sprachverein beschäftigt sich mit diesem Gegenstande, und hat zunächst vor Kurzem Kellnerzettel in geschmackvoller Ausführung drucken lassen und unentgeltlich an verschiedenen Orten vertheilt. Dieser Verein ist also ebenfalls zu jeder Auskunft bereit und erbittet sich Rathschläge und Bemerkungen über alles Bezügliche.

### Beispiele von Verdeutschungen.

Klare Rindsuppe (bouillon); kalte Vorspeisen, Reizbissen (Assietten); warme Beilagen, Gemüse, Tunken, nichtsüße Mehlspeisen und Zwischengerichte; warme Randbeilagen (warme Garnierung); Hohlknudeln (macaroni); Pfannkuchen omelette). Mittag: Warme Fleischspeisen, Braten, Wild, Geflügel; Rindfleisch, gesottenes (ohne Beilage); Rindfleisch, gesottenes, mit warmen und kalten Randbeilagen (garniert); Lendenschnitte (beefsteak); Rumpfstück (rumpsteak); Kostbraten; englisches Beiried (roastbeef); englischer Lungenbraten (filet de boeuf); Schmorbraten (boeuf à la mode); Saftschnitzel (Kalbs-Naturschnitzel); Bröfelschnitzel (paniertes Kalbschnitzel oder Wiener Schnitzel); Kalbsrippchen (Kalbs-côtelette); gemischte Schnitzeln mit Randbeilagen (garniertes Epigramm); Schweinschnitzel; Schweinsrippchen (Schweins-côtelette); Schweinsseite (Schweins-carré). Süße Mehlspeisen, Torten, Obst, Käse, Nachtisch (dessert); Schneepfannkuchen (omelette soufflée); Pfannkuchen mit Früchten (aux confit.); gemischter Nachtisch mit Obst (giardinetto); gemischte Bäckerei; Kuchen (Kugelhupf), 1 Stück; Milchbrot, 1 Stück; gemischtes eingemachtes Obst.

## Schlagender Grund.

„Reinheit der Sprache“ — so sagt der fremdwortfreundliche Deutsche —  
„Reinheit, sie kümmert mich nicht; Kürze verdient den Preis“.  
„Siehe, nun weißt du, warum er die Noth stets Calamität nennt,

Und von der Mehrheit sagt immer: die Majorität.  
Wirt heißt Restaurateur, und Räume sind Localitäten;  
Taugt eine Sache, so heißt's, daß sie sich qualifiziert.  
Wahl? Nein, Alternative; Verwalter? Nein, Administrator.  
Ändert er irgend etwas? Nicht doch, er modificiert.“

Walter Gensel.

# Adolf Pichler.

**I**n demselben Jahre, da das deutsche Volk allüberall den 150. Geburtstag des Altmeisters Göthe in zahllosen Aufsätzen und Abhandlungen, in Wort und Bild feierte, und an dem unsterblichen Glanze dieses deutschen Dichterkönigs mit berechtigtem Stolze sich begeisterte, erlebte Adolf Pichler seinen 80. Geburtstag.

„Wer ist Adolf Pichler?“ so konnte man wohl noch vor wenigen Jahren in deutschen Landen, auch in Oesterreich vergeblich fragen.

Aber in letzter Zeit ist sein Name bekannt geworden, insbesondere infolge der Pichlerfeier, welche am 6. Juli 1899 die deutschnationale Studentenschaft und die deutschnationalen Kreise Tirols und ganz Oesterreichs in Innsbruck veranstalteten.

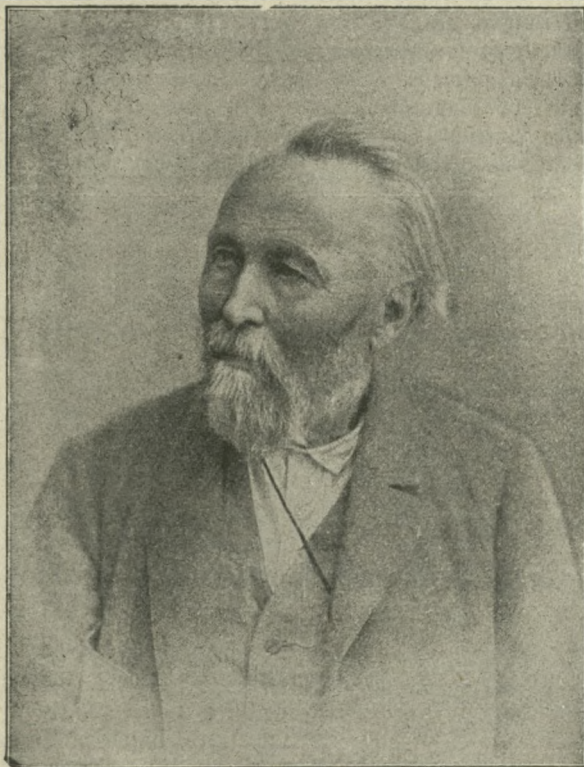
Pichler ist der größte Tiroler Dichter der Gegenwart, ein kerndeutscher Mann aus einem Guß, ein begeisterter Kämpfer für Deutschthum und Freiheit, der manchen Streit mit den finsternen Mächten unbedeutender, ja deutschfeindlicher Klerisei geführt hat.

Am 4. September 1819 ward er zu Erl bei Kufstein in Tirol als ältester Sohn eines Amtsschreibers geboren, kam mit 13 Jahren auf das Gymnasium zu Innsbruck und studierte in Innsbruck und Wien Medizin und Naturwissenschaften. Als 1848 die Grenzen Tirols von Italien bedroht wurden, eilte er aus Wien unter die Fahnen der Freiwilligen und nahm an einigen Kämpfen wackeren Antheil. Von 1867 bis 1880, zu welcher Zeit er in den Ruhestand trat, wirkte er als Professor der Geologie an der Universität Innsbruck und hat sich unter seinen Fachgenossen einen geachteten Namen erworben. Als die Deutschen Tirols 1895 an den Reichskanzler Fürsten Bismarck eine Adresse sandten, trug dieselbe aus dem Stande der Universitätsprofessoren als einzige Unterschrift den Namen Adolf Pichler.

Sein Geburtstag hat einer Anzahl von Dichtern Gelegenheit gegeben, ihm ihre verehrungsvolle Huldigung darzubringen.

Rosegger z. B. schrieb:

„Dem Klopfer von Tirol.  
Als Gelehrter klopft er Steiner,  
Und als Lehrer harte Köpfe,  
Doch als Dichter noch viel feiner  
Klopft er aus die alten Höpfe,  
Klopft er aus den Geistern Funken,  
Klopft er Schaben aus den Kutten.  
Ehret, Jünger sangestrunknen,  
Pichler, den Tiroler-Hutten.“



Adolf Pichler.

Der 4. September 1899 hat gezeigt, daß Pichler als Dichter und Schriftsteller, Verfasser sinniger Erzählungen und scharfer Kampfsgebichte sich weit über die Grenzen seiner Heimat hinaus zahlreiche Freunde erworben und sich zugleich als Meister deutscher Sprache erwiesen hat.

Aus diesem Grunde hat auch der Zweigverein Innsbruck des allgemeinen deutschen Sprachvereins dem Gefeierten eine besondere Ehrengabe gewidmet, zu der auch der allgemeine deutsche Sprachverein in seiner Gesamtheit einen Beitrag gespendet hat.

Eine hervorragende Rolle spielt Pichler in dem auf dem Boden unserer Ostmark entfachten und von da aus weiter um sich greifenden Kampfe der Geister, der als „Los von Rom = Bewegung“ bezeichnet wird.

Als ein Beweis, welcher scharfe Klinge der wackere Kämpfer noch in hohem Alter

führt, mögen folgende Gedichte Adolf Pichler's dienen, die aus seiner letzten Schaffenszeit stammen, und der in Leipzig bei Georg Heinrich Meyer unter dem Titel „Spätfürchte“ erschienenen Auslese von Zeitgedichten entnommen sind, und wir schließen daran zwei Gedichte Melchior's v. Diepenbrock als Zeugnisse echtdeutscher Gesinnung bei einem hervorragenden katholischen Kirchenfürsten, die leider nur allzu häufig deutscher Priesterschaft abgeht, deren Mangel aber, sowie die zunehmende Verflavung in unserem Priesterstande dem Kampfe gegen Rom stets neue Truppen zuführt.



## \* Deutsche Weckrufe. \*

### Schwarz, roth, gold.

Von dem Eisack bis zur Moldau  
 Wollen wir die Hand uns reichen,  
 In dem Kampf für deutsches Recht nie  
 Auch nur einen Zoll zu weichen,  
 Flattern soll die Trikolore  
 Beim Gewitter — uns're stolze!  
 Seh'n die Väter auf den Wogen,  
 Daß wir noch vom gleichen Holze.

### Den deutschen Frauen in Oesterreich.

Nahet euch ein feiger Bube,  
 Der nicht wagt, sich deutsch zu nennen,  
 Schüttelt zornig eure Locken,  
 Zeigt, wie eure Augen brennen.  
 Trieben doch die deutschen Frauen  
 Einst in grauer Vorzeit Tagen  
 In den Kampf zurück die Männer,  
 Die zuvor der Feind geschlagen.

### In das Stammbuch.

Wie die Kornblum' blau das Auge,  
 Rosenroth der Wangen Schein,  
 Schwarz die Locken, die sich ringeln  
 Und die Stirn von Marmelstein!  
 Und du freust dich deutscher Siege,  
 Freust dich deutscher Geistes that, —  
 Hüte dich! — es schnüffeln Tschechen  
 Ueberall nach Hochverrath.

### Den Deutschen in Oesterreich.

Kreidefeuer Funken sprühend  
 Drohten einst des Korzen Schergen,  
 Darf ich Kreidefeuer zünden,  
 Wo's allein gilt frechen Zwergen?  
 Ihr habt Oesterreich geschaffen,  
 Laßt euch nicht zu Slaven taufen,  
 Für der Phrasen Linsenschüssel  
 Wollt das Erbe nicht verkaufen.

### Rath.

Wollt den guten Rath ihr hören?  
 Schlagt nur, die auf euch geschlagen,  
 Gebt stets dreifach, zehnfach wieder,  
 Um Verlaub sollt ihr nicht fragen.  
 Stellt euch endlich mit dem Esel,  
 Den man quält, auf gleiche Stufe,  
 Jagend weicht zurück der Dränger,  
 Wenn er hebt die Eisenhufe.



## An die deutsche Sprache

### oder: Rein-deutsch und der Rhein deutsch.

Ein Urquell strömst du durch die deutschen Stämme  
 Aus grauer Vorwelt kluft'gem Urgesteine,  
 An Fülle, Kraft und Tiefe gleich dem Rheine,  
 Wie der nichts duldend, das die Strömung hemme.

Wie den der Franzmann jüngst zur Pferdeshwemme,  
 Wollt' er auch knechtend trüben Dich, du Reine,  
 Doch eure Wogen, brandend im Vereine,  
 Spie'n aus den Fremdling an die Felsendämme.

O bleibet keusch und deutsch, ihr beiden Ströme!  
 Der Eine deutschen Landes blanker Spiegel,  
 Der Andre deutscher Sippe strenge Fehme,

Beide des fränz'schen Übermuthes Zügel,  
 Daß keiner fremdem Joch sich je bequeme,  
 Bleibt deutschen Geists und deutschen Himmels Spiegel.

M. v. Diepenbrock (1836).

## Die deutsche Sprache.

Wenn Sprache mehr ist, als willkürlich Zeichen,  
 Wenn sie, die wir der Gottheit Hauch verdanken,  
 Geburt des Innern ist, Leib der Gedanken:  
 Welch' andre Sprache kann der deutschen gleichen!

Nicht die des Spaniers, Welschen, Gallo-Franken,  
 Zertheilte Zungen nur von Römerleichen:  
 Selbst die des Britten nicht, die von dem reichen  
 Urstamme wich, Fremdart'ges zu umranken:

Die unsre, wurzelnd in des Volkes Boden,  
 Saugt stets aus ihm die frischen Lebensäfte,  
 Treibt stets auch neue Blätter, Blüten, Loden;

Ur- und Naturlaut voller Bildungskräfte:  
 Wie's säuselt, kost', braust, rauscht im Eichenhaine,  
 So spricht die deutsche Sprache und sonst keine!

M. v. Diepenbrock (1868).

Melchior von Diepenbrock, geboren 1798 zu Bocholt (Westfalen), gestorben als Fürstbischof von Breslau 1853 auf Schloß Johannisberg (Jauernig) in österr. Schlesien.



## Zu unseren Bildern.

Wenn unser lieber Nordmark-Kalender endlich fertig gestellt ist und den gewohnten reißenden Absatz findet, der freilich im vorigen Jahre zu früh abgerissen ist, dann walten die Kritiker ihres Amtes.

Zunächst wird beanstandet, daß der Kalender schon wieder so spät erscheint. Ja, ihr Glücklichen, die ihr bei diesem völkischen Werke nicht selbst thätig gewesen seid, habt ihr eine Ahnung, was für ein Kreuz die Kalendermacher haben, bis sie die unterschiedlichen Beiträge zusammenbekommen oder selbst verfassen, und wievielerlei Hindernisse sich da und dort in den Weg stellen?

Darum denken sich die Kalendermacher: „Duß dich Seele, es kommt ein Platzregen“ und lassen allerhand mehr oder weniger zutreffende und gerechtfertigte Bemerkungen über sich ergehen, denn einerseits sind ja Verbesserungsvorschläge und guter Rath willkommen, andererseits können die Mitglieder des Kalenderausschusses, deren es nicht eben viele gibt, in ihres Nichts durchbohrendem Gefühle mit Seelenruhe kaltlächelnd sagen: „Wem's nicht recht ist, der gehe hin und mache es besser!“

Mitunter wird es vielleicht auch heißen: Der Aufsatz ist zu lang, der paßt überhaupt nicht hinein, die Reihenfolge ist unglücklich gewählt usw. Und schließlich, was ja vor Allem in's Auge fällt, die Bilder. Ja, da gibt es ja nichts als Schiffe und in Menge des Meeres, aber nicht der Liebe Wellen, als ob unsere schlesischen Berge, so wie in vorsindflutlicher Zeit als mächtige Inseln aus dem Weltmeere hervorragen würden.

Freilich Seefahrer sind die Schlesier auch heuer nach dem Kriegsslotenaufsatz im vorjährigen Zeitweiser noch nicht geworden, aber welche ungeheure Rolle spielen nicht heutzutage alle Vorgänge auf und über See. Nicht nur die uns umtosende slavische Brandung und Hochfluth und die Ebbe in unseren Taschen und im Säckel des österreichischen Staates, die immer höhere Steuerlasten erfordert, darf uns nahe gehen. Das ganze deutsche Volk nimmt doch einen nie geahnten Antheil an dem Schicksal der mit den Niederdeutschen stammverwandten Buren, unseren Vettern in Südafrika, weil die Zustände im schwarzen Erdtheil endlich ihm selbst tiefe Wunden schlagen oder zum Heile gereichen werden.

Immer wieder blicken wir Deutschösterreicher auf die steigende und doch durch schlechte überseeische Politik ge-

fährdete Seemacht des deutschen Reiches voll Hoffnung, aber auch voll Besürchtung hin. Früher oder später wird all dies auch auf unsere häuslichen österreichischen Verhältnisse einen zwingenden Einfluß ausüben müssen. Zu der Erkenntnis sind schon manche unserer Staatsmänner gelangt, mit einem hörbaren Ruck jedoch läßt sich das seit Jahrzehnten Versäumte beim besten Willen und bei der schönsten Einsicht nicht wieder gutmachen.

Die Flotte des deutschen Reiches aber nimmt schon eine achtungsgebietende Stellung ein, die Schiffbaukunst der Deutschen wird bereits von den jetzt auf dem Meere unüberwindlichen Engländern anerkannt, wie aus folgendem Urtheile eines englischen Blattes hervorgeht.

Ueber die Entwicklung des deutschen Schiffbaues bringt nämlich die englische Ingenieur-Fachzeitschrift „The Engineering Magazine“ in der Augustnummer d. J. 1899 folgende einleitende Bemerkung:

„Die Reihe von Aufsätzen von Rudolf Haack, dem früheren Direktor der großen Vulkanwerke in Stettin, die wir in unserer heutigen Nummer beginnen, berichten von der wunderbarsten Entwicklung auf dem Gebiete der Schiffbautechnik, die unser Jahrhundert aufzuweisen hat. Die Geschichte der Entwicklung der Schiffbautechnik in Deutschland wird von englischen und amerikanischen Schiffbauern genau studirt werden und nicht bloß von Schiffbauern, sondern von allen Ingenieuren überhaupt. Dem Einleitungsartikel von heute werden noch drei reich illustrierte Artikel folgen, die ausführlich erzählen, wie Deutschland nicht bloß bei seinen Schiffen die Abhängigkeit von anderen Ländern abgeschüttelt hat, sondern auch auf dem Schiffsmarkt zu einer Macht geworden ist, die von nun an bedeutend mitzählen wird.“

Daher, ihr lieben Landsleute, nehmt die vielen Schiffsbilder in diesem Sinne wohlwollend auf, macht nicht nur Alle, indem irgend welche Tischgesellschaft sich rüstet, als Freiwilligenschaar den Buren in ihrem heiligen Kampfe um die Unabhängigkeit vom geld- und ländergierigen Albion mit einem großen Satz über Land und Meer beizuspringen, sondern seht, daß ihr das Burenlied auch in der Singweise euch zu eigen macht und singt es in heller Begeisterung für Alldeutschlands Macht und Ehre nach dem, von der „Ostdeutschen Rundschau“ in's Hochdeutsche übersehten Wortlaut also:

Und wieder ob dem Vaterland  
Das heil'ge Banner schwebt;  
Und Weh' der gottvergeß'nen Hand,  
Die frech nach ihm sich hebt!  
Nun flattre hoch zum Himmelszelt,  
Der Feind entfloß zu Thal.  
Heil Roth-Weiß-Blau im grünen Feld  
Freibanner von Transvaal!

In schweren Nöthen oft erprobt,  
Bewachtest du uns treu.  
Nun auch der Sturm vorbeigetobt,  
Geloben wir auf's Neu':  
Ob Löwe, Kaffer oder Brit'  
Mit gierem Hohn dir droht,  
Du wehst uns stolzer nur beim Nitt  
Voran im Kampf und Tod.

Drum flattre hoch im Sonnenbrand,  
Freibanner von Transvaal.  
Heil Roth-Weiß-Blau am grünen Rand  
Vom Drachenberg zum Baal!  
Der Feind entfloß — im Freiheitslicht  
Das heil'ge Bierfarb weht,  
Und weh' dem gottverlass'nen Wicht,  
Der's uns noch einmal schmäh't!

Das Burenlied ist im Verlage der „Ostdeutschen Rundschau“ in vier Ausgaben erschienen: für Klavier (45 Kr.); für Männerchor (30 Kr.); für Fächer (35 Kr.); Singstimme mit Klavierbegleitung (45 Kr.). Ein allfälliger Reinertrag wird zu gleichen Theilen dem niederländischen Hilfsauschuß für die Buren und ostmärkisch-nationalen Zwecken zugewendet.

# Die Buren.

Buren (holländ. Boeren, Einzähl Boer, engl. Boers) ist der Name der alten holländischen Ansiedler in der Kapkolonie, in Natal, dem Dranje-Freistaat, der Südafrikanischen Republik und in anderen Theilen Südafrika's, die wohl zu unterscheiden sind von den in neuerer Zeit aus Holland eingewanderten Ansiedlern. Nachdem die Generalstaaten der Republik der Vereinigten Niederlande der Holländisch-Ostindischen Kompagnie das Land am Kap der Guten Hoffnung verliehen hatten, landete am 6. April 1652 der von der Gesellschaft beauftragte Jan van Riebeck mit drei Schiffen und nahm von dem Lande Besitz. Den ersten Ansiedlern folgten wiederholte Nachschübe, und 1685 bis 1688 wanderten auch französische Hugenotten ein, deren Namen theils noch unverändert bestehen, theils in holländische umgewandelt wurden. Aus diesen und einigen anderen europäischen Elementen bildete sich das Volk der Buren, das heute dem niederländischen durch seine körperlichen Eigenschaften weit überlegen ist, viele seiner alten geistigen Eigenthümlichkeiten aber noch treu bewahrt. Von außerordentlich hohem Wuchs, großer Körperkraft, Ausdauer und Widerstandsfähigkeit, zeichnen die Buren sich zugleich aus durch Gemüthlichkeit, Frömmigkeit, Gastfreundschaft und Beharrlichkeit. Dabei ist der Bur aber gegen Fremde mißtrauisch, eine Folge der häufigen Uebervorthheilung, die der ursprünglich arglos vertrauende Mann durch seine englischen Unterdrücker erfahren hat. Eine Folge seines langen Umherziehens mit Weib und Kind, und der steten Bereitschaft, in der er sich gegen feindliche Menschen und Thiere halten mußte, ist die große Unsauberkeit der auf dem Lande wohnenden Buren, die selten die Kleider ablegen oder wechseln und vom Wasser zur Reinigungszwecken wenig Gebrauch machen. Das aus der holländischen Heimat auf den afrikanischen Boden herübergebrachte Phlegma hat durch den Einfluß der Lebensweise und des Klimas in Afrika sich zu einem Grade von Indolenz und Gleichgiltigkeit gesteigert, der im Erfolg der Beständigkeit chinesischer Zustände durchaus gleich ist. Alle diese Nachkommen der früheren Einwanderer nennen sich mit Stolz „Afrikaner“ und haben meist einen starken Haß gegen sämtliche „Mitländer“, unter denen die wirklichen Holländer besonders schlecht angeschrieben sind. Auf ihren weit von einander liegenden Farmen bleiben sie völlig unberührt von der sie umschließenden Kultur. Da der Bur von seinem Lehmhause, das ohne eine Spur von Garten oder auch nur Schattenbäumen in der Ebene steht, nur eigenes Land sehen will, so werden seine Geistesfähigkeiten durch den Verkehr mit seinen Mitmenschen wenig entwickelt. Ausgehend von angesehenen Familien Europas, die vielleicht zu den gebildetsten des Landes zählten, sind die Buren unter afrikanischem Himmel weit in der Geisteskultur zurückgeschritten, und die Frauen sind gleichzeitig eine Stufe tiefer gesunken. Sie gehören zum Hauswesen, ohne jedoch auf die Leitung desselben einen bestimmenden Einfluß auszuüben oder auch nur den Ehrgeiz zu haben, darnach zu

streben. Die Arbeiten in der Wirtschaft, die Aufsicht über die Heerden besorgen die farbigen Diensthoten, die „Scheepsels“ (Geschöpfe), ohne daß die Frau sich viel darum bekümmert. Aber trotz seines geringen Bildungsstandes liebt es der Bur, seinen Kindern eine, wenn auch noch so einfache Schulbildung zu Theil werden zu lassen. Und da es auf dem Lande keine Schulen gibt, so hält sich der Bur einen Hauslehrer, der vielleicht aus der Armee desertirt, vom Schiffe weggelaufen oder aus früheren besseren Verhältnissen so weit heruntergekommen ist, um gern ein solches Amt anzunehmen. Außerordentlich stolz auf ihr reines weißes Blut, haben sich die Buren fast nie mit den Farbigen vermischt, so daß es in beiden Burenrepubliken keinen Bur gibt, in dessen Adern auch nur ein Tropfen farbiges Blut flöße. Das Familienleben ist ein durchaus patriarchalisches und die Ehen sind kinderreich. Während die Buren in größerem oder geringerem Maße den günstigen Einfluß von frischem, europäischem Blut genießen, gibt es eine Klasse von Buren, die sich streng abgefontert halten und nur in der Familie heiraten. Das sind die geistig am tiefsten stehenden Doppers, die streng an den alten Trachten, Sitten und Gebräuchen festhalten, sich dadurch äußerlich schon von der fortschreitenden Bevölkerung unterscheidend. Sie sind die am meisten Akklimatisirten, die vorzüglichsten Jäger und werden gerade dadurch dem Ackerbau entfremdet und zu einem umherziehenden Leben verleitet. Die Zahl der Buren in Südafrika läßt sich nicht genau angeben. In der Kapkolonie mögen 300.000 leben, in Natal 25.000, im Dranje-Freistaat 80.000, in Transvaal 150.000. Dazu kommen noch einige Hunderte bis Tausend in den benachbarten britischen Gebieten, in Deutsch-Südwestafrika und in der portugiesischen Provinz Mossamedes, so daß man die gesammte Burenbevölkerung auf 546.000 veranschlagen kann.

Die beiden im Kampfe um die Unabhängigkeit von England verbündeten Staaten, die südafrikanische Republik (Transvaal) und der Dranje-Freistaat haben eine Bevölkerung von 1,100.000 und 210.000 Einwohner, hievon etwa 35% Weiße und 65% Neger. Transvaal ist 308.560 Quadrat-Kilometer groß, also etwas kleiner als Ungarn (325.326 Quadrat-Kilometer), der Dranjestaat 131.070 Quadrat-Kilometer), also größer als Galizien und Böhmen (130.500 Quadrat-Kilometer). Die wichtigsten Erzeugnisse dieser Länder sind Gold, Diamanten, Wolle, Fette, Häute, Hörner, Straußenfedern, Tabak, Silber und Kupfer.

Am der Spitze der südafrikanischen Republik steht der greise Präsident Paul Krüger, genannt „Dhm Paul“, der Oberkommandant der Truppen des Transvaal ist General P. J. Joubert, ein persönlicher Freund des Präsidenten, ein tüchtiger Führer, namentlich im kleinen Kriege, wie sich in den Jahren 1880/81 und 1895/96 schon erwiesen hat. Präsident des Dranje-Freistaates ist Steijn, dessen oberster Heerführer der Artillerie-major R. Albrecht. (Hiezu das Titelbild.)

## Josef Freiherr von Eichendorff.

**W**ir bringen heuer den Lesern unseres Zeitweisers die Abbildung des schönen Denkmals, das die Verehrer des Dichters Eichendorff seinem Andenken in Reisse errichtet haben, wo derselbe lange Zeit wirkte und wo er am 26. November des Jahres 1857 starb. Da aber der Dichter, dessen Lieder „In einem kühlen Grunde“, „Wem Gott will rechte Gunst erweisen“ nebst vielen anderen zum Gemeingut des deutschen Volkes geworden sind, auch zu unserem lieben Heimatlande Schlesien in innige Beziehungen trat, lassen wir in den folgenden Zeilen eine kurze Lebensbeschreibung des Sängers folgen.

Josef Freiherr von Eichendorff entstammt aus einem uralten schlesischen Geschlecht. Die Familiengeschichte führt den Ursprung desselben auf einen bairischen Krieger zurück, der von König Heinrich auf dem Schlachtfelde von Altbrandenburg im Jahre 928 den Ritterschlag erhielt. Im 17. Jahrhunderte wurden sämtliche Mitglieder des weitverzweigten Geschlechtes bis auf einen, Hartwich Erdmann v. Eichendorff, vom „schwarzen Tode“, der Pest, hinweggerafft. Hartwich Erdmann verkaufte seine Besitzungen in der Mark und zog nach Schlesien; daselbst waren durch Erbschaft mehrere Besitzungen an ihn gefallen und Kaiser Leopold I. ernannte ihn bald darauf im Jahre 1679 zum Landeshauptmann für Schlesien, indem er ihn gleichzeitig in den erblichen Freiherrnstand erhob. Seit dieser Zeit weilt die Familie, die bald zu großem Ansehen und Einfluß sowie reichem

Grundbesitz gelangte, in Oberschlesien und Mähren. Hier, in Mitte eines behaglichen, aber anregenden Landlebens, wurde unser Dichter als Sohn des Freiherrn Adolf von Eichendorff und seiner Gemahlin Karoline geb. v. Kloch, als der zweite Sohn am 10. März 1788 auf Schloß Lubowitz bei Ratibor geboren. Hier erhielt er mit seinem



älteren Bruder Wilhelm eine ebenso gründliche als liebevolle Erziehung. Beide Knaben wurden einem tüchtigen und einsichtsvollen Geistlichen, dem nachmaligen Erzpriester Heintze, anvertraut und der Eindruck, den dieser ausgezeichnete Mann auf das jugendliche empfängliche Gemüth unseres Dichters übte, kommt in allen späteren Werken seines begabten Bögling zum Ausdruck. Frühzeitig regte sich in Eichendorff der Drang zu dichterischem Schaffen und schon in seinem 10. Lebensjahre geht er an die Abfassung eines Trauerspieles, zu dem er den Stoff der römischen Geschichte entnahm. Noch mehr als die Weltgeschichte erregten Reisebeschreibungen und vor allem die mit einfachen Holzschnitten gezielten Volksbücher, wie „Die schöne Magelone“, „Genoseva“, „Die vier Heymonskinder“, die empfängliche und leicht entzündliche Einbildungskraft des späteren Romantikers. — Daneben stahlte er aber auch seinen

Körper durch Schwimmen und Reiten. An der Seite seines Bruders durchpflüchte er die Wälder, um abends trotz der Mühen und Anstrengungen der Jagd, auf dem spiegelnden Parquette des Tanzsaales seinen Mann zu stellen. Auch das Theater erregte jetzt sein Interesse und

mit großem Vergnügen besuchte er trotz mancher Beschwerden, die damit verbunden war, die Theatervorstellungen in Troppau und Ratibor. Vom Herbst 1801 bis 1803 studierte er zugleich mit seinem Bruder Wilhelm die obersten Klassen des katholischen Gymnasiums in Breslau. Hier bethätigte er sein dichterisches Talent, indem er an der von den Besuchern des Konviktes heimlich herausgegebenen „Wochenzeitung“ mitarbeitete. Eifrig gab er sich neben dem Studium der Lektüre der Goethe'schen und Schiller'schen Dramen hin, die auf den emporsirebenden Jüngling mächtige Wirkung übten. Nebenbei pflegte er Musik und fremde Sprachen.

Im Frühjahr 1805 bezog unser Dichter mit seinem Bruder Wilhelm die Universität Halle, um Jus zu studieren. Hier wirkte vor allem auf ihn der geniale Forscher und Philologe F. A. Wolf. Er trat auch mit der Romantik, deren letzter Vertreter unser Dichter werden sollte, in die erste Berührung, indem er durch die außerordentlich fesselnden Vorträge des Prof. Steffens, der über Naturphilosophie las, mächtig angezogen wurde. Durch die Theatervorstellungen, die unter Goethes Leitung von den Weimarschen Schauspielern in dem nahen Badeorte Lauchstädt aufgeführt wurden, erhielt Eichendorff, der mit den anderen Studenten häufig hinauspilgerte, um den Altmeister auf der Stätte seines Wirkens zu sehen und zu bewundern, kräftige Anregung. Im Jahre 1806 machte Napoleon, nachdem er Preußen bei Jena besiegt und gedemüthigt hatte, der Universität Halle ein Ende. Eichendorff schreibt darüber: „Das alte Halle'sche Leben wurde beim Zusammensturz der preussischen Monarchie unter ihren Trümmern mitbegraben. Die Studenten hatten unzweideutig Miene gemacht, sich in ein bewaffnetes Freikorps zusammenzuthun. Napoleon hob daher zornentbrannt die Universität auf; die Studenten wurden mit unerhörtem Bandalismus plögllich und unter großem Wehgeschrei der Bürger nach allen Weltgegenden auseinandergetrieben und mußten, ausgeplündert und zum Theil selbst der nöthigen Kleidungsstücke beraubt, sich einzeln nach Hause betteln.“

Im Frühjahr des Jahres 1807 zog Eichendorff nach dem herrlichen Heidelberg, um seine Studien fortzusetzen. Neben seinen Fachstudien betrieb er eifrigst das Studium der alten Sprachen, aber auch des Französischen und Italienschen. Auch dem Gesang und dem gerade für den Geist der damaligen Zeit so charakteristischen Guitarspiel gab er sich mit Eifer hin.

Hier trat er auch mit den Hauptvertretern der romantischen Schule, mit Görres, Arnim und Brentano, den Herausgebern von „des Knaben Wunderhorn“, in innigste Berührung und die Wirkung dieser Männer wurde für seine Muse von entscheidender Bedeutung. So half er beispielsweise Görres bei der Herausgabe der „deutschen Volksbücher“, für die er ja von Jugend an schwärmte. Von hier aus gingen auch die ersten poetischen Versuche Eichendorffs, die in Arn's „Zeitschrift für Wissenschaft und Kunst“ unter dem Dichternamen Florens erschienen, in die Deffentlichkeit hinaus. Noch in demselben Jahre

vollendete unser Dichter seine Studien. Im Jahre 1808 machte er mit seinem Bruder Wilhelm eine Reise nach Paris, wo ihm neben den Sehenswürdigkeiten namentlich die in den kaiserlichen Bibliotheken befindlichen altdeutschen Handschriften interessierten.

Da der alternde Vater die Bewirtschaftung der Güter nicht mehr übersehen und leiten konnte, kehrten die beiden Brüder zu seiner Unterstützung in die liebe Heimat zurück. Hier erwachte mit neuer Kraft die Liebe zu dichterischem Schaffen. Zahlreiche Novellen und Märchen, eine Sammlung oberschlesischer Volksfagen und Märchen entstanden in der ländlichen Stille, aber auch die schönsten Lieder entquollen dem Herzen („In einem kühlen Grunde“ — „Wer hat dich du schöner Wald“ — „Vergangen ist der lichte Tag“). Deutschlands Schmach entflammte seine Muse zu herrlichen Tönen, die klagend eine neue bessere Zeit heraufzubeschwören suchten. Hier lernte er auch 1809 seine spätere Gemahlin, Luise Viktoria v. Larisch aus Poprzebin bei Ratibor, kennen und lieben. Die herrlichsten und innigsten Liebeslieder sind die Frucht dieses Liebesbundes. Doch die Zeitverhältnisse traten der Erfüllung der Herzenswünsche der Liebenden hindernd in den Weg.

Im Jahre 1809 begab sich Eichendorff mit seinem Bruder nach Berlin, wo er mit Arnim und Brentano zusammentraf. Mächtig wirkten auf den Dichter die entflammenden Worte Fichtes, der mit seinen „Reden an die deutsche Nation“ (1808), eben das deutsche Volk zu neuem Muth und kräftiger That aufgerüttelt hatte. Im März 1810 kehrte er, nachdem er sich von einem heftigen Nervenfieber, das ihn drei Monate an's Krankenbett gefesselt hatte, erholt, in die durch seine Braut doppelt lieb gewordene Heimat zurück, aber sie genügte in der jetzt so heftig bewegten Zeit seinem von Vaterlandsiebe erfüllten Herzen nicht. Dem Vaterlande wollte er sich weihen, und da in dem durch Napoleon gedemüthigten und geknechteten Preußen sich zu vaterländischem Wirken die ungünstigsten Aussichten boten, wandte er sich nach Oesterreich. Im Oktober 1810 begab er sich mit seinem Bruder nach Wien, um in den österreichischen Staatsdienst zu treten. Hier fand er den Begründer der romantischen Schule, Fr. v. Schlegel, der gleichfalls österreichische Dienste angenommen hatte. Auch mit Wilhelm v. Humboldt und Geng, dessen publizistische Thätigkeit selbst Napoleon anerkannte und fürchtete, trat er in lebhaften Verkehr. Der Wiener Aufenthalt wurde für Eichendorff eine Zeit eifrigsten dichterischen Schaffens. Er vollendete hier (1811) seinen Roman „Ahnung und Gegenwart“ und viele Personen desselben sind der Wiener Hofgesellschaft nachgebildet. Von hier aus veröffentlichte er auch seine Lieder. Er sandte sie an Justinus Kerner, damit er sie in seinem „Deutschen Dichtewald“ abdrucke, nach dem württembergischen Waldorte Welzheim, darunter auch das Lied „In einem kühlen Grunde“. Ein tüdischer Zufall hätte dieses herrliche Volkslied mit noch anderen Liedern bald in alle Winde verweht. Kerner las mit Begeisterung das

schöne Lieb und legte es dann auf seinen Schreibtisch nahe an einem offenstehenden Fenster, durch das es der Wind entführte. Stundenlang lief er nun in Begleitung eines scharf sehenden Jägers dem fliegenden Blatte nach, aber vergebens. Am nächsten Tage jedoch kam ein mit Kleinigkeiten handelnder Hausierer aus Tirol zu ihm, und Kerner erblickte das schmerzlich vermißte Blatt um eine von dessen Waren gewickelt. Der Tiroler hatte es eine Stunde von Wegheim auf einem blühenden Flachsfelde gefunden.

Die Zeit des Wiener Aufenthaltes wurde dem für die Größe seines Volkes und Vaterlandes warm fühlenden Dichter durch die trübe politische Lage arg verbittert. Napoleon schien jetzt, nachdem er auch Oesterreich vollständig niedergeworfen und eine Tochter des Kaiserhauses triumphirend als Gemahlin heimgeführt hatte, zu hoch gestiegen, als daß sein Sturz nicht nahe gewesen wäre. Und dieser Zuversicht und Hoffnung gibt auch die ahnende Seele unseres Dichters Ausdruck, wenn Eichendorff in seinem Roman „Ahnung und Gegenwart“ schreibt: „Alles weist wie mit blutigen Fingern warnend auf ein großes unvermeidliches Unglück hin. Unsere Jugend erfreut kein sorglos leichtes Spiel, keine fröhliche Ruhe wie unsere Väter; uns hat frühe der Ernst des Lebens gefaßt. Im Kampfe sind wir geboren und im Kampfe werden wir überwunden oder triumphirend untergehen. Denn aus dem Zauber auch unserer Bildung wird sich ein Kriegsgespennst gestalten, geharnischt mit bleichem Todtenangeficht und blutigen Haaren; wessen Augen in der Einsamkeit geübt, der sieht jetzt schon in den wunderbaren Verschlingungen des Dampfes die Lineamente dazu aufringen und sich leise formieren. Verloren ist, wen die Zeit unvorbereitet und unbewaffnet trifft. Denn aus ihren Fugen wird die Welt noch einmal kommen, ein unerhörter Kampf zwischen Altem und Neuem beginnen, die Leidenschaften, die jetzt verkappt schleichen, werden die Larven wegwerfen und flammender Wahnsinn sich mit Brandsackeln in die Verwirrung stürzen, als wäre die Hölle losgelassen. . . . Wunder werden zuletzt geschehen um der Gerechten willen, bis endlich die neue und doch ewig alte Sonne durch die Greuel bricht; die Donner rollen nur noch herab an den Bergen; die weiße Taube kommt durch die blaue Luft geflogen und die Erde hebt sich verwirrt wie eine befreite Schöne in neuer Glorie empor. O, wer von uns wird das erleben?“

Eichendorff hat es erlebt. Napoleons Uebermuth führte ihn endlich in die eisstarrenden Einöden Rußlands, wo sein Glück zerbrach. Ganz Europa athmete auf, und als König Friedrich Wilhelm III. im Februar 1813 „sein Volk“ zu den Waffen rief, da folgte auch der von Vaterlandsliebe und hohem Muth erglühte Dichter dem Rufe des Königs ohne Rücksicht auf die glänzende Stellung, die ihm in österreichischen Diensten winkte, ohne Rücksicht auf die bangende, liebende Braut, die seiner voll und ganz würdig war, da sie nicht mit einem Wort, nicht mit einem Blick den heißgeliebten Bräutigam zurückzuhalten suchte.

Eilends begab sich Eichendorff nach Berlin, um dem Litgow'schen Freikorps beizutreten. Er stand unter dem unmittelbaren Kommando des „Alten im Barte“, des Turnvaters Zahn, der endlich sein Werk von Erfolg gekrönt sah. In diesem Verbanne blieb unser Dichter bis zu dem Waffenstillstande von Poischwitz im Juni 1813 und trat sodann als Offizier in das 17. schlesische Landwehr-Regiment. Nachdem durch den ersten Pariser Frieden (1814) der Krieg beendet war und Ordnung und Ruhe wiederhergestellt schienen, begab er sich nach Lubowitz, um endlich seine liebe Braut heimzuführen. 1815 veröffentlichte er seinen Roman „Ahnung und Gegenwart“ unter seinem eigenen Namen, während er sich bisher Florens genannt hatte. Sein Freund Fouqué versah das Werk mit einer herrlichen Vorrede.

Während das Werk erschien, rief noch einmal das Vaterland den Dichter zu den Waffen. Napoleon war von Elba zurückgekehrt und triumphirend in Paris eingezogen. Eichendorff war es auch jetzt wie im ersten Feldzuge nicht gegönnt, an einer entscheidenden Schlacht mitzuwirken. Sein Regiment mußte erst kriegsbereit gemacht werden, und traf, trotzdem damit geeilt wurde, erst am Tage nach der Schlacht von Belle Alliance auf dem Kriegsschauplatze ein. Nach der Einnahme von Paris wurde Eichendorff dem General Sneytenau im Blücher'schen Hauptquartier zugetheilt, und er konnte jetzt mit väterländischem Stolze erfüllt einen herzerfreuenden Vergleich zwischen seinem ersten Aufenthalt in Frankreich und der siegreichen Gegenwart anstellen.

1816 kehrte er nach Schlesien zu seiner Gemahlin zurück, um einige Zeit in ländlicher Zurückgezogenheit und Stille das Glück der jungen Ehe zu genießen. Im Dezember 1816 trat er als Referendar in den preussischen Staatsdienst. Hier in Breslau verlebte er im glücklichsten Familienleben drei Jahre. Innige Freundschaft verband ihn mit dem schlesischen Dichter Holtei. 1818 entriß ihm der Tod den geliebten Vater; die Drangsale des Krieges und der Mangel an Aufsicht hatten aber die Güter des Verstorbenen verschuldet, sodaß alle bis auf Lubowitz veräußert werden mußten. Im Jahre 1820 wurde Eichendorff in das Kultusministerium nach Berlin berufen, und vom Minister von Altenstein als Regierungsrath in Danzig und später als Regierungs- und Oberpräsidialrath in Königsberg verwendet. Mit dem Oberpräsidenten von Schön ging unser Dichter daran, das stolze Denkmal deutscher Kunst und Herrlichkeit im Mittelalter, die arg vernachlässigte Burg des deutschen Ritterordens, die Marienburg, wieder herzustellen.

Diesem Zwecke widmete der mit Glücksgütern nicht zu reich gesegnete Dichter den Ertrag seines Drama's „Der letzte Held von Marienburg“. Die Bemühungen Eichendorffs hatten auch Erfolg, und bald erstand die Marienburg in alter Pracht. In diese Zeit fällt auch die Entstehung seiner vollendetsten und bekanntesten Novellen „Aus dem Leben eines Taugenichts“ mit ihren eingestreuten herrlichen Liedern. 1831 wurde Eichendorff mit einer

Rathsstelle im Cultusministerium in der Abtheilung für das katholische Kirchenwesen beauftragt. In dieser Eigenschaft wirkte er mit solchem Eifer und Erfolg, daß ihn der König 1841 zum geheimen Rath ernannte. Im Jahre 1844 zog er sich aus dem Staatsdienst zurück und lebte nun abwechselnd bei seiner Tochter in Danzig, in Wien, in Dresden, den Sommer über auf dem alten Lehenitz der Familie, Sedlnitz bei Freiberg in Mähren. Im Jahre 1855 wurde ihm seine theure Gattin durch den Tod entzogen. In stiller Zurückgezogenheit verlebte er nun die wenigen Tage, die ihm noch beschieden waren, im trauten Familienkreise seiner Tochter in St. Rochus bei Reisse. Mehrere Wochen nahm er auch während zweier Sommer die Einladung des Breslauer Fürstbischöfes Förster an,

der ihm sein Schloß Johannesberg bei Zauernig zur Verfügung stellte.

Im November 1857 zog sich der Dichter in Folge der rauhen Witterung eine heftige Erkältung zu, aus der sich eine Lungenentzündung entwickelte. Ruhig in dem Willen Gottes ergeben verschied unser Dichter am 26. November 1857.

Sein Andenken aber lebt in seinen Werken und in seinen Liedern im Volke fort. Wenn Eichendorff auch nicht der bedeutendste unter den Anhängern der Romantik ist, so ist er doch der einzige, der mit seinem Wirken tief ins Volk gedrungen ist und darum fortleben wird, so lange ein deutsches Lied aus froh- oder leidbewegtem Herzen erklingt.



## Deutsche Volksgenossen!

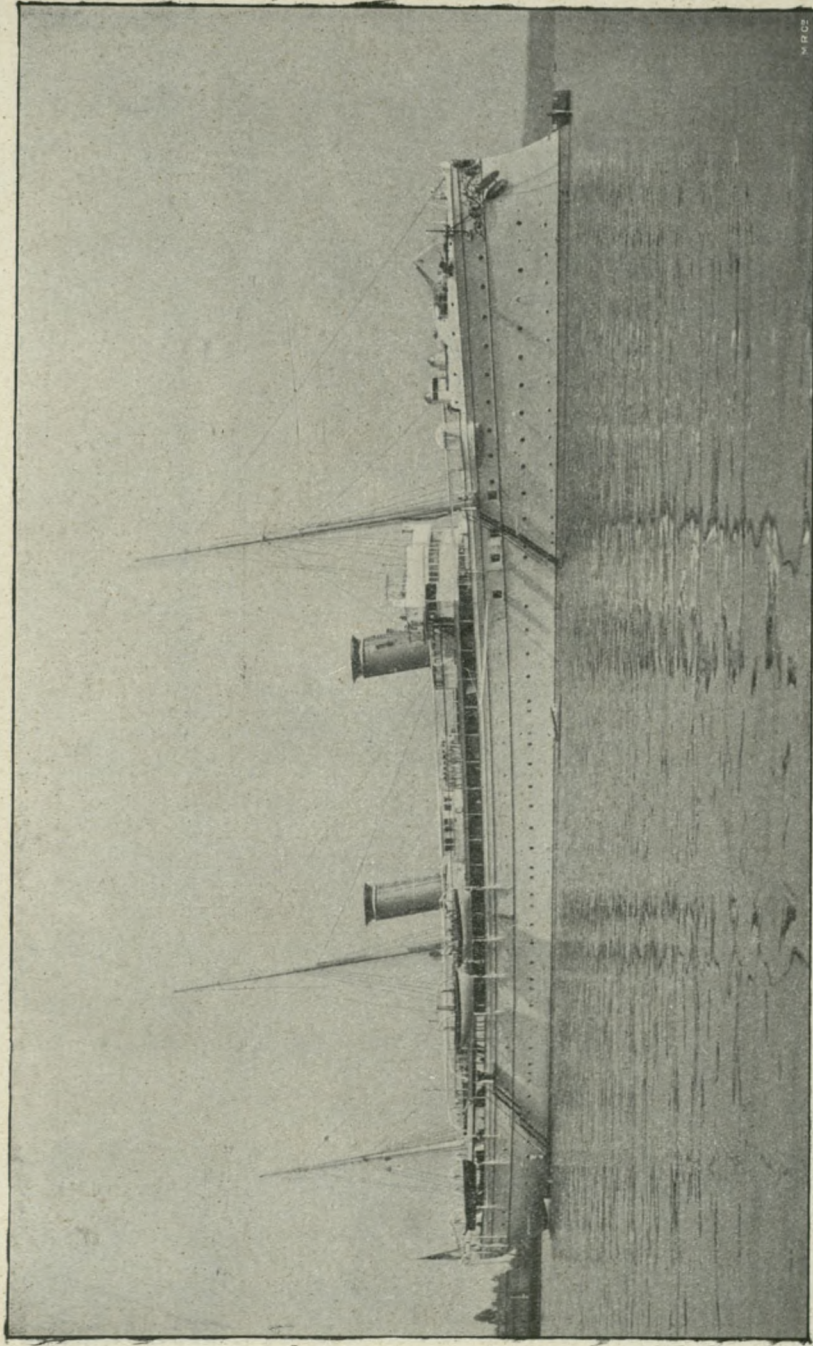
Leset und verbreitet gute Bücher deutschvölkischen Inhaltes!

Die Verlagsbuchhandlung J. F. Lehmann in München wendet sich an alle deutschgesinnten Männer und Frauen, Väter und Mütter, Lehrer und Erzieher, in erster Linie auch an alle nationalen Vereine und Zeitschriften mit der Bitte, ein neues, völkischen Zwecken dienendes Unternehmen, nämlich Julius Vohmeyer's vaterländische Jugendbücherei für Knaben und Mädchen, die in J. F. Lehmann's Verlag erscheint, sowie die Herausgabe der „Bilder aus der See-Kriegsgeschichte“ von R. Werner durch Wort und Schrift, Ankauf und Verbreitung nachdrücklich zu unterstützen und so mitzuwirken, daß vielen Tausenden junger Seelen ein fester Halt, eine kraftvolle deutsche Gesinnung für ihr ganzes Leben bleibt.

Die Ziele der „Nordmark“ rechtfertigen es wohl, daß im diesjährigen Zeitweiser einige Bilderproben aus diesen Werken u. zw. aus dem 3. Bande der Jugendbücherei „Aus Tagen deutscher Noth“ von A. Ohorn und 4 Abbildungen aus der Seekriegsgeschichte:

Seeschlacht bei Helgoland, Kreuzer „Kaiserin Augusta“, Linienschiff „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ und kaiserliche Facht „Hohenzollern“ mit Bewilligung der Verlagsbuchhandlung gebracht werden, und indem hier J. F. Lehmann's Verlag bestens empfohlen wird, stattet die „Nordmark“ dieser Firma gebührenden Dank ab für manche Bücherspende und manche Unterstützung.



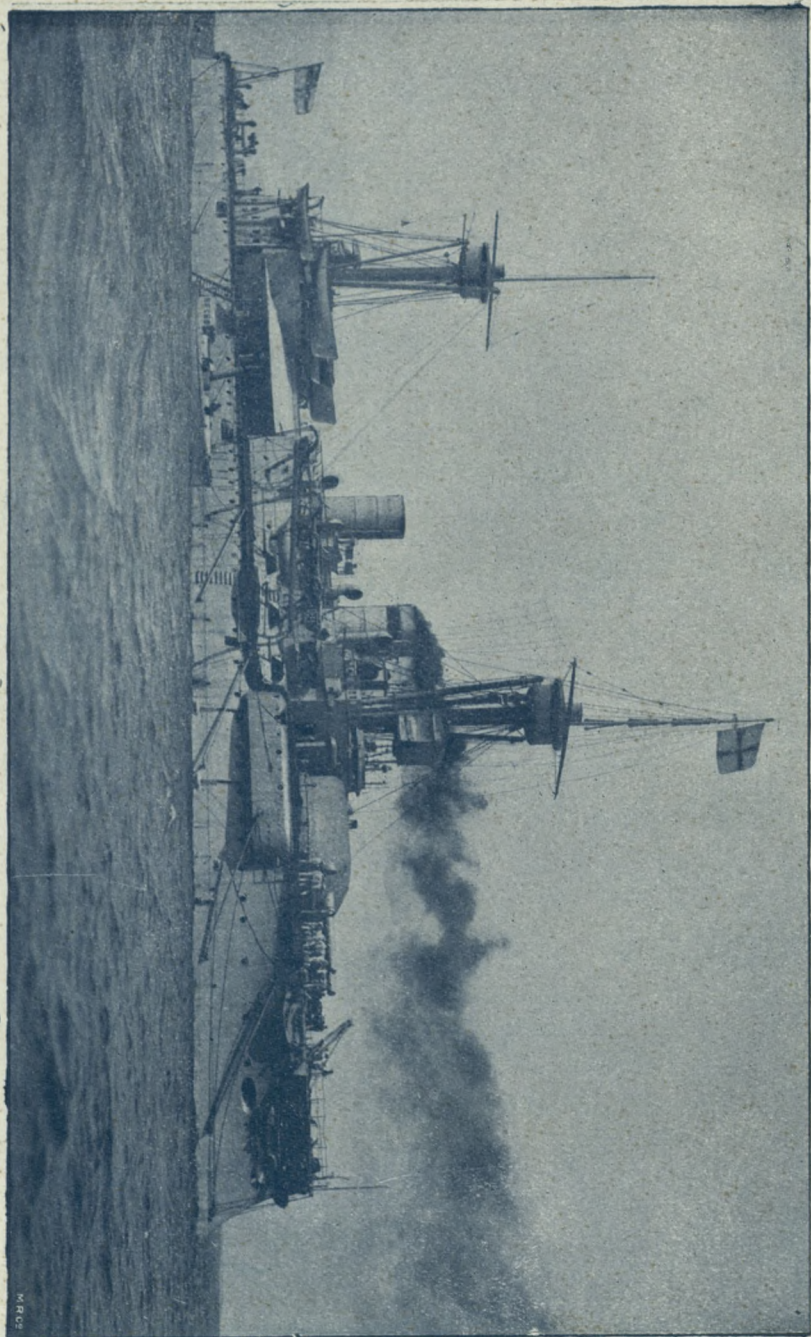


Kaiserliche Yacht „Hohenzollern“.

M. R. G. Z.



Stinentschiff „Zur Fahrt Friedrich Wilhelm“.



M. R. G. S.



## Postwesen.

### Post- und Telegraphen-Behörden und Aemter.

In der österreichischen Reichshälfte untersteht das Post- und Telegraphenwesen dem k. k. Handels-Ministerium und wird von dem k. k. General-Direktor für Post- und Telegraphen-Angelegenheiten geleitet. Als Hilfsorgane der Zentralleitung fungiren das Postkurs-bureau und die Postökonomie-Verwaltung, zur Rechnungs-kontrolle ist das Fach-Rechnungsdepartement bestimmt. Als Landesbehörden für das Post- und Telegraphen-wesen sind dem Handels-Ministerium, bezw. der General-Direktion zehn Post- und Telegraphen-Direktionen untergeordnet, u. zw.:

1. Für Oesterreich unter der Enns in Wien.
2. " Oesterreich ob der Enns und Salzburg in Linz.
3. " Tirol und Vorarlberg in Innsbruck.
4. " Steiermark und Kärnten in Graz.
5. " Krain, Küstenland in Triest.
6. " Dalmatien in Zara.
7. " Böhmen in Prag.
8. " Mähren und Schlesien in Brünn.
9. " Galizien in Lemberg.
10. " die Bukowina in Czernowitz

Als Hilfsamt für den Rechnungs- und Kontrolldienst besteht bei jeder Post- und Telegraphen-Direktion ein Rechnungsdepartement.

Zur Ausübung des Manipulationsdienstes sind ärarische und nichtärarische Post- und Telegraphenamter bestimmt; bei den ersteren fungiren k. k. Staatsbeamte und Diener, bei den letzteren mittelst Vertrag bestellte Organe.

Mit dem Namen „Postamt“ wird der Postmanipulationsdienst, mit dem Namen „Telegraphenamt“ der

Telegraphendienst und mit dem Namen „Poststation“ (in größeren Städten Postallamt) der Postbeförderungsdienst (Poststalldienst) bezeichnet. Kombimirte Postämter heißen jene, bei welchen der Post- und Telegraphendienst vereint ausgeübt wird. Unter Ruralpost wird der in einigen Bezirken durch Landbrieusträger besorgte Postdienst verstanden.

### Staatsvorbehalt für den Sachentransport.

Der Staatsvorbehalt rücksichtlich der Sachenzustellung bezieht sich auf die Zustellung von Briefen und schriftlichen Mittheilungen aller Art, dann der periodischen Schriften, und zwar Zeitungen und Zeitschriften in Blättern oder Heften, ohne Unterschied des Inhaltes, dieselben mögen durch Handschrift oder durch Abdruck hergestellt und vervielfältigt worden sein.

Die Zustellung der vorgenannten Gegenstände wird durch die Postanstalt sowohl von Ortschaft zu Ortschaft, als auch im Orte selbst (Lokalpost) besorgt.

In der Ortszustellung unterliegen nur Briefe der Beschränkung, daß es Niemandem gestattet ist, dort wo eine Stadtpost besteht, eine Anstalt zu diesem Zwecke zu errichten. Ausgenommen vom Staatsvorbehalte sind:

1. Frachtbriefe und Urkunden, welche Waarenführern zur Ausweisung offen oder von Gefällsämtern unter amtlichem Siegel mitgegeben werden.

2. Briefe und periodische Schriften, wenn dieselben weder versiegelt noch auf irgend eine andere Art verschlossen sind.

3. Briefe und periodische Schriften, welche Jemand durch einen Boten oder überhaupt durch eine zu seinem oder des Adressaten Hausstande gehörige, oder zu dieser Versendung gedungene Person befördern läßt, wenn in

den unter 2 und 3 aufgeführten Fällen derjenige, der die Zustellung veranlaßte oder dieselbe vollzieht, sich dabei nicht mit der Sammlung von Briefen oder periodischen Schriften für Rechnung zweier oder mehrerer Versender oder Adressaten befaßt.

4. Zeitungen und Zeitschriften, wenn seit ihrer Herausgabe mehr als ein halbes Jahr verflossen ist.

Zeitschriften, seit deren Herausgabe ein halbes Jahr noch nicht abgelaufen ist, können in Kisten oder Ballen auf anderem Wege als durch die Post an Buchhändler versendet werden, insoweit darin keine Beischlüsse gleichen, oder sonst der Zustellung durch die Postanstalt vorbehaltenen Inhaltes, mit der darauf ausgedrückten Bestimmung für mehrere Adressaten, vorgefunden werden.

Die Wahrung des Briefgeheimnisses durch die Postanstalt ist gesetzlich gewährleistet.

## Verzeichnis der Post- und Telegraphen- Aemter in Schlesien und den mährischen Einschlußgebieten.

T bedeutet auch Telegraphenamt.

Althammer, Altstadt bei Freudenthal in Schlesien, Alexanderfeld.

Barzdorf bei Jauernig T, Baszka, Bagdorf bei Köwersdorf, Bennisch T, Bielitz Alt, Bielitz Stadt, Bielitz Bahnhof Stall., Bistrai, Bistritz i. Schles., Bludowitz Nieder, Böhmischdorf, Bransdorf, Braunsdorf, Breitenau, Brenna, Brosdorf, Briesau.

Chybi Bhf. T.

Darkau, Deutschleuten, Dielhan T, Dittmannsdorf, Dobrau, Domaslowitz Ober, Dombrau, Dzieditz Bhf. T.

Eckersdorf, Einsiedel b. Würbenthal, Elgoth-Cammeral, Endersdorf i. Schles. T, Engelsberg T, Erbersdorf Neu, Ernsdorf i. Schles. T.

Freiheitsau T, Freihermersdorf, Freistadt i. Schles. T, Freiwaldau Stall., Freudenthal Stall., Friedeberg i. Schles. T, Friedel 1 (Stadt) T, Füllstein.

Glockersdorf Groß, Glonnitz, Gollerschau, Gotschdorf, Gräg i. Schles. T, Grodzies, Gröditz i. Dest. Schles.

Heinzendorf b. Oibersdorf, Hennesdorf i. Schles. T, Hermannstadt T, Hermsdorf Ober, Herrlitz Groß T, Herrlitz Klein, Hillersdorf Nieder, Hnojnik, Hozenplos T, Hrabin, Hruschau i. Schles. T.

Istebna.

Jablunkau Dest. Schles., Jägerndorf Stallamt, Jauernig T, Jogsdorf T, Johannisbrunn T (Sommer), Johannesthal T, Jungferndorf.

Karlsbrunn T, Karlsthal Alt, Karwin T, Katharein b. Troppau T, Kiowitz, Königsberg i. Schles. T, Koblach, Komeise, Komoran, Kobobendz, Kronsdorf, Kuntzitz Groß, Groß-Kunzendorf b. M.-Ostrau T, Groß-Kunzendorf b. Weidenau, Kurzwald Ober, Kuttelberg.

Lazy b. Dombrau, Leitersdorf, Lichten, Lichtwerden, Liebenthal i. Dest. Schles. T, Lindewiese Nieder T, Lobenstein i. Schles., Lodenitz, Ludwigsthal.

Maidelberg, Meltisch T, Michalkowitz, Madegko, Mohrau Klein b. Freudenthal i. Schles. T.

Rawfi, Replachowitz, Niebek, Niklasdorf i. Schles. T. Oiberberg 2 (St.) T, Odrau T, Ogrodzon, Oibersdorf T, Orlau T, Ostrau Polnisch T, Ottendorf.

Petersdorf i. Schles., Petersdorf Groß, Petrowitz b. Freistadt T, Petrowitz b. Wagstadt, Pittarn, Pohlom Groß, Polanka, Poruba, Prazma, Bruchna, Punzau.

Raase, Radwanitz i. Schles. T, Ramsau, Rattimau T, Reichwaldau, Riegersdorf, Köwersdorf T, Roppitz, Roswald Markt, Rothwasser Alt T.

Sandhübel, Saubsdorf T, Schlakau, Schönbrunn Bahnh. T, Schönhof i. Schles., Schönstein i. Schles. T, Schwarzwasser Bez. Bielitz T, Schwarzwasser b. Freiwaldau, Seibersdorf Bahnh., Sezdorf T, Skotschau T, Skripp, Strohowitz, Sörgsdorf, Spachendorf, Stablowitz T, Stauding Bahnhof T, Steinau, Stettin i. Dester. Schles., Stiebzig, Stiebrowitz, Suchau Ober.

Teschen Dorf, Teschen Stallamt, Thomasdorf Ober T, Troppau Stallamt, Tryniez T, Tryzitiesch.

Ustron T.

Vogelstein Alt.

Wagstadt T, Weichsel, Weidenau T, Weißwasser b. Jauernig, Wendrin, Wiese b. Jägerndorf T, Wigstadt T, Wigstein Ober, Wildgrub Ober, Wildschütz i. Schles., Wodendorf, Würbenthal T, Wüstpholom.

Zossen, Zuckmantel i. Schlesien T.

## Staats-Telephon.

I. Herstellung und Zweck. 1. Die Herstellung von Telephonanlagen, durch welche Verwaltungsbureau, Fabriks-etablissemments, Geschäftsleute aller Art, dann Bahnhöfe, Hotels u. dgl., endlich einzelne Wohnungen den unmittelbaren Anschluß an ein Staats-Telegraphenamt erhalten sollen, wird auf fallweises Ansuchen ausschließlich von der Post- und Telegraphen-Verwaltung bewirkt. Auf diese Art hergestellte Telephonanlagen bilden eine Fortsetzung des Staats-Telegraphen, sind als solche Eigentum des Staates und werden den betreffenden Teilnehmern (Abonnenten) gegen Entrichtung bestimmter Gebüren zur Benützung überlassen.

2. Das Staats-Telegraphenamt, an welches eine oder mehrere Telephonleitungen angeschlossen sind, führt die Benennung „Zentrale“ und ist immer zugleich auch öffentliche Sprechstelle.

3. Nach Erfordernis werden an ein Staats-Telegraphenamt auch öffentliche Sprechstellen angeschlossen und erhalten die Bezeichnung „k. k. Telephonstelle“.

4. Die für Teilnehmer hergestellten Telephonanlagen dienen:

- a) zur telephonischen Vermittlung von Telegrammen und solcher Nachrichten, welche für die Teilnehmer bei einer öffentlichen Sprechstelle schriftlich aufgegeben werden;
- b) zum telephonischen Sprechen mit den an die Zentrale angeschlossenen öffentlichen Sprechstellen;

e) zum telephonischen Sprechen zwischen den einzelnen Teilnehmern, endlich  
 d) zum telephonischen Sprechen auf der interurbanen Linie.  
 5. Es wird jedem Teilnehmer freigestellt, seine Telephonanlage nur zu einem oder dem andern bezeichneten Zwecke zu benützen, sowie auch von seinen Wohnungsgenossen, Angestellten oder Bediensteten benützen zu lassen.

6. Öffentliche Sprechstellen können von Jedermann benützt werden.

**II. Gebührensätze.** Für die Herstellung, Instandhaltung und Benützung der Telephonanlagen haben die Teilnehmer nachstehende Gebühren zu entrichten:

- a) Baugebühr für Strecken bis 500 Meter . . . 50 fl.  
 „ weitere je 100 Meter . . . 10 „  
 und ist vor Beginn des Baues zu erlegen.
- b) Stationsgebühr für eine Abonnentenstation jährlich 30 fl.
- c) Vermittlungsgebühr für die telephonische Auf- und Abgabe der Telegramme und Phonogramme, u. zw. per Telegramm 5 kr., per Phonogramm 5 kr. Grundtaxe und 1/2 kr. Worttaxe mit Aufrundung auf einen ganzen.
- d) Umschaltungsgebühr per Abonnentenstation jährlich 20 fl.

Die Stations- und Umschaltungsgebühr ist halbjährig in der ersten Hälfte der Monate Jänner und Juli im vorhinein zu entrichten.

In dem Falle, wenn zwei oder mehrere Abonnentenstationen desselben Teilnehmers in einer gemeinsamen Anschlußleitung hintereinander geschaltet sind, ist die Stationsgebühr für jede, die Umschaltungsgebühr aber nur für eine Station zu entrichten.

Gegen die gleiche erhöhte Gebühr kann auch Vereinen, Korporationen u. s. w. die Bewilligung erteilt werden, ihre Abonnentenstation zur Verfügung ihrer Mitglieder zu stellen.

**Fernsprechgebühren**

zwischen

|                            |   |     |
|----------------------------|---|-----|
| Jägerndorf—Brünn . . . . . | K | 2.— |
| „ Mähr.-Ostrau . . . . .   | „ | 1.— |
| „ Meltzsch . . . . .       | „ | —60 |
| „ Olmütz . . . . .         | „ | 1.— |
| „ Drlau . . . . .          | „ | 1.— |
| „ Stablowitz . . . . .     | „ | —60 |
| „ Troppau . . . . .        | „ | —60 |
| „ Wien . . . . .           | „ | 2.— |
| Drlau—Jägerndorf . . . . . | „ | 1.— |
| „ Mähr.-Ostrau . . . . .   | „ | —60 |
| „ Meltzsch . . . . .       | „ | 1.— |
| „ Stablowitz . . . . .     | „ | 1.— |
| „ Troppau . . . . .        | „ | —60 |
| Troppau—Brünn . . . . .    | „ | 2.— |
| „ Jägerndorf . . . . .     | „ | —60 |
| „ Mähr.-Ostrau . . . . .   | „ | —60 |
| „ Meltzsch . . . . .       | „ | —60 |

|                          |   |     |
|--------------------------|---|-----|
| Troppau—Olmütz . . . . . | K | 1.— |
| „ Drlau . . . . .        | „ | —60 |
| „ Stablowitz . . . . .   | „ | —60 |
| „ Wien . . . . .         | „ | 2.— |

Sprechdauer drei Minuten.

**Postsparkassen.**

Behufs verzinslicher Anlagen auch der kleinsten Beträge sind seit 1883 Sammelstellen des k. k. Postsparkassenamtes in Wien bei allen k. k. Postämtern eingerichtet. Dieselben nehmen Einlagen an und leisten Rückzahlungen, die sofort im Büchel eingetragen werden.

Einlagebüchel werden bei der ersten Einlage, die mindestens 50 kr. betragen muß, kostenfrei geliefert, und müssen im Postamte mit der Unterschrift des Einlegers, seinem Berufe, Ort und Tag der Geburt und Wohnungsangabe ausgefüllt werden. Mit diesem Büchel kann der Einleger bei jeder Sammelstelle Rückzahlungen fordern oder Einlagen bewerkstelligen. Außerdem kann man ein geheimes Lösungswort anführen, so daß die Rückzahlungen nur gegen dessen Angabe stattfinden. Auch kann der Einleger ohne weitere Förmlichkeiten eine dritte Person mit dem Lösungsworte zur Behebung der Rückzahlungen ermächtigen. Niemand darf bei Verlust der Zinsen und eventuell des Kapitals mehr als ein Einlagebuch nehmen.

Verzinst werden die Einlagen von 1 fl. anfangen bis 1000 fl. mit 4 Prozent. Diese Zinsen werden jährlich am 31. Dezember gutgeschrieben, von da ab gleichfalls verzinst und sind von jeder Einkommensteuer befreit.

Rückzahlungen kann jeder Einleger mittelst der zugleich mit dem Einlagebüchel ausgefolgten Kündigungsdrukfsache, die an das k. k. Postsparkassenamt in Wien unmittelbar oder durch Vermittlung einer Sammelstelle zu richten sind, zu jeder Zeit verlangen, von wo ihm eine auf zwei Monate gültige Zahlungsanweisung gesandt wird.

Diese Zahlungsanweisung ist vom Einleger oder Erleger zu unterfertigen und mit dem Einlagebuch an die betreffende Zahlstelle zu senden. Bis zu fl. 20.—, jedoch nicht unter 1 fl., können Beträge in kurzem Wege bei jeder Sammelstelle sofort behoben werden. Man lege das Einlagebuch sammt der letzten Empfangsbestätigung vor und fülle die Kündigungsdrukfsache aus.

Der Einleger kann auch eine dritte Person, welche sich an demselben oder an einem anderen Orte befindet, zur Empfangnahme der ganzen oder theilweisen Rückzahlung ermächtigen; die hiezu nöthigen gesetzlichen Bestimmungen befinden sich in jedem Einlagebuch genau verzeichnet.

Die höchste zulässige Einlage beträgt fl. 1000.—. Uebersteigt das Guthaben diesen Betrag, so wird zur Verminderung desselben aufgefordert; wenn binnen einem Monate dieser Aufforderung keine Folge geleistet wird, werden für den entsprechenden Betrag österreichische Staatspapiere angekauft.

Ankauf von Staatspapieren wird jedem Inhaber eines Postsparkassen-Buches vom Postsparkassenamte gegen 2%, Provision zum Tageskurs besorgt. Die Staatspapiere werden dem Einleger auf seine Kosten und Gefahr zugesendet oder von amtswegen unter Haftung aufbewahrt. Ueber aufbewahrte Staatspapiere wird dem Einleger ein Rentenbüchel zugestellt. Die Koupons werden regelmäßig eingelöst und als Einlage gutgebracht oder auch in Barem übersendet, ebenso Ziehungen der Lospapiere nachgesehen und der Besitzer von dem Ergebnis verständigt. Der Verkauf von Staatspapieren kann jederzeit verlangt werden.

Der Anweisungs-(Check-)Verkehr ist jenen Einlegern gestattet, deren Einlagsbüchel ein Guthaben von über 100 fl. ausweist. Wünscht Jemand von dieser Einrichtung Gebrauch zu machen, so hat er ein dementsprechendes Gesuch um Ausfolgung eines Checkbüchels auf der bei jedem Postamte hierzu kostenfrei erhältlichen Drucksache

eingeschrieben an das k. k. Postsparkassenamt zu richten und fl. 1.50 als Gebühr für das Checkbüchel beizuschließen. Das Amt übersendet das ausgefertigte Anweisungs-(Check-)Büchel umgehend an den Einsender. Der Anweisungs-(Check-)Verkehr ermöglicht dem Einleger, von dem eingelegten Gelde Beträge in jeder Höhe jederzeit zur Zahlung an beliebige Personen oder Firmen in der österreichisch-ungarischen Monarchie anweisen zu können, ohne daß ihm besondere Kosten oder Schwierigkeiten hieraus erwachsen. Genaue, deutliche Belehrungen sind in jeder k. k. Postsparkassen-Sammelstelle kostenlos erhältlich.

Porto- und gebührenfrei sind alle Schreiben und Eingaben in Postsparkassen-Angelegenheiten, mit Ausnahme der Zusendung der Staatspapiere und deren Zinsen.

Unentgeltlich werden alle zum Verkehre mit dem k. k. Postsparkassenamte nöthigen amtlichen Drucksachen an sich ausweisende Einleger verabsolgt.



## Achtung!



Jeder Deutsche weise gemischtsprachig oder gar polnisch oder tschechisch bedruckte Postwertzeichen als: Postkarten, Frachtbriefe, Begleitadressen u. dgl. m., sowie alle anders als deutsch bedruckte Bahnfahrkarten entschieden zurück. So kleinlich diese Mahnung anfangs erscheint, ihre Befolgung ist zur Erhaltung unseres Deutschthums unumgänglich nothwendig.



Deutsche Gemeinden sollen nur deutsche Postmeister, Post- und Eisenbahnbeamten und Diener in den betreffenden Amtstellungen dulden. Gegen die Anstellung tschechischer oder polnischer Beamten ist sofort Beschwerde zu führen. Diesbezügliche Rathschläge ertheilt die Geschäftsleitung der Nordmark.



## Briefpostsendungen.

| Nach                                                                       | Briefe          |                           | Korresp. Karten |         | Drucksache | Muster und Warenproben | Geschäfts-Papiere | Briefpost-Nachnahmen                     | Postaufträge                                             | Rekommendations-Gebühr               | Rückschein | Eypres | Nachfragechein |             |            |
|----------------------------------------------------------------------------|-----------------|---------------------------|-----------------|---------|------------|------------------------|-------------------|------------------------------------------|----------------------------------------------------------|--------------------------------------|------------|--------|----------------|-------------|------------|
|                                                                            | Gewicht         | Frankirt                  | Unfrankirt      | Einfach |            |                        |                   |                                          |                                                          |                                      |            |        |                | Mit Antwort | Unfrankirt |
|                                                                            |                 |                           |                 |         |            |                        |                   |                                          |                                                          |                                      |            |        |                |             |            |
| Bedingter Frankozwang                                                      |                 |                           |                 |         |            |                        |                   |                                          |                                                          |                                      |            |        |                |             |            |
| <b>Lokalverkehr</b>                                                        | bis             | 20                        | 3               | 6       |            |                        | Bis 50 Gr. 2 Fr.  |                                          |                                                          |                                      |            |        |                |             |            |
|                                                                            |                 | 250                       | 6               | 9       |            |                        | " 150 " 3 "       |                                          |                                                          |                                      |            |        |                |             |            |
| Oesterreich-Ungarn, Bosnien u. Herzegovina, und Fürstenthum Lichtenstein . |                 | 20                        | 5               | 10      | 2          | 4                      | 4                 | " 250 " 5 "                              | Bis 250 Gr. 5 Fr.                                        |                                      |            |        |                |             |            |
|                                                                            |                 | 250                       | 10              | 15      |            |                        |                   | " 500 " 10 "                             | " 350 " 10 "                                             |                                      |            |        | 15 *)          |             |            |
|                                                                            |                 |                           |                 |         |            |                        |                   | " 1000 " 15 "                            |                                                          |                                      |            |        |                |             |            |
| Sandschaf-Novibazar . . .                                                  |                 | Für je 15 Gr. bis 250 Gr. | 10              | 20      | 5          | 10                     | 10                | Für je 50 Gr. 3 Fr., zulässig bis 1 Kgr. | Für je 50 Gr. 2 Fr., mindest. 5 Fr. Zulässig bis 350 Gr. | Unzulässig                           |            |        | Unzulässig     |             |            |
| Deutschland . . . . .                                                      | bis             | 15                        | 5               | 10      |            |                        |                   | Bis 50 Gr. 2 Fr.                         |                                                          |                                      |            |        |                |             |            |
|                                                                            |                 | 250                       | 10              | 15      | 2          | 4                      | 4                 | " 100 " 3 "                              | Bis 250 Gr. 5 Fr.                                        |                                      |            |        |                |             |            |
|                                                                            |                 |                           |                 |         |            |                        |                   | " 250 " 5 "                              | " 350 " 10 "                                             |                                      |            |        |                |             |            |
|                                                                            |                 |                           |                 |         |            |                        |                   | " 500 " 10 "                             |                                                          |                                      |            |        |                |             |            |
|                                                                            |                 |                           |                 |         |            |                        |                   | " 1000 " 15 "                            |                                                          |                                      |            |        |                |             |            |
| Serbien . . . . .                                                          |                 |                           | 7               | 14      | 4          | 8                      | 8                 | Für je 50 Gr. 2 Fr. Zulässig bis 2 Kg.   | Für je 50 Gr. 2 Fr. Zulässig bis 350 Gr.                 | Für je 50 Gr. 2 Fr.                  |            |        |                |             |            |
| Montenegro . . . . .                                                       |                 |                           | 5               | 10      | 2          | 4                      | 4                 |                                          | Für je 50 Gr. 2 Fr., mindest. 5 Fr. Zulässig bis 350 Gr. | Unzulässig                           | 10         | 10     | 10             |             |            |
| Rumänien . . . . .                                                         |                 |                           | 10              | 20      | 5          | 10                     | 10                |                                          |                                                          |                                      |            |        |                |             |            |
| Im Grenzverkehre aus Bukowina . . . . .                                    | Für je 15 Gramm |                           | 5               | 10      | 6          | 10                     | 10                |                                          |                                                          | Für je 50 Gr. 3 Fr., mindest. 10 Fr. |            |        |                |             |            |
| Schweiz . . . . .                                                          |                 |                           | 10              | 20      | 5          | 10                     | 10                | Für je 50 Gr. 3 Fr. Zulässig bis 2 Kg.   | Für je 50 Gr. 3 Fr., mindest. 5 Fr. Zulässig bis 350 Gr. |                                      |            |        |                |             |            |
| Im Grenzverkehre unter 30 Km. Entfernung . .                               |                 |                           | 5               | 10      | 5          | 10                     | 10                |                                          |                                                          |                                      |            |        |                |             |            |
| Nach dem übrigen Auslande des Weltpostvereines . . . . .                   |                 |                           | 10              | 20      | 5          | 10                     | 10                |                                          |                                                          | Für je 50 Gr. 3 Fr., mindest. 10 Fr. |            |        |                |             |            |
| Vereinsausland . . . . .                                                   |                 |                           | 10              | 20      | —          | —                      | —                 |                                          |                                                          |                                      |            |        |                |             |            |

\*) Eypresgebühr ist stets vom Aufgeber durch auf der Sendung angebrachte Briefmarken zu entrichten. Botenlohn in Oesterreich-Ungarn (bei Eypresbestellungen außerhalb des Postortes) beträgt für oder unter 7 1/2 Km. 50 Fr., und ist nur vom Adressaten und zwar nach Abzug der vom Aufgeber bezahlten Eypresgebühr (15 Fr.) zu entrichten.

\*\*) Rekommandierte Nachnahmesendungen ohne Wertangabe sind mit einer Nachnahmebelastung bis zu 500 fl., beziehungsweise dem Gegenwert dieses Betrages in der Währung des Bestimmungslandes zugelassen im Verkehr mit Belgien (1000 Franken), Deutschland (800 Mark), Frankreich (1000 Franken), Italien (1000 Franken), Luxemburg (1000 Franken), den Niederlanden (500 Gulden niederländische Währung), Norwegen (720 Kronen skandinavische Währung), Schweden (720 Kronen skandinavische Währung), Schweiz (1000 Franken), Tunis (1000 Franken) und den k. k. Postämtern in Beyrut, Constantinopel, Salonich und Smyrna (1000 Franken).

Die Nachnahmebelastung ist zulässig bis zum Betrage von 250 fl., beziehungsweise dem Gegenwerte in der Währung des Bestimmungslandes im Verkehr mit Chile (100 Pesos), Dänemark (360 Kronen skandinavische Währung), Portugal (130000 Reis) und Rumänien (500 Franken). Vom Nachnahmebetrag wird die Anweisunggebühr und eine Einzugsgebühr von 5 Fr. abgezogen. Bei Postaufträgen wird für ein jedes eingelöste Dokument 5 Fr. und die Anweisunggebühr in Abzug gebracht. Mit einem Auftrage 5 Dokumente für den Bestellbezirk eines Postamtes zulässig. Höchstbetrag eines Postauftrages 500 fl.

## Geld- und Frachtsendungen.

| Aus<br>Oesterreich-<br>Ungarn<br>nach                                             | Gewichtstare                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |                                                                                                       |     |      |     |      | Werttare     |                                                                                               |                          | Xülfstchein<br>Eypres*) |        |
|-----------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|------|-----|------|--------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------|-------------------------|--------|
|                                                                                   | für                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       | I.                                                                                                    | II. | III. | IV. | V.   | VI.          | bis                                                                                           | für je<br>weitere<br>150 |                         |        |
|                                                                                   |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           | Zone bis                                                                                              |     |      |     |      |              | 50                                                                                            |                          |                         | 300    |
|                                                                                   |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           | 75                                                                                                    | 150 | 375  | 750 | 1125 | über<br>1125 | Gulden                                                                                        |                          |                         |        |
| Kilometer                                                                         |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |                                                                                                       |     |      |     |      |              |                                                                                               |                          |                         |        |
| Kreuzer                                                                           |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |                                                                                                       |     |      |     |      |              |                                                                                               |                          |                         |        |
| Oesterreich-<br>Ungarn und<br>bei<br>ausländischen<br>Sendungen<br>bis zur Grenze | Geldbriefe bis<br>250 Gr., Geld-<br>pakete u. andere<br>Sendungen bis<br>500 Gr.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          | 12                                                                                                    | 24  | 24   | 24  | 24   | 24           |                                                                                               |                          |                         |        |
|                                                                                   | schwerere Geld-<br>briefe u. Fahr-<br>postsendungen<br>bis inkl. 5 Kg.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    | 15                                                                                                    | 30  | 30   | 30  | 30   | 30           | 3 fr.                                                                                         | 6 fr.                    | 3 fr.                   | 10 fr. |
|                                                                                   | für jedes weitere<br>Kilogramm oder<br>Theile davon bis<br>50 Kg.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         | 3                                                                                                     | 6   | 12   | 18  | 24   | 30           |                                                                                               |                          |                         |        |
| Deutschland                                                                       | Briefe mit Wert<br>bis 250 Gr.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            | 12                                                                                                    | 24  | 24   | 24  | 24   | 24           |                                                                                               |                          |                         |        |
|                                                                                   | schwerere<br>Wertbriefe und<br>Fahrpost-<br>sendungen bis<br>inklusive 5 Kg.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              | 15                                                                                                    | 30  | 30   | 30  | 30   | 30           | —                                                                                             | 6 fr.                    | 3 fr.                   | 10 fr. |
|                                                                                   | für jedes weitere<br>Kilogramm oder<br>Theile davon bis<br>50 Kg.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         | 3                                                                                                     | 6   | 12   | 18  | 24   | 30           |                                                                                               |                          |                         |        |
| der Schweiz                                                                       | für Fahrpost-<br>sendungen bis<br>einschließlich<br>5 Kg.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 | 50 fr.                                                                                                |     |      |     |      |              |                                                                                               |                          |                         |        |
|                                                                                   | im Grenzverkehre<br>bis 30 Km. bis<br>5 Kg.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               | 25 fr.                                                                                                |     |      |     |      |              |                                                                                               |                          |                         |        |
|                                                                                   | über 5 Kg.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | bis zum Tagengrenzpunkt<br>nach dem internen und vom<br>Tagengrenzpunkte nach dem<br>Schweizer Tarife |     |      |     |      |              | setzt sich<br>zusammen aus<br>dem<br>österreichischen<br>und dem<br>schweizerischen<br>Tarife |                          |                         |        |
| dem<br>Okkupations-<br>gebiete                                                    | <p>1. Gewichtsporto: für Geldbriefe und Frachten bis 500 Gr. = 30 fr., über 500 Gr. bis 5 Kg. = 50 fr. — Ueber 5 Kg. das für die österreichisch-ungarische Beförderungstrecke entfallende Gewichtsporto und 8 fr. für jedes Kilogramm für die Beförderungstrecke des Okkupationsgebietes. — Zulässiges Gewicht 20 Kg.</p> <p>2. Wertporto (österreichisches und bosnisches) für Sendungen mit Wertangabe: bis 50 fl. = 6 fr., bis 150 fl. = 9 fr., bis 300 fl. = 12 fr., für weitere je 150 fl. um 6 fr. mehr. Sperrguttare nur bei Sendungen über 5 Kg. und nur für die österreichisch-ungarische Beförderungstrecke zu entrichten. Ein Portozuschlag bei unfrankirten Sendungen wird nicht eingehoben. Eypresgebür wie nach Orten Oesterreich-Ungarns. — Nachnahme nur bei Frachtsendungen zulässig — Provision wie in Oesterreich.</p> |                                                                                                       |     |      |     |      |              |                                                                                               |                          |                         |        |

für unfrankirte Fahrpostsendungen bis 5 Kg. und für unfrankirte Geldbriefe wird ein Portozuschlag von 6 fr. eingehoben. Bei offenen Geldbriefen (über 500 fl. unter 250 Gr. und nur im internen Verkehre) ist die Werttare um 50 Prozent höher.

für Sperrgutsendungen stellt sich die Gewichtstare um 50 Prozent höher.  
Nachnahmen zulässig: Oesterreich-Ungarn, Serbien, Montenegro, Bosnien und Herzegowina, und Eypres bis 500 fl., Provision für je 2 fl. = 1 fr., mindest. 6 fr. — Türkei via Triest bis 500 fl., via Semlin bis 250 fl. Nach dem übrigen Ausland bis 200 fl. — Provision nach Deutschland, Schweiz, Türkei (via Triest), Spanien, Portugal bis 6 fl. = 6 fr., für jeden weiteren Gulden oder Theile davon 1 fr. mehr. — Türkei (via Semlin) u. nach den anderen Ländern für je 10 fl. oder Theile davon 10 fr.

\*) Eypresfrachten werden in Oesterreich-Ungarn nur dann ins Haus bestellt, wenn sie keiner zollamtlichen Behandlung unterliegen, nicht über 500 fl. Wert, oder die darauf hastende Nachnahme 500 fl. nicht übersteigt, und der Adressat im Postorte selbst wohnt.

für Sperrgutsendungen beträgt die Gewichtstare um 50 Prozent mehr; für die schweizerische Strecke wird keine Sperrguttare berechnet.

für unfrankirte Sendungen verbleiben dem Bestimmungslande 10 fr., resp. 25 Cts. als Portozuschlag. Nachnahme-Provision 1 fr. für jeden Gulden, mindestens jedoch 6 fr.

für Geldbriefe 15 fr.  
" Frachten 25 "

Unzulässig

# Postanweisungen.

# Wertbriefe u. Wertschachteln

| Nach                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              | Zulässig bis Gulden | Tare                                                                                |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------|-------------------------------------------------------------------------------------|
| Oesterreich-Ungarn . . . . .                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |                     | bis 10 fl. 5 fr.                                                                    |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |                     | " 50 " 10 "                                                                         |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |                     | " 150 " 20 "                                                                        |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |                     | " 300 " 30 "                                                                        |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |                     | " 500 " 50 "                                                                        |
| Bosnien, Herzegowina . . . . .<br>dann nach den<br>Feldpostanstalten in Novibazar .<br>Montenegro . . . . .<br>Serbien . . . . .                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  | 500                 | bis 20 fl. 10 fr.                                                                   |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |                     | " 50 " 20 "                                                                         |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |                     | " 150 " 40 "                                                                        |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |                     | " 300 " 60 "                                                                        |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |                     | " 500 " 1 fl.                                                                       |
| Deutschland . . . . .<br>Türkei nach Orten mit f. f. österr.<br>Postämtern . . . . .                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |                     | bis 20 fl. = 10 fr.<br>für weitere<br>je 10 fl. oder<br>Theile davon<br>5 fr. mehr. |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |                     |                                                                                     |
| Belgien . . . . .<br>Chile . . . . .<br>Congostaat . . . . .<br>Deutsches Schutzgebiet Kamerun,<br>Togo, Ostafrika, Südwestafrika<br>und deutsche Postämter in<br>Shanghai, Tientsin u. Tsintan<br>in China . . . . .<br>Egypten . . . . .<br>Frankreich mit Algerien und<br>Monaco, Tanger, Tripolis und<br>Sanzibar . . . . .<br>Italien . . . . .<br>Japan . . . . .<br>Luxemburg . . . . .<br>Niederlande . . . . .<br>Norwegen . . . . .<br>Portugal . . . . .<br>Schweden . . . . .<br>Schweiz . . . . .<br>Tunis . . . . . | 500                 | bis 10 fl. 10 fr.                                                                   |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |                     | " 20 " 20 "                                                                         |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |                     | " 30 " 30 "                                                                         |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |                     | " 40 " 40 "                                                                         |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |                     | " 60 " 50 "                                                                         |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |                     | " 80 " 60 "                                                                         |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |                     | " 100 " 70 "                                                                        |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |                     | " 120 " 80 "                                                                        |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |                     | " 140 " 90 "                                                                        |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |                     | " 160 " 1.—                                                                         |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |                     | " 180 " 1.10                                                                        |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |                     | " 200 " 1.20                                                                        |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |                     | " 220 " 1.30                                                                        |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |                     | " 240 " 1.40                                                                        |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |                     | " 260 " 1.50                                                                        |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |                     | " 280 " 1.60                                                                        |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |                     | " 300 " 1.70                                                                        |
| " 320 " 1.80                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |                     |                                                                                     |
| " 340 " 1.90                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |                     |                                                                                     |
| " 360 " 2.—                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |                     |                                                                                     |
| " 380 " 2.10                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |                     |                                                                                     |
| " 400 " 2.20                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |                     |                                                                                     |
| " 420 " 2.30                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |                     |                                                                                     |
| " 440 " 2.40                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |                     |                                                                                     |
| " 460 " 2.50                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |                     |                                                                                     |
| " 480 " 2.60                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |                     |                                                                                     |
| " 500 " 2.70                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |                     |                                                                                     |
| Argentinien . . . . .<br>Bulgarien . . . . .<br>Dänemark . . . . .<br>Deutsch. Schutzgebiet, Neu-Guinea<br>und deutsches Postamt Apia .<br>Finnland . . . . .<br>Niederländisch-Indien . . . . .<br>Rumänien . . . . .<br>Siam . . . . .<br>Vereinigte Staaten v. Nordamerika<br>Großbritannien und Irland nebst<br>d. brit. Besitzungen u. Kolonien<br>und dem Dominion Kanada .                                                                                                                                                 | 250                 | bis 10 fl. 10 fr.,<br>für je weitere<br>10 fl. oder Theile<br>davon 10 fr. mehr     |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |                     |                                                                                     |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |                     |                                                                                     |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |                     |                                                                                     |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |                     |                                                                                     |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |                     |                                                                                     |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |                     |                                                                                     |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |                     |                                                                                     |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |                     |                                                                                     |
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |                     |                                                                                     |

| Frankozwang                                                                                                                                                                          |                                                      |     |                |           |                 |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------|-----|----------------|-----------|-----------------|
| Bestimmungsland                                                                                                                                                                      | Gewichtsporto für                                    |     | Wertschachteln |           | Zolldeklaration |
|                                                                                                                                                                                      | Ver sicherungs-Gebühr für je 500 Francs oder 120 fl. |     | Wert           |           |                 |
|                                                                                                                                                                                      | fl.                                                  | fr. | in Gulden      |           |                 |
| Argentinien . . . . .                                                                                                                                                                | 1                                                    | 25  | 18             | 4000      | — 2             |
| Belgien . . . . .                                                                                                                                                                    | —                                                    | 75  | 13             | 4000      | 500 2           |
| Bulgarien . . . . .                                                                                                                                                                  | —                                                    | 75  | 13             | 4000      | — 3             |
| Chile (nach Santiago und<br>Valparaiso) . . . . .                                                                                                                                    | 1                                                    | 25  | 18             | 4000      | — 2             |
| China: 1) Shanghai . . . . .<br>2) Kalgan, Peking,<br>Tientsin u. Urga . . . . .                                                                                                     | 1                                                    | 25  | 18             | 4000      | — 3             |
| Dänemark mit Faröer und<br>Island . . . . .                                                                                                                                          | —                                                    | —   | 13             | unbeschr. | — —             |
| Dänische Kolonien:<br>1) Grönland . . . . .<br>2) in Westindien (Antillen)                                                                                                           | —                                                    | —   | 18             | unbeschr. | — —             |
| Egypten . . . . .                                                                                                                                                                    | 1                                                    | —   | 10             | unbeschr. | 500 2           |
| Großbritannien . . . . .                                                                                                                                                             | —                                                    | —   | 13             | 3000      | — —             |
| Frankreich mit Monaco und<br>Algerien . . . . .                                                                                                                                      | —                                                    | 75  | 13             | 4000      | 500 2           |
| französische Kolonien . . . . .                                                                                                                                                      | 1                                                    | 50  | 18             | 4000      | — 2             |
| Ital. Kolonie Erythrea . . . . .                                                                                                                                                     | 1                                                    | 25  | 18             | 4000      | — 2             |
| Italien . . . . .                                                                                                                                                                    | —                                                    | 50  | 5              | 4000      | 500 2           |
| Kamerun (Postagentur<br>Kamerun und Viktoria)                                                                                                                                        | 1                                                    | 25  | 18             | 4000      | — 2             |
| Luxemburg . . . . .                                                                                                                                                                  | —                                                    | 63  | 13             | 4000      | 500 2           |
| Niederlande . . . . .                                                                                                                                                                | —                                                    | 75  | 13             | 10000     | 500 2           |
| Norwegen . . . . .                                                                                                                                                                   | —                                                    | —   | 18             | unbeschr. | 500 —           |
| Portugal mit Madeira und<br>den Azoren . . . . .                                                                                                                                     | 1                                                    | 50  | 18             | 4000      | 250 3           |
| Portugiesische Kolonien . . . . .                                                                                                                                                    | —                                                    | —   | 18             | 4000      | — —             |
| Rumänien . . . . .                                                                                                                                                                   | —                                                    | 50  | 5              | 4000      | 250 1           |
| Rußland . . . . .                                                                                                                                                                    | —                                                    | —   | 5              | unbeschr. | — —             |
| Salvador (Central-Amerika)                                                                                                                                                           | 1                                                    | 50  | 18             | 4000      | — 2             |
| Schweden . . . . .                                                                                                                                                                   | —                                                    | —   | 18             | unbeschr. | 500 —           |
| Schweiz . . . . .                                                                                                                                                                    | —                                                    | 50  | 5              | unbeschr. | 500 2           |
| Serbien . . . . .                                                                                                                                                                    | —                                                    | —   | 5              | 4000      | — —             |
| Spanien mit Balearen und<br>Kanarische Inseln . . . . .                                                                                                                              | —                                                    | —   | 13             | 4000      | — —             |
| Tanger (franz. Postamt) . . . . .                                                                                                                                                    | 1                                                    | 50  | 18             | 4000      | — 2             |
| Tripolis (ital. Postamt) . . . . .                                                                                                                                                   | 1                                                    | —   | 18             | 4000      | — 2             |
| Tunis über Italien . . . . .                                                                                                                                                         | 1                                                    | 25  | 18             | 4000      | 500 2           |
| Türkei (nach Orten mit f. f. öst.<br>Postämtern)<br>a) über Triest . . . . .<br>b) über Konstanza:<br>Konstantinopel . . . . .<br>andere Orte . . . . .<br>Sanzibar (franz. Postamt) | —                                                    | —   | 10             | unbeschr. | — —             |
|                                                                                                                                                                                      | —                                                    | —   | 13             | 4000      | — —             |
|                                                                                                                                                                                      | —                                                    | —   | 18             | 4000      | — —             |
|                                                                                                                                                                                      | —                                                    | —   | 18             | 4000      | — —             |

Telegraphische Postanweisungen unterliegen der gleichen Gebühr wie gewöhnliche Postanweisungen zuzüglich der entfallenden Telegrammgebühr. Im Inlande noch die Expresgebühr 15 fr., wenn die Telegramm-Postanweisung nicht „poste restante“ lautet.  
Auszahlungsbestätigungen f. Postanweisungen 10 fr.  
Expres-Postanweisungen (Expresgebühr 10 fr.) sind zulässig in Oesterreich-Ungarn, Argentinien, Belgien, Chile, Deutschland, Italien, Japan, Luxemburg, den Niederlanden, der Schweiz und Siam.

Nebst der Versicherungs-Gebühr ist noch das Briefporto und die Rekommandations-Gebühr zu entrichten. Expresbestellung nur in Belgien, Chile, Italien, Luxemburg, Niederlande, Portugal mit Madeira und den Azoren und Schweiz zulässig.  
Expresgebühr 15 fr. — Rückchein 10 fr.  
Bei Nachnahme wird vom eingezahlten Nachnahmebetrag die Einzugsgebühr von 5 fr. und die entfallende Postanweisungsgebühr in Abzug gebracht. Provision wird keine eingehoben.



## Interessen-Berechnungs-Tabelle.

| Zu 4 Prozent |                 |         |                      |     |                    |        |                  |     | Zu 4 1/2 Prozent |                 |         |                      |         |                    |        |                  |     |
|--------------|-----------------|---------|----------------------|-----|--------------------|--------|------------------|-----|------------------|-----------------|---------|----------------------|---------|--------------------|--------|------------------|-----|
| Kapi-<br>tal | Für ein<br>Jahr |         | Für hal-<br>bes Jahr |     | Für einen<br>Monat |        | Für einen<br>Tag |     | Kapi-<br>tal     | Für ein<br>Jahr |         | Für hal-<br>bes Jahr |         | Für einen<br>Monat |        | Für einen<br>Tag |     |
|              | fl.             | fl. fr. | fl.                  | fr. | fl.                | fr.    | fl.              | fr. |                  | fl.             | fl. fr. | fl.                  | fr.     | fl.                | fr.    | fl.              | fr. |
| 10           | —               | 40      | —                    | 20  | —                  | 3 1/3  | —                | —   | 10               | —               | 45      | —                    | 22 1/2  | —                  | 3 3/4  | —                | —   |
| 15           | —               | 60      | —                    | 30  | —                  | 5      | —                | —   | 15               | —               | 67 1/2  | —                    | 33 3/4  | —                  | 5 1/2  | —                | —   |
| 20           | —               | 80      | —                    | 40  | —                  | 6 2/3  | —                | —   | 20               | —               | 90      | —                    | 45      | —                  | 7 1/2  | —                | —   |
| 25           | 1               | —       | —                    | 50  | —                  | 8 1/3  | —                | —   | 25               | 1               | 121 1/2 | —                    | 56 1/4  | —                  | 9 3/8  | —                | —   |
| 30           | 1               | 20      | —                    | 60  | —                  | 10     | —                | —   | 30               | 1               | 35      | —                    | 67 1/2  | —                  | 11 1/4 | —                | —   |
| 35           | 1               | 40      | —                    | 70  | —                  | 11 1/3 | —                | —   | 35               | 1               | 57 1/2  | —                    | 78 3/4  | —                  | 13 1/8 | —                | —   |
| 40           | 1               | 60      | —                    | 80  | —                  | 13 1/3 | —                | —   | 40               | 1               | 80      | —                    | 90      | —                  | 15     | —                | —   |
| 50           | 2               | —       | 1                    | —   | —                  | 16 2/3 | —                | —   | 50               | 2               | 25      | 1                    | 121 1/2 | —                  | 18 3/4 | —                | —   |
| 60           | 2               | 40      | 1                    | 20  | —                  | 20     | —                | —   | 60               | 2               | 70      | 1                    | 35      | —                  | 22 1/2 | —                | —   |
| 70           | 2               | 80      | 1                    | 40  | —                  | 23 1/3 | —                | —   | 70               | 3               | 15      | 1                    | 57 1/2  | —                  | 26 1/4 | —                | —   |
| 80           | 3               | 20      | 1                    | 60  | —                  | 26 2/3 | —                | —   | 80               | 3               | 60      | 1                    | 80      | —                  | 30     | —                | —   |
| 90           | 3               | 60      | 1                    | 80  | —                  | 30     | —                | —   | 90               | 4               | 5       | 2                    | 21 1/2  | —                  | 33 1/2 | —                | —   |
| 100          | 4               | —       | 2                    | —   | —                  | 33 1/3 | —                | —   | 100              | 4               | 50      | 2                    | 25      | —                  | 37 1/2 | —                | —   |
| 200          | 8               | —       | 4                    | —   | —                  | 66 2/3 | —                | —   | 200              | 9               | —       | 4                    | 50      | —                  | 75     | —                | —   |
| 300          | 12              | —       | 6                    | —   | 1                  | —      | —                | —   | 300              | 13              | 50      | 6                    | 75      | 1                  | 12 1/2 | —                | —   |
| 400          | 16              | —       | 8                    | —   | 1                  | 33 1/3 | —                | —   | 400              | 18              | —       | 9                    | —       | 1                  | 50     | —                | —   |
| 500          | 20              | —       | 10                   | —   | 1                  | 66 2/3 | —                | —   | 500              | 22              | 50      | 11                   | 25      | 1                  | 87 1/2 | —                | —   |
| 600          | 24              | —       | 12                   | —   | 2                  | —      | —                | —   | 600              | 27              | —       | 13                   | 50      | 2                  | 25     | —                | —   |
| 700          | 28              | —       | 14                   | —   | 2                  | 33 1/3 | —                | —   | 700              | 31              | 50      | 15                   | 75      | 2                  | 62 1/2 | —                | —   |
| 800          | 32              | —       | 16                   | —   | 2                  | 66 2/3 | —                | —   | 800              | 36              | —       | 18                   | —       | 3                  | —      | —                | —   |
| 900          | 36              | —       | 18                   | —   | 3                  | —      | —                | —   | 900              | 40              | 50      | 20                   | 25      | 3                  | 37 1/2 | —                | —   |
| 1000         | 40              | —       | 20                   | —   | 3                  | 33 1/3 | —                | —   | 1000             | 45              | —       | 22                   | 50      | 3                  | 75     | —                | —   |
| 2000         | 80              | —       | 40                   | —   | 6                  | 66 2/3 | —                | —   | 2000             | 90              | —       | 45                   | —       | 7                  | 50     | —                | —   |
| 5000         | 200             | —       | 100                  | —   | 16                 | 66 2/3 | —                | —   | 5000             | 225             | —       | 112                  | 50      | 18                 | 75     | —                | —   |

| Zu 5 Prozent |                 |         |                      |        |                    |        |                  |     | Zu 6 Prozent |                 |         |                      |     |                    |        |                  |     |
|--------------|-----------------|---------|----------------------|--------|--------------------|--------|------------------|-----|--------------|-----------------|---------|----------------------|-----|--------------------|--------|------------------|-----|
| Kapi-<br>tal | Für ein<br>Jahr |         | Für hal-<br>bes Jahr |        | Für einen<br>Monat |        | Für einen<br>Tag |     | Kapi-<br>tal | Für ein<br>Jahr |         | Für hal-<br>bes Jahr |     | Für einen<br>Monat |        | Für einen<br>Tag |     |
|              | fl.             | fl. fr. | fl.                  | fr.    | fl.                | fr.    | fl.              | fr. |              | fl.             | fl. fr. | fl.                  | fr. | fl.                | fr.    | fl.              | fr. |
| 10           | —               | 50      | —                    | 25     | —                  | 4 1/4  | —                | —   | 10           | —               | 60      | —                    | 30  | —                  | 5      | —                | —   |
| 15           | —               | 75      | —                    | 37 1/2 | —                  | 6 1/4  | —                | —   | 15           | —               | 90      | —                    | 45  | —                  | 7 1/2  | —                | —   |
| 20           | 1               | —       | —                    | 50     | —                  | 8 1/3  | —                | —   | 20           | 1               | 20      | —                    | 60  | —                  | 10     | —                | —   |
| 25           | 1               | 25      | —                    | 62 1/2 | —                  | 10 1/3 | —                | —   | 25           | 1               | 50      | —                    | 75  | —                  | 12 1/2 | —                | —   |
| 30           | 1               | 50      | —                    | 75     | —                  | 12 1/2 | —                | —   | 30           | 1               | 80      | —                    | 90  | —                  | 15     | —                | —   |
| 35           | 1               | 75      | —                    | 87 1/2 | —                  | 14 2/5 | —                | —   | 35           | 2               | 10      | 1                    | 5   | —                  | 17 1/2 | —                | —   |
| 40           | 2               | —       | 1                    | —      | —                  | 16 2/5 | —                | —   | 40           | 2               | 40      | 1                    | 20  | —                  | 20     | —                | —   |
| 50           | 2               | 50      | 1                    | 25     | —                  | 20 2/5 | —                | —   | 50           | 3               | —       | 1                    | 50  | —                  | 25     | —                | —   |
| 60           | 3               | —       | 1                    | 50     | —                  | 25     | —                | —   | 60           | 3               | 60      | 1                    | 80  | —                  | 30     | —                | —   |
| 70           | 3               | 50      | 1                    | 75     | —                  | 29 1/5 | —                | —   | 70           | 4               | 20      | 2                    | 10  | —                  | 35     | —                | —   |
| 80           | 4               | —       | 2                    | —      | —                  | 33 2/5 | —                | —   | 80           | 4               | 80      | 2                    | 40  | —                  | 40     | —                | —   |
| 90           | 4               | 50      | 2                    | 25     | —                  | 37 1/5 | —                | —   | 90           | 5               | 40      | 2                    | 70  | —                  | 45     | —                | —   |
| 100          | 5               | —       | 2                    | 50     | —                  | 41 1/5 | —                | —   | 100          | 6               | —       | 3                    | —   | —                  | 50     | —                | —   |
| 200          | 10              | —       | 5                    | —      | —                  | 83 1/5 | —                | —   | 200          | 12              | —       | 6                    | —   | 1                  | 50     | —                | —   |
| 300          | 15              | —       | 7                    | 50     | 1                  | —      | —                | —   | 300          | 18              | —       | 9                    | —   | 1                  | 50     | —                | —   |
| 400          | 20              | —       | 10                   | —      | 1                  | 66 2/5 | —                | —   | 400          | 24              | —       | 12                   | —   | 2                  | —      | —                | —   |
| 500          | 25              | —       | 12                   | 50     | 2                  | 8 1/5  | —                | —   | 500          | 30              | —       | 15                   | —   | 2                  | 50     | —                | —   |
| 600          | 30              | —       | 15                   | —      | 2                  | 50     | —                | —   | 600          | 36              | —       | 18                   | —   | 3                  | —      | —                | —   |
| 700          | 35              | —       | 17                   | 50     | 2                  | 9 1/5  | —                | —   | 700          | 42              | —       | 21                   | —   | 3                  | 50     | —                | —   |
| 800          | 40              | —       | 20                   | —      | 3                  | 33 1/5 | —                | —   | 800          | 48              | —       | 24                   | —   | 4                  | —      | —                | —   |
| 900          | 45              | —       | 22                   | 50     | 3                  | 75     | —                | —   | 900          | 54              | —       | 27                   | —   | 4                  | 50     | —                | —   |
| 1000         | 50              | —       | 25                   | —      | 4                  | 16 2/5 | —                | —   | 1000         | 60              | —       | 30                   | —   | 5                  | —      | —                | —   |
| 2000         | 100             | —       | 50                   | —      | 8                  | 33 1/5 | —                | —   | 2000         | 120             | —       | 60                   | —   | 10                 | —      | —                | —   |
| 5000         | 250             | —       | 125                  | —      | 20                 | 83 2/5 | —                | —   | 5000         | 300             | —       | 150                  | —   | 25                 | —      | —                | —   |



# Metrische Maße und Gewichte.

Ämtliche Abkürzung für metrische Maße und Gewichtsgrößen.

Längenmaße: Kilometer = km, Meter = m, Decimeter = dm, Centimeter = cm, Millimeter mm.

Flächenmaße: Quadratkilometer = km<sup>2</sup>, Hektar = ha, Ar = a, Quadratmeter = m<sup>2</sup>, Quadratdecimeter = dm<sup>2</sup>, Quadratcentimeter = cm<sup>2</sup>, Quadratmillimeter = mm<sup>2</sup>.

Körpermaße: Kubikmeter = m<sup>3</sup>, Kubikdecimeter = dm<sup>3</sup>, Kubicentimeter = cm<sup>3</sup>, Kubikmillimeter = mm<sup>3</sup>.

Hohlmaße: Hektoliter = hl, Liter = l, Deciliter = dl, Centiliter = cl.

Gewichte: Tonne = t, Metrischer Centner = q, Kilogramm = kg, Dekagramm = dkg, Gramm = g, Decigramm = dg, Centigramm = cg, Milligramm = mg.

Den Abkürzungszeichen ist rechts kein Punkt beizusetzen und sind dieselben in allen Dienstschriften und Telegrammen zu gebrauchen.

1 Wiener Pfund = 0.560 kg, 1 Wiener Zentner = 56.006 kg, 1 Loth = 1.750 dkg. Apothergewicht: 1 Gran = 0.072 g, 1 Skrupel = 1.46 kg, 1 Drachme = 4.37, 1 Unze = 35 g, 1 Apothekersfund = 42 dkg.

7. Verschiedene Maße: 1 Ballen neues Papiermaß = 10 Rieß zu 10 Buch zu 10 Lagen zu 10 Bogen, 1 Gros = 12 Duzend à 12 Stück = 144 Stück, 1 Mandel = 15 Stück, 1 Schock = 4 Mandel = 60 Stück.

Das metrische Maß und Gewicht ist in Europa eingeführt: in Belgien, Deutschland, Frankreich, Griechenland, Italien, Niederlande, Oesterreich-Ungarn, Portugal, Rumänien, Spanien und Türkei.

## Verhältnis der neuen und alten Maße und Gewichte.

1. Längenmaße: 1 Meter = 0.527 Wiener Klafter, 1 Meter = 1.286 Ellen, 1 Wiener Klafter = 1.894 Meter, 1 Fuß = 316 mm, 1 Zoll = 2.63 cm, 1 Linie = 2 1/5 mm, 1 Elle = 0.777 Meter, 1 Faust = 10.536 cm, 1 Schritt 0.75 m.

2. Wegmaße: 1 österreichische Meile = 7.58 km, 1 dänische Meile = 7.54 km, 1 deutsche Reichsmile = 7.50 km, 1 englische Meile (1760 Yarb) = 1.61 km, 1 französische Linie = 5.55 km, 1 norwegische Meile = 11.30 km, 1 schwedische Meile = 10.69 km, 1 russische Werst = 1.7 km, 1 Seemeile aller Nationen = 1.85 km, 1 Kabellänge = 0.189 km, 1 Knoten = 15.5 m, 1 geographische Meile = 7.42 km, 1 Grad des Aequators = 111.31 km.

3. Flächenmaße: 1 m<sup>2</sup> = 0.278 □<sup>0</sup> oder 10.009 □', 1 □<sup>0</sup> = 3.596 m<sup>2</sup>, 1 Ar = 27.803 □<sup>0</sup>, 1 Hektar = 1.737 österreichischer Joch, 1 □Myriameter = 1.737 österreichische □Meilen, 1 österreichische □Meile = 0.575 □Myriameter.

4. Körpermaße: 1 Kubikmeter = 0.146 Kubik-Klafter oder 31.666 Kubikfuß, 1 Kubik-Klafter = 6.820 m<sup>3</sup>, 1 Kubikfuß = 0.01 m<sup>3</sup>, 1 Klafter Holz = 108 Kubikfuß = 3.40 m<sup>3</sup>.

5. Hohlmaße: 1 Liter = 0.706 Maß, 1 Hektoliter = 0.571 Eimer, 1 Eimer = 0.565 Hektoliter, 1 Maß = 1.414 Liter, 1 Hektoliter = 1.626 Wiener Metzen, 1 Liter = 0.016 Metzen.

6. Gewichte: 1 Gramm = 0.228 Quintel, 1 Dekagramm = 0.571 Loth, 1 Kilogramm = 1.785 Pfund = 2 Zollpfund, 1 metrischer Zentner = 2 Zollzentner = 1.785 Wiener Zentner, 1 Tonne = 999.987 kg,

## Umrechnung von Joch in Hektar.

Nach den drei folgenden vollkommen verlässlichen Umrechnungstafeln kann man auf die einfachste Weise, durch Addition der entsprechend abgelesenen Zahlen, jede beliebige Zahl von Joch und Quadratklaftern in Hektar und Bruchtheile hievon umwandeln.

z. B. 1234 Joch 1567 Quadratklaster:

|                       |                 |             |
|-----------------------|-----------------|-------------|
| 1000 Joch =           | 575.4642 Hektar | } Tafel I   |
| 200 Joch =            | 115.0928 Hektar |             |
| 34 Joch =             | 19.5658 Hektar  | } Tafel II  |
| 1500 Quadratklaster = | 0.5395 Hektar   | } Tafel III |
| 67 Quadratklaster =   | 0.0241 Hektar   |             |

Summe 1234 Joch 1567 Quadratklaster = 710.6864 Hektar, wobei die in Tafel I angegebenen Bruchtheile der Quadratmeter (vier Dezimalstellen) unberücksichtigt bleiben.

| Joch  | Hektar | Ar | □Meter  |
|-------|--------|----|---------|
| 100   | 57     | 54 | 64.2499 |
| 200   | 115    | 9  | 28.4999 |
| 300   | 172    | 63 | 92.7498 |
| 400   | 230    | 18 | 56.9998 |
| 500   | 287    | 73 | 21.2498 |
| 600   | 345    | 27 | 85.4997 |
| 700   | 402    | 82 | 49.7497 |
| 800   | 460    | 37 | 13.9996 |
| 900   | 517    | 91 | 78.2496 |
| 1000  | 575    | 46 | 42.4996 |
| 2000  | 1150   | 92 | 84.9992 |
| 3000  | 1726   | 39 | 27.4988 |
| 4000  | 2301   | 85 | 69.9984 |
| 5000  | 2877   | 32 | 12.4980 |
| 6000  | 3452   | 78 | 54.9976 |
| 7000  | 4028   | 24 | 97.4972 |
| 8000  | 4603   | 71 | 39.9968 |
| 9000  | 5179   | 17 | 82.4964 |
| 10000 | 5754   | 64 | 24.9960 |

Зодъ въ Гектар.

| Зодъ | З о дъ      |         |         |         |         |         |         |         |         |         |
|------|-------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
|      | 0           | 1       | 2       | 3       | 4       | 5       | 6       | 7       | 8       | 9       |
|      | Г е к т а р |         |         |         |         |         |         |         |         |         |
| 0    | 0-0000      | 0-5755  | 1-1509  | 1-7264  | 2-3019  | 2-8773  | 3-4528  | 4-0282  | 4-6037  | 5-1792  |
| 10   | 5-7546      | 6-3301  | 6-9056  | 7-4810  | 8-0565  | 8-6320  | 9-2074  | 9-7829  | 10-3584 | 10-9338 |
| 20   | 11-5093     | 12-0847 | 12-6602 | 13-2357 | 13-8111 | 14-3866 | 14-9621 | 15-5375 | 16-1130 | 16-6885 |
| 30   | 17-2639     | 17-8394 | 18-4149 | 18-9903 | 19-5658 | 20-1412 | 20-7167 | 21-2922 | 21-8676 | 22-4431 |
| 40   | 23-0186     | 23-5940 | 24-1695 | 24-7450 | 25-3204 | 25-8959 | 26-4714 | 27-0468 | 27-6223 | 28-1977 |
| 50   | 28-7732     | 29-3487 | 29-9241 | 30-4996 | 31-0751 | 31-6505 | 32-2260 | 32-8015 | 33-3769 | 33-9524 |
| 60   | 34-5279     | 35-1033 | 35-6788 | 36-2542 | 36-8297 | 37-4052 | 37-9806 | 38-5561 | 39-1316 | 39-7070 |
| 70   | 40-2825     | 40-8580 | 41-4334 | 42-0089 | 42-5844 | 43-1598 | 43-7353 | 44-3107 | 44-8862 | 45-4617 |
| 80   | 46-0371     | 46-6126 | 47-1881 | 47-7635 | 48-3390 | 48-9145 | 49-4899 | 50-0654 | 50-6408 | 51-2163 |
| 90   | 51-7918     | 52-3672 | 52-9427 | 53-5182 | 54-0936 | 54-6691 | 55-2446 | 55-8200 | 56-3955 | 56-9710 |
| 100  | 57-5464     | 58-1219 | 58-6973 | 59-2728 | 59-8483 | 60-4237 | 60-9992 | 61-5747 | 62-1501 | 62-7256 |

Quadrat-Klafter in Hektar.

| Quadrat-Klafter | Hektar | Quadrat-Klafter | Hektar | Quadrat-Klafter | Hektar | Quadrat-Klafter | Hektar | Quadrat-Klafter | Hektar |
|-----------------|--------|-----------------|--------|-----------------|--------|-----------------|--------|-----------------|--------|
| 1               | 0-0004 | 46              | 0-0165 | 91              | 0-0327 | 136             | 0-0489 | 190             | 0-0683 |
| 2               | 0-0007 | 47              | 0-0169 | 92              | 0-0331 | 137             | 0-0493 | 200             | 0-0719 |
| 3               | 0-0011 | 48              | 0-0173 | 93              | 0-0334 | 138             | 0-0496 | 210             | 0-0755 |
| 4               | 0-0014 | 49              | 0-0176 | 94              | 0-0338 | 139             | 0-0500 | 220             | 0-0791 |
| 5               | 0-0018 | 50              | 0-0180 | 95              | 0-0342 | 140             | 0-0504 | 230             | 0-0827 |
| 6               | 0-0022 | 51              | 0-0183 | 96              | 0-0345 | 141             | 0-0507 | 240             | 0-0863 |
| 7               | 0-0025 | 52              | 0-0187 | 97              | 0-0349 | 142             | 0-0511 | 250             | 0-0899 |
| 8               | 0-0029 | 53              | 0-0191 | 98              | 0-0352 | 143             | 0-0514 | 260             | 0-0935 |
| 9               | 0-0032 | 54              | 0-0194 | 99              | 0-0356 | 144             | 0-0518 | 270             | 0-0971 |
| 10              | 0-0036 | 55              | 0-0198 | 100             | 0-0360 | 145             | 0-0522 | 280             | 0-1007 |
| 11              | 0-0040 | 56              | 0-0201 | 101             | 0-0363 | 146             | 0-0525 | 290             | 0-1043 |
| 12              | 0-0043 | 57              | 0-0205 | 102             | 0-0367 | 147             | 0-0529 | 300             | 0-1079 |
| 13              | 0-0047 | 58              | 0-0209 | 103             | 0-0370 | 148             | 0-0532 | 310             | 0-1115 |
| 14              | 0-0050 | 59              | 0-0212 | 104             | 0-0374 | 149             | 0-0536 | 320             | 0-1151 |
| 15              | 0-0054 | 60              | 0-0216 | 105             | 0-0378 | 150             | 0-0539 | 330             | 0-1187 |
| 16              | 0-0058 | 61              | 0-0219 | 106             | 0-0381 | 151             | 0-0543 | 340             | 0-1223 |
| 17              | 0-0061 | 62              | 0-0223 | 107             | 0-0385 | 152             | 0-0547 | 350             | 0-1259 |
| 18              | 0-0065 | 63              | 0-0227 | 108             | 0-0388 | 153             | 0-0550 | 360             | 0-1295 |
| 19              | 0-0068 | 64              | 0-0230 | 109             | 0-0392 | 154             | 0-0554 | 370             | 0-1331 |
| 20              | 0-0072 | 65              | 0-0234 | 110             | 0-0396 | 155             | 0-0557 | 380             | 0-1403 |
| 21              | 0-0076 | 66              | 0-0237 | 111             | 0-0399 | 156             | 0-0561 | 400             | 0-1439 |
| 22              | 0-0079 | 67              | 0-0241 | 112             | 0-0403 | 157             | 0-0565 | 410             | 0-1475 |
| 23              | 0-0083 | 68              | 0-0245 | 113             | 0-0406 | 158             | 0-0568 | 420             | 0-1511 |
| 24              | 0-0086 | 69              | 0-0248 | 114             | 0-0410 | 159             | 0-0572 | 430             | 0-1547 |
| 25              | 0-0090 | 70              | 0-0252 | 115             | 0-0414 | 160             | 0-0575 | 440             | 0-1583 |
| 26              | 0-0094 | 71              | 0-0255 | 116             | 0-0417 | 161             | 0-0579 | 450             | 0-1618 |
| 27              | 0-0097 | 72              | 0-0259 | 117             | 0-0421 | 162             | 0-0583 | 460             | 0-1654 |
| 28              | 0-0101 | 73              | 0-0263 | 118             | 0-0424 | 163             | 0-0586 | 470             | 0-1690 |
| 29              | 0-0104 | 74              | 0-0266 | 119             | 0-0428 | 164             | 0-0590 | 480             | 0-1726 |
| 30              | 0-0108 | 75              | 0-0270 | 120             | 0-0432 | 165             | 0-0593 | 490             | 0-1762 |
| 31              | 0-0111 | 76              | 0-0273 | 121             | 0-0435 | 166             | 0-0597 | 500             | 0-1798 |
| 32              | 0-0115 | 77              | 0-0277 | 122             | 0-0439 | 167             | 0-0601 | 550             | 0-1978 |
| 33              | 0-0119 | 78              | 0-0281 | 123             | 0-0442 | 168             | 0-0604 | 600             | 0-2158 |
| 34              | 0-0122 | 79              | 0-0284 | 124             | 0-0446 | 169             | 0-0608 | 650             | 0-2338 |
| 35              | 0-0126 | 80              | 0-0288 | 125             | 0-0450 | 170             | 0-0611 | 700             | 0-2518 |
| 36              | 0-0129 | 81              | 0-0291 | 126             | 0-0453 | 171             | 0-0615 | 750             | 0-2697 |
| 37              | 0-0133 | 82              | 0-0295 | 127             | 0-0457 | 172             | 0-0619 | 800             | 0-2877 |
| 38              | 0-0137 | 83              | 0-0299 | 128             | 0-0460 | 173             | 0-0622 | 900             | 0-3237 |
| 39              | 0-0140 | 84              | 0-0302 | 129             | 0-0464 | 174             | 0-0626 | 1000            | 0-3597 |
| 40              | 0-0144 | 85              | 0-0306 | 130             | 0-0468 | 175             | 0-0629 | 1100            | 0-3956 |
| 41              | 0-0147 | 86              | 0-0309 | 131             | 0-0471 | 176             | 0-0633 | 1200            | 0-4316 |
| 42              | 0-0151 | 87              | 0-0313 | 132             | 0-0475 | 177             | 0-0637 | 1300            | 0-4676 |
| 43              | 0-0155 | 88              | 0-0317 | 133             | 0-0478 | 178             | 0-0640 | 1400            | 0-5035 |
| 44              | 0-0158 | 89              | 0-0320 | 134             | 0-0482 | 179             | 0-0644 | 1500            | 0-5395 |
| 45              | 0-0162 | 90              | 0-0324 | 135             | 0-0486 | 180             | 0-0647 | 1600            | 0-5755 |



Rechnungen über fl. 50.— pr. Bog. zu 1750 □ Em. 5 kr.  
 — über 10 bis einschließlich fl. 50.— pr. Bogen 1 kr.  
 — bis fl. 10.— frei.

Rekurse vom 1. Bogen fl. 1.—, von jedem weiteren  
 50 kr. (Im Prozeßverfahren gibt es Ausnahmen.)  
 Rubriken sind stempelfrei.

Vollmachten ohne Lohnzusicherung pr. Bogen 50 kr.  
 außerdem n. d. Betrage des Lohnes Stufe II.

Wechsel, 6monatlich inländische oder 12monatlich ausländ.  
 nach Stufe I.; Empfangsbestätigung hierauf gebührenfrei.  
 — nach sechs Monaten zahlbare inländische oder nach  
 zwölf Monaten zahlbare ausländische nach Stufe II.  
 Empfangsbestätigung hierauf gleichfalls nach Stufe II.  
 — Prolongationen so wie Wechsel.

Zeugnisse von Privatpersonen ausgestellt pr. Bog. 50 kr.  
 — für Lehrlinge, Dienstboten, Gesellen zc. 15 kr.  
 Duplikate unterliegen dem gleichen Stempel.

**Stempelstufen.**

Stufe I.

|                         |                          |
|-------------------------|--------------------------|
| Bis 75 fl. . . fl. —.05 | Bis 900 fl. . . fl. —.60 |
| " 150 " . . " —.10      | " 1050 " . . " —.70      |
| " 300 " . . " —.20      | " 1200 " . . " —.80      |
| " 450 " . . " —.30      | " 1350 " . . " —.90      |
| " 600 " . . " —.40      | " 1500 " . . " 1.—       |
| " 750 " . . " —.50      | " 3000 " . . " 2.—       |

und sofort von je 1500 fl. um 1 fl. mehr, wobei ein  
 Restbetrag unter 1500 fl. als voll anzunehmen ist.

Stufe II.

|                         |                           |
|-------------------------|---------------------------|
| Bis 20 fl. . . fl. —.07 | Bis 2000 fl. . . fl. 6.25 |
| " 40 " . . " —.13       | " 2400 " . . " 7.50       |
| " 60 " . . " —.19       | " 3200 " . . " 10.—       |
| " 100 " . . " —.32      | " 4000 " . . " 12.50      |
| " 200 " . . " —.63      | " 4800 " . . " 15.—       |
| " 300 " . . " —.94      | " 5600 " . . " 17.50      |
| " 400 " . . " 1.25      | " 6400 " . . " 20.—       |
| " 800 " . . " 2.50      | " 7200 " . . " 22.50      |
| " 1200 " . . " 3.75     | " 8000 " . . " 25.—       |
| " 1600 " . . " 5.—      |                           |

Ueber 8000 fl. ist von je 400 fl. eine Mehrgebür  
 von 1 fl. 25 kr. zu entrichten, wobei ein Restbetrag von  
 weniger als 400 fl. für voll anzunehmen ist.

Stufe III.

|                         |                           |
|-------------------------|---------------------------|
| Bis 10 fl. . . fl. —.07 | Bis 1000 fl. . . fl. 6.25 |
| " 20 " . . " —.13       | " 1200 " . . " 7.50       |
| " 30 " . . " —.19       | " 1600 " . . " 10.—       |
| " 50 " . . " —.32       | " 2000 " . . " 12.50      |
| " 100 " . . " —.63      | " 2400 " . . " 15.—       |
| " 150 " . . " —.94      | " 2800 " . . " 17.50      |
| " 200 " . . " 1.25      | " 3200 " . . " 20.—       |
| " 400 " . . " 2.50      | " 3600 " . . " 22.50      |
| " 600 " . . " 3.75      | " 4000 " . . " 25.—       |
| " 800 " . . " 5.—       |                           |

Ueber 4000 fl. ist von je 200 fl. eine Mehrgebür  
 von 1 fl. 25 kr. zu entrichten, wobei ein Restbetrag von  
 weniger als 200 fl. als voll anzunehmen ist.

**Ziehungen**  
 sämtlicher österreichisch-ungarischer Lose  
 im Jahre 1900.

| Ziehung<br>am | Losgattung                               | Haupt-<br>treffer | kleinster<br>Treffer |
|---------------|------------------------------------------|-------------------|----------------------|
|               |                                          | in Kronen         |                      |
| 2. Jan.       | 1854er Staatslose (4%), Ser. 3.          | —                 | —                    |
| 2. "          | Kreditlose                               | 300000            | 400.—                |
| 2. "          | Donauregulirungslose (5%) . . . . .      | 160000            | 200.—                |
| 2. "          | Stadt Triester Lose (4%) . . . . .       | 20000             | 100.—                |
| 2. "          | Krakauer Lose . . . . .                  | 50000             | 60.—                 |
| 2. "          | Laibacher Lose . . . . .                 | 50000             | 60.—                 |
| 2. "          | Desterr. Rothe Kreuzlose . . . . .       | 70000             | 28.—                 |
| 3. "          | Fünfsbrüder Lose . . . . .               | 30000             | 60.—                 |
| 5. "          | Dest. Bodenkreditlose (3%) II. Em.       | 100000            | 200.—                |
| 5. "          | Salzburger Lose . . . . .                | 50000             | 60.—                 |
| 15. "         | Ungar. Hypothekenbanklose (4%) . . . . . | 100000            | 200.—                |
| 15. "         | Fürst Salmlose . . . . .                 | 84000             | 126.—                |
| 1. Febr.      | 1860er Staatslose (5%) . . . . .         | —                 | —                    |
| 1. "          | Graf St. Genoislose . . . . .            | 105000            | 136.50               |
| 15. "         | Desterr. Bodenkreditlose (3%) I. Em.     | 90000             | 200.—                |
| 15. "         | Stadt Stanislauslose . . . . .           | 18000             | 50.—                 |
| 1. März       | Wiener Kommunallose . . . . .            | 400000            | 300.—                |
| 1. "          | Dombau-(Vasilika-)Lose . . . . .         | 40000             | 12.—                 |
| 1. "          | Ungar. Rothe Kreuzlose . . . . .         | 40000             | 14.—                 |
| 1. April      | 1854er Staatslose (4%) . . . . .         | 210000            | 630.—                |
| 1. "          | Theißlose (4%) . . . . .                 | 200000            | 240.—                |
| 1. "          | Rudolflose . . . . .                     | 30000             | 24.—                 |
| 1. Mai        | 1860er Staatslose (5%) . . . . .         | 600000            | 1200.—               |
| 5. "          | Dest. Bodenkreditlose (3%) II. Em.       | 100000            | 200.—                |
| 15. "         | Dest. Bodenkreditlose (3%) I. Em.        | 90000             | 200.—                |
| 15. "         | Ungar. Hypothekenbanklose (4%) . . . . . | 100000            | 200.—                |
| 15. "         | Ungarische Prämienlose . . . . .         | 240000            | 312.—                |
| 15. "         | Jó-sziv-Lose . . . . .                   | 30000             | 4.—                  |
| 1. Juni       | 1864er Staatslose . . . . .              | 300000            | 400.—                |
| 1. "          | Triester Lose (4½%) . . . . .            | 42 00             | 210.—                |
| 15. "         | Dner Lose . . . . .                      | 40000             | 130.—                |
| 2. Juli       | Creditlose . . . . .                     | 300000            | 400.—                |
| 2. "          | 1854er Staatslose (4%) . . . . .         | —                 | —                    |
| 2. "          | Donau-Dampfschifflose (4%) . . . . .     | 126000            | 210.—                |
| 2. "          | Wiener Kommunallose . . . . .            | 400000            | 300.—                |
| 2. "          | Desterr. Rothe Kreuzlose . . . . .       | 40000             | 28.—                 |
| 14. "         | Fürst Salmlose . . . . .                 | 42000             | 126.—                |
| 14. "         | Graf Waldsteinalose . . . . .            | 42000             | 63.—                 |
| 30. "         | Fürst Clarylose . . . . .                | 52000             | 126.—                |
| 1. August     | 1860er Staatslose (5%) . . . . .         | —                 | —                    |
| 16. "         | Desterr. Bodenkreditlose (3%) I. Em.     | 90000             | 200.—                |
| 2. Sept.      | Dombau-(Vasilika-)Lose . . . . .         | 20000             | 12.—                 |
| 2. "          | Ungar. Rothe Kreuzlose . . . . .         | 20000             | 14.—                 |
| 5. "          | Dest. Bodenkreditlose (3%) II. Em.       | 100000            | 200.—                |
| 15. "         | Fürst Balffylose . . . . .               | 84000             | 126.—                |
| 1. Oktob.     | 1854er Staatslose (4%) . . . . .         | 63000             | 630.—                |
| 1. "          | Theißlose (4%) . . . . .                 | 200000            | 240.—                |
| 1. "          | Rudolflose . . . . .                     | 20000             | 24.—                 |
| 2. Nov.       | 1860er Staatslose (5%) . . . . .         | 600000            | 1200.—               |
| 2. "          | Wiener Kommunallose . . . . .            | 400000            | 300.—                |
| 15. "         | Ungar. Hypothekenbanklose (4%) . . . . . | 70000             | 200.—                |
| 15. "         | Jó-sziv-Lose . . . . .                   | 40000             | 4.—                  |
| 15. "         | Desterr. Bodenkreditlose (3%) I. Em.     | 90000             | 200.—                |
| 15. "         | Ungar. Prämienlose . . . . .             | 300000            | 320.—                |
| 1. Dez.       | 1864er Staatslose . . . . .              | 300000            | 400.—                |

# Landesvertretung, Aemter und Anstalten Schlesiens.

## Landtag.

### Birlikstimme.

Kopp Dr. Georg, Kardinal-Fürstbischof von Breslau, Landeshauptmannstellvertreter.

### Gewählte Abgeordnete.

#### Aus dem 1. Wahlkörper des Großgrundbesizes.

Parisch-Mönnich Heinrich Graf, Herrschaften- und Bergwerkbesitzer auf Schloß Solza, Landeshauptmann. Mattencloit Richard Freiherr von, Gutsbesitzer in Drlau.

#### Aus dem 2. Wahlkörper des Großgrundbesizes.

Latzel Anton, Gutsbesitzer in Altrothwasser. Bayer von Bayersburg, Robert, Gutsbesitzer in Glomniz. Spens Emanuel Freiherr von, Gutsbesitzer in Koppitz. Sedlnitzky Zdenko Freiherr von, Landesauschußbeisitzer und Gutsbesitzer in Wagstadt. Sedlnitzky Ernst Freiherr von, Gutsbesitzer in Jäschkowiz. Grohmann Guido, Gutsbesitzer in Konskau. Strzygowski Franz, Gutsbesitzer in Biala.

### Handels- und Gewerbekammer.

Menger Max, J. U. Dr., Rechtsanwalt in Wien. Janotta Heinrich, Handelskammer-Präsident-Stellvertreter, Zuckerrabrikdirektor.

### Aus den Städten.

Landeshauptstadt Troppau. Hampel Hugo, Ingenieur in Troppau. Kudlich Walther, k. k. Gerichtsekretär in Troppau. Teschen. Bukowski Rudolf, J. U. Dr., Rechtsanwalt in Teschen. Bielitz. Haase Theodor Dr., Superintendent für Mähren und Schlesien, ev. Pfarrer in Teschen. Wagstadt, Wigstadt, Ddrau, Königsberg. Zimmer Karl, J. U. Dr., Rechtsanwalt und Bürgermeister in Wigstadt. Freudenthal, Bennisch, Engelsberg, Würbenthal. Kurzweil Friedrich, Fabriksbesitzer in Freudenthal. Jägerndorf, Olbersdorf. Kochowanski Emil, J. U. Dr., Rechtsanwalt, Landesauschußbeisitzer und Bürgermeister in Troppau. Freiwaldau, Janernig, Zuckmantel, Friedeberg, Weidenau. Pohl Ferdinand, J. U. Dr., Rechtsanwalt in Wien, Landesauschußbeisitzer. Friedek, Oberberg, Freistadt. Komarek Ludwig, k. k. Notar in Troppau. Jablunkau, Skotschau, Schwarzwasser. Zwilling Johann, Bürgermeister und k. k. Postmeister in Jablunkau.

## Aus den Landgemeinden.

Politischer Bezirk Troppau. \*Gruba Anton, J. U. Dr., Pfarrer in Katharein. \*Stratil Franz, J. U. Dr. Rechtsanwalt und Landesauschußbeisitzer in Troppau. Politischer Bezirk Freiwaldau. Grams Theodor, Scholtiseibesitzer in Buchelsdorf. Politischer Bezirk Jägerndorf. Türk Karl, Wundarzt, Hillersdorf. Politischer Bezirk Freudenthal. Türk Ed., J. U. Dr., Rechtsanwalt in Bielitz. Steuerbezirke Teschen mit Freistadt und Jablunkau. \*\*Swiezy Ignaz, Monsignore, k. k. Gymnasial-Professor in Teschen. \*\*Cienciala Georg, Grundbesitzer in Mistrzowiz. Steuerbezirke Friedek, Oberberg. \*Gruby Wenzel, k. k. Landesgerichtsrath in Troppau. Politischer Bezirk Bielitz. \*\*Michejda Johann, J. U. Dr., Rechtsanwalt in Teschen.

### Landesauschuß.

Landeshauptmann Heinrich Graf Parisch-Mönnich, Beisitzer: Zdenko Freiherr von Sedlnitzky, Dr. Emil Kochowanski, Dr. Ferdinand Pohl, Dr. Franz Stratil.

### Landw. Landesmittelschule in Ober-Hermsdorf.

Dr. Adam Kuliz, Professor und Direktor, August Kaiser, Franz Staudacher, Professoren; Rudolf Pfohl, Josef Wanecek, Max Kukulitsch, Lehrer, Karl Frank, Assistent, Karl Wildner, Instituts-Obergärtner, Bernhard Gierzig, Thierarzt und Hilfslehrer.

### Landesackerbauschule in Kogobenz.

Franz Krishofer, Hauptlehrer und Direktor, Kwapulinski Johann, Robert Bathelt, Hauptlehrer, Vinzenz Magerstein, Assistent, Richard Dübon, prov. Wirtschafter und prakt. Instruktor.

### Landesfachschule für Marmor-Industrie in Saubsdorf.

Ed. Zelenka, Direktor und erster Fachlehrer, Rudolf Zittner, prov. Lehrer, Heinrich Strauß, erster Werkmeister. Fried. Thom, zweiter Werkmeister.

### Landesfachschule für Granit-Industrie in Friedeberg.

Theodor Kaab, Direktor und erster Fachlehrer, Ferd. Walzl, Professor, Hermann Luz, Werkmeister.

### Franz Josefs-Rettungshaus in Olbersdorf.

Mois Hajek, Hausvater und Leiter, Marie Hajek, Hausmutter.

\*Tschechen  
\*\*Polen

### Landessekretariat.

Hampel Hermann, Landesrath; Dweffny Viktor, J. U. Dr., Berthold Karl, Landessekretäre; Wzientek Anton, Landeskommissär.

### Landeskanzlei.

Tertil Sigmund, Kanzlei-Direktor; Schina Protok., Landesoffizial; Pilge Albert, Landesoffizial; Hermann Eduard, Strilka Franz, Kanzlisten.

### Landesbuchhaltung.

Pietsch Josef, Landesbuchhalter; Strauß Johann, Schina Ludwig, Revidenten; Kofel Franz, Wolf Johann, Pokorny Rudolf, Wawretschka Josef, Offiziale; Klose Viktor, Prachowny Max, Kanzlisten; Ehler Franz, Spialek Dswald, Urbanek Josef, Gutberger Bruno, Manipulanten.

### Landeskasse.

Kantor Anton, Landeskassier; Bayer Johann, Kontorolr; Kanostey Rudolf, Kanzlist.

### Landesbauamt.

Kohut Moritz, Landesbauath; Zickler Rudolf, Landeskultur-Oberingenieur; Müller Adolf als Landeskrankenhausbauleiter beurlaubt, Landesoberingenieur; Kofmanith Josef, Schreiber Friedrich, Lippansky Rudolf, Raubitschek Oskar, Mazac Rudolf, Widhalm Josef, Landesingenieure; Niedel Johann, Ingenieur-Assistent; Martin Gantsch, Baumeister; Eizinger Ernst, Offizial; Moritz Lemich, Czeschner Johann, Bauzeichner.

### Landeskrankenhausbauleitung.

Adolf Müller, Landesingenieur und Bauleitung, Heinrich Menzel, Baumeister, Josef Wrana, Bauzeichner.

### Dr. Heidrich'sches allgem. Krankenhaus.

Freißler Ernst, Med. und Chir. Dr., k. k. Regierungsrath, Direktor; Zinsmeister Otto, Med. und Chir. Dr., Primararzt; Habel Viktor Med. und Chir. Dr., Sekundararzt; Broßmann Hans, Med. und Chir. Dr. prov. Sekundararzt; Strauß Alois, Verwalter; Reschnar Ludwig, Manipulant.

### Landes-Irrenanstalt.

Boeck Ernst, U. Med. und Philos. Dr., Direktor; Zell Stephan, Med. Dr., I. Sekundararzt; Franz Rudolf, Med. Dr., II. Sekundararzt; Kutscha Rudolf, Med. Dr., Aushilfsarzt; Drechsler Rudolf, Verwalter; Adamec Franz, Offizial; Schittenhelm Ignaz, Kanzlist; Kauer Josef, Görlich Eduard, Manipulanten.

### Oesterr.-schles. Boden-Kredit-Anstalt und Kommunal-Kredit-Anstalt in Schlesien.

Direktor: unbesetzt. I. Direktorstellvertreter und Verwaltungsrath: Emanuel Schaschek, Dirigentenstellvertreter der Filiale der k. k. priv. Kreditanstalt in Troppau. Verwaltungsräthe: Dr. Franz Müller, Rechtsanwalt, II. Direktorstellvertreter und Verwaltungsrath, Georg Niedel v. Forstentreu, Hoch- und Deutschmeisterischer Hofrath, Franz Schindler, Bürgermeister in Engelsberg, Johann Wondruschka, Schieferbruchbesitzer in Freiheitsau, Dr. Ed. Türk, Rechtsanwalt Bielitz. Sekretär: Wilhelm Nutzwil; Buchhalter Moritz Pretsch; Revident: Hugo Bernt; Liquidatoren: Ludwig Mader, Robert Pratschker; Offiziale: Ferdinand Bernatzek, Eduard Werber; Beamte: Josef Heider; Manipulanten: Oskar Gürtler, Wilhelm Werner.

## Politische Behörden.

### Landesverwaltung.

K. k. Landesregierung in Troppau.

K. k. Landespräsident: Josef Graf Thun-Hohenstein. — Hofrath: Dr. Edmund Edler von Marenzeller. — Landesregierungsräthe: Derlik Gustav, Referent für die administrativen und ökonomischen Angelegenheiten des schles. Landeschulrathes, Kleinfasser Egbert M. Dr., Landes sanitätsreferent, Kasprzykiowicz Josef, Chotel Wolfgang, Graf. — Landeschulinspektoren: Langhans Viktor Dr., Wihlidal Karl. — Bezirks-hauptmänner: Chmel Adalbert. Patrin Ludwig. — Landesregierungs-Sekretäre: Bräunlich Hubert. Weichs zur Wenne Max Freiherr von. — Forst-Ober-Kommissär: Hueber Karl. — Polizei-Ober-Kommissär. Kraus Josef. — Landesthierarzt: Stengl Josef. — Bezirks-Ober-Kommissär: Kulisz Andreas. — Bezirks-Kommissäre: Klimscha

Josef (Präsidial-Bureau), Dolega-Eminowicz Alexander Ritter von, Gemnell zu Flischbach Maximilian Freiherr von. — Landesregierungs-Konzipist: Felgel Victor Dr. — Landesregierungs-Konzepts-Praktikanten: Pfusterschmid v. Hardtenstein Nikolaus Freiherr, Komers Alexius, Führer von Haimendorf und Wolkersdorf Rudolf Ritter von, Jakubowski v. Toporczyk Walther, Gnad Franz.

### Rechnungsdepartement.

Vorstand: Oberrechnungsrath: Wittel Eduard. — Rechnungsrath: Baczynski Alois. — Rechnungs-Residenten: Czervon Theodor, Donath Jakob, Wika Arthur. — Rechnungs-offiziale: Hannak Leopold, Krohe Ernst. — Rechnungs-Assistenten: Tögel Richard, Olbrich Theodor. — Rechnungs-Praktikanten: Pexel Emil, Emerich Robert.

## K. k. Bezirkshauptmannschaften.

1. **Bielig.** Mienzil Moriz, Bezirkshauptmann. Jaza-Bobowski Josef Ritter von, Grabowski Sigmund Dr. Ritter des Wappens Oksza, Bezirkskommissäre; Thiel Bruno, Landesregierungs-Konzepts-Praktikant; Flawiczka Johann, Bezirkssekretär; Unbesetzt: Regierungs-Kanzlist.
2. **Freistadt.** Werlik Johann, Bezirkshauptmann; Jelen Theodor, Bezirks-Oberkommissär; Kölbl Rudolf Dr. Edler von, Hübner Rudolf Ritter von, Landesregierungs-Konzipisten; Schuska Ludwig, Bezirkssekretär; Just Josef, Regierungs-Kanzlist.
3. **Freiwalddau.** Oswald Goerg von Alstein, Bezirkshauptmann; Balthazar Gustav von, Bezirks-Oberkommissär; Gotter von Resi-Ferrari Julius Freiherr, Pretis-Cagnodo Felix Freiherr von, Bezirkskommissäre; Dostal Franz, Bezirkssekretär.
4. **Freudenthal.** Seibert Franz, Bezirkshauptmann; Woytech Ritter von Willfest, Theodor, Bezirkskommissär; Stellwag von Carion Friedrich, Landesregierungs-Konzipist; Tauber Josef, Bezirkssekretär.
5. **Jägerndorf.** Puzer-Reybegg Albert Ritter von, Landesregierungssekretär, Leiter der Bezirkshauptmannschaft; Schneid Josef Dr. Ritter v. Treuenfeld, Haager, Edler von Vanderhaag Karl Dr., Bezirkskommissäre; Montecuccoli Alois Graf, Landesregierungs-Konzeptspraktikant; Zurek Franz, Bezirkssekretär; Walter Josef, Regierungskanzlist.
6. **Teschchen.** Dobrowski Karl von Donnerschild, Landesregierungsrath als Leiter der Bezirkshauptmannschaft; Ruff Eugen Dr., Bobr Felix, Bezirkskommissäre; Zurawski Sigismund, Landesregierungs-Konzipist; Seidel Sylvester, Bezirkssekretär; Böser Johann, Regierungskanzlist.
7. **Troppau.** Brasek Arthur, Bezirkshauptmann; Klingner Franz, Landesregierungs-Sekretär; Jenny Friedrich Dr., Bezirkskommissär; Fabritius Wilhelm, Bezirkssekretär.
8. **Wagstadt.** Dworzak Johann, Bezirkshauptmann; Koschut Lyonel, Benešovsky Franz, Landesregierungs-Konzipisten; Wurzer Robert, Bezirkssekretär.

### Baubezirke.

Freiwalddau: Ludwig Julius, Oberingenieur.  
Teschchen: Franz Erb, Ober-Ingenieur, Eichler Hugo.  
Blischke Robert, Ingenieure.

### Sanitäts-Dienst.

a) K. k. Oberbezirks-Aerzte:

Teschchen: Unbesetzt.

Jägerndorf: Hufferl Heinrich Med. Dr.

b) K. k. Bezirks-Aerzte:

Bielig: Dffner Ernst Med. Dr.

Freistadt: Wieluch Johann Med. Dr.

Freiwalddau: Friemel Moriz Med. Dr. und kais. Rath.  
Troppau: Novotny Franz Med. Dr., Studeny Alfred Med. Dr.

c) Sanitäts-Konzipisten:

Wagstadt: Müller Franz Med. Dr.

Freudenthal: Hermann Cyrill Med. Dr.

Teschchen: Pustowka Johann Med. Dr.

d) Sanitäts-Assistent:

Unbesetzt.

e) Veterinär-Konzipist:

Troppau: Nesweda Franz.

f) K. k. Bezirks-Thierärzte:

Bielig: Zbořil Josef.

Freistadt: Knopp Anton.

Freiwalddau: Heinisch Josef.

Freudenthal: Neumann Otto.

Jägerndorf: Koppitz Wilhelm.

Troppau: Freisler Ludwig.

Teschchen: Blasch Eduard.

Wagstadt: Prudil Adolf.

## Baudepartement.

Vorstand: Stenzel Karl, Baurath. Oberingenieure: Groß Albert, Seehoff Leonhard, Konečný Franz, Daute Robert. Ingenieure: Petschan Anton, Kubicki Rudolf, Reich Josef. Bauadjunkten: Peiskar Josef, Lepši Franz, Schröder Alfred.

### Hilfsämter.

Hilfsämter-Direktor: Mildner Ferdinand, Regierungs-Offiziale: Ständenath Johann, Mark Josef, Regierungskanzlisten: Fiedler Franz, Frenzel Emerich, Jurzykowski Franz, Hill Anton.

### Landes-Kommissionen.

K. k. Grundlasten-Ablösungs- und Regulierungs-Landeskommission.

Vorsitzender: Der Landespräsident. Stellvertreter: Marenzeller Edmund, Dr. Edler von, k. k. Hofrath. Mitglieder: a) Aus dem Stande der politischen Beamten: Stellwag-Carion Johann Ritter von, k. k. Hofrath a. D., Referent. b) Aus dem Stande der Justizbeamten: Demel Cornelius, Landesgerichtsrath, Glückselig Alois, Landesgerichtsrath (Ersatzmann). c) Aus dem Stande der Berechtigten: Jaroschek Georg, Dekonom in Jaworinka, Kutscha Franz, Dekonom in Ottendorf (Ersatzmann). d) Aus dem Stande der Verpflichteten: Jurinka Wendelin, Hoch- und Deutschmeister'scher Forstinspektor in Troppau.

K. k. Lehen-Allodialisirungs-Landes-Kommission.

Vorsitzender: Der Landespräsident. Stellvertreter: Marenzeller Edmund Dr. Edler von, k. k. Hofrath. Mitglieder: Stellwag-Carion Johann Ritter von, k. k.



Hofrath a. D., Referent, Demel Cornelius, Landesgerichtsrath, Werner Hugo, fürstlich Liechtenstein'scher Kammerburggraf. Ersatzmänner: Gruby Wenzel, Landesgerichtsrath Herrdin Rudolf, Ober-Finanzrath.

**K. k. Landes-Sanitätsrath.**

Vorsitzender: Freißler Ernst, Med. u. Chir. Dr., Tit. Regierungsrath, Direktor des allgem. Krankenhauses in Troppau. Stellvertreter: Dworzak Anton, Med. Dr., prakt. Arzt in Königsberg. Ordentliche Mitglieder: Kleinfasser Egbert Med. Dr., k. k. Landesregierungsrath und Landes-sanitätsreferent, Hufferl Heinrich, Med. Dr., k. k.

Ober-Bezirksrath in Jägerndorf, Boeck Ernst, Med. Dr., Direktor der Landesirrenanstalt in Troppau, Tischler Alexander, Med. Dr., Stadtphysikus in Bielitz, Zinsmeister Otto, Med. Dr. in Troppau. Von der schlesischen Ärztekammer in Troppau gewählt: Ruhenstroth Adolf, Med. Dr. in Troppau, Hinterstoßner Hermann, Med. Dr. in Teschen. Ersatzmänner: Kopetschke Alois, Med. Dr. in Bagstadt. Außerordentliche Mitglieder: Stenzel Karl, k. k. Baurath, Stengl Josef, k. k. Landesthierarzt, Hell Gustav, Vorstand des schlesischen Apothekergremiums. Schriftführer: Nowotny Franz Dr., k. k. Bezirksarzt, sämmtliche in Troppau.

**K. k. österreichische Staatsbahnen.**

**K. k. Eisenbahn-Bauleitung Troppau.**

Angl Hans Oberinspektor, Vorstand. Weidlich Heinrich, Oberingenieur, Vorstand-Stellvertreter. Trost Josef, Oberingenieur, expon. Lichtwerden; Pino Viktor, Freiherr v. Friedenthal, Oberingenieur; Tenschert Karl, Oberingenieur, expon. Grulich; Pollak Adolf, Oberingenieur, expon. Freudenthal; Schrey Josef, Ingenieur; Bauer

Ignaz, Revident; Blumenthal Bernhard, Ingenieur expon. Klein-Mohrau; Fischer Franz, Offizial (Geometer); Vogl Wilhelm, Adjunkt; Schubert Justus, Ingenieur-Adjunkt expon. Mähr.-Nothwasser; Schmidt Rudolf, Ingenieur-Adjunkt expon. Schildberg; Singer Max, Ingenieur-Adjunkt; Tren Frits, Ing. Hon. Beamter expon. Grulich; Dobrowolny Karl, Hon. Beamter (Geometer); Risczes Adolf, Hon. Beamter.

**Justizbehörden.**

**I. Landesgericht Troppau mit Bezirksgericht.**

Präsident: Lothar Strobl Ritter von Albeg.  
 Vizepräsident: Hofrath Dr. Karl Kopitsch.  
 Landesgerichtsräthe: Cornelius Demel, Anton Sauer, Alois Glückselig, Wenzel Gruby, Johann Peschek, Ferdinand Schwalb, Emil Kornke, Dr. Josef Drabek, Adolf Ekstein, Josef Danek (Leiter des Bezirksgerichtes).  
 Gerichtsfekretär: Ludwig Halla, Augustin Knirsch, Waltherr Kudlich, Josef König, Roman Herlinger, Franz Karger, Stanislaus Chytil.  
 Gerichtsadjunkten: Dr. Josef Schubert, Dr. David Lehrer.  
 Auskultanten: Johann Černý, Ottokar Poisl, Dr. Viktor Förster, Dr. Wolfgang Müller, Othmar Pögl, Jaroslauš Stěpán, Dr. Max Kulla, Bohumil Brož, Vinzenz Huran, Alfred Wilttschek, Karl Stadler, Otto Wenzelides.  
 Laienrichter: Ferdinand Quittner, A. C. Lemach, Leonhard Ponizil, Johann Reichel, Gustav Gold, Adolf Stachowetz, Karl Waniek, Eduard Abeles.  
 Kanzleiobervorsteher: Eduard Scheider.  
 Kanzleivorsteher: Anton Ambros Mitsch.  
 Grundbuchsführer: Johann Pospischil, Karl Reifinger.

Kanzleioffiziale: Eduard Hein, Bartholomäus Dralek, Richard Lafmann, Josef Brandner, Reinhard Mitsch, Josef Klinko, Karl Ortner, Albert Rastius, August Schubert.

Kanzlisten: Franz Lusar, Johann Ptatschek.

**Staatsanwaltschaft.**

Staatsanwalt: Dr. Emil Christof.  
 Substitute: Adolf Tomanek, Dr. Richard Bauer.  
 Kanzleioffizial: Isidor Hauke.

\* \* \*

Bezirksgericht **Bennisch**. Landesgerichtsrath: Albert Scholz; Gerichtsadjunkt: Maximilian Klimitschek; Kanzleioffizial: Heinrich Scheerpelz; Kanzlist: Anton Lang.

Bezirksgericht **Freiwalbau**. Landesgerichtsrath: Uherek; Gerichtsfekretär: Viktor Scholz; Gerichtsadjunkt: Dr. Jakob Klein; Kanzleioffizial: Anton Fiedler; Kanzlisten: Konrad Hanel, Ferdinand Jünger.

Bezirksgericht **Freudenthal**. Landesgerichtsrath: Adalbert Bardas; Gerichtsadjunkt: Dr. Ernst Hogenauer, Dr. Moriz Hirsch; Kanzleioffizial:

Johann Janik; Kanzlisten: Rudolf Franzl, Ignaz Heller.

Bezirksgericht **Hennersdorf**. Bezirksrichter: Julius Strnad; Kanzlist: Josef Madas.

Bezirksgericht **Hohenplos**. Landesgerichtsrath: August Heinkel; Gerichtsadjunkt: Ferdinand Machatti; Kanzleioffizial; Jakob Kleiner; Kanzlist: Josef Simon.

Bezirksgericht **Jägerndorf**. Landesgerichtsrath: Ottokar Kost; Gerichtsssekretär: Julius Sperl; Gerichtsadjunkten: Richard Pilawka, Dr. Karl Walter, Dr. Fritz Richter; Kanzleioffiziale: Alfred Köhler, Nikolaus Schabel; Kanzlisten: Karl Domes, Theodor Grammer, Ernst Heinelt.

Bezirksgericht **Jauernig**. Landesgerichtsrath: Alois Thumser; Gerichtsadjunkt: Robert Brudl; Kanzleioffizial: Maxim. Girkovskii; Kanzlist: Eduard Gesterich.

Bezirksgericht **Königsberg**. Bezirksrichter: Ludwig Posamentier; Gerichtsadjunkt: August Jonak; Kanzlisten: Ferdinand Jurina, Bohumil Linhart.

Bezirksgericht **Odrau**. Landesgerichtsrath: Michael Fojtl; Gerichtsadjunkt: Theodor Schuster; Kanzlisten: Josef Lux, Josef Samide.

Bezirksgericht **Obersdorf**. Landesgerichtsrath: Adam Zobel; Gerichtsadjunkt: Gustav Bliz; Kanzleioffizial: Wilhelm Tschöpp, Josef Berg.

Bezirksgericht **Wagstadt**. Landesgerichtsrath: Franz Parát; Gerichtsadjunkt: Dr. Alfred Beram, Hugo Altis; Kanzlisten: Jarolim Böhm, David Hoffmann, Ferdinand Jurina.

Bezirksgericht **Weidenau**. Landesgerichtsrath: Dr. Anton Schroll; Gerichtsadjunkt: Anton Konečný; Kanzleioffizial: Leopold Bracharz, Franz Haas.

Bezirksgericht **Wigstadt**. Landesgerichtsrath: August Franek; Gerichtsadjunkt: Ernst Stein; Kanzleioffizial: Josef Puschmann, Paul Slovaček; Kanzlist: Josef Ullmann.

Bezirksgericht **Würbenthal**. Landesgerichtsrath: Otto Beinbauer; Kanzlist: Ignaz Pittauer.

Bezirksgericht **Zuckmantel**. Landesgerichtsrath: Alfred Barfuß; Gerichtsadjunkt: Jaroslav Stegmann; Kanzlist: Franz Simon, Adam Raschka.

## II. Kreisgericht Teschen und Bezirksgericht.

Hofrath als Kreisgerichtspräsident: Franz Jarosch; Vizepräsident: Guido Keder.

Landesgerichtsräthe: Albrecht Schwarz, Leiter des Bezirksgerichtes; Karl Andres, Dr. Ludwig Gazda, Franz Elias, Johann Nečas, Dr. Alois Netopil, Jakob Kaufler, Dr. Valentin Barta, Joh. Nep. Kuhn, Emil Stanfo.

Gerichtsssekretäre: Friedrich Simecek, Emil Kromkay, Heinrich Schindler, Bernhart Berger, Anton Eisenberg, Dr. Karl Melcher, Friedrich Fresl, Franz Zwiab.

Gerichtsadjunkt: Dr. Wolfgang Haase.

Auskultanten: Dr. Erwin Bukowski, Ottokar Hübner, Dr. R. Kohn, Ferd. Löw, Dr. Viktor Majer, Adolf Gerst, Heinrich Dchsner, Dr. Abraham Moschler.

Laienrichter: Karl Bernazik, Gustav Gorgosch, Joh. Kosner, Jakob Silberstein, Wilhelm Grabmayer, Philipp Mayer.

Kanzleiobervorsteher: Franz Wiessner.

Kanzleivorsteher: Friedrich Stollaska.

Grundbuchsführer: Georg Dyrna, Georg Krzyzanek.

Kanzleioberoffizial: Karl Heinrich.

Kanzleioffiziale: Johann Mikulík, Stefan Schimef, Franz Zaruschek, Wilhelm Rahlowsky (Kerkermeister), Johann Turza, Josef Gallo.

Kanzlisten: August Přichystal, Josef Panáček, Robert Majranowski, Karl Paris, Karl Hollobek, Ernst Halla, Anton Hill.

Staatsanwalt: Anton Konwalinka.

Substitute: Gustav Hawlik, Alfred Arnold, Gustav Brutschek, Robert Werlik.

Kanzleioffizial: Anton Widermann.

\* \* \*

Bezirksgericht **Vieliß**. Landesgerichtsrath: Dr. Hugo Spiger; Gerichtsssekretär: Karl Radochy, Albert Hochelber (für das Gewerbegericht); Gerichtsadjunkten: Theod. Wanka von Lenzenheim, Dr. Felix Kludy, Dr. Joachim Rosenthal, Hugo Goldberg; Kanzleioffiziale: Eduard Czerbak, Ferdinand Schwalkowsky, Alexander Pawlowsky; Kanzlisten: Adolf Dwořak, Otto Langer, Emil Kolbenheyer, Josef Musil, Vinzenz Walenta.

Bezirksgericht **Freistadt**. Landesgerichtsrath: Emanuel Harbich; Gerichtsssekretär: Emil Fizia; Gerichtsadjunkten: Oswald Janisch, Franz Spora, Dr. Miloš Robert Prausa, Julius Schneider; Kanzleioffiziale: Karl Čermák, Josef Schambera, Ferdinand Langer, Josef Sedlak; Kanzlisten: Franz Wallasch, Franz Raschik, August Soušek, Eduard Brettsfeld.

Bezirksgericht **Friedek**. Landesgerichtsrath: Emanuel Wanitschek; Gerichtsssekretär: Franz Klug; Gerichtsadjunkten: Alfons Kunze, Rudolf Hawranek, Paul Schorr, Dr. Hermann Leichter; Kanzleioffiziale: Ferd. Wolf, Franz Sobotta; Kanzlisten: Josef Klouda, Franz Hospodarsky, Franz Matěh.

Bezirksgericht **Zablunkau**. Bezirksrichter: Gustav Allé; Gerichtsadjunkten: Dr. Andreas Rusfanowiz, Dr. Oswald Dröžler, Dr. Hermann Kresta; Kanzleioffizial: unbesetzt; Kanzlisten: Josef Bálek, Oswald Geißler, Richard Brumovský.

Bezirksgericht **Oderberg**. Bezirksrichter: Richard Popelak; Gerichtsssekretär: Dr. Johann Konečný; Gerichtsadjunkten: Dr. Franz Machowky, Johann Knappe, Franz Brodác, Leopold Landesmann, Ferdinand Piecka; Kanzleioffiziale: Gustav Pratschke, Karl Ulrich, Eduard Laciná; Kanzlisten: Georg Holas, Eduard Dostal, Wilhelm Vojert, Anton Cap.

Bezirksgericht **Schwarzwasser**. Landesgerichtsrath: Viktor Grötschel; Gerichtsadjunkt: Johann Symeczek; Kanzlisten: Johann Winkler, David Lawitz.  
Bezirksgericht **Stotschau**. Landesgerichtsrath: Valentin Dabrowsky; Gerichtsadjunkt: Dr. Jakob Darocha, Dr. Isak Maier Pienert, Dr. Hermann Ebrieser; Kanzlisten: Felix Konečný, Anton Políček.

## Finanzbehörden.

### K. k. Finanz-Direktion in Troppau (Herrengasse, Minoriten-Kloster).

Hofrath und Finanz-Direktor Rahn Gustav. Ober-Finanzrath Rannicher Adolf. Finanzräthe Buchsbaum Wilhelm, Kirchner Adolf. Finanz-Sekretäre Schneider Ferdinand, Janěček Peter, Dr. Pšleger Eduard. Steuer-Inspektor Klein Franz. Finanz-Kommissäre Kallus Eduard, Scholz Johann, Dr. Tonini Leto. Finanz-Konzipisten Maner Friedrich, Dr. Huber Michael. Finanz-Konzept-Praktikanten Tapla Erwin, Sommer Alfred.

#### Rechnungs-Departement.

Rechnungsrath und Vorstand Böhm Anton.

Rechnungsrevidenten Rafuschan Wilhelm, Mohr Friedrich, Stosch Emil, Krämer Franz, Nonnmacher Cäcil, Boguth Leopold.

Rechnungsoffiziale Wörtsching Albert, Werber Rudolf, Göbel Franz, Ledel Alois, Kieß Josef.

Rechnungsassistenten Bavrůška Josef, Kaloč Alois, Sobotik Stefan.

Rechnungspraktikanten Dostal Peter, Krö Alois, Vesely Josef, Schwarz Max, Deutsch Leo, Wall Otto, Wagner Adalbert.

#### Hilfsämter.

Hilfsämterdirektor Bahner Albert. Offiziale Czech Josef, Modelhardt Wilhelm. Kanzlist Seibert Richard.

#### K. k. Finanzwache.

a) Finanzwach-Überkommissär I. Klasse, Kontrolbezirk Troppau: Bittner Emanuel.

b) Finanzwach-Überkommissäre II. Klasse und deren Kontrolbezirke: Fulnek: Smolka August. Mähr.-Drau: Schneider Franz. Jägerndorf: Malek Franz. Freistadt: Müller Max. Katharein: Kuhn Johann. Bielitz: Niederle Viktor. Zuckmantel: Harol Eduard. Teschen: Steiner Ferdinand. Freudenthal: Goy Karl. Jauernig: Neumann Julius.

c) Finanzwachkommissäre und deren Kontrolbezirke: Oderberg: Bartoschek Johann. Friedek: Beer Anton. Weidenau: Gröger Franz. Stotschau: Kuhn Eduard. Wigstadt: Heinelt Johann. Nieder-Bludowitz: Hubl Wilhelm. Hogenplog: Koukal Rudolf. Schwarzwasser: Berger Anton. Freiheitau: Stucius Thomas. Seibersdorf: Zdražil Josef. Mähr.-Altstadt: Schubert Franz.

### Landeszahlamt.

Landeszahlemeister Hellmann Alois. Kontrolor Bada-lowsky Karl. Kassiere Arndt Franz, Foltinek Emil. Offiziale Mattner Josef, Görlich Maximilian. Assistent Paiker Ludwig.

#### Steuer-Administration.

Finanzrath und Vorstand Dlscha Anton. Steuer-oberinspektoren Möller Adolf, Barek Gustav. Inspektor Dr. Knöpfelmacher Julius. Einnehmer Schenk Karl. Adjunkten Möller Adolf, Sawlitschek Ignaz. Steueramts-Praktikant Pohl Erich.

### 2. Finanzbehörden I. Instanz.

a) K. k. Gebürendemessungsamt in Troppau: Vorstand Herrbin Rudolf, Oberfinanzrath. Finanzoberkommissär Kiedel Anton. Kommissäre Zadruček Karl, Schmidt Hermann, Dr. Hämmerle Guntram. Finanzkonzipisten Kucera Anton, Dr. Eisler Emil, Bruml Sigmund. Rechnungs-Assistent Tögel Ernst. Kanzlist Materna Wilhelm.

b) K. k. Finanzoberinspektorat in Troppau: Finanz-oberinspektor Weidner Johann. Zugetheilt: Finanzoberkommissär Bachrach Sigmund.

c) K. k. Finanzoberinspektorat in Teschen: Holub Johann. Zugetheilt: Kommissär Benneš Franz, Schwarz Jakob, prov. Finanz-Konzipist.

d) K. k. Finanzinspektorat in Zuckmantel: Greipel Max.

### 3. Verwaltungsorgane für die direkte Besteuerung bei den k. k. Bezirkshauptmannschaften.

a) Steueroberinspektoren und deren Amtssitz: Bielitz. Steueroberinspektor Scholtis Arthur. Zugetheilt: Steuerinspektor Hrubec Simon, Einnehmer Schellenberg Gustav. Adjunkten Wawerka Rudolf, Mitsch Rudolf.

Freistadt. Unbesetzt. Zugetheilt: Inspector Fantl Gottlieb Dr., Passel Viktor Dr., Einnehmer Winkler Arsenius. Steueroffizial Bittner Emil. Praktikant Plasum Heinrich, Müller Johann.

Freiwaldau. Oberinspektor Nammert Wilhelm, zugetheilt prov. Finanz-Konzipist Dr. Franz Ritter v. Schallhammer. Einnehmer Müller Franz. Adjunkt Lorenz Emil. Steueramtspraktikant Essler Anton.

**Jägerndorf.** Steuerinspektor Koppe Ferdinand. Zugetheilt: Steuerinspektor Friedrich Friedrich. Steueramtsassistent Kessler Julius. Steueramtsadjunkten Groß Theodor, Pietranek Adolf. Praktikant Paliege Willibald.

**Tesch.** Oberinspektor Kubicek Konrad. Zugetheilt: Inspektor Dostřil Paul. Einnehmer Seehoff Alfons. Offizial Melcher Edmund. Steueradjunkt Schwebelka Adalbert, Walčyško Paul.

b) Steuerinspektoren und deren Amtssitze:

**Freudenthal.** Inspektor Braun Josef. Zugetheilt: Finanzkassier Dr. Niegel Rudolf. Einnehmer Sperl Albert, Offizial Gams Alfred. Steueramtspraktikant Rother Franz.

**Troppau.** Inspektor Proszak Alfred. Zugetheilt: Offizial Theimer Karl. Steueramtsadjunkten Straub Leo und Tschernek Otto.

**Wagstadt.** Inspektor Blazek Josef. Zugetheilt: Einnehmer Tschernek August. Offizial Kober Franz. Steueramtsadjunkt Faktor Mathias.

Organe für die Evidenzhaltung des Grundsteuerkatasters.

a) Bei der k. k. schles. Finanzdirektion Mirtl Josef, Oberinspektor. b) Beim k. k. Katastralmappenarchiv in Troppau Krejci Wenzel, Obergeometer 2. Kl.

Vermessungsbezirke:

**Bieltz.** Schellenberg Max, Geometer 1. Kl. Leuthmezer Alois, Eleve.

**Freiwaldau.** Börzönyi Alexander, Geometer 1. Kl.

**Friedek.** Unbesetzt.

**Jägerndorf.** Mrkwička Josef, Geometer 1. Kl.

**Tesch.** Kraus Eduard, Obergeometer 2. Kl., Weigl Konrad, Geometer 1. Kl. Kosmit Josef, Evidenzhaltungs-Eleve.

**Troppau.** Lasser Alexander, Obergeometer 1. Kl. Groß Arthur, Obergeometer 2. Kl. Zaitner Leo, Evidenzhaltungs-Eleve.

**Übersdorf.** Sandbichler Siegfried, Obergeometer 2. Kl.

**Wagstadt.** Kempny Leo, Geometer 2. Kl.

K. k. Hauptsteuerämter in Schlesien.

a) Hauptsteuerämter:

**Troppau.** Haupteinnehmer Pauler Eduard, Hauptkontrollor Jurczek Richard, Offiziale Trampler Karl, Kochel Anton, Adjunkte Landa Franz, Palisa Johann, Eckel Viktor, Hopp Adolf, Warfigka Rudolf.

**Tesch.** Haupteinnehmer Hoffmann Emanuel, Hauptkontrollor Kirnig Johann, Offiziale Nichtarsky Josef, Romfeld Alois, Adjunkten Stefan Johann, Koziel Gustav, Praktikanten Eliwka Karl, Handzel Ferdinand, Leuthmezer Felix.

**Bieltz.** Haupteinnehmer Wezerek Erdmann, Hauptkontrollor Mattuschek Johann, Offizial Sikora Paul, Adjunkten Knabe Adolf, Snažki Viktor, Sikora Karl, Praktikant Berger Karl.

**Freudenthal.** Haupteinnehmer Kofcipaul Richard, Hauptsteueramtskontrollor Gebauer Josef, Steueramtsassistent Zouhar Alois, Steueramtsadjunkt Kother Richard, Steueramtspraktikant Nawski Stanislaus, Kimmel Eduard.

**Jägerndorf.** Haupteinnehmer Kosner Wilhelm, Hauptkontrollor Enwald August, Steueramtsassistent Reinish Otto, Reschnar Emil, Steueramtsadjunkten Zimmermann Hugo, Zimmermann Karl, Schnirch Leopold, Praktikanten: Knauer Albert, Hein Karl.

b) Steuerämter:

**Benisch.** Einnehmer Karbasch Alois, Kontrollor unbesetzt, Offizial Strahler Max, Praktikanten Schreiber Viktor, Greipel Emil.

**Freistadt.** Einnehmer Mattula Rudolf, Kontrollor Hoffmann Franz, Adjunkten Brumovsky Edmund, Bartelt Hugo, Piechaczek Theophil, Steueramtspraktikanten Janček Josef, Michna Johann.

**Freiwaldau.** Einnehmer Mikesch Johann, Kontrollor Jesser Alexander, Offizial Klein Rudolf, Adjunkt Krišchler Rudolf, Langer Rudolf, Praktikant Proske Albert.

**Friedek.** Einnehmer Wels Robert, Kontrollor Göbel Josef, Steueramtsadjunkten Beyer Karl, Czepel August, Pfaff Stefan, Czernin Felix, Praktikant Peterek Johann.

**Hennersdorf.** Einnehmer Schneider Bruno, Kontrollor Pelzig Wilhelm, Praktikant Heptner Hubert.

**Hohenploh.** Einnehmer Dania Josef, Kontrollor Wiesner Rudolf, Adjunkt Pradel Rudolf, Praktikant Forde Alois.

**Jablunkau.** Einnehmer Hellebrand Adolf, Kontrollor Riffler Klemens, Steueramtsadjunkten Sikora Viktor, Praktikanten Krysta Ludwig, Martynek Georg.

**Jauernig.** Einnehmer Kraemer Emil, Kontrollor Zwach Karl, Adjunkt Wesselsky Anton, Steueramtspraktikant Stenke August.

**Königsberg.** Einnehmer Schwippel Emil, Kontrollor Schilbach Josef, Adjunkt Hodurek Karl, Praktikant Lebeda Rudolf.

**Oderberg.** Einnehmer Stasiniak Anton, Kontrollor unbesetzt, Offizial Willicy Josef, Adjunkt Schramel Anton, Praktikanten Ihrul Franz, Hrzivna Franz.

**Odrau.** Einnehmer Görlisch Franz, Kontrollor Heinelt, Adjunkt Holub Franz.

**Übersdorf.** Einnehmer Kosmanith Franz, Kontrollor Horzinek Stanislaus, Praktikant Hein Ludwig.

**Schwarzwasser.** Einnehmer Jurak Johann, Kontrollor Neumann Alois, Steueramtsadjunkt Schrammel Heinrich.

**Stotschau.** Einnehmer Winkelmann Albert, Steueramtskontrollor Kubaczka August, Adjunkt Czaputa Laurenz, Steueramtspraktikanten Jbell Hugo, Kuzki Karl, Pustówka Paul.

**Wagstadt.** Einnehmer Czerny Josef, Kontrollor Dhusorg Karl, Steueramtsadjunkt Berger Max, Praktikant Himmler Paul.

Weidenau. Einnehmer Kubiza Emil, Kontrolor Meese Emil, Steueramtsadjunkten Piemer Adolf, Kaller Alfred.  
Wigstadt. Einnehmer Thom Johann, Kontrolor Czekan Karl, Offizial Swoboda Richard, Steueramtspraktikanten Horečka Franz, Müll Moiss.  
Würbenthal. Einnehmer Hackenberg Vinzenz, Kontrolor Blaschke Alfred, Adjunkt Dressel Alfred.  
Zuckmantel. Einnehmer Mauer Karl, Kontrolor Pilhatsch Wilhelm, Praktikant Seifert Josef.

**K. k. Haupt- und Nebenzollämter in Schlesien.**

**Hauptzollämter I. Klasse.**

Oderberg. Zolloberamtsverwalter Bořutsky Johann. Zolloberamtskontrolor Schrom Anton. Zolloberamtsoffiziale Gröger Oskar, Pilat Franz. Zollamtssoffiziale Domes Franz, Urbisch Rudolf, Bachrach Moritz. Assistent Schmeidel Anton. Praktikant Gebauer Richard.

Troppau. Zolloberamtsverwalter unbesetzt. Zolloberamtskontrolor Otte Johann. Zolloberamtssoffizial Komarek Wenzel. Zollamtssoffiziale Zemann Franz, Dwořak Heinrich. Assistent Walenta Ernst, Samsony Ernst, Herzog Karl. Praktikanten Gerich Moiss, Schmidt Karl.

**Hauptzollämter II. Klasse.**

Bielitz. Verwalter Marquette August. Offiziale Nebopil Johann, Reichmann Franz. Assistent Serofin Wladimir.

Dzieditz (Expositur). Kontrolor Schenk Adolf. Assistent Scholz Moiss.

Jägerndorf (Bahnhof). Verwalter unbesetzt. Kontrolor Czuberda Eduard. Assistent Fichna Karl.

Leschen. Verwalter Gerloch Bruno. Kontrolor Baader Oskar. Assistent Jäschke Rudolf.

Ziegenhals (Bahnhof). Verwalter Siding Karl. Kontrolor Bauer Ernst.

Preuß.-Heinersdorf. Amtsleiter unbesetzt. Kontrolorsassistent Mikasjinovic Radoslav.

**Nebenzollämter I. Klasse.**

Battelsdorf. Einnehmer Müller Johann. Dielhau: Einnehmer Karroh Moiss. Hozenplog: Einnehmer Horny

Ernst. Jauernig: Amtsleiter unbesetzt. Ratharein (Dorf): Einnehmer Dwořak Franz. Niklasdorf: Leiter Dsmolsky Ferdinand. Weidenau: Leiter Jakob Josef. Schwarzwasser: Einnehmer Bönisch Josef. Zuckmantel: Einnehmer Bibra Anton, Freiherr v. Gleichwiesen.

**Nebenzollämter II. Klasse.**

Hennersdorf: Einnehmer Ruchař Karl. Jägerndorf (Stadt): Einnehmer Fuchs Anton. Ratharein (Biltscher Straße): Einnehmer unbesetzt. Oderberg (Stadt): Kwasniczka Josef. Oderberg: Einnehmer Gränz Adolf. Petrowitz: Einnehmer Machalek Franz. Prziwoz: Einnehmer Hübner Johann. Weißwasser: Einnehmer Jaitner August.

**Organe der technischen Finanzkontrolle.**

Inspektoren in Troppau: Barta Josef, Wille Herrmann.

Troppau: Fronius Julius, k. k. Oberkontrolor. Groß-Kunzendorf: Wessely Franz, k. k. Oberkontrolor. Teschen: Nelhiebel Karl, k. k. Oberkontrolor. Wawrowitz: Hofschek Ernst Ritter von Mühlheim.

Stauding: Rier Karl, k. k. Kontrolor. Barzdorf: Jastinski Johann, k. k. Kontrolor. Prziwoz: Pecina Adolf, k. k. Kontrolor. Teschen: Eben Sigmund, k. k. Kontrolor. Freiheitau: Bude Eduard, k. k. Kontrolor. Troppau: Petyrek Johann, k. k. Kontrolor. Oderberg (Bahnhof): Lager Ludwig, k. k. Kontrolor. Chybi: Pichler Ferdinand, k. k. Kontrolor.

Ratharein: Oberländer Jakob, k. k. Adjunkt. Dzieditz: Bardasch Josef, k. k. Adjunkt. Hozenplog: Titz Julius, k. k. Adjunkt. Groß-Kunzendorf: Bondrak Josef, k. k. Adjunkt. Troppau: Hirsch Markus, k. k. Adjunkt. Troppau: Feigerle Karl, k. k. Adjunkt. Strohowitz: Preißeler Heinrich, k. k. Adjunkt.

Chybi: Engelwirth Franz, prov. Assistent. Freiheitau: Cibulka Anton, prov. Assistent. Troppau: Jäger Anton Rudolf, prov. Assistent.

**Punzierungsstätten.**

Als solche fungieren die Hauptsteuerämter Troppau, Leschen und Freudenthal.

**Handels- und Gewerbekammer für Schlesien.**

Präsident: Anton Karl Lemach, Kaufmann in Troppau.  
Präsident-Stellvertreter: Heinrich Janotta, Zuckerfabriks-Direktor in Troppau.  
Stellvertretender Vorsitzender: Eduard Schaefer, Buchbinder in Troppau.

Kammerkanzlei: 1. Sekretär: J. U. Dr. Julius Mattern; 2. Sekretär: J. U. Dr. Viktor Preßlik.  
Direktor des Kaiser Franz Josef-Museums: Dr. Edmund Braun.

## Notare.

**Kammerpräsident:** Dr. Gustav Mauer. **Bennisch:** Mader Richard. — **Drau:** Schuhmann Friedrich. — **Bogel** Rudolf. — **Bielitz:** Dr. Michl Alfred. — **Frei-** **stadt:** Giebdanavski Heinrich. — **Freiwaldbau:** Ludwig **wasser:** Malinowski Josef. — **Skotschau:** Michl Anton. **Josef.** — **Freudenthal:** Niemeczek Karl. — **Friedek:** — **Teschen:** Kasprzak Anton. Dr. Dyboski Anton. — **Dobstrül** Ludwig. — **Hogenplotz:** Dr. Wirth Josef. — **Troppau:** Dr. Mauer Gustav. Komarek Ludwig. — **Jablunkau:** Farnik Johann. — **Jägerndorf:** Dr. **Wagstadt:** Dr. Nagl Josef. — **Weidenau:** Mabel **Hirsch** Emil. — **Jauernig:** Dr. Schimscha Josef. — **Ottokar.** — **Wigstadt:** Nobis Albert. — **Wärben-** **Königsberg:** Jezisek Rudolf. — **Oderberg:** thal: Schindler Karl. — **Zuckmantel:** Patka Johann.

## Rechtsanwälte.

### Sprengel des k. k. Landesgerichtes Troppau.

**Troppau:** Dr. Eibuschitz Salomon, Dr. Eisler **Mois,** Dr. Kromer Hermann, Dr. Mleoch Anton, Dr. **Mohilla** August, Dr. Müller Franz, Dr. Müller Wilibald, **Dr. Neuffer** Hugo, Dr. Kochowanski Emil, Dr. Sonnen- **schein** Theodor, Dr. Stratil Franz, Dr. Walter Julius, **Dr. Wolf** Isidor, Dr. Ziffer Theodor. **Bennisch:** Dr. **Zeckendorf** Eduard. **Freiwaldbau:** Dr. Glaser Siegfried, **Dr. Wasservogel** Max. **Freudenthal:** Dr. Frijsch Max, **Dr. Scholz** Karl. **Jägerndorf:** Dr. Blitz Koppelman, **Dr. Kohn** Rudolf, Dr. Mondschein Leopold, Dr. Pollak **Ludwig,** Dr. Schnabel Adolf, Dr. Urban Moriz. **Königs-** **berg:** Dr. Frank Bernhard, Dr. Heß Rudolf. **Obers-** **dorf:** Dr. Bant Franz K. **Wagstadt:** Dr. Angel Josef. **Weidenau:** Dr. Leder Johann. **Wigstadt:** Dr. **Zimmer** Karl.

### Sprengel des k. k. Kreisgerichtes Teschen.

**Teschen:** Dr. Bukowsky Rudolf, Dr. Demel Leon- **hard** Ritter von Elswehr, Dr. Dröpler Leopold, Dr. Groß **Wilhelm,** Dr. Heller Jakob, Dr. Hüttner Max, Dr. Klein-

**berg** Joachim, Dr. Kluck Sobieslaus, Dr. Kohn Eugen, **Dr. Kohn** Isidor, Dr. Kordac Johann, Dr. König Ernst, **Dr. Michejda** Johann, Dr. Müller Ludwig, Dr. Schuster **Roman.** **Bielitz:** Dr. Apfelbaum Markus, Dr. Dallet **Saul** Rafael, Dr. Deutsch Hans, Dr. Halbreich Samuel, **Dr. Lohan** Ludwig, Dr. Markusfeld Sigmund, Dr. Robin- **sohn** Sigmund, Dr. Köppler Julius, Dr. Schmetterling **Dawid,** Dr. Schmetterling Julius, Dr. Söwy Leopold, **Dr. Stelck** Josef, Dr. Trager, Heinrich, Dr. Türk Eduard, **Dr. Zoll** Sigmund. **Freistadt:** Dr. Falk Emerich, Dr. **Kreißel** Julian, Dr. Mayer Albert, Dr. Nothe Emil. **Friedek:** Dr. Blumenfeld Ignaz, Dr. Ziričny Alois, **Dr. Kottel** Karl, Dr. Sekera Wenzel, Dr. Ziffer Josef. **Jablunkau:** Dr. Sittig Rudolf. **Oderberg:** Dr. **Lederer** Alfred, Dr. Lewit Arnold, Dr. Ott Karl. **Poln-** **Ostrau:** Dr. Beer Maximilian, Dr. Graf Alexander. **Schwarz-** **wasser:** Dr. Hoffenreich Otto. **Skotschau:** **Dr. Dpalski** Johann, Dr. Silzer Karl.

**Präsident** der schles. Advokaten-Kammer und des **Disziplinarrathes** derselben Dr. Wilibald Müller in **Troppau.** **Kammer-Anwalt:** Dr. Franz Müller in Troppau.

## Arztekammer für Schlesien.

**Präsident:** Dr. Adolf Ruhenstroth, Troppau; **Vizepräsident:** Dr. Hermann Hinterstoifer, Teschen.

### Vorstand:

Dr. Alois Kunz, Troppau; Dr. Hermann Hinter- **stoifer,** Teschen; Dr. Anton Dworzak, Königsberg; Dr.

Hermann Schindler, Freiwaldbau.

### Mitglieder:

Dr. Paul Glawatsch, Trzyniez; Dr. Oskar Hetscho, **Karwin;** Dr. Otto Kiemehr, Jägerndorf; Dr. Alexander **Tischler,** Bielitz; Dr. Oskar Wurst, Freudenthal.

## Ärzte.

Stand vom 1. Oktober 1899.

### Landeshauptstadt Troppau.

Dr. Johann Augst, Dr. Ernst Boeck, Dr. Johann Broßmann, Dr. Leopold Buchbinder, Dr. Rudolf Charwat, I. Stadtarzt Dr. Stefan Felkl, Dr. Rudolf Franz, Dr. Ernst Freißler, Dr. Viktor Habel, Dr. Ignaz Hauser, Zahnarzt, Dr. Johann Harich, Dr. Hans von Jutzenta, Dr. Emanuel Kain, Dr. Egbert Kleinsasser, k. k. Regierungsrat und Landes-Sanitäts-Referent, Dr. Alois Kunz, Stadtphysikus, Dr. Otto Malý, Dr. Eduard Mestenhäuser, Dr. Erwin Niefner, Dr. Franz Novotný, Dr. Semil Oppenheimer, Landesregierungsrath, Dr. Adolf Ruhenstroth, Dr. Philipp Schwarz, Dr. Berthold Singer, Dr. Franz Sobotta, II. Stadtarzt, Dr. Alfred Studenty, Dr. Viktor Treu, Dr. Otto Zinsmeister; Wundärzte; Franz Vaigar, Zahnarzt, Rudolf Hemala, Homöopath, Johann Kolofit, Ignaz Kotter, Wenzel Schubert, Zahnarzt, Josef Sobotta.

### Stadt Bielitz.

Dr. Arthur Fußgänger, Sekundararzt im allgemeinen Krankenhaus, Dr. Emil Gold, Dr. Adolf Großmann, Zahnarzt, Dr. Jakob Großmann, Dr. Robert Hecht, I. Sek.-Arzt d. allg. Krankenh., Dr. Julius Klein, Dr. Ferdinand Löbel, Dr. Ernst Offner, k. k. Bezirksarzt, Dr. Ludwig Reich, Dr. Arnold Rößler, Dr. Moriz Schorr, Dr. Gustav Steinitz, Dr. Moriz Taub, Dr. Wilhelm Trieber, Dr. Alexander Tischler, Stadtphysikus, Dr. Viktor Vogt, Dr. Felix Wettendorfer; Wundarzt Karl Brandes.

### Stadt Friedek.

Dr. Richard Hradetschny, Dr. Franz Sojka, Dr. Viktor Steiner, Zahnarzt, Dr. Moriz Spitzer, Dr. Robert Wleek.

### Bielitz (Land).

Gerichtsbezirk Bielitz. Dr. Sigmund Czopp, Ernsdorf, Dr. Johann Hößlich, Dzieditz, Dr. Ludwig Jekelles, Bistrai, Dr. Jakob Sigmund, Dzieditz, Dr. Arthur Zopoth, Kurarzt in Ernsdorf (während der Badezeit).

Gerichtsbezirk Schwarzwasser. Dr. Ludwig Piek, Gemeindefarzt, Schwarzwasser, Dr. Leo Rybak, Schwarzwasser.

Gerichtsbezirk Skotschau. Dr. Ignaz Lindner, Skotschau, Dr. Roman Passel, Ulstron, Dr. Franz Wunder, Stadtarzt, Skotschau.

### Freistadt.

Gerichtsbezirk Freistadt. Dr. Samuel Brom, II. Kurarzt (w. d. Badezeit), Dr. Wilhelm Degré, Kurarzt, Darkau (w. d. Bdz.), Dr. Leopold Eichenwald, Drlau, Dr. Oskar Heczko, Karwin, Dr. Paul Kunicki, Scry, Dr. Ferdinand Mahrer, Freistadt, Dr. Wenzel Olszak, Karwin, Dr. Stefan Otta, Dr. Franz Polorný, Lazy,

Dr. Karl Szoskiewitsch, Dombrau, Dr. Franz Tichy, Drlau, Dr. Paul Veik, Karwin, Dr. Johann Wieluch, k. k. Bezirksarzt, Freistadt; Wundarzt Johann Frömmel, Freistadt.

Gerichtsbezirk Oderberg. Dr. Stanislaus Breyer, Michalkowitz, Dr. Moses Censor, Klein-Kuntzschitz, Dr. Franz Dobija, Schönichel, Dr. Heinrich Fuchs, Pudlau, Dr. Beleslav Gottfried, Peterswald, Dr. Moriz Groß, Dr. Andreas Knapczyk, Oderberg, Dr. Otto Král, Radwanitz, Dr. Ladislaus Kronscky, Michalkowitz, Dr. Julius Penicka, Dr. Kasimir Michalik, Reichwaldau, Dr. Alois Mitzelny, Gruschan, Dr. Max Necheles, Schönichel, Dr. Wenzel Seidl, Deutschleuthen, Dr. Otfas Sofer, Dr. Josef Swoboda, Dr. Josef Wechsberg, Dr. Ladislaus Rychly, Poln.-Distrikt.

### Freiwaldau.

Gerichtsbezirk Freiwaldau. Dr. Samuel Ebel, (w. d. Bdz.), Dr. Eduard Emmel, Gräfenberg, Dr. Moriz Friemel, Freiwaldau, Dr. Rudolf Hatschek (w. d. Bdz.), Gräfenberg, Dr. Emil Hauck, Freiwaldau, Dr. Johann Hofmann, Gräfenberg, Dr. Emil Melzer, Saubsdorf, Dr. Isak Saliger, Gräfenberg, Dr. Adalbert Schaf, Nieder-Thomasdorf, Dr. Hermann Schilder, Freiwaldau, Karl Schroth, prov. ärztl. Leiter d. Heilanstalt, Nieder-Lindewiese, Dr. Josef Stiller, Niklasdorf, Dr. Vinzenz Wiesner, Freiwaldau; Wundarzt Berthold Müde, Niklasdorf.

Gerichtsbezirk Jauernig. Dr. Camillus Dubniewicz, Jauernig, Dr. Max Hintner, Barzdorf; Wundarzt Ferdinand Frei, Weißwasser, Wundarzt Anton Hoffmann, Dr. Max Jung und Dr. Adolf Paupie, Jauernig.

Gerichtsbezirk Weidenau. Dr. Franz Hauke, Friedeberg, Dr. Pluto Jablowski, Sezdorf, Dr. Albrecht Schaf, Weidenau, Dr. Reinhold Seibel, Weidenau; Wundarzt Eduard Lorenz, Weidenau, Wundarzt Roman Mefner, Weidenau.

Gerichtsbezirk Zuckmantel. Dr. Isak Michl, Hermannstadt, Dr. Alois Schindler, Zuckmantel, Dr. Ludwig Schweinburg, Dr. Alexander Weiß, Dr. Wilhelm Fejer, Dr. Max Kiefewetter, Zuckmantel; Wundarzt Johann Seitenberg, Endersdorf.

### Freudenthal.

Gerichtsbezirk Bennisch. Dr. Adolf Bernhang, Freihermersdorf, Dr. Abraham Dreicurs, Bennisch, Dr. Karl Jüttner, Raase, Dr. Eugen Pawlowski, Eckersdorf, Dr. Franz Säkulý, Groß-Herrlitz; Wundarzt Josef Rutschker, Dr. Rudolf Schenk, Bennisch, Wundarzt Gustav Mestenhäuser, Spachendorf.

Gerichtsbezirk Freudenthal. Dr. Albin Arnolbi, Zahnarzt, Freudenthal, Dr. Salmen Dorf, Kl.-Mohrau, Dr. Cyrill Hermann, Freudenthal, Dr. Hermann Langer, Freudenthal, Dr. Viktor Buchmann, Pichtewerden, Dr.

Franz Wiesner, Karlsbrunn (w. d. Bdezt.), Dr. Oskar Wurst, Leiter des allg. Krankenh., Freudenthal; Wundärzte: Josef Hanisch, Breitenau, Alois Schreiber, Freudenthal, Karl Singer, Engelsberg, Karl Tögel, Freudenthal.

Gerichtsbezirk Würbenthal. Dr. Karl Straube, Würbenthal; Wundärzte: Anton Hanisch, Alt-Karlstal, Ernst Schindler, Würbenthal.

### Jägerndorf.

Gerichtsbezirk Hennersdorf. Dr. Max Mader, Hennersdorf; Wundärzte: Josef Goldemund, Röwersdorf, Moriz Hanke, Johannisthal.

Gerichtsbezirk Hosenplog. Dr. Theodor Hanel, Hosenplog, Dr. Reinhold Konetschke, Hosenplog; Wundärzte: Josef Gebauer, Markt Roswald, Adolf Leder, Liebenthal.

Gerichtsbezirk Jägerndorf. Dr. Heinrich Hufferl, Dr. Otto Kiewehr, Dr. Moriz Mauisch, Dr. Wilhelm Schnürch, Dr. Samuel Schwarz, Dr. Karl Tschepper, Dr. Ferdinand Ziffer; Wundärzte: Josef Heinzl, Franz Losert, Zahnarzt; sämtliche in Jägerndorf. Dr. Franz Stepan, Braunsdorf.

Gerichtsbezirk Olbersdorf. Dr. Theodor Franke, Olbersdorf, Dr. Adolf Schranzer, Olbersdorf; Wundärzte: Wilhelm Gommel, Olbersdorf, Karl Türk, Hillersdorf.

### Teichen.

Gerichtsbezirk Friedek. Dr. Viktor Mojzisek, Dobran, Dr. Josef Wanka, Rattimau.

Gerichtsbezirk Jablunkau. Dr. Franz Syrotta und Dr. Josef Sikora, Jablunkau.

Gerichtsbezirk Teichen. Dr. Johann Czermak, Dr. Adolf Feiner, Dr. Bernhard Fija, Dr. Konrad Friedmann, Dr. Eduard Fuchs (Konventspital), Dr. Franz Groer, II. Sekundärarzt im allgemeinen Krankenhaus, sämtliche in Teichen, Dr. Paul Hlawatsch, Trzynieš, Dr. Hermann Hinterstoifer, Direktor des allgemeinen Krankenhauses, Dr. Alois Kohn, Dr. Arthur Kohn, Dr. Heinrich Kohn, Dr. Guido Mentel, Dr. Samuel Reichert, Dr. Ossias Sofer, Dr. Karl Schmidt, II. Sekundärarzt im allgemeinen Krankenhause, Dr. Hermann Strauß, Dr. Karl Tront, sämtliche in Teichen, Dr. Ferdinand Weißberger, Nieder-Bludowitz, Dr. Ananias Hnatyšak, Werkarzt in Konskau, Dr. Hermann Sujovšky, Zobrorz.

### Troppau (Land).

Gerichtsbezirk Odrau. Dr. Raimund Kunz, Dr. Rudolf Socheta; Wundarzt: Anton Kolleder, Odrau.

Gerichtsbezirk Troppau. Dr. Rudolf Faber, Grätz, Dr. Josef Richter, Dorfeschen, Dr. Bernhard Swoboda, Strohowitz; Wundärzte: Johann Kadula, Grabin, Peter Hokyš, Leitersdorf, Philipp Reich, Stablowitz.

Gerichtsbezirk Wigstadt. Dr. Josef Pokorny, Johannisbrunn, Dr. Simon Silberbusch, Meltsch, Dr. Josef Sklenar, Wigstadt, Dr. Samuel Steiner, Wigstadt.

### Wagstadt.

Gerichtsbezirk Königsberg. Dr. Josef Braun, Schönbrunn, Dr. Anton Dworzak, Königsberg, Dr. Johann Morawetz, Königsberg.

Gerichtsbezirk Wagstadt. Dr. Alois Kopetschke, Dr. Franz Müller, Dr. Eduard Sywek, sämtliche in Wagstadt.

## Thierärzte und Kurschmiede.

### Troppau (Stadt).

Josef Stengl, k. k. Landesthierarzt; Ludwig Freißler, k. k. Bezirksthierarzt; Franz Mesweda, k. k. Veterinärkonzipist (Landesregierung); Anton Wischek, Stadtthierarzt; Emanuel Fiedler, Franz Hannel; Anton Klose, Kurschmied.

### Vielitz (Stadt).

Josef Zborzil, k. k. Bezirksthierarzt; Bartholomäus Hemtschik, k. k. Bezirksthierarzt i. R.; Heinrich Kubiza, Stadtthierarzt; Johann Schwarzrock, Kurschmied.

### Friedek.

Stadtthierarzt: derzeit unbesetzt.

### Vielitz (Land).

Berthold Stern, Skotschau.

### Freistadt.

Anton Knopp, k. k. Bezirksthierarzt; Richard Sonnenschein, Schönichel; Leopold Wacha, Kurschmied.

### Freiwaldau.

Josef Heinisch, k. k. Bezirksthierarzt; Franz Pohl, Zauernig; Bernhard Girsig, Weidenau; Rudolf Tazek, Zuckmantel.

### Freudenthal.

Otto Neumann, Freudenthal, k. k. Bezirksthierarzt, Ferdinand Zbrasla, Freudenthal, Stadtthierarzt; Adolf Koblitschek, Bennisch; Josef Alšer, Ebersdorf; Alois Hanisch, Groß-Herlitz; Adolf Gogola, Würbenthal; Kurschmied Anton Czech, Alt-Erbersdorf.

### Jägerndorf.

Wilhelm Koppitz, Jägerndorf, k. k. Bezirksthierarzt; Leo Pfeffert, Jägerndorf, Stadtthierarzt; Wilhelm Müller, Braunsdorf; Alois Dittel, Hennersdorf; Engelbert Knochold, Hosenplog; Emil Jaschke, Olbersdorf.

### Teichen.

Eduard Blasch, Teichen, k. k. Bezirksthierarzt; Karl Gabler, Kurschmied, Teichen; Rudolf Sofer, k. k. Bezirksthierarzt i. R., Teichen; Johann Nickel, Altstadt; Albert Bondy, Jablunkau.

### Troppau (Land).

Franz Münster, Odrau; Friedrich Habel, Wigstadt; Kurschmiede Ferd. Bišch, Klein-Petersdorf, Josef Dšadnik, Lodnitz.

### Wagstadt.

Franz Kosner, Königsberg; Franz Prudil, Wagstadt, k. k. Bezirksthierarzt; A. Zipsler, Stadtthierarzt in Wagstadt.



# Namens-Verzeichnis

## deutscher Handels- und Gewerbetreibender Schlesiens.

Leitspruch: Deutsche! kauft nur bei Stammesgenossen.

### Bennisch.

**Kaufleute:** Adolf Bayer, Manufaktur- und Spezereiwarenhandlung.

**Spengler:** Johann Urban, Bau- und Galanterie-spengler, Lichtnergasse 221.

### Bieltz.

**Ankündigungsanstalt:** Adolf Schwalbe, auch Zeitungen bezugsweise und im Einzelversleiß.

**Buchhändler:** Otto Beigel, Hauptstraße, Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung. — Wilhelm Fröhlich, Börsenplatz, Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung.

**Buchbinder:** Karl Kaluza, Stadtberg, auch Papierhandlung. — Karl Türk, Joseffstraße, auch Papierhandlung. — R. Zentner, Hauptstraße, auch Papierhandlung.

**Feinbäcker:** Rudolf Steffan, Zollamtsgasse Nr. 2, Wein- und Theegebäck, Christbaumbäckerei, Kinder-nähr-Zwieback, Karlsbader-Zwieback, Wasser-Zwieback, Brioisch-Gebäck, Graham-Brot u. a. m.

**Gasthäuser:** G. Hein, Zunfthaus, Börsenplatz. — F. Fußgänger, Bleichstraße. — B. Schoja, Gifelastraße. — Z. Zanner, Pastoral.

**Goldarbeiter:** Rudolf Christ, Hauptstraße.

**Handschuhmacher:** Rudolf Schneider, Hauptstraße.

**Hürschner:** Julius Rieß, Kohलगasse.

**Schneider:** Andreas Fender, Bleichstraße. — Eduard Niedermayer, Kohलगasse 14. — Ottilie Unsinn, Damenschneiderin, Hauptstraße. — Emma Prohatschek, Hauptstraße, auch Weißwaren und Kinderanzüge.

**Schuhmacher:** Johann Herrmann, Zollamtsgasse 6. — Johann Schäffer, Hoffmannngasse 6. — Franz Suchanek, Kaiserstraße 39. — Emil Nickel, Joseffstraße 17. — Simon Stefko, Bleichstraße 50.

**Zündwarenfabrik:** Rudolf Kretschmer, Erste schles. Zündwarenfabrik, Fabrikant der „Nordmark“-Schwedenzünder, erzeugt alle Arten von Schweden- und Schwefelzünder in anerkannt vorzüglicher Qualität.

### Friedersdorf.

**Kaufleute:** Alois Parisch, Spezerei- und Viktualienhandlung, vorzügliches Troppauer Flaschenbier und Lichtwerdner Altvaterlikör.

**Schuhmacher:** Alois Zindler, Verfertiger aller Gattungen Schuhwaren, Erzeuger praktischer Kneipp-schuhe.

### Freudenthal.

**Buchhändler:** Josef M. Thiel, Hauptplatz 19. Buch-, Kunst-, Papier-, Musikalien- und Instrumentenhandlung, empfiehlt: Heeger's „Haimann“, Maschke's „Seiderose“; Deldruckbilder, Heliogravuren eingerahmt und uneingerahmt. — W. Krommer, Dlmüterstraße 8, Buch-, Kunst-, Papier- und Musikalienhandlung, Buchdruckerei. Anfertigung von Einladungen, Jahresberichten, Rechnungen, Briefpapieren, Briefhüllen, Tabellen in geschmackvoller Ausführung.

**Glashandlung:** Otto Thiel, Dlmüterstraße, Glas- und Porzellanhandlung auch Luxusartikel; großes Lager in Speise, Kaffee- und Thee-Service, sowie Gastwirthschaftsartikeln.

**Kaufleute:** Josef Krause, Wilhelmstraße 4, Kurz-, Galanterie- und Modewaren, immer das Neueste in Schneiderzugehör, weiblichen Handarbeiten, Herrenwäsche und Kravatten. — R. Köhlich, Manufaktur-, Tuch- und Modewaren, großes Lager in Lauf- und Lohn-Teppichen, Reise- und Bettedecken, Vorhängen und Betttheilen, echt schlesischen Leinen- und Damastwaren. — Josef Kosmanith, Hauptplatz, Spezerei-, Eisen-, Waffen- und Fahrradhandlung, neueste Patentartikel in Eisenwaren, Emailgeschirr und sämtliche Küchenartikel. — M. Dermer, Kolonialwaren, Delikatessen, Südfrüchte, in- und ausländische Weine, Cognac, echter Rum, Schnäpse, aller Art Käse und Fischwaren, Mineralwässer zc. zc.

**Hürschner:** Eduard Fritsch, Zwischen-Märkten 11, Hüte, Kappen und Pelzwaren, großes Lager in Damen- und Herren-Keiepelzen, Muffen, Krägen, Radfahrer- und anderen Mützen.

**Sattler:** Viktor Köhler, Dlmüterstraße 28, Sattler und Tapezierer, empfiehlt großes Lager Wägen und Schlitten, Pferdegeschirre, Anfertigung sämtlicher Tapezierarbeiten.

### Freiwaldau.

**Eisenhandlung:** Rudolf Richter, Baumaterialien, Fahrräder, k. k. Pulververschleiß, konz. Verkauf von Waffen und Munition.

**Gemischtwarenhandlung:** Gustav Jaschke, Niederlage von D. Friese Bernstein-Dellack-Farbe für Fußböden schönster Glanz und größte Haltbarkeit. — Karl Schrotth, Freiheitstraße.

**Goldarbeiter:** Wilhelm Kaluschke, Ring 20. Reichhaltiges Lager von Gold-, Silber-, Granat- und Korallen-Waaren, Spezialität in Hirschjahnarbeiten.

**Hutmacher:** Rudolf Steffan, Hut- und Filzschuh-  
Erzeuger Ringplatz 62. Empfiehlt sein reichhaltiges  
Lager selbstgezeugter Herrenhüte jeder Gattung. Echt  
steirische Loden- und Jagdhüte, Filzschuhe für  
Herren, Damen und Kinder. Nur reelle Waare bei  
mäßigen Preisen.

**Spedition:** Baroschek und Müller auch Kommission,  
Kollfuhrunternehmung der k. k. Staatsbahnen. —  
Handlung mit Kohle, Baumaterialien, Zement,  
Dachpappe, Träger, Schienen. Lagerplatz und Kanzlei  
beim Bahnhof.

**Vertretung:** Rudolf Steffan, Ringplatz 62, der Land-  
wirthschaftlichen Bierbrauerei in Braunsdorf, Agentur  
der k. k. priv. Versicherungs-Gesellschaft „Donau“.

### Friedeck.

**Buchhandlung:** Franz Drel, auch Buchdruckerei be-  
sorgt Ankündigungen für den Nordmarkkalender.

**Gastwirthschaft:** Em. Farnik, Albrechtsplatz 122,  
bestes Teschner Kaiserbier, vorzügliche Küche, gute  
Bedienung, Billard.

**Kurzwaaren:** Franz Zelenka, Albrechtsplatz 15,  
hält am Lager Nordmarkschmuck, Nordmarkzün-  
der, Nordmarkseifen.

**Fotograf.** Josef Kleinwächter besorgt alle in  
sein Fach einschlagenden Arbeiten bestens, schnell  
und billig.

**Kausleute:** Gustav Trentler, Sodawasser- und Frucht-  
säfte-Fabrik, auch Spezerei-, Colonial- und Material-  
waarenhandlung.

**Steinmeh:** Josef Franke empfiehlt sich zur An-  
fertigung von Grabdenkmälern.

**Tischler:** Jg. Karas, Bau- und Möbeltischler. —  
Leichenbestattung. Lager von Holz- und Metall-  
färgen.

**Thonwaarenfabrik:** Rudolf Weiß, als Spezialität  
werden Majolika-Defen in allen Stilarten und in  
feinster Ausführung mit und ohne eingebrannte  
Vergoldung erzeugt.

### Füllstein.

**Gasthäuser:** E. Gebauer, Gasthofbesitzer bei der Kirche,  
Fremdenzimmer von 40 kr. aufwärts; gute Küche,  
Weine.

### Hofenplog.

**Buchbinder:** Max Wicenek, Papierhandlung, Heiligen-  
bilder, Kalender, Schul- und Gebetbücher.

**Fleischer:** Robert Müller's Wurstfabrik und Ver-  
sandtgeschäft von feinen Wurst- und Selchwaaren.

**Gasthäuser:** Josef Wehl, Gasthausbesitzer, schöner  
Garten; Holzhandlung, Bau-, Möbel-, Werthölzer;  
Mühlwellen. — Josef Sperlich, Gasthausbesitzer,  
Neustadterstraße; schöner Garten, billige Fremden-  
zimmer, gute Küche.

**Kausleute:** Anton Kasza, Tuch-, Mode-, Wirk-,  
Schnitt-, Kurz- und Weißwaaren; Kinderwägen,  
Grabkreuze. — Adolf Salzbrunn, Obergasse 132,  
Gemischtwaarenhandlung; Gips und Zement; Lotto-  
kollektur. — Ernst Grün, Spezerei-, Papier-,  
Lack-, Farb- und Eisenhandlung; k. k. Tabak-Sub-  
verlag.

**Kürschner:** Karl Reinold, Obergasse; gute Pelzwaaren;  
Hut-, Wäsche- und Kurzwaarengeschäft; Versicherungs-  
Agentur.

**Maler:** Leonhard Korjigky, Ringplatz 129, auch  
Staffierer, Bildhauer und Gasthausbesitzer.

### Jägerndorf.

**Buchbinder:** Ludwig Hein, Hohe Seite 9, Buch-  
binderei und Papierhandlung, Geschäftsbücher und  
Musterdeckel-Erzeugung.

**Chokoladen- und Zuckerverwaarenfabrik:** Carl Lyko,  
Chokoladen-, Marzipan-, Honigkuchen und Bonbon-  
fabrikate.

**Fleischer und Selcher:** Albert Sengel, Schloßplatz.  
Täglich frische Wurst- und Selchwaaren.

**Seifen-Fabrik:** Theodor Wiczorek. Erste Jägerndorfer  
Seifenfabrik empfiehlt ihre anerkannt guten  
Erzeugnisse.

**Tapezierer und Dekorateur:** Wilhelm Weinberger  
empfehlen sein großes Lager von Tischler- und Tape-  
zierer-Möbeln.

### Jauernig.

**Drechsler und Pfeifenschneider:** Franz Lehr, erzeugt  
alle Gattungen Holz- und Hornpfeifen, Lager Badener  
Wechsel-Rohre und Pfeifenspitzen. Wiederverkäufer  
bedeutenden Nachlafs.

**Wagenbauer:** Josef Pompe, Stadt Jauernig 188,  
Erzeugung von Wagen und Schlitten.

### Lichtewerden.

**Altwater-Likör-Erzeugung:** Fridolin Springer  
Lichtewerden, Sudetengebirge, Erfinder des von ihm  
zuerst erzeugten Gesundheits-Kräuter-Bitter-Likörs  
Altwater.

### Nieder-Lindewiese.

**Gasthäuser:** Franz Weidlich, Gast- und Einkehrhaus  
mit Garten und Fremdenzimmer.

**Steinmeh:** Johann Heidenreich vormals Heinrich  
Gröger, in Nieder-Lindewiese österr. Schlesien, Er-  
zeugung von Marmor-Grabmonumenten zc.

### Ober-Lindewiese.

**Gasthäuser:** Josef Schroth, Gasthaus mit Garten,  
Regelbahn, Fremdenzimmer. — Ferdinand  
Wagner, Gast- und Einkehrhaus, Regelbahn sammt  
Garten, Fremdenzimmer und Fleischhauerei.

**Kaufleute:** Franz Fekel vormals Eduard Weidlich, Lager von Spezerei- und Galanteriewaren, Kurartikel 2c. 2c.

**Steinmez:** Ignaz Wolf, Marmorbruch-Besitzer, Erzeuger von Grabdenkmälern jeder Art, Herstellung von Gräften 2c.

### Ottmachau.

**Sämereien und Düngemittelhandlung im Großen** H. Berger's Nachfolger Hermann Krause in Ottmachau, preuß. Schlesien.

### Odrau.

**Leinenwaren:** Isidor Türk, Leinenwaren-Versandhaus, Stadtplatz.

### Röwersdorf.

**Fleischer und Selcher:** Karl Bradel, täglich frische Debrecziner Würsteln, Kaiserfleisch usw. usw.

**Gasthöfe:** Erbrichterei, (fünf Minuten vom Bahnhof entfernt, gegenüber der Kirche.) Pächter, Wilhelm Bradel, gute Speisen und Getränke, Fremdenzimmer und Wasserleitung im Hause. — „Zum grünen Kranz“, gegenüber dem Bahnhofe. Besitzer Alois Bradel. Gute Speisen und Getränke, Fremdenzimmer und Wasserleitung im Hause. — Viktoria Weidler, acht Minuten vom Bahnhof. Gute Speisen und Getränke, Fremdenzimmer und Wasserleitung im Hause. — Johann Heisig, acht Minuten vom Bahnhof. Gute Speisen und Getränke, Fremdenzimmer und Wasserleitung im Hause. — Gottfried Stephan, fünf Minuten vom Bahnhof. Gute Speisen und Getränke, Fremdenzimmer und Wasserleitung im Hause.

**Kaufleute:** Spezerei-Handlung, Lager von allen Sorten Bunzlauer Thongeschirren, Verkauf von eisernen Kreuzen, Marmordenkmälern, steinernen Stiegen und alle in dieses Fach fallende Artikel werden schnell und billigt besorgt. — A. Krentschker, beste ungarische Tafeläpfel im Oktober, November amerikanische Ringäpfel, sowie alle andern Sorten Backobst, Kolonialwaren, Rohrmatten für Wägen, Bettfedern und chemische Dungsstoffe werden billigt empfohlen.

**Vertretungen:** Johann Gödel, Nr. 189, (gegen Neigelstorf) Kolporteur und Agent für Fenster-Nouveau, Stampiglien und Drucksorten, sowie mit Mustern und Empfehlungen stehe gerne zu Diensten.

**Wirkwaren:** Josef Schmidt, Wirkwarenerzeuger, und alle in dieses Fach einschlagende Artikel werden rasch und billigt ausgeführt.

**Sommerfrischen:** Emil Gödel, Nr. 301, schöne Wohnungen für Sommerparteien, ebener Erde und erster Stock, Wasserleitung und Bad im Hause.

**Verschönerungsverein:** Oberdorf und Niederdorf erteilt Auskünfte über Sommerwohnungen. Seit August 1899 Wasserleitung in Röwersdorf. Der Bau einer Badeanstalt steht in Aussicht.

### Seitendorf bei Bennisch.

**Gasthäuser:** August Hansel in der Erbrichterei sorgt für gute Speisen und Getränke.

**Tischler:** Richard Kutschker, erzeugt alle Gattungen Getreide-Putzmaschinen. — Josef Krones, erzeugt Getreide-Putzmaschinen.

### Teschchen.

**Apotheken:** Stadt-Apothek, Leopold Peter.

**Baumeister:** Ludwig Kameß, Baumeister.

**Bäcker:** Moriz Weidlich, Neustadt Nr. 19.

**Buchdruckerei:** Kuger & Cie., Ansichtspostkarten von Teschen und Umgebung, Wiederverkäufern hohen Rabatt.

**Bürstenbinder:** Rosa Brüx, Stefaniestraße, kleine Laube. Bürsten und Pinsel.

**Fleischer und Selcher:** Karl Waltzschok.

**Fotografische Kunstankalt:** Franz Lewinski, Atelier für Portrait's, Delgemälde und Aquarelle.

**Friseur:** Karl Kosak, Theaterfriseur, Scherschneidgasse 2.

**Gärtner:** Paul Foitzig, Steinplatz, Kunst und Handelsgärtner.

**Hutmacher:** Florian Jvenz, Demelplatz, Hutmacher, auch Kürschner und Schuhwaren.

**Kaufleute:** Rudolf Ulbrich, Deutsches Haus, Kurz-Weißwaren, Handarbeiten und Wäschehandlung. — Rudolf Scholtis vormals Flooh, gegründet 1855 kleine Laube, Spezerei, Material-, Farb- und Delikatessenhandlung. — Karl Bernatzik, Spezerei, Material- und Farbwarenhandlung. — Leopold Florianek, Demelplatz 7, Wein- und Frühstückstube und Delikatessenhandlung. — Rudolf Hartmann, Sachsenberg, Eisen-, Spezerei- und Farbwarenhandlung.

**Kaffeehäuser:** Karl Allnoch, Café National.

**Maler:** Roman Heß, Bahnhofstraße 7, auch Anstreicher und Lackierer.

**Möbel:** J. Pohlner, Fenster-, Thüren- und Möbelfabrikation. — Josef Zaworek, Möbelfabrik für gebogene Holzarten.

**Schuhwaren:** Josef Obraczaj Witwe, Schuhwaren-Lager eigener Erzeugung, Alter Markt, gegründet 1866.

**Strickerei:** Leopold Scholtis, Sachsenberg 22, Erzeugung sämtlicher Strick- und Wirkwaren.

**Uhrmacher:** Franz Dybon, Stefaniestraße 3, Uhrmacher, auch Gold- und Silberwarenhändler, Lager optischer Gegenstände.

**Vertretungen:** Vacuum Oil Company, Rochester, Nordamerika, Heinrich Peschke, Teschen, Schmerlinggasse 10.

**Zuckerbäcker:** Leopoldine Schabenbeck, Stefaniestraße 14. — Rudolf Barth, Deutsche Gasse 2, auch feine Viköre. — Karl Bayer, Sachsenberg 3.

### Thomasdorf, Bezirk Freiwaldau.

**Holzindustrie:** Erste österr.-schles. Holzspulen-Fabrik, erzeugt alle Arten Holzspulen in bester Ausführung zu billigsten Preisen.

### Troppau.

**Buchdruckerei:** E. Weyrichs Witwe (Inhaber Adolf Hein) liefert Diplome für alle Vereine in schönster Ausführung.

**Buchhändler:** Otto Gollmann, Oberring (Sparkassegebäude), Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung. — Eduard Zenker, Oberring (neben dem Theater), Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung.

**Barbiere:** Edmund Zauernig, Herrengasse 8, Feiseur, und Rasenr (feinster Salon), Verkauf von Toiletteartikeln, Parfümerien und Haararbeiten.

**Eisenhandlung:** E. Dorasil, Oberring 55, beste Einkaufsquelle für Haus- und Wirthschaftsbedarf, Baubeschläge, Werkzeuge, alle Eisenwaren. — Gebrüder Girjschek, Haus- und Küchengeräthe, Waffen, Werkzeuge u. s. w. — Vinzenz Flach, Oberring, Großverkauf von Teschner Hüttenprodukten, Drahtstiften.

**Fischhandlung:** Eugen Bubenik, Herrengasse 31.

**Flaschenbierhandlung:** Eugen Bubenik, Herrengasse 31, Flaschenbier mit Bügel- (Patent-) Verschluss und verkorkt. Troppauer Goldbräu, Bockbier, Kulmbacher, Pilsner Bier, Saybuscher, Porter und Pale Ale, auch Flaschenweine.

**Gastwirthschaften:** Ernst Füratsch, Oberring, Troppauer Goldbräu, echte österreichische Weine, sehr gute Küche.

**Juweliere:** Johann Klawik, Bismarckstraße 46, Erzeugung und Lager von Juwelen, Gold- und Silberwaren.

**Kaufleute:** Willibald Müller, Sperrgasse 10, Spezereiwarenhandlung, Hauptversleiß der Nordmarktünder. — Alexander Haas, Zwischenmärkten, Modewaren und Konfektion.

**Klavierstimmer:** Rudolf Wisur d. j., Niederring 27, Klaviermechaniker und Stimmer, Lager von Klavieren.

**Kosthalle:** Eugen Bubenik, Herrengasse 31, Weine und Biere von 4 bezw. 5 kr. an das Glas. Essen kann mitgebracht werden.

**Kühlkasten ohne Eis:** Hauptniederlage Eugen Bubenik, Herrengasse 31. Preisblätter und Beschreibungen kostenfrei.

**Papierhandlung:** Anton Prachowny, Papier- und Galanteriewarenhandlung, Buchbinderei, Schreib- u. Zeichenrequisiten, Geschäfts- und Warenbücher.

**Schieferbruch-Gesellschaft,** Erste österreichisch-schlesische, A. Aljcher und Fr. Czernoch & Cie., Niederlage in Katharein, gegenüber dem Gasthause zum „König von Preußen“.

**Schlosser:** Adolf Zirbs, Fischergasse 18, Schlosserei und Drahtmatraken-Erzeugung.

**Schreibmaschinen:** Blickensderfer mit Klaviatur, von fl. 100 an. Vorzüglich bei Eugen Bubenik, Herrengasse 31. 44 000 Stück bereits im Gebrauch.

**Wäscheerzeugung:** Sofie Hartel, Erzeugung von Herren- und Damenwäsche, sowie Brantausstattungen, Salzgasse 2.

**Weinhandlung:** Eugen Bubenik, Herrengasse 31. Oesterreichische, Siebenbürger, Dalmatiner, Rhein-, Mosel-, Spanische Weine u. v. a. weiß und roth. Preisblätter kostenfrei.

### Wigistadtl.

**Gastwirth:** Johann Hanke, „Bierquelle“ Stadtplatz, billige Fremdenzimmer, Saal, Billard. — Alois Meier, Zechsdorferstraße, Herrensneider, Gasthaus zur „Linde“, Zusammenkunftsort der Deutschnationalen.

**Sufschmied und Wagenbauer:** Josef Granzer, Erzeugung landwirthschaftlicher Geräthe u. Maschinen.

**Kaufleute:** Ferdinand Habel, Stadtplatz, Eisen- und Porzellanwaarenhandlung. — Josef N. Hanel, Tuch-, Manufaktur- und Weißwaren, Seiden-, Kurz- und Wirkwaren.

**Lohnfuhrwerke:** Josef Habel, Zechsdorferstraße.

### Wlastowitz.

**Bräuerei und Mälzerei:** Anton Anders.

### Wien.

**Gravier-Anstalt:** Adolf Belada, Mariabilferstraße 54. Vereinsabzeichen für Radfahrer, Säger, Touristen, gesellige Vereine u. a. m. An Vereine Muster zur Ansicht frei.

Deutsche! Unterstützet und verbreitet unablässig Lure nationale Presse!

## Schonzeit des Wildes.

Nachstehende Wildarten dürfen in der unten angegebenen Schonzeit weder gejagt, noch gefangen, noch getödtet werden.

### In Schlefien und den mährischen Einschlußgebieten (Enklaven).

|                                                                    | Schonzeit  |             |
|--------------------------------------------------------------------|------------|-------------|
| Edel- und Damhirsch vom Spießfer aufwärts . . . . .                | v. 1. Nov. | b. 31. Mai  |
| Weibliches Edel- und Damwild, dann Kälber . . . . .                | " 1. Febr. | " 31. Okt.  |
| Rehböcke . . . . .                                                 | " 1. Febr. | " 30. Apr.  |
| Spießböcke . . . . .                                               | " 1. Febr. | " 30. Sept. |
| Weibl. Rehwild ohne Unterschied des Alters und Kitzböcke . . . . . | " 1. Jän.  | " 31. Dez.  |
| Auer- und Birkhähne . . . . .                                      | " 1. Juni  | " 31. Aug.  |
| Auer- und Birkhennen . . . . .                                     | " 1. Jän.  | " 31. Dez.  |
| Fasanhähne . . . . .                                               | " 1. April | " 31. Aug.  |
| Fasanhennen . . . . .                                              | " 1. Febr. | " 31. Aug.  |
| Hasen, zu denen Kaninchen nicht zu zählen sind . . . . .           | " 1. Febr. | " 31. Aug.  |
| Haselhühner . . . . .                                              | " 1. Febr. | " 31. Juli  |
| Rebhühner, Wachteln u. Wachtelkönige . . . . .                     | " 1. Dez.  | " 15. Aug.  |
| Wildgänse, Wildenten, Tauben, Sumpf- und Wasservögel . . . . .     | " 1. April | " 30. Juni  |
| Waldschneepfen . . . . .                                           | " 1. Mai   | " 31. Aug.  |

### In Mähren.

|                                                                      | Schonzeit   |             |
|----------------------------------------------------------------------|-------------|-------------|
| Männliches Edel- und Damwild                                         | v. 1. Nov.  | b. 30. Juni |
| Weibliches Edel- und Damwild, dann Wildkälber . . . . .              | " 1. Febr.  | " 31. Okt.  |
| Rehböcke . . . . .                                                   | " 1. Febr.  | " 30. Apr.  |
| Kitzböcke . . . . .                                                  | " 1. Febr.  | " 30. Sep.  |
| Weibliches Rehwild . . . . .                                         | " 1. Jän.   | " 31. Dez.  |
| Hasen . . . . .                                                      | " 1. Febr.  | " 31. Aug.  |
| Auer- und Birkhähne . . . . .                                        | " 1. Juni   | " 31. Aug.  |
| Fasanen . . . . .                                                    | " 1. Juni   | " 31. Aug.  |
| Haselhühner . . . . .                                                | " 1. Febr.  | " 31. Juli  |
| Rebhühner, Wachteln u. Wachtelkönige . . . . .                       | " 1. Jän.   | " 15. Aug.  |
| Wildgänse, Wildenten, Sumpf- u. Wasservögel, d. Wildtauben . . . . . | " 15. März  | " 30. Juni  |
| Waldschneepfen . . . . .                                             | " 15. April | " 31. Juli  |
| Auer- und Birkhennen . . . . .                                       | " 1. Jän.   | " 31. Dez.  |
| Kranmetzsvögel . . . . .                                             | " 1. Febr.  | " 15. Sep.  |
| Kiebitze . . . . .                                                   | " 1. Febr.  | " 31. Juli  |

Beim Edel- und Damwild gilt das Jungwild als Kalb bis zum letzten Tage des auf die Geburt folgenden Oktobermonates.

Das Fangen des Wildes in Schlingen, das Ausnehmen der Eier und der Brut, wie auch das Zerstören der Nester der genannten jagdbaren Vögel, dann das Anlocken des Wildes in Höfe und Hausgärten behufs Fangens oder Erlegens desselben ist bei Strafe verboten.

In Strafe verfällt auch jeder, der Wild während der Schonzeit oder während 8 Tagen nach Ablauf derselben im ganzen oder getheilt verkauft oder feil hält oder den Verkauf vermittelt; wie auch jeder, welcher solches Wild unter Umständen, die eine Verletzung der Bestimmungen dieses Gesetzes deutlich erkennen lassen, käuflich an sich bringt.

## Fische und Krebse.

### Schonzeit der Fische.

|                                                                                                                                  |             |             |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------|-------------|
| Für Forellen, Saiblinge und Alrutten . . . . .                                                                                   | v. 15. Okt. | b. 15. Mrz. |
| Für Aeschen, Hechte, Aale, Flußkarpfen, Schleihen, Karauschen, Barben, Nasen, Flußbarsche, Döbel (Salze) und Rothaugen . . . . . | " 1. Apr.   | " 15. Juni  |
| In der Mobra und ihren Zuflüssen ist in der Zeit . . . . .                                                                       | " 15. Okt.  | " 15. Mrz.  |

jede Art Fischfang überhaupt verboten.

### Schonzeit der Krebse.

Vom 15. September bis 15. Mai.

### Art des Fischfanges.

Die Fischerei darf nur mit der Angelruthe ausgeübt werden.

Der Gebrauch von Legschuiren oder Nachtangeln, sowie von Netzen aller Art ist verboten.

Die Anwendung von betäubenden oder explodierenden Stoffen ist auf das Strengste verboten.

### Für den fang vorgeschriebene mindeste Größe:

Bachforelle 20 cm, Saibling 20 cm, Alrutte 25 cm, Aesche 20 cm, Hecht 35 cm, Aal 35 cm, Flußkarpfen 30 cm, Schleie 20 cm, Karausche 15 cm, Barbe 25 cm, Näsling 25 cm, Flußbarsch 20 cm, Döbel 20 cm und Rothauge 13 cm; ferner Flußkrebse, vom Auge bis zum Schwanzende gemessen mindestens 10 cm.

## Trächtigkeits- und Brüte-Zeitweiser.

Die mittlere Trächtigkeitsperiode beträgt bei  
 Pferden 48 1/2 Wochen oder 340 Tage (das Aeußerste  
 ist 330 und 410 Tage);  
 Eseln gewöhnlich mehr als bei Pferdestuten;  
 Kühen 40 1/2 Wochen oder 285 Tage (das Aeußerste  
 ist 249 und 321 Tage);  
 Schafen und Ziegen fast 22 Wochen oder 154 Tage  
 (das Aeußerste ist 146 und 158 Tage).

Schweinen über 17 Wochen oder 120 Tage (das  
 Aeußerste ist 103 und 133 Tage);  
 Hunden 9 Wochen oder 63—65 Tage;  
 Katzen 8 Wochen oder 56—60 Tage;  
 Hühner brüten 19—24 Tage, in der Regel 21 Tage;  
 Truthühner 26—29 Tage;  
 Gänse 28—30 Tage;  
 Enten 28—32 Tage;  
 Tauben 17—29 Tage;  
 Rebhühner 21 Tage.



## Allerlei Wissenswertes.

### 9,500.000 = 36% Deutsche in Oesterreich diesseits der Leitha:

|                                 |                           |
|---------------------------------|---------------------------|
| Böhmen . . . . .                | 2,300.000 = 37%           |
| (gegen 3,649.172 Tschechen)     |                           |
| Bukowina . . . . .              | 135.786 = 20%             |
| Dalmatien . . . . .             | 21.097 = 4%               |
| Kärnten . . . . .               | 260.644 = 71%             |
| Krain . . . . .                 | 32.640 = 5%               |
| Küstenland mit Triest . . . . . | 19.844 = 2%               |
| Mähren . . . . .                | 684.882 = 29%             |
| Nieder-Oesterreich . . . . .    | 2,601.703 = 96 1/10%      |
| Ober-Oesterreich . . . . .      | 782.851 = 99 5/10%        |
| Salzburg . . . . .              | 173.203 = 99 7/10%        |
| <b>Fürtrag . . . . .</b>        | <b>7,012.650 Deutsche</b> |

|                      |                    |
|----------------------|--------------------|
| Uebertrag . . . . .  | 7,012.650 Deutsche |
| Schlesien . . . . .  | 293.889 = 47%      |
| Steiermark . . . . . | 877.213 = 67%      |
| Tirol . . . . .      | 451.322 = 60%      |
| Vorarlberg . . . . . | 113.683 = 100%     |
| Galizien . . . . .   | 264.386 = 3%       |

**Zusammen . . . . . 9,013.143 Deutsche**  
 zuzüglich 250.000 Juden!  
 in Oesterreich diesseits der Leitha gegen 5,720.000 Tsche-  
 chen u. Mährer, 670.000 Kroaten u. Serben, 3,900.000  
 Polen, 3,278.700 Ruthenen, 1,230.000 Slowenen, 708.000  
 Italiener und 218.000 Rumänen.

### Zahl der Deutschen in den Ländern der ungarischen Krone:

In Ungarn und Siebenbürgen: 2,101.000 Deutsche gegen 5,989.361 echte Magyaren und  
 850.510 zu den Magyaren übergegangene, deutschsprechende  
 „Deutsche“ (darunter 688.000 Juden).  
 „ Kroatien und Slavonien: 117.000 „ „ 69.000 Magyaren (und 1,920.000 Kroaten u. Serben.)  
 „ Fiume: 1.494 „ „ 1.062 „ (u. 10.000 Kroaten u. 13.317 Italiener).

**Zusammen . . . . . 2,219.495 = 10 5/10% gegen 8,600.000 = 45% Magyaren und Uebergegangene.**

Im Jahre 1850 war das Verhältnis = 38% Magyaren, 62% Andere, davon 12% Deutsche.

### Gesamtsumme der Deutschen in Oesterreich-Ungarn:

In Oesterreich: 9,500.000 )  
 „ Ungarn: 2,219.495 ) = 11,700.000 Deutsche gegen 8,600.000 Magyaren und Juden und magyarische  
 Ueberläufer, 5,850.000 Tschechen, 2,050.000 Slowaken, 4,200.000 Polen, 3,900.000  
 Ruthenen, 3,020.000 Rumänen, 1,325.000 Slowenen, 5,250.000 Kroaten und  
 Serben und 800.000 Italiener.

Hierbei muß berücksichtigt werden, daß die Gesamtbevölkerung sich seit 1850 um 2 1/2 Millionen vermehrte.

## Verbreitung der Religionen.

Römisch-katholische Christen 221 Millionen (= 14·57%), Protestanten (Lutheraner, Reformirte, Methodisten, Anglicaner) 136½ (= 9%), griech. Katholiken 99 (= 6·5%), Mohamedaner 217½ (= 14·35%), Israeliten 7·8 (= 0·51%), Verehrer des Brahma und Buddha 682 (= 45·07%), Heiden 153 Millionen (= 10% der Gesamtbevölkerung der Erde).

## Die zehn Gebote für den Obstbau.

1. Kaufe niemals einen beschädigten oder mit kranken Stellen versehenen Baum.
2. Pflanze den jungen Baum nicht in schmieriges Erdreich oder bei Frost.
3. Gib dem frisch gepflanzten Baum Schutz gegen Wind, Sturm, gegen Pflug und Egge einige Pfähle, welche gerade und glatt sein müssen, so lange als er ihrer bedarf.
4. Beschneide die Krone bis sie der Stamm ohne Hilfe des Pfahles selbst zu tragen vermag.
5. Halte die Baumscheibe stets locker und von Unkraut frei; verwunde dabei nicht Wurzeln und Stamm.
6. Verfolge im Sommer wie im Winter seine Feinde, damit du auch Früchte von ihm erwarten kannst.
7. Pfropfe den Baum um, ohne lange Zeit zu verlieren, sobald dir die Sorte nach den ersten Früchten nicht gefällt.

8. Dünge fleißig die Obstbäume, wenn sie reichlich getragen haben und auch fernerhin reichlich tragen sollen.

9. Schütze die den Bäumen beim Ausputzen und Reinigen zugefügten Wunden; unbedeckte Schnittstellen bedeuten den Anfang vom Ende des Baumes.

10. Brich beim Ernten des Obstes ohne Noth keine Aeste und Zweige ab; du selbst vermagst nicht einen derselben wieder zu ersetzen.

„Der Grundbesitzer, der auf dem Lande wohnt, ist noch nicht der schlimmste, der schlimmste ist der Großgrundbesitzer, der in der Stadt wohnt, sei es in Paris, Rom oder Berlin, und der von seinen Gütern und Verwaltungen nur Geld verlangt.“

Fürst Bismarck  
im Reichstag am 14. Hornungs 1885.

## Landesheilige,

welche in den einzelnen Kronländern der österr.-ungarischen Monarchie gefeiert werden.

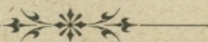
|                                                                                 |                                                                                      |
|---------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------|
| Böhmen: Johann v. Nepomuk (16. Mai) und Wenzel (28. Scheidings [September]).    | Nieder-Oesterreich: Leopold (15. Nebelungs [November]).                              |
| Croatien: Elias (20. Heuerts [Juli]) und Rochus (16. Erntings [August]).        | Ober-Oesterreich: Florian (4. Mai) und Leopold (15. Nebelungs [November]).           |
| Dalmatien: Spiridion (14. Julmonds [Dezember]).                                 | Salzburg: Ruprecht (24. Scheidings [September]).                                     |
| Galizien: Stanislaus (7. Mai) und Michael (29. Scheidings [September]).         | Schlesien: Hedwig (15. Silbharts [Oktober]).                                         |
| Kärnten: Josef (19. Lenzmonds [März]) und Aegidius (1. Scheidings [September]). | Siebenbürgen: Ladislaus (27. Brachmonds [Juni]).                                     |
| Krain: Josef (19. Lenzmonds [März]) und Georg (24. Ostermonds [April]).         | Slavonien: Johann der Täufer (24. Brachmonds [Juni]).                                |
| Küstenland: Blasius (3. Hornungs [Februar]) und Josef (19. Lenzmonds [März]).   | Steiermark: Josef (19. Lenzmonds [März]).                                            |
| Mähren, Bosnien und Herzegowina: Cyrill und Method (5. Heuerts [Juli]).         | Tirol: Josef (19. Lenzmonds [März]). Südtirol: Virgilius (27. Nebelungs [November]). |
|                                                                                 | Triest: Justus (2. Nebelungs [November]).                                            |
|                                                                                 | Ungarn: Stephan König (20. Erntings [August]).                                       |
|                                                                                 | Vorarlberg: Gebhard (26. Erntings [August]).                                         |

## Oesterr.-ungar. Landesfarben.

|                                                         |                                                |
|---------------------------------------------------------|------------------------------------------------|
| Böhmen, Tirol, Kroatien, Kattaro, Feldkirch: weiß-roth. | Salzburg: gold-roth-weiß.                      |
| Steiermark: weiß-grün.                                  | Oesterreich u. d. E.: blau-gold.               |
| Mähren: gold-roth.                                      | Oesterreich o. d. E.: roth-gold-weiß.          |
| Ungarn: roth-weiß-grün.                                 | Bregenz: weiß-schwarz.                         |
| Dalmatien: blau-gold.                                   | Triest: gold-roth-weiß-schwarz.                |
| Siebenbürgen: blau-roth-gold.                           | Strien: blau-roth-gold.                        |
| Schlesien: gold-schwarz.                                | Bosnien und Herzegowina: gold-roth.            |
| Kärnten: gold-roth-weiß.                                | Die Farben Alldeutschlands: schwarz-roth-gold. |
| Krain: weiß-blau.                                       | Oesterr. Reichsfarben: schwarz-gelb.           |
| Galizien: blau-roth.                                    | Deutsche " " schwarz-weiß-roth.                |

## Deutschvölkische Zeitungen.

| N a m e                                                                                      | Jährlicher Bezugspreis | E r s c h e i n t:              |
|----------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------|---------------------------------|
| Grazer Tagblatt . . . . .                                                                    | 18 fl.                 | 2mal täglich                    |
| Ostdeutsche Rundschau . . . . .                                                              | 21 fl. 60 fr.          | 2mal täglich                    |
| Salzburger Tagblatt . . . . .                                                                | 12 fl. 50 fr.          | 1mal täglich                    |
| Deutsches Blatt (Brünn) . . . . .                                                            | 7 fl.                  | Mittwoch und Sonnabend          |
| Deutsche Wehr . . . . .                                                                      | 7 fl.                  | Mittwoch und Sonnabend          |
| Deutsches Wochenblatt für das obere Innviertel . . . . .                                     | 3 fl.                  | Freitag                         |
| Deutsche Wacht (Gilli) . . . . .                                                             | 6 fl. 40 fr.           | Sonntag und Donnerstag          |
| Grazer Wochenblatt . . . . .                                                                 | 4 fl. 80 fr.           | Sonntag                         |
| Kärntner Nachrichten (Villach) . . . . .                                                     | 8 fl.                  | Donnerstag und Sonntag          |
| Kärntner Wochenblatt (Klagenfurt) . . . . .                                                  | 4 fl. 80 fr.           | Montag                          |
| Klosterneuburger Zeitung . . . . .                                                           | 3 fl.                  | jeden zweiten Sonnabend         |
| Linzer Montagspost . . . . .                                                                 | 4 fl.                  | Montag                          |
| Marburger Zeitung . . . . .                                                                  | 7 fl.                  | Donnerstag und Sonntag          |
| Obersteirer Blatt . . . . .                                                                  | —                      | —                               |
| Oesterreichische Landzeitung (Krems) . . . . .                                               | 4 fl.                  | Sonnabend                       |
| Unverfälschte deutsche Worte . . . . .                                                       | 4 fl.                  | am 1. und 16. jeden Monats      |
| Der Kyffhäuser . . . . .                                                                     | 4 fl. 80 fr.           | monatlich                       |
| Deutschösterreichische Lehrerzeitung . . . . .                                               | 2 fl.                  | am 1. und 15. jeden Monats      |
| Freie deutsche Schule . . . . .                                                              | 2 fl.                  | am 1. und 15. jeden Monats      |
| Freie Schulzeitung . . . . .                                                                 | 4 fl.                  | Sonnabend                       |
| Mittheilungen des Verbandes alter Burschenschaftler<br>„Wartburg“ . . . . .                  | 1 fl.                  | monatlich                       |
| Mittheilungen des Verbandes alter Vereinsstudenten<br>„Kyffhäuser“ . . . . .                 | 1 fl.                  | monatlich                       |
| „Figaro“, Humoristisches Wochenblatt . . . . .                                               | 8 fl.                  | Sonnabend                       |
| „Der Scherer“, illustriertes Tiroler Witzblatt . . . . .                                     | 4 fl.                  | am 1. und 15. jeden Monats      |
| Neue Linzer fliegende Blätter . . . . .                                                      | 4 fl.                  | Sonnabend                       |
| Nischer Zeitung . . . . .                                                                    | 5 fl. 60 fr.           | Mittwoch und Sonnabend          |
| Auffig-Karbitzer Volkszeitung . . . . .                                                      | 6 fl.                  | Mittwoch und Sonnabend          |
| Brüxer Volkszeitung . . . . .                                                                | 5 fl. 60 fr.           | Mittwoch und Sonnabend          |
| Deutsche Nachrichten (Hohenelbe) . . . . .                                                   | 7 fl. 20 fr.           | Mittwoch und Sonnabend          |
| Deutsches Volksblatt (mit den Saazer, Podersam-<br>Ludiger und Kadner Nachrichten) . . . . . | 8 fl.                  | Dienstag und Freitag            |
| Deutscher Volksbote (Prag) . . . . .                                                         | 6 fl.                  | Sonntag                         |
| Deutsche Volkswehr (Budweis) . . . . .                                                       | 3 fl. 60 fr.           | Sonnabend                       |
| Deutsche Volkszeitung (Reichenberg) . . . . .                                                | 16 fl.                 | 1mal täglich                    |
| Duxer Deutsche Zeitung . . . . .                                                             | 4 fl. 40 fr.           | Sonnabend                       |
| Egerer Nachrichten . . . . .                                                                 | 6 fl.                  | Mittwoch und Sonnabend          |
| Friedländer Zeitung . . . . .                                                                | 5 fl. 20 fr.           | Mittwoch und Sonnabend          |
| Gablonzer Anzeiger . . . . .                                                                 | 7 fl. 60 fr.           | Dienstag, Donnerstag u. Sonntag |
| Graslitzer Volksblatt . . . . .                                                              | 6 fl. 20 fr.           | Mittwoch und Sonnabend          |
| Der Hammer (Eger) . . . . .                                                                  | 2 fl.                  | am 1. und 15. jeden Monats      |
| Leitmeritzer Wochenblatt . . . . .                                                           | 6 fl.                  | Dienstag und Freitag            |
| Nationale Zeitung (Saaz) . . . . .                                                           | 6 fl.                  | Mittwoch und Sonnabend          |
| Nordböhmische Volkszeitung (Tetschen) . . . . .                                              | 6 fl.                  | Mittwoch und Sonnabend          |
| Trautenauer Zeitung . . . . .                                                                | 5 fl. 40 fr.           | Sonnabend                       |
| Wacht an der Eger (Karlsbad) . . . . .                                                       | —                      | —                               |





## Gemeinnütziges.

**Für unsere Kinder das Beste!** Wer dies will, wer keine leicht zerbrechlichen Spielsachen zu Weihnachten kaufen will, wer sich mit den Kindern am Spiel erfreuen will, wer mit einem Wort das anerkannt Beste für seine Lieb-linge zu haben wünscht, dem empfehlen wir die Durchsicht der fein illustrierten Preisliste von F. Ad. Richter & Cie., Wien, I. Operngasse 16. Sie sollte namentlich von jeder Mutter vor dem Einkauf eines Weihnachtsgeschenkens auf-merksam gelesen werden, umfimehr, als die Zusendung gratis und franko erfolgt.

**Ein gutes Hausmittel.** Unter den Hausmitteln, die als schmerzstillende und ableitende Einreibung bei Gr-fältungen usw. angewendet zu werden pflegen, nimmt das in dem Laboratorium der Richterischen Apotheke zu Prag erzeugte Liniment. Capsici comp. die erste Stelle ein. Der Preis ist billig: 40 fr., 70 fr. und 1 fl. die Flasche und jede Flasche ist kenntlich an dem bekannten Anker.

**Englischer Wunderbalsam und englische Wunder-salbe.** Diese beiden unvergleichlichen Hausmittel, welche in keiner Familie fehlen sollten, sowie alle anderen Spe-cialitäten der Schutzengel-Apotheke des A. Thierry in Bregrada haben ihren guten Ruf nach jeder Richtung gerechtfertigt und sind daher bestens zu empfehlen. (Siehe Ankündigung.)

**Apotheker Brady's Magentropfen,** früher unter dem Namen Mariazeller Magentropfen bekannt, erfreuen sich wegen ihrer erprobten, vortrefflichen, anregenden und kräftigenden Wirkung bei Magenschwäche und Verdauungs-störungen in allen Bevölkerungsklassen großer, stets wach-sender Beliebtheit, sind in allen Apotheken vorrätzig. Wir empfehlen unseren geehrten Lesern, bei Bestellungen auf die im Anzeigentheile unseres Kalenders enthaltene Ab-bildung der Schutzmarke und Unterschrift zu achten, wo-mit die Verpackung der echten Mariazeller Magentropfen versehen ist.

**Am Stammtisch des „Löwen“** zu N. hat sich ein Reiseonkel niedergelassen und langweilt die Honoratioren mit seinen faden Witz. Plötzlich schiebt ihm der alte Förster, einer der Stammgäste, das Maggfläschchen zu. „Was soll ich denn mit der Würze?“ fragt der verwun-derete Reiseonkel. — „Thun sie ein paar Tropfen an Ihre Wize!“ antwortet der Förster mit höhnischem Lächeln.

**Wir machen unsere geehrten Leser** auf die Anzeige der Uhrenfabrik und Exportfirma Hans Konrad in Brüx (Böhmen) aufmerksam und empfehlen den Bezug der von der genannten Firma hergestellten Waren, deren Güte sowohl durch goldene und silberne Ausstellungsmedaillen, als auch durch Verleihung des kaiserlichen Adlers un-zweifelhaft dargethan ist. Die Firma, welche sowohl im In- wie auch im Auslande ein wohlverdienten Ruf genießt, verschiebt nur echte, vom k. k. Münzamte punzirte

Gold- und Silber-Uhren und haftet schriftlich für den Feingehalt des Goldes und des Silbers, sowie auch für richtigen und verlässlichen Gang. Reich illustrierte Preis-Listen werden auf Verlangen kostenlos und postfrei ver-sandt. (Siehe Ankündigung.)

**„Niemals offen!“** Um sicher den echten, durch seine Reinheit im Aroma und durch seinen Bohnenkaffeegeschmack ausgezeichneten Kathreiners Kneipp-Malzkafee zu erhalten, wolle jede Hausfrau beim Einkauf streng darauf achten, daß dieser kurz „Kathreiner“ genannte, vorzügliche und allgemein beliebte Malzkafee niemals offen verkauft werden darf! Er ist echt überall zu haben, jedoch nur in den bekannten, weißen Originalpaketen mit dem Bilde des Pfarrers Kneipp und dem Namen „Kathreiner“. Jeden anders verpackten oder offen zugewogenen Malzkafee, der oft gar kein Malzpräparat, sondern nur gebrannte Gerste ist, weise man zurück und lasse sich zur Annahme unter keinen Umständen bereden. Man verlange also im eigenen Interesse immer ausdrücklich nur „Kathreiner“ und nehme denselben auch nur in den Originalpaketen an. Denn

Wie der Mensch braucht seinen Schneider  
Und das schönste Mädcl Kleider —  
Wie die Wurst braucht ihre Haut, die Ruz  
Ihre Schale, die sie schüßen muß.  
Also braucht, daß sie ihn rein behüte,  
Der „Kathreiner seine echte Düte.

**Kwizda's Veterinär-Erzeugnisse.** Zu den bekanntesten und bestgenannten heimischen Firmen zählt zweifellos jene des Hoflieferanten Franz Johann Kwizda in Kor-neuburg. Die von dieser Firma erfundenen Veterinär-Erzeugnisse erfreuen sich in der That nicht nur in Oester-reich-Ungarn, sondern auch auf dem ganzen Continente und selbst in England und Amerika des besten Rufes. Jeder Landwirt kennt das Kornenburger Viehnährpulver, das Schweinepulver und die Kolitpillen Kwizda's, und es gibt heute kaum einen Pferdebesitzer, sei er Sportsmann, Privater, Geschäftsmann oder Landwirt, in dessen Stall das Kwizda'sche Restitutionsfluid sich nicht eingebürgert hätte. Selbst in England, wo man gerne alle Erfindungen und Einrichtungen auf dem Gebiete des Pferdesportes für sich in Anspruch nimmt, wird neidlos die Zweckmäßigkeit und Nützlichkeit namentlich des Restitutionsfluid und der von der erwähnten Firma erst in den letzten Jahren er-fundenen und mit außerordentlich günstigem Erfolge ver-wendeten patentirten Streifbänder aus Kautschuk an-erkannt. Als Beweis für die Vorzüglichkeit der Kwizda-schen Präparate kann wohl der Umstand gelten, daß die-selben auch in wissenschaftlichen Werken hervorragender fachmännischer Autoritäten aufs wärmste empfohlen werden. Hofrath Professor Dr. F. A. Bürn bespricht in seinem kürzlich in Leipzig erschienenen Buche „Geschirr-kunde oder Beschirrungslehre“ ausführlich die Kwizda'schen

Patent-Streifbänder und Schutzvorrichtungen aus Kautschuk für Pferdefüße und zollt denselben die vollste Anerkennung. In dem vom k. u. k. Ober-Thierarzte Benedict Neidhart herausgegebenen Werke „Unterricht über Hippologie“, sowie in der Encyclopädie für Thierheilkunde des k. k. Bezirks-Thierarztes A. Koch werden die Kwiszda'schen Patent-Gummistreifbänder als vorzüglich geeignet anempfohlen. Die bekannten Distanzreiter Graf Starhemberg und F. Höfer haben während ihrer Mitte das Kwiszda'sche

Restitutionsfluid mit großem Erfolge angewendet. Ebenso wurde auch von anderen Distanzreitern und zahlreichen hervorragenden Thierärzten der Zweckmäßigkeit der patentirten Gummistreifbänder, sowie den von der mehrerwähnten Firma erfundenen Kautschuk-Schutz-Vorrichtungen für Pferdefüße die höchste Anerkennung gezollt. Die Firma Franz Joh. Kwiszda in Korneuburg versendet auf Verlangen ihre reich illustrierte Preisliste an jedermann kostenlos und postfrei.



## Deutsche Sprüche.

Ein schönes junges Weib ohne Lieb,  
Ein großer Jahrmarkt ohne Dieb,  
Ein alter Wucherer ohne Gut,  
Ein junger Mann ohn' Freud und Mut,  
Ein alter Geißbock ohne Bart  
Ist alles wider seine Art.

☆

Wer zürnet mit der Jugend,  
Daß sie liebt Lieb' und Wein,  
Der muß von Kräften dürr  
und grün von Sinnen sein.

Jupiter sich zum Dachsen macht,  
Bis er Europan davon bracht' —  
Dergleichen oft auch große Herrn  
Zum Dachsen macht der Venusstern.

☆

☆

Ein Weib, die freundlich, ernsthaft, gehorsam, holdseelig, säuberlich, häuslich, frumb,  
Die ist zu loben umb und umb.

☆

Lieben und meiden, leiden und schweigen,  
Trauern und lachen: das sind drei schwere Sachen.

Ade, mein Schatz, ich kann nicht weinen,  
Verlier' ich Dich, ich weiß noch einen.

☆

☆

Gut Bier und frisch Wein, eine Musika rein,  
Dazu ein Jungfräulein: Wär ja ein Stein,  
Der nicht wöllt' mit lustig sein.



## Verkäufer der Nordmark-Keruseifen.

Bennisch: Adolf Bayer, Arbeiter-Consum-Verein.  
 Bransdorf: Karl Rieslich.  
 Dorstschchen: Karl Sieber, Rosa Horwig.  
 Ekersdorf: Robert Abendroth.  
 Freiwaldau: Gustav Jaschke.  
 Hirschberg: Landw. Casino.  
 Jägerndorf: Im Detailgeschäfte des Erzeugers Theodor Wieczorek.  
 Podniz: Franz Kurek.  
 Ober-Lindewiese: Josef Schroth.

Obersdorf: Adolf Schwach, Josef Klose.  
 Pohl (bei M.-Weißkirchen): Hermann Frank.  
 Schönbrunn: Ferdinand Spazier.  
 Teschen: Karl Scholtis.  
 Troppau: Wilibald A. Müller, Eugen Bubenik, Josef Neubauer, Hermann Wolf, Karl Kroboth.  
 Wigstadt: Ferdinand Habel.  
 Wittkowitz: Wilhelm Baller.  
 Zuckmantel: R. Trüb.

## Verkäufer der Nordmark-Blumenseifen.

Bennisch: Adolf Beyer, Adolf Berger.  
 Biala: Moritz Bock.  
 Bielitz: Georg Putschek, Joh. Prochaska, Karl Harlos.  
 Brünn: Franz Nawratil.  
 Freudenthal: M. Dermer.  
 Friedek: Franz Zelenka.  
 Halbselt: Wilhelm Krummel.  
 Prag: W. K. v. Woworka.  
 Roswald: Robert Mildner.

Schönbrunn: Ferdinand Spazier.  
 Teschen: Karl Bernagek & Sohn, Rudolf Ulrich und Karl Scholtis.  
 Troppau: Eugen Bubenik, A. W. Müller, Richard Sonntag, Edmund Dbricht.  
 Wigstadt: A. Habel.  
 Wittkowitz: Wilhelm Baller.  
 Zuckmantel: F. F. Weiser.

## Verkäufer der Nordmark-Zünder.

### Schlesien.

Alt-Bielitz: Adolf Weiß.  
 Bennisch: Adolf Beyer, Alois Breier, Josef Josefert, Johann Seifert.  
 Bielitz-Biala: Moritz Bock, S. Borger, Adolf Better, Heinrich Better, Emil Bichterle, Josef Bornstein, Moritz Fuchs, Julie Ginter, Abraham Groß, Auguste Hartmann, Isidor Huppert, J. Herzlikewicz, Wilhelm Jenschur, Ottilie Kutschera, Jakob Laksberger, Josef Lubich, Marie Panger, Klara Mehlhorn, Marie Mikulaschek, Julius Nitsch, Georg Putschek, Samuel Steffan, Cajetan Salomonowicz, S. Tobias, Karl Weniger, Anton Wohlseiler, Wirtschaftsverein, Jakob Weltsch.  
 Bransdorf: Karl Rieslich.  
 Braunsdorf: Max König, Alois Nowak.  
 Böhmischesdorf: Paul Seifert.  
 Dzieditz: Gebrüder Nitsch.  
 Ekersdorf: Josef Schuster.  
 Engelsberg: Viktor Richter.  
 Friedek: Adolf Barta, Sebastian Plonka.  
 Friedeberg: Johann Franke.  
 Friedland a/M.: Franz Wollmann.

Freiwaldau: Theresia Grün, Gustav Jaschke, Peter Kerner, Franz Mattner, Johann Nitsche, Moritz Reimann, Wilhelm Seifert, Karl Schroth, Karl Wagner.  
 Freistadt: Samuel Blumenthal & Sohn.  
 Freudenthal: Wilhelm Appelt & Comp., Adolf Bittmann, M. Dermer, Wilhelm F. Dreiseitel, Friedrich Kurzweil, Josef Hofmanith, Theodor Uwira.  
 Grätz: Anton Kremser, Emil Tschepen.  
 Hengersdorf: Josef Sperlich.  
 Groß-Herrlich: A. Mildner, Josef Neubauer.  
 Hogenplog: Rudolf Grün.  
 Jablunkau: Anton Auschwitzer, Wilhelm Hladny.  
 Jägerndorf: Adolf Krobe, A. J. Mildner's Filiale, Robert Müller, Emilie Schober, Anton Sperlich.  
 Janernig: Gustav Hanke.  
 Karlsthal: Franz Bartsch, W. A. Smelka's Witwe.  
 Karwin: Johann Fustik, Josef Koch, Mathilde Vesper.  
 Lichten: Eduard Mihatsch.  
 Lichtwerden: Paul Merlin.  
 Liebenthal: Vincenz Gesterich.  
 Nieder-Lindewiese: Franz Fekel, Alois Hackenberg.  
 Ober-Lindewiese: Josef Schroth.  
 Klein-Mohrau: Goebel & Schober, Wilh. Michalka.

Odrau: A. Schrammel, Josef Wladar.  
 Olbersdorf: Johann Heißig, Karl Groß, Albert Horny,  
 Adol Schwach.  
 Raase: Paul Michler's Enkel.  
 Röwersdorf: A. Krentschker, Wilhelm Pescht.  
 Schönbrunn: W. Krumpłowicz, Ferdinand Spazier.  
 Teschen: Karl Bernatik & Sohn, Leopold Florianek,  
 Markus Grünfeld, Rudolf Hartmann, J. Lomosit,  
 Max Mandl, Paul Marek, Ferdinand Pilzer, Leopold  
 Pilzer, Karl Scholtis, Rudolf Scholtis  
 Thomasdorf: Karl Gröger, Robert Plišcke, Franz  
 Wittich.  
 Troppau: W. Bier, Eugen Bubenik, G. Drexler, Emil  
 Franke, Gustav Glassner, Johann Heinz, Richard  
 Hinner, J. L. Silg, Karl Krobotz, L. Langer, Julius  
 Moraw, Wilibald A. Müller, Josef Neubauer, Johann  
 Neubörsler, Heinrich Piech, L. Ponizil, Josef Schwarz,  
 Zaktarstraße, Richard Sonntag, Adolf Stachowetz,  
 Josef Weidner, Hermann Wolf.  
 Trzyniez: J. Borger.  
 Wagstadt: Augustin Bruno, Rudolf Hanisch, Viktor  
 Kutschner, Rudolf Nikel, Raimund Kessl  
 Weidenau: Alfred Michler.  
 Wigstadt: Ferdinand Habel, Anton Onderscheka.  
 Würbenthal: Johann Fitz Nachfolger, Josef Kriecher,  
 Josef Kühnel.  
 Zuckmantel: Alois Kolb, J. F. Weiser.

### Böhmen.

Landskron: Karl Langer.

### Mähren.

Bärn: J. C. Wagner, J. H. Scholz.  
 Brünn: Josef Baumann's Nachfolger, Andreas Gach,  
 Franz Nawratil, Paul Schönberger, Fanni Stanzel.  
 Fulnek: C. Blaschke, J. C. Demel's Sohn, Josef Röder,  
 Robert Schilder.  
 Goldenstein: Josef Weßer, Alois Winkler.  
 Karlsberg: Johann Klement.  
 Deutsch-Lodenitz: Josef Pietsch.  
 Rentitschein: Karl Heinz, Erwin Jedek, Rud. Pischka.  
 Mähr.-Odrau: Nathan Groß, L. Hollein & Sohn,  
 Rudolf Koch.  
 Přibos: Emilie Džhanek, Engelbert Duasniža.  
 Römerstadt: August J. Benischke, Alexis Lustig, J. F. Polzer.  
 Sternberg: Mathilde Furl.  
 Wittowitz: Wilhelm Baller, Adalbert Seidl's Witwe.  
 Mähr.-Weißkirchen: Karl Benischke.

### Nieder-Oesterreich.

Ober-Hollabrunn: Gustav Eder.  
 Sofienwald: Franz Nischenbrenner.  
 Wien: Gottlieb Boith, III., Dietrichgasse 3a, Josefine  
 Sklavuzzi, XVIII., Kutschergasse 15, Franz Höller,  
 V., Margarethenstraße 53, Katharina Zimmerl, I.,  
 Bäckerstraße 13, F. Pummer, R. Köck, III, Renn-  
 weg 35, A. Kolitscher, I., Habsburgergasse 5, Karl  
 Lehl, XVI II., Grundsteingasse 28, Franz Fiedler,  
 I., Rauchensteingasse 4.

### Ober-Oesterreich.

Linj a. d. Donau: J. Jagersberger.

Deutsche unterstützt die Schutzvereine wenigstens durch Verbreitung der von

denselben herausgegebenen Wirthschaftsgegenstände (Bündhölzer, Seifen u. dgl.), das

kostet euch nichts, gar nichts und bringt den Vereinen erheblichen Nutzen!



# Das Nordmark-Lied.



Es braust ein Ruf durch's Schlesiensland:  
„Reicht Deutsche Alle Euch die Hand  
Zu einem Bunde mächtig groß;  
Schmach, der die Hand legt in den Schoß!“  
Deutsch' Schlesiervolk sei stark und stramm,  
Steh' fest und treu zu deinem Stamm!  
[:Fest steh' und treu zu deines Volkes Stamm!:]

D'rum Deutsches Volk die Köpfe hoch!  
Der Deutsche Gott er lebet noch!  
Er hilft dem Volk', das unverzagt  
Und kraftvoll an die That sich wagt.  
Deutsch' Schlesiervolk sei stark und stramm,  
Steh' fest und treu zu deinem Stamm!  
[:Fest steh' und treu zu deines Volkes Stamm!:]

Durch alle Herzen zuckt es schnell,  
Es wird vor tausend Augen hell:  
„Dem Deutschen Volke kann allein  
Der Deutsche nur ein Helfer sein!“  
Deutsch' Schlesiervolk sei stark und stramm,  
Steh' fest und treu zu deinem Stamm!  
[:Fest steh' und treu zu deines Volkes Stamm!:]

So lang' ein deutsches Herz noch schlägt,  
Das Liebe für sein Volksthum hegt.  
Sei's jederzeit auch thatbereit  
Für uns'res Volkes Herrlichkeit.  
Deutsch' Schlesiervolk sei stark und stramm,  
Steh' fest und treu zu deinem Stamm!  
[:Fest steh' und treu zu deines Volkes Stamm!:]

Der Schwur, er gilt! Ein Mann, ein Wort!  
Schart Alle Euch um unsern Hort,  
Der in der „Nordmark“ uns erstand  
Zum Heil für Schlesiens Volk und Land.  
Deutsch' Schlesiervolk, mit deiner Macht  
Halt' sorglich in der „Nordmark“ Wacht,  
Dann bleibst Du stets bewahrt vor Schmach  
und Noth.  
Heil Nordmark, Heil und Sieg!  
Das walte Gott!





# Anzeigen.



Deutsche Volksgenossen, besorgt alle euer Einkäufe bei Deutschen,  
insbesondere bei jenen, welche im Nordmark-Kalender ankündigen!



## Franz Kromer

Buchbinder und Kartonagen-Erzeuger

Troppau,

Herrengasse Nr. 21

empfehl't sich zur

Herstellung aller Arbeiten  
der

Buchbinderei, Kartonagen-Erzeugung,

Passepartout- und Plüschwaaren

in einfachster und elegantester Ausführung.



Photographische Kunstanstalt

Josef Kleinwächter, Friedek

Kaiserstraße, gegenüber dem k. k. Bezirksgerichte  
empfehl't dem P. T. Publikum

Platin-Vergrößerungen

nach jedem auch alten Bilde. Außerdem alle ins Fach ein-  
schlagenden Arbeiten in reiner künstlerischer Ausführung.

Specialität:

Kinder-Moment-Aufnahmen.

Prämiirt Wigstadt und Troppau.

Anfertigung aller Gattungen

**Schuhwaaren**

für Damen, Herren und Kinder  
bestens und billigst be

Johann Korzistka, Schuhmacher  
Troppau, Wallgasse 25.

Reparaturen werden sofort besorgt.

Gleichzeitig bringe ich zur Kenntnis, dass ich einen  
Meisterkurs am technologischen Gewerbe-Museum in Wien  
absolvirt habe und bin somit im Stande, jedes erdenkliche  
Schuhwerk, sowie auch solches für leidende und verkrüppelte  
Füße elegant, passend und zu möglichst billigen Preisen  
anzufertigen.

Prämiirt Wigstadt und Troppau.

Gegründet 1851.

Gegründet 1851.

Briefpapiere, Kouverts, Einladungen,

Verlobungs- und Vermählungsanzeigen,

überhaupt alle Drucksorten für den geschäftlichen und geselligen Verkehr  
liefert die

Buchdruckerei S. Heinrich Witwe

Inhaber: Adolf Hein

Salzgasse 33 Troppau, Salzgasse 33.



# Flaschenbier-Kellerei

und

## Weinhandlung

des

# Eugen Bubenik, Troppau,

Serrenngasse 31

empfiehlt seine bekannt vorzüglichen

## Biere und Weine in Flaschen auch Champagner.

Zusendung in Troppau kostenlos, nach Außerhalb in Kisten von 25 und 50 Flaschen.

Der Versandt der Troppauer Biere geschieht

**nach wie vor in Flaschen mit Patent- (Bügel-) Verschluss**

an unmittelbare Verbraucher.

An Wiederverkäufer dürfen nur verkorkte Flaschen abgegeben werden.

Von der Güte der von mir in den Handel gebrachten Getränke kann sich Jedermann durch den Besuch meiner seit Juli 1899 eröffneten



## Kosthalle



überzeugen. In derselben kommen Biere das Glas von 4 fr. an, Wein von 5 fr. an zum Ausschank. Essen kann mitgebracht werden, oder wird aus den nahen Wurstläden u. s. w. beige stellt.

Zum Versandt gelangen nur die besten Gattungen Biere und Weine, von Troppauer Bieren ausschließlich **nur Goldbräu** und Bockbier.

Alles Uebrige enthalten die Preisblätter, die auf Verlangen umsonst abgegeben beziehungsweise zugesendet werden.

# Adolf Zirbs

Schlosserei und Drahtmatratzen-Erzeugung

Troppau, Fischergasse Nr. 18.

Empfiehl sich zur Anfertigung zierlicher Gitterarbeiten, Grab- und Grufflaternen aus Schmiedeeisen, Gitterzäune, Fühnerhöfe und Drahtzäune, Blumen- und Waschtische mit marmorirter Blech- oder Zementplatte, Stahldraht-Matratzen, eiserner Betten in geschmackvoller Ausführung für Wohnungen und Spitäler, gravirte Oblat-Zangen, Funkenfänger, Sand- und Steinwürfe u. s. w.

Grab- und Grufflaternen, Blumentische, Waschtische, Kinderbetten und Oblat-Zangen führe ich stets in reichster Auswahl am Lager und gewähre die billigsten Preise.

Erste österr.-schles.

Schieferbruch-Gesellschaft

A. Alscher, Fr. Czernoch & Comp.

in

Eckersdorf und Freihermersdorf

in Schlesien

empfiehl ihre anerkannt vorzüglichen Erzeugnisse aller Arten

**Dachschiefer**

zu den billigsten Preisen.

Niederlage in Katharein

bei Troppau

gegenüber dem Gasthaus „zum König von Preussen“.

Post- und Telegraphenamnt und Eisenbahn-Station  
Eckersdorf und Freihermersdorf in Schlesien.

**Otto Gollmann's**

Buch-, Kunst- und Musikalien-  
Handlung

Troppau, Oberring Nr. 7

(im Sparkassengebäude).

Reichhaltiges Lager von Werken aus allen Zweigen der deutschen und fremden Literatur.

Grosses Lager von Schulbüchern und Musikalien, Journal-Lesezirkel.

Abonnements auf alle Zeitschriften werden stets entgegengenommen und alle Aufträge sorgfältigst und schnellstens ausgeführt.

## Troppauer Gewerbekasse

registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung,

Franz Josef-Platz Nr. 6, Troppau, Franz Josef-Platz Nr. 6,

gewährt Darlehen nur an Mitglieder, übernimmt Spareinlagen von Jedermann zur vierprocentigen Verzinsung.

Geschäftsantheil: 50 fl.; auch in Monatsraten von mindestens 1 fl. einzahlbar.

Geschäftsstunden: Dienstag und Freitag von 10 bis 12 Uhr vormittags.



Beste und billigste Einkaufsquelle  
für  
**Strick- und Wirkwaaren!**  
**Leopold Scholtis**  
Mechanische Strickerei  
**Teschen, Sachsenberg Nr. 22.**  
Strümpfe anstricken 20 kr. per Paar.

Grosse silberne Medaille Linz.

**Vereinsabzeichen**  
für Radfahrer,  
Sänger, Couristen, gesellige Vereine u. a. m.  
An Vereine Muster zur Ansicht frei.

Nur gute, feueremallirte Waare.



Nur gute, feueremallirte Waare.

Gravier-Anstalt  
**Adolf Belada, Wien**  
VII., Mariahilferstrasse 54.

**Musikinstrumente**  
und Saiten aller Art als Zithern, Violinen, Guitarren, Holz- und Blechblasinstrumente, Harmonikas etc. kauft man direct bestens und zu mässigen Preisen von  
**Johann Heinel,**  
Fabrikation und Versandt von-Musikinstrumenten und Saiten  
in Schnecken bei Fleissen, Böhmen.  
Viele Anerkennungsschreiben über gelieferte Musikinstrumente stehen mir zur Seite  
Reparaturen aller Instrumente führe ich bestens aus.  
Umtausch gestattet wenn etwas nicht gefällt, so dass Niemand etwas riskirt, wenn er bei mir kauft. — Preisourante bitte zu verlangen, welche ich gratis und franko versende.

**Karl Bayer, Konditorei**  
**Teschen, Sachsenberg 13**  
empfiehlt:  
**Torten aller Art und Tafelaufsätze**  
von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.  
**Alle Arten Kuchen, Thee- und Tafelbäckereien, Pasteten und Mehlspeisen.**  
Gefrorenes in allen Gattungen, Chokoladen, Bonbons und feine Konfituren.  
Alle Sorten Früchte, Fruchtsäfte und Gélées. Warme und kalte Getränke in und ausser dem Hause.  
Bestellungen zu Bällen, Hochzeiten, Gesellschaften u. dgl. m. sowohl hier als auch nach auswärts, werden pünktlich und sorgfältigst ausgeführt.

**Musikalien-**

Kataloge für  
**Klavier**  
Harmonium  
Violine  
Cello  
**Zither**  
Kammermusik  
**Orchester**  
Gitarre  
**Lieder**  
Humoristika  
**Chöre**  
Duette, Terzette  
**Studienwerke**  
etc. versende  
**gratis**  
und franko.  
**OTTO MAASS**  
Musikverlag und Sortiment  
Wien, VI / 2, Mariahilferstrasse 91.

In **Hugo H. Hitzschmann's Journalverlag** in Wien, I., Dominikanerhofstr. 5, erscheinen und können gegen Einsendung des Geldbetrages (mittels Postanweisung) pränumerirt werden:

- Der Oekonom.**  
Illustrirte landw. Zeitung. Redacteur W. Marr. Erscheint am 1 und 16. jeden Monats in Gr.-Keg.-format. Nur ganzjährig fl. 1.—.
- Der Praktische Landwirth.**  
Illustrirte landw. Zeitung für Jedermann. Redacteur Adolf Kall. Billigstes, reichhaltigstes, populäres landwirthsch. Wochenblatt. Erscheint jeden Dienstag in Gr.-Keg.-format. Vierteljährig fl. 1.—.
- Wiener Landwirthschaftliche Zeitung.**  
Allgemeine illustrierte Zeitung für die gesammte Landwirthschaft. Redacteur Hugo H. Hitzschmann. Mitredacteure: Joh. E. Schuster, Adolf Kall und Robert Hitzschmann. Grösste landwirthschaftl. Zeitung Oesterreich-Ungarns. Erscheint jeden Mittwoch und Samstag in Gr.-folio. Vierteljährig fl. 3.—.

**Ansichts-Postkarten**  
von Teschen und Umgebung  
in grösster Auswahl im Verlage von  
**Kutzer & Co., Teschen.**  
Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Papier- und Galanteriewaarenhandlung

Buchbinderei etc.

# A. Prachowny, Troppau

empfehlte sein bestsortirtes Lager für jeden Bedarf.

Billigste Preise.

Reellste Bedienung.

## Feuerspritzen

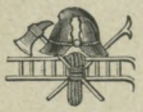
## Löschgeräte



bezieht man in  
bekannt gediegener Bauart  
zu mässigen Preisen  
von

**FR. KERNREUTER,**  
Hernals, XVII./3, Hernals Hauptstrasse 105.

# WIEN



Erzeugt auch alle Arten von  
**Spritzen, Brunnen und Pumpen**  
für gewerbliche Anlagen, Haus-, Feld- und  
Gartenwirthschaft.

Reich illustrierte **Preisbücher** über alle Art von Feuerwehr-  
bedarf, von der **Dampfspritze** bis zum **Uniformknopf** werden  
vollständig kostenfrei zugesandt.

**Bequeme Theilzahlungen. — Bürgschaft!**

# Joh. Klawik, Troppau

Olmützerstrasse Nr. 46

## Erzeugung und Lager von Juwelen, Gold- und Silberwaaren

stets Neuheiten in gediegener Ausführung.

Reichhaltiges Lager von **Schweizer Taschenuhren** in Gold-, Silber- und Cula-Gehäusen, Anker- und Zylinder-Remontoir mit Werken nur bester Qualität, auch mit Repetition und Chronograph, sowie **Schaffhausner Präcisionsuhren**.

### „Silesia“

eine ganz besondere Specialität und sehr verlässliche Trapezieruhr, Anker-Remontoir, in soliden 13-löthigem Silbergehäuse ohne Concurrenz. Ein Reissen der Feder ausgeschlossen.

**Auswahlsendungen** auf Verlangen. **Günstige Zahlungsbedingungen.** **Streng reelles Versandtgeschäft** in dieser Branche.

# Magentropfen

## des Apothekers C. Brady

### auch Mariazeller Magentropfen genannt.

Das zur Erhaltung eines gesunden und kräftigen Körpers in erster Reihe dienende Organ ist bekanntlich der Magen, welcher die zur Ernährung bestimmten Speisen aufnimmt, dieselben auf dem Wege der Verdauung weiter verarbeitet und sie in Gestalt des Blutes dem Körper dienstbar macht.

Zur Erhaltung eines gesunden Magens gehört vor allem eine kräftige gesunde Verdauung.

Die gesunde Verdauung muß durch mäßige Lebensweise, Vermeidung von schwer verdaulichen Speisen, Vermeidung der Verkühlung des Magens durch jähe Einbringung großer Mengen eiskalter Getränke, ferner durch Verhütung von Erkältungen überhaupt, von Gemüths-Erregungen und anderen auf die Verdauung nachtheilig wirkenden Schädlichkeiten erhalten werden.

Die gesunde Verdauung wird durch die bekannnten Magentropfen des Apothekers C. Brady (Mariazeller Magentropfen), welche eine angenehme und kräftigende Wirkung auf den Magen ausüben, außerordentlich gefördert.

Die aromatisch bitteren Bestandtheile dieser Magentropfen wirken anregend auf den Appetit, verhindern die durch übermäßigen Genuß von Speisen und Getränken entstehenden Gährungserscheinungen im Magen, die sich als Magenbeschwerden in verschiedener Form äußern, und wirken überdies krampfstillend; überhaupt haben sich diese Magentropfen bei Verdauungsstörungen stets bewährt und zählen seit vielen Jahren zu den beliebtesten Volksheilmitteln.

### Gebrauchs-Anweisung.

Diese Magentropfen wirken gelinde auflösend, besigen einen angenehmen bitteren Geschmack und werden morgens nüchtern, vor dem Essen und abends vor dem Schlafengehen jedesmal einen Kaffeelöffel voll eingenommen, (Kindern darf nur der dritte Theil eingegeben werden) und mit frischem Wasser oder gewässertem Wein hinabgeschwenmt.

Bei Anwendung dieser Tropfen ist der Genuß aller nach eigener Beobachtung und Erfahrung schädlich wirkender oder schwer verdaulicher Speisen zu unterlassen.

### Zur gefälligen Beachtung.

Um das geehrte Publikum vor Fälschungen dieser Magentropfen zu bewahren, mache ich auf folgendes aufmerksam:

Nur die von mir erzeugten Tropfen sind echt und nur diejenigen wirklich von mir erzeugt, die in mit meinem Originalsiegel versiegelten, mit dem Bildnisse der heil. Mutter Gottes von Mariazell versehenen Flaschen abgefüllt und in rothen falschachteln, auf welchen die neblig gefärbte deponirte Schutzmarke mit der Unterschrift C. Brady ersichtlich ist, gepackt sind.

Die Packungen und Schildchen sind beim Markenregistrationsamte der Handels- und Gewerbekammer in Olmütz nach Anmeldung vom 12. Mai 1890 unter Post 155, Com. II, Pag. 9 zu der Firma C. Brady für Oesterreich-Ungarn handelsgerichtlich geschützt.

Bei jeder Gebrauchsanweisung muß außerdem bemerkt sein, daß sie in der Buchdruckerei des Herrn Heinrich Gusek in Kremsier gedruckt ist.

Preis eines Fläschchens 40 kr., Doppelflasche 70 kr.

Central-Depot in der Apotheke „Zum König von Ungarn“ des C. Brady in Wien.

**Zu haben in allen Apotheken.**

Ich kann nicht umhin, nochmals darauf aufmerksam zu machen, daß meine Magentropfen vielfach gefälscht werden. Man achte sonach beim Einkauf auf obige Schutzmarke mit der Unterschrift C. Brady und weise alle Fabrikate zurück, die nicht mit obiger Schutzmarke und mit der Unterschrift C. Brady versehen sind.

In allen Apotheken zu haben

### Brady'sche abführende Pillen

im Preise weit billiger, in Wirkung besser und zuträglicher als alle Schweizer und sonstigen Pillen, werden seit Jahren mit bestem Erfolge bei Stuhlverstopfung und Hartleibigkeit angewendet. Zum Zeichen der Echtheit achte man auf neblig gefärbte Schutzmarke und die Unterschrift des Apothekers C. Brady, Wien.

Alle ähnlich lautenden Nachahmungen sind werthlos.

**Gebrauchs-Anweisung.** Bei gewöhnlicher Stuhlträgheit und Stuhlverstopfung nimmt man von diesen Pillen des Abends vor dem Schlafengehen 2-4 Stück. Die Wirkung erfolgt des Morgens zuverlässig, ergiebig, prompt und milde, ohne Grimmen oder Schmerz zu verursachen. Sollte die Stuhlverstopfung eine sehr hartnäckige und nach obiger Dosis keine Wirkung eingetreten sein, so nehme man 2 Stunden nach dem Frühstück noch weitere 1-2 Pillen.

Preis à Schachtel 20 fr., Rollen à 6 Schachteln fl. 1.—.

Bei Voreinsendung des Betrages kostet sammt portofreier Zusendung eine Rolle fl. 1.20, zwei Rollen fl. 2.20, drei Rollen fl. 5.20.

Central-Depot in der Apotheke „Zum König von Ungarn“ des C. Brady in Wien.



C. Brady  
Schutzmarke.



# E. Weyrich Witwe

Inhaber

Adolf Hein

## Buchdruckerei

Troppau.



Liefert

### Drucksorten

aller Art

in sauberster und billigster  
Ausführung.



Verlagsdrucksorten für Schulen,  
Landwirthe, die Gendarmerie und  
Gemeinden.





Jedem Käufer wird heutzutage die Wahl einer guten Bezugsquelle schwer!

Wer irgend ein musikalisches Instrument, Saiten oder Zubehör und dergleichen kaufen will, der wende sich vertrauensvoll an die altrenommierte und weltbekannte Fabrikfirma

**A. Osmanek** in Schönbach, Böhmen.

Von der Quelle wird Jedermann am besten und billigsten kaufen. — Umtausch gestattet, wenn etwas nicht gefällt, so daß Niemand etwas riskirt, wenn er bei mir kauft!



**Billige und gute Instrumente.**

Schüler-Geigen schon um fl. 3, 3.40, 4.20, 5.50, 6.50. Concert- Violinen um fl. 8, 10, 12. Orchester-Violinen stark im Ton fl. 15, 20, 25, 30. Solo-Violinen um fl. 40, 50, 60, 80, 100. Violinbogen zu 55, 70 fr., fl. 1, 1.15, 1.50, 2, aufw. Reserve-Bezugsarten um 40, 50 fr. Violinschule zum leichten Selbstunterricht fl. 1.20. Violoncello guter Arbeit nur fl. 6.30, ferner fl. 7.50, 8.50, 12 u. f. w. Contrabaß guter Arbeit nur fl. 25, 28, 22, 50. Guitare, fein gearbeitet, fl. 3.20, 3.60, 3.90, 5.60, 6. Prim-Kitzer, gut besaitet, garantiert reinste Stimmung, von Horn pr. St. nur fl. 8, imitierte Bassländer fl. 9, Halb-Bassländer fl. 12.20, Ganz-Bassländer fl. 15, 18 u. f. w. Elegie- oder Concert-Kitzer kosten fl. 1 bis 1.50 mehr. Eine schöne Accord-Kitzer, auf welcher Jedermann in 1 Stunde spielen lernt, kostet bloß fl. 8, 10, 13, 15. Flöten mit 1 Klappen fl. 1.70, 2 Kl. fl. 2, 3 Kl. fl. 2.50, 4 Kl. fl. 3.30, 5 Kl. fl. 3.60, 6 Kl. fl. 6; aus Buchholz, von Grenaditholz, per Stück fl. 2 mehr. Clarinetten mit 5 Klappen fl. 3.50, 6 Kl. fl. 4, 7 Kl. fl. 4.50, 8 Kl. fl. 5, 10 Kl. fl. 6, 10 Kl. fl. 7. Piccolos mit Zug und 3 Kl. fl. 1.50, 4 Kl. fl. 1.80, 5 Kl. fl. 2.10, 6 Kl. fl. 2.40. 1 Trompete, Piston oder Flügelhorn, garantiert besser Arbeit, nur fl. 16 u. f. w. Signal-Instrumente für Turner, Feuerwehr u. f. w. Signalhorn in C fl. 3, in B fl. 3.20; zwinbig in C fl. 3.30, in B fl. 3.50, in A, B, G, Es oder F fl. 4, 5. Jagdhörner, Posthörner, runde und lange Form, zwinbig fl. 1.30, 1.50, zwinbig fl. 1.80, zwinbig fl. 2, zwinbig fl. 3. Trommel für Gemeindebeamte, fein fl. 10, gewöhnlich fl. 6.80. Zieh-Harmonikas von fl. 1.45, 2, 3, 4, 5 aufw. Bitte die Extra-Preisliste zu verlangen. Dieselbe wird Jedermann gratis und franco zugeschickt. Mundharmonika mit Clode 1 fl, gewöhnlich schon zu 10, 20, 30, 40, 50, 90 fr. per Stück. Pfeifen für Gendarmen, Kondukteure, Jäger zu 20, 30, 40, 65, 80 fr. per Stück. Klarinetten zu 35, 45, 50, 60 fr. aufw., alle übrigen laut Preisliste. Reparaturen aller Instrumente führe ich bestens aus; das Instrument bitte einzufenden. Alle anderen Artikel und Neuheiten liefere ich billigst. Kataloge und Prospekte gratis und franco; bitte dieselben zu verlangen, falls Sie gut einfallen wollen. Beste Arbeit: Osmanek's Patent-Triumph-Trommel, patentirt in den meisten Kulturstaaten, und Osmanek's Patent-Zieh-Harmonika.

Adresse: A. Osmanek, Schönbach in Böhmen.

Auch gegen Ratenzahlungen.



# Roman Hess

Maler, Anstreicher und Lackierer

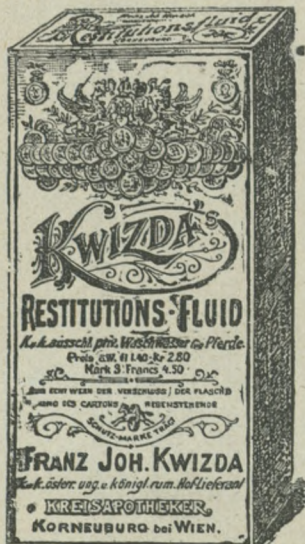


TESCHEN

Bahnhofstrasse 7.



## Kwizda's Restitutionsfluid



Preis einer Flasche ö. W. fl. 1.40.

k. k. priv. Waschwasser für Pferde.

Seit 35 Jahren in Hof-Marställen, in den grösseren Stallungen des Militärs und Civils im Gebrauche, zur Stärkung vor und Wiederkräftigung nach grossen Strapazen, bei Verstauchungen, Steifheit der Sehnen etc., befähigt das Pferd zu hervorragenden Leistungen im Training.

7 goldene und 18 silberne Medaillen.  
30 Ehren- und Anerkennungs-Diplome.

## Franz Joh. Kwizda



Kwizda's  
Korneuburger

k. u. k. österr.-ungar., kön. rumän. und  
fürstl. bulgar. Hof-Lieferant  
Kreisapotheke Korneuburg bei Wien.  
Gegründet 1853.

## Kwizda's Fluid

Marke Schlange

Touristenfluid

Altbewährtes diätät. cosmet.  
Mittel (Einreibung) zur  
Stärkung und Kräftigung  
der Sehnen und Muskeln  
des menschlichen Körpers.

Preis 1 Flasche  
fl. 1.—



Von Touristen, Radfahrern  
und Reitern mit Erfolg an-  
gewendet zur Stärkung und  
Wiederkräftigung nach  
grösseren Touren.

Preis 1/2 Flasche  
fl. —.60.

Illustrierte Kataloge gratis und franco.

Tägliche rostversendung durch das  
Hauptdepot Kreisapotheke Korneuburg bei Wien.

## Vieh-Nähr-Pulver



Preis: 1 Schachtel 70, 1/2 Schachtel 35 kr.

Veterinär-Diätet. Mittel  
für Pferde, Hornvieh und Schafe.

Seit 45 Jahren in den meisten  
Stallungen im Gebrauche, bei  
Mangel an Frischluft, schlechter  
Verdauung, zur Verbesserung der  
Milch und Vermehrung der Milch-  
ergiebigkeit der Kühe.

**Fridolin Springer's**

echt schlesischer

Gesundheits-Kräuter-Bitter-Likör

„**Altvater**“

welcher im Jahre 1870 von den ersten Wiener  
Autoritäten und bei der k. k. Versuchsstation in  
Klosterneuburg untersucht und als ausgezeichnet  
befunden wurde.

Preisgekrönt mit 9 Medaillen und dem  
goldenen Ehrenkreuz.

Zum Schutze vor werthlosen Nachahmungen achte man  
genau auf die Firma des Erfinders und ersten  
Erzeugers

Fridolin Springer in Lichtewerden (öst. Schl.).

Photographische Kunstanstalt

**Franz Lewinsky**

Teschen

empfiehlt dem P. T. Publikum sein nach den  
neuesten und elegantesten Mustern bestehendes

Atelier

für

Porträt, Selb Gemälde und Aquarelle.

Spezialität:

**Kinder-Moment-Aufnahmen.**

# Ostschlesische Deutsche Zeitung

vormals Bielitz-Bialaer Wochenblatt,

dreimal wöchentlich im 24. Jahrgange erscheinendes, einziges in christlichen Händen befindliches Blatt  
in Bielitz-Biala mit starker Verbreitung in Ostschlesien und Westgalizien.

**Empfehlenswerthes Anzeigen-Organ.**

**Blumen- und Baumschul-Artikel**

jeder Art, sowie

alle Gattungen Rosen, frische Kränze  
und Sträuße

in verschiedenen Gattungen sind zu haben bei

Paul Kozlik, Kunst- und Handelsgärtner, Teschen.

**Rudolf Hartmann**

Teschen, Sachsenberg

**Eisen-, Spezerei- und Farbwaaren-Handlung.**

Bau-Beschläge, Dachpappe, Cement, Rohrmatten, Ofen-  
und Herdbestandtheile.

Carbolinum „Avenarius“.

**Albert Sengel**

Fleisch-, Wurst- und Selchwaaren-  
Geschäft

Jägerndorf, österr. Schlesien

Schloßplatz, unter den Lauben.

Täglich frische Wurstwaaren und  
gekochten Schinken.

Wein- und Frühstückstube

**Leopold Florianek**

Teschen, Demelplatz 7

verbunden mit Delikatessen-Geschäft

empfiehlt den verehrten Gästen von Teschen und  
Umgebung

vorzügliche österreichische, ungarische und aus-  
ländische Weine, feine Export-Biere.

Reichste Auswahl kalter Speisen und Delikatessen.

Bestellungen von Auswärts werden in aufmerksamster  
Weise sofort erledigt.



Schutzmarke: „Anker“.

# LINIMENTUM CAPSICI COMPOS.

aus Richter's Apotheke in Prag

ist ein zuverlässiges, schmerzstillendes Mittel, das vermöge seiner eigenartigen Bereitungsweise und infolge sorgfältigster Auslese der verwendeten Stoffe, selbst von empfindlichen Personen mit Nutzen zu Einreibungen gebraucht werden kann. Dieses vielfach bewährte **Hausmittel** wird mit den besten Erfolgen sowohl als **ableitende** und **vorbeugende**, wie namentlich als **schmerzstillende** Einreibung angewendet. Es ist insbesondere solchen Leuten angelegentlichst zu empfehlen, die sich viel im Freien aufhalten, öfterem Wetterwechsel und daher leicht **Erkältungen** ausgesetzt sind, z. B. **Defonomen, Förster, Jäger, Landleute**, die viel draußen arbeiten müssen, **Fischer** u. s. w. so auch **Touristen**, vor und nach anstrengenden Touren, zu **Uebungen** eingezogene **Reservisten** und **Landwehrlente, Bergleute, Schiffer, Seefahrer, Auswanderer** und überhaupt alle **Reisenden**, da es ihnen, wenn kein Arzt zur Hand ist, bei etwaigen Unfällen und Unpäßlichkeiten

in den meisten Fällen schnelle und sichere Hilfe bringt.

Ein großer Vorzug des Liniment. Capsici comp. mit „Anker“, das mit vollem Recht als ein zuverlässiges **Vorbeugungsmittel** gilt, besteht in seiner einfachen Anwendungsweise. Man reibt ein- oder mehrmals des Tages die **schmerzhaften, erkälteten, geschwächten** oder **gelähmten Körpertheile** damit ein und sehr bald nach der Einreibung wird sich ein **angenehmes Wärmegefühl** mit **Schmerzlinderung** einstellen.

Ein weiterer großer Vorzug des Liniment. Capsici comp. mit „Anker“ ist sein billiger Preis von 40 kr., 70 kr. und 1 fl die Flasche, es ist daher allen Personen leicht zugänglich und sollte niemand verzäumen, bei Erkältungen einen Versuch mit diesem schmerzstillenden Liniment zu machen.

**Warnung!** Das vorbesprochene Hausmittel wird in der sorgfältigsten Weise im Laboratorium der unterzeichneten Apotheke hergestellt und ist jede Flasche mit einem **rothen Anker** als Erkennungszeichen versehen. Beim Einkauf sei man aber **recht vorsichtig** und lasse sich **keinerlei Nachahmung** aufdrängen! Wer also das Original-Erzeugnis zu haben wünscht, der verlange in den Apotheken ausdrücklich „Liniment. Capsici comp. mit der Marke „Anker“ aus Richter's Apotheke in Prag“ und sehe genau danach, ob auch auf der Verpackung der für uns als Schutzmarke behördlich eingetragene **Anker** deutlich sichtbar ist. Wo der Anker fehlt, hat man es stets mit einer Nachahmung zu thun, die am besten zurückzuweisen sei. Zu haben in allen Apotheken. Sollte man das Richter'sche Original-Erzeugnis am Platze nicht erhalten, so wende man sich direct an



Richter's Apotheke „zum Goldenen Löwen“ in Prag, Elisabethstr. Nr. 5 neu.



Wer nicht weiß, was er seinen Kindern zu Weihnachten oder zum Namenstag schenken soll, der lasse sich eiligst die illustrierte Preisliste über

## Richter's Anker-Steinbaukasten

kommen, denn aus den darin abgedruckten Dankschreiben geht hervor, daß die Anker-Steinbaukasten das beste und gediegenste Spiel- und Beschäftigungsmittel für Kinder sind. Preis 40 kr., 75 kr., 90 kr. und höher. Beim Einkauf nehme man nur Kasten mit der Schutzmarke „Anker“ als echt an, denn alle anderen sind minderwertige Nachahmungen.

F. Ad. Richter & Cie., Wien, I., Dperngasse 16.

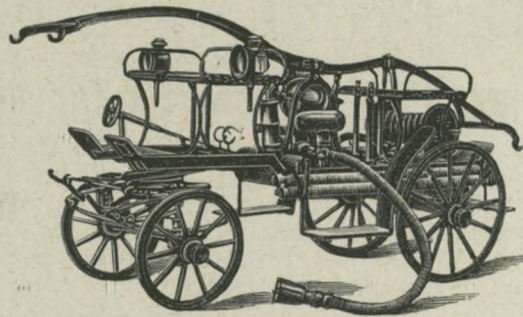


191

# Ad. Hillers Wtw. & Sohn, Brünn

Glockengießerei  
Metallwaaren- und Feuerlöschgeräthefabrik.

Begründet 1850.



Verkauf unter Haftung.

Preislisten und Kostenanschläge frei.

➡ Günstige Zahlungsbedingungen nach Uebereinkommen. ➡

## Erste Schlesische Zündwaarenfabrik

von

# Rudolf Kretschmer,

Bielitz, österr. Schlesien

Fabrikant

der

„Nordmark“-Schweden

erzeugt alle Arten von

## Schweden- und Schwefel-Zündern

in anerkannt vorzüglicher Qualität.





 **Dr. Rosa's**  
**Balsam**  
für den **Magen**

aus der Apotheke des **B. Fragner in Prag**

ist in Folge seiner Zusammensetzung bei entsprechender Anwendung vollständig unschädlich und wird vom Organismus leicht vertragen. Dieser Balsam, von angenehm bitterem und anregendem Geschmack, wirkt ohne welches Unbehagen oder störende Nebenwirkungen unmerklich milde abführend, bei wiederholten kleinen Gaben den Stuhlgang gleichmässig regelnd. Der Verdauungsvorgang wird hiebei nicht alterirt, sondern angeregt, ersichtlich gekräftigt und so im richtigen Gange erhalten. Der Dr. Rosa's Balsam ist seit mehr als 30 Jahren ein allgemein bekanntes, angenehm schmeckendes


**Hausmittel für den Magen.**

Grosse Flasche 1 fl. Per Post um 20 kr. mehr.

Postversandt täglich.

**W**ARNUNG! Wir haben uns überzeugt, dass dieses Präparat verschiedenartig nachgeahmt wird und ersuchen daher Jedermann, nur den *Dr. Rosa's Balsam für den Magen aus der Apotheke des B. FRAGNER in Prag* zu verlangen und strenge darauf zu achten, dass alle Theile der Emballage mit der nebenstehenden Schutzmarke versehen sind.



 **Prager**  
**Haussalbe**

aus der Apotheke des **B. Fragner in Prag**

ist ein altes, zuerst in Prag angewendetes Hausmittel, welches die Wunden in Reinlichkeit erhält und schützt, die Entzündung und Schmerzen lindert und kühlend wirkt, in Dosen à 35 kr., per Post um 6 kr. mehr. Postversandt täglich.

**W**ARNUNG! Jeder verlange ausdrücklich Prager Haussalbe aus der Apotheke des **B. Fragner**



in Prag und achte strenge darauf, dass selbe in gelbe Metall Dosen gefüllt ist, deren Deckel nebst der Aufschrift: Prager Haussalbe, B. Fragner, Apotheke „zum schwarzen Adler“, Prag, in deutscher und böhmischer Sprache, die nebenstehende, gesetzlich deponirte Schutzmarke trägt. Die Dosen sind in rothe Gebrauchsanweisungen gehüllt, und mit blauen Cartons versehen, an denen sich neben der Schutzmarke auch die oben angeführte Aufschrift befindet.

Depots in den Apotheken Oesterreich-Ungarns.

Haupt- Apotheke „zum schwarzen Adler“ des **B. FRAGNER in Prag**,  
Kleinseite, Nr. 640.

Folgende Mittel sind nur direkt in der Apotheke des B. Fragner in Prag, Nr. 640 erhältlich:

**Moospflanzen-Saft.** Dieser aus dem reinsten Pflanzers Schleim sorgfältig bereitete Brustsaft wirkt sehr wohlthätig. Er gewährt durch seine brustheilenden und schleimabsondernden Eigenschaften den unschätzbaren Vortheil vor allen anderen Mitteln, der gereizten Brust Linderung zu verschaffen, ohne die Verdauung zu stören, er vermindert in Kürze den Husten, erleichtert bei krampfhaftem, trockenem Husten den Auswurf. Eine Flasche 1 fl. 20 kr., per Post 20 kr. mehr.

Das billigste, wirksamste, bequemste, unschädlichste Mittel gegen Verstopfung etc. sind Fragner's Abführpillen. 120 Pillen 70 kr., per Post franko 15 kr. mehr.

**China-Cacao-Malaga mit Eisen** ist ein bei einer allgemeinen Schwäche des Organismus, bei der Blutarmuth, Bleichsucht, nervösen Affectionen nach schweren Krankheiten, Blutverlusten etc. rasch kräftigendes und wiederherstellendes Mittel. Eine Flasche fl. 1.20, per Post um 20 kr. mehr.

**Zahnthee**, ein bewährtes schmerzstillendes Mittel, 1 Paquet 25 Kreuzer Per Post franko um 15 kr. mehr.

Das beste und billigste **Touristenpflaster** gegen Hühneraugen und harte Haut. Eine Schachtel 30 kr., 3 Schachteln per Post franko fl. 1.—.

Postsendungen umgehend.

**Keeller Uhren-, Gold- und Silberwaaren-Export mit schriftlicher Garantie.**



**!! Neuheit !!**

**Weder mit Spiegel „Crawall“**

30 cm hoch m. Wederwerk fl. 3.20, Mit Repetition, Wederwerk, welches in Zeitabschnitten von drei Minuten dreimal sehr laut läutet fl. 3.30.



Nr. 1380 Granatbroche mit echten böhm. Granaten 85 fr. dazu passende Ohrgehänge Sternform fl. 1.25.



Nr. 1377. Granatarmband mit echten, böhmischen Granaten, schönem modernen Aufschlag fl. 4.80  
**Reichhaltiges Lager echt böhmischer Granatwaaren.**



Nr. 1378 Granatbroche mit echten böhm. Granaten fl. 2.25, dazu passende Ohrgehänge (Herz-) fl. 1.25



Echte Silberne Damen-Remontoir-Uhr fl. 6.75, dieselbe mit Goldrand fl. 7.50, dieselbe mit Doppelmantel fl. 8.75, echte 14 Kar. Gold-Damen-Remontoir fl. 14 — Dieselbe mit Doppelmantel fl. 18.50.

Tausende schriftliche Anerkennungen.

**Kein Risiko, Geld retour.**



**3 Jahre schriftl. Garantie.**

**Hans Konrad**

**Uhrenfabrik und Goldwaaren-Exporthaus in Brüx (Böhmen)**

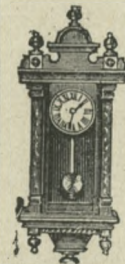
versendet illustr. Preis-Catalog gratis und franco.

Wer eine gute, diensttaugliche und billige Uhr kaufen will, wende sich vertrauensvoll an obige Firma, welche nur echte vom k. k. Münzamt geprobte und punzte Uhren mit zehnjährigem Garantiechein, zu den billigsten fabrikspreisen, direct an die Privatlandschaft zum Versandt bringt. Zum Beweise der Reellität und Solidität meiner Firma wird jede nicht convenirende Waare anstandslos umgetauscht oder das Geld zurückgegeben, daher jedes Risiko ausgeschlossen.



**Baby-Weder**  
18 cm hoch, Nickelgehäuse, Anfergang, mit Abstellvorricht., genau reg. fl. 1.95, mit nachtleucht. Zifferbl. fl. 2.20, mit Kalenderwerk

fl. 2.80, mit bewegl. Figuren, als: Wieg. Mädchen, Schuster, Binder, Schmiede, Fleischer fl. 2.80.



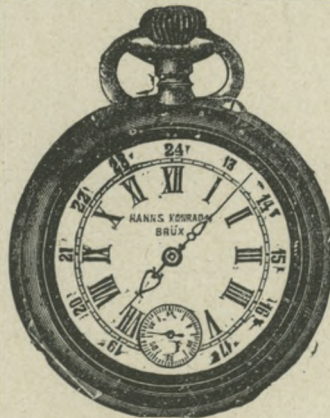
**Regulator**

68 cm hoch, Nussbaum polirt, 1 Tag Schlagwerk fl. 5.50, mit einem Musikstück fl. 8, zwei Musikstücke spielend fl. 9.

**Wanduhren**  
in reicher Auswahl laut Katalog. Bei Bestellungen Anzahlung erbeten.



14 Karat. Goldketten-Anhängsel, mit echtem Amethyst, 5 Gramm schwer fl. 5.—, mit echtem Amethyst, größer fl. 6.—, in Silber fl. —.50, in Silber, größer fl. —.60, mit Compas fl. —.70.



**Echte Silber-Remontoir-Uhr fl. 5.80**

Mit Doppelmantel fl. 7.75 Mit Doppelmantel

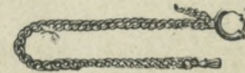
Echte Silber-Anker-Rem.-Doppelm. fl. 8.75, dieselbe mit stärkerem Gehäuse la-Werk fl. 9.25, dieselbe mit Goldrand la-Werk fl. 12.50, echte Cula-Silber-Anker-Rem.-Doppelm. fl. 12.50, echte 14 Kar. Gold-Anker-Rem.-Uhr fl. 24.—, echte 14 Kar. Gold-Anker-Rem.-Uhr, Doppelmantel fl. 35.—. Alle meine Anker-Rem.-Uhren haben 15 Rub. und solibe Gehäuse. — für alle Uhren leichte jähr. schriftliche Garantie  
Nur echte Waaren, keine Bazarwaaren.



14 Kar. Goldkettenanh. 12 Gramm schwer fl. 5.—, in Silber 75 fr., Silber-Reichsadler-Compas 65 fr., Silber-Anker-Comp. 65 fr., Silber-Birchgrandl 50 fr., Silber-Herzl 40 fr., Silber-Schlüssel 45 fr.



Echte Silber-Panzer-Uhrfette mit k. k. Münzstempel, 30 cm lang, 15 Gramm schwer . fl. 1.20  
20 Gramm schwer . " 1.50  
30 Gramm schwer . " 2.20  
40 Gramm schwer . " 2.60  
50 Gramm schwer . " 3.25  
60 Gramm schwer . " 3.80  
70 Gramm schwer . " 4.50  
80 Gramm schwer . " 5.20  
100 Gramm schwer . " 6.80  
150 Gramm schwer . " 9.50  
175 Gramm schwer . " 11.—  
200 Gramm schwer . " 12.80



Echte 14 Kar. Gold-Panzer-Uhrfetten mit k. k. Münzstempel, 30 cm lang, 12 Gramm schwer . fl. 18.—  
15 Gramm schwer . " 21.50  
18 Gramm schwer . " 25.—  
24 Gramm schwer . " 32.—  
30 Gramm schwer . " 38.50  
40 Gramm schwer . " 50.—  
50 Gramm schwer . " 62.—  
60 Gramm schwer . " 74.—

Mit obensiehendem 12 Gramm Gold-Anhängsel wiegt meine 18 Grammer Goldfette zusammen 30 Gramm und kostet fl. 30.—. Bitte Goldfette zu wiegen und zu vergleichen.

Nur echte k. k. geprüfte Waare kommt zum Versandt und wird hiefür schriftlich garantirt; ebenso leichte ich schriftliche Garantie für jede von meiner Firma direct bezogene Uhr. Bei Bestellungen von Wand- und Pendeluhren wird um Anzahlung gebeten. Aufträge werden nur gegen Nachnahme oder vorherige Einfindung des Betrages ausgeführt. Zum Beweise der Solidität und Reellität meiner Firma wird jede nicht convenirende Waare anstandslos umgetauscht oder das Geld zurückersetzt, daher jedes Risiko ausgeschlossen ist.

**Reich illustrierte Preis-Kataloge gratis und franko.**

# Städt. Dampfziegelei in Troppau.

## Preissätze für den Kleinverkauf.

|                                                   |                           |       |
|---------------------------------------------------|---------------------------|-------|
| Grosse Handziegel (30/14/8) .....                 | für das Tausend ö. W. fl. | 13.50 |
| Kleine Handziegel (25/12/8) .....                 | " " " " " "               | 11.50 |
| Grosse Maschinenziegel .....                      | " " " " " "               | 14.50 |
| Kleine Maschinenziegel .....                      | " " " " " "               | 12.50 |
| Sockelziegel .....                                | " " " " " "               | 15.—  |
| Grosse Gesimsziegel .....                         | " " " " " "               | 30.—  |
| Kleine Gesimsziegel .....                         | " " " " " "               | 15.—  |
| 9" Pflasterziegel .....                           | " " " " " "               | 16.—  |
| Schmelzziegel .....                               | " " " " " "               | 10.—  |
| Krippenziegel .....                               | " " " " " "               | 40.—  |
| Patent-Doppelfalzzackenziegel zu Flachgewölben .. | " " " " " "               | 20.—  |
| Brunnenziegel .....                               | " " " " " "               | 16.—  |
| Falzziegel .....                                  | " " " " " "               | 15.—  |
| Flachwerke .....                                  | " " " " " "               | 12.—  |
| Kleine Verblender .....                           | " " " " " "               | 14.—  |
| Grosse Verblender .....                           | " " " " " "               | 16.—  |
| Chamotteziegel (33/16/7) .....                    | " " " " " "               | 150.— |
| Chamotteziegel (28/14/7) .....                    | " " " " " "               | 90.—  |
| Chamotteziegel (24·5/12/7) .....                  | " " " " " "               | 70.—  |
| Chamotteplatten (31/14·5/2·5) .....               | " " " " " "               | 30.—  |
| Drainageröhren 4·5 Ctm. oder 4 Ctm. ....          | " " " " " "               | 12.—  |
| " 5 Ctm. ....                                     | " " " " " "               | 16.—  |
| " 8 Ctm. ....                                     | " " " " " "               | 25.—  |
| " 10 Ctm. ....                                    | " " " " " "               | 35.—  |
| " 13 Ctm. ....                                    | " " " " " "               | 55.—  |
| " 16 Ctm. ....                                    | " " " " " "               | 80.—  |

Sämtliche Preise netto Cassa ab Ziegelei. Für Stellung der Ziegel Waggon Nordbahn oder Staatsbahn erhöht sich der Preis für das Tausend um 2 fl.

**Preise und Zahlungsbedingungen für grössere Abnahmen nach Uebereinkommen.**  
**Drainage-Genossenschaften geniessen besondere Begünstigungen.**

Für  
jede  
Küche

# MAGGI

Für  
jeden  
Tisch

macht jede **Suppe**  
und jede schwache **Bouillon**  
augenblicklich überraschend  
**gut und kräftig.**

Nach dem Anrichten bis  $\frac{1}{2}$  Thee-  
löffel für die Person beizufügen.

Findet ausserdem vortheilhafte  
Verwendung zur **Kräftigung** von  
**Saucen** und **Gemüsen.**



Preise der Fläschchen:

| Grösse | Gramm | Kronen      |                     |
|--------|-------|-------------|---------------------|
|        |       | in Original | wenn<br>nachgefüllt |
| Nr. 0  | 35    | — .50       | — .40               |
| " 1    | 70    | — .90       | — .70               |
| " 2    | 120   | 1.50        | — .95               |
| " 3    | 250   | 2.50        | —                   |

Jedes Originalfläschchen ist mit  
dem k. k. priv. Würzsparer ver-  
sehen.

Zu haben in allen besseren  
**Kolonialwaaren-**  
**und Delikatessen - Geschäften.**

**Julius Maggi & Co.,**  
**Bregenz.**

## Troppauer Sparkasse.

Die Troppauer Sparkasse verzinst neue **Einlagen** unter 1000 fl. mit 4%,  
solche die im ersten Monat ihrer Verzinsung auf 1000 fl. oder mehr anwachsen,  
mit 3 $\frac{1}{10}$ %; bereits bestehende Einlagen (auch solche neue Einlagen, die im ersten  
Monat ihrer Verzinsung nicht 1000 fl. erreichten) unter 4000 fl. mit 4%, höhere  
Einlagen mit 3 $\frac{1}{10}$ %.

Die Verzinsung der Einlagen beginnt mit dem dem Einlagstage folgenden  
nächsten 1. oder 16. des betreffenden Monats. Die 1 $\frac{1}{2}$ % Rentensteuer von den  
Zinsen der Einlagen trägt die Anstalt.

**Darlehen** sind mit 4 $\frac{1}{2}$ % zu verzinsen und wird bei der Zuzählung ein- für  
allemaal eine Gebühr von  $\frac{1}{2}$ % in Abzug gebracht.

Darlehen gegen Verpfändung von Werthpapieren werden bei der Pfandleih-  
anstalt der Troppauer Sparkasse gegen 5% Zinsen vergeben.

**Warnung!** Vor dem Bestellen und Ankaufen aller je billiger desto wirkungsloserer Nachahmungen meines allein echten Balsams warne ich eindringlich! Ech ist nur mein Balsam mit meiner grünen Handels- u. Schutzmarke „Thierry's Balsam“.

Allein echter

**Thierry's Balsam.**

Sanitätsbehördlich geprüft und begutachtet.

Die Adjustierung der Flaschen steht unter handelsgesetzlichem Patentschutz.

Ausschließlich einzige und alleinige Erzeugungstätte u. Bezugsquelle ist die behördlich concessionirte u. handelsgerichtlich protokolllirte Balsam-Fabrik des Apothekers **A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.**



Allein echter Balsam  
aus der Schutzengel-  
Apotheke des

A. Thierry in Pregrada  
b. Rohitsch-Sauerbrunn.

Dieser Balsam dient innerlich und äußerlich. Er ist: 1. Ein unerreicht wirksames Heilmittel bei allen Krankheiten der Lunge und der Brust, lindert den Katarrh und stillt den Auswurf, benimmt den schmerzhaften Husten und heilt selbst veraltete solche Leiden. 2. Wirkt vortrefflich bei Halsentzündung, Heiserkeit und allen Halskrankheiten usw. 3. Vertreibt jedes Fieber gründlich. 4. Heilt überraschend alle Krankheiten der Leber, des Magens und der Gedärme, besonders Magentrampf, Kolik und Reizen im Leibe. 5. Benimmt den Schmerz und heilt die goldene Ader und Hämorrhoiden. 6. Wirkt gelinde abführend und blutreinigend, reinigt die Nieren, benimmt Hypochondrie und Melancholie und stärkt den Appetit und die Verdauung. 7. Dient vortrefflich bei Zahnschmerzen, hohlen Zähnen, Mundfäule und allen Zahn- und Mundkrankheiten und benimmt das Aufstossen und den üblen Geruch von Mund und Magen. 8. Ist ein gutes Mittel gegen Würmer, Bandwurm und bei Epilepsie oder hinfallender Krankheit. 9. Dient äußerlich als wunderbares Heilmittel für alle Wunden, frische und alte, Narben, Rothlauf, Hitzblattern, Fisteln, Warzen, Brandwunden, erfrorene Glieder, Krätze, Räude und Ausschläge, aufgesprungene raube Hände usw. und benimmt Kopfschmerz, Sausen, Reizen, Sichte, Ohrenschmerz usw. wührender die ausführliche Gebrauchsanweisung klare Auskunft gibt. 10. Ist überhaupt ein sowohl innerlich als äußerlich mit unzweifelhaftem Erfolge anzuwendendes Heilmittel, welches sehr reell, billig und ganz unschädlich ist und in keiner Familie, insbesondere bei Influenza-, Cholera- und anderen Epidemien als erste Hilfe fehlen soll. Eine einzige Probe wird mehr belehren und überzeugen als diese Bekanntmachung. Ech und unverfälscht ist dieser Balsam nur dann, wenn jedes Fläschchen mit der obigen grünen Schutzmarke und Gebrauchsanweisung mit der ganz gleichen Schutzmarke versehen ist. **Man achte also immer genau auf die grüne Schutzmarke wie obenstehend!** Fälscher und Nachahmer meines allein echten Balsams, sowie Wiederverkäufer von wertlosen nachgeahmten, das Publikum täuschenden anderen Balsam-Marken werden von mir auf Grund des Markenchutzgesetzes streng gerichtlich verfolgt und geahndet. **Wo kein Depot meines Balsams existirt, bestelle man direct und adressire: An die Schutzengel-Apotheke des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.** Vor Fälschungen schützt am besten der **directe Bezug** von meiner Fabrik. Der **Verstand** findet nur in den patentirten **Original-Flaschcartons** zu je 12 kleinen oder 6 Doppelflaschen statt. Es kosten franco jeder Poststation Oesterreich-Ungarns 12 kleine oder 6 Doppelflaschen 4 Kronen, nach Bosnien und Herzegowina 12 kleine oder 6 Doppelflaschen 4 Kronen 60 Heller. Weniger als 12 kleine oder 6 Doppelflaschen werden nicht versendet. Versendung nur gegen Vorausanweisung oder Nachnahme des Betrages.

Adolf Thierrv, Apotheker in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Schutzengel-Apotheke

Kraft und Wirkung

der echten **Centifolien-Salbe** (früher genannt Wundersalbe).



des **A. THIERRY** in  
**PREGRADA**

Mit dieser Salbe wurde ein 14 Jahre alter, für unheilbar gehaltener Beinfract voll-  
kommen geheilt, neuerdings sogar ein 22 Jahre altes, schweres, krebstartiges Leiden.

Englische Wundersalbe, ein bei den schwierigsten von außerordentlicher Zugkraft,  
auch veralteten Schäden der leidenden Menschheit mit den größten Erfolgen angewendetes Mittel,  
welches in der Heilung der Wunden, sowie in der Linderung der Schmerzen unerreicht  
ist, besteht in der Hauptsache aus der Concentration der der rothen Rose „rosa centifolia“ inne-  
wohnenden wunderbaren Naturheilkräfte in Verbindung mit anderen, ihrer günstigen Heil-  
wirkung wegen rühmlichst bekannten Substanzen.

Englische Centifolien-Salbe findet Anwendung: Bei böser Brust der Wüchnerinnen, Stockung  
des Milchabflusses, Brustverhärtung bei Rothlauf, bei allerhand alten Schäden, offenen Füßen oder  
Beiner, Wunden, Salzfluß, geschwollenen Füßen, selbst bei Knochenfract; bei Hieb-, Stich-, Schuß-,  
Schnitt- und Quetschwunden; zur Herausziehung aller Fremdkörper als: Glas- und Holzsplitter, Sand, Schrote,  
Dornen etc.; bei allen Geschwüren, Gewächsen, Carunkeln, Neubildungen, selbst Krebs; bei Fingerwurm oder Tadel,  
Nagelgeschwüren, Blasen, wundgegangenenen Füßen, **Brandwunden aller Art**, erfrorenen Gliedern, beim Durchliegen der  
Kranken, Geschwulst am Halse, bei Blutaeschwären, Ohrenlaufen und Wundsein der Kinder etc.

Die **Centifolien-Salbe** wird je älter, je vorzüglicher in der Wirkung.

Es ist zu empfehlen, von diesem **einzig dastehenden Präservativmittel** stets Vorrath in der Familie zu halten.  
Weniger als zwei Dosen werden nicht versendet; die Versendung geschieht ausschließlich nur gegen Vora-  
nweisung oder Nachnahme des Betrages. Es kosten sammt Postporto, Frachtbrief und Packung etc. 2 Tiegel 3 Kronen 40 Heller.

Zahlreiche Atteste zur Verfügung.

Ich warne vor dem Anlauf von wirkungslosen Fälschungen und bitte genau zu beachten, daß auf jedem Tiegel die obige Schutzmarke und  
die Firma „Schutzengel-Apotheke des A. Thierry in Pregrada“ eingestanzt sein muß. Jeder Tiegel muß in eine Gebrauchsanweisung mit dieser  
Schutzmarke eingewickelt sein. — Fälscher und Nachahmer meiner allein echten Centifolien-Salbe werden von mir auf Grund des Markenchutzgesetzes  
streng verfolgt; ebenso die Wiederverkäufer von Fälschungen.

**Einzig Bezugsquelle: Schutzengel-Apotheke des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.**

Depots in den meisten Apotheken. — Wo kein Depot ist, bestelle man direct und adressire: **An die Schutzengel-Apotheke des  
A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.** Nummer des Schutzmarken-Registers für Oesterreich-Ungarn: 4524.

Alle diese Präparate sind echt zu beziehen aus der Schutzengel-Apotheke des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

# Mirabile-Pain-Expeller

nur äusserlich anzuwenden.

Ueberraschend sicher wirkende Einreibung bei Gicht, Gliederreizen, akutem und Gelenks-Rheuma, Rücken- und Kreuzschmerzen, Herenschuß, Lähmungen, äußerlichen Vertilgungen, Verrentungen, Gliederanschwellungen und Entzündungen zc., sowie als äußerliches Stärkungsmittel nach allen Anstrengungen und Vorbeugungsmittel gegen alle überwählten Leiden.

Echt nur mit obenstehender Firma und Schutzmarke und Metallkapselverschluss mit der Firma des Erzeugers. Weniger als 2 Flaschen können nicht verendet werden und kosten franko jeder Poststation Oesterreich-Ungarns und Deutschlands gegen Nachnahme oder Vorausanweisung des Betrages 3 Kronen 40 Heller.

Schutzengel-Apotheke des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

## Echt englische Hautschutzpomade

enthält keinerlei schädliche oder verbotene Stoffe, wirkt rasch und zuverlässig gegen alle Hautkrankheiten, schützt gegen jeden schädlichen Einfluß der Bitterung und Sonnenstrahlen. Beseitigt wunderbar alle Unreinheiten der Gesichts- und Körperhaut, als: **Sommerprossen, Leberflecke, Miteffer zc.** Runzeln und Sprödigkeiten der Haut, macht rauhe und rothe Hände zart und glatt und verleiht bei fortgesetztem Gebrauch dem Antlitz jugendliche Frischeit und Bartheit, der Körperhaut überhaupt ein rosiges Infarnat. Jeden Abend vor dem Schlafengehen reibe man das Antlitz und diejenigen Körpertheile, welche man verjüngern und zart erhalten will, gelinde ein, bekleide die Hände mit Handschuhen und lasse über Nacht sich die Wirkung vollziehen. Des Morgens wasche man mit frischem kalten Wasser und einer guten neutralen Seife (am besten mit meiner Boraxseife) ab.

Jeder Tiegel muß am Deckel die Firma: **Schutzengel-Apotheke A. Thierry in Pregrada** eingepreßt haben.

Ein Tiegel echt englische Wunderpomade 1 Krone 60 Heller, eine Boraxseife 80 Heller.

☛ für Postporto und Kiste extra 80 Heller. ☛ Nach dem Original englischen Recepte zubereitet in der **Schutzengel-Apotheke des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.**

## HÄMATIN-PASTILLEN

nach dem Original französischen Recepte aus echtem Liebig'schem Fleisch-Extrakt in Verbindung mit Gemischen Substanzen zubereitet, sind das verläßlichste Mittel zur Bekämpfung der Bleichsucht und Blutarmut und der hieraus entspringenden Folgekrankheiten. Dieselben wirken zu-leich blutbildend und ernährend. Bei allen Anzeichen beginnender Blutarmut und Bleichsucht, welche sich durch leichte Ermüdung und Muskelschwäche, Herz-Klopfen, Athembeschwerden, Verdauungsstörungen, Magenkrampf, Schwindel, hartnäckige Kopfschmerzen zc. bei dem von dieser Krankheit befallenen Individuum leicht kenntlich machen, veräume man nicht, rechtzeitig dem Vorarbeiten d. efer Krankheit Einhalt zu thun, und bestelle vertrauensvoll die Hämatin-Pastillen, welche das einzige zuverlässig und sicher wirkende Mittel gegen Bleichsucht und Blutarmut sind.

Die Hämatin-Pastillen werden auf jede Bestellung frisch zubereitet in der **Schutzengel-Apotheke des A. Thierry in Pregrada b. Rohitsch-Sauerbrunn.**

Eine Schachtel kostet 3 Kronen 40 Heller; für Postporto und Packung 60 Heller.

☛ Jede Schachtel muß mit der eigenhändigen Namenszeichnung des Erzeugers versehen sein. ☛

## Zagorianer Brustsymp.

Ein sehr angenehm zu nehmendes Mittel sowohl für Erwachsene als auch Kinder in jedem Alter gegen Krampf-, Keuch- und Stichhusten, Brust- und Lungenentarrh, Verschleimung, krankhaften Auswurf, Brustschmerzen, beruhigend und schmerzstillend bei allen, auch bei älteren Brust- und Lungenleiden. — Eine halbe Flasche 1 Krone 20 Heller, eine ganze Flasche 2 Kronen 20 Heller. — Für Postporto und Kiste 80 Heller mehr. — Jede Flasche muß mit einer Metallkapsel mit meiner in dieselbe eingepreßten Firma versehen sein. — Zubereitet u. zu beziehen in der **Schutzengel-Apotheke des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.**

## Echt englische Tannochinin-Haarwuchspomade.

Verhindert den Haarschwund, das vorzeitige Ausfallen und Ergrauen der Haare, ist absolut unschädlich und jeder anderen derartigen Pomade vorzu ziehen

Ein Tiegel kostet 2 Kronen. für Postporto und Kiste 80 Heller mehr.

Jeder Tiegel muß am Deckel die firma eingepreßt haben: **Schutzengel-Apotheke des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.**

## Echt englische Cascara-Sagrada-Blutreinigungspillen.

Eine Schachtel 60 Heller, eine Rolle mit 6 Schachteln 3 Kronen für Postporto und Kiste 60 Heller mehr.

Besonders zu empfehlen zur Beförderung des Stuhlganges, ohne nachtheilige Folgen.

Jede Schachtel muß mit der eigenhändigen Unterschrift des Erzeugers **A. Thierry** versehen sein.

Wo keine Niederlage meiner Präparate existirt, bestelle man direct und adressire: **An die Schutzengel-Apotheke des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.**

## DIGESTIV.

### Echt englisches Universal-Speise- und Verdauungsmittel

des Apothekers **A. Thierry in Pregrada** bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Unübertroffen und unerreicht als magensärkendes, appetitregendes, die Verdauung beförderndes, den Körper ernährendes und kräftigendes, alle Verdauungsbeschwerden leicht behobendes Hausmittel, insbesondere anzunehmen nach dem Genuße von zu viel und zu dicken, fetten, blähenden Speisen und zu viel Getränken. — Wirkt auch blutreinigend und verhindert das Entstehen und Fortschreiten der meisten Krankheiten aller Verdauungsorgane. Man nimmt von diesem Pulver einen bis zwei kleine Kaffeelöffel eine Viertelstunde nach jeder Mahlzeit mit einem Glas Wasser oder besser mit gutem Cichweine und tunkt hierauf noch ein halbes Glas Wasser oder Wein. — Eine Schachtel kostet 2 Kronen. — für Postporto und Packung 80 Heller mehr. Jede Schachtel muß zum Zeichen der Echtheit mit der eigenhändigen Unterschrift des Erzeugers, **Thierry Adolf** versehen sein. Wo kein Depot dieses ausgezeichneten Speisepulvers ist, bestelle man direct und adressire an: **A. Thierry's Schutzengel-Apotheke in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.**

## Hämorrhoidenpulver,

sichere Hilfe, heilt und beseitigt Hämorrhoiden (Goldene Ader, Mastdarmblutfluß, Knoten) Nur äußerlich anzuwenden, ohne Verunstaltung. Näheres befragt die Gebrauchsanweisung. Jede Schachtel muß mit meiner Unterschrift versehen sein. Eine Schachtel kostet franco und speisenfrei 4 fl. Echt nur direct zu beziehen aus der: **Schutzengel-Apotheke des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.**

## Echtes Zagorianer Viehpulver

für Pferde, Hornvieh, Schafe und Schweine, heilend und nährend. 10 Pakete kosten franco 3 fl. 50 kr. Echt zu beziehen aus der **Schutzengel-Apotheke des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.**

Alle diese Präparate sind echt zu beziehen aus der Schutzengel-Apotheke des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.



**Ausstellung Wien 1894 erster Preis**  
grosse goldene Medaille und Diplom.

Die

# Bürgerl. Brauerei Troppau

empfehl*t* ihr anerkannt vorzügliches, sehr gut abgelagertes,  
feinst gehopft*e*s und hoch vergohren*e*s

## „Goldbräu“

(ganz nach **Pilsener Art** eingebr*a*u*t*)

ferner ihr dunkles, sehr kräftiges und besonders extraktreiches

## „Bairisch-Bock“

(ganz nach **Münchener Art**)

endlich ihr gut abgelagertes lichte*s*

## „Märzen-Lagerbier“.

Niederlagen

in

Bielitz, Grätz, Jägerndorf, Krakau, Neutitschein, Leitersdorf,  
Gross-Herrlitz und Raase.

**Bürgerliche Troppauer Bierbrau-Gesellschaft.**

**Rudolf Wisur**  
 Claviermechaniker und Stimmer  
 empfiehlt sich für Stimmungen und Reparaturen von  
 Clavieren, Pianinos und Harmoniums.  
**Lager von Clavieren.**  
 Troppau, Niederring 27.

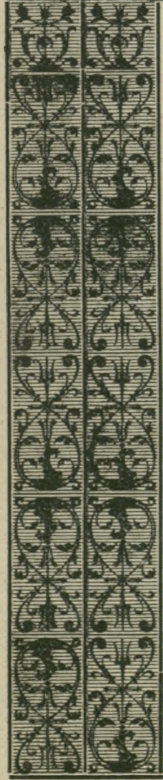
**Leonhard Korsitzky**  
 Maler, Staffierer, Bildhauer und Gasthaus-Besitzer  
 Hotzenplotz, Ringplatz 129.  
 Lager von religiösen Figuren, Kruzifixen, Grabkreuzen nebst den dazu  
 gehörigen Steinen, sowie auch von Glas- und Porzellanwaaren, Dittmar-  
 Lampen, Service zu Hochzeiten; Bildhauerarbeiten, Aufsätze für Möbel,  
 Handtuch- und Schlüsselhalter, Spielkarten-Verschleiss.  
 Renovirungen von Kanzeln, Altären, Taufbrunnen etc. Kirchenmalereien  
 werden in jedem Stile sauber ausgeführt.

**Reklame- und Block-Kalender**  
 in schöner Ausführung billigst in der  
**Buchdruckerei E. Weyrich Witwe**  
 (Inhaber: Adolf Hein)  
 Troppau, Salzgasse 33.

**Ludwig Hein,**  
 Buchbinderei und Papierhandlung  
 Geschäftsbücher- und Musterdeckel-Erzeugung  
 Jägerndorf, Hohe Seite Nr. 9.

**Johann Urban, Bau- und Galanterie-Spengler**  
 Bennisch, Lichtnergasse 221, 5st. Schles.  
 Empfiehlt sein reich sortirtes Lager von Dittmar-Hänge, Tisch- und  
 Wandlampen, prima Emailgeschir, Bademannen, Vogelkäfige,  
 Aquarien, Goldfische, höchstfeine Tücher- und Britannia-Waaren, Spiel-  
 waaren, wie auch complete Kücheneinrichtungen in bester Ausführung  
 zu billigsten Preisen.  
 Uebernahme sämmtlicher Bau- und Ornamenten-Arbeiten jeder Stylart  
 ebenso werden Reparaturen zu billigsten Preisen ausgeführt; mit  
 Kostensanschlägen diene gratis und franco.

**Bücher, Musikalien, Bilder**  
**Klaviere, Harmoniums**  
 Photographische Apparate und Gebrauchs-  
 gegenstände  
 in grosser Auswahl zu mässigen Preisen bei  
**Eduard Zenker, Troppau.**



**Wichtig für Nervenleidende. Schlagwasser (Nerven-Essenz)**

**Neuestes Heilverfahren!**

Das Schlagwasser (oder auch Nerven-Essenz genannt), ist eine Flüssigkeit, welche durch  
 täglich einmaliges Kopfwaschen in Anwendung gebracht, wodurch entsprechende Substanzen  
 direkt durch die Haut dem Nervensystem zugeführt, dieses sowie den ganzen Körper stärkt,  
 neu belebt, und somit überraschende Erfolge erzielt. Es sind dadurch schon viele Nervenleidende von  
 ihren Uebeln befreit worden, welches bezeugt werden kann. Eine Erkältung ist nicht zu befürchten,  
 wird vielmehr verhütet. Das Schlagwasser kann in allen Fällen angewandt werden, wo es sich  
 um Veruhigung oder Wiedererweckung der Thätigkeit des Nervensystems handelt.

Auch ist die Bestimmung desselben hauptsächlich die Vorbedingungen zu Gehirn-Congestionen,  
 Eintritt des Blutes ins Gehirn, Gehirnverweichung etc. zu bekämpfen.

Ist der Unfall bereits eingetreten, so bildet das Schlagwasser (Nerven-Essenz) eine vortreffliche  
 Behandlungsweise, um die infolge desselben entstehende Lähmung, Muskelschwäche etc. zu beseitigen,  
 wodurch der noch nicht gekannte richtige Heilweg eingeschlagen wird.

Auf diese neue, einfache, billige, vollständig unschädliche, vielmehr wirksame Heilmethode mache  
 ich Alle aufmerksam, welche Schlaganfall fürchten, der bei warmem Wetter sehr leicht ein-  
 treten kann, oder an Nervosität, Kopfschmerzen, Rückenschmerzen, Migräne, Blutandrang  
 nach dem Kopfe, Druckgefühl unter der Stirn, Eingenommenheit des Kopfes, Haarausfall, Auf-  
 gereiztheit, Abspannung, Angstgefühl, Ohrenrauschen, Schlaflosigkeit, Schwindelanfälle, Krämpfen,  
 Epilepsie, Steifheit der Gelenke, Gedächtnisschwäche, Flimmern, Funkensehen und Dunkelwerden vor  
 den Augen, Kribbeln und Taubwerden der Hände und Füße, Zittern der Glieder, Zuckungen, Sprach-  
 unvernögen oder Schwerfälligkeit der Sprache, Schlund- und Zungenlähmung, Schwäche,  
 Herenschub, Appetitlosigkeit, Ohnmachtsanfälle, Rheumatismus, Herzklappen, Beklemmung, Knie-,  
 Waden-, Muskel-, Genick- und Gelenkschmerzen u. s. w. leiden, und empfehle mein vorzügliches  
 Schlagwasser (Nerven-Essenz). — 1 Flasche für zirka 4 Wochen reichend kostet mit Porto und  
 Verpackung 4 fl. und ist nur von mir echt zu beziehen.

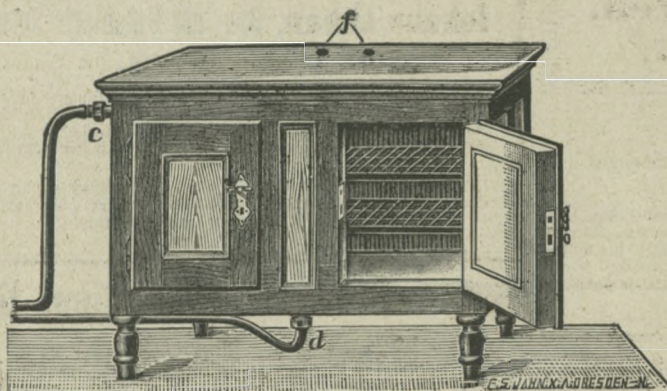
**A. Hemme in Hannover, Lilienstraße 4** Erfinder der berühmten  
 Nerven-Heil-Essenz.

P. S. Als sehr wichtig empfehle ich für Asthma-Leidende: **Neuester Asthma-Apparat**, (säzlich erfunden), anerkannt das wirk-  
 samste Mittel gegen Lungen-Asthma, Bronchial-Lufttröhren-Katarrh, Kurzatmigkeit, Engbrüstigkeit, Brustbeklemmungen, Herzklappen u. s. w.  
 Uteste von Geheilten stehen in großer Anzahl zur Verfügung. — Auf diese vorzüglichsten Mittel wollen Sie gesl zum Wohle der  
 Leidenden aufmerksam machen.



D. A. G. N. Nr. 48279. Patentirt in verschiedenen Staaten.

Kein Eis mehr! — Keine Bedienung!



Grösste Reinlichkeit! — Kein Temperaturwechsel!

# Kühl- Schränke

ohne

Eisverbrauch

zur Frischerhaltung aller  
Fleischgattungen u. Speisen

mittelst kalter Luft.

Hauptvertretung für Oesterreich:

## Eugen Bubenik, Troppan,

Herrengasse Nr. 31.

Kühl-Anlagen gleichen Systems in jeder Größe zu großgewerblichen Zwecken nach Sonderkostenanschlägen.

Preisblätter auf Verlangen umsonst.

### Die jetzt gebräuchlichen Eisschränke

haben mehr oder weniger den Uebelstand, daß durch den bei ihnen kaum vermeidlichen starken Wärmewechsel die Wände des Schrankes schwitzen, — auch verschmutzen leicht die verhältnismäßig kleinen Luftzüge derselben, wodurch die unbedingt nöthige Ventilation verlagert. — Infolgedessen beschlagen die dem Kühlraum anvertrauten Speisen, insbesondere rohes Fleisch leicht und verlieren an Ansehen und Geschmack.

Um nun alle diese Uebelstände zu beseitigen, überhaupt eine bessere Erhaltung der aufzubewahrenden Fleischgattungen und Speisen zu erreichen, ist der Erfinder dieses Kühlschranks bemüht gewesen, den Kühlraum desselben mit **trockener, kalter Luft zu versehen**, und durch die Verwendung eines **Kaltluft-Apparates** in Verbindung mit der örtlichen Wasserleitung diesen Raum **ununterbrochen mit frischer Luft zu speisen**, so daß die beständig einströmende, gekühlte Luft alle sich im Kastenraume bildenden Dünste und Gerüche durch eine am Schrank befindliche Abzugsöffnung möglichst schnell wieder entfernt.

Wohl keine Speise ist schwerer gutzuerhalten, als rohes Fleisch, um so freudiger haben Gewerbetreibende, denen der Eisschrank bisher unentbehrlich war, diese Erfindung begrüßt.

Um den geehrten Hausfrauen Gelegenheit zu geben, auch in ihren Privatwohnungen diese Schränke in Anwendung zu bringen, ist eine kleinere Gattung derselben hergestelt worden, welche sich leicht mit jeder Hauswasserleitung in Verbindung bringen läßt. Im Verhältnisse zur Nutzungsfähigkeit ist der Gesamtpreis ein sehr billiger, zumal der Wasserverbrauch ein so geringer ist, daß die Betriebskosten des Kühlschranks ohne Eisverbrauch noch weit unter denen des Eisschranks stehen.

# fein-Bäckerei

## Rudolf Steffan, Bielitz, österr. Schl.

Boßamtsgasse Nr. 2

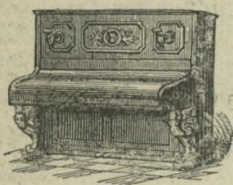
erzeugt und versendet Specialitäten:

**Wein- und Thee-Gebäck, Christbaum-Bäckerei,**

**Kindernähr-Zwieback, Karlsbader Zwieback,**

**Wasser-Zwieback, Briosch-Gebäck, Graham-Brot &c.**

Postsparcassen-Clearing 837.485.



### Otto Beigel's

Klavier-Niederlage

und Leihanstalt

**Bielitz.**

Lager von neuen und überspielten

Stutzflügeln,

*Pianinos und Harmoniums,*

Zithern und Violinen.

**Grosse Auswahl in Musikalien.**

Claviere und Harmoniums werden gegen monatliche  
Gebühr verliehen.

Grosses Lager

in

Damenkleiderstoffen, Confection,

**Möbelstoffen,**

**Teppichen, Vorhängen, Weiss-  
waren etc.**

bei

### Alexander Haas, Troppau

Zwischen-Märkten 15.

Staatspreis des k. k. Handelsministeriums in Wien.

# WILHELM WEINBERGER

Tapezierer und Decorateur in Jägerndorf

empfiehlt sein grosses Lager von

## Tischler- und Tapezierer-Möbeln.

Uebernahme aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten und Reparaturen.

*Geschmackvolle Ausführung.*

*Mässige Preise.*

# Rud. Weiss, Thonwaren-Fabrik

## Friedek, österr. Schlesien

empfiehlt den Herren Interessenten seine bewährten Erzeugnisse, als:  
**altdeutsche Chamotte-Kachelöfen**

in allen erdenklichen Ausführungen und Stilarten, in jeder gewünschten Farbe, mit und ohne eingebraunte Vergoldung.

Sparherde mit weissen oder blauen Kacheln  
 verkleidet in allen Grössen.

**Badewannen, Küchen- und Stallverkleidungen u. s. w.**

Als Specialität werden **Majolika-Oefen in allen Stilarten** und in feinsten Ausführung mit und ohne eingebraunte Vergoldung erzeugt.

Niederlagen in M.-Ostrau und in Teschen, Bahnhofstr. 11, gegenüber „Hotel Centrale“.

Musterbücher und Preise werden auf Wunsch zur Ansicht franko eingesendet.

# JOSEF JAWOREK

Möbelfabrik

für

gebogene Holzarbeiten

TESCHEN

(Oesterreichisch-Schlesien)

empfiehlt zu billigen Preisen

*Sitz-Möbel*

gut und dauerhaft.

Preiscourante auf Verlangen gratis und franko.

Bandagen, chirurgische Gummiwaaren und Instrumente, Behelfe zur Kranken- u. Kinderpflege. Technische Fabriksartikel, Gummischläuche, Platten, Ringe u. Schnüre. Bier- und Wein-Abfüllschläuche. Chemikalien, Farben, Cement, Gyps, Dachpappe, Theerprodukte, Oele, Desinfektionsmittel und alle anderen Waaren für Haus, Landwirtschaft und Industrie empfiehlt bestens

**M. Dermer, Freudenthal.**



Natürliches  
 Heil- und  
 Tafelwasser  
 für  
**Blutarme**  
 aus

**Bad Johannisbrunn** (Oest.-Schles.)  
 In Croppau zu beziehen durch W. Carl Hirsch & Sohn und  
 durch die Hauptniederlage der Badeverwaltung **Bahring 29.**  
 Prospekte stehen auf Verlangen zu Diensten.



Der „Deutschen Wehr“, Croppau, 1914.

Die „Deutsche Wehr“ ist ein...

...wird durch die „Deutsche Wehr“...



# Unterhaltungs-Beilage

mit zahlreichen Holzschnitten.

Wird jeden zweiten Sonnabend an Jahresabnehmer abgegeben.



## „Deutsche Wehr“, Deutschnationale Beitschrift

erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, am letzteren Tage abwechselnd mit Beilagen. Die „Deutsche Wehr“ hat nachweisbar von allen in Croppau erscheinenden Blättern die grösste Auflage. Die „Deutsche Wehr“ bringt regelmässig alle die „Nordmark“ und deren Ortsgruppen betreffenden Angelegenheiten.

✻ Ankündigungen durch die „Deutsche Wehr“ haben die weiteste Verbreitung. ✻

Bezugspreise der „Deutschen Wehr“ sammt Beilagen:

Für Croppau und Österreich-Ungarn: Ganzjährig fl. 7.—, halbjährig fl. 3.50, vierteljährig fl. 1.75. Für das Deutsche Reich: Ganzjährig fl. 8.—, halbjährig fl. 4.—, vierteljährig fl. 2.—. Für alle übrigen, dem Weltpostvereine angehörigen Staaten: Ganzjährig fl. 9.—, halbjährig fl. 4.50, vierteljährig fl. 2.50.

Ankündigungen billigst nach aufliegendem Preissatze sichern den besten Erfolg.

Die Bezugsanmeldung geschieht am einfachsten durch Einsendung des Bezugspreises mittelst Postanweisung oder durch die Postsparkasse. Anweisungszahl 822.422 an die Verwaltung der „Deutschen Wehr“, Croppau, Herrengasse 31.



## Praktische Mittheilungen

für Gewerbe und Handel, Land- und Hauswirtschaft, vierseitig mit vielen Abbildungen.

Wird jeden zweiten Sonnabend an Jahresabnehmer abgegeben.



Beilage zur Deutschen Wehr, Croppau, 1914.

Bezeichnung der Abnehmer... Die Abnehmer sind...



Verlag des Verlegers... Druck...



# WECHSELSTUBE

der

**k. k. priv.**

# Böhmischen Union-Bank

Filiale Troppau.

Ein- und Verkauf von Wertpapieren,  
Renten, Pfandbriefen, Actien, Losen u. dgl.

**Umwechslung von Reichsmark.**

Annahme von Spareinlagen gegen Sparbücher und Cassascheine.

**Darlehen auf Wertpapiere aller Kategorien.**

Uebernahme von Wertpapieren  
zur Verwahrung und Verwaltung.

Versicherung gegen Verlosungs-Verlust.

**Promessen zu allen Ziehungen.**

**Börsen-Aufträge**

**werden mit dem grössten Entgegenkommen ausgeführt.**

Auskünfte aller in das Bankfach einschlägigen Angelegenheiten werden  
bereitwilligst und unentgeltlich ertheilt.

# Gesundheit und langes Leben

erhält sich derjenige, der seine Einkäufe in Tuch-, Schnitt-, Mode-, Kurz-, Weiss- und Wirkwaaren bei

**Anton Ratzka in Hotzenplotz**

besorgt, da er sich dabei nicht nur Geld, sondern auch Aergers erspart.



# Diplome



für alle Gelegenheiten

in moderner künstlerischer Ausstattung

liefert billigst die

**Buchdruckerei E. Weyrich Witwe (Inhaber Adolf Hein)**  
in Troppau.



# Blickensderfer



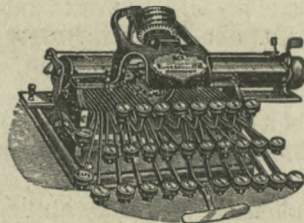
Schnellschreibmaschine ersten Ranges.

Nr. 5

ö. W. fl. 100 = 200 Kronen.  
Gewicht 5 Kilo.

Nr. 7

ö. W. fl. 135 = 270 Kronen.  
Gewicht 3 Kilo.



Höchste Auszeichnungen:

Chicago 1893, Molins 1896

Reuen 1896,

Solingen 1896, Ohama 1898.

Weitaus bestes System!

In vier Jahren 44.000 Maschinen abgesetzt.

Zu haben bei:

**Eugen Bubenik, Troppau, Herrengasse 31.**

## Vorthelle dieser Schreibmaschinen.

Die Schreibmaschinen, welche nicht nur dem Menschen die mühseligste Arbeit abnehmen, sondern auch mit doppelter Geschwindigkeit verrichten, haben sich schon längst als vielseitig praktisch und zeiterparend eingeführt. Ihre besonderen Vorzüge sind:

1. Eine der Druckschrift ähnliche, stets deutliche und nie unleserliche Schrift.

2. Eine sich stets gleichbleibende, copirfähige Schrift.

3. Eine doppelte Schreibgeschwindigkeit gegenüber der Federschrift; der Maschinenschreiber schreibt mit nur einem Druck einen Buchstaben, wozu der Handschreiber mehrere Fingerbewegungen braucht.

4. Schnelleres Niederbringen der Gedanken auf's Papier, da, wie von namhaften Schriftstellern anerkannt, die Maschine dem Fluge der Gedanken schneller zu folgen im Stande ist als die Feder.

5. Vielfältigung der Schriftstücke durch Kohlenpapier, Hektographie, Autographie oder Mimeograph.

6. Das Schreiben auf der Maschine ermüdet weit weniger als mit der Feder.

7. Allen an Schreibkrampf Leidenden, Blinden, sowie auch Gelähmten, soweit sie sich nur eines Fingers bedienen können, ist richtiges und müheloses Schreiben ermöglicht.

8. Durch Vermeidung gebückter Haltung ist das Schreiben mit der Maschine weit gesünder als jenes mit der Feder.

9. Schreibmaschinen-Schrift läßt sich leichter für den Druck berechnen.

10. Jede jugendliche Arbeitskraft kann zur Herstellung aller Correspondenzen verwandt werden.

11. Das Arbeiten auf der Maschine ist, wegen Vermeidung flüssiger Tinte, bedeutend reinlicher.

12. Papier- und Porto-Ersparnis, weil man je nach Erfordernis, zwei bis dreimal mehr auf eine Seite schreiben kann.

Wenn nun die Schreibmaschinen die durch ihre vielseitigen Vorthelle bedingte große Verbreitung noch nicht fanden, so lag dies hauptsächlich an zwei Uebelständen, nämlich dem hohen 200 bis 280 fl. betragenden Preise der Klaviatur-Systeme (die billigen Maschinen ohne Klaviatur kommen für praktischen Gebrauch nicht in Betracht) und der Unmöglichkeit, das Geschriebene während der Arbeit zu sehen.

Eine Klaviatur-Schreibmaschine zu bauen, welche sich bedeutend billiger im Preise stellte, und bei welcher das Geschriebene stets vollkommen sichtbar vor Augen lag, war daher ein Problem, an dessen Lösung Hunderte vergebens arbeiteten, bis sie endlich dem Erfinder Blickensderfer in hervorragender Weise gelungen ist.



**MATTONI'S**  
**GISSHÜBLER**  
 reiner  
 natürlicher  
**SAUERBRUNN**

als Heilquelle seit Hunderten von Jahren bewährt in allen Krankheiten der **Athmungs- und Verdauungsorgane**, bei **Gicht, Magen- und Blasenkatarrh**. Vorzüglich für Kinder, Reconvalescenten und während der Gravidität.  
 \*Bestes diätetisches u. Erfrischungs-Getränk. (I.)  
**Heinrich Mattoni, Karlsbad u. Wien.**

Cuchlauben, Wien, Mattonihof.  
Heinrich Mattoni, Franzensbad.  
Mattoni und Wille, Budapest.



**Giesshübl Sauerbrunn**

bei Karlsbad.

Klimatische Sommerstation  
 für  
 Lungen-, Brust- und Nervenranke.

**Kur- und Wasserheilanstalt.**

Ursprungsort von Mattoni's Giesshübler.

**Kurzeit:**

vom 1. Mai bis 30. September.

Prospekte gratis und franko.

Eigene Bahn-, Post-, Telegraphen- und  
 Telephon-Station.

**Vinz. Tlach**

**Eisen- und Eisenwaaren-Grosshandlung**  
**Troppau, Oberring Nr. 42.**

Grossverkauf aus den mähr.-schles. Eisenwerken.  
 Walzeisen, Träger und Bauschienen, Eisenblech, Schmiedeeisen und Fchsen, Oefen und Ofenbestandtheile, Bauguss, rohe Poterie, Feilen, Stahlblechschaufeln, geschmiedete und gusseiserne Rohre, verschiedene Gusswaaren, Streckstahl und Pflugbleche.  
 Grossverkauf von Weissblechen und verzinkten Blechen.

**Konzessionirte**

Waffen-, Munitions- und Jagdgeräthe-  
 Handlung.

**Reichhaltiges Lager**

von echt amerikanischen Holznägeln, Marke „Blaustern“, Sichel, Sensen und Wetzsteinen, Schlittschuhen und Schlittengeläuten, Haus- und Küchengeräthen, Blech- und Gussemail-Geschirr, Bau- und Möbel-Beschlägen, Garten-Geräthen.

Werkzeuge aller Art für sämtliche Professionisten.



**Preblauer**  
**Sauerbrunnen**

reinsten alkalischer natürlicher Alpensäuerling von ausgezeichneter Wirkung bei chronischen Katarrhen, insbesondere bei Harnsäurebildung, chronischen Katarrhen der Blase, Blasen- und Nierensteinbildung und bei Bright'scher Nierenkrankheit. Durch seine Zusammensetzung und Wohlgeschmack zugleich **bestes diätetisches und erfrischendes Getränk.**

**Preblauer Brunnenverwaltung**  
 in **Preblau-Sauerbrunn**

Post St. Leonhard, Kärnthen.





## Nordmark-Verkaufsgegenstände.

Diese Gegenstände sind durch Vermittlung der Geschäftsleitung der Nordmark, Troppau, Herrengasse 31, zu beziehen. Wiederverkäufern hohen Rabatt. Alle deutschen Geschäftsleute werden ersucht, die in ihr Fach einsch. Nordmark-Gegenstände zu führen.

### Lieder- Wortlaute

für  
festabende  
der  
Nordmark  
und anderer deutscher  
Vereine.

1 Stück 10 Heller  
(4 Quartetten)  
50 Stück 4 Kronen,  
100 " 6 " "  
für jedes 100 " mehr  
4 Kronen.

Enthält auch das  
**Nordmark-Lied.**

Man achte genau auf die Schutzmarke!



### Nordmark-Kern-Seife,

weiß und gelb, vorzüglich, reinigt rasch und gründlich bei größter Schonung der Wäsche.

feinste

### Nordmark-Blumenseife

soll auf keinem Waschtisch fehlen.

1 Päckchen (3 Stück) 80 Heller, 1 Stück 50 Heller.

### Nordmark- Schmuck.

**Stulpenknöpfe,**  
1 Paar 2 K, — mit  
Wahlspruch 2 K 40 h.

**Büfennadeln**  
zu 1 und 2 K.

### Anhängsel,

**Vorstecknadeln**  
für Herren.

Stück für Stück nur  
1 K. — Mit Wahl-  
spruch 1 K 20 h.

### Drahtnachrichten- Ersatzbriefe

in Form von Tele-  
grammen. Diese Ersat-  
zdrahtnachrichten dienen  
z. Ersparrung d. Kosten  
für Drahtnachrichten  
gelegentl. d. Begrüßung  
v. Vereinen, Versamm-  
lungen, Stiftungsfesten  
und Glückwünschen zu  
Hochzeiten, Geburts- u.  
Namenstagen, Famil-  
ientesten u. dgl. m.

Die Ersatz-Drahtnachrichten  
samt Siegelmarken sind nur  
durch die Geschäftsleitung der  
„Nordmark“, Troppau,  
Herrengasse Nr. 31, erhältlich.

#### Preise

der Drahtnachrichten f. Siegel-  
marken 10 St. 1 K. — 50 St.  
2 K 50 h. — 50 St. 4 K —  
100 St. 6 K. — Die Postge-  
bühr beträgt: bei 10 St. 4 h.  
— bei 50 St. 6 h. — bei 100  
St. 10 h.

Auch Briefmarken werden als  
Zahlung genommen.

Kaufen Sie nur

Nordmark=



Zünder.

10 Schachteln 16 Heller, 1 Schachtel 2 Heller.

Neu erschienen:

**Marsch von Alfred Theuer, Freudenthal,** der  
Nordmark gewidmet. Für Klavier Preis 1 K.

**Was ist die Nordmark.** Marsch mit Gesang von  
K. A. Kaiser, Würbenthal. Für Klavier Preis 1 K.

**Nordmark-Postkarten** in verschiedenen Farben  
1 St. 10 h., 12 St. 1 K.

Wiederverkäufern Nachlaß.

**Alljährlich**  
erscheint im Verlage  
der

„Nordmark“  
der

### Nordmark- Kalender

für das deutsche  
Volk in Schlessien,  
mit vielen Abbildungen  
und anregenden Er-  
zählungen, Beschreibun-  
gen u. dgl. m.

Preis nur 80 Heller.

Für Vereine und  
Wiederverkäufer Preis-  
nachlass.

## Nordmark-Zahnstocher mit Aufschrift

aus Alpenholz oder Federkiel in Packeln zu 15, 20, 40 und 100 Stücken von 3 Heller an.

Einband: Franz Krommer, Troppau.